MATTHIAS FRIEDWAGNER

RUMÄNISCHE VOLKSLIEDER AUS DER BUKOWINA

LIEBESLIEDER

KONRAD TRILTSCH VERLAG WÜRZBURG

Cântece populare românești
din Bucovina

De-ale dragostei

RUMÄNISCHE VOLKSLIEDER AUS DER BUKOWINA

I. BAND:

LIEBESLIEDER

MIT 380 VON ALEX. VOIEVIDCA AUFGEZEICHNETEN MELODIEN

HERAUSGEGEBEN VON

DR. MATTHIAS FRIEDWAGNER

EMER. ORD. PROFESSOR AN DER UNIVERSITÄT FRANKFURT A. M.
KORRESPOND. MITGLIED DER KGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN BUKAREST

1940

KONRAD TRILTSCH VERLAG WÜRZBURG

Druck von Konrad Triltsch, Würzburg

Vorwort.

„Wer dem Volke sein Lied wiedergibt, das entschwindende, der gibt ihm seine Seele zurück."

P. K. Rosegger.

An dem vorliegenden Werk haben viele mitgearbeitet. Verdienst und Verantwortung nach Gebühr zu scheiden, den Einzelnen zu danken und meine eigene Arbeit daran abzugrenzen, ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Auch sind die Schicksale dieser Liedersammlung nicht gewöhnlich, so daß es nicht überflüssig sein wird, über ihre Entstehung hier einige Worte zu sagen.

Als im Jahre 1904 das damalige österreichische Ministerium für Kultus und Unterricht in Wien an alle Völker und Stämme der ihm unterstehenden Länder die Einladung ergehen ließ, ihre Volkslieder mit den Singweisen und was sonst zum Begriff „Folklore" gehört, wie in einem großen staatlichen Archiv zu sammeln und dann herauszugeben, erging auch an die Rumänen der Bukowina der Ruf zur Mitarbeit. Dieses kleine mehrsprachige Land mit 273 000 Rumänen (1910) war schon lange vorher volkskundlich erforscht und beschrieben worden. Es war die Heimat und der Wohnsitz von S. Fl. Marian, der dort schon 1873—75 zwei Bändchen rumänischer Volkslieder gedruckt und seither fast Jahr für Jahr Sitten und Brauchtum der einheimischen Rumänen in stattlichen Bänden geschildert hatte [1]). Auch andere hatten in diesem Sinn gearbeitet [2]) und selbst die Prosa war nicht vergessen worden [3]). Die Bukowina war vielleicht in volkskundlicher Beziehung [4]) das am besten durchforschte Land der ehemaligen österreichischen

---

[1]) Nach seinem Tode erschien noch eine Sammlung von Tanzlieder-Texten (Hore şi chiuituri din Bucovina, 1910/11) durch seinen Sohn Liviu (Acad. Română).

[2]) So Elena Niculiţă-Voronca, Datinele şi credinţele poporului român (1903). — Vgl. auch L. Morariu, Făt-Frumos VII, 264—74.

[3]) I. Sbiera, Poveşti poporale româneşti (1886), Cântece de stea şi urări la nunţi (1888).

[4]) Der Historiker R. F. Kaindl war auch folkloristisch tätig und schrieb hier sein Buch über „Volkskunde, ihre Bedeutung, ihre Ziele und Methode" (1903).

Monarchie. In musikalischer Hinsicht aber war wenig geschehen, obgleich J. Vorobchievici († 1908), Ciprian Porumbescu († 1883) und andere die Schönheit der Volksweisen erkannt und in ihren eigenen Tondichtungen auch nachgeahmt hatten. Als ich mich nach geeigneten Sammlern umsah, sagte man mir, es gäbe nur fünf Melodien und diese stünden schon gedruckt im Gesangbuch der Schulen. Wer konnte unter solchen Umständen hoffen, etwas Neues zu finden! — So war das Gedränge um die Bildung und Führung eines Arbeitsausschusses mit obigen Zielen begreiflicherweise nicht groß und es verrann viel Zeit.

Als die ministerielle Einladung an mich erging (10. Februar 1906), hatte ich zwar schon eine kleine Sammlung rumänischer Liedertexte veröffentlicht [5]), aber mein Aufenthalt im Lande war noch nicht von langer Dauer und die Kenntnis der Sprache und Verhältnisse für eine so schwierige Aufgabe noch unvollständig, auch steckte ich damals mit einer großen Arbeit über altfranzösische Sprache und Literatur im tiefen Mittelalter. Aus Pflichtgefühl — ich war damals Professor der romanischen Philologie an der Landesuniversität Czernowitz — übernahm ich, wenngleich ohne große Hoffnungen, die Bildung eines Arbeitsausschusses nach den gegebenen Vorschlägen und ergänzte ihn später noch durch einige neue Mitglieder. Er gab dem Unternehmen durch angesehene Namen wie Tudor und Nicu von Flondor u. a. einen Rückhalt in der Öffentlichkeit. Die Mitglieder haben nicht nur dekorativ gewirkt, sondern meist auch schöne Beiträge geliefert, so der Rechtsanwalt Dr. Temistocle Bocancea in Câmpulung durch Überlassung seiner mehr als 400 Texte umfassenden Sammlung, die er selbst in den Jahren vorher zusammengebracht hatte; Professor Leonida Bodnărescu in Radautz auch durch Beteiligung seiner Schüler; der Lehrer Ioan Vicoveanu (Bolocan) in Vicovul-de-Jos, dem ich mit Tudor Simionovici, damals Lehrer in Ober-Wikow, die meisten Liedertexte verdanke, und besonders der beliebte Landesschul-Inspektor Dionys Simionovici († 15. Februar 1928) mittelbar durch seinen Einfluß auf die Lehrerschaft. An diesem feinsinnigen hohen Beamten und an dem Vorsitzenden des Landesschulrates, Freiherrn von Bleyleben, hatte ich eine starke Stütze; ohne sie wäre die Teilnahme der Lehrerschaft nicht so groß und die langjährige Beurlaubung eines Lehrers vom Schuldienst zur Sammlung von Melodien unmöglich gewesen. Es spielte auch die Eifersucht derer, die sich fern gehalten, und schließlich der Anspruch der übrigen Nationalitäten im Lande eine Rolle. Es war doch auch eine Geldfrage. Wenn wir mit so großen Ergebnissen der Sammlung hervortreten können, muß der Name D. Simionovici immer mit dankbarem Herzen ge-

[5]) In „Bausteine zur romanischen Philologie, Festgabe für A. Mussafia." Halle a. S. (1905), S. 1—34 (S.-A.).

nannt werden. Er hat die Bezirksschulbehörden angewiesen, über den Erfolg ihrer Sammlung zu berichten und meine Anträge auf weitere Beurlaubung des musikalischen Sammlers immer wieder befürwortet.

So ist kein Winkel des Landes vergessen worden. Ohne das erfreuliche Interesse und Verständnis in der Lehrerschaft selbst, aus der die schönsten Lieder stammen, wären natürlich auch die Erlasse der Regierung vergeblich gewesen [6]).

Unter den Mitarbeitern wird man auch manchen Namen vermissen, der dem Unternehmen nützlich gewesen wäre. S. Fl. Marian war wohl in den Ausschuß eingetreten, hat aber an den Sitzungen und Arbeiten nicht mehr teilgenommen und starb schon bald darauf (24. April 1907). Pfarrer Constantin Morariu in Pătrăuţi erklärte sich außer Stande, bei seiner vielseitigen Tätigkeit ein neues Amt zu übernehmen; andere wieder verhielten sich zuwartend bis zum Ende. Die Einladung zur Mitarbeit war in Zeitungen und Zuschriften an alle rumänischen Kreise des Landes ergangen.

Meine eigene Aufgabe war zunächst die Organisation des Sammelns nach einheitlichen Gesichtspunkten. Das war nicht leicht, weil es den Sammlern Vorschriften zu machen schien, an die sie sich auch nicht durchweg hielten. Um niemand abzuschrecken, wurden keine besonderen phonetischen Schriftzeichen neben der gewöhnlichen Schrift verlangt, aber freigestellt. Die Beobachtung der Mundart war als erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich hingestellt; Erläuterung zu seltenen Wörtern oder Formen war erbeten, aber oft nicht erlangt worden, kurz, die persönliche Liebe zur Sache war oft, aber nicht immer vorhanden [7]). So versteht man eine leichte Ungleichheit in der Schreibung der Lieder, wie sie eben nicht zu vermeiden ist, und die ich womöglich nicht ändern wollte.

Mit diesen Schwierigkeiten hatte auch der Hauptausschuß in Wien, der bestimmte Richtlinien herausgab, zu kämpfen. Von dieser „Anleitung zur Sammlung und Aufzeichnung" ließ ich eine besondere Fassung für das rumänische Lied drucken und in 1000 Stücken verteilen. Der Fragebogen als Anhang dazu fand aber nur eine einzige Beantwortung. Durch viele Reisen, persönliche Berührung und einen umfangreichen Briefwechsel kam manches zustande. Rührend war die Beteiligung von Schulkindern, deren Nieder-

---

[6]) G. Tocilescu, Materialuri folkloristice (1900) I. S. XVI: „Afară de rare excepţii, cei mai mulţi învăţători n'au răspuns de fel." Nicht besser erging es dem bekannten Folkloristen A. Gorovei, vgl. Dacoromania III., 1009.

[7]) Gar manche Einsendung mußte ich mühsam entziffern und abschreiben, um sie lesbar zu machen. Druckfertig waren nur ganz wenige. Aber viele Einsender warteten ungeduldig auf Veröffentlichung.

schrift mir öfters mit der Reinschrift ihres Lehrers (aber auch ohne eine solche) zugesandt wurde [8]).

Jeder Einsender ist rechts unten am Fuße seines gefundenen Liedes und im Register genannt worden. Ihnen allen sei auch hier nochmals herzlich gedankt. An der Spitze der Sammler stehen (außer den schon oben genannten) Ioan Turanschi (damals stud. phil., dann Professor in Suceava) durch die Zahl und Schönheit seiner meist auch mundartlich wertvollen Lieder, die Lehrer Leon Cehovschi und Dim. Mihalaş in Sadova, Vasile Huţan in Vatra-Dornei, die damaligen Studenten I. Bacinschi (jetzt Univ.-Prof. in Czernowitz) ebendort, † V. Liţu (Câmpulung), V. Hrinco (Suceveni), Aristide Tomiac (Straja), der Geistliche I. Tomoiaga (Vatra-Dornei), die Lehrer Filemon Rusu und Fräulein Veronica Manoli, sowie zwei Bauern: I. Ignătescu (Părhăuţi) und Grigore Capra (Frătăuţi). Eine Schar von 65 Sammlern konnte als Mitarbeiter an dem vorliegenden 1. Band genannt werden, andere kommen als Mitarbeiter im nächsten an die Reihe. Sie können nicht alle hier nochmals angeführt werden. Alle haben eine nationale Sache zu vollbringen getrachtet und damit ihrem Volke gedient.

Die Sammeltätigkeit erstreckte sich auf die Jahre 1906—12 und länger. Die Zeitungen (rumänische und deutschsprachige) brachten öfters Mitteilungen über den Zweck und die Fortschritte der Sammlung, und mancher Erfolg konnte mit dem Namen des Sammlers der Öffentlichkeit mitgeteilt werden [9]). Ich selbst habe kein Lied unmittelbar aufgezeichnet (auch S. Fl. Marian bezog sein Material meist von seinen Schülern). In die Geheimnisse der Volksseele dringt kein Fremder, selbst wenn er dieselbe Sprache spricht. *„Să nu se creadă că materialul folkloristic se culege aşa de uşor ... Cu o răbdare fără margine trebue să se stea mereu la pândă .... ca să fure din gură o formă mai deplină, mai frumoasă, mai întreagă“*, sagt der Lehrer Al. Vasiliu in Tătăruşi (Suceava) über seine Sammlung: *„Cântece, urături şi bocete“* (Acad. Rom. IV, 1909) und ähnlich N. Georgescu-Tistu, *„Folklor din judeţul Buzău“* (Acad. Rom. XXIV, 1928) S. 4: *„Oamenii dela ţară însă nu se încred uşor în necunoscuţi, şi m'am convins că numai cel care trăieşte în mijlocul lor, ... învăţător de pildă, poate să strângă uşor şi veridic.“* Eine weitere Schwierigkeit ist die „Verstädterung“ besonders der männlichen Dorfjugend an Verkehrswegen: *„Baremi pe bărbaţii tineri nu-i mai poţi distinge de târgoveţi“* (ebenda S. 4). Der Lehrer

---

[8]) Eine Schülerin in Câmpulung, Rahila Piticariu, schrieb allein hundert Lieder nieder. Kleine Geschenke (Bücher, Schulhefte, Bleistifte u. dergl.) dienten als Aneiferung für die Kinder, denen ich manches schöne Lied verdanke.

[9]) Über Ziele und Fortgang der Arbeit habe ich 1910 auch in meiner Czernowitzer Rektoratsrede („Über die Volksdichtung der Bukowiner Rumänen“) berichtet.

und Student aus dem Volke, der mit ihm vertraut ist und verwachsen blieb, der täglich aus nächster Umgebung hören kann, was dem ferner Stehenden immer verschwiegen wird: der freilich braucht nicht lange zu fragen oder zu forschen, dem sagen die Leute, die Kinder besonders, und die eigenen Erinnerungen (wie Lehrer D. Mihalaş aus Brăieşti mir geschrieben) vieles. Und so sind besonders aus Lehrerkreisen, aber auch von anderen, die daran ihre Freude fanden, wie z. B. Frau Helene Cehovschi von Peyersfeld († 1935), eine mehr oder minder große Menge von Liedern mitgeteilt worden, und alle von Rumänen bewohnten Orte und Siedlungen des Landes sind in der Sammlung vertreten, wie es niemand geahnt hätte [10]).

Aus dieser Flut das Wertvollste zu finden und dann zu ordnen und zu vergleichen, war nun meine eigene Aufgabe, die ich mit niemanden teilen konnte und die mich in schwerster Zeit unaufhörlich, wenn auch durch andere Arbeiten unterbrochen, beschäftigt hat. Nicht alles, was das „Volk" dichtet, ist schön und verdient den Druck. Die Unmenge des Gleichgültigen und oft Wertlosen, wo nur Worte ohne Gefühl oder ohne Gedanken die hergebrachte Form füllen, hat zur Unterschätzung des echten Volksliedes und seiner poetischen Schönheiten geführt. Mit Recht sagte Ovidiu Densusianu in seiner „Vieaţa Nouă" I., 114 (1905): *„După ce s'a adunat atâta din popor şi bine şi rău, ar fi timpul să se dea o culegere de bucăţi alese . . . . şi [aceea] ne-ar aduce mult mai puţin decât îşi închipuesc unii, cei care ridică în slavă tot ce vine din popor* [11]). Eine solche Auswahl aus den eingesandten Liedern, und zwar zunächst der Liebeslyrik, ist auch unsere Sammlung. Nur weniges davon ist schon früher gelegentlich gedruckt gewesen (in Kalendern, Zeitungen u. dergl.). Viele Einsendungen waren auszuscheiden.

Als ich dann Ostern 1911 die Bukowina verließ, um einem Rufe nach Frankfurt a. M. zu folgen, mochte ich das schon so weit gediehene Unternehmen nicht im Stiche lassen, und das österreichische Ministerium betraute mich weiter mit dessen Fortführung von meinem neuen Wohnsitz aus. So nahm ich den Schatz von über 10 000 Liedertexten mit mir, und es entging diese Sammlung den Schicksalen des Krieges an der russischen Grenze und dem Wirrwarr des Zusammenbruches [12]).

Der musikalische Teil war wegen Einordnung der immer noch neu hinzukommenden Melodien in Czernowitz zurückgelassen worden, teilte die

---

[10]) Im vorliegenden Bande allein 130 Orte, siehe das Verzeichnis am Schluß.

[11]) Er hat dann 1920 (Bukarest) „Flori alese din cântecele poporului" und sein Schüler und Kollege Tache Papahagi „Flori din lirica populară" (1936) herausgegeben. Vgl. auch S. Puşcariu, Analele Acad. Rom. LII., 179.

[12]) Nicht ganz; denn eine schöne Sammlung aus dem oberen Suceava-Tale, die ich auf meine Kosten hatte ins Reine schreiben lassen, kam mir nach dem Kriege nicht mehr zurück.

Gefahren der feindlichen Besetzung, wobei 249 Melodien durch Feuer zugrunde gingen, und wurde im Jahre 1916 beim zweiten Russeneinbruch aus Solka, wo die Noten auf meinen Wunsch hin beim Bezirksgericht hinterlegt worden waren, glücklich durch österreichische Soldaten über die Karpathen nach Ungarn gerettet [13]). Daß sie schließlich doch in meine Hände gelangten, ist ein Wunder. Denn was bedeutete in diesem furchtbaren Kriege im fernen Lande ein Bündel von Noten mit einer ihnen allen unverständlichen Sprache! Man wußte schließlich nicht mehr, wohin und wem sie gehörten! In Passau an der Grenze wurden mir diese vielen Papiere (26 Kilo) von militärischer Seite abgenommen, kamen mir aber bald wieder zu und in einem großen Safe zu Frankfurt a. M. überstanden sie die letzte Gefahr: die Bombenabwürfe der Feinde. Die verbrannten Stücke konnten aus der Urschrift wieder ergänzt werden.

Die Melodie ist das Rückgrat eines Volksliedes. Sie ist beständiger als die Texte, und wenn es auch hier viele Varianten gibt, so wechselt das nicht so willkürlich. Ein und derselben Singweise können auch verschiedene Texte unterlegt werden (Kontrafaktur). Eine Melodie aufzuzeichnen ist beim rumänischen Lied nicht leicht [14]). Phonographen machen die Sache schnell, aber von da bis zu den Noten ist ein schwieriger Weg. Einen Versuch (50 Stück) machten V. Burduhos und Victor Morariu in Suceava für unsere Zwecke, aber die Umschrift in Noten befriedigte auch sie nicht ganz, ebenso wenig waren die sonstigen spärlichen Einsendungen von Melodien aus verschiedenen Teilen des Landes völlig gelungen.

Bei meiner Umfrage nach einer geeigneten Hilfe wurde ich nun auf den Lehrer Alexander Voievidca in Suceava aufmerksam. Er hatte bis dahin noch nichts gesammelt oder veröffentlicht, war aber ein tüchtiger praktischer Musiker mit feinem Ohr und großem Geschick zu einer solchen Aufgabe. Er wollte zunächst meine Bedingungen hören und sie befriedigten ihn: Beurlaubung vom Schuldienst für längere Zeit mit vollem Gehalt und besonderen Zulagen für seine Reisen. Da wir dank der Großzügigkeit des Vorsitzenden des Wiener Hauptausschusses, Herrn Präsidenten der Academie für Musik, Dr. Karl R. von Wiener, eine ansehnliche staatliche Unterstützung für mehrere Jahre in Aussicht hatten, die für die Texte allein weniger in Anspruch genommen wurde, und sowohl der Bezirksschul-

---

[13]) Herrn Landespräsidenten, Grafen Franz von Meran und den Herren Hofrat A. Handl und Bezirksrichter J. Sbiera danke ich diese Rettung.

[14]) Vgl. Vasiliu, Cântece S. XII.: *De prisos să spun că melodiile poporului nu se pot pune pe note aşa cu mare uşurinţă;* L. A. Bourgault-Ducoudray, Trente mélodies populaires de Grèce et d'Orient, Paris (1885), S. 8: „*Très souvent, pour traduire ces rhythmes par l'écriture, nous avons dû, dans le même air, entremêler des mesures différentes;* auch G. Weigand, Dialekte der Bukowina, S. 89.

Inspektor N. Tarasievici wie der genannte Landesschul-Inspektor D. Simionovici die Beurlaubung zusagten, konnte der Vertrag geschlossen werden, und er wurde bis zu Ende des Krieges beiderseits auch gehalten. Im Juli 1907 begann Voievidca nach bestimmten gegebenen Richtlinien, und mit Empfehlungsschreiben ausgerüstet, seine Tätigkeit, und da seine Sammlung zu einem Schatz unbekannter schöner Volksmusik anwuchs, wurde die Beurlaubung immer wieder bis 1912 (bzw. 1914) erneuert. Er war 1909 zum Direktor der Volksschule in Boian (nördlich des Prut) befördert worden und starb im Ruhestand am 6. Juni 1931 [15]).

Die Zahl der mir übergebenen Melodien betrug schließlich 2250 Stück. Es ist eine große Arbeit von bleibendem Werte.

Jeder Sammler von Liedern drängt auf Veröffentlichung der Früchte seiner Bemühungen. Aber die Aussicht auf die Bewältigung einer solchen Masse in kurzer Frist wäre auch in Friedenszeiten nicht groß gewesen; mit dem Zusammenbruch der Monarchie schwand die Hoffnung auf eine Veröffentlichung, wie sie das österreichische Ministerium mit Bildern und glänzender Ausstattung geplant hatte, und mit der veränderten Staatszugehörigkeit der Bukowina löste sich auch das österreichische Interesse am rumänischen Volkslied.

So gingen Jahre in Ungewißheit dahin; aber die Arbeit ruhte nie gänzlich. Losgelöst von der Verbindung mit dem fernen Lande und nun außer Beziehung zu den Sammlern, war es mir oft nicht leicht, dunkle Stellen in den Liedern zu verstehen oder undeutliche Schreibungen zu entziffern. Was ein Einheimischer von Kindheit an weiß, mußte ich erst mühsam zu deuten suchen, so mundartliche Ausdrucksweisen und Formen, Anspielungen auf Aberglauben oder Bräuche, die Bedeutung gewisser Pflanzen usw. In der allerersten Frankfurter Zeit war mir unser damaliger rumänischer Lektor I. E. Toroutiu, ein Bukowiner, ein wertvoller Berater, der auch die Mundart als Muttersprache beherrschte. Er ging aber noch vor dem Weltkriege in die Heimat zurück und ist jüngst als Literaturforscher in die Rumänische Akademie gewählt worden. Gern denke ich an die Zeit unseres Zusammenseins zurück. Die Bukowiner werden verstehen, warum die Veröffentlichung so spät beginnt, wenn sie erfahren, daß es sich um mehr als 10 000 Texte handelt, die allein durchzuarbeiten fast die Zeit eines Menschenlebens erfordert. Durch eine ziemlich strenge Auswahl und durch vorläufige Beschränkung auf Lieder der Liebe ergab sich die Aussicht, doch durchzudringen. Blieb zuletzt noch die Schwierigkeit wegen der hohen Druckkosten, besonders der Musikstücke. Meinem verehrten Landsmann, Herrn Univ.-Prof. Dr. E. Gamillscheg in Berlin, der mit mir auf Mittel und

---

15) Vgl. den Nachruf von Liviu Rusu „Junimea Literară" XXII., 192—95.

Wege einer Druckbeihilfe sann, verdanke ich nicht nur die Hoffnung auf Veröffentlichung in Deutschland, sondern auch das verstärkte Vertrauen auf den Wert der Sammlung.

Die großherzige Unterstützung durch S.M. den König Carol II. von Rumänien, der von sich aus dem Werke sein Interesse zugewendet, ermöglichte den Druck in so ansprechender Gestalt, wie er nun vorliegt. Hier wird zum erstenmal auch dem Westen Europas die Vielgestalt und Schönheit des rumänischen Volksliedes sichtbar. Durch Beigabe einer Übersetzung ausgewählter Lieder (für die deutsche Ausgabe) wird ein tieferer Einblick ermöglicht, als ihn die Zusammenstellung der wichtigsten poetischen Motive gewähren kann, die dem vergleichenden Folkloristen genügen mag.

Zum Schlusse möchte ich nochmals allen danken, die unser Werk und dessen Erscheinen gefördert haben und nicht schon oben genannt sind. Zum sichtbaren Zeichen der großen Hilfe, die es gefunden, ist es S. M. dem König Carol II. gewidmet. Mit Wehmut gedenke ich S. H. des Herrn Patriarchen und königl. rumänischen Ministerpräsidenten Dr. Miron Cristea, der noch kurz vor seinem Tode (8. März 1939) sein warmes Interesse auch durch Entsendung eines jungen Rumänen (O. Papadima) nach Deutschland zum Zwecke der Beihilfe bei der schwierigen Korrektur bewiesen hat. Herrn Minister M. Măgureanu und Herrn Botschaftsrat Dr. O. Beu danke ich für ihre wertvolle Förderung, Herrn General-Konsul Dr. Cârstiuc in Frankfurt a. M. für seine Bemühung bei der Beschaffung der Karte, Herrn Buchhändler Leo König in Czernowitz-Cernăuţi auch für sein Entgegenkommen bei der Verwendung der Bilder des verstorbenen bukowiner Malers Eugen Maximovici, die mein alter Studienfreund akad. Maler Professor Franz Kulstrunk in Salzburg in Aquarellen für den Druck brauchbar gemacht hat. Herr Prof. Leonida Bodnărescu in Ciudeiu hat mir brieflich in vielen Fragen bereitwilligst Auskunft erteilt und zuletzt noch die große Mühe einer Durchsicht der Textkorrektur auf sich genommen; Herr Lyzealdir. A. Vitencu (Cernăuţi) hat bei der Suche nach einer geeigneten Landkarte der Bukowina geholfen und Herr Prof. Ovidiu Papadima (z. Zt. in Berlin) mich bei der Korrektur in hingebender Weise unterstützt. Meinem lieben Kollegen, Herrn Prof. Dr. F. Gennrich, endlich danke ich auch hier für die Aufnahme des Buches als Band 5 seiner „literarhistorisch-musikwissenschaftlichen Abhandlungen", für die Zurichtung und Korrektur des Notendruckes und seinen so wertvollen Rat in musikalischen Fragen.

Mit einem herzlichen Gruß an die ferne Bukowina schließe ich diese lange Liste.

M. Friedwagner.

Inhaltsverzeichnis.

Inhaltsangabe der Einleitung.

Verzeichnis der Abbildungen.

Literaturverzeichnis.

(Einige öfter genannte Werke).

Academia Română: Din vieaţa poporului român (1908 ff.).

Alecsandri, V., Poesii populare ale Românilor, Bucureşti (1866).

Arhiva, Revistă, Directori I. Bărbulescu şi D. Găzdaru, Iaşi.

Barcianu, D.B., Wörterbuch der rumänischen und deutschen Sprache, Hermannstadt [3] (1900).

Creangă, Revistă, Dir. T. Pamfile, Bârlad.

„Dacoromania", Buletinul „Muzeului Limbii Române", Dir. S. Puşcariu, Cluj.

Densusianu, Ov., La vita pastorale nella poesia popolare romena, Istituto per l'Europa orientale, Roma (1936).

Erk L. und Franz Böhme, Deutscher Liederhort, 3 Bde, Leipzig (1893—94).

Grai şi suflet, Revistă, Director O. Densusianu, Bucureşti.

Graiul nostru, Texte din toate părţile locuite de Români, publicate de I. A. Candrea, Ovidiu Densusianu, Th. D. Sperantia, Bucureşti (1906—07).

Iarnik, I. U. şi Bârseanu, A., Doine şi strigături din Ardeal, Bucureşti (1885).

Junimea Literară, Revistă de literatură, critică şi artă, Director I. Nistor, Cernăuţi.

Marian, S. Fl., Poesii poporale române II. Cernăuţi (1875).

Meier, John, Das deutsche Volkslied I., Leipzig (1935).

Papahagi, Tache, Flori din lirica populară, Bucureşti (1936).

Revista filologică ed. Al. Procopovici, Cernăuţi.

Şevastos, E. D. O., Cântece moldoveneşti, Iaşi (1888).

Şezătoarea, Revistă de folklor, ed. Artur Gorovei, Fălticeni (1892 ff.).

Teodorescu, G. D., Poesii populare române, Bucureşti (1885).

Tiktin, H., Rumänisch-deutsches Wörterbuch, Bucureşti (1903—25).

Tocilescu, Gr. G., Materialuri folkloristice, 3 Bde, Bucureşti (1900).

Torouţiu, I. E., A fost odată, Poveşti şi cântice popolare, Cluj (1912).

Weigand, G., Die Dialekte der Bukowina und Bessarabiens, Leipzig (1904).

Zeitschrift für romanische Philologie, hgg. von W. von Wartburg, Halle/Saale.

Einleitung.

Das rumänische Volkslied ist besonders im Gebirge (Siebenbürgen, Bukowina) reich entwickelt und zwar hier mehr nach der lyrischen Seite hin, während das epische, Ballade und Heldenlied *(cântece voinicești și haiducești)*, mehr der Ebene eigentümlich scheint [1]).

In der Bukowina, mit der wir uns hier ausschließlich beschäftigen, gibt es beide Arten von Volksliedern. Sie sind oft schwer von einander zu scheiden, da die sogenannten Balladen viel Lyrisches haben und sich weniger durch den Stil als die Handlung kennzeichnen [2]). In unsere Sammlung, die zunächst eine reiche Auswahl aus der Liebeslyrik bringt, wurden so auch mehrere Balladen aufgenommen (so XII, 62; XX, 25), weil sie inhaltlich hier besser untergebracht sind.

Die Liebeslieder sind meistenteils aus Stimmungen von Mädchen und Frauen hervorgegangen, wie denn das rumänische Volkslied deutliche Kennzeichen dieser Herkunft zeigt und auf persönliches Erleben hindeutet, während die männliche Jugend darin eine mehr realistische oder doch geringere Rolle spielt.

Das Liebesleben ist auch im Volksempfinden meist gleichbedeutend mit Liebesleid *(dragostile se plătesc cu lacrimile)*. Und so sind Lieder von heißer Sehnsucht und brennendem Schmerze häufiger als die des Glückes, die von Trennung und Fluch viel zahlreicher als die der Treue. Der Schmerz *(dor și jale)* in seiner Vielgestalt ist die leitende Empfindung. „Zuletzt sind Lei-

[1]) „*Folklorul epic .... în general aparține șesului atât ca origine cât și ca desvoltare și cultivare. Doina-poesie aparține plaiului*“, vgl. T. Papahagi, *Folklor român comparat*, Bukarest (1928—29) S. 306. Ähnlich schreibt Ad. Strauß, Bulgarische Volksdichtungen (1895) S. 29: „je mehr Berge und Wälder die Gegend durchziehen, desto reicher ist die Volksdichtung, die hier gleich den Bergquellen sprudelt.“ Die rumänische Volksdichtung scheint, wie Densusianu, La vita pastorale nella poesia popolare romena (1936) S. 84 sagt, wenigstens in ihren heutigen charakteristischen Formen eine mehr zum Lyrismus neigende Seele zu zeigen. Die Balladen, die für Bulgaren und Serben der wichtigste Bestandteil ihrer Volksliteratur sind, scheinen im Rumänischen nie diese Rolle gespielt zu haben.

[2]) Vgl. auch Erk und Böhme, Deutscher Liederhort, I., VI: „Nach der Darstellungsform epische und lyrische Volkslieder zu scheiden, geht wieder nicht an, da die meisten Volkslieder ein Gemisch von Epik und Lyrik sind. Am zweckmäßigsten werden Volkslieder nach ihrem Inhalte und ihrer Zusammengehörigkeit geordnet.“

den der Lohn der Liebe", wie W. Jordan es in seiner Nibelungendichtung so schön gesagt hat. Dieser Stimmung gibt die „*D o i n a*" mit ihren schwermütigen Melodien und oft ergreifenden Texten einen unübertroffenen Ausdruck. Die „*Doina*"[3]) ist das Kern- und Glanzstück der rumänischen Volks dichtung; sie ist aber nicht ausschließlich Liebeslied; alle heftigen Gefühle finden hier ihren Ausdruck.

Es gibt auch Doinen heiteren Inhaltes[4]), die sich dem Tanzlied der Hora *(cântec de veselie)* nähern und davon oft kaum zu scheiden sind und meist auch nicht geschieden werden[5]). Oft dient die gleiche Melodie beiderlei Arten. Eine echte Doina ist z. B. XVIII, 15; XX, 32; XXII, 19; XXV, 8; eine echte Hora V, 8; XXV, 9; eine Doina als Hora liegt in IV, 8, 138; XXVII, 14 vor. Oft aber verwechselt man die *hora* mit den *strigături* und *chiuituri*, Schnaderhüpfeln, Juchzern und Versen spöttischen Inhaltes, die öfters auch größeren Umfang haben als 4—5 Verse und von S. Fl. Marian in seiner im Vorwort genannten Sammlung als „*Hore şi Chiuituri din Bucovina*" zusammengefaßt erscheinen (doch sind auch ernste Doinen darunter, so S. 66, 2; 69, 12 u. a.). In Siebenbürgen heißen die Tanzrufe „*strigătură*", in der Ţara Oaşului „*ţîpuritură*". Davon bringt die vorliegende Ausgabe nichts und beschränkt sich auf das eigentliche d. h. gesungene „Lied" *(cântec)*, zunächst mit der Liebe als Inhalt.

Die *Doina* ist also nicht immer schwermütig, aber sie ist es meistens; sie ist nicht bloß Liebeslied, sondern auch Ausdruck des Heimwehs, der Einsamkeit des Hirten im Gebirge und jeder Vereinsamung oder Unrast des Herzens[6]). Daher wird sie auch der Ausdruck des Kummers unglücklich verheirateter Mädchen, eine echte Chanson de la mal mariée wie sie in einem späteren Bande vorgeführt werden sollen. In erster Reihe aber steht das L i e b e s l i e d.

Cine în lume nu iubeşte,
E păcat că mai trăieşte. (II, 35, 5)

---

[3]) Vgl. darüber H a s d e u, Columna lui Traian n. serie III, 7—9.

[4]) Vgl. M a r i a n, Poesii pop. române II, 3: *Fără grijă, fără treabă ... cânt o doină şi-o doiniţă.*

[5]) Vgl. I. M u ş l e a, Cercetări folklorice în Ţara Oaşului, Anuar de folklor I, 138: „*De multe ori e greu să faci deosebirea între ţîpuritură şi doină.* Eine junge Frau sagt: *Cându-s supărată, horesc, că mă mai mângâi* (S. 136 ebenda), wo *horesc* die *doină* bedeutet. — *Hora* IX bei A l e c s a n d r i, Poesii populare (ed. 1866) ist kaum von *Doină* LXXVIII u. a. zu trennen. Dagegen ist dort LXXI *nevasta bolnavă* keine Doina. In Bihor (Siebenbürgen) sagt man *hora* statt *doina;* in Maramureş *hora lungă.*
Ursprünglich war die Doina die Melodie der Hirten, ihr Instrument die Schalmei (*bucium* und *trâmbiţă*); die Texte dazu entstanden dann von selbst. Die *Cântece* sind das g e s u n g e n e Lied; die Hora ist das Tanzlied. Dies die ursprüngliche Scheidung. Später tritt dann die Vermischung ein, wie sie heute anzutreffen ist.

[6]) Ein Pferd drückt so seine Klagen aus!

Leidenschaftlich und schön wie die Rumänin ist auch ihr Gesang: „Das Lied verbrennt ihr den Mund"

Cine a zis doina, doiniţa,
Arsă i-a fost guriţa (Irina Nistor in Vicovul-de-Sus, col. T. Simionovici)

So ist die Liebe selten ein sicherer Besitz (vgl. Abschnitt VI.) oder eine Idylle (vgl. Abschnitt VII.); sie ist öfters ein K r i e g :

Dragoste nu-i moşıe,
Ci harţă şi duşmanie (Voievidca 1221)

oder eine schwere K r a n k h e i t :

Grea îi boala de urît,
Da-i mai grea cea de iubit;
De urît că poţi scăpa,
Da' de dragoste ca mai ba! (A. Tomiac, Rev. „Creangă" III, 374—75; 678)

Die Liebenden sind krank:

Amândoi zacem de-o boală (IX, 40, 14)

Es gibt kein Heilmittel als Tod oder Vereinigung:

Frunză verde măr domnesc,
Asta boală ce-o bolesc
N'am leac să mă lecuesc,
Numa pânză şi toiag
Şi două scânduri de brad.
Nici acelea nu-s de leac,
Numa frunză de frăguţă
Adusă dela drăguţă. (Suceveni, V. Hrinco)

So können Glückliche diese Lieder auch nicht verstehen; nur wer in Kummer lebt:

Scârba mă' nvaţă-a cânta
Şi năcazu-a şuiera;
Care nu traie cu jele,
Nu ştie cântecele mele (I, 7 cules A. Tomiac, Straja)

denn aus Schmerzen sind sie geboren.

Die Sehnsucht ist der Grundton der Lieder und Tränen ihre Begleitung:

Dela mine pân' la tine
Multe-s stele şi lumine;
Da' zău, nu-s lumini nici stele,
Făr' sînt lacrimi de-ale mele. (Pojorîta, V. Liţu)

Das Wesen der Doina ist *dorul* (ohne Artikel dor), die Sehnsucht:

Câte flori sînt într'un pom,
Atâtea doruri are un om (IV, 57, 7—8)

So heißt *dor de țară* „Heimweh", und er ist der eigentliche Name für Liebessehnen. Aber *dor* wohnt nicht nur in der eigenen Brust (XX, 46), auch im Herzen anderer (XXVII, 17, 5), und wo immer zwei sich lieben, begegnen ihre *doruri* einander (XVI, 12); wo die Gegenliebe fehlt, bleibt *dorul* einsam und unglücklich.

Und nun eine merkwürdige Vorstellung von *dor*, von der noch kaum [7]) gesprochen wurde, obgleich die Doina zahllose Male beschrieben worden ist: *dor* ist nicht nur ein heißes Gefühl, es wird ein selbständiges Wesen (IV, 108), so daß von zwei Liebenden gleichsam jedes einen ständigen Begleiter, gleichsam einen Adjutanten besitzt, der auch für sich handelt, aber nur im Interesse seines Herrn. Dorul wird so zum Boten, zum Gesandten (IX, 2, 10), zu einer Persönlichkeit [8]), nicht bloß ein postillon d'amour, ein Geist, ja ein Dämon, der sich verwandeln kann, der überall Zutritt sich verschafft, eine Krankheit (IV, 2, 1). Diese unendliche Vielheit der Gestalt, in der *Dorul* auftritt, das Übernatürliche in ihm, versinnbildet so recht die Unwiderstehlichkeit der Liebe, vor der es kein Entkommen gibt [9]).

Manchmal ist die Vorstellung im Lied unklar wegen der Vielseitigkeit des Wortes *dor. Dragoste* ist oft etwas anderes (XII, 52); sie ist die Herrin gegenüber *dorul* als Diener. Wo sie sich begegnen, ist der Liebende wie in zwei Teile gespalten (*dédoublé* würde man sagen können). *Dorul* heftet sich, wie sein Auftraggeber, an die Spuren des oder der Geliebten:

dorul . . . .
. . . de mine s'o legat.
Of, trupul mi l-o uscat! (IV, 1, 7)

Vor ihm gibt es kein Entrinnen:

. . . . de-al meu dor
Nu gândi că scapi ușor!
De te-ai duce, unde-i vra,
El tot vine'n urma ta! (IV, 18, 15—18)

---

7) Ausgenommen in einem gewissen Sinn aber O. Densusianu, in Vieața păstorească în poesia noastră populară (1912/13).

8) *Doru vine dela tine,*
Peste multe dealuri vine,
Nime nu-l poate opri (Voitinel, On. German)
Eu mă duc . . ., dorul meu la tine rămâne, Iarnik-Bârs. CCXL.

9) Vgl. Iarnik-Bârs. CCLIII, 9 ff.:
Dorul mândrei de m'ajunge,
N'oi mai înceta de-a plânge.

Der Geliebte raubt mir die Seele; sie verfolgt mich als *dor* und läßt mich nicht zur Ruhe kommen:

Tot nu scap de dorul meu! (IV, 141, 12)

Er *(dor)* nimmt manchmal die Gestalt seines Auftraggebers an und ist von diesem kaum zu unterscheiden. Einmal tritt er in den Garten:

Îmbrăcat cu cojocel
Şi'n cap cu cuşma de miel (IV, 21 und 22)

Auf die Frage des Mädchens, was er wolle, sagt er, er habe hier „geschäftlich zu tun“ *(că are treabă)*! Er läßt sich nicht abweisen, tritt auch ins Haus und schon setzt er sich zu Tisch *(merge, s'o pus la masă)*.
Manchmal wird er auch abgewiesen:

Du-te, dor, în ţări pustii,
La mine să nu mai vii! (IV, 131, 1—2)

Oder *dorul* als ungebetener Gast (weil der Bursche eben das Mädchen nicht liebt und Ruhe haben will) wird gewaltsam entfernt und bedroht:

Mă dusei la prundu sec,
Dorul mândrei să-l înnec (IV, 68, 9—10)

Die jungen Burschen entledigen sich auch sonst bisweilen sehr schnell und unschön der Liebesverhältnisse. Aber *dorul* läßt sich nicht leicht abweisen: *m'ajunge, mă'ncinge când năpădeşte.* So kann er zur Qual werden, und der Fluch: *ajungă-te dorul!* wird verständlich. Denn mit der Ruhe ist es dann vorüber.

Dorul wird leicht zum Kuppler. Als Wirt lädt er den Geliebten ein, einzutreten:

dorul.....
Mă pofteşte'n casă (IV, 107, 3)

und hält sich besonders im Walde auf (der IV, 106, 2 „*ciuca dorului*“ genannt wird), wo die Mädchen gern spazieren gehn. Hier hält er Hof [10]), hier sind die *curţile dorului;* an der Waldwiese *(poiana)* oder am Waldpfad (*plaiul codrului* IV, 112, 3), auch am Brunnen (III, 3; 4; IV, 20) hält er sich gern auf:

La fântână, la izvor
Să'ntâlneşte dor cu dor
Şi să sărută pân' ce mor.

Er hilft dem Mädchen bei der Zusammenkunft:

Hai cu mine,
Doară-l găsim oareunde! (IV, 51, 17)

---

[10]) Vgl. auch Densusianu, Vita pastorale, S. 56—57.

Ihm vertraut sie sich an, wenn sie in den Wald geht, um etwa dem Geliebten zu begegnen:

Ia-mă'n brațe, dorule,
Şi mă treci pădurile
Să nu ştie hâdele!

Tritt er meist in menschlicher Gestalt auf, so wählt er doch auch andere Mittel: oft erscheint er als Kuckuck, denn dieser ist der Lieblingsvogel *(pasere sfântă)* der Rumänen und gewinnt so leicht Zutrauen beim Mädchen:

dorule, de unde vii?

fragt sie ihn, wie etwa zum Kuckuck gesagt wird: *cucule, de unde vii?* Ein andermal wird gefragt:

Unde mergi tu, dorule, măi?
— Ia mă duc la mândra mea,
Ca să văd ce face ea (IV, 21, 2)

Hier ist die Frage offen, ob *dorul* in Vogel- oder Menschengestalt vorbeikommt. Eine ähnliche Rolle wie der Kuckuck spielt dann die Turteltaube. Ihr vertraut der Geliebte eine Botschaft an:

Sboară, pasăre măiastră,
La badița la fereastră,
. . . .
Ca să-l vezi ce face-acasă (IX, 12, 3—4)

Aber noch andere Formen und Wege zum (zur) Geliebten gibt es als die Vogelgestalt: wie gewisse Pflanzen Zauberkraft besitzen, kann *dorul* auch in Gestalt einer solchen Pflanze wirken. Im Garten gesät (IV, 120; IX, 44), bewahrt er die Kraft der Liebe. Auch als zerriebene Frucht kann er seine Aufgabe, der Vergessenheit entgegen zu wirken, erfüllen, indem er (XVIII, 24, 6) wie ein medizinisches Pulver eingegeben wird. Aber wenn das Alter kommt, bleibt er von selbst aus:

Câtu-i omul tinerel,
Se ține dorul de el;
Dacă omu'nbătrâneşte,
Dorul se călătoreşte (II, 36)

Dorul ist also der beste Helfer in Liebessachen. Wo zwei *doruri* sich begegnen, ist ihre Aufgabe leicht, und sie verständigen sich bald. Wo aber der eine (die Gegenliebe) sich sträubt, oder ausbleibt, oder verzieht, muß mit künstlichen Mitteln eingegriffen werden.

Da hilft die Z a u b e r e i (Kap. XVIII.). Sie verfügt über Kräfte, die Liebe hervorzurufen oder absterbende Neigung wieder lebendig zu machen vermögen. Hier greift die Zauberin *(vrăjitoarea)* ein, und solcher „kundiger

Frauen", alter Weiber *(femeie ştiutoare. vrăjitori băbeşti)* gibt es überall in Menge. Sie helfen sicher (!), aber es kostet Geld, wenn sie einen Bann aussprechen oder lösen sollen: ein Kalb oder gar eine Kuh, wenn der Fall schwierig ist (XVIII, 1, 5)! Besonders in Heiratsangelegenheiten wird ihre Hilfe gern gebraucht. Ein Mädchen will den Künftigen kennen:

»Hai, mamă, la vrăjitoare!
Să văd cine m'a luare.«
Vrăjitoare' a zis aşa:
»Adă-o vacă şi-o viţea
Şi te-a lua cine-i vra.« (V. Manoli, Frătăuţul-Nou)

Über diese Zauberei und die Formen und Mittel (vgl. XVIII, 5) ihres Betriebes im Volk gibt es eine ganze Literatur [11]). Da die Liebe eine Krankheit ist, helfen hier vielleicht auch deren Gegenmittel (vgl. XXXI, 4, 7 ff) oder Gifte (XVIII, 25). Wenn jemand nicht weiß, wie er von Liebe befallen wurde, glaubt er sich verhext (XX, 47, 17) und macht Vorwürfe: *Tu mi-ai făcut ceva!* „Du hast mir etwas angetan!"

Desfă, puică, ce-ai făcut. (XVIII, 9, 2—3)

Durch Gegenmittel kann der Zauber *(farmec)* vielleicht beseitigt werden. Lange Sprüche begleiten den Akt, dem sich der Beteiligte gläubig unterwirft. Die Anwendung solcher Formeln geschieht unter bestimmten Bedingungen, wie eine gottesdienstliche Handlung. Gegen die Verhexung *(vrajă)* durch einen, der Liebe erwecken oder zerstören will, gibt es eben wieder nur Zauberei. Aber man geht nicht gleich zur teuren Hexe: es gibt Hausmittel, die vielleicht ebenso gut wirken, z. B. schwarzes Haar (XXVII, 5, 3). Wenn eine Mutter sieht, daß ihre Tochter es mit einem unerwünschten Geliebten zu tun hat, sucht sie Mittel zur Heilung von dieser Neigung.

Maică-ta-i femeie rè,
Că umblă pe arătură
Şi cată fărmăcătură (XVIII, 18, 3—5)

so sagt dann der Geliebte zum Mädchen, und in manchen Liedern empfiehlt er ihm seinerseits Schlafmittel [12]) für die Mutter, (vgl. XXIX, 36; XXII, 6

[11]) Vgl. Marian, Descântece poporane române, Suceava (1886) und Vrăji, farmece şi desfaceri, Acad. Rom. (1893); Artur Gorovei, Descântecele Românilor, Acad. Rom. (1931)

[12]) Wie leidenschaftlich Mädchen ihre Liebschaft verteidigen, zeigt ein Lied, das durch Irina Ungurean mitgeteilt und von Olga Tofanel (Volovăţ) aufgeschrieben wurde:

Mărită-mă, mamă, hăi!
Că de nu mi-i mărita,
Cu cociorva (Feuerhaken) *în cap ţi-oi da,*
Pe fereastă m'oi fura
Şi Ghiorghiţă m'a lua.

Ein andermal aber wird der Geliebte einfach verjagt: *Pe drăguţ l-am fugărit* (XXXIII, 9, 2).

und 7), wie Mephisto dem Gretchen im „Faust". Diese Kräuter *(buruiene)* bilden eine Art Zauberbotanik [13]), welche die Mädchen als wertvolle Wissenschaft betrachten. Kräftiger wirken dabei Zaubersprüche *(vrăji)*, begleitet von einer rituellen Handlung [14]), besonders ein Gebet vor den Heiligenbildern, das aber nicht jeder kann. So sucht der oder die Geliebte schließlich doch eine „Hexe" auf:

O vrăjitoare
Să-mi discânte la icoane (XXVI, 20, 6—7)

Als wirksamstes Mittel, Liebe zu erwecken, gilt die „Feder" der Fledermaus (XVIII, 20) oder eine Torte, die bei Nacht und Sternenlicht aus Haar vom Zopfe, Milch von der Brust und anderem Zubehör in alten Töpfen bereitet und zum Essen vorgesetzt wird [15]). Bald spürt der Bursche die Wirkung:

Tu m'ai fărmecat
Cu turtciță dgila țâță,
Cu păr galbăn din cosiță. (IV, 11, 7)

Oft sträuben sich die Burschen gegen den unschuldigen Zauber der Blumen und Gewächse, aber die eifersüchtigen Mädchen versuchen es doch mit diesen bewährten Hausmitteln: sie pflanzen Mohn (*mac în prag* XVIII, 15, 10 und 17, 2; XIX, 28, 17 u. a.) oder Nelken:

Trei garofe'n poart'am pus. (IX, 31, 2)

(ebenso IX, 28, 4; 33, 5; XVII, 2 u. a.); Majoran: (XVIII, 25, 3); Muskatellerkraut:

tămăiță la portiță (XXIX, 18, 11)

Schwertlilie:

Floare albastră în fereastă (XXIX, 21, 5)

u. a. (vgl. XXIX, 17, 11 ff) vor der Tür, in die Fenster oder den Garten. Die Anziehungskraft aber ist oft gering; die Burschen spotten noch darüber. „Pflanze nur Kamille an die Schwelle":

---

[13]) Vgl. Z. C. Panțu, Plantele cunoscute de poporul român, Bukarest (1906). Anderer Art sind die „Pflanzen als Zaubermittel" von Dr. F. Ungar, Leipzig ohne Jahr.

[14]) Vgl. XVIII, 2 *fierbe vrăji în trii ulcele părăsite* oder XVIII, 3 *floarea macului, buruiene și surcele fierte noaptea la stele* und die Beschreibung bei Marian, Vrăji S. 58—59 u. a.

[15]) Vgl XVIII, 6, 9—10; XVIII, 5, 3. Bei Alecsandri, Poesii pop. (1866), Doina LXVIII:

Câtu rău m'ai fărmecat
Cu trei paie dela pat,
Cu o schiță din portiță
Și cu fire din cosiță.

romoniță la portiță,
Eu nu ți-oi mai fi draguță (XXVII, 16, 7)

so wird gelegentlich auch ein Mädchen abweisend sagen, oder ...

garofă în fireastă,
Că eu nu ți-oi fi nevastă (XX, 23)

Das sind nur einige der üblichen Pflanzen. Als Gegenmittel gegen Bezauberung ist auch Wermut *(pelin)* beliebt (XVIII, 10—14).

Wirksamer aber als Zauberei ist die Schönheit (vgl. XVIII, 19, 9); ihr widersteht niemand. Ein ganzer Abschnitt (X) der Lieder ist der Freude am schönen Mann, am herrlichen Mädchen gewidmet. Das Schönheitsideal vom Mann ist in der Ballade *Miorița* bei Alecsandri gleichsam typisch festgelegt:

Mândru ciobănel
Tras printr'un inel.
Fețișoara lui
Spuma laptelui;
Mustețioara lui
Spicul grâului;
Perișorul lui
Peana corbului;
Ochișorii lui
Mura câmpului!

Varianten dieser Beschreibung finden sich auch in unseren Liedern (X, 14; XXII, 15). Große Gestalt wird geschätzt, besonders auch krauses Haar:

Creț la păr și alb la față (XVI, 12, 13)

Ein Mädchen bedauert, daß ihr schöner Geliebte leider diesen Vorzug nicht hat:

numai păru nu-i creț (XXVIII, 30, 7)

Besonders das feine schwarze Schnurrbärtchen wird gerühmt. Als allgemeiner Ausdruck für Schönheit gilt der Vergleich *frumos ca o cruce* (X, 35, 2; XXVIII, 30, 3—4). Kühler und kürzer sind die Schilderungen weiblicher Schönheit (X, 11; 42; XXX, 8) in unsern Liedern. Merkwürdig ist die wichtige Rolle der Augenbrauen:

De n'ar fi ochi și sprâncene,
N'ar mai fi păcate grele. (II, 10, 3—4)

Vgl. auch IV, 19, 11—12. Eine *fată sprâncenată* (XXII, 15) ist an sich schon schön. Die Augenbrauen müssen aber bogenförmig *(încordate* X, 17, 11; XVII, 11) und womöglich zusammengewachsen *(îmbinate)* sein, so daß

sie über den Augen einen starken schwarzen Strich ziehen. Einer wechselt seine Geliebte (XXVII, 2, 3), weil er eine schönere gefunden hat:

Altă mândră mi-am găsit,
Mai înaltă, mai sprâncenată (XXVII, 2, 3)

Hohe Gestalt wird gerühmt, kleine verspottet. Einer Kleinen wird geraten, ein Pedal, ein Untergestell *(tălpigă)* zu nehmen. Volle Formen sind schön: (*durdulie* X, 27, 2; *grasă ca o prepeliţă* XXVIII, 25, 2). Das moderne Schönheitsideal verfängt nicht: *nici uscată, grăsulie!* Ein Mädchen tröstet sich über den Verlust des Geliebten, wenn dieser nur nicht eine schönere, d. h. rundere an ihre Stelle setzt *(de-i lua o mai grăşioară!)*. Wiegender Gang (*mersul legănat* II, 15, 3; XXI, 8, 3) gilt bei beiden Geschlechtern als schön:

Te-am iubit, puică, pe mers, (II, 15, 3)

Aber von seelischen Vorzügen ist kaum die Rede. Niemand wird geliebt oder besungen, weil er anständig oder gut ist, aber wohl II, 17 weil er schön pfeifen kann [16]). Die Seele hat anscheinend geringen Anteil, nur das „Herz" *(inima)*. Weil eine ein schön gesticktes Hemd hat — das die Mädchen außen und sichtbar tragen —, erweckt sie schon Liebe:

Mi-i mai dragă Varvara,
Că i-e mândră cămeaşa. (II, 16, 6—7)

Überall die kindliche Unbefangenheit des Empfindens, die echte Naturwahrheit.

Die Liebesverhältnisse führen selten zur Ehe, denn hier bestimmen die Eltern. Die Dauer eines Verhältnisses in den Liedern ist meist von der Jahreszeit bedingt. Im Herbst geht's zu Ende. Das ist die Zeit, wo die Eheversprechen (XVI, 20, 20) eingelöst werden sollen, aber der Bund in die Brüche geht. Es ist ein Sprichwort: *Nu-i bună dragustea lungă* und ein Lied (XXI, 11, 5) sagt:

Dragustile cele tari
S'alungă câte un an [17]) (XXI, 11, 5—6)

Ausnahmsweise werden drei Jahre genannt (XVI, 39, 3). Das Wort „ewig" kommt bei Liebesbeteuerungen nicht vor, es genügt der Schwur: „So lang es eine Sonne gibt!" Die Lösung des Verhältnisses nehmen die Burschen leichter als die Mädchen; sie sind manchmal roh (XXII, 5, 5; XXVI, 21; XXVIII, 34), und schon bei der Annäherung (*vină încoace!* XII, 12, 5) zeigt

---

[16]) Man sieht aus manchem, daß die Volkslyrik meist weiblichen Ursprungs ist. Man sieht es auch am Benehmen der Burschen in einzelnen Liedern. *„Poezia populară vine dela individ ... poporul întreg nici n'ar putea crea ceva"*, vgl. Petru Iroaie, Caracterul poeziei populare, Cernăuţi, 1937, S. 21.

[17]) Vgl. Iarnik-Bârs. XCVI *Să ne mai iubim un an!*

sich eine starke Gefühllosigkeit. Wo die Trennung die Hoffnung auf Ehe vernichtet, erfolgen aber Grobheiten (XVI, 39, 5—6; *măi, bădiţă, şiret câne* XXVII, 24, 1), meist jedoch Ausbrüche der Leidenschaft und wilde Flüche, auch von seiten vieler Mädchen. Andere nehmen es leichter und denken sofort an Ersatz.

Das Verhältnis zur Mutter des Mädchens ist oft unerfreulich (vgl. XXIX, 30, 8—9). Nicht nur rät der Geliebte zur Flucht, zu wilder Ehe; er rät zu Gift oder zu Schlafmitteln (XX, 6—7; XXII, 6; XXIX, 31 u. a.) und die Stimmung des Mädchens läßt die Ausführung nicht als unmöglich erscheinen (XXXII, 1 u. 2). Dieses Verhältnis der Tochter zur Mutter oder der Frau zum Manne (*duşman* XII, 46, 10; *urît de câne* XII, 52, 12; *cânele de bărbat* usw.) zeigt eine große Gruppe von Liedern, die wir jetzt zurückstellen müssen [18]). Mag auch die Wirklichkeit damit nicht immer übereinstimmen, so ist es doch sicher, daß die romantische Auffassung des „sanften" Bauerntums (*blândeţe* XXVII, 18), die sich seit Alecsandri eingebürgert hat, etwas Verstiegenes, Unwahres an sich hat. Die rumänischen Volkslieder sind wahr, naturgetreu, ohne Sentimentalität, leidenschaftlich und öfters hart. Wie der Städter gelegentlich das malerische Bauernkleid anzieht, so fälscht er daneben auch des Bauern seelische Natur. Sehr richtig sagte Ovidiu Densusianu, Folklorul cum trebue înţeles, edit. II—a (1927) S. 14—15: „*Ne-am deprins să vedem pe ţăran altfel de cum este în realitate. Sub influenţa unor concepţii nebuloase şi a unui entusiasm romantic s'a ajuns să se dea despre cei de jos o icoană zugrăvită în colorile cele mai luminoase, cele mai atrăgătoare.*"

Über die Form der Lieder ist hier nichts Neues zu sagen [19]). Sie sind meist wenig umfangreich, unstrophisch und paarweise gereimt, obgleich auch reimlose Zeilen vorkommen. Von Reim ist oft nicht zu sprechen, denn die Vokale, die ihn bilden sollen, sind manchmal sehr ungleich [20]). So wird

---

18)
Când mămuca m'a făcut,
Doamne, bine i-a părut;
Dară când mă legăna,
Doamne, rău mă blăstăma
Şi mă blăstăma cu foc,
Ca să nu mai am noroc,
Mă scălda cu-apă din iaz
Să fiu numai de năcaz! (Horodnicul-de-Jos) On. Andrievici.

Vgl. dazu XXXII, 1, 3:
Decât mă făcia pe mine,
Mai bine făcia un câne!

19) Vgl. G. Weigand, Die Dialekte der Bukowina, S. 90—93.

20) Vgl. *arătăm : iubim* VI, 8, 4; *zece : disface* XVIII, 12, 5; 13, 4; *tot : văd* XX, 44, 16; *spune : ruşine* XXVII, 53, 1; *iubit : vrut* XXIX, 32, 2; *cade : şede* XXV, 24, 5; *sat : cerut* XXVII, 50, 30; *îs : pus* XXVII, 43, 8; dazu öfters Verschiebung des Worttones gegen das Ende wie *clópotu : pohódu* XXX, 13, 13—14.

das Dichten formell leicht und durch den Rahmen überlieferter poetischer Bilder und Vergleiche oft allzu leicht gemacht. Der Rhythmus ist fallend, wie bei den umgebenden slavischen Völkern. Nach dem zweiten Trochäus ist meist ein Einschnitt (Zäsur); die starken Hebungen fallen auf den 2. und 4. Trochäus, wobei letzterer auf eine Silbe zusammenschrumpfen, der ganze Vers also nur sieben Silben haben kann. Durch Anfügen der Silbe -re (mundartlich -ri) an das Reimwort beim Gesang (dumia-tare XII, 20, 2) wird auch in letzterem Falle Vollsilbigkeit erreicht [21]), wie es die Musik verlangt. Die Lieder werden gesungen, die Doina nur von e i n e r Stimme; es kann auch ein Instrument gespielt werden. Das einfachste ist das zusammengerollte Blatt eines Baumes (*zice* oder *cânta în frunză, şuiera din gură* XVIII, 5, 2); das gewöhnlichste eine Flöte (*fluier, fluieraş*, 30—40 cm lang); dann der *caval* (Schalmei aus Baumrinde, 80—150 cm lang), die Sackpfeife (Dudelsack, *cimpoiu*), das Horn der Hirten (*bucium* aus Holz oder Blech, 2 m lang und auch länger), und die *trâmbiţă* (in gleicher Länge), ein gerades Alphorn aus Holz, dessen Schall weit über die Berge dröhnt und mit seinem wehmütigen Klange der Doina auch die fernen Talbewohner an das einsame Leben der Hirten erinnert. Beliebt ist auch die Geige *(vioară, scripcă)* und die Zigeuner spielen dazu noch eine Art Guitarre oder Mandoline *(cobză)*.

Die Rumänen sind ein sehr musikalisches und Musik liebendes Volk und haben ihre besonderen Spielleute *(zicălaş, lăutar* oder *cântăreţ sătesc)*; auch die Zigeuner verdienen in den Dörfern ein gutes Trinkgeld, bringen aber fremde Klänge in die Orte, vermischen wohl auch die Melodien, obgleich die Rumänen auch hier sehr konservativ sind. Béla B a r t ó k, dem wir wertvolle Studien über die ungarische und rumänische Volksmusik verdanken, schreibt [22]): „Die radikale Umgestaltung des Musikgeschmackes schreitet (bei den Rumänen) anscheinend bedeutend langsamer vorwärts, als bei ihren Nachbarn. Wahrscheinlich ist damit zum größten Teil d i e E r h a l t u n g s o l c h e r a l t e r t ü m l i c h e r, f a s t m i t t e l a l t e r l i c h z u n e n n e n d e r M u s i k z u s t ä n d e zu erklären, wie wir sie bei den Biharer Rumänen vorfinden.“ [23])

Die rumänische Tanzmusik in Siebenbürgen ist von ungarischen Einflüssen frei. Die „Lieder“ sind bloß in Maramureş [24]) und wahrscheinlich

[21]) Vgl. I a r n i k - B â r s., S. 335, nicht nur beim Infinitiv, auch *mea-re* (beim Poss. Pron.), *frunza-re, mândra-re* CCLXXXIII u. a.; dazu B o g r e a , Dacoromania II, 661. Bei konsonantischem Auslaut wird *-u* angehängt, vgl. *Grai şi suflet* VII, 167, A. 1, aber auch nach Vokalen *da-u* XXXI, 21, 2 usw.

[22]) Die Volksmusik der Magyaren und der benachbarten Völker, Berlin (1935), S. 26 ff.

[23]) Vgl. B. B a r t ó k , Chansons populaires roumaines du département de Bihar (Hongrie), Bukarest (1913), Acad. Rom. XIV.

[24]) Vgl. B. B a r t ó k , Die Volksmusik der Rumänen von Maramureş, München (1923) S. XIX.

auch in der Bukowina etwas vom Ungarischen beeinflußt. Die Rutenen sind dabei vielleicht die Vermittler. Wenn einmal mehr Arbeiten wie die genannten von B. Bartók erschienen sein werden, wird helleres Licht auch auf unsere Melodien fallen. Eine zusammenhängende Betrachtung (Synthese) hat Al. Voievidca trotz meines Drängens nicht gegeben; ihm lag das Praktische, in dem er Meister war, näher als das Theoretische. Als Ersatz hat in dankenswerter Weise Herr Reinhold Harprecht in Frankfurt a. M. einen Beitrag verfaßt und die Lieder am Schlusse jedes Abschnittes auch einzeln besprochen, wo es nötig war. Die archivalische Erhaltung der Melodien von Al. Voievidca wird jedenfalls eine Grundlage für weitere Studien bilden.

Die Volksliteratur der Balkanländer ist, wie K. Dietrich[25]) gezeigt hat, innerlich und besonders in den Balladen auch äußerlich stark verwandt und kann nur vergleichend behandelt werden, eine Aufgabe, welche allerdings die Kenntnis von fünf bis sechs Sprachen erfordert, und die noch ungelöst ist, aber weite Ausblicke eröffnen würde. Das deutsche Volkslied in der Bukowina ist von rumänischen Einflüssen frei, und umgekehrt.

Es ist kein Zweifel, daß die schönen rumänischen Melodien bald auch in der allgemeinen Musikausübung die verdiente Beachtung finden werden. In vorliegender Sammlung werden sie ohne jeden Zusatz und ohne jede Änderung, soweit nicht Versehen vorliegen, dargeboten[26]).

Was die rumänischen Lieder mit denen der umgebenden Länder vergleichbar macht, ist besonders die seelische Stimmung, die in schwermütigen Tönen, in Moll-Akkorden, ihren Ausdruck findet. Dabei tritt eine Naturverbundenheit zutage, die in der Pflanzen- und Tierwelt eine Einheit mit den Menschen zu sehen gewohnt ist. Alles Menschenschicksal findet nach dieser Vorstellung in der Natur seinen Widerschein und Widerhall. Die Blumen im Garten halten den schwankenden Geliebten fest oder bringen den ungetreuen zurück; die Vögel sind Boten aus der Ferne oder Verkünder

---

[25]) Vgl. Zeitschrift des Vereins für Volkskunde (1902), S. 145 ff. Er hat aber nur die von G. Weigand veröffentlichten aromunischen (macedo-rumän.) Lieder gekannt und verglichen. Weitere Lieder gab Weigand, Die Dialekte der Bukowina und Bessarabiens (vgl. dazu dort S. 88). Der Tanz bei Serben und Bulgaren ist derselbe wie bei den Rumänen; vgl. Dacoromania I, 84. Die überraschende Einheitlichkeit der Kultur in Südosteuropa ist wohl manchem schon aufgefallen, aber noch nie im Zusammenhang und — mit einer naheliegenden Erklärung — gedeutet worden. Auch die Übereinstimmung der Volkslieder im weiten Umkreis des von Rumänen bewohnten Landes ist bemerkenswert.

[26]) Manche Melodien sind an sich sehr alt, andere sind's durchs hohe Alter der Sänger: zwei waren über 80 Jahre alt, acht über 70, und sieben über 60, als sie — vor 30 Jahren — sangen. Daneben sind auch Kinder vertreten, wie im Einzelnen jedesmal ersichtlich, so IV, 27 ein zehnjähriges Mädchen.

der Zukunft; die Pferde werden zu Kameraden ihres Herrn und treiben ihn an, zum Stelldichein zu reiten (XII, 58—59) oder erinnern ihn daran, daß er auch ihrer dabei nicht vergesse, wenn sie hungernd am Zaun angebunden warten. Sogar die Ochsen ackern eifriger, wenn sie eine Doină hören (T. Papahagi, Flori XVIII). Die Bäume lassen aus Mitleid, wenn ein Liebesbund zerbricht, ihr Laub fallen (XX, 5—7), der Bach (*trece un părăuaş cu jelie* IX, 56, 1) rollt Tränen oder sein Wasser bleibt stehen (XXV, 2, 8) und seine Steine weinen mit [27]). Der Wald ist der große Bruder mit menschlichem Empfinden: aus Trauer läßt er seine Zweige zur Erde hängen:

Ce te legeni făr' de vânt
Cu crengile la pământ?

Schützend nimmt er Liebespaare bei sich auf, aber er fürchtet, sie könnten sich in seinem Schatten vergessen, „da sie jung sind" [28]).

So gibt es ganze Gruppen solcher Lieder, die mit denen vom Heimweh, dem Soldatenleben und unglücklichen Ehen einen weiteren Band füllen werden. Wir mußten sie aber vorläufig liegen lassen. Soviel dürfen wir von der Bukowina wohl sagen, was T. Pamfile, Cântece de ţară S. 15 im allgemeinen über das rumänische Volksleben geschrieben hat: „*La munte, unde munca-i mai puţină, unde energia se consumă într'o măsură mai mică, găsim portul mai frumos, jocul mai frumos, cântecele şi muzica mai alese. Mai puţin la dealuri şi încă mai puţin la şesuri, unde agricultura absoarbe cu totul pe Român.*"

Auch die Kunst der Stickerei und Weberei steht in Siebenbürgen und in der Bukowina beim Landvolk auf erstaunlicher Höhe und knüpft an alte byzantinische Kunst an.

Die rumänischen Lieder beginnen gewöhnlich mit dem Natureingang *Frunză verde* (grünes Blatt) und dem Namen einer Pflanze [29]). Damit wird der Grundakkord angeschlagen und die Naturverbundenheit des menschlichen Schicksals angedeutet. Anfänglich hatte wohl der Baum, die Pflanze ihre bestimmte Beziehung und Bedeutung zum Ereignis oder zu der Empfindung, die im Lied ausgedrückt werden soll. Dieser Zusammenhang ist jedoch meist verloren, der Pflanzennahme ist dann ein bloßes Reimwort ohne Sinn, und auch andere Wörter treten in die Formel ein. *Frunză verde*

[27]) Selbst die Sterne nehmen Anteil oder bestimmen das Schicksal.

[28]) „*Eu bucuros te-aş primi,*
Numai mândra de n'ar fi!
Că mândruţa-i tinerea
Şi-i face păcat cu ea. (Panzîr) I. Turanschi.

[29]) Mit und ohne *de* beim Pflanzennamen (vgl. Puşcariu, Dacoromania VI, 499): *Frunză verde de ovăs* neben *Frunză verde mătrăgună* Vgl. auch den Artikel in *Şezătoarea* (A. Gorovei) XI, 130—157.

de café, Nevăstuică dragă mè könnte noch angehen, aber ein *solz de peşte* II, 26, 1; XXV, 6, 1 hat mit *frunză* nichts zu tun, ebenso wenig *frunzuleană strămătură* XXVII, 11, 1 und ein anderes Lied verzichtet ganz auf *frunză verde: Părăuţi pe sub podeţ* [30]) oder überhaupt einen formelhaften Eingang. Immerhin bleibt sich der äußere Rahmen der Lieder ziemlich gleich und erleichtert die Bildung von Varianten, aber auch den Übergang von einem Motiv zum andern, die Verschmelzung (Kontamination) ursprünglich verschiedener Lieder [31]). Es liegen uns Fälle vor, wo sichtlich drei verschiedene Lieder zusammengefügt, ineinander übergegangen sind [32]). In den Melodien kommt ein ähnliches Hinübergleiten vor, besonders bei „Dorfsängern". Das erschwert außerordentlich die Anordnung der Lieder, und oft ließe sich eine andere Einteilung gerade so gut rechtfertigen, ganz abgesehen davon, daß sich oft mehrere Motive im gleichen Lied vereinigt finden. Da viele Texte der gleichen Melodie dienen, wird der Übergang und die Vermischung bei den Texten begreiflich.

Die Anordnung der Lieder in dieser Ausgabe geschah nach ihrem Inhalt [33]). Bei der örtlichen Scheidung, etwa im Gebirge nach Flußtälern, an die ich anfangs gedacht, um die sprachlichen Eigenheiten besser hervortreten zu lassen, hätte Zusammenhängendes zerrissen werden müssen, und Wiederholungen wären nicht zu vermeiden gewesen. Da die Bukowina kein scharf gesondertes Mundartengebiet besitzt, wäre die Zusammenfassung nicht immer möglich geworden. Schließlich aber ist nicht die Sprache, sondern die dichterische Schönheit für unser Werk wichtiger. Eine Einteilung nach musikalischen Gesichtspunkten, an die ich zuerst auch gedacht und die V. Vasilescu durchzuführen versucht hat, hätte eine Trennung der Melodien und der bloßen Texte mit sich gebracht und da viele der von Melodien begleiteten Texte mit anderen musiklosen übereinstimmen, wäre das Buch in zwei Teile zerfallen, während das Volkslied eine Einheit ist. So müssen unsere Musiker eben ihre Blicke forschend über das Ganze gleiten lassen [34]). Scharfe Grenzen wären gar nicht zu ziehen gewesen. Bei den mannigfachen Schicksalen auf der Flucht wurde diese Einteilung der Lieder

30) Die Anfangszeile steht mit dem weiteren Inhalt also oft in keinem Zusammenhang und kann daher nicht gut zu einem Register verwendet werden. Viele Lieder haben gleichen Anfang; vgl. auch das Inhaltsregister *(scara)* bei E. Sevastos.

31) Vgl. VII, 12; IX, 49; 56; X, 2; XI, 8; XX, 19; XXIII, 2; XXVIII, 17 u. a. Als Beispiel eines „zersungenen" Liedes könnte IX, 41 angeführt werden.

32) Vgl. VI, 25; XXXI, 14 u. a.

33) Vgl. John Meier, Das deutsche Volkslied, Leipzig (1935) I, S. XVI.: „Da für die Anordnung der Lieder die Texte maßgebend waren, finden sich häufig gleiche Melodien bei verschiedenen Liednummern. Textfassungen ohne Melodie überwiegen weit . . . ."

34) Ein Register der Melodie-Anfänge hätte den Druck noch verteuert und wäre bei der Kürze vieler Melodien fast eine Wiederholung der Lieder selbst geworden.

nach der Musik übrigens durcheinander geworfen und nicht neuerdings versucht. Da die Motive in verschieden verschlungener Art sich wiederholen, ist leider auch eine strenge Einteilung nach dem Inhalte nicht immer möglich, und man kann oft schwanken, wohin ein Text gehört (vgl. XXVII, 15). Die Gruppierung in XXXIII Abschnitte, wie sie gemacht worden, erleichtert aber das Aufsuchen sehr.

So mag vielleicht unsere Anordnung im Ganzen Zustimmung finden. Daß sehr viele Texte und zunächst auch eine größere Anzahl von Melodien (rund 200), die in den Rahmen dieses Bandes fallen würden, ausgeschieden worden sind, weil sie strengeren Anforderungen nicht entsprachen, ist zu rechtfertigen [35]). Bei der Beurteilung der Musikstücke hat mich vor allem mein Schwiegersohn, Dr. Siegmund von Frauendorfer in Rom, sachkundig beraten, und manches seiner treffenden Urteile findet sich in den „Bemerkungen zu den Melodien" mitgeteilt (Fd.). Um die Aufwendung von staatlichen Mitteln für die Sammlung zu rechtfertigen, hatte ich in der ersten Zeit der Arbeit mehrere Musiker von Rang, wie den Akademie-Professor Eusebius Mandicevschi in Wien (1908), Musik-Direktor Ad. Hřimaly in Czernowitz u. a. um ihre Meinung gefragt und ihnen die damals gesammelten Stücke vorgelegt. Auch die Frankfurter Professoren Dr. M. Bauer und Dr. F. Gennrich bestärkten mich in dem Vertrauen auf den musikalischen Wert der Lieder.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen über das sprachliche Kleid der Lieder. Es ist dieses, wie schon oben erwähnt, kein ganz einheitliches und neben der Schriftsprache und ihrer neuen Schreibung kommt mehr oder minder stark die Mundart zu ihrem Rechte. Die genaue Wiedergabe der volksmäßigen Aussprache war für die Sammler zu schwierig. Einige Ein-

---

[35]) Einige Stücke unseres Bandes wird man wohl beanstanden können, weil sie keine echten Volkslieder sind. Ich hatte, um nicht einem subjektiven Empfinden zu erliegen, während der Sammeltätigkeit den Leiter des volksmusikalischen Vereins in Czernowitz „Astra", Herrn Richter i. R. Victor Vasilescu (†) als Wächter (Kontrolleur) bestellt, aber es ist ihm nur einiges aufgefallen, was dann ausgeschieden wurde. Bei genügender Kennzeichnung solcher Stücke als unecht sind sie nicht ohne weiteres zu verwerfen: sie zeigen — wie auch aus den „Bemerkungen zu den Melodien" ersichtlich wird — deutlich das Eindringen von volksfremden Einflüssen in die Volksmusik, den Kampf mit dem Alten, die beginnende Verstädterung. Dorf und Vorstadt *(mahala)* gehen dann in einander über. Es ist manches, was Dorf- und Kirchensänger an Melodie und Text vortrugen, mit Vorsicht aufzunehmen. „*Literatura populară sătească se deosebeşte de poezia lăutărească*", vgl. P. Iroaie, Poezia autentic populară, Arhiva XLV, 1938, S. 35. So gewinnt unsere Sammlung auch als Inventar einer Zeit, die dahingeht, ihre Bedeutung.

Kommt nun gar die Eisenbahn,
Sterben alle Lieder dran,
Alle Vögel fliegen fort,
Düster wird und fremd der Ort. M. Eminescu.

sender (wie L. Cehovschi, Hrinco, Liţu, Mihalaş, Rusu und besonders I. Turanschi) haben aber doch versucht, die Mundart in ihren auffallendsten Zügen wiederzugeben. Meist beschränkt sich das mundartliche Kleid auf gewisse auffallende Ausspracheeigentümlichkeiten und seltene Wörter. Das philologische Interesse mußte hinter dem größeren Ziele der allgemeinen Verständlichkeit zurücktreten. Der Unterschied von der Schriftsprache ist übrigens nicht sehr groß und es wird wohl jeder die Texte verstehen, der einigermaßen den Stil der rumänischen Volksdichtung kennt. Am Texte selbst ist nichts geändert worden, außer wo es sich um Fehler oder Nachlässigkeiten handelte.

In der Bukowina gibt es mehrere Mundarten. Th. Gartner[36]) hat deren fünf unterschieden und phonetisch genau dargestellt. G. Weigand[37]) beschrieb dann das ganze Gebiet in eingehender Weise und hob (S. 29) die große Mannigfaltigkeit der Dialekte in der Bukowina hervor.

Im allgemeinen gehört dieses Land sprachlich zur Moldau und unterscheidet sich etwas, auch lexikalisch, von Siebenbürgen, mit dem aber gewisse Beziehungen vorhanden sind, wie sie durch Zuwanderung verständlich werden.

Das Auffallendste in der Aussprache ist (besonders im Gebirge) *a* für *ă*[38]) wie *batrân, badiţă, eu ma duc* u. dergl., im Ausgang eines Wortes auch *-â* (*masâ* Tisch)[39]). Unbetontes *e* wird *i* gesprochen (*verdi, şarpi, di, pi* für *verde, şarpe, de, pe* usw.). Hingegen spricht man *tăt* für *tot*, wie in Teilen von Siebenbürgen (vgl. Iarnik-Bârseanu, S. 348, A. 88), *şăs* für *şes*, *mărs* für *mers*, *braţă* statt *braţe*, *şî* für *şi*, *zîs* für *zis* usw. nach Zischlauten. Nasalierung liegt vor in *îmblă calia* XXVIII, 15, 9 für *îmblă'n calea*. Die Aussprache *doue* für *două* IV, 92, 4; XII, 34, 4—5; XXII, 13, 5; XXX, 5, 4 u. 5 scheint ganz unsicher und wird bestritten.

Bei den Konsonanten ist die veränderte Aussprache der Lippenlaute (*b, p, v, f*) auffällig, aber nicht einheitlich: *b* = *gh* (*ghine* für *bine; ghiată* für *biată*); *p* = *ch* (*pică* wird *chică*, *peptul* wird *cheptul*, *opincă* wird *ochincă*) auch *pch* (*pele* wird *pcheli*) und *ptş* in *ptşiatră* für *piatră* „Stein". Es erscheint *v* als *ğ* und *j* (*visul* wird *gisul*, *viţel* wird *giţel*, *vin* wird *jin*, *vină* wird *jină*, *viu* wird *jiu* auch *yiu : brâu*); u. a. und als *h* in *horbe* XII, 23, 3 für *vorbe; cohiţa* XXVII, 47, 5 für *cofiţă* u. a. Statt *fi-* spricht man *ci* (*finu* „Gevatter" ist *cinu* überall) und *şi*, auch *hi* (*h* wie im deutschen ich), im Zeitwort *a fi* „sein", *fie* u. dergl. Im besitzanzeigenden Für-

[36]) Zeitschrift für romanische Philologie XXVI, 230—242.
[37]) Die Dialekte der Bukowina und Bessarabiens. Vgl. auch Graiul nostru von Candrea-Densusianu-Sperantia, II, 23—34.
[38]) Vgl. I. Iordan, Revista filologică, Cernăuţi I, 117—154; Weigand, S. 42.
[39]) Vgl. Rev. „Şezătoarea" V, 102; Tocilescu, Materialuri folkloristice, I, S. XXXVIII: „*ă înlocuit cu* â *din judeţele Neamţu, Botoşani şi chiar Iaşi.*"

wort *mea* (aber auch im Infinitiv und sonst im Auslaut: *grea, şedea* usw.) fällt bei *ea* überall das *a* weg: *mè, grè, şedè* usw. Der bestimmte Artikel ist männlich *-u* (nicht *-ul*) und *a* (für *al, ai,* f. *ale).* Vom Zeitwort ist wenig zu bemerken; vielleicht *vra* für *vrea; vrau* 1. Sgl., *vrai* 2. Sgl. (IV, 1, 4). Von *a lua* lautet die 2. Sgl. *iei* statt *iai* wie auch in anderen Gegenden. Das Hilfszeitwort *a avea* ist in der 3. Sgl. Präs. *a, au,* o, in der 3. Plur. *a* und *o* (statt *au*). Das Futur wird mit *oi* (= *voi*) gebildet, 2. Sgl. *îi, i* (= *vei*), 3. Sgl. *a,* Plur. *-om, -îţi, -or.* Einfache Perfekta sind im Gebirge selten, man sagt: *am zîs* statt *zisei*; aber *găsii* XII, 10, 4. Einfache Praesentia statt erweiterter Stammformen kommen öfters vor: 3. Sgl. *traie* I, 7, 13 für *trăieşte, înfloare* (VI, 12, 3; X, 45, 7), *paşi* für *păşeşte, răsade-ţi* IX, 39, 3 für *răsădeşte-ţi* IX, 42, 3 u. a.

Am Fuß der Lieder sind Varianten verzeichnet und öfters Anmerkungen gemacht, die das Verständnis erleichtern sollen. Mundartliche Formen und seltene Wörter stehen im Glossar am Schluß [40]). Hinweise auf andere Sammlungen finden sich oft, doch mußte von einer Vollständigkeit, die kaum möglich und für ein Quellenwerk wohl auch entbehrlich ist, schon aus Mangel an Ausgaben all der gedruckten Texte abgesehen werden. Wir können uns hier auf Tache Papahagi, Flori din lirica populară S. 12 beziehen: *„mi-a fost imposibil să consult tot ce s'a publicat în acest domeniu — aşa ceva ar cere unui specialist un lung şir de ani închinaţi esclusiv unei atari probleme.“*

[40]) Zur mundartlichen Schreibung der Lieder sei bemerkt, daß der *ă*-Laut dort, wo ihm in der Literatursprache (und auch der neueren Rechtschreibung der Akademie) ein helles *i* entspricht (z. B. in *şi, sting, singur, zis* usw.) mit *î* dargestellt erscheint: *şî, stîng, sîngur, zîs,* um den Zusammenhang nicht zu verdunkeln. In den Texten von Turanschi ist *ę* (z. B. in *vęrdi, vrę* = *vrea* u. a.) von anderen *e*-Lauten geschieden, bezeichnet also offenes *e* (sonst ist die Schreibung *ę* dafür üblich). Der Buchstabe *ñ* bedeutet das *i*-hältige *n* (wie in *Champagne* u. a.), gewöhnlich wird *mn* dafür geschrieben (*mni* = *mi*); für weiches *l* (ital. *gl*) fehlt ein besonderes Zeichen.

Über die musikalische Wesensart der Lieder.

Von

Reinhold Harprecht in Frankfurt a. M.

Der Ursprung der vorliegenden Melodien ist sicher sehr mannigfaltig. Nicht nur der eigene Volksstamm hat sie geschaffen, auch slavische, westeuropäische und magyarische Einflüsse sind deutlich nachzuweisen.

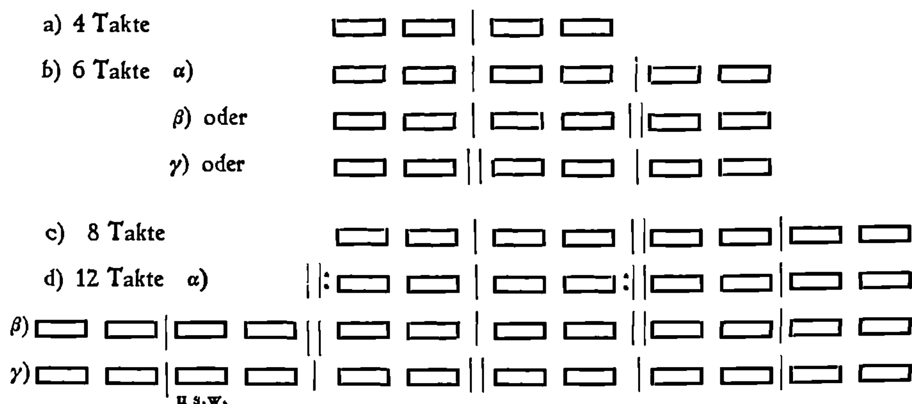
Charakterisierung der Melodien:

1. Aufbau,
2. Tonfolge einschließlich Harmonik,
3. Rhythmus.

1. Aufbau.

Dem Volksgesang entsprechend ist der Aufbau der Lieder meist klar und einfach. Mit geringen Ausnahmen weist jedes Lied deutliche Zäsuren auf. Viertaktige Melodien, die recht selten sind, haben eine weniger markante Zäsur. Je länger die Melodie ist, um so ausgeprägter treten die Zäsuren in Erscheinung.

Aufbauschemata:



Für die verschiedenen Aufbaumöglichkeiten sei auf das grundlegende Werk von F. Gennrich, Grundriß einer Formenlehre des mittelalterlichen Liedes als Grundlage einer musikalischen Formenlehre des Liedes, Halle a. S. (1932) verwiesen. Ein Blick in dieses Werk genügt, um nicht nur die weitgehende Übereinstimmung im metrischen Aufbau, sondern eine ebenso auffallende formale Berührung des Musikgutes dieser Lieder mit dem des Mittelalters darzutun.

Für die Melodien ist besonders charakteristisch, daß bei den längeren Stücken der zweite Liedteil in bewußtem musikalischen Gegensatz zum vorangehenden Teil steht. (XII, 14; XVIII, 14 u. a.). Die Erzielung größerer Farbenpracht dürfte dabei ausschlaggebend gewesen sein.

Es finden sich auch einige Lieder, die ganz betont jeden strengen Aufbau vermissen lassen. Diese Form scheidet bei Liedern westeuropäischen Einflusses ganz aus.

2. Tonfolge einschließlich Harmonik.

a) Tonhöhe.

Hier sei auf die musikwissenschaftlichen Forschungen B. Bartóks verwiesen betr. der Tonhöhe während des Vortrags. Die Naturhaftigkeit vieler Gesänge machen öfters ein genaues Aufzeichnen der Tonhöhe in unserer üblichen Notenschrift unmöglich. Besonders bei den Anfangstönen und bei den Kadenzen ist diese Erscheinung zu finden. Es drängt sich der Vergleich mit einer Bogensehne auf, die erst angespannt wird, dann ihre Spannkraft eine Zeit lang behält, um dann wieder „abzufallen". Die Noten, die bei den Aufzeichnungen in ihrer Schreibform offenbar nicht mit der gesungenen Note in der Tonhöhe übereinstimmen, sind im Druck mit einem darüber stehenden bezeichnet worden.

b) Tonart.

Während westeuropäische Volksgesänge fast durchweg die eingeschlagene Tonart einhalten und nur zwischendurch in die Dominante bzw. Subdominante ausweichen, um dann sofort in die Ausgangstonart zurückzukehren, zeigen diese Melodien einen weit größeren Reichtum an Tonartwechsel. Ein- bis zweimaliger, ja noch häufigerer Tonartwechsel ist beinahe als Regel anzusehen; meist findet ein Absinken von einer Durtonart nach der zugehörigen Molltonart statt, also z. B. von G-Dur nach e-Moll.

Auch tonartfremde Töne finden sich mitunter in die Melodien eingestreut. Doch ist hierbei auf die Bemerkung unter 2a zu verweisen.

Das Vorhandensein dieser Töne ist also mit einer gewissen Vorsicht entgegenzunehmen.

Außer den beiden üblichen Tonartgruppen Dur und Moll, letztere in ihren beiden Abwandlungen: harmonisch und melodisch, finden sich auch andere Tonarten, vor allem die ungarische Tonart. Bei den geschichtlich älteren Melodien treffen wir manche Anklänge an alte Kirchentonarten an. Die Parallele hierzu finden wir auch bei westeuropäischen Liedern.

c) Tongruppen.

Kennzeichnende Tongruppen finden sich ganz besonders bei den Kadenzen. Die Lieder fallen in der Tonhöhe zum Schluß fast ausnahmslos ab, und zwar sehr häufig in folgender Reihenfolge: wenn Grundton abgerechnet, als Quarte — kleine Terze — kleine Sekunde — Grundton. (II, 7; 12; 17; III, 19; IV, 1; 5; 11; 14; 16; 21; 22; 25). Charakteristisch ist dabei die kleine Sekunde, die dem Schluß, der in der Regel auch in der rhythmischen Bewegung nachläßt (s. unten), etwas Schwermütiges verleiht. Bei längeren Liedern finden sich häufig derartige Zwischenkadenzen vor den Zäsuren [1]).

Auch kleinere Tongruppen inmitten des Liedes sind öfters in mehrfacher Wiederholung in die Melodie eingestreut und geben dadurch dem Liede meist etwas Schwermütiges, manchmal sogar Eintöniges (II, 26; IX, 12 u. a.).

3. Rhythmus.

a) Gruppierung der Takte.

Vorherrschend ist naturgemäß die Viertaktgruppe, seltener die Dreitaktgruppe. Unregelmäßige Taktgruppen finden sich bei älteren Liedern *(cântec vechiu)* und bei Liedern magyarischen Einflusses.

b) Taktart.

Außer den üblichen Taktarten: 4/4, 3/4, 2/4, 9/8, 6/8, 3/8 finden sich auch Lieder im 5/4 Takt (slavischer Typ).

c) Rhythmik innerhalb der Takte.

Die Mehrzahl der Lieder beginnt mit dem vollen Takt; sogenannte Auftakte sind ziemlich selten (IV, 87; 90 u. a.). Ungewöhnlich reich ist der Rhythmus im engeren Sinn, d. h. also innerhalb des Taktes. Hierin, wie auch in den Tonarten ergaben sich die Hauptkennzeichen für die Lied-

[1]) Betr. der kleinen Sekunde vgl. Bemerkung unter 2 a). Der gesungene Ton liegt wahrscheinlich mitten zwischen großer und kleiner Sekunde.

abstammung. Hauptkennzeichen sind: Gliederung des guten und schlechten Taktteiles.

Gliederung	westlich	östlich	
im 4/4 Takt und ähnlich	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.+4.
	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	
im 3/4 Takt und ähnlich	1. 2. 3. 1. 2. 3.	1. 2. 3. 1. 2. 3.	
	bezw. 1. 2. 3. 4. 5, 6.	1. 2. 3. 4. 5. 6. oder 1. 2. 3. 4. 5. 6.	

Mit den wenigen Beispielen kann hier nur andeutungsweise die Charakteristik gegeben werden. Das Gebiet der rhythmischen Gliederungsmöglichkeiten gerade für die vorliegenden Lieder ist damit nur eben gestreift.

Kennzeichnend für diese Lieder ist auch die rhythmische Verbreiterung am Liedende, und zwar vor den Zäsuren (vgl. IV, 31 u. a.), weniger häufig ist die rhythmische Verkürzung an dieser Stelle.

Es finden sich auch des öfteren Rhythmen, die für das westeuropäische rhythmische Gefühl schwer eingängig sind (III, 6; XXI, 20 u. a.).

Schlußbemerkung.

Aus Vorstehendem kann man folgerichtig schließen, daß Lieder mit Rhythmen, wie sie in der Tabelle unter Rhythmus auf der linken Hälfte angegeben sind, sowie ohne Tonartwechsel in reinem Moll oder Dur dringend einen westeuropäischen Einfluß vermuten lassen.

Dagegen drängt sich für unser Tonempfinden die Wahrnehmung auf, daß das allgemeine tonale und rhythmische Empfinden der Bevölkerungsgruppe, aus der diese vorliegenden Lieder stammen, ungewöhnlich hoch und fein entwickelt sein muß, wenn bei einem Vortrag die Lieder genau der

Aufzeichnung entsprechend vorgetragen werden. Doch auch hier muß ich mich auf eine Bemerkung in den Bartók'schen Untersuchungen beziehen, wo er ausdrücklich sagt, daß rhythmische und tonale „Verschiebungen" je nach der Kunst des Vortragenden und dem individuellen Empfinden bis zu einem gewissen Ausmaße nachzuweisen sind.

Doch bleibt noch genügend für den westeuropäischen Menschen zu bewundern übrig, was eben das allgemeine, fast möchte man sagen, natürliche musikalische Empfinden dieser Bevölkerung anlangt [2]).

---

[2]) Während des Druckes erschien „Rumänische Volksmusik" von Elsa Ziehm, Berlin (1939), 134 S.

Cântece populare românești

din Bucovina

I

De-ale dragostei

Liebeslieder

I
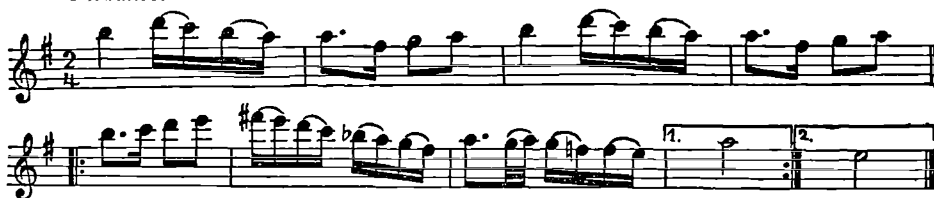
Preludiu

Vorspiel

I, 1

Doină dela munte.

Andante.



A cântat din fluier Nicolai a lui Jacob Cozma, țăran de 57 ani în Gura-Sadovei, la 17 Noemvrie 1909.
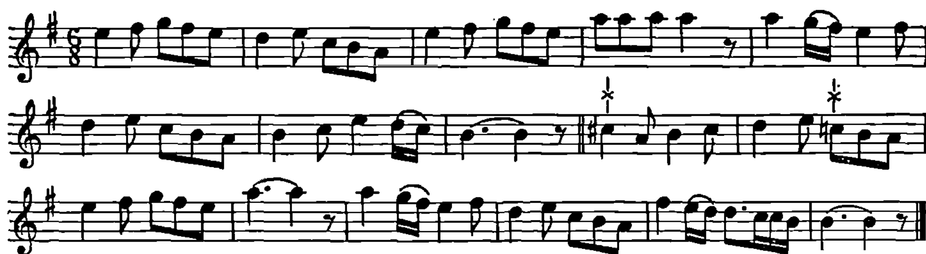
A. Voievidca (1437).

Flöte.

I, 2

Zicală de jelie.

Andante cantabile.



A cântat din vioară zicălașul Alexandru a lui Vasile Bujdei de 77 ani în Vicovul-de-Sus, la 16 Iunie 1912.
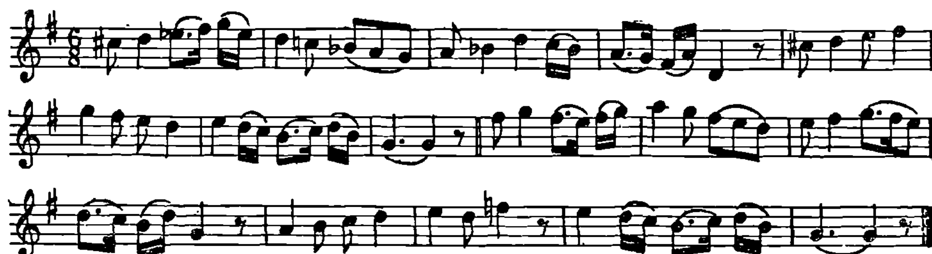
A. Voievidca (1870).

Geige.

I, 3

La despărţire.

Andante cantabile.



A cântat din vioară zicălaşul sătesc Alexandru a lui Vasile Bujdei de 77 ani în Vicovul-de-Sus, la 16 Iunie 1912.
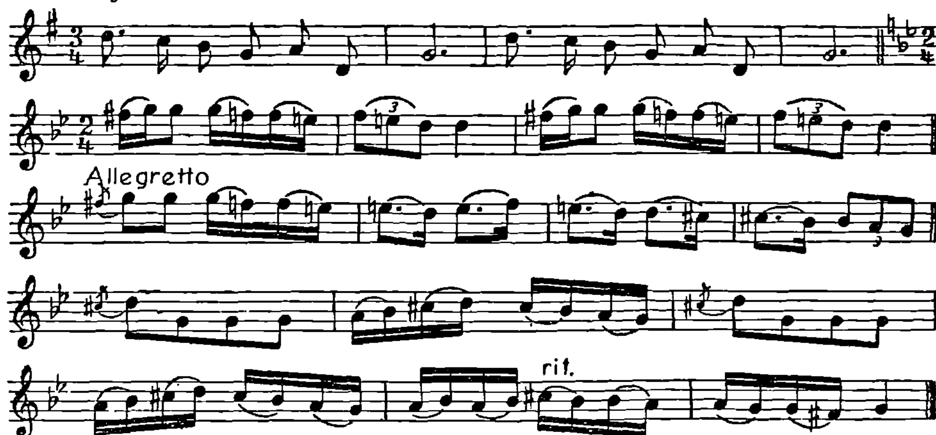
A. Voievidca (1868).

Geige.

I, 4

Doina ciobanului.

Larghetto.



A cântat din vioară Ambrosie Frijan, lăutar sătesc de 38 ani, în Baiaşeşti, la 16 August 1908.
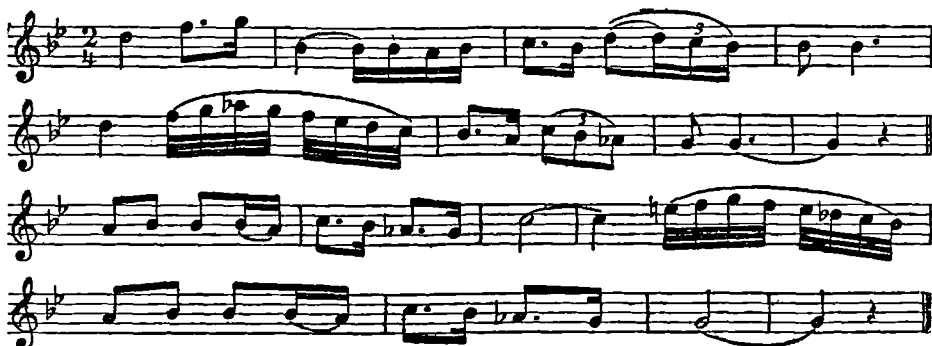
A. Voievidca (1806).

Geige.


E. Maximovicz

I, 5

Cântec vechiu.
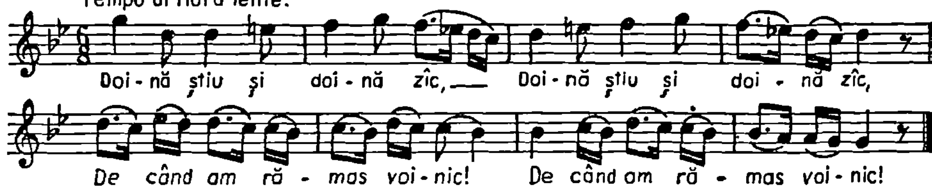


A cântat din vioară lăutarul Vasile Berna, de 54 ani, în Hliniţa, la 27 August 1909.

A. Voievidca (1329).

Geige.

I, 6

Doină.



1.) Doină ştiu şi doină zîc
De când am rămas voinic.

2.) Eu cu doina mă plătesc
De bir şi de boieresc.

3.) Eu cu doinişoara mea
Mân nevoie şi belea.

Comunicat de Ioan Corut, ţăran de 25 ani în satul Ostriţa, la 17 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1340).

Vgl. dazu Marian, Poesii pop. II, 3 Anfang. Wenig Ähnlichkeit hat damit Alecsandri, Poesii pop. S. 224 Doina, und Iarnik-Bârs., Doine şi strigături S. 4.

I, 7

Doină.

Câtî jieli-o fost pi lumi,
Tătă m'o agiuns pi mini;
Câtî jieli-i pi pomânt,
Tătă m'o agiuns pi rând.
Câtî jieli'n lumi iesti,
Tătă'n mini să oprieşti;
Câtî jieli îi pi sat,
Tătă pi mini-o pcicat.
N'aş cânta, n'aş şuiera,
Da' m'o străbătut scârba:
Scârba mă'nvaţă-a cânta
Şî nacazu-a şuiera.
Cari nu traie cu jiele,
Nu şti cânticili miele;
Cari nu trăieşti 'n grieu,
Nu şti cânticielu mnieu.

(din Straja). *Cules şi scris de Arist. Tomiac.*

Bemerkungen zu den Melodien,

von

Reinhold Harprecht und Siegmund von Frauendorfer.

I

1) Doină dela munte.
Tanzmelodie mit magyarischem Einfluß.

2) Zicală de jelie.
Sehr gesangvoll. Anklang an alte Kirchentonart.

3) La despărţire.
Der reine Mollcharakter geht bald in reines Dur über. Kadenz vor Mittelzäsur gleich der Endkadenz.

4) Doină.

II

Dragostea din ce-i făcută?

Vom Wesen der Liebe

II, 1

Facă cine câte-o face,
Dragostea n'o pot desface;
Zîcă cine câte-o zîce,
Dragostea nu pot s'o strice;
Căci dragostea-i lucru mare,
Ar sbura, dar aripi n'are.

(din Horodnicul-de-Sus.) *Scris: G. Ichim.*

II, 2

Frunză verde ca iarba,
Mare foc îi dragostea:
Cine-apuc' a o purta,
N'are cap a o lăsa
Nici minte a o purta.

Auzit dela Eufrosina Cârdeiu (Vicovul-de-Sus) *T. Simionovici.*

II, 3

Frundzuliţâ şî una,
Griè podoabâ-i dragostia.
Cini o ştii a purta,
Îi uşoarâ ca pana;
Da' cini n'o ştii purta,
Îi mai griè dicât chiatra.

(Cacica) *F. Rusu.*

II, 4

Cine strică dragustile,
Ardă-i focu grajdurile!
Frunză verde şi una,
Rè podoabă-i dragustea,
Cine-apuc' a o 'nvăţa
Şi nu ştie-a o purta;
Că-i grea ca şi piatra.
Da' cine-o ştie-a purta,
Îi uşoară ca pana,
Şi cine-i ştie rândlu,
Uşurică-i ca gându.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

II, 5

Doamne, negru-i pamântu,
Da'-i mai negru urâtu;
Ba, dzău, mai rea dragostea,
Că usucă padiştea!
De urât te poţi ascunde,
Dar de dragoste n'ai unde:
Macar unde te-ai ascunde,
La inimă te patrunde.

(Pojorîta). *V. Liţu.*

II, 6

Frundzuşoare di doi fagi,
Fost-am noi, puicuţâ, dragi.
Dicât dragusti sâ faci,
Mai bgini boalâ sâ dzaci.
Din boalâ maica ti scoati,
Din dragusti nu ti poati.
Din boalâ ma scot uşor,
Din dragusti, pânâ mor.
Nu ştiu, dragustili-s dulci
Ori ţî-s farmicili lungi,
Nu ştiu, dragustili-s dragi
Ori farmicili ţî-s cu draci.

Paraschiva Săhlean (Bucşoaia). *V. Liţu.*

II, 7

Ardă-te-ar focu, pădure!

Sostenuto.

1.) Ardă-te-ar focu, pădure,
Şi toate lemnele'n tine

2.) Cum arde inima'n mine,
Of! puiule, pentru tine.

3.) Ardă muguraşul tău
Cum arde sufletul meu,

4.) Puiule, de dorul tău.
Dragostea din ce se face?

5.) Nu se face din mere rele
Nici din ochi nici din sprincene,

6.) Ci din buze subţirele.
Muşcare-ar badea din ele!

A cântat Petrea a lui Toma Cazac, ţăran de 23 ani în Bădeuţi, la 12 Iulie 1909.

A. Voievidca (1059).

II, 8

Sărace dragustele,
Cântă ca pasările!
Dragustele tinerele
Nu să fac din mere, pere,
Da' din buze ruminele,
Ce muşcă badea din ele
Ca din doi faguri de miere.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Vgl. dazu Creangă, Poezii pop. (op. compl. S. 388).

Când ai şti şi te-ai pricepe
Dragostea de un' se'ncepe:
De la ochi, de la sprâncene,
De la buze subţirele,
Muşcare-ar neica din ele
Ca dintr'un fagur de miere.

II, 9

Frunză verde de cucută,
Dragostea din ce-i făcută?
Nu-i făcută nici din mere
Nici nu-i lucrată din pere,
Numai din buză subţirele,
Din clipitul ochilor
Şî din strânsul braţelor.

Eudochia Coroamă (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

II, 10

Dragustia din ci să 'ncepe?
Dila ochi, dila sprincene.
Di n'ar hi ochi şî sprincene,
N'ar mai hi pacate grele.
Ochii şî sprincenele
Fac tăti greşelele.
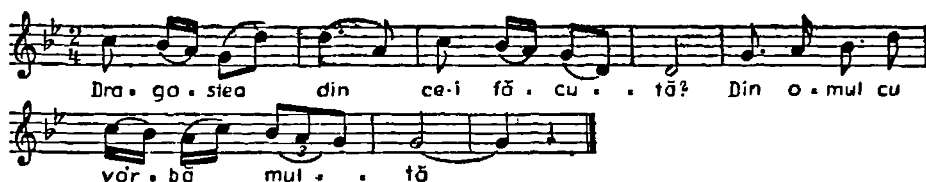
Sofronia Cristinar (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

Vgl. Iarnik-Bârs., Doine şi strigături CLXXVI; Sevastos, Cânt. mold. S. 107—8.

II, 11

Dragostea şi urîtul.

Andantino.



1.) Dragostea din ce-i făcută?
Din omul cu vorbă multă:
2.) Zice una, zice alta,
Şi dragostea iacă-i gata!
3.) Urîtul din ce-i făcutu?
Din omul care-i tăcutu.
4.) Ce i-ai zice, el tot tace,
Vezi urîtul cum se face.

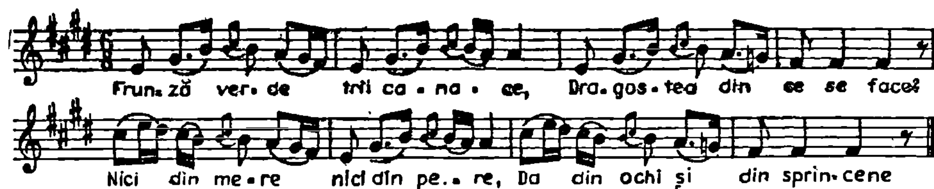
A cântat Nicanor Moldovan, orăşan de 36 ani în Suceavà, la 7 Iunie 1914.
A. Voievidca (2115).

Vgl. Marian, Poesii pop. II 107.

II, 12

Frunză verde trii canace.

Andante.



1.) Frunză verde trii canace,
Dragostea din ce se face?
Nici din mere nici din pere,
Da' din ochi şi din sprincene

2.) Şi din buze subţirele,
Şi din grumaz cu mărgele,
Din degete cu inele
Şi picioare spălăţele.

3.) Dragostea din ce-i făcută?
Din omul cu vorbă multă,
Spune-o vorbă, spune două,
Şi'ndată-i dragostea nouă.

4.) Urîtu din ce se face?
Din picioare nespalate
Şi din poale necurate
Şi din cozi nechiptănate.

5.) Urîtu din ce-i făcut?
Din omu care-i tăcut:

Puni-o buză peste alta,
Şi'ndată urîtu-i gata.

A cântat Ana Solovan, ţărancă de 18 ani în Cuciurmare, la 23 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1406).

II, 13

Frundză verde de tri cepe,
De-ar şti badea ş'ar pricepe
Din ce dragostea să 'ncepe:
Nici din bere nici din miere,
Din coptile frumuşele
Cu pticioare curaţele,
La poale cu gaurele
Şî la gât cu margele.
Din ce omu să ureşte?
Din pticioare nespalate
Şî din poale sfârticate.

A. Herlea (Câmpulung). *V. Liţu.*

V. 6. Die Mädchen gehen nämlich barfüßig, außer beim Tanz, vgl. auch II, 14, 9.

II, 14

Dac'ai şti, dac'ai pricepe,
Dragustea din ce se'ncepe:
Dela ochi, dela sprincene,
Dela gâtul cu mărgele,
Dela mâna cu inele,
Din picioare spălăţele
Şi din poale curăţele.
Urîtu din ce se face?
Din picioare nespălate
Şi din poale distrămate.

George Sava (Costâna). *V. Huţan.*

II, 15

Frunză verde de ovăs,
Te-am iubit, puică, pe mers,
Că ţi-i mersul legănat
Şi ţi-i trupul desmerdat.
Da' cine te-o desmerdat?
Mă-ta când te-o legănat.
Copiliţă'n trup subţire,
De când mă iubesc cu tine,
N'am nici frică nici ruşine,
Nici nu mă mai tem de nime.

Casandra Huţan (Costâna). *V. Huţan.*

II, 16

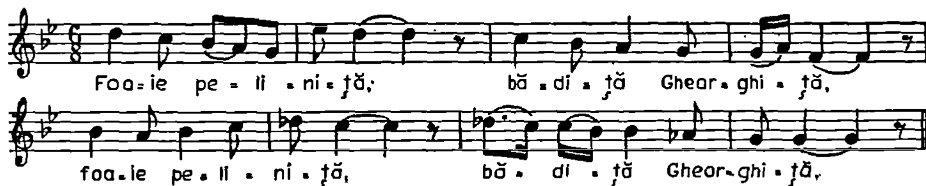
Frunză verde iarbă neagră,
Tot mă 'ntreabă mama 'ntreabă
Care fată mi-i mai dragă.
Eu i-am spus la mam 'aşa:
Ori îi vra, mamă, ori ba,
Mi-i mai dragă Varvara,
Că i-i mândră cămeaşa.

Irina Coca (Câmpulung). *Nicu Simionovici.*

II, 17

Foaie peliniţă.

Andante.



1.) Foaie peliniţă,
Bădiţă Gheorghiţă,

2.) Ian mai zî din frunză
Cum ai zîs asară,

3.) Cum ai zîs asară
Pe cea prispă-afară,

4.) Cum ai zîs şi-asară
Pe cea dumbrăvioară,

5.) Cum zîceai zîceai,
Inima-mi rupeai.

6.) Ian mai zî odată
Şi mi-o rupe toată!

Cântat de Veronica Scolobiuc în Tişăuţi, la 26 Iunie 1907.

A. Voievidca (12).

Kleine Var. von Ioan Huţan (Costâna) und Ioniţă Ignatescu (Părhăuţi) durch V. Huţan.

II, 17 a

Bădiţă Gheorghiţă,
Ian mai zi din frunză
Cum ziceai şi-aseară
Pe cea ulicioară,
Cum ziceai, ziceai,
Inima-mi rupeai.
Frunză peliniţă,
Bădiţă Gheorghiţă,
Ian mai zi din frunză
Cum ziceai şi-aseară
Pe din jos din moară.
Ian mai zi odată
Şi mi-o rumpe toată.

(Părhăuţi). *Ioniţă Ignatescu.*

S. 2. Blase, pfeife.

II, 18
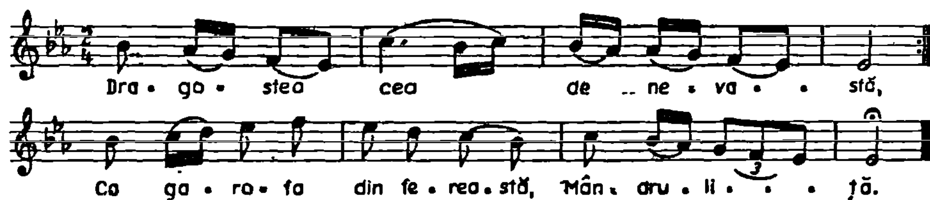
Frunză verde foaie lată,
Dragostea de 'ntâiaş dată
Îi garofă lângă baltă
Şi'nfloreşte înrourată. —
Dragostea de-a doua oară,
Mătăgină din ogoară.
Sărutarea cea de 'ntâi,
Fragă dulce din câmpii,
Sărutarea cea din urmă,
Căpşunică plin' de brumă.

Luchian Popescu (Vatra-Dornei). *I. Bacinschi.*

II, 19

Dragostea.

Andante sostenuto.



1.) Dragostea cea de nevastă,
Ca garofa din fereastă.

2.) Da' dragostea de copilă,
Ca și ruja din grădină.

3.) Dragostea de fată mare,
Ca cireșele amare.

4.) Da'-i mai dulce de fetiță
Când se 'nvață-a da guriță.

5.) Dragostea cea de vădană,
Ca și mierea de albină.

6.) Ear dragostea de bătrână,
Ca boaba de mătrăgună.

După fiecare strofă: „Mândruliță!"
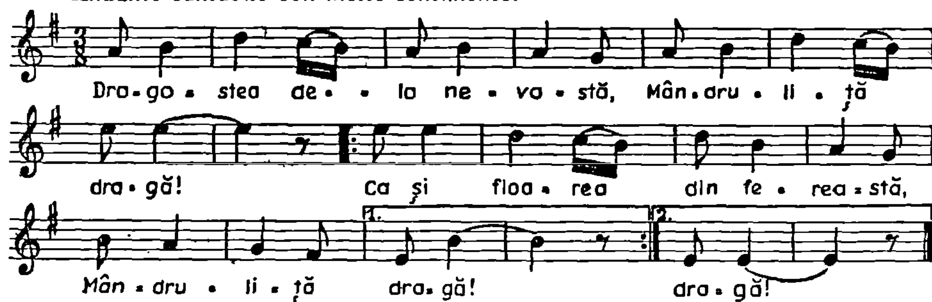
A cântat Tanasi Mazere, țăran de 30 ani din Corlata, în Cernăuți, la 18 August 1914.

A. Voievidca (2238).

II, 20

Mândruliță dragă!

Andante cantabile con molto sentimento.



1.) Dragostea dela nevastă,
Ca și floarea din fereastă:

2.) Dimineața înflorește,
Peste zi se veștezește.

3.) Dragostea de fată mare,
Ca fasola din caldare:

4.) Pân'nu-i pui un pumn di sare,
Nici o dulceaţă nu are.

5.) Dragostea de copiliţă,
Ca zama de prepeliţă.

6.) Cum o 'nghiţă, cum sughiţă
După badea Ioniţă.

După fiecare vers: „Mândruliţă dragă!"

A cântat Alexandra Popescu, ţărancă de 14 ani în Şerbăuţi, la 29 Ianuarie 1914.

Vgl. Iarnik-Bârs. XXXIV (doch stark verschieden).

A. Voievidca (2075).

II, 21

Frunză verde trii zmicele,
Pe sub lună, pe sub stele,
Pe deasupra căsei mele
Sboar 'un stol de rândunele.
Acele nu-s rândunele,
Acele-s gândurile mele.
Eu mă bat cu gândurile
Ca apa cu valurile
Pe sub toate malurile.
Mă culc să mă hodinesc,
Gândurile mă topesc.

Maria Lehaci (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

Vgl. Eminescu, Lit. pop. No. 128.

II, 22

De-aş ajunge zile multe,
Să mă duc şi eu la munte,
S'aud fagii vîjîind
Şi mândra'n frunză zicând,
Ea să zică, eu să cânt,
Să ne treacă de urît.

Eusebie Sufleţel (Pojorîta). *G. Bodnar.*

II, 23

Aşa-m' vini câte-odată
Să mă sui la munţi cu pchiatră,
Ş'aşa-m' vini uneori
Să mă sui la munţi cu flori.
Jălui-m'aş, jălui
Di tăţ[i] munţii s'or clăti,
Văile s'or tulbura,
Pchietrile s'or dispchica.

Anastasia Ţaran (Gura-Sadovei) 1907. *L. Cehovschi.*

Zu V. 5 vgl. IV, 55; Iarnik-Bârs. CDXI; Tocilescu I, 2, S. 745; Sevastos, Cânt. mold. S. 211 u. a.

II, 24

Lungu-i drumu şi bătut,
Nu-i bătut di car di boi,
Da'-i bătut di ochii ńei.
Pi drum merg, pi deal mă 'ntorc,
Sui în deal, cobor în vale,
Trupu ńeu hodină n'are.
Tot suind şi coborînd
Trupu ńeu hodin' n'având.

(Panţîr). *I. Turanschi.*

II, 25

Foaie verde de pe pom,
Mare-i noaptea, eu nu dorm,
Tot mă 'nvârt şi mă întorn
Ca peştele 'n apă lină,
Ca omu fără hodină;
Ca şi peştele în iaz,
Ca omu cel de năcaz.

N. Dumbrava (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

II, 26

Frunză verde solz de peşte.

Andante moderato.

Frun - ză ver - de solz de peş - te,
Frun-ză ver-de solz de peş - te, Vai de - a - ce - la
ce iu - be - şte! Vai de-ace-la ce iu - be - şte!

1.) Frunză verde, solz de peşte,
Vai de-acela ce iubeşte,

2.) Nici nu moare nici trăieşte,
Numa cât se năcăjeşte;

3.) Nici nu bè nici nu mănâncă,
Şi nu doarme, de se culcă;

4.) Se bate cu gândurile
Ca apa cu valurile.

A cântat Iftimia Lojinschi, ţărancă de 45 ani în Câmpulung, la 19 Noemvrie 1909.

A. Voievidca (1448).

Text in Varianten verbreitet.

II, 27

Frunză verde trei smicele,
Ce să fac inimei mele
Să uite de gânduri rele?
Că ce fac, nu mai mănânc;
Unde-aştern, nu mă mai culc;
Unde gândesc, nu mai mă duc.
Că m'am dus ast'vară odată
Şi-am oftat o iarnă toată.

Ieremie Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

II, 28

Cân' eram mai tinerel,
Păştiam oi pi Bârnărel
Şi mâncam carne de mniel;
Uni mă culcam, dormiam.
Da' di cân' am crescut mare,
Trupu mnieu hodină n'are.

Ioana a Petru Budacă (Gura-Sadovei) 1907. *L. Cehovschi.*

2 Bârnărel (Băhnărel) ein Berg östlich von Vatra-Dornei.

In Var. verbreitet.

II, 29

Frunză verde stejărel.

Andante.

Frun-ză ver-de ste - jă - - rel, Pân' e - ram mai
ti - - ni - - rel, Pâ - nă ce'n-că nu iu - -
biam, Un - de mă cul - cam, dor - miam.

1.) Frunză verde stejărel,
Pân' eram mai tinirel,
Până ce 'ncă nu iubiam,
Unde mă culcam, dormiam.

2.) Dar de când am crescut mare,
Trupul meu hodină n'are,
Nici hodină nici crezare,
Numai chin şi supărare.

3.) Când e vremea de lucrat,
Trupul meu cere culcat,
Când e vremea de dormit,
El se ie după iubit.

4.) Şi iubitul are-un dar,
Că-i şi dulce şi amar,
Întăi îţi pare zăhar
Şi apoi pelin amar.

A cântat Teodosia Lupu, ţărancă de 24 ani în Pojorîta, la 20 August 1913.

A. Voievidca (2009).

II, 30

Când eram de nu iubeam,
Unde mă culcam, dormeam;
Dar acum de când iubăsc,
Nu pot să mă hodinesc
Ziua cu lucrul,
Noaptea cu somnul.
Durerile din cinci sate,
Tot le ţin la mine'n spate.

Zamfira Chirilaş (Marginea). *I. Vicoveanu.*

II, 31

Primăvara iarba creşte,
Vai de-acela ce iubeşte,
Nici mâncarea nu-i ticneşte
Nici ce bè nu-i foloseşte!
Ce-am făcut, n'am făcut bine,
Că-s cu gându tot la tine!

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

II, 32
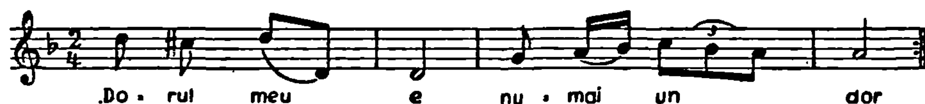
Frunză verde rosmalin,
După nour vine senin,
După dragoste suspin,
După dulceaţă venin.
După senin vine nor,
După suspin vine dor.

Gavril Ursachi (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

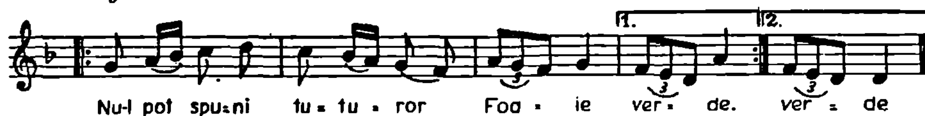
II, 33

Dorul meu.

Andantino



Allegretto.



1.) Dorul meu e numai-un dor, *(bis)*
Nu-l pot spuni tuturor } *bis*
Foaie verde.

2.) Da'-l mai ştie oarecine *(bis)*
Care-l poartă ca şi mine } *bis*
Foaie verde.

3.) De-ar fi dorul vânzător, *(bis)*
M'aş face neguţător } *bis*
Foaie verde.

4.) Şatră dragostei i-aş face *(bis)*
Şi-aş vinde-o la cine-mi place } *bis*
Foaie verde.

5.) Iară dorul l-aş mai ţine, *(bis)*
Cui să-l dau aş cata bine } *bis*
Foaie verde.

A cântat Leonora Moldovan, ţarancă de 21 ani în Chilişeni, la 26 Iunie 1909.

A. Voievidca (1016).

Strophe 4—5, Liebe und Dorul als etwas Verschiedenes!

II, 34

Auzit-am din bătrâni
Că nu-i bun gardu cu spini
Nici drăguţa din vecini.
Îi mai bun cu scânduri late
Şi drăguţa de departe;
Că drăguţa din vecini
Mi te 'mbată cu minciuni,
Da' drăguţa de departe
Te mângăie cu ce poate.

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*
In Varianten verbreitet.

II, 35

Dragostile.

(Cântec vechiu).

Andante.

Voce. (Stimme)
Vioară. (Gelge)

Nici o - da - tă nu e bi - ne Mân - dru - li - - ţă mea,
Să iu - beşti de pe lân - gă ti - ne, măi Mân - dru - li - - ţă mea.
mea.

1.) Nici odată nu e bine, Mândruliţa mea,
Să iubeşti de pe lângă tine, măi Mândruliţa mea.

2.) Iubeşte mai de departe,
Că-i avea mai bună parte.

3.) Iubeşte-mă, dragă, bine,
Până sînt pe lângă tine.

4.) De m'oi depărta de tine,
Tu vei plânge după mine.

5.) Cine'n lume nu iubeşte,
E păcat că mai trăieşte.

6.) Foaie verde trii masline,
Ţine-mă, puicuţă, bine

7.) Cu pâne şi cu masline
Şi cu vin şi cu smochine.

8.) Iubeşte-mă, dacă-ţi place,
Că eu sîlă nu ţ'oi face.

9.) De mă vei iubi pe mini,
Să ştii că ţi-a merge bini.

A cântat cu vocea Paraschiva Erhan - Cnejec, cântăreaţă sătească de 37 ani, şi din vioară Nicolai Pazari, lăutariu sătesc de 28 ani, în Gura - Sadovei, la 22 August 1908. *A. Voievidca (843).*

II, 36

Frunzuliţă stejărel,
Câtu-i omul tinerel,
Se ţine dorul de el.
Da' de unde 'mbătrâneşte,
Doru se călătoreşte,
Nimărui nu-i trebueşte.

Constantin Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*
Vgl. Sevastos, Cânt. mold. S. 52, 185; Graiul nostru I, 291.

Bemerkungen zu den Melodien.

II

7) Ardă-te-ar focu, pădure!
Charakteristische Melodie mit kennzeichnendem Schluß: kleine Terz — kleine Sekunde — Tonika; vgl. Einleitung unter 2) Tonfolge. Ein weiterer Hinweis auf diese Eigenart fällt bei den nachfolgenden Notenbeispielen fort.
Schöne Melodieführung. Fd.

11) Dragostea şi urîtul.
Im Molldreiklang aufgehend. Fd.

12) Frunză verde trii canace.
Seltsamer Wechsel zwischen E-*Dur und* fis-*Moll.*
Sanfte Kantilene. Fd.

17) Foaie pelinițã.
Das mehrfach wiederkehrende des *in der zweiten Liedhälfte läßt das* d *bei der Wiederholung am Anfang des Liedes schwer treffen. Vgl. auch Bemerkung über genaue Tonhöhe in der Einleitung unter Ziffer 2.*

19) Dragostea.
Einfache achttaktige Liedform in ungetrübtem Dur, vgl. Einleitung unter 2 b. Edle Linienführung. Fd.

20) Mândrulițã dragã!
Regelmäßig wiederkehrende rhythmische Verschiebungen in jedem Taktpaar, vgl. Einleitung unter 3 c.

26) Frunzã verde solz de pește.
Die fünfmal wiederkehrende Tongruppe g—b—a macht das Lied etwas eintönig.

29) Frunzã verde stejãrel.
Der Oktavensprung im 1. u. 5. Takte sowie das cis *im 3. u. 7. Takte lassen aufhorchen.*
Sanft fließende Melodik. Fd.

33) Dorul meu.
Das e *im Schlußtakt ist wohl annähernd* es, *vgl. Einleitung 2* c *a, Anmerkung.*

III

Dragoste tainică

Heimliche Liebe

III, 1

Frunză verde de cireş,
Băditţă cu ochii verzi,
Când te văd şi tu mă vezi,
Tu suspini şi eu oftez,
Tu cu scârbă, eu cu-amar,
Trece dragostea 'n zadar.

Zanfira Costinean (Iordaneşti). *Nico Prodanciuc.*

III, 2

Eu pi dial, mândra pi vali,
Ma 'ntâlneam cu dânsa 'n cale.
Eu grăiesc, iè nu grăieşti.
— Auzi, mândră, ori n'auzi
Ori n'ai gură să-mi răspunzi?
— Ba, aud, badiu, prè bini,
Dacă maica-i lângă mine
Şi nu pot grăi la tine.

Zanfira Toma (Boian). *Adrienne Volcinschi.*
V. 7 Dară?

III, 3

Dorul meu.

Andantino

Ba - di, di dor di - la ti - - - ni
Plân - gie i - - - ni - mioa - ra'n mi - - - ni.

piu moto

1. 2.

Mai - ca mă pri - ce - pi - bini, of! of! of!
Că mi-i dor di oa - re - cini, of! of! of!

1.) Badi, di dor dila tini
Plângie inimioara'n mini.
Maica mă pricepi bini,
Of! of! of!
Că mi-i dor di oarecini,
Of! of! of!

2.) Şi mi-a poruncit maicuţa
Să-i discopăr inimuţa:
Mariuţă draga mea,
Of! of! of!
Di ce stai pe gând aşa?
Of! of! of!

3.) Nu vorbeşti nici nu mănânci,
Numai tot în dor ti stîngi!
Nici nu lucriezi pentru casă,
Of! of! of!
Nici nu stai cu noi la masă!
Of! of! of!

4.) Decât să ti văd aşa,
Mai bini ti-aş îngropa
La o gură di izvor,
Of! of! of!
Să văd di cini ţi-i dor!
Of! of! of!

A cântat Maria Pavel, ţărancă de 17 ani în Boian, la 27 Septemvrie 1913.
A. Voievidca (2026).

III, 4

Foaie verde măr domnesc,
Mult stau eu şi mă gândesc
De dor cum să mai trăiesc.
Maica să pricepe ghine
Că ńi-i dor de oarecine
Şi mă întreabă, bătrâna:
»Tu fetiţo, draga mea,
De ce stai pe gând aşa?
Nici nu lucri nici nu mânci,
Numai tot în dor te stîngi!
Decât te-aş vedea aşa,
Mai ghine te-aş îngropa
La o gură de izvor
Să văd de cine ţi-i dor!«

Eufrosina Simota (Rădăuţi). *L. Bodnărescu.*

III, 5
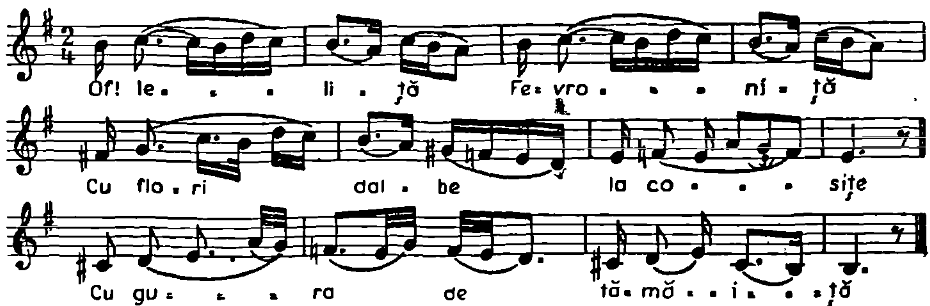
De-ar şti mama cine mni-[i] drag,
Nu m'ar mai ţinè la prag;
De-ar şti mama cine-mi place,
Nici mâncare nu mne-ar face;
Iè mne-ar da o rufă rară,
M'ar scoate pe uşă afară.

Eudochia Coroamă (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

III, 6

Of! leliţă Fevroniţă.
Cântec vechiu.

Andante con espressione.



1.) Of! leliţă Fevroniţă
Cu flori dalbe la cosiţe,
Cu gura de tămăiţă,

2.) Cu obrazul rumioru,
Nu mă călca pe picioru,
Că eu ştiu, de ce ţi-i doru!

3.) Ian astâmpără-te, lele,
Nu mă călca pe obiele,
Că eu ştiu, de ce ţi-i jele!

4.) Nu mă călca pe opinci,
Că eu ştiu, ce vrei să zici,
Numai ochii cum rădici!

5.) Şi nu mă călca pe aţă,
Că eu te cunosc pe faţă,
Şi să-ţi spun dorul şi viaţă;

6.) Pe ochi şi pe buzăşoare,
La inimă ce te doare,
Ce durere te doboară!

A cântat Părintele Vasile Turturean, paroh gr.-ort. de 62 ani în Calafindeşti, la 29 Ianuarie 1914.

A. Voievidca (2069).

III, 7

Mândră mândruliţa mea,
Hai! să împărţim dragostea
Măcar şi cu lingura,
Dacă nu cu cumpăna:
Cât la mine atât la tine,
Să fie pace şi bine,
Să nu ne mai ştie nime.

Tecla Filip (Măzănăieşti). *Const. Coroamă.*

III, 8

Megherean cu creanga sus,
Ne-am iubit, bade, pe-ascuns;
Cine ne-o vadzut, ne-o spus.
N'ar avea noroc de boi
Nici de staulu cu oi,
N'ar avea noroc de vaci,
Precum ne-am fost noi de dragi!

(Pojorîta). *V. Liţu.*
Vgl. Abteilung XVII.

III, 9

Frunză verde de dudău,
De-ai şti, lele, ce ştiu eu,
N'ai putè de dorul meu,
Nici n'ai bè nici n'ai mânca,
Pe picioare te-ai usca,
Ca iarba te-ai legăna.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

III, 10

Frunză verde de alune,
Cât trăieşti, bade, pe lume,
Nu-ţi striga mândra pe nume,
Ci strigă trei flori de mură,
Ca nime să nu te-audă;
Şi strigă trei flori de vie,
Ca nime să nu te ştie.

Domnica Cârnu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

III, 11

Cât trăieşti, bade, pe lume,
Nu striga mândrii pe nume,
Ci strigă-i trei foi de ceapă,
Nime să nu să priceapă;
Ci strigă-i trei foi de vie,
Nime'n lume nu te ştie.

(Pojorîta). *V. Liţu.*

III, 12

Frunză verde de-un bănuţ,
Ce ţi-am spus, bădiţă, spus
Asară la cuculuţ?
Unde-or fi oameni mai mulţi,
La mine să nu te uiţi!
Unde-or fi mai puţuntei,
Ochii tăi să fie-a mei.

Zamfira Nistor (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*
Vgl. Iarnik-Bârs. DXII.

III, 13

Nu ştii, lele, ce ţi-am spus
La cules de cucuruz?
Une-or fi oameni mai mulţi,
La mine să nu te uiţi;
Une-or fi mai puţintei,
Ochii tăi să fie-a mei.
Ochii mei îs mărgărei
Şi ţi-or mânca bouţii tăi.
Şi une n'a fi nime,
Ţine ochii tot la mine.

(Vatra-Dornei). *I. Tomoiaga.*

III, 14

Ştii, bădiţă, ce ţi-am spus
La portiţa cea din sus?
La mine să nu te uiţi
Când vor fi oameni mai mulţi;
Când vor fi mai puţintei,
Ochii tăi să fie-ai mei.
Ochii şi sprincenele
Fac toate grişelele.
Lumea-i rea şi ne-a strica,
Noi nu ne-om putea lua.

(Horodnicul-de-Sus). *George Ichim.*

III, 15

Pentru tine, mândră, hăi,
Mńi-o perit iarba pe văi
Şi polog de dzece clăi.
Pentru tine, mândruleană,
Mńi-o perit iarba'n poiană
Şi polog de nouă cară.

(Pojorîta). *V. Liţu.*

Vgl. III, 16.

III, 16

Pentru tine, puiculeană,
Mi-o perit iarba'n poiană;
Pentru tine, puică hăi,
Mi-o perit ovăsu'n clăi.
Dar tu, puică, să m'asculţi:
La mine să nu te uiţi
Unde-or fi oameni mulţi;
Unde-or fi mai puţintei,
Ochii tăi să fie-ai mei.

Cleomfira Niculcia (Marginea). *I. Vicoveanu.*

III, 17

Măi băditţă, bădişor!

Moderato.

Foaie verde de trifoi, Măi bădiţă, bădişor!
Când treci sara pe la noi, Măi bădiţă, bădişor!
Tu la noi nu căuta, Măi bădiţă, bădişor!
Jos spre sat nu te uita, Măi bădiţă, bădişor!

1.) Foaie verde de trifoi,
Când treci sara pe la noi,
Tu la noi nu căuta,
Jos spre sat nu te uita.

2.) Ian te uită la pamânt
Şi-or crede că ne-am urît;
Uită-te şi mai prin sat
Şi-or crede că ne-am lăsat.

3.) Vină, bade-odată'n zî
Când soarele-a răsări,
Şi te du, când a sfinţi,
Şi-aşa-a fi odată'n zî.

După fiecare vers: „Măi băditţă, bădişor!"

Comunicat de Doriţa, fiica învăţ. sup. Ioan Poclitariu, de 17 ani, în Volcineţi, la 7 Iunie 1912.

A. Voievidca (1765).

III, 18

Câmpuli cu iarbă verdi.

Andante.

Câmpuli cu iarbă verdi, Nime umbra nu ţi-o vede, nu ţi-o vede, Numai păsăruicile, Rădicând aripile.

1.) Câmpuli cu iarbă verdi,
Nime umbra nu ţi-o vede,
Numai păsăruicile
Rădicând aripile.

2.) Mere lelea pe'n livadă,
Lăută şi pciaptănată,
Lăută cu capul gol
Şi 'nvălită cu un ţol.

3.) O! amar şi grè durere,
Trandafir de mângăiere,
Ştii bine că nu ţ'oi cere
Guriţa ta cea de miere.

4.) Da' nici ţâţă nici guriţă,
Sufletul meu, puiculiţă.
Când desară te-oi vedè,
Şi mai dragă mi-i cădè!

A cântat Ioana a lui Simion Piticari, ţărancă de 27 ani în Fundul-Moldovei, la 31 Iulie 1908.

A. Voievidca (768).

III, 19

Într'o verde grădiniţă.

Andante sostenuto.

În-tr'o ver-de gră- di-ni- - - ţă Cu o-chii la ceri că- tând, of!
Se prim-bla o co - pi-li - - ţă Şi din gur' aşa zi - - când.

1.) Într'o verde grădiniţă
Se primbla o copiliţă
Cu ochii la ceri cătând, of!
Şi din gur' aşa zicând:

2.) Jură, lună şi tu, soarie,
Juraţi, stelie lucitoarie,
Juraţi, juraţi pentru minie
Că n'am dragostie cu nimie.

3.) —Ba noi, dragă, n'om jura, of!
Las' să juri maică-ta, of!
Maică-ta doară ti ţinie,
Numai ea ştie mai binie!

4.) —Jură, maică, pentru minie
Că n'am dragosti cu nimie.
—Ba eu, dragă, n'oi jura,
Sufletu nu mi l-oi da!

5.) Că şi-asară ti-am prins faţă,
Cum şedeai la unu'n braţă,
Tie hrăniè cu alunelie
Din para inimii melie!

6.) Ti ţinia, ti dezmierda,
Şi-ţi săruta guriţa,
De ţâţă tie chipuia
Şi la pat tie înghia!

7.) Şi de-oi prindie-a mă jura,
În două m'aş despica,
Şi tu vrei cu fapta ta
S'o prăpădeşti maică-ta!

A cântat Nastasia Lupu, ţărancă de 48 ani în Pojorîta, la 17 August 1913.

A. Voievidca (1962).

Bemerkungen zu den Melodien.

III

3) Dorul meu.
Auf westeuropäische Ohren wirkt der Schluß überraschend, fast unbefriedigend.

6) Of! leliță Fevroniță.
Ungewöhnlich reiche rhythmische Gliederung. Für Westeuropäer auch melodisch schwierig, vgl. Schlußbemerkung der Einleitung.
Schöne altertümliche Melodie. Fd.

17) Măi bădiță, bădișor.
Stark westlicher Einfluß, doch die Trennung in Dur- und Mollteil läßt vielleicht auf slavischen Ursprung schließen.

18) Câmpuli cu iarbă verdi.
Tonal und rhythmisch in zigeunerartigem Charakter.

19) Într'o verde grădiniță.
vgl. Bemerkung zu III, 6.

IV
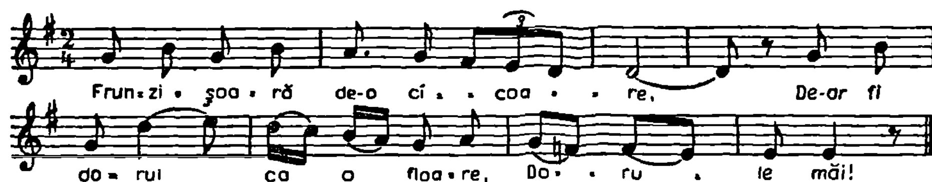
Dor şi jale

Liebessehnen

IV, 1

Frunzişoară de-o cicoare.

Andante moderato.



1.) Frunzişoară de-o cicoare,
De-ar fi dorul ca o floare,

2.) L-aş ţine sub cingătoare,
L-aş purta la chiotoare!

3.) Şi când aş vra, l-aş dizliga,
Eu di dor n'aş mai zăcea!

4.) Dar şi doru nu-i aşa
Unde vrai, să-l poţi lăsa!

5.) Şi doru nu-i fiecum
Undi vrai, să-l laşi în drum.

6.) Doru-i floare din grădină,
Cine-l poartă, tot suspină!

7.) Şi de mini s'o legat.
Of! trupul mi l-o uscat!
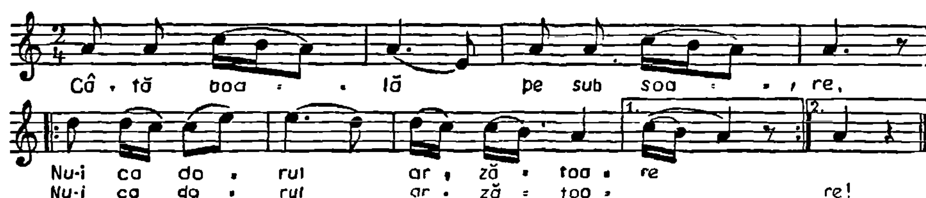
A cântat Paraschiva a lui Ilie Sahlean, ţărancă de 25 ani în Bucşoaia, la 12 August 1913.

A. Voievidca (1914).

IV, 2

Dorul.

Andantino.



1.) Câtă boală pe sub soare,
Nu-i ca dorul arzătoare!

2.) Câtă boală pe sub lună,
Nu-i ca dorul de nebună!

3.) Că dorul undi se lasă,
Lacrimilor faci casă,

4.) Şi dorul unde se puni,
Faci inima cărbuni.

Auzit dela Andrii Dumitraşciuc, ţăran de 68 ani în Gogolina, la 29 Ianuarie 1911.

A. Voievidca (1654).

IV, 3

Câtă boală pe subt lună,
Nu-i ca dorul de nebună;
Câtă boală pe subt soare,
Nu-i ca doru de-arzătoare:
Că dorul unde se pune
Face inima cărbune,
Şi doru unde se lasă
Lăcrimioare face în casă.

Dimitrie Cârdeiu (Voitinel). *Onufrei German.*

Variante zu IV, 2. Auch in Panzîr (I. Turanschi) mit Zeilenstellung 3—4, 5—6, 1—2, 7—8.

IV, 4

Dži şińi doru sâ liagâ,
Nu-i parâ lucru dži şagâ:
Dži sâ liagâ dži-un vońic,
Îş lasâ murgu pi cîmp
Şî boii în jug tragân';
Dži sâ liagâ dži-o coptşilâ,
Şî pliacâ pi câmp niabunâ
Cu bazmaua albâ'm mânâ
Şî cusutura pi mânâ.

(Tolva-Mică). *I. Turanschi.*

In der Schriftsprache:

De cine dorul se leagă,
Nu-i pară lucru de şagă:
De se leagă de- un voinic,
Îşi lasă murgul pe câmp
Şi boii în jug trăgând;
De se leagă de-o copilă,
Se pleacă pe câmp nebună
Cu basmaua albă'n mână
Şi cusătura pe mână.

Der Anfang wie Eminescu, Lit. pop. I, No. 21; Tocilescu, Mater. folklor. I, 300; vgl. auch G. D. Teodorescu, Poesii pop. rom. S. 276. — V. 8—9 vielleicht verdorben.

IV, 5

De cine dorul se leagă.

Andante moderato.

De ci - ne do - rul se lea - gă, Trai lai lai lai lai, Şi di mi - ni
Nu-l la - să cu min-tea'n-trea-gă,. Trai lai lai lai lai, Par-că nu-i lu -
s'o le - ga - tu, Trai lai lai lai lai,
cru cu - ra - tu. Trai lai lai lai lai.

1.) De cini dorul se leagă,
Nu-l lasă cu mintea'ntreagă,
Şi di mini s'o legatu,
Parcă nu-i lucru curatu.

2.) Câte doruri m'o mâncatu,
Eu pe toate le-am uitatu,
Înfocatul tău di dor
Nu-l pot uita, până mor.

3.) Pare-mi rău şi banuiescu,
Că nu pot să te'ntâlnescu,
Pare-mi rău şi mi-i banat,
Pentru ce te-am sărutat.

4.) Ar fi fost cu mult mai bini,
Când te-am întâlnit pe tini,
Vederea să-mi fi perit,
Decât să te fi zărit.

5.) Şi tot ar fi fost mai bini
Cu acest dor pentru tini,
De nu te mai întâlniam,
În inimă nu-l aveam.

6.) Acuma îmi tulbur viaţa,
Că tot doresc să-ţi văd faţa,
Îţi spun, badi-adevăratu,
Că cu drag te-am aşteptatu.

7.) După ce am adormitu,
În somnul meu te-am zăritu,
Mă crediam în mare bini,
Văzându-mă lângă tini.

8.) Dar somnul m'au înşălat,
Inimioara mi-o stricat,
Căci după ce m'am trezitu,
Pi tini nu te-am mai zăritu.

După fiecare vers: „Trai, lai, lai, lai, lai.
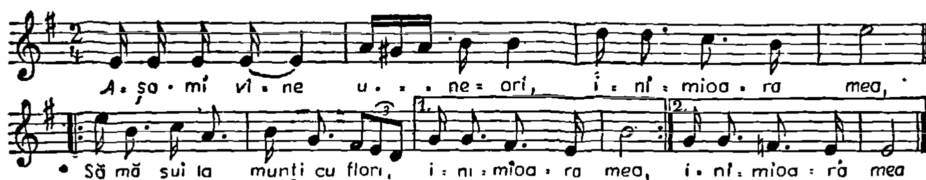
Comunicat de Reveca Porojni, ţărancă de 32 ani în Boian, la 10 Octomvrie 1912.

A. Voievidca (1884).

IV, 6

Inimioara mea.

Andantino. Melodie veche.



1.) Aşa-mi vine uneori,
Inimioara mea,
Să mă sui la munţi cu flori,
Inimioara mea.

2.) Să beu otravă să mor,
Şi-apoi, Doamne, pot să mor.

3.) Frunză verde măr domnesc,
La ce să mă otrăvesc

4.) Dac'am zile să trăiesc,
Cu puica să mă'ntâlnesc

5.) La izvorul cel din vale,
Ca să-i spun de dor şi jale,

6.) Ca să-mi plâng viaţa mea,
Şi puicuţa de a sa.

7.) Frunză verde din izvor,
Eu cu tine vreu să mor.

8.) —Tu cu mine nu-i muri
Pân'ce nu ne-om otrăvi.

După fiecare vers se cântă: „Inimioara mea!"

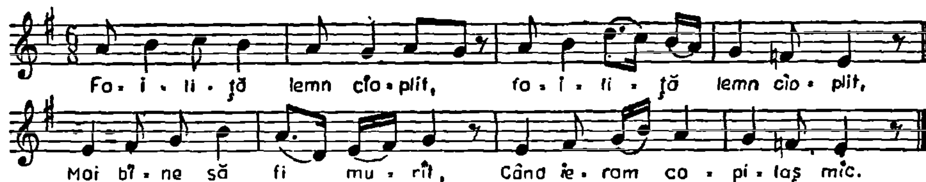
Cântat de Augustin Făgăraş, învăţător în Dragoieşti, la 29 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (199).

IV, 7

Foiliţă lemn cioplit.

Legănat.



1.) Foiliţă lemn cioplit,
Mai bine să fi murit
Când eram copilaş mic;

2.) Că de mult m'ar fi'ngropat
Şi dorul m'ar fi uitat.

3.) Eu şi acuma aş muri,
Ochii mândrei de n'ar fi!

4.) Că ochii şi guriţa,
Eu şi [mort] nu le-aş uita!

5.) Nouă ani de-aş sta'n mormânt,
Dorul mândri[i] n'am să-l uit!

A cântat Ileana a lui Ignat Floacea, elevă de şcoală de 10 ani în Pojorîta, la 3 Octomvrie 1908.
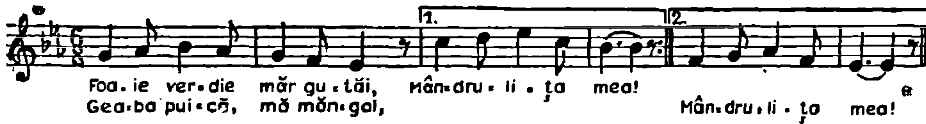
A. Voievidca (894).


P. P.
Statul Popular

IV, 8

Mândruliţa mea!

Tempo di Hora.



1.) Foaie verdie măr gutăi,
Geaba, puică, mă mângăi.

2.) Puica mea, die când tie ştiu,
Nu-s nici mort nici nu sînt viu.

3.) Nu-s cu morţii în mormânt
Nici cu viii pie pământ.

4.) Viaţa mi-i robie grea,
Di-aş muri, să scap de ea!

5.) Dacă n'o 'mpărţesc cu tine,
Să n'o am nici eu mai bine.

După fiecare vers: „Mândruliţa mea!“

Comunicat de Maria Puşcaş, ţărancă de 19 ani în Zahareşti, la 13 Martie 1908.
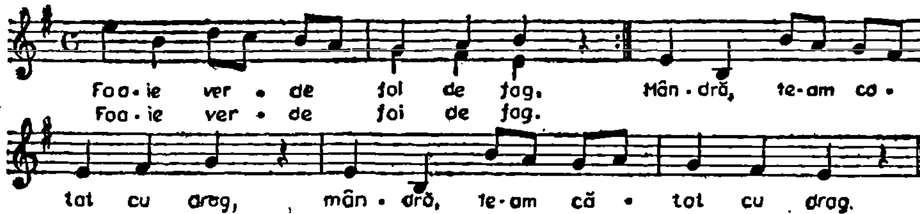
A. Voievidca (427).

IV, 9

Foaie verde foi de fag.

(Doină)

Andante.



1.) Foaie verde foi de fag,
Mândră, te-am cătat cu drag.

2.) Toată vara te-am cătat,
Nicăiri nu te-am aflat;

3.) Toată vara au trecut
Şi noi nu ne-am mai văzut.

4.) Cucoarele vin şi se duc,
Eu de doru-ţi mă usuc.

5.) Nu ştiu, ce sînt vinovat,
Nu ştiu, di ce m'ai uitat.

6.) Ori pe altu l-ai 'ndrăgit,
Sau poate te-ai fudulit?

7.) Doamne, treci vara curând
Şi'mplineşte-mi al meu gând:

8.) Puica mè ca s'o mai văd,
Ca s'o văd şi s'o sărut.

9.) Face-m'aş frunză în vânt
S'ajiung la ea şi să cânt

10.) Doina mè, doina de dor
Şi pe braţele-i să mor.
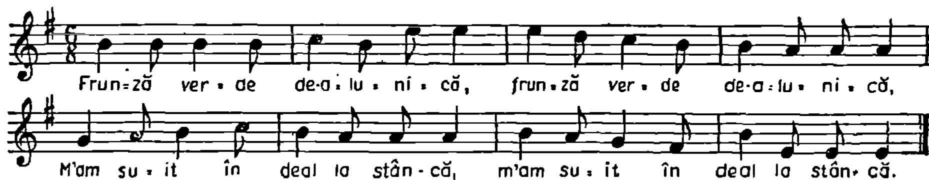
A cântat Ioan Lupuleac, ţăran de 22 ani în Iacobeşti, la 25 Decemvrie 1907.

A. Voievidca (311).

IV, 10

Frunză verde de-alunică.

Andante moderato.



1.) Frunză verde de- alunică,
M'am suit în deal la stâncă

2.) Să văd lunca înfrunzită
Şi puicuţa 'mpodobită,

3.) Numa'n sucnă şi'n polcuţă
Cu părul lăsat pe ţâţă,

4.) Cât pe ţâţă, cât pe spate,
M'a lovit un junghiu de moarte.
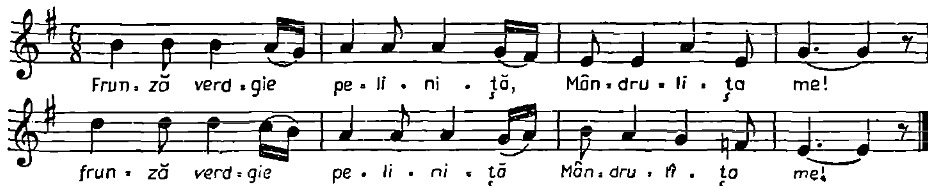
A cântat Ioana a lui Ioan Vicovan, ţărancă de 38 ani în Igeşti, la 23 August 1909.

A. Voievidca (1287).

IV, 11

Frunză verde peliniţă.

Andante moderato.



1) Frunză verdgie peliniţă,
Mândruliţa mè!
Frunză verdgie peliniţă,
Mândruliţa mè!

2.) Într'o verdgie grădinuţă
Se primblă o copiluţă

3.) Numa'n fustă şi bonghiţă
Cu părul lăsat pi ţâţă,

4.) Cam pie pciept şi cam pie spate,
Mă scoatcie din sănătatcie.

5.) Că ieu fetcie-am mai iubit,
Ca cu tcinie n'am păţît.

6.) Spuni-mi, mândr' adgievărat,
Că poatcie m'ai fărmăcat

7.) Cu turtciţă dgila ţâţă,
Cu păr galbăn din cosîţă,

8.) Ca să-mi şii a miè drăguţă?
Tcie rog, spunie-mi az, drăguţă.

9.) Mă pun sara la mâncat
Şi părinţii m'o mustrat .

10.) Pentru ce ieu tcie iubăsc.
Altcie fetcie nu găsăsc?

11.) Maica mea cea pricieputâ
Ni-o văzut faţa pierdută,

12.) M'o văzut, m'o întriebat:
Fiiul mamei, ce tcie doarie?

13.) Dgie tcie topcieşti aşa tarie?
Parie că zaci dgie lungoarie!

14.) I-am zîs: Maică, nu mă mustra,
C'aş'ai fost şi dumieta.

15.) Ceriu-i marie, stelie-s multie
Şi mai mari şi mai măruntie;

16.) Dar ca mândra miè nu-s multcie
Ca luna şi ca una,

17.) Şi ca mândra saraca,
Vai cum mi-o rupt inima.

A cântat Ileana Baciu, ţărancă de 18 ani în Stupca, la 29 Iunie 1908.

A. Voievidca (588).

IV, 12

Bată-l Dumnezeu de dor.

Cântec vechiu.

Andante con molta espressione.

Cĭ-nie a-rĭe piept să poar-tĭe Fo-curi şi dū-reri die moar-tĭe?
Ci-nie pă-tĭ-me-ştĭe, ci - - nie? Ba-tă-l Dum-ne-zeu de dor!
A-şa de cum-plit ca mi - - nie, Ba-tă-l Dum-ne-zeu de dor!

1.) Cinie arie piept să poartie
Focuri şi dureri die moartie?
Cinie pătimeştie, cinie,
Aşa de cumplit ca minie?

2.) Numai eu mă văd în starie
Că mă ard de întristarie,
Suferind cu mulţămită
Aşa patimă cumplită.

3.) Zîua, noaptea mă munceştie,
Trupul mi-l ticaloşeştie,
Nici un ceas nu am hodină,
Ca s'adorm odată'n ticnă.

4.) Mă topăsc eu pentru tinie
Şi nu-ţi ie milă die minie,
Nici un minut eu n'am pacie,
Lucrul mieu nu mi-l pot facie.

5.) Şi rămâi încredinţată,
Chiar die-oi şi muri vr'odată,
C'al meu suflet tie iubeştie
Şi die doru-ţi pătimeştie.

După versul al 3 lea şi 4 lea: „Bată-l Dumnezeu de dor!"

Comunicat de Vasile Stefănescu, supraveghetor la ferestreul din Sadova, de 36 ani, în Gura-Sadovei, la 17 August 1913.

A. Voievidca (1956).

Der Text hat etwas Städtisches an sich.

IV, 13

Du-te, dor, pin ierburi, fân,
Mi te du la pui în sân
Şî te du pi drum grăbit
La badiţa meu iubit.
Spune-i drept şi 'ncetinel
Câte sufăr pentru el.
Du-te la badiţa 'n prag,
Spune-i că-l aştept cu drag,
Pi badiţa să-l apuci
Şi la mine să-l aduci.

(Sadova). *Vica Ceboschi.*

Vgl. IV, 131.

IV, 14

Du-te, dor, prin ierburi, fân.

Andante.



1.) Du-te, dor, prin ierburi, fân,
Mi te du la badea'n sân.

2.) Şi te du pe drum grăbit
La badiţa meu iubit.

3.) Spuni că eu te-am mânat
Şi'n sân, dor, te-am legănat.

4.) Ziua'ntreagă de cu zori
Te-am purtat, dor, pintre flori.

5.) Şi te du sara pe nor
La badiţa, badişor:

6.) Spune-i drept şi'ncetinel
Câte sufăr pentru el,

7.) Şi de l-ei găsi în prag,
Spune-i jelea ş'al meu drag.

8.) Pe badiţa să-l apuci,
Şi la mine să-l aduci.

9.) Bate-mă, Doamne, să zac
Într'o grădină cu mac

10.) Pe braţele cui mi-i drag,
Pentru care lacrimi fac.

11.) Bate-mă, Doamne, să mor
Într'o grădină de flori

12.) Pe braţele cui mi-i dor,
Pentru care am să mor!

A cântat Aniţa Bogdaniuc, ţărancă în Pătrăuţii-de-Sus pe Siret, la 29 August 1910.

A. Voievidca (1630).

IV, 15

Pintru tşińi, mândrâ hăi,
S'o uscat iarba pi văi
Şî polog dži noauâ clăi;
Pintru tşińi, coptşiliţâ,
S'o uscat iarba'n costşiţâ
Şî polog dži tri captşiţâ;
Pintru tşińi, mândrulicâ,
Ńi nu-s gazdâ ńi nu-s slugâ,
Numa-n sta gându dži ducâ.
Somnu ńi-i la tşeutoari
Şî mâncarea džin ptşişioari.
Trupu mnieu hodžinâ n'ari.

Ilie Onuţ (Dragoieşti). *I. Turanschi.*
V. 9 = mi stă.

IV, 16

Frunză verde trii migdale.

Andante.

Frun- ză ver - de trii mig - da - le,
Ci - ne a - re dor pe va - le
Şti - e lu - na când ră - sa - re Şi noap - tea cât îi de ma - re!

1.) Frunză verde trii migdale,
Cine are dor pe vale,
Ştie luna când răsare
Şi noaptea cât îi de mare.

2.) Cine are dor pe luncă, *(bis)*
Ştie luna când se culcă
Şi noaptea cât îi de lungă.

3.) Cât îi fânaţu de mare,
Dorul meu hodină n'are,
Nici la umbră nici la soare,
Nici la cald nici la răcoare.

A cântat Domnica Simion Papuc, ţărancă de 40 ani în Lisaura, la 8 Noemvrie 1909.

A. Voievidca (1418).

Text sehr verbreitet. Vgl. Marian, Poesii pop. II, 91; Eminescu, Lit. pop. No. 124; Iarnik-Bârs. CLXXXVII, u. a. Unser Text stimmt nicht ganz überein, St. 3 ist hier selbständig.

IV, 17

Întru'n tasă, ies afară,
Gândurile mă 'npresoară;
Ies în câmp, ca să mă stîng,
Bate vântul, rău m'aprind.
Întru'n casă, pun pe masă,
Lacrimile mă apasă,
Pun pe masă să mănânc,
Mai tare suspin şi plâng.

(Căjvana). *T. Reus.*

IV, 18

Mândruliţă, draga mea!

Tempo di hora.

Drum la deal şi drum la va-le, Mân-dru-li-ţă, dra-ga mea!
Îmi fac via-ţa tot pe ca-le,
Man-dru-li-ţă, dra-ga mea! N'am în lu-me săr-bă-toa-re,
Ba-t'o cru-cea ur-sî-toa-re,
Mân-dru-li-ţă, dra-ga mea!
Mân-dru-li-ţă, dra-ga mea!

1.) Drum la deal şi drum la vale,
Îmi fac viaţa tot pe cale,
N'am în lume sărbătoare,
Bat'o crucea ursîtoare,

2.) Care m'a ursit pe mine,
Să n'am nici o zi cu bine!
Ostenit mereu de ducă,
Noaptea'n codri mă apucă.

3.) Copacilor sînt nălucă,
Ochii-mi nu se mai usucă,
Unde merg, în orice parte,
Dragostile-mi sînt deşarte.

4.) Of! leliţă, mândră floare,
De n'ai fi fărmăcătoare,
Nu m'ai abate din cale,
Să calc pe urmele tale.

5.) De te-aş prinde, puică'n crâng,
Mijlocelul să ţi-l frâng,
Să mergi la mă-ta plângând,
De durere jăluind.

6.) Să spui că-un junghiu te-a pălit,
Şi durere ai simţit,
Babele strânge-s'ar toate
Să-ţi scoată junghiu din spate.

7.) Mititică ieşti de stat,
Dar bună de sărutat,
Mândră mai ieşti la privit,
Numai bună de iubit.

Comunicat de Toader Roşca, ţăran de 50 ani în Ilişeşti, la 28 Iunie 1908.

A. Voievidca (562).

1, 4 ursîtoare *die Fee, welche dem neugeborenen Kindlein sein Schicksal voraussagt, d. h. bestimmt. Bei den Bulgaren heißt sie Urisnica und ist überall auf dem Balkan unter verschiedenen Namen bekannt, vgl. Strauss, Bulgar. Volksdichtungen, S. 504, Anmerkg. Es ist dieselbe Vorstellung wie die von den griech. Parzen und den Nornen des germ. Nordens.*

IV, 19

Frunză verde de hemei,
Puică, ochişorii tăi
Mi-au mâncat sute de lei
Şi boii cei plăvănei!
Pentru sprincenele tale
Mi-a mălit iarba pe vale.
Când le sui şi le ridici,
Sufletul vrei să-l mănânci;
Când le sui şi le cobori,
Multe suflete omori!
De n'ar fi ochi şi sprincene,
N'ar mai fi păcate grele.

(Braşca). *V. Nahaiciuc.*

Zu V. 10 vgl. Teodorescu S. 302.

IV, 20

Măi bădiţă, bădişor,
Nu-mi trimite atâta dor
Pe părău şi pe izvor,
Dar vină tu singurel,
Singurel cu gura ta
Să-ţi potoleşti inima.
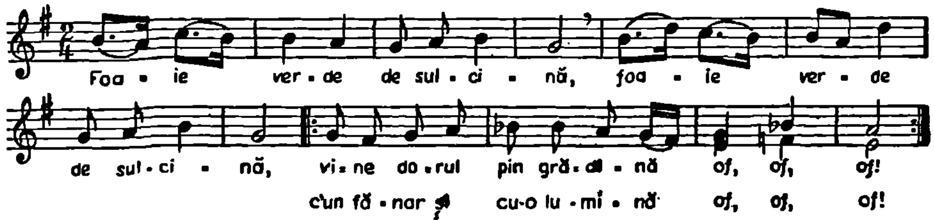
(Solca). *T. Reus.*

V. 3 Am Wasser (Brunnen) kommen die Mädchen mit den Burschen gern zusammen; dort haftet eine mächtige Erinnerung am Orte.
Vgl noch IV, 24 und Torouţiu, A fost odată XLVII.

IV, 21

Foaie verde de sulcină.

Cantabile.



1.) Foaie verde de sulcină, *(bis)*
Vine dorul pin grădină, of, of, of!
C'un fănar şi cu-o lumină, of, of of!

2.) Unde mergi tu, dorule, măi? *(bis)*
— Ia mă duc la mândra mea,
Ca să văd ce face ea:

3.) De-oi vidè-o pin ogradă, *(bis)*
Înapoi mă'ntorc pi poartă
Şi să uit dragostea toată.

4.) De-oi găsi-o'n pat culcată, *(bis)*
Am să o sărut odată,
Să-mi fie pe-un an de zile!
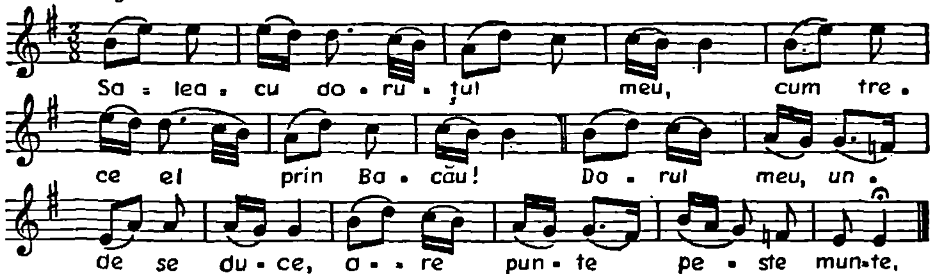
Cântat de Domnica Iftodi în Tişăuţi, la 22 Julie 1907.

A. Voievidca (8).

IV, 22

Doruţul meu!

Allegro moderato.



1.) Saleacu doruţul meu,
Cum trece el prin Bacău!
Dorul meu, unde se duce,
Are punte peste munte.

2.) Dară mi-o spus nişti Ungureni
C'a fost ieri la Folticeni,
Şi mi-o spus nişti Arnăuţi
Că-o dormit ieri la Cernăuţi,

3.) Şi mi-o spus nişte cucoane
C'o trecut dorul prin poame,
Şi mi-o spus nişte neveste
C'o trecut dor şi mai ieste.

4.) Şi mi-o mai spus nişte fete
Că l-o văzut prin pomete,
Şi mi-o spus nişte copile
C'o trecut dor, şi mai vine.

A cântat Acsînia Ciumău, ţărancă de 74 ani în Fundul-Moldovei, la 31 Iulie 1908.

A. Voievidca (762).

IV, 23

Frunză verdi di dudău,
Bădiţă, di doru tău
Mă usuc ca frunza 'n său.
Bădiţă, di jalea ta
Mă topesc ca cânipa
Şi nu ti mai pot uita.

Teodor Tivodar (Câmpulung). *T. Bocancea (357).*

IV, 24

Măi, bădiţă, bădişor,
Nu-mi trimete-atâta dor
Pe vale şi pe izvor
Şi pe gur'le tuturor!
Trimete mai puţintel
Şi vină singur cu el.
Vină singur dumniata
Şi-ţi destoaie inima,
Inima şi sufletu,
Trupuşoru saleacu.

Iliana Ionel (Sadova). *L. Cehovschi.*

IV, 25

Măi dorule, măi!

Allegro moderato.

A - sa - ră și-a - lal - tă sa - ră, măi do - ru - le măi!
M'o cer - cat do - rul pe-a - fa - ră, măi do -
De m'a cer - ca și de - sa - ră, măi do - ru - le
ru - le măi!
măi, N'oi ie - și la dân - su - a - fa - ră, măi do - ru - le. mai!

1.) Asară și-alaltă sară, măi dorule, măi!
M'o cercat dorul pe-afară, măi dorule, măi!
De m'a cerca și desară, măi dorule, măi!
N'oi ieși la dânsu-afară, măi dorule, măi!
2.) Pe fereastă l-oi mustra,
L-oi mustra, l-oi întreba:
»Ce ai, dorule, cu mine
De mă porți tu cum îți vine?
3.) Dorule, ce ți-am făcut,
De mă cerci așa de scurt?
Dorule, ce ți-am lucrat,
De mă cerci ca fermecat?«

A cântat Anița Hasnaș, țărancă de 52 ani în Fundul-Moldovei (Chimău), la 31 Iulie 1908.

A. Voievidca (765).

IV, 26

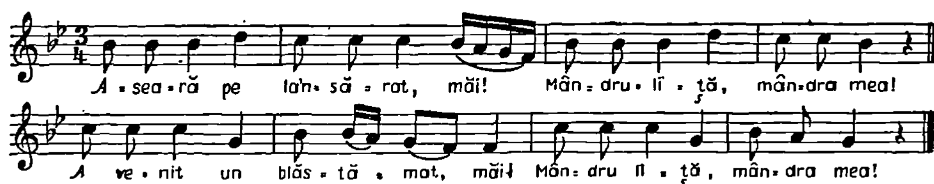
Frunză verde de dudău,
Bade, de dorușul tău
Pară este 'n trupul meu.
Urc în deal, cobor în vale,
Iese para și mai tare;
Ies afară să mă stîng,
Bate vânt, mai rău m'aprind.

(Frumosul). *Const. Popescul.*

IV, 27

Aseară pe la'nsărat.

Andante.



1.) Aseară pe la'nsărat
A venit un blăstămat.

2.) Diseară di-a mai vini,
Din poartă l-oi hâșîi! —

3.) — De ieşti, mândră, deşteaptă,
Vină, dorul ti aşteaptă!

4.) Vin'mândră di ti arată,
Măcar până la fireastă!

5.) Cum tu dormi, dormi-ai moartă,
Să vezi, dorul cum mă poartă!

6.) Şi di dorul mândrii meli
Pitriec zilie reli, greli!

7.) Nici o noapte nu mă lasă
Să mă hodinesc acasă!

8.) Ci mă scoati di pi somn,
Nu mă lasă, ca să-adorm!

9.) Şi mă scoati, ca să-alerg,
Şi nu ştiu pi undi merg!

A cântat Casandra Lupu, țărancă de 10 ani în Pojorîta, la 17 August 1913.

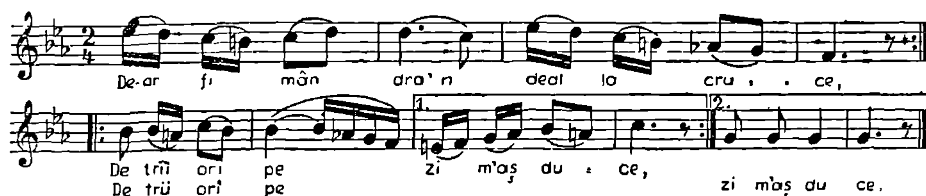
A. Voievidca (1971).

IV, 28

De-ar fi mândra!

Cântec vechiu.

Andante.



1.) De-ar fi mândra'n deal la cruce,
De trii ori pe zi m'aş duce.

2.) De-ar fi mândra'ntre hotară,
Aş merge ziua şi sara.

3.) De-ar fi mândra lângă cârşmă,
Aş merge şi fără cuşmă.

4.) De-ar fi mândra mai aproape,
I-aş cânta ziua şi noaptea.

5.) De-ar fi mândra colo'n vale,
Aş ieşi să-i stau în cale.

6.) De-ar fi mândra jos la cruce,
Aş scalda-o'n lapte dulce.

7.) De-ar fi mândra la fântână,
I-aş da brânză şi smântână.

8.) De-ar fi mândra lângă vamă,
Aş merge, ca să-i dau samă.

9.) De-ar fi mândra la portiţă,
Aş ţine-o numa'n braţă.

10.) De-ar fi mândra la vecine,
Aş ţine-o'n sân la mine.

11.) De-ar fi mândra l'a mea mamă,
Aş ţine-o, ca pe palmă.

12.) De-ar fi mândra'n deal la vie,
Ştiu c'ar fi a mea soţie.

13.) De-ar fi mândra în grădină,
Ar fi a mea gospodină.

14.) De-ar fi mândr'a mea mireasă,
Aş lua-o mai acasă.

15.) De-ar fi mândr'a mea muiere,
I-aş aduce must şi miere.

Comunicat de Veronica Martineac, ţărancă de 18 ani în satul Liteni, la 27 Octomvrie 1907.

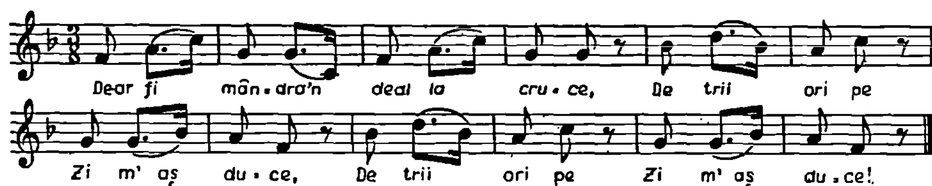
A. Voievidca (178).

IV, 29

De-ar fi mândra!

Cântec vechiu.

Allegretto.



1.) De-ar fi mândra'n deal la cruce,
De trii ori pe zi m'aş duce!

2.) Dar puicuţa-i mai departe,
Nu pot trece făr' de carte!

3.) Cu notariu sînt sfăditu,
Ńi-o făcut cartea sucitu.

4.) Cu vornicu's mâniosu,
Ńi-o făcut cartea pe dosu!

5.) Dar m'oi duce la comună
Şi ńi-a face-o carte bună!

6.) M'oi duce sara pe lună
La puicuţa mea cea bună,

7.) S'o găsesc în aşternut,
S'o descopăr, s'o sărut,

8.) S'o sărut odată ghini,
Să mai am pe-un an de zile.

A cântat Elisaveta Gramadă, ţărancă de 18 ani în Graniceşti, la 2 Februarie 1910.

A. Voievidca (1550).

V. 2, 2 carte = *Paß, Ausweispapier, vgl. IV, 146, 1.*

IV, 30

De-ar fi dorul ca pădurea,
Eu l-aş tăia cu securea;
De-ar fi dorul ca holda,
Tăia-l-aş cu secerea
Şi eu de el aş scăpa,
Inima nu mi-ar strica,
Jelea [nu] m'ar mai mânca.
Şi dorul îi mare câne,
Că nu-l poate mânca nime.

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

V. 4 secerea] *Hs.* securea! *7.* nu] *fehlt.*

IV, 31

Frunză verde leuştean.

Andante sostenuto.

Frun- ză ver - de le - u - ştea - - nu, frun-ză ver-de le - - u - ştean. De-aş tră - i mă -
car un a - - nu Cu pu - iu - ţu ist ce-l am!

1.) Frunză verde leuştean, *(bis)*
De-aş trăi măcar un an
Cu puiuţu ist ce-l am!

2.) Da' de-un an, măcar o lună,
Să dormim gură la gură;

3.) Da' de-o lună-o săptămână,
Să dormim mână pe mână;

4.) Şi de nu măcar o zî,
De-acolo ne-am despărţî. —

A cântat Agripina Vlad, răzeşiţă de 33 ani în Igeşti, la 24 August 1909.
A. Voievidca (1290).

IV, 32

Frunzuleană şulărea,
Din pricina puica mè,
Nici la oi nu pot şidè
Nici la cârşmă nu pot bè
Până când nu te-oi vidè.
Din pricina ta, măi puică,
Nici nu-s gazdă nici nu-s slugă;

Nici nu-s slugă pe sâmbrie
Nici nu-s stăpân pe moşie,
Nici nu-s câne nici ogari
Nici slugă nici gospodari.

Zamfira Lacatâş (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IV, 33

Când ar ştiri ciniva
Cum mni-i mii inima,
Nici n'ar bè nici n'ar mânca,
Ar sta'n loc şi s'ar mira
Cum di pot trăi aşa!
Ar sta'n loc, s'ar socoti
Cum di pot aşa trăi!

Domnica Bodnariu (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

IV, 34

Catincuţă dragă!

Tempo di Hora lente, con espressione.

Frun-ză ver-de trii ma-sli-ni, Ca-tin-cu-ţă dra-gă!
Mân-dră di dor de-la ti-ni, Ca-tin-cu-ţă dra-gă!
S'o us-cat i-ni-ma'n mi-ni, Ca-tin-cu-ţă dra-gă!

1.) Frunză verde trii maslini,
Mândră, di dor dela tini
S'o uscat inima'n mini!

2.) Puţîntică, ci mai esti,
Şi de dorul tău se treci;

3.) Puţîntică, ce-o mai ramas,
Şi de doru tău s'au ars.

4.) Mândruţă, de doru tău
Mă duc la cârşmă să beu.

5.) Nici la cârşmă nu pot bè
Nici la voi nu pot şedè.

6.) Mândruţă, de jelea ta
Nu pot bè, nu pot mânca;

7.) Ca cucuta m'oi usca,
Ca iarba m'oi legăna.

După fiecare vers: „Catincuţă dragă!"

Comunicat de Rahila Pop, de 15 ani din Şcheia, elevă în cursul de perfecţionare în Suceava, la 5 Februarie 1910. *A. Voievidca (1565).*

IV, 35

Pe dealuţu cel cu tău
Ard două lumini de său:
Noaptea plouă, ziua ninge,
Nime nu le poate stînge,
Pân' n'oi merge eu şi-oi plânge,
Cu a mele lacrimi s'or stînge.

Mihai Niţu (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

Vgl. Eminescu, Lit. pop. 126; Iarnik-Bârs. CDXV u. A. 75, aber nur im allgemeinen übereinstimmend. Die Örtlichkeit tău *(IV, 36* smău*) ist gespenstisch, doch gehören die glühenden Augen der (oder dem) Geliebten, nicht einem Drachen.*

IV, 36

La dialuţu cel de smău
Ard doauă lumini de său.
Noaptea ploauă, ziua ninge,
Nime nu le poate stînge,
Numai eu, dacă m'oi duce,
Cu lacrimile mele le-oi stînge.

Dim. Cârdeiu (Voitinel). *Onufrei German.*

Eine Variante aus Vatra-Dornei durch I. Bacinschi.

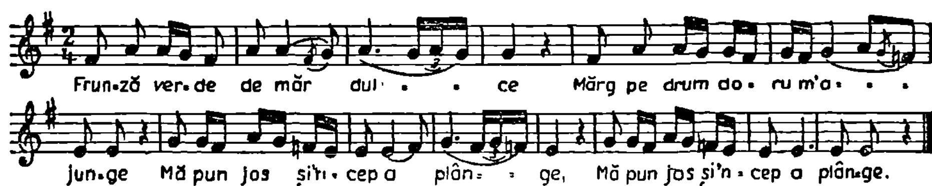
IV, 37

În pădure 'ntunecoasâ
Ard două lumini frumoasâ,
Noaptea plouâ, ziua ningi,
Nimi nu li poati stîngi
Pân'n'oi mergi eu ş'oi plângi:
C'a meli-s lacrimi di sângi,
Cum li-oi picura, li-oi stîngi;
Şî-a meli-s lacrimi duioasâ,
Stîng luminili frumoasâ.

Raveica Cuciurean (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

IV, 38a

Dorul.



Frunză verde de măr dulce,
Mărg pe drum, doru m'ajunge;
Mă pun jos şi'ncep a plânge.

Aufgezeichnet (scris) von Ion Ioneț (Ostrița) 1908.

Eingesandt (trimis) von Emil Popescu.

IV, 38b
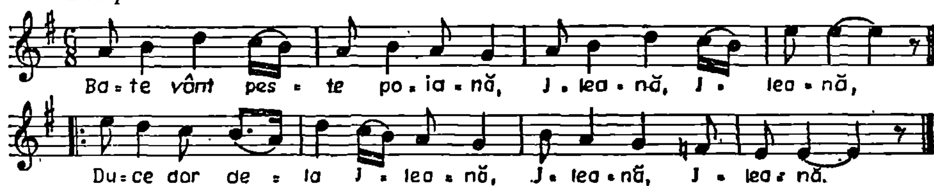
Pi dealu cu floricele
Mă ajunge-un dor şi-o jele.
Cum m'ajunge,
Cum mă'ncinge,
Mă pun jos şi prind a plânge,
Vine puiu de mă strânge
Şi din mine varsă sânge.

Nastasia Ionel (Sadova). *L. Cehovschi.*
Vgl. dazu IV, 49 und XVIII, 23.

IV, 39

Ileană, Ileană!

Tempo di hora.



1.) Bate vânt peste poiană,
Duce dor dela Ileana.

2.) Bate vânt peste luncuţă
Cu dor dela Ilenuţa.

3.) Mândră, di dor dila tine
S'o uscat inima'n mine.

4.) Puţîntică ce-o rămas
Şi de doru tău s'o ars.

5.) Cine n'are nici un dor,
Trăieşte'n lume uşor.

6.) Eu am doauă doruri rele
Şi mă pitrec tot cu jele.

7.) Jele-i inimioarei mele
După buză subţirele,

8.) După gâtu cu mărgele,
După ochii mândrii mele.

9.) Mândruţă, de jelea ta
Nu pot bè, nu pot mânca!

După fiecare vers: „Ileană, Ileană!"

A cântat Paraschiva Erhan-Cnejec, cântăreaţă sătească de 37 ani în Gura-Sadovei, la 17 Noemvrie 1909.

A. Voievidca (1428).

IV, 40

Of, Ileană, of!

Moderato.

Ba-te vân-tu prin po-ia-nă, Ba-ti vânt pis-ti pu-stii
Du-ci dor di - la I-lea-na, Şi - a-duci dor de-a mân-drii,
1. Of, I-lea-nă of! 2. Of, I-lea-nă of!

1.) Bate vântu prin poiană,
Duci dor dila Ileana,
Bati vânt pisti pustii
Of, Ileană, of!
Şi-aduci dor de-a mândrii,
Of, Ileană, of!

2.) Cini n'are nici un dor,
Trăieşte'n lume uşor;
Eu am două doruri grele,
Of, Ileană, of!
Şi mă pitrec tot cu jeli,
Of, Ileană, of!

3.) Jele-i inimioarii meli
După deget cu ineli,
După gâtu cu mărgele,
Of, Ileană, of!
După ochii mândrii mele,
Of, Ileană, of!

4.) După buze subţireli,
Cari mă desmierdam cu eli,
După păr, după sprinceni,
Of, Ileană, of!
Ale dragii mel 'Ilene.
Of, Ileană, of!

A cântat Veronica a lui Nicolai Petrescu, ţărancă de 21 ani în Bădeuţi, la 12 Iulie 1909.

A. Voievidca (1074).

Der Text ist eine Variante von IV, 39.

IV, 41

Frunză verdge de cărare,
Bade, dragostile tale
Mi-au scurtat zilele mele;
Bădiţă, năravu tău
Mi-a uscat sufletul meu.
Eu mă jur, nu mi-i păcat,
Că eu mor de-al tău banat.
Eu mă jur şi nu mi-i greu,
Că eu mor de dorul tău
Cum n'a murit neam de-al meu.
Nu ştiu, bade, ce-i asta,
De nu te mai pot uita!
Toată ziua şi noaptea
Tot la tine-mi stă firea.
De când, bade, te iubesc,
Nici nu dorm nici nu prânzesc,
Numai tot cu dor trăiesc.
Pentru tine, dragă bade,
Cămeşa pe spate-mi arde,
Pe spate şi pe piept,
Eu de dorul tău mă'nnec!

Ieremia Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

IV, 42

Măi, bădiţă a meu iubit
Şi de mine despărţit,
Eu cu jele ce trăiesc,
De dorul tău mă topesc!
Tu cu dor, eu cu jele
Ş'amândoi cu inimi rele.
Aşa trăiesc de cu amar
Ca vrabia cu bolohani;
Aşa trăiesc de cu jele
Ca vrabia cu petricele;
Aşa trăiesc de cu milă
Ca feştila'n apă lină,
Ca omu'n ţară străină;
Aşa trăiesc făr' di tată
Ca şi frunziţă pi baltă,
Nici nu merge nici nu înceată.

George Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

IV, 43

Frunză verde sălcioară.

Andante.

Frun-ză ver-de săl-ci-oa-ră Scum-pă dra-gă
1. so-ri-oa-ră. 2. so-ri-oa-ră.
Tu mi-ai fost mai bu-ni-șoa-ră Și te-ai dus în
1. lu-mea ma-re. 2. lu-mea ma-re.

1.) Frunză verde sălcioară,
Scumpă dragă sorioară,
Tu mi-ai fost mai bunişoară
Şi te-ai dus în lumea mare.

2.) Plângeţi, câmpuri, plângeţi, flori,
Plângeţi, fraţi, plângeţi, surori,
Plânge inimioara'n mine,
Sorioară, după tine.

3.) Că ne-ai lăsat supăraţi
Ca şi pomii cei uscaţi
Când îi bate brumuşoara
Şi li pică frunzuşoara.

4.) Şi nu trece zî nici ceas,
Ca să n'aşteptăm răvaş.
Răvaşul l-am capătat
Şi cu lacrimi l-am udat.

5.) Cu suspinuri l-am uscat,
Mii de ori l-am sărutat,
Pe tine te aşteptam,
Pe fereastă tot catam.

A cântat Vasile a lui Simion Zaremba, ţăran de 50 ani în Suceviţa, la 27 Iulie 1909.

A. Voievidca (1134).

IV, 44

Măi bădiţă-a meu cel drag,
Tu mergi sara la vânat:
Să-mi ocheşti, puiule, un brad
Frumuşel, ca tine înalt;
Să tai dintr'însul o făclie
Şi să-mi faci o furcă mie,
Că sara când m'oiu culca,

S'o pun în pat lângă mine
Şi-oiu gândi că dorm cu tine.
Vai de mine, drag îmi eşti
La horă când te roteşti,
Că la faţă te roşeşti
Şi mândru te rumineşti
Şi, Doamne, plăcut îmi eşti!

Silvestru Cârdeiu (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IV, 45

Măi bădiţă-al meu cel drag,
Când îi merge la vânat,
Să te uiţi să văzi un brad:
Precum eşti tu înalt,
Aşa înalt şi supţire[l],
Ca tine de frumuşel,
Să tai din el o fălie
Şi să-mi faci o furcă mie;
Când m'ajunge dor şi jele,
S'o ieu în braţele mele
Şi s'o culc în pat cu mine,
Să gândesc că sînt cu tine.

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

Fast gleichlautende Varianten von Pamfil Cârdei (Vicovul-de-Sus) durch Ioan Vicoveanu (ebenda), Sofia Raţiu, N. Simionovici, Elena Piticariu (Câmpulung) und Minodora Sauciuc.
Vgl. dazu T. Papahagi, Flori S. 41, LXXVI.

IV, 46

Mândruliţa mea!

Andante.

Pâ - nă nu mi - te iu - beam, Mân - dru - li - ţa mea,
Un - de mă cul - cam, dor - mia - mu, Mân - dru - li - ţa mea.
Un - de mă cul - cam, dor - mia - mu, Mân - dru - li - ţa mea,

1.) Până nu mi te iubeam, Mândruliţa mea,
Unde mă culcam, dormeamu, Mândruliţa mea!

2.) Dar de când mi te iubesc,
Nu pot să mă hodinesc.

3.) Noaptea'n vis mi te zăresc,
Pun mâna, nu te găsesc;

4.) Strâng în braţe perina,
Crezând că eşti dumeata;

5.) Strâng în braţe pernele,
Crezând că-ţi strâng ţâţele;

6.) Strâng în braţe, n'am ce strânge,
Inimioara'n mine plânge.

7.) Vreu să sărut cu dulceaţă
Şi dau de un sloiu de ghiaţă.

A cântat Gheorghe Nicolaievici, învăţător auxiliar de 23 ani, în Mitocul-Dragomirnei, la 10 Iunie 1908.

A. Voievidca (538).

IV, 47

Of! puiuţu meu draguţ,
Nu ţî-i dor să mă săruţ?
Că mie mi-i tare dor
Să te strâng la sânişor
Ş'apoi de-acolea să mor...
Nu ştiu, ce mămuţă ai avut,
Frumuşel ti-o mai făcut
Cu ochi negri de ochit,
Cu sprâncene de-amăgit,
Cum m'ai amăgit pe mine,
Să-mi pierd vremea după tine.
— Of! că n'o dat Dumnezău
Să fi fost murită eu,
Când am fost tare micuţă,
Să nu-ţi fiu ţîe drăguţă!
Să-ţi fi dat şi Precestá,
Să fi murit şi dumiatá,
Când ai fost tare micuţ,
Să nu-mi fie mie drăguţ!

Ion Cosma Erhan (Sadova). *L. Cehovschi.*

IV, 48

Frunză verde frunzuliţă,
Măi bădiţă, măi bădiţă,
Ardă cameşa pe tine
Cum arde inima'n mine!
Ardă cameşuica ta
Cum arde inima mea!
Ajungă-te, bade, ajungă,
Ajungă-te un dor cu drag
Să pici trecând peste prag,
Nici să mori nici să te scoli,
Pân 'ce vin de două ori

Să te spăl cu apă rece,
Să ştii bine că te trece,
Cu apă din fântânuţă,
Cu dor dela inimuţă,
Cu apă de heleşteu,
Cu dor din sânuţul meu.

Elena Bujdei (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

IV, 49

Frundză verde de măr dulce,
Mărg pe drum, doru m'adžundge.
Ma pun džos şî 'ncep a plândge:
»Stai, dorule, şi ţi-oiu spune
Cum trăiesc şi ieu pe lume:
N'am nici lună, n'am nici soare,
N'am [nici] dzî de sarbatoare;
N'am [nici] casă, n'am nici masă,
Dară nici puicuţă-aleasă,
Numa' un chiept care jaleşte,
Doru când îl năpădeşte.«

(Fundul-Moldovei). *V. Liţu.*

Auch in Ostriţa (lângă Cernăuţi), eingeschickt von E. Popescu (gedruckt in „Junimea lit.“).

Vgl. auch IV, 38.

IV, 50

Prè iubită Mărioară,
Tu la târg şi eu la ţară,
Amândoi zăcem de-o boală,
Eu pe-un pat şi tu pe-un pat
Pe două scânduri de brad.
Eu cu faţa la părete,
Mi-o ars guriţa de sete.
Pe noi cine ne-a'dăpá?
Rândunica cu pana
Şi mândra cu sprânceana.

Reveca Nistor (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

Zu V. 3 vgl. IX, 40, 14.

IV, 51

Stau să mor,
Aşa mi-i dor,
Sara stând lângă portiţă,
După ochii tăi, bădiţă.
Cum n'oi fi eu năcăjită,
Că mă văd tot amărîtă
Şi de badea dispărţită;
Şi mă ieu sara pe drum
Ca omul care-i nebun!
Plâng amar, iar dorul meu
Mă 'ntreabă tot mereu:
»Unde ţi-i bădiţa tău?«
Eu-i respund din gură, verde,
Că-i departe unde şede
Şi de-aice nu se vede.
Dorul zice: »Hai cu mine,
Doară-l găsim oariunde!«
—Lasă, dorule, c'om mere
Numai să răsară stele.

Gheorghe Surpat (Sadova). *L. Cehovschi.*

IV, 52

Frunză verde de dudău,
Cărăruşă la părău
Tot o caut mereu şi eu,
C'acolo-i drăguţul meu.
Părăuaş cu floricele,
Cum te-ar bea buzele mele
Cele moi şi subţirele!

(Horodnicul-de-Jos). *Onufrei Andrievici.*

IV, 53

Doină.

Bati vântu, iarb' o culcă,
Doru badi mă usucă!
Bati vântu, iarb' o scoală,
Doru badi mă omoară!

Bati vântu iarba creşte,
Doru badi mă topcheşte.
Bati-mă, Doamne, să dzac
Pi braţîle cui mni-i drag!
Bati-mă, Doamne, să mor
Pi braţîle cui mni-i dor!
Jălui-m'oi şî n'am cui,
Jălui-m'oi codrului . . .
Codru are frundza lui
Şî nu crede nimărui!
Codru are frundză verde
Şî la nimi el nu crede;
Codru are frundză neagră
Şî pi nimi nu-l întriabă.
Jălui-m'oi drumului,
Drumu-i di cară sfarmat
Şî ca mini suparat.

Irina Pisdeli (18 ani) Gura-Sadovei. *L. Cehovschi.*

Vgl. II, 23, 5 ff., IV, 54—55; Teodorescu S. 279; Tocilescu I, 289; Iarnik-Bârs. CDXI mit V. 11 ff. unseres Textes. V. 1—4 desselben stimmen zu meinem bessarabischen Volkslied, Revista filologică I, 56.

IV, 54

Frunzuşoară sălcioară,
Cel ce-i fript la inimioară,
Nu trebi să-l dai la şcoală,
Că el sîngur îţi citeşte
Căte'n lume pătimeşte.
Pătimesc nu pătimesc,
Ard în foc şi nu sîmţesc,
Pătimesc patimi pe-ascuns
Şi n'am gură de răspuns.
Jălui-m'aş şi n'am cui,
Jălui-m'aş codrului:
Codru are frunza lui
Şi nu crede nimărui;
Codru are peliniţă
Şi la dânsu n'am credinţă.
Jălui-m'aş drumului,
Da' şi drumu-i supărat:
Câte cară l-o călcat
Şi cu gol şi cu'ncărcat
Şi pe ud şi pe uscat.

Eugenia Zbranca (Gura-Sadovei). *Xenofon Mleşniţa.*

IV, 55

Jălui-m'aş şi n'am cui,
Jălui-m'aş drumului.
Drumul încă-i suparat,
Multă oaste l-au calcat.
Jălui-m'aş şi n'am cui,
Jălui-m'aş hatului.
Hatul are ţeleniţă,
La mine n'are credinţă.
Jălui-m'aş şi n'am cui,
Jălui-m'aş codrului.
Codru încă-i suparat
Că crengile l-au plecat.

(Panţîr). *I. Turanschi.*

IV, 56

Frunză verde flori de mure,
Cucule de pe pădure,
De ce glasul tău să stînge,
Inimioara-mi greu când plânge?
Cântă-mi doru ce mă arde,
Şi mi-l du, du-mi-l departe,
Că mi-i jele, Doamne, jele
După doru puicii mele,
Că mi-i inima pustie
După frunza cea târzie,
Care sboară cât mai sboară
Pân' ce vine ca să moară.

Casandra Erhan (Pojorîta). *George Bodnar.*
Schluß sehr poetisch.

IV, 57

Pasere de pe Inău,
Spune la drăguţul meu
Că eu mor de dorul lui
La tufiţa-alunului,
Şi eu mor de-a lui bănat
Sara când mă culc în pat.
Nu-mi trebue perina
Să visez despre badea.
De câte ori l-am visat,
În lacrimi m'am deşteptat,
Dela inim'am oftat.

Lucreţia Pintea (Vatra-Dornei). *I. Bacinschi.*

1 Inău, *zweithöchster Berg der Waldkarpathen, am Ursprung des Someş.*
5 bănat *hier Sehnsucht.*

IV, 58

Floare galbănă din apă,
Spune cucului să tacă,
Să nu cânte-aşa frumos
Că pică frunza pe jos;
Să nu cânte-aşa de jele,
Pică frunza păturele.
Câte flori sînt într'un pom,
Atâtea doruri are-un om,
Florile din pom mai cad,
Dorurile din om nu scad.

Vasile Lacatâşul (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IV, 59

Sus în deal la Sahastrie
Este-o pasere dobrîe
Şi-aşa cântă şi mângâie,
De-am zis să-mi cânte şi mie.
Da' ea aşa a cântat,
Limba'n gură mi-a 'ngheţat;
Şi-aşa cântă de frumos
Că pică frunza pe jos;
Şi-aşa cântă de cu jele
Că frunza în codru piere;
Şi-aşa cântă de subţire
Că-mi sboară inima'n mine.

(Straja). *A. Tomiac.*

IV, 60

Cântă cucu pi paduri
Şî n'ari uni să puni;
Să puni pi ramuriè
Aproapi di casa miè.
Aşa cântă di frumos
Că pică frundza pi gios;
Aşa cântă di cu jeli,
Plâng pasări în cuiburieli
Şî apa pi vadurieli.

(Cacica). *F. Rusu.*

IV, 61

Spune, cucule, ce-mi dai?
— Numa şepte ani de traiu.
— Dar mândruţei din vecini?
— Nici mai mulţi nici mai puţini.
— Te miri, cucule, ce plâng?
Că mă pierd cu mândra'n crâng.
Te miri, cucule, ce-ţi cer?
Să-i mai dai mândrei vr'o trei,
Să ramâe cineva
Să vie la groapa mea
În zile de serbători,
Demineaţa până'n zori,
Să-mi aducă nişte flori,
Pe mormânt să le răsădească,
Pe mine să mă jelească.

Vasile Lacatâşul (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IV, 62

Cucuşorule,
Ardă-ţi penele
Ca inima mea,
Şi de jele grea
Să nu poţi cânta!
Dar aşa tu cânţi,
Jalea mi-o asculţi.
Frunzucă de nuc,
O puiuţ de cuc,
Puşcă de-aş avea,
Cum nu te-aş împuşca!
Cu untura ta
Eu că mi-aş lega
Inimioara mea.

Elena Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Vgl. zu V. 12 untura*: XXV, 19, 14; XXVI, 14, 5; Sevastos, Cânt. mold. S. 82.*

IV, 63

Frunză verde de alţari,
Am pus dorul la cântari

Şi-am mai pus un sdrob de sare:
Şi tot dorul a tras mai tare!
Şi-am mai pus un sac de lut
Şi tot dorul a tras mai mult;
Şi pe lut m'am pus şi eu,
Şi tot dorul a tras mai greu.

Ion Ursachi (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IV, 64

Doru şi jelia mă strică
Ş'o copcilâ frumuşicâ.
O! saracu doru meu,
Câ l-am cântărit c'un leu
Şi tot doru-o tras mai greu;
Şi l-am cântărit cu lut
Şi tot doru-o tras mai mult.
Şi l-am cântărit cu sari
Şi tot doru-o tras mai tare;
Şi l-am cântărit cu mini
Şi tot doru-o tras mai bgini.

Petru Cuciurean (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

Weitere Variante: Al. Brădaţan (Dragoieşti) durch I. Turanschi.

IV, 65

Dorulea, dureri rea,
In ieşi din inima mea!
Dorulea, dureri-amară,
Ieşi dila inim'afară,
Că-i destul de-un an de zile
De când rozi inima'n mine,
Şi-i destul de-acum un an,
M'ai ros până la ciolan.
Eu hodină nu mai am,
Petrec tot scârbă ş'amar.
Foaie verde de-alior,
Scoală, badiţă, din somn
Şi dă guriţă că mor,
Că guriţa dela tine
M'o ofticat, vai de mine,
M'o ofticat ş'am să mor
Pentru-a dumitali dor.

Vica Cehoschi (Sadova). *T. Bocancea (18).*

IV, 66

Măi bădžiţâ, fătu mńeu,
Fă-ţ' guriţa ta parău
Sâ mă plec sâ beu şî ieu,
Sâ-m' triacâ dži doru mńeu.
Frunzâ vẹrdži tri maslińi,
Mărg în lumi, n'am la şińi,
Vin acasâ, n'am pi ńimi.
Frunzâ vẹrdži florişè,
Cân' iaram la maica mè,
Iaram pui dži rânduńè
Şî puicuţâ cui oi vrè;
Da' maicuţa, dacâ nu-i,
Nu-s ńişi pasâri ńişi pui
Ńişi puicuţa ńimărui.

Ana Brădaţan (Dragoieşti). *I. Turanschi.*

IV, 67

Câte doruri sînt pe lume,
Toate sînt în piept la mine.
Nu-i nime să le aline,
Numai bădiţa când vine.
El când poarta mea deschide,
Inimioara'n mine râde,
Şi când uşa mi-o crapă,
Inima se bucură.

Petru Rusu (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

IV, 68

Suflă vântu, doru-aleargă
Dela ţara mea cei dragă;
Suflă vântu, cucu cântă,
Vine-un dor dela-a mè mândră;
Dela munte iese un nor,
Dela mândra-mi vine dor.
Vai, leliţă, pentru tine
N'o remas inimă'n mine!
Mă dusei la prundu sec,
Dorul mândrei să-l înnec,
Dragostele nu mă lasă,
Durerea tare m'apasă!

Durerea și-amaru-i hâd,
De viu mă bagă'n pământ!

(Brăiești). *D. Mihalaș.*

IV, 69

Frunză verde de-alunică,
Multă scârbă mă mânâncă.
De m'a mânca tot așè,
Nu știu cât a rămânè
Și cu inimioara mè.
Șepte râpi și-o vale adâncă,
Valeu, lupu mă mânâncă!
Lupule, nu mă mânca
Pân' ce-oi trece Bistrița,
Să dau mâna cu puica,
Cu puica, cu Catinca.

(Brăiești). *D. Mihalaș.*

V. 9 Bistrița *Fluß bei Vatra-Dornei nach Südosten.*

IV, 70

Foaie verde, bat'o vântu!
Mândră, mândră, un' ți-i gându
Di ești neagră ca pământu?
— Da' nu-s neagră nici de-un bine,
Numa di dor dila tine;
Da' nu-s neagră nici de-un rău,
Ci numai di dorul tău,
Că ai fost puiuțul meu.

Catrina Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

IV, 71

Foaie verdi di mohor,
Puiculiță, stau să mor.
Ie-mă 'n brațe și-m' dă flori,
Rujuliță și bujor
Di pi mândri-ț' obrajori,
Și nu mă lasa să mor;
Că-i păcat de Dumnăzău
Să moar' un voinic ca eu,
Voinicel fără musteață,
Cum se 'nvață-a strânge 'n brață.

Vica Cehoschi (Sadova). *T. Bocancea (309).*

IV, 72

Ş'apoi frunză măr domnesc,
Hai! mândră, să-ţ' povistesc
Şi să-ţ' spun că ti iubesc,
Să-ţ' arăt buzîli meli
Cât sărută di cu jeli.
Foieluţă trii smochini,
Mândră, di dor dila tini
Suspină inima 'n mini,
Suspină şi vrea să sară,
Că nu ti-am văzut di-asară.
Leliţă, di doru tău
Ardi rău suflitu meu,
Ardi rău şi se topeşte,
Că pi tini nu ti găseşte.
Foieluţă ş'o lărea,
Saraca inima mea,
Of, înverinată-i ea!
Di trii şărpi di-ar fi muşcată,
N'ar fi-aşa înverinată!

Vica Cehoschi (Sadova). *T. Bocancea (304).*

IV, 73

Foaie verde iarbă rea,
De-ai şti, mândră, draga mea,
Cât de mult mi-ar părea bine
Să te văd în braţi la mine!
Mi-ar fi drag cu tine traiul
Ca şi îngerilor raiul;
Mi-ar fi dragă toată viaţa
Ca şi rouă dimineaţa.
Dar mai ştie Dumnezeu
Care va fi alesul tău!
Îmi trăiesc numai cu dorul
Şi altul ţi-a fi soţiorul!
Eu mă leg cu suspinatul,
Poate ţie-ţi place altul.

(Suceava). *Elena Cehovschi von Peyersfeld.*

IV, 74

Lelişoară, ochii tăi
Şepte ţări aş da pe ei,

Numai ei să fie [-ai] mei,
Dragă, şi guriţa ta
Aş da lumea pentru ea,
Numai tu să fii a mea!
Ochii tăi sînt doauă stele
Şi farmeci lumea cu ele.
Stele-s multe pe ceriu sus,
Dar ca ochii tăi tot nu-s,
Nici soarele nici luna
Aşa mândri nu-s nici una.

(Suceava). *Elena Cehovschi von Peyersfeld.*

IV, 75

Leliţă cu ochi de mură,
Dulci farmeci porţi în gură,
Lasă-mă, mândruţă, zeu,
Să ţi-o pot gusta şî eu,
Să-mi dai gura ta 'mprumut,
De trei ori să ţi-o sărut.
Lasă-mă, leliţă, fată,
De trei ori şi încă odată;
Or' de vrei, mă poţi lăsa
Până singur m'oi sătura;
Dar de gura dela tine
Nu se mai satură nime!

(Suceava). *Elena Cehovschi von Peyersfeld.*

IV, 76

Mândruliţâ, pintru ţşińi
N'o ramas carńi pi mińi;
Puţînţşicâ şi-o ramas
Ş'aşieia dži dor o ars,
Şî puţînâ şi mai ieştşi,
Ş'aşieia dži dor sâ treşi.

Vasile Malinoschi (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

IV, 77

Frunză verde iarbă neagră,
Gându meu pe unde aleargă,

Nu-i pasăre să-l întreacă,
Nu-i cal bun ca să-l ajungă,
Nici pasăre care să fugă,
Numai puiu dac'ar vra,
Ca vântu l-ar înturna.

Constantin Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

IV, 78

Frunzâ vẹrdi poamâ albâ,
Şẹdi cucu gios în iarbâ,
Şî cân' trec, tot mă întriabâ
Di ci-s tânârâ şî slabâ.
Du-ti, doruli, şî-i spuni
Câti-am pitrecut în lumi,
Dă-ti, dor, pi povistit
Câti'n lumi-am patimit!

Catrina Turculeţ (Parteştii-de-Jos). *I. Turanschi.*

IV, 79

Frunză verde iarbă neagră,
Vine dorul şi mă'ntreabă
De ce-s tânără şi slabă.
Frunză verde mărăciune,
Stăi, dorule, că ţi-oi spune
Câte mi le-am tras pe lume,
Mai mult rele decât bune;
Că n'a trecut zi nici ceas
Să nu trag nici-un nacaz,
Şi n'a trecut zi nici sară,
Să n'am aft la inimioară.
Aftul dela inimioară,
Vindecă-mi-l, sorioară,
Vindecă-mi-l să văd eu
Să nu mor de dorul tău!

Domnica Lazor (Marginea). *Iosif Şindilariu.*

IV, 80

Trieşi doru prin dumbravâ,
Trieşi, trieşi şî ma 'ntriabâ:
»Şie ieşti tânără şî slabâ?«
— Stăi, dorulie, câ ţi-oi spuni
Câci-am păcimit pi lumi,
Câci-am păcimit ş'am tras,
Mă mnir dgi uni-am ramas;
Dgi uni-am ramas şî sînt
Şî mai stau cu lumia 'n rând.

(Căjvana) 1906. *F. Rusu.*

Vgl. auch IV, 107—8.

IV, 81

Trandahir dela tărabă,
De ce-s tânără şi slabă?
Că nu-s slabă nici de-on rău,
Da's slabă de doru tău.
Doru tău mă 'ngălbineşte,
Jelea ta mă viştijeşte.
Ardă-te-ar focu şi para!
Ńi-ai făcut faţa ca ceara
Şi trupu ca buruiana,
Da' faţa ca rumineala.

(Boian). *Adele Volcinschi.*

IV, 82

Tot mă 'ntreabă dorul, întreabă
De ce-s tânâră şi slabă.
Stăi, dorule, şi ţi-oi spune
Câte-am pătimit pe lume!
Tot mă 'ntreabă codru verde
De ce faţa mi se perde.
Codrule, nu mă 'ntreba,
Că 'ndat' se perde ş'a ta,
Dacă ţi-a veni vremea.
Că pe codru-l bate brumuţa
Şi pe mine scârbuţa.
Că nu-i deal fără de gârlă
Nici nu-i om făr'de ruşine;
Şi nu-i gârlă fără deal
Nici nu-i om făr'de amar.

Catrina Bujdei (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

IV, 83

Frunză verde de cireş,
Mândruţă, departe eşti!
De-aş crede că te-aş vedè,
Păduricea ne-aş taiè,
Numai-o creangă ne-aş lăsa
Cucului cât a cânta,
Mierlelor a şuiera,
Noi la umbră cât om sta.

Paraschiva Costea (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IV, 84
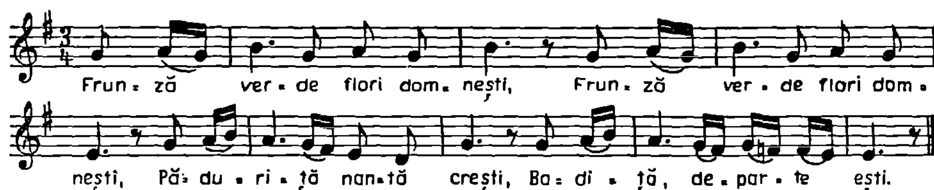
Frunză verdi flori domneşti,
Bădişor, departe-mi eşti!
De-aş şti că te-aş vedea,
Eu pădurea aş tăia,
N'aş lăsa creangă pe ea
Nici cucului di cântat
Nici mierluţei de culcat.

Zamfir Chiriluş (Marginea). *I. Vicoveanu.*

IV, 85

Frunză verde flori domneşti.

Andante.



1.) Frunză verde flori domneşti, *(bis)*
Păduriţă nantă creşti,
Badiţă, departe eşti!
2.) Eu de-aş şti că ti-oi vedea, *(bis)*
Păduriţa aş tăia! *(bis)*
3.) N'aş lăsa creangă de leac *(bis)*
Nici cucului de cântat *(bis)*
4.) Nici nie[r]luţii de culcat, *(bis)*
Numai badei de calcat! *(bis)*

A cântat Sanda a lui Spiridon Guraliuc, ţărancă de 17 ani în Voloca, la 21 Octomvrie 1909. *A. Voievidca (1397).*

Vgl. IV, 83—84.

IV, 86

Sus îi ceriul, jos îi nourul,
Departe-i puica cu dorul.
Ia nu-i departe,
Numai dealul ne desparte.
De-a da Dumnezeu o rouă
Să taie deluţul în două,
Să ne facă cărare nouă!
De s'ar face dealul luncă
Să văd puica ce mai lucră;
De s'ar face dealul şes
Să văd, puicuţă, cum şezi!

(Braşca). *Vasile Nahaiciuc.*

V. 5 rouă *ein bloßer Reim ohne Sinn!*
V. 10 auch bei Marian, Poesii popul. II, 68.

IV, 87

De s'ar face dealu punte
Dela ţară pân' la munte!
De s'ar face dealu şfară
Dela munte pân' la ţară!
De s'ar face dealu şes
Şi valea bună de mers,
Cu mândra să ma'ntâlnesc,
Două vorbe să vorbesc
Şi-apoi să ma racoresc!

(Fundul-Moldovei). *V. Liţu.*

V. 5—8 auch bei Marian, Poesii pop. II, 68.

IV, 88

Frunzuliţă pai ovăs.

Andante.

Frun - zu - li - ţă pai o - văs, De s'ar
Frun - zu - li - ţă pai o - văs.
fa - ce dea - lu şes şi va - lea bu - nă de mers!

1.) Frunzuliţă pai ovăs,
De s'ar face dealu şes
Şi valea bună de mers!

2.) Mă duc să mă primenesc, *(bis)*
Cu mândra să mă'ntâlnesc,
Două vorbe să vorbesc,
3.) Două vorbe tăinuite
Să mă ţîie puica minte;
Că nu este om pe lume,
Să te aibă drag ca mine.

A cântat Mihai a lui Ion Ciocârlan, ţăran de 35 ani în Teodoreşti, la 21 Noemvrie 1907.
A. Voievidca (252).

Vgl. IV, 91.

IV, 89

Frunză verde foaie fragă,
Departe eşti, bade dragă,
Eu departe, tu departe,
Două dealuri ne desparte,
Două dealuri şi-o pădure
Cu smeură şi cu mure,
Şi o cale de trei zile.
Pădurea de s'ar usca,
Dealul de s'ar măcina,
Să se facă din deal şăs,
Prin pădure crească ovăs,
Să văd şi eu ce iubesc!

Eusebie Sufleţel (Pojorîta). *D. Mihalaş.*
Vgl. Iarnik-Bârs. S. 114—15, CCXLVIII.

IV, 90

Frundzâ verdi strug di muri,
Ardâ-te-ar focu, paduri,
Sâ sâ fac'un drum pin tini,
Sâ ma duc la mănăstire,
Sâ văd cârdu di copchili,
Sâ văd şî copchila mè
Ce-am trăit bini cu iè
Din copchilăria mè.
— Frunzâ verdi lemn topchit,
Cini m'o calugarit,
N'ar avè loc pi pamânt
Şî nici ţărnâ la mormânt!

M. I. Turturean (Pătrăuţi-pe-Suceavă). *I. Turanschi.*
Vgl. XXXI, 2 und Sevastos, Cânt. mold. S. 94, 169.
V. 12 Hs. pamânt.

IV, 91

Frunză verde de ovăs,
De s'ar face dealul şăs
Şi valea bună de mărs,
Cu puica să mă 'ntâlnesc,
Două vorbe să-i vorbesc,
Două vorbe tăinuite
Să le ţie puica minte!
Câte puica mi le-a spus,
Toate sub picior le-am pus.
Iată-le, că le-am ajuns!

Domnica Cârloanţă (Pojorîta). *D. Mihalaş.*

Vgl. IV, 88.

Eine Variante (wo die Verse 3, 8—10 fehlen) aus Şarul-Dornei durch Nicu Oanea, învăţător.

IV, 92

Oliolio 'mpărat ceresc,
Mai dă-mi zile să trăiesc,
Cu mândra să mă'ntâlnesc,
Două vorbe să-i vorbesc
Şi mai multe nu poftesc,
C'a mea mândră-i însemnată,
Cu basma neagră legată,
Tot la tine îmi stă gândul,

Ana Ursachi (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IV, 93

Usca-te-ai, bade, ca vântul
Şi nu te-ar primi pământul!
Tot de badea cumpărată.
Cu tine să mă'ntâlnesc,
Trei zile să-ţi povestesc!
Trei zile-mi pare-un ceas,
Povestind de-al meu năcaz.

Eusebie Sufleţel (Pojorîta). *D. Mihalaş.*

IV, 94

Şi tot stau şi mă gândesc
Pe ce drum să mă pornesc,
Cu badea să mă 'ntâlnesc,
Doauă vorbe să-i vorbesc,
Inima să-m' răcoresc.
De când badea a plecat,
Frunza'n codru s'o uscat
Di jele şi de banat.
De când nu m'am întâlnit,
Frunza'n codru-au gălbinit
Di jele şi de urît.

Catrina Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

IV, 95

Frunză verde di-on dudău,
Pe drumul care mărg eu
Nu-i fântână nici părău
Să mă plec, să beu [şi eu]
Să-mi potolesc focul meu.
Focul dela inimioară
Nu mi-l potoleşte-o ţară,
Numai puica dintr'o sară,
Nici morariul cu gârla
Nici crâşmariul cu crâşma,
Numai puica cu gura.

George Belei (Voroneţ). *Nicu Simionovici.*

IV, 95 a

Frunză verde şi-un dudău,
Pe ce drumuşor merg eu,
Nu-i fântână nici părău
Să mă plec să beu şi eu,
Să stîng focuşorul meu.
Focul dela inimioară
Nu mi-l poate stînge-o ţară,
Nici scripcariul cu scripca
Nici cobzariul cu cobza,
Numai mândra cu gura.

George Luţa (Horodnicul-de-Jos). *L. Bodnărescu.*

IV, 95 b

Foaie verde de dudău,
Pe drumul care merg eu,
Nu-i fântână nici părău,
Să-m' potolesc focul meu.
Focul dela inimioară,
Nu mi-l potoleşte-o ţară,
Numai badea într'o sară.

Irina lui Latiş (Sadova). *L. Cehovschi.*

IV, 96

Frunză verdi di dudău,
Pi drumul care mărg eu
Nu-i fântână nici părău
Care să-mi stîngă focul meu.
Focul dila inimioară
Nu mi-l poate stînge-o ţară,
Nici scripcariu cu scripca,
Numai puica saraca
Când mă culc lângă ea.

Gavril Moldovan (Marginea). *I. Vicoveanu.*

Weitere Varianten mit geringer Abweichung: V. Liţu nach I. Moroşan (Bucşoaia) und I. Vicoveanu nach Paraschiva Vasilovschi (Horodnicul-de-Sus).

IV, 97

Frunză verde de sacară,
Din doruţul meu de-asară
Face-aş foc s'aprind o ţară!
Dintr'a mele lacrimele
Face-aş doauă izvorele
Să te'nneci, badiţă'n ele!

Constantin Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

IV, 98

Doruli, tu iarb'amarâ,
Ieş dila inim'afarâ;
Doruli, tu iarbâ rè,
Ieş dila inima mè,
Câ di-atâta dor şî dor
Nici trăiesc şî nici nu mor.

Maria Teodorovici (Mitocul-Dragomirnei). *I. Turanschi.*

IV, 99

Foieluţă di năgară,
Dorulea, bucată-amară,
Ieş dila inimă-afară;
Dorulea, bucată rea,
Ieş dila inima mea!
Dorulea, pari că ştii,
Tot la mini vii şî mâi;
Dorulea, pari că vezi,
Tot la mine vii şi şezi,
Pari că alţii nu vezi.

Vica Cehoschi (Sadova). *T. Bocancea (28).*

IV, 100

Amară-îi frunza di nuc,
Amar îi doru ci-l duc;
Amară-îi frunza di fag,
Amar îi doru ci-l trag.
Vai di mini! amar îi doru,
Da' el cum mai strîcă omu,
Cum m'o strîcat şî pe mini
De nu pot iubi pe nimi!
Cine are num' on dor,
Trăieşte mai cu uşor;
Eu am doauă doruri grele
Şî trăiesc cu mari jele.
Bade, doru dila tini
Mă nebuneşte pi mini!

Varvara lui Grigori Latiş (Sadova). *T. Bocancea (35).*

IV, 101

Foaie verde trei masline,
Plânge inimioara 'n mine
Ca copilul de trei zile.
Copilul plânge şi 'nceată,
Inima mea niciodată.
Inimioară cum am eu
Să nu dee Dumnezeu
Nici la duşmanu al meu!

Iliana Ionel (Sadova). *L. Cehovschi.*

Zu V. 3 vgl. X, 33, 2; XXV, 18, 3; 19, 3.

IV, 102

Jele mi-i şi mult aş plânge
Dup'a ta guriţă dulce.
De-aş trăi să ne'ntâlnim,
Inima să ni-o răcorim
Şi de-acolea să murim! —
Foaie verde de cicoare,
Inima mea multe are
Şî le ţine de-o'ntâmplare.

Rahila Erhan (Sadova). *L. Cehovschi.*

IV, 103

Şi-atâta-s de supărată
Că nu-mi arde focu'n vatră.
Eu mă plecu să-l aprindu,
Şi di lacrimi tăt îl stîngu.

Veronica Sandulean (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IV, 104

Măi badiţă, bădişor,
Lasâ-ţ' doru mai domol,
Nu ńi-l tot mâna la mini,
Di-m' pun capu după tini,
Şî sara şî diminiaţa
După tini-m' pun viaţa;
C'al tău dor îi prè turbat,
Mă poartâ noaptia pin sat.
Câti doruri sînt pi lumi,
Nu-s ca doru-ţ' di nebuni;
Câti doruri m'o mâncat,
Ca a tău n'am mai aflat.

(Jacobeşti). *I. Turanschi.*

IV, 105

Foicicâ floricè,
Pasăruicâ turturè,
Du-ti, spuni la badia
Sâ-m' grijascâ dorul ńeu
Într'un corn di chischineu,
Câ şî io-l grijăsc pi-a lui

În fundutu sânului.
Io-ţ' trimăt, badi-o peniţâ
Pintru că ńi-ai dat guriţâ;
Sâ nu spui, badi, cân' va
Câ ńi-ai dat numa aşa,
C'apu-m' strîci tătă voia.

Toader Netea (Mănăstirea-Humorului). *I. Turanschi.*

IV, 106

În poiana codrului
Unde-i ciuca dorului
Acolo te-am căutat
Şi'ntre flori eu te-am aflat
Şi pe ochi te-am sărutat.
Ochii tăi ca doauă stele,
Amar de zilele mele!
Obrajeii rotungiori,
Chiar şi acum mă trec fiori,
Şi guriţa ta cea dulce,
Parcă sărutam o cruce.
Cine crede dorului,
Are casa cucului
Şi odihna vântului,
Că nici cucu n'are casă
Şi nici vântu ţară-aleasă.

Tecla Medrihan (Horodnicul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

IV, 107

La mijlocul codrului
Zării casa dorului.
Mă poftşeştşi doru'n casâ
Şî ma puńi după masâ.
Doru mă prişepi bińi
Câ mai am pi oarişińi.
Tot mă 'ntriabâ doru, 'ntriabâ
Dǯi şi-s tânârâ şî slabâ.
Ieu îi spun dorului mńieu
Câ dǯi mńicâ-s tot la greu.
Frunzâ verdǯi barbanoc,
Îm' ardǯi inima'n foc

Şî tot ardži şî sâ friǵi
Şî n'ari gurâ sâ strîǵi;
Că gurâ cân' ar avè,
Ar strîga cât ar putşè.
Întru'n casâ, ies afarâ,
Ińima-m' sloboadži parâ;
Ies la câmp, ca sâ ńi-o stîng,
Ieu mai tari ńi-o aprind.
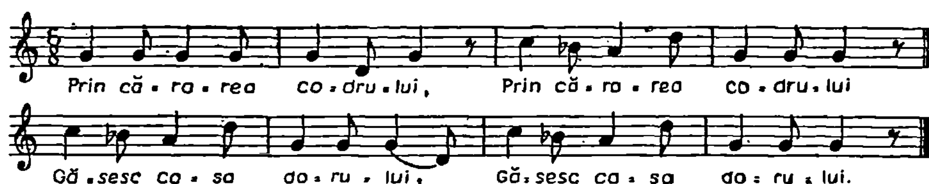
(Tolva-Mică). *I. Turanschi*

V. 8 = De ce s. t.

IV, 108

Prin cărarea codrului.

Andante.



Prin cărarea codrului
Găsesc casa dorului.
Dorul mă pofteşte'n casă
Şi-mi taie pâne pi masă.
Eu mănânc şi mai rămâne,
Dorul să uită la mine
Şi să uită şi mă'ntreabă,
De ce-s tânără şi slabă.
— Că multe am tras pi lume,
Mai mult rele decât bune.
De când maica m'au născut,
Multe afturi am avut;
Pentru afturile mele
Şi codrului pare jele.
Codrule, frunză rotundă,
Fă-mi şi mie o țâr' de umbră.
Toată lumea ai umbrît,
Pe mine m'ai doborît,

Că din toţi din neamul meu
Eu am remas cel mai rău.

A cântat Paraschiţa a lui Constantin Ungurean, ţărancă de 23 ani în Igeşti, la 23 August 1909.
A. Voievidca (1288).

V. 12—13 afturi = ahturi.
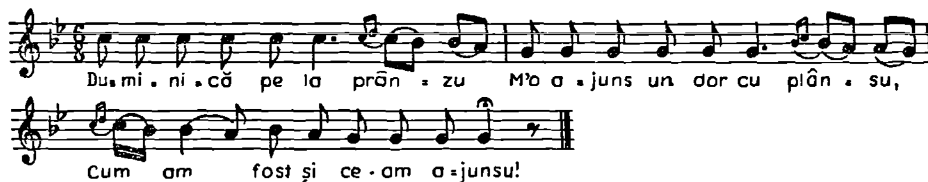
Zu V. 7—8 vgl. IV, 78—81. Eine Variante aus Suceveni von Agripina Cojocari durch V. Hrinco stimmt bis V. 10 einschl. mit unserem Text überein. Sie fährt dann fort:

Bată-te-ar codru cel des
Că din tine nu mai ies.
Am întrat tânăr copchil,
Iată-mă-s cărunt bătrân;
Am întrat tânăr ca mlada,
Iată-mă-s cărunt ca tata.

IV, 109

Duminică pe la prânzu.

Tempo di Doina.



1.) Duminică pe la prânzu
M'o ajuns un dor cu plânsu,
Cum am fost şi ce-am ajunsu.

2.) Mă duceam la doru'n casă,
Dorul mă pune la masă
Şi de mine nu se lasă.

3.) Eu mănânc şi mai rămâne,
Dorul mă cunoaşte bine
Că mai am pe oarecine.

A cântat Nastasia Dârda, ţărancă de 19 ani în Boian, la 20 Iunie 1914.
A. Voievidca (2132).

Vgl. X, 33.

IV, 110

Trece dorul prin grădină
Cu fânari şi cu lumină

Şi merge la o vecină.
Vecina veni acasă
Şi dorul s'o pus la masă.
Aştepta vecina-acasă,
Doru'n sân i s'o băgat,
Nevasta o alergat
Ca un căţăluş turbat.

Domnica Cornea (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

IV, 111

Foaii verdi di sulcinâ,
Trẹci doru pin grădinâ
Şî tot îm[i] faci din mânâ.
— Du-ti dor, ti du, ti du
Pân'îi da di puiuţù
Şî ti liagâ di dânsu!

Pavel Socoluc (Tişăuţi). *I. Turanschi.*

IV, 112

Hai, puică, să trecem codru,
C'aici de trăit nu-i modru!
Hai pe plaiul codrului
La casele dorului!
Şi dorul ne chiamă'n casă
Şi ne pune după masă,
Iar' pe masă pune pită,
Lângă pită carne friptă,
Lângă carne două cane:
Una cu vin îndulcit
Pentru omul cel scârbit;
Una cu vin chiparat
Pentru omul suparat,
Nu mult bè şi iacă-i bat!

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

IV, 113

Foaie verde-amărâciune,
Cum nu-i doru mare câne!
Că vine 'n braţe la mine
Şi se suie pe genunche
Şi-m' numără mii şi sute
Până mă scoate din minte,
De acolo fuge şi râde.

Ioniţă Morariu (Frumosul). *T. Bocancea (91).*

IV, 114.

Cum nu-i doru mare câne!
Peste multe dealuri vine
Şi să bagă'n sân la mine.
Eu-l întreb la ce să bagă;
El dzice că are treabă
Şi mă ia pe subsuori
Unde-s fete şi feciori.

Maria Erhan (Pojorîta). *V. Liţu.*

Kleine Varianten bei Teodor Cernea und Maria Cârdeiu (Vicovul-de-Sus) durch T. Simionovici.

IV, 115

Frunză verde de sulcină,
L'a mè puică în grădină
O prins doru rădăcină.
Eu îl săp să-l duc acasă,
Şepte rădăcini nu-l lasă;
Eu îl săp să-l pun în sân,
Şepte rădăcini îl ţin.

Zenovia Moisian (Bilca). *L. Bodnărescu.*

IV, 116

La puicuţa în grădină
O prins doru rădăcină.

Eu mă plec şâ-l ieu în sân,
Două rădăcini îl ţin;
Eu mă plec şâ-l ieu acasă,
Două rădăcini nu-l lasă,
Că puicuţa l-a'nvăţatu
Sâ nu să deie' nşelatu.

(Ropce). *Dim. Olinic.*

Vgl. IV, 118 u. Weigand, Dial. S. 64—65.

IV, 117

Colo'n vale la fântână
Prins-a doru rădăcină.
Eu ma duc să-l ieu acasă,
Patru rădăcini nu-l lasă;
Eu ma duc să-l ieu în sân;
Patru rădăcini îl ţin.

Dimitrie Cârdeiu (Voitinel). *Onufrei German.*

IV, 118

Trandafir din ceea parti,
Ti-aş iubi şî ieşti diparti;
Ti-aş sapa din radacinâ
Sâ mi ti pun în gradinâ,
Sâ ti iubăsc pi hodinâ.
Câ pintr' on puiu cari mni-i drag
Cali n' am şî cali-mi fag;
Pintru-aceal ci mni-i urît,
Cali am şî nu ma duc.

Ana lui Niţa Sahlean (Bucşoaia). *V. Liţu.*

IV, 119

Trandafir din ceea parte,
　　Trandafir frumos,
Te-aş iubi, dar eşti departe,
　　Trandafir frumos,
Măi, muta-te-aş în grădină,
　　Trandafir frumos,
Să te iubesc pe hodină,
　　Trandafir frumos,
Dar mai bine te-oi lăsa,
　　Trandafir frumos,
Căci mă tem că te-i usca,
　　Trandafir frumos.

(Straja). *Ar. Tomiac.*

IV, 120

Frunză verde iarbă deasă,
Te duci, bade, de acasă
Şi de mine nici nu-ţi pasă.
Te duci, bădiţă sărace,
Da' noi, cu dorul tău ce-om face?
— Îl veţi sămăna prin livezi
Şi s'or face mere verzi.
Merele s'or coace.
— Noi cu dânsele ce-om face?
— Voi le veţi strânge grămăgioară
Şi le veţi taie bucăţele
Şi le-ţi pune în sân la piele
Să vă treacă de-a mea jele.
Când va fi de mine dor,
Li veţi taie bineşor
Şi le-ţi pune 'n sânişor
Şi vă trece de-al meu dor.

Eleana Hurzui (Frătăuţi-Nou). *V. Manoli.*

IV, 121

Dorul dila bădžiţà
L-aş ara, l-aş samana,
Sîngurâ l-aş sâşiara,
Pi carâ l-aş încarca
Şî l-aş tragi la o şurâ
Şî l-aş îmblatşi džin gurâ;
Şî l-aş încarca pi carâ
Şî l-aş duşi la o moarâ,
Sâ-i dau badžiţei sâ moarâ:
Or' sâ moarâ, or' sâ ptşiarâ,
Or' sâ-i şiu lui puicuşoarâ;
Or' sâ zacâ, or' sâ ptşẹie,
Or' pi mińi sâ ma iẹie.

(Tolva-Mică). *I. Turanschi.*

IV, 122

Frunzulică ca iarba,
De-aş putea eu căpăta
Dorul dela bădiţa,

L-aş ara, l-aş sămăna,
Eu sîngur l-aş secera
Şi l-aş duce la o şură
Şi l-aş îmblăti din gură
Şi l-aş duce la o moară
Să-m' facă o azimioară,
Ca s'o coc la ţâţîşoară
Cu foc dela inimioară,
Să dau bădiţei să moară:
Ori să moară ori să zacă,
Ori să moară ori să pieie —
Ori pe mine să mă ieie.

Alex. şi Vasile Muscă (Măzănăieşti). *Const. Coroamă.*

Variante: 5 Cu lingura (!), *9* Ca să-l fac o smicioară *(!), 13—15 geringe Abweichungen; spus: Ileana şi Zanfira Rusu (Măzănăieşti), cules Const. Coroamă.*

Vgl. XVIII, 24.

IV, 123

Frunză verde trei masline,
Du-ţi, bade, doru cu tine,
Că eu am de secerat,
Doru aşteaptă sărutat;
Şi eu am de făcut fân,
Doru aşteaptă strâns la sân.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş*

Dorul „Sehnsucht" wird hier wie ein Kind behandelt. Ganz reizend!

IV, 124

Mândră, de dor dela tine
Mă voiu duce'ntr'o grădină
Supt o tufă de gheorghină,
Să-i tot plâng o săptămână
Pân' ce-oiu face o fântână,
Şi-oiu striga sara la lună:
Hai, mândră, la apă bună!
Tu mândruţ' atunci îi bea
Şi-i uita dragostea mea.

Petronia Axentoae (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

IV, 125

Bădgiță, păun rotat,
Ştii, badgi, dgi cân' am stat,
Mulci lacrimni-am vărsat?
Cân' îs văd căsuța ta,
Varsă-m' sânji inima.
Da' cân' văd păreţî tăi,
Varsă-m' lacrimni ocii mniei.
Da' cân' tci văd pi tcini,
Şî mnii-m' pari mai bini.

(Căjvana). *F. Rusu.*

V. 4 îs = îți. *8* tci = te; tcini = tine.

IV, 126

Câte focuri ard în lume,
Nici unú nu arde bine
Cum arde inima'n mine.
Îmi arde cu lunile
Şi cu săptămânile.
Din guriță voie fac,
La inimă plâng şi zac;
Din guriță voie bună,
Inima plânge de sună,
N'are loc de voie bună.
Frunză verde şi uná,
De m'ar şti cineavá
Cum mi[-i] mie inima!
Inima mi[-i] amărăciune,
Îi neagră ca ş'un cărbune,
Şi mi[-i] friptă de alean
Ca şi carnea de pe jar.

Safta Hurghiş (Gura-Sadovei). *Xenofon Mleşnița.*

IV, 127

Frundzâ verdi di-alior,
Dă-mi, Doamni, moarti sâ mor
Pi brațili cui mni-i dor!
Frundzâ verdi şi-on omag,
Dă-mi, Doamni, boalâ sâ dzac
Pi brațili cui mni-i drag!

Ana Sahlean (Bucşoaia). *V. Lițu.*

IV, 128

Ce n'a lăsat Dumnezeu!

Cântec vechiu.

Più lento.

Voce. (Stimme)

Vioară. (Geige)

Ce n'a lă-sat Dum- ne - zeu, Ca să zac undi- oiu vrè eu?

Dă-mi, Doamne, boa - lă să zac Pe bra-țe-le cui mi-i drag.

Dă - ămi, Doamne, boa-lă să zac Pe bra-țe-le cui mi-i drag.

1.) Ce n'a lăsat Dumnezeu
Ca să zac, und'oiu vrè eu?
Dă-mi, Doamne, boală, să zac
Pe brațele, cui mi-i drag.

2.) Ce n'a lăsat Dumnezeu,
Ca să mor, când oiu vrè eu?
Dă-mi, Doamne, boală să mor
Pe brațele, cui mi-i dor.

3.) Nu mă osândi să mor,
C'am iubit două surori,
De frica Celui de Sus,
Eu le-am iubit pin ascuns.
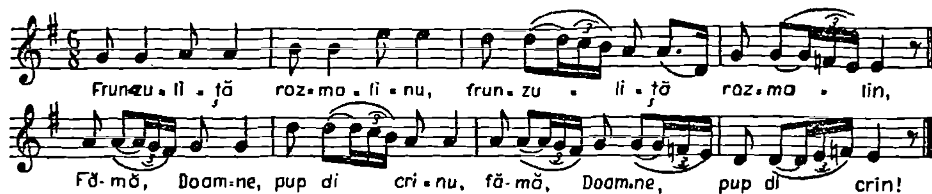
Au cântat lăutarii din Gura-Humorului cu instrumente, iar lăutariul Alecu Marcu de 60 ani cu vocea, în Gura-Humorului, la 12 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (129).

IV, 129

Frunzuliţă rozmalin.

Andante.



Frunzuliţă rozmalinu,
Fă-mă, Doamne, pup di crinu,
Fă-mă floare'n grădinuţă
Să mă poarte în cosîţă,
Să mă poarte la chiotori
Totdeauna'n sărbători.
Fi-mi-ar floare să fiu
Mai bine decât om viu!
Că şi dacă m'aş păli,
Mândri'n sân i-aş mirosi
Tot à crin şi viorele
Cari-s dragi mândruţei mele.
M'ar lua fetele toate
La brâu vara să mă poarte.
Vai de mine, dar acuma
Că mă poartă numai una,
Şi'ntre lume numai vreu
Să mă poarte chiar nici eu,
Numai sîngură'n grădină,
Că de lumi să ruşină.
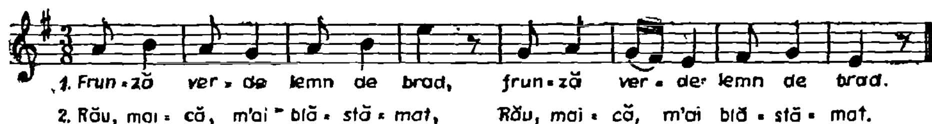
A cântat Iftimia Lojinschi, ţărancă de 44 ani în Câmpulung, la 30 Septemvrie 1908.

A. Voievidca (876).

IV, 130

Frunză verde lemn de brad.

Allegretto.



Frunză verde lemn de brad,
Rău, maică, m'ai blăstămat

Ca să n'am eu mândră'n sat,
Ca să mărg sara la ea,
Ca să-mi dee guriţa,
Guriţă cu buzişoare
Care-s mai dulci cât miere.
Mă rog, maică, mă dezleagă
De blăstămul ce mă leagă!
Dezleagă-mă mai de grabă,
Că nădejdia mi-i slabă
C'oi găsi o puică dragă.
Toţi flecăii mărg sara,
Numai eu păzăsc casa.

A cântat Aniţa Ieţcu, ţărancă de 39 ani în Cacica, la 17 Septemvrie 1908.

A. Voievidca (849).

IV, 131

Du-tşi, dor, în ţări pustşii,
La mińi să nu mai vii;
Du-tşi dor cu stselili,
Nu-m' amărî zîlili!
Doru şî cu cântşicù
Îm' amărăsc suflitù.

(Tolva-Mică). *I. Turanschi.*

Vgl. IV, 13 und 14.

IV, 132

Dorul şi ţara străină
Mi-o făcut faţa bătrână
Şi capul caièr de lână.
De-aş ajunge'n primăvară,
Să-mi dau capul la cerneală
Şi faţa la rumeneală;
Ca să ies pe prispă-afară,
Să mă bată vânt de vară!
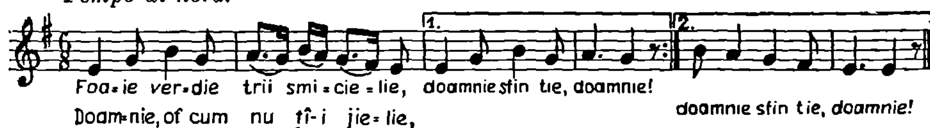
Petru Cuciurean (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

Dieses schöne Lied hat auch A. Tomiac (Straja) aufgeschrieben.

IV, 133

Doamne sfinte, doamne!

Tempo di hora.



1.) Foaie verdie trii smicielie,
Doamnie sfintie, doamnie,
Doamnie, of! cum nu ţî-i jielie,
Doamnie sfintie, doamnie,

2.) Die tinierieţielie mielie,
Cie lie pitriec aşa grielie

3.) Tot cu grieu şi cu năcaz
Şi cu lacrimi pi obraz.

4.) Di lacrimi n'aş băga samă,
Că lie ştierg cu cea năframă,

5.) Dar mi-i jielie die obraz,
Că rămânie fript şi ars.

6.) Fript şi ars şi ofilit
Ca şi iarba di pi rât

7.) Când îi bună di cosît,
Iar soarilie-au opărit,

8.) Şi când o bat vânturilie
Ca pie minie gândurilie;

9.) Că mă bat cu gânduri grielie
Ca apa die valurielie.

A cântat Reveca Tomoiaga, ţărancă de 21 ani în Zahareşti, la 13 Martie 1908.

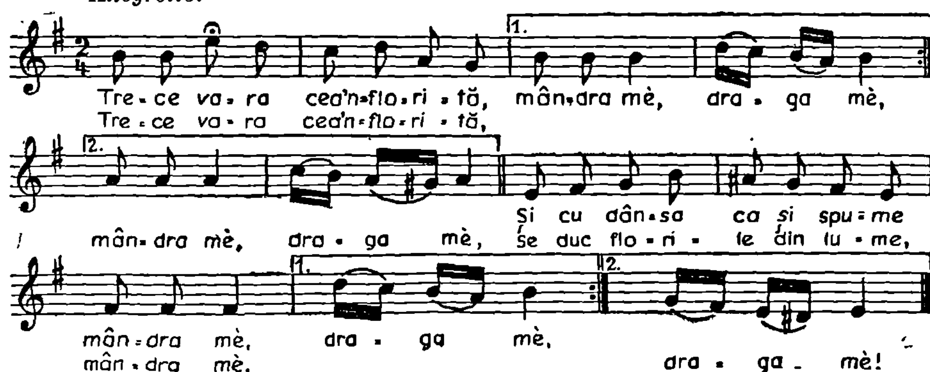
A. Voievidca (429).

Vgl. XII, 39; XXVII, 14; Iarnik-Bârs. CCXX.

IV, 134

Mândra mè, draga mè!

Allegretto.



1.) Trece vara cea'nflorită, mândra mè, draga mè,
Trece vara cea iubită, „ „ „ „
Şi cu dânsa ca şi spume, „ „ „ „
Se duc florile din lume, „ „ „ „

2.) Se duc toate'n pribegie,
Ramâne ţara pustie,
Numai doauă nu se duc,
Nu se duc nici nu se-usuc.

3.) Una-i floarea de zapadă,
Alta-i floarea de livadă,
Una-i floarea crinilor,
Alta trandafirilor,

4.) Şi-amândoauă răsădite,
Şi-amândoauă înflorite,
Una'n câmpu raiului,
Alta'n cuibu graiului.

5.) Mândruliţă draga mè,
Au căzut din cer o stè
Şi mi-o zîs într'un ceas rău
C'am să mor de dorul tău.

6.) Şi mi-o zîs într'un ceas blând,
Că de-i face pe-al meu gând,
Să mă laşi a săruta
Doauă flori pe faţa-ta.

7.) De murit eu n'oi muri,
Ci cu tini m'oi iubi,
Cât or creşte flori în lume,
Şi s'or duce 'n ceea lume!

A cântat Nicolai Andronic, ţăran de 24 ani în Cacica, la 18 Sept. 1908.

A. Voievidca (855).

IV, 135

Dži-aş ştşi cânta ca mńerla,
N'aş mai praşî cu sapa:
Aş sbura džin crac în crac
Ş'aş iubi şińi ńi drag.
Dži-aş şi ieu prividžitoari,
N'aş lucra zîua pi'n soari,
M'aş ţîńè tot pi'n razoari
Ş'aş cânta badžii, cânta,
Dži i-aş rupi ińima.

Nastasia Doroftei (Valea-Sacă). *I. Turanschi.*

V. 4 ńi = mi-i.

IV, 136

Foaie verde odolean.

Andante con moto.

Foa - le ver - de Fă - mă, Doom-ne,un
o - do - - - lea - nu
cuc ba - lan, Măi ba - di - ţă măi! măi!

1.) Foaie verde odoleanu,
Fă-mă, Doamne-un cuc balan,

2.) Să mă suiu la zîd turcesc,
Să cânt, să mă răcoresc,

3.) Să privesc ibovnicu
Cum se duce saliacu

4.) Cu cămaşa nespălată,
Cu gura nesărutată.

5.) Stăi, badiţă, nu ti duci,
Nu fi supărat, nu plângi!

6.) Eu cămeşa ţi-oiu spala
Şi'n gură te-oiu săruta.

Comunicat de Ioana Ciofu, ţărancă de 20 ani în Bucşoaia, la 12 August 1913.
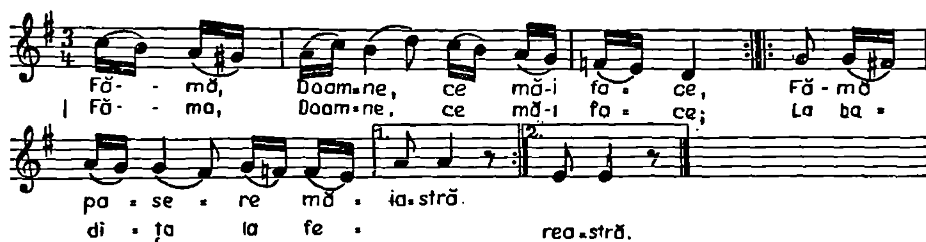
A. Voievidca (1915).

Zu cămaşa nespălată *vgl. V, 3; VII, 7; Graiul nostru II, 5, 38.*

IV, 137

Fă-mă, Doamne, ce mă-i face.

Andantino



1.) Fă-mă, Doamne, ce mă-i face, *(bis)*
Fă-mă pasere măiastră,
La badiţa la fereastră,
2.) Să-l văd sara, ce cinează, *(bis)*
Peste zi, unde s'aşază,
Şi la ochii cui veghează!

Au cântat elevii de şcoală Nicolai Roşculeţ şi Flor Topală, ambii de 13 ani în Volcineţ, la 7 Iunie 1912.

A. Voievidca (1757).

1, 2 pasere măiastră *ein Zaubervogel; vgl. auch Iarnik-Bârs. CCXCVI, 3; CCCLXXVIII, 22.*

IV, 138

Duducuţa cea frumoasă
Şede la gherghef şi coasă,
Nu ştiu coasă
Ori discoasă,
Văd că lacrimi multe varsă
Pe năframa de mătasă
Pi'mprejur cu aur trasă.

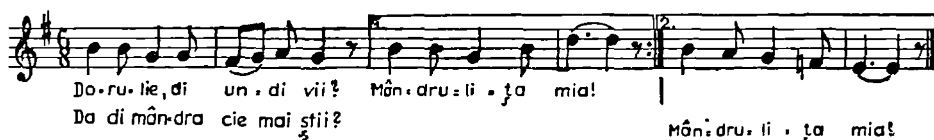
Elena Nimigean (Tereblecea).

P. V. Piţul.

IV, 139

Dorulie, di undi vii?

Tempo di Hora.



1.) Dorulie, di undi vii?
Da' di mândra, cie mai știi?

2.) Știu binie că-i sănătoasă,
Ședie la gherghef și coasă.

3.) Nu știu coasă ori discoasă,
Dar la lacrimi știu că varsă.

4.) Câti lacrimi a vârsat,
S'au făcut fântână'n sat,

5.) Să beie dușmanii mei,
Să crepie inima'n iei!

După fiecare vers: „Mândrulița mea!"

A cântat Teodosia Lupu, țărancă de 24 ani în Pojorîta, la 20 August 1913.
A. Voievidca (2013).

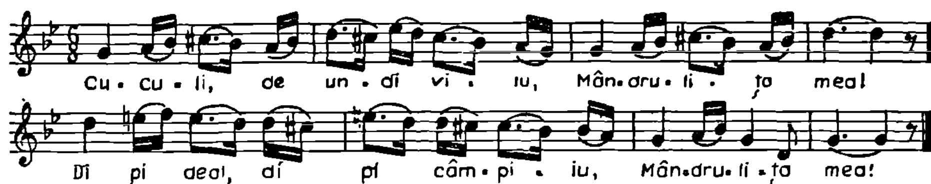
Vgl. IV, 138 und IV, 140.

V. 1—8 bei Iarnik-Bârs. CCLVIII stimmen mit unseren drei ersten Verspaaren fast überein. Vgl. auch Torouțiu, A fost XXXIX.

IV, 140

Mândrulița mea!

Tempo di Hora.



1.) Cuculi, di undi vii?
— Di pi deal, di pi câmpii.

2.) — Dacă vii di pi câmpii,
Spune-mi, de mândra ce știi?

3.) — Știu bine că-i sănătoasă,
Stă la fireastă și coasă;

4.) Nu știu coasă ori discoasă,
Da' la lacrimi știu că varsă.

După fiecare vers: „Mândrulița mea!"

Comunicat de Casandra Cozma, țărancă de 17 ani în Mănăstirea-Humorului, la 11 August 1913.
A. Voievidca (1892).

IV, 141

Fetiţo din acel sat.

Andante — Vivo

Fe - ti - ţo din a - cel sat, Ţi-am ce - rut fa -
Ce ţi-am ce - rut, tu mi-ai dat. Ţi-am ce - rut fa -

guri de mie - re, Tu mi-ai dat bu - ze - le ta - le.
guri de mie - re, Tu mi-ai dat bu - ze - le ta - le.

1.) Fetiţo din acel sat,
Ce ţi-am cerut, tu mi-ai dat!
Ţi-am cerut faguri de miere,
Tu mi-ai dat buzele tale.

2.) Ţi-am cerut o floricea,
Tu mi-ai dat guriţa ta;
Dar în loc de mulţămire
M'ai răpit, m'ai scos din fire.

3.) Foaie verde, bat 'o bruma,
Tot atâta mi-e acuma,
Fie bine, fie rău,
Tot nu scap de dorul meu!

Comunicat de Ecaterina Popescu, învăţătoare de 40 ani în Broscăuţii-Vechi, la 12 Februarie 1908.

A. Voievidca (359).

Volkslied?

IV, 142

Băďiţă, băďiţă!

Tempo di Hora lente.

Bă - di - ţă cu păr tă - iat, Bă - di - ţă, bă - di - ţă!
Nu gân - di că te-am lă -

sat, Bă - di - ţă, bă - di - ţă! Câ - te do - ruri m'o mân - cat,
Eu pe tă - ti li-am ui -

Bă - di - ţă, bă - di - ţă!
tat, Bă - di - ţă, bă - di - ţă!

1.) Băďiţă cu păr tăiat,
Nu gândi că te-am lăsat;
Câte doruri m'o mâncat,
Eu pe tăti li-am uitat.

2.) Înfocatu tău di dor,
Nu l-oiu uita, până mor,
Bădiță, dragostea ta
Până mor n'o voiu uita.

3.) Pare-mi rău și banuiesc
Că nu te mai întâlnesc,
Că de când m'ai sărutat,
N'am hodină'ntr'al meu sat!

După fiecare vers: „Bădiță, bădiță!"

Comunicat de Zoița Pridi, țărancă de 70 ani în Ceahor, la 20 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1359).

IV, 143

Frunzuliță perișor,
Măi bădiță Petrișor,
Nu-mi trimete-atâta dor
Pe vale și pe izvor
Și pe neamul tuturor:
Vină singur dumiata,
Adă-ți dorul cu mâna
Și-ți destoaie inima.
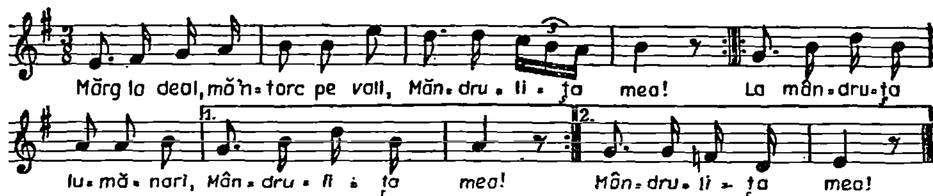
Emilian Pisdeleu (Vatra-Dornei).

I. Bacinschi.

IV, 144

Mândrulița mea!

Allegretto.



1.) Mărg la deal, mă'ntorc pe vali,
La mândruța lumănari.

2.) M'aș abate pe la ea,
Are răi câni, m'or mânca.

3.) Chiar lupii să mă mănânce,
Pi la dânsa tot m'oi duce!

4.) — Măi bădiță, bădișor,
Nu-mi trimite-atâta dor

5.) Pi părău și pi izvor
Și pi gura tuturor;

6.) Trimite-mi mai puțintel,
Vin'cu dânsul singurel.

După fiecare vers:
la strofa 1—3: „Mândrulița mea!“
la celelalte: „Măi bădiță, măi!“

A cântat Catrina a lui Gheorghie Cazac, țărancă de 20 ani în Bădeuți, la 12 Iulie 1909.

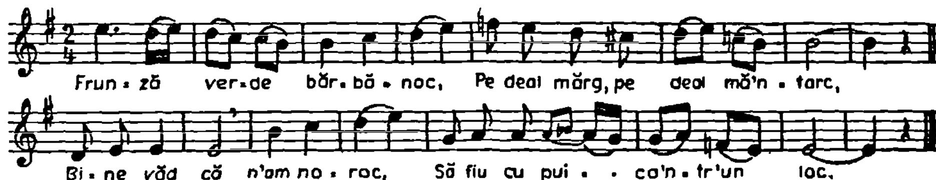
A. Voievidca (1073).

Strophe 4—6 können einem anderen Lied entstammen.

IV, 145

Frunză verde bărbănoc.

Andante con molta espressione.



1.) Frunză verde bărbănoc,
Pe deal mărg, pe deal mă'ntorc,
Bine văd că n'am noroc
Să fiu cu puica'ntr'un loc.

2.) Doamne sfinte atot putinte,
Scoate-mi puica înainte
Să-i spun două, trei cuvinte,
Să știe, de ce-a se prinde.

3.) Așa-mi vine câteodată
Să-mi fac ochișorii roată,
Să mă uit la lumea toată
. . . .

4.) Unde am trăit odată,
Să văd puica, cum se poartă.
De se poartă puica bine,
Voi lua-o'n sân la mine;

5.) De se poartă puica rău,
Am s'o las la Dumnezeu
Și m'oi duce'n drumul meu,
Singurel numai cât eu!
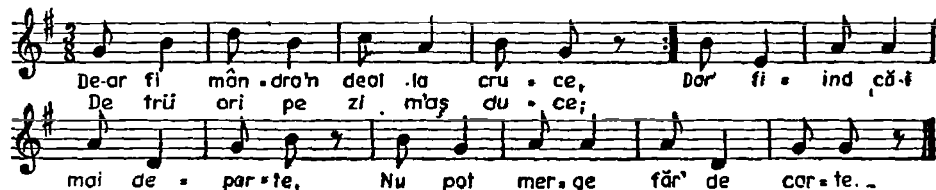
A cântat Grigorie Dolinschi, răzeș de 81 ani din Broscăuți, la 6 Decemvrie 1913, în Cernăuți.

A. Voievidca (2040).

IV, 146

De-ar fi mândra.

Allegretto.



1.) De-ar fi mândra'n deal la cruce,
De trii ori pe zi m'aş duce;
Dar fiindcă-i mai departe,
Nu pot merge făr' de carte.

2.) Cu boieriu sînt sfădiţu,
Că mi-a dat cartea sucitu;
Cu notariu-s mâniosu,
Că mi-a dat cartea pe dosu;

3.) Dar m'oi duce la comună,
Ca să-mi deie carte bună,
Să pot merge şi pe lună
La puicuţa mea cea bună.

A cântat Mihai a lui Ion Ciocârlan, ţăran de 35 ani în Teodoreşti, la 21 Noemvrie 1907.
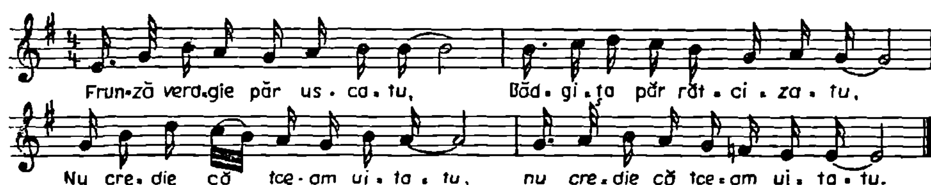
A. Voievidca (257).

V. 1, 4 carte *Ausreisepapier, Paß, vgl. IV, 29.*

IV, 147

Frunză verde păr uscatu.

Andante.



1.) Frunză verdgie păr uscatu,
Bădgiţă, păr rătcizatu,
Nu credie că tce-am uitatu,
Nu credie că tce-am uitatu.

2.) Câtcie doruri m'a mâncat,
Ieu pi tătcie le-am uitat;

3.) Înfocatul tău dgie dor
Nu-l pot uita până mor!

4.) Bădgiţă, dragostea ta
Pân' cie mor n'o pot uita.

5.) Pare-mi rău şi bănuiesc
Că nu pot să tcie iubesc;

6.) Păre-mi rău şi mi-i banat
Pentru tcie te-am sărutat.

7.) Să tcie-ajungă, badgi-ajiungă,
Să tcie-ajungă-un dor şi drag
Să pcici la noi pistie prag.

8.) Nici să mori nici să tcie scoli
Pân'nu vii dgie nouă ori.

9.) Să tcie speli cu apă recie,
Că ştiu binie că ţi-a trecie;

10.) Cu apă din fântâniţă,
Cu dor dila inimuţă

11.) Şi cu apă din părău,
Cu dor din sânuţu meu.

A cântat Zenovia Botuşan, ţărancă de 18 ani în Stupca, la 29 Iunie 1908.

A. Voievidca (585).

IV, 148

Frunză verde frunzuliţă.

Andante.

Frun - ză ver - de, De-ai şti, mân - dra mea dra - gu - ţă,
frun - zu - li - ţă, De-ai şti, mân - dra mea dra - gu - ţă.

1.) Frunză verde, frunzuliţă,
De-ai şti, mândra mea draguţă, *(bis)*
2.) Cât de mult mi-ar părea bine
Să te văd în braţ' la mine, *(bis)*
3.) Mi-ar fi dragă cu traiul
Ca şi îngerilor raiul; *(bis)*
4.) Ca roua de dimineaţă
Mi-ar fi dragă toată viaţa! *(bis)*
5.) Dar ştie numai Dumnezeu,
Care-a fi alesul tău: *(bis)*
6.) Eu trăiesc numai cu dorul
Şi-altul ţi-a fi soţiorul! *(bis)*
7.) Eu m'aleg cu suspinatul,
Poate ţie-ţi place altul! *(bis)*

A cântat Mariţa a Iftimiei Hierar, ţărancă de 18 ani în Câmpulung, la 30 Septemvrie 1908.

A. Voievidca (879).

IV, 149

Mândruliţă of!

Andante.

Frun - ză ver - de Măr - gă - rit, Mân - dru - li - ţă of!
Mân - dru - li - ţă of! Co - lo'n deal la ră - să - rit
Mân - dru - li - ţă of! Mân - dru - li - ţă of!

1.) Frunză verde Mărgărit,
Colo'n deal la răsărit

2.) Este-un măr mândru 'nflorit
Cu crengile de argint.

3.) Vântul bate, mărul pică,
Ni-au trimis carte Florica,

4.) În tuspatru cornurele
Patru nuci şi patru mere,

5.) Nu le pot mânca de jele
De dorul mândruţei mele.

6.) Cine jelea mi-ar lua,
Cămeşuica eu i-aş da;

7.) Cămeşuică eu mi-aş face,
Ştiu că jele n'aş mai trage.

A cântat Mihai Branu, cântăreţ şi cobzar sătesc de 55 ani, în Uideşti, la 28 Iunie 1909.

A. Voievidca (1049).

V. 6, 2 cămeşuica *das durch seine schönen Stickereien in Gold und Seide wertvolle Hemd.*

IV, 150

Liţo Marghioliţo.

Andante.

Foa - ie ver - de mă - ră - - ciu - ne, Li - ţo Mar - ghio - li - ţo,
Ci - ne te-a fă - cut pe ti - ne, Li - ţo Mar - ghio - li - ţo!
Par - că m'a'ntre - bat pe mi - ne, Li - ţo Mar - ghio - li - ţo,
Par - că m'a'ntre - bat pe mi - ne, Li - ţo Mar - ghio - li - ţo!

1.) Foaie verde mărăciune, Liţo Marghioliţo
Cine te-a făcut pe tine, „ „
Parcă m'a'ntrebat pe mine, „ „
Parcă m'a'ntrebat pe mine, „ „

2.) Să fiu câni'n patru brânci,
Di nu te-oi face să plângi,
Să nu mor în legea mè,
Di nu-i fi nevasta mè!

3.) Să nu mor di moarte bună,
De-i scapa din astă mână,
Sărut ochii ş'o sprinceană
Şi nigelul de sub geană

4.) Şi cercelu din ureche,
Cine te-a vidè să crepe.
Să-mi spui drept şi-adevărat,
Câţi băieţi te-au sărutat.

5.) — Unu nant şi sprincenat
Cu trii semne di vărsat,
Şi nu-s semne di vărsat,
Că steclesc ca diamant.

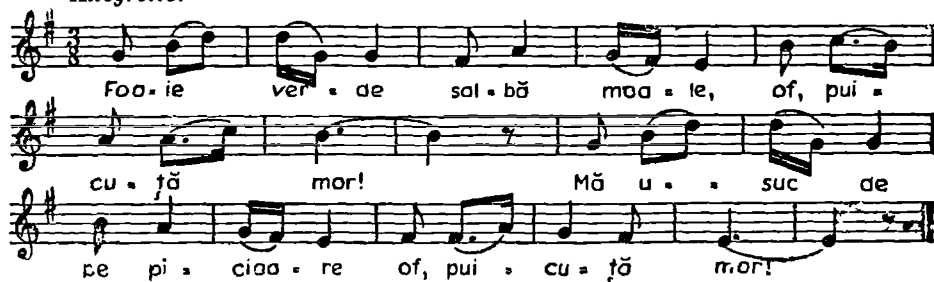
A cântat Constantin Mihailescu, lăutar ţărănesc de 26 ani în Bosanci, la 15 Mai 1908.

A. Voievidca (496).

IV, 151

Of, puicuţă, mor!

Allegretto.



1.) Foaie verde salbă moale, of, puicuţă, mor!
Mă usuc de pe picioare, „ „ „
2.) Tot de dorul dumitale, „ „ „
Când te văd sara pe vale „ „ „
3.) Cu cămeşă albă floare, „ „ „
La faţă ca mândrul soare. „ „ „
4.) Rele-s, Doamne, frigurile, „ „ „
Dar mai rele-s dragostile. „ „ „
5.) De friguri zaci mai uşor, măi, „ „ „
Da' de dragoste zaci şi mori, „ „ „
6.) De friguri zaci şi te lasă, „ „ „
Dar dragostea rău te-apasă, „ „ „

Cântat de Domnica Iftodi în Tişăuţi, la 23 Septemvrie 1907.
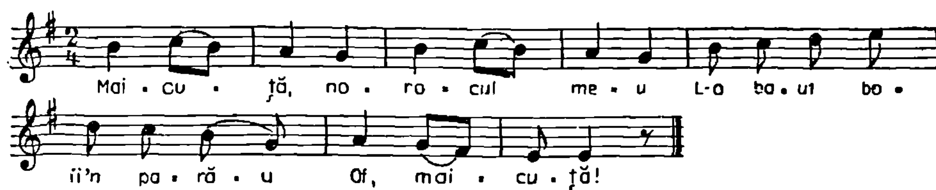
A. Voievidca (30).

Die Strophen 4—6 stimmen mit Iarnik-Bârs. S. 7 ziemlich überein: Rele's, bade, frigurile etc.

IV, 152

Norocul.

Moderato.



1.) Maicuţă, norocul meu
L-o baut boii'n parău,
Of, maicuţă!

2.) L-o baut un bou balan,
Că noroc să nu mai am,
Of, maicuţă!

3.) L-o baut un bou rusesc,
Norocul să nu-l găsesc,
Of, maicuţă!

4.) L-o baut un bou balţat,
Norocul să nu-l mai cat,
Of, maicuţă!

5.) Hai, maică, la iarmaroc,
Şi ńi-i cumpara noroc,
Of, maicuţă!

6.) — Draga mamei, fii cumintie,
Că norocul nu se vindie,
Draga mamei!

7.) De s'ar vindie el cu bani,
L-ar cumpara boieri mari,
Draga mamei!

8.) Şi l-ar ţine'n buzunari,
N'ar ajungie la ţărani,
Draga mamei!

A cântat Veronica Vicsici, ţărancă de 13 ani în Boian, la 29 Septemvrie 1911.
Vgl. VII, 8.

A. Voievidca (1698).

IV, 153

Mândra mea n'ar mai trai,
Că m'o'nvaţat a iubi!
Şi noaptea nu pot dormi,
Tot ma scol şi pipăesc
Şi nimńica nu gasăsc,
Numa doru inimeli
Scris pe faţa pernii meli.

A. Herlea (Fundul-Moldovei). *V. Liţu.*

V. 6 = inimii mele.

IV

1) Frunzişoară de-o cicoare.
*Erste Liedhälfte o h n e, zweite Hälfte **m i t A u f t a k t**.*

5) De cine dorul se leagă.
Kadenz vor Zäsur und am Schluß genau gleichartig.
Weich, melancholisch, etwas monoton. Fd.

6) Inimioara mea.
Charakter ähnlich III, 19.
Schön, altertümlich. Fd.

7) Foiliţă lemn cioplit.
Kadenz wie bei IV, 5. Melodie ähnlich II, 20.
Schön fließende Melodie. Fd.

8) Mândruliţa mea!
Melodie fast von Mozartscher Klarheit und Einfachheit.

9) Foaie verde foi de fag.
Rhythmische Gleichförmigkeit, wirkt bei versmäßiger Wiederholung fast monoton.

10) Frunză verde de-alunică.
Rhythmuswechsel in jedem zweiten Takt.
Schöne melancholische Melodie. Fd.

11) Frunză verde peliniţă.
Guter Volkston.

12) Bată-l Dumnezeu de dor.
Vielleicht noch eindrucksvoller als das vorstehende Lied.
Kraftvolle Mollmelodie. Fd.

14) Du-te, dor, prin ierburi, fân.
Klarer Melodiebau. — Sehr schöne Kurzmelodie. Fd.

16) Frunză verde trii migdale.
Vierzehn Takte, Zäsur nach acht Takten. Interessanter Tonartwechsel.

18) Mândruliţă, draga mea!
Wohl nicht ganz frei von westlichem Einfluß.

21) Foaie verde de sulcină.
Zeitmaß in der zweiten Liedhälfte etwas beschleunigen.

28) De-ar fi mândra!
Sicher eine rein volksstämmige Melodie. Eigenartige Wendung von Takt 3 zu 4 und von Takt 7 zu 8.
Schöne, klagende Melodie. Fd.

29) De-ar fi mândra!
Zwölftaktige Melodie mit nachstehender Gliederung:
Die Rechtecke bedeuten Taktgruppen,
die eingeschriebenen Zahlen die Taktanzahl,
die kleinen senkrechten Striche die Zäsuren.

[4] | [2] [2] | [2] [2]

34) Catincuţă dragă!
Rhythmisch besonders charakteristisch.
Glückliche Synkopenverwendung, melodische Linie edelster Führung. Fd.

39) Ileană, Ileană!
Ähnlich im Charakter wie IV, 34.
Durch Synkopierung reizvoll; Dur-Moll-Übergang. Fd.

40) Of, Ileană, of!
Zweite Liedhälfte klingt wie ein westeuropäischer Volkstanz.

43) Frunză verde sălcioară.
Rhythmisch interessant.
Ernste, ausdrucksvolle Melodie. Fd.

88) Frunzuliţă pai ovăs.
Schöne klare Melodie in reinem Moll mit Auftakt.
Sehr schön und einfach. Fd.

109) Duminică pe la prânzu.
Kurzmelodie aus drei langen Takten. Rhythmus liegt ganz außerhalb des Gewohnten, fast rezitativisch.

128) Ce n'a lăsat Dumnezeu!
Zigeunerweise, eigenartiger Schluß.

133) Doamne sfinte, Doamne!
Häufig wiederkehrende Typen, einfach und klar aufgebaut. Fd.

134) Mândra mè, draga mè!
Vier Viertaktgruppen, jeweils mit charakteristischen Sechzehntelgruppen im letzten Takt.

136) Foaie verde odolean.
Sehnsüchtige zigeunermäßige Kantilene mit verschwommenem Rhythmus.

140) Mândruliţa mea!
Magyarischer Einschlag.
Eigenartig melancholisch, starke Benutzung der übermäßigen Sekunde. Fd.

141) Fetiţo din acel sat.
Langsamer e-Moll-Teil wechselt mit lebhaftem Tanzrhythmus, schwankend zwischen G-Dur und e-Moll.

142) Bădiţă, bădiţă!
Erster Melodieteil resigniert, zweiter Teil verhalten leidenschaftlich.
Sehr ausdrucksvolle Melodieführung. Fd.

145) Frunză verde bărbănoc.
Besonders schön der Schritt nach F zum 5. Takt.

146) De-ar fi mândra.
Rhythmus synkopiert, Melodieführung fast westeuropäisch.
Einfache Durmelodik. Fd.

147) Frunză verde păr uscatu.
Charakteristische Gegensätzlichkeit von einer Takthälfte zur andern.
Sprechgesang. Fd.

148) Frunză verde frunzuliţă.
vgl. Bemerkung zu IV, 147.

149) Mândruliţă of!
Bis auf Kadenz fast westeuropäisch.
Häufig wiederkehrender Typ. Fd.

150) Liţo Marghiolìţo.
Ungewöhnlich lange Melodie, schwankt zwischen G- und D-Dur.

152) Norocul.
Sehr schön und einfach.

V
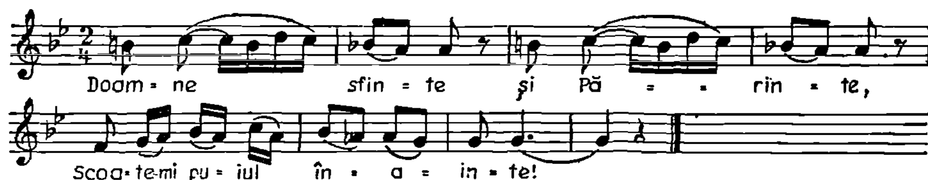
Speranțe

Liebeswerben

V, 1

Doamne sfinte şi Părinte.

Moderato.



1.) Doamne sfinte şi Părinte,
Scoate-mi puiul înainte

2.) Să-i spun două, trii cuvinte,
Să văd, de ce mi s'a prinde.

3.) De s'a prinde de iubit,
Ţine-l, Doamne, pe pământ!

4.) De-oi vede că el nu vrea,
Scurtează-i, Doamne, viaţa!
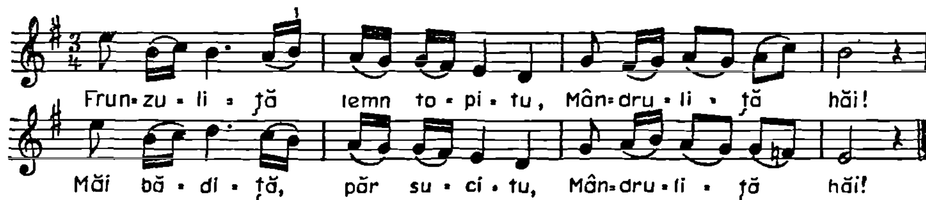
A cântat Paraschiva Delizoi, ţărancă de 20 ani din Cotul-Bainschi, în Cernăuţi, la 10 August 1914.

A. Voievidca (2198).

V, 2

Mândruliţă hăi!

Moderato.



1.) Frunzuliţă lemn topitu,
Măi bădiţă, păr sucitu,

2.) Şezi la noi dac'ai venitu,
Spune, pe cine-ai doritu?

3.) —N'am venit să zăbăvesc,
Ci-am venit, ca să-ţi vorbesc;

4.) Şi-am venit să te întrebu,
Să-mi spui verde, să-mi spui dreptu:

5.) De-ai de gând să ne iubim,
Hai la cârşmă să bem vin;

6.) De-ai de gând să ne lăsăm,
Dă mâna, să ne iertăm

7.) Şi gura, să ne pupăm,
Că de-amu ne despărţim!

După fiecare vers: „Mândruliţă hăi!"

Comunicat de Mărgărinta Toderaş, ţărancă de 15 ani în Boian, la 10 Martie 1912.

A. Voievidca (1711).

V, 3

Fir icel de iarbă neagră.

Andante.

1. Fi · ri · cel de iar · bă nea · gră, Dra · gă dra · gu ·
2. Eu le spui c'a · şa mi-i dra · gă, Că mân · dru · ţa
1. li · ţă dra · gă. Câţi mă ve · de, toţi mă'n · trea · bă
2. mi-i be · tea · gă, Mi-i be · tea · gă of! de-o mâ · nă,
1. De ce port că · me · şa nea · gră.
2. N'a spă · lat ni · mic de-o lu · nă.

1.) Firicel de iarbă neagră,
Dragă, drăguliţă dragă,
Câţi mă vede, toţi mă'ntreabă
De ce port cămeşa neagră.

2.) Eu le spui c'aşa mi-i dragă,
Că mândruţa mi-i beteagă,
Mi-i beteagă of! de-o mână,
N'a spălat nimic de-o lună.

3.) N'a spălat şi n'a călcat,
Inimioara mi-a săcat.
— Adă'ncoace să spăl eu,
Dragă bădişorul meu,

4.) Cu apă dela părău,
Cu sopon din sânul meu,
Să ţi-o calc apoi frumos,
Să fii mândru voinicos!

A cântat Alexandru Dulgher, învăţător superior de 31 ani în Cacica, la 17 Septemvrie 1908. *A. Voievidca (850).*
Vgl. IV, 136 und VII, 7.

V, 4

Frunză verde usturoi.

Andante.

Frun · ză ver · de us · tu · roi, frun · ză ver · de us · tu · roi,
De ţî-i dor ni · că de noi, mu · tă-ţi ca · sa lân · gă noi.

1.) Frunză verde usturoi, *(bis)*
De ţî-i dor nică de noi,
Mută-ţi casa lângă noi.

2.) Are tata şesă boi
Şi din şesă vinde doi.

3.) Doi îi vinde, doi opreşte,
Doi îmi dă mie de zestre.

4.) Până boii ne-om tocmi,
Amândoi ne-om logodi.

5.) Vasîlică, buze moi,
Mută-ți casa lângă noi,
Nu căta că e gunoi.

6.) Gunoiu a putrezi,
Busuiocu-a răsări.

7.) Și miros de busuioc
Ți-a fi dragostea cu foc.

8.) Vasîlică, trup subțîre,
Mută-ți casa lângă mine,
Ca să-ți fie mult mai bine!
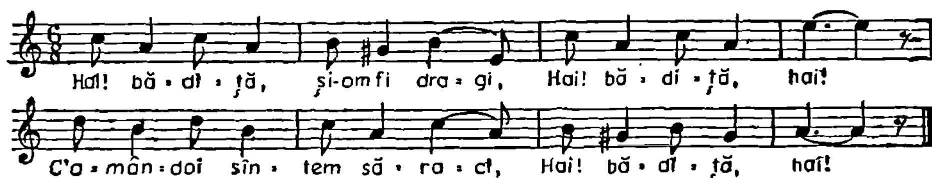
A cântat Porfira Turturean, orășancă de 56 ani în Suceava, la 27 Ianuarie 1908. *A. Voievidca (342).*

Zu V. 1, 3 vgl. Iarnik-Bârs. CVII, 2; CLXV, 2; A. 29. Komm doch zu uns!

V, 5

Hai, bădiță, hai!

Tempo di hora.



1.) Hai! bădiță, și-om fi dragi,
C'amândoi sîntem săraci,

2.) Și-om trăi cu buze moi
Ca și cei cu șesă boi;

3.) Și-om trăi cu buze dulci
Ca și cei cu șesă junci!

După fiecare vers: „Hai, bădiță, hai!"

A cântat Eudochia Buliga, țărancă de 14 ani în Oprișeni, la 27 Decemvrie 1909. *A. Voievidca (1513).*

Text auch von George Luța (Horodnicul-de-Sus) durch L. Bodnărescu.
V. 5 statt buze *steht dort aber* vorbe.

V, 6

Hai, mândruță, să fim dragi,
C'amândoi sîntem săraci,
C'om trăi cu buze moi
Ca și-acei cu patru boi,
Și-om trăi cu buze dulci
Ca și-acei cu șesă junci.
Hai, mândruță, să fim dragi,
C'am remas copii săraci
Fără mamă, fără tată...

Şi-s lângă poala pădurei,
Demineaţa când mă scol,
Că n'aud zgomot de om,
Numai paseri ţirăind
Şi bereznici buciumând
Şi vântul pe sus bătând.
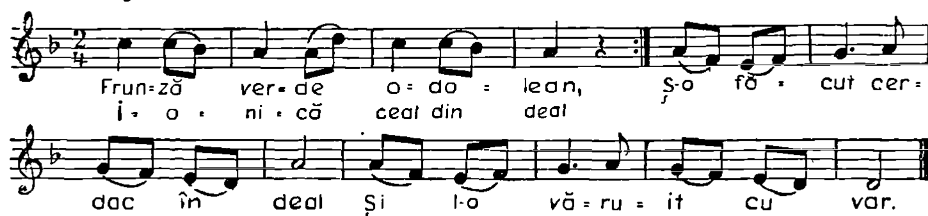
(Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

Hinter V. 9 fehlt etwas?

V, 7

Frunză verde odolean.

Allegretto.



1.) Frunză verde odolean,
Ionică ceal din deal
Şi-o făcut cerdac în deal
Şi l-o văruit cu var.

2.) Ş'a lăsat o cărăruşă
Pân' la Tincuţa la uşă.
La Tincuţa se ducea
Şi din gură aşa-i zicea:

3.) Ieşi, Tincuţă, la zăplaz,
Că te-aştept cu dor şi haz;
Ieşi, Tincuţă, în grădină,
Că te-aştept fără hodină.

4.) Ieşi, Tincuţă, ieşi drăguţă,
Ieşi, Tincuţă, la portiţă
Şi dă-mi apă şi guriţă.

5.) Că de apă sete mi-i,
De guriţă doru mi-i.
Pentr'un pic de sărutat
N'a mai fi niciun păcat.

6.) — Badiţă, apă ţi-oi da,
Dar guriţă n'aş mai vrea,
Că m'a bate mămuţa
Şi m'a mustra tătuţa,

7.) Că mă tem că mi-i muşca.
Muşcătura 'nveninată
Cu dragoste-amestecată
Trebi doftor deodată,

8.) Doftor bun dela Bacău
Să ni mântuie de rău.
— De rău nu te-a mântui,
C'amândoi în veci vom fi:

9.) Tu vei fi a mea muiere
Şi puiu cel cu durere
Ţi-a da leacuri şi putere.

A cântat Varvara Constantinescu, ţărancă de 20 ani în Comăneşti, la 19 Noemvrie 1907. *A. Voievidca (224).*

V, 8

Alunaş în frunze des.

Tempo di Hora.

A- lu -naş în frun- ze des, Tra la la la la,
Dră-guţ tâ - năr ni-am a - les, Tra la la la la,

A - lu-naş cu frun-ze de-se, Tra la la la la,
Da mă tem să nu mă le - se, - Tra la la la la.

1.) Alunaş în frunze des,
Drăguţ tânăr ńi-am ales;
Alunaş cu frunze dese,
Da' mă tem să nu mă lese.

2.) Frunză verde măr domnescu,
Ti-aş iubi şi nu'ndrăznescu,
Căci mă tem că mi-i iubi
Şi-apoi iar mi-i părăsi.

3.) Hai! mândră, să ni iubim,
La luat să nu gândim,
C'avem doi bătrâni acasă,
Ni-am lua şi nu ni lasă.

4.) Sara bună, draga miè,
Că eu nu mai pot şediè,
Sara bună şi m'oi ducie,
Mulţămăsc de gură dulcie.

5.) Alunaş cu creangă'n drum,
Ti-aş iubi şi nu ştiu cum.
Vai, badiţă, dragi ni-aviem,
Ni-am lua, nu ńi putiem.

6.) Ni-am lăsa, nu ni 'ndurăm,
Of! binie mai sămănăm
Şi la ochi şi la sprincenie
Ca doi holubaşi la penie.

Comunicat de Simion Latiş, ţăran de 27 ani în Gura-Sadovei, la 17 August 1913. *A. Voievidca (1953).*

Tanz-Melodie. Text ohne rechten Zusammenhang. Es scheinen nur einzelne Chiuituri *zu sein.*

V, 9

Lino, Carolino.

Andante.

Ca-ro - li - no, Li - no, vin' la bi - ţa vi - no,
Ca - ro - li - no, Li - no, vin' la bi - ţa vi - no.

Carolino, Lino, vin' la biţa, vino, :|
Văcuţele tale rag pe drum de foame :|
— Ragă, las' să ragă, lupii să le tragă :|
De-ar fi lumea'n pace, eu văcuţi mi-oi face :|

— Carolino Lino, vin' la biţa, vino, :|
Boişorii tăi rag pe drum de foame :|
— Ragă, las' să ragă, lupii să mi-i tragă :|
De-ar fi lumea'n pace, boişori mi-oi face :|
— Carolino Lino, vin la biţa, vino :|
Oiţele tale sbier pe drum de foame :|
— Sbiere, las' să sbiere, Domnul să le ieie :|
De-ar fi lumea'n pace, eu oiţi mi-oi face :|
— Carolino Lino, vin la biţa, vino :|

Cântat de Domnica Oniceag, Voroneţ, la 11 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (12a).
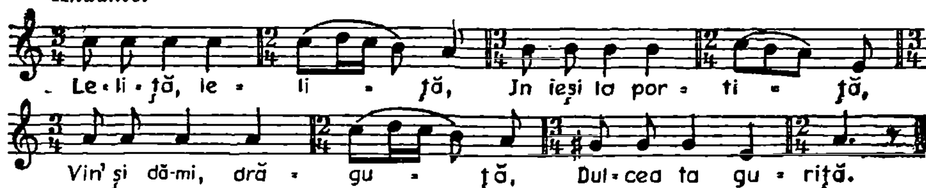
Mutter und Geliebter scheinen sich um das Mädchen zu streiten. Vgl. Iarnik-Bârs. S. 501—2, aber nur wenig Übereinstimmung.

V, 10

Leliţă, leliţă.

Cântec vechiu.

Andante.



1.) Leliţă, leliţă,
In ieşi la portiţă,
Vin' şi dă-mi, drăguţă,
Dulcea ta guriţă.

2.) Leliţă, leliţă,
Hai în poieniţă,
De-ai fi a mea drăguţă,
N'ai îmbla desculţă.

3.) Te-aş purta 'ncălţată,
Frumos îmbrăcată,
Cum ieşti ne 'nvăţată,
Şi ieşti desmierdată.

4.) Leliţă, leliţă,
Fii a mè drăguţă,
Eu m'oi îndura
Şi ţi-oi cumpăra

5.) Rochii de mătasă,
Puica mè aleasă,
Şi-apoi papucei
De cinzeci de lei!

A cântat Zoiţa Pridi, ţărancă de 70 ani în Ceahor, la 20 Octomvrie 1909.
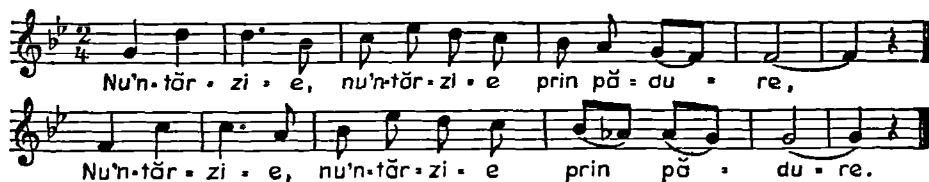
A. Voievidca (1362).

Vgl. XXII, 2 und 3.

V, 11

Nu'ntărzie prin pădure.

Andante.



Nu'ntărzie, nu'ntărzie prin pădure *(bis)*
După fragi *(bis)* şi după mure. *(bis)*
Vin' la mini :| că ţi-oi da *(bis)*
Fragi şi mure cât îi vra *(bis)*;
Că'n pădure-i :| roauă mare, *(bis)*
Te-am iubit :| tânără floare; *(bis)*
Că'n pădure :| roaua-i mică, *(bis)*
Te-am iubit :| de mititică. *(bis)*

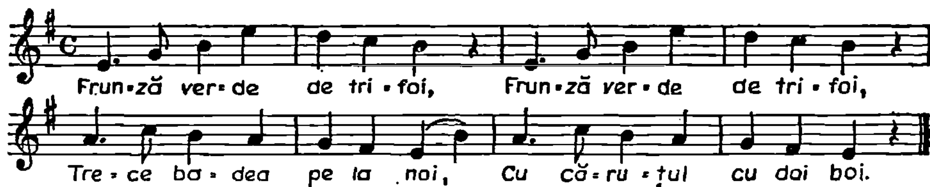
A cântat Ion a lui Vasîle Costel, ţăran de 22 ani în Boian, la 24 Mai 1909.

A. Voievidca (976).

V, 12

Frunză verde de trifoi.

Andante.



1.) Frunză verde de trifoi, *(bis)*
Trece badea pe la noi
Cu căruţul cu doi boi.

2.) Bădiţă cu ochii verzi
Şi cu perişorul creţ,
Stăi, bădiţă, stăi pe loc,
Că ţi-e murgul slăbănog;

3.) Şi balanul n'are vlagă,
Carul singur să ţi-l tragă;
Că ţi-e carul încărcat
Şi jugul ţi-i despicat.

4.) Despicat în patru părţi,
La proţap şi la lopăţi,
Şi ţi-s boii nemâncaţi,
Osteniţi şi însetaţi.

5.) Şi dacă-i vei adăpa,
Până ce nu vor mânca,
Cel balan va sângera,
Iar cel murg te va'nşela.

6.) Şi pe cale-i trăgăna,
Nişte ploi te-or apuca,
Păpuşoiu-ţi vor strica,
Păgubaş vei rămânea.

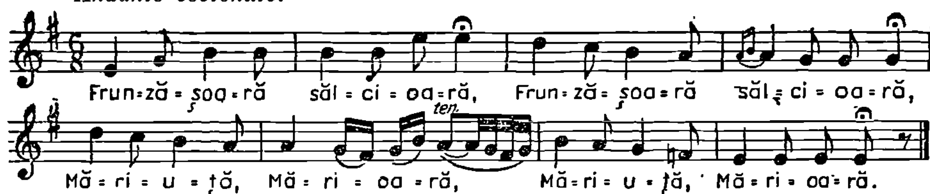
A cântat Nicolai Ciobotar, ţăran de 34 ani din Solca, în Cernăuţi, la 4 August 1914. *A. Voievidca (2187).*

Sie sucht den Besucher zum Bleiben zu bewegen.

V, 13

Frunzăşoară sălcioară.

Andante sostenuto.



1.) Frunzăşoară sălcioară,
Măriuţă, Mărioară,

2.) Ce ai tu la inimioară?
— Busuioc şi tămăioară.

3.) — Dă-mi şi mie busuioc
Să-mi treacă dragostea pe loc!

4.) Dă-mi şi mie tămăioară,
Ca să-mi pun la inimioară.

5.) Căci dragostea dela tine
M'o prăpădit, vai de mine!

6.) M'o făcut din om neom
Şi m'o uscat ca pe-un pom,

7.) Ca pe-un pom dintr'o grădină,
Făr' de soare, făr' lumină.
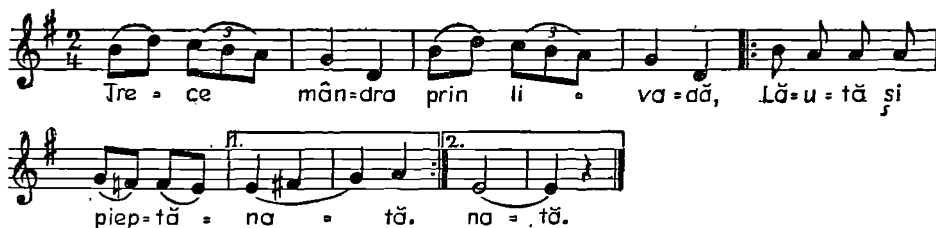
Comunicat de Paraschiva a lui Ion Nichifor, ţărancă de 29 ani în satul Vatra-Moldaviţei, la 19 Iulie 1908. *A. Voievidca (696).*

Zu V. 6, 1 vgl. Iarnik-Bârs. CDXLVIII, 3.

V, 14

Trece mândra prin livadă.

Andante.



1.) Trece mândra prin livadă,
Lăută şi pieptănată.

2.) »Stăi oleacă, dragă lele
Cu cosiţe împletele!

3.) Cât ai trece prin livadă,
Mai bine-ai veni'n ogradă!«

4.) — »Da' aşa, de-aş fi eu proastă,
Să mă duc la casa voastră!
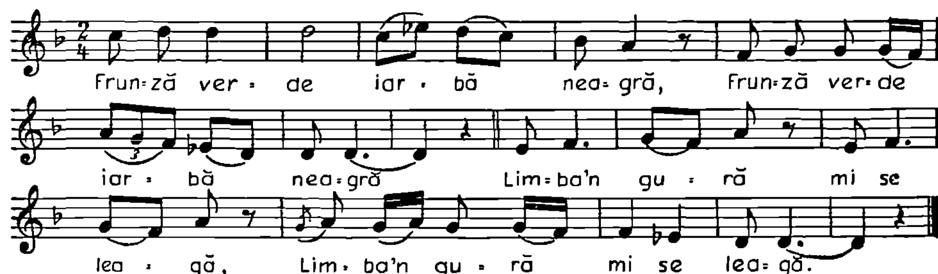
5.) Dac'ai fi tu om cu minte,
Mi-ai ieşi acu'nainte!«

A cântat Nastasia Dîrda, ţărancă de 19 ani în Boian, la 20. Iunie 1914.

A. Voievidca (2131).

V, 15

Frunză verde iarbă neagră.



1.) Frunză verde iarbă neagră,
Limba'n gură mi se leagă

2.) C'un hir de matasă neagră,
Vin', leliţă, mi-o dizleagă!

3.) Nu mi-o dizlega cu mâna,
Da' mi-o dizleagă cu limba!

4.) Răcoreşte-mi inima
Şi sufletu meu, saleaca!

A căntat lăutariul sătesc Anghel Ienciu de 36 ani din Gura-Solcei, în Iacobeşti, la 24 August 1911.

A. Voievidca (1668).

V. 4, 1 Hs. ni = mi.

V, 16

Nevăstuică dragă,
Mândră ca o fragă,
Ca fraga din Mai,
Ai bărbat, ori n'ai?
De nu ai bărbat,
Eu ţi-oiu fi hargat.

Demineaţa' n zori
Ne-om primbla prin flori,
Pintre floricele,
Pintre străturele,
Tu-i uita de-oftat
Şi eu că-s hargat.

Maria Casac (Tereblecea). *P. V. Piţul.*

Bemerkungen zu den Melodien.

V

2) Mândruliţă, hăi!
Einprägsam und charakteristisch.
Rhythmisch interessant, gut aufgebaut. Fd.

3) Firicel de iarbă neagră.
Vgl. Bemerkung zu IV, 147; magyarischer Einfluß.

4) Frunză verde usturoi.
Etwas eintönig durch den gleichen Rhythmus in den Taktgruppen.

5) Hai, bădiţă, hai!
Rhythmische Verschiebung in Takt 2 und 6.

8) Alunaş în frunze des.
Zweiter Melodieteil reizvoll im Rhythmus.
Verwendung der Pausen im 2. Teil beachtenswert. Betonter Tanzrhythmus. Fd.

9) Lino Carolino.
Interessant durch die Wendung auf des *in Takt 6.*
Einfache, schöne Mollmelodie. Fd.

10) Leliţă, leliţă.
Seltener $^{5}/_{4}$ Takt, wohl slavischer Einfluß.

11) Nu'ntărzie prin pădure.
Sechstaktgruppen. Seltener Wechsel von g-Moll nach F-Dur und wieder zurück.

12) Frunză verde de trifoi.
Einfachste, klare, fast westeuropäische Volksliedmelodie.

13) Frunzăşoară sălcioară.
Vier Zweitaktgruppen, jeweilig mit rhythmischer Verschiebung am Schluß.

14) Trece mândra prin livadă.
Dur-Moll-Wechsel. Fd.

15) Frunză verde iarbă neagră.
Rhythmisch reichhaltig.

VI
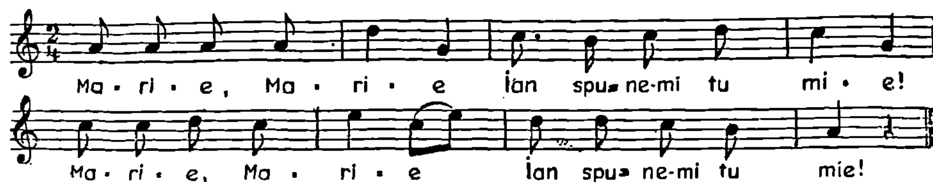
Dragoste fericită

Liebesglück

VI, 1

Marie, Marie!

Marciale.



1.) Marie, Marie,
Ian spune-mi tu mie, *(bis)*

2.) Ce floare înfloare
Noaptea pe răcoare! *(bis)*

3.) — Noaptea pe răcoare
Numai o floare înfloare: *(bis)*

4.) Floarea florilor,
Dorul fetelor, *(bis)*

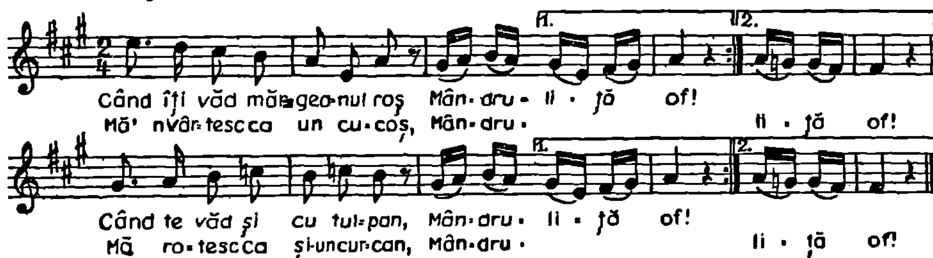
5.) Dorul fetelor
Şi-a feciorilor. *(bis)*

A cântat Agripina a lui Gheorghe Iurco, ţărancă de 36 ani în Boian, la 25 Mai 1909. *A. Voievidca (981).*

VI, 2

Mândruliţă of!

Allegretto.



1.) Când îţi văd mărgeanul roş,
Mă 'nvârtesc ca un cucoş;
Când te văd şi cu tulpan,
Mă rotesc ca şi-un curcan!

2.) Când te văd cu rochie-albastră,
Mă tot legăn ca şi-o raţă,
Când te văd în papucei,
Mă sucesc ca un cotei!

3.) Când te văd ieşind pe prispă,
Mă înalţ ca şi o gânscă,
Când te văd săltând la joc,
Mă tăvălesc ca şi-un porc!

4.) Când te văd cu floarea'n chiept,
Să visez încep deştept;
Când te văd ieşind la pod,
Stau în loc ca şi-un nărod!

5.) Unde te zăresc în cale,
Te urmez cuprins de jale,
Când te văd cumva săltând,
Mă opresc pe loc oftând!

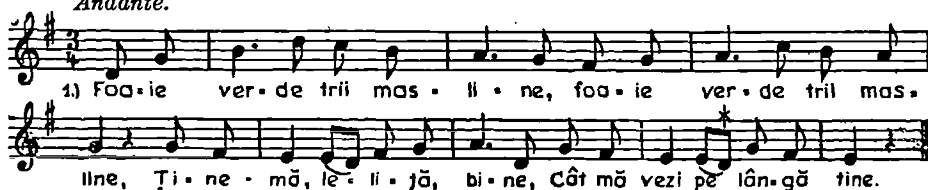
6.) Când mi te aud cântând,
Eu mă pominesc plângând.
Când la tine-alţii vorbesc,
Ca un mort înţepenesc!

A cântat Ilie Gătej, ţăran de 33 ani în Dimca, la 23 August 1910.
Lăutăresc! *A. Voievidca (1584).*

VI, 3

Foaie verde trii masline.

Andante.



1.) Foaie verde trii masline, *(bis)*
Ţine-mă, leliţă, bine
Cât mă vezi pe lângă tine,

2.) Cu pâne şi cu masline
Şi cu mila dela tine,
Cu vin roşu strecurat
De care ai strănutat.

3.) Că ţi-am făcut cinste'n sat,
N'ai avut niciun banat,
C'avui cinstea grâului,
Dragostea flăcăului.

4.) Avui cinstea florilor,
Dragostea garofilor.
Trăieşti tu, trăiesc şi eu,
De mori tu, să mor şi eu.

5,) Auzi, mândră, ce zîc eu:
Să mă'ngroape'n locul tău
Aproape de biserică,
Să răsară-o vie verde,

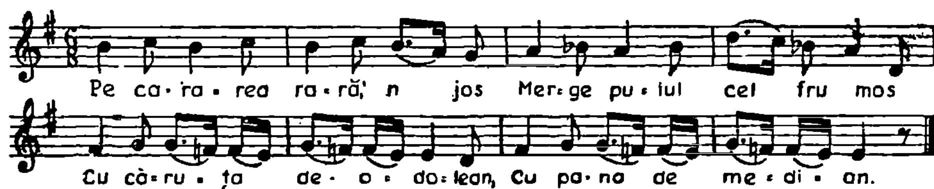
6.) Să se sue pe biserică,
Să se miere lumea toată
Că ni-o fost dragostea curată,
Numai de duşmani strîcată.

A cântat Filemon Milici, ţăran de 36 ani în Soloneţ, la 19 Noemvrie 1907.
A. Voievidca (231).

VI, 4

Pe cararea rară'n jos.

Moderato.



1.) Pe cararea rară'n jos
Merge puiul cel frumos
Cu caruţa de-odolean,
Cu pana de median.

2.) Pana vântul o batea,
Ochii şi gura râdea,
Sprincenile mă-amăgea,
Iar musteaţa mă trăgea.

3.) Pentru sprincene 'ncordate
Îmblu lumea jumătate;
Pentru ochi ca murele
Încunjur pădurile.

4.) — Nu cata la doi la trei,
Da' cată la ochii mei!
Ochii mei îs frumuşei
Ca doi frunzi di pintrijei.
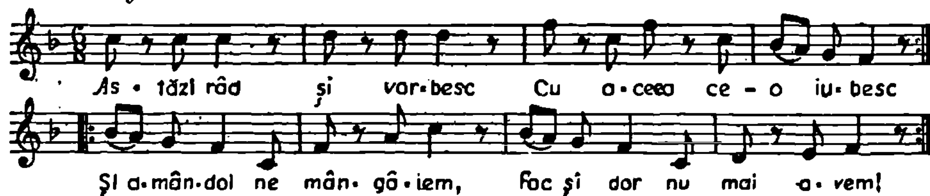
A cântat Măriuţa a lui Mihalache Bled, ţărancă de 19 ani în Storojineţ (Maidan), la 25 August 1909. *A. Voievidca (1314).*

Zu 1, 3 odolean *vgl. VI, 9; X, 12.*

VI, 5

Bucuria flăcăului.

Allegretto.



1.) Astăzi râd şi vorbesc
Cu aceea ce-o iubesc
Şi-amândoi ne mângâiem,
Foc şi dor nu mai avem!

2.) Soarele a luminat,
Mai frumos, mai seninat,
Şi aceea ce o doream,
Astăzi cu mine o am!

3.) Luna a strălucit,
Mai frumos, mai îndulcit,
Că la 'ceea ce am gândit,
Acuma am dobândit!
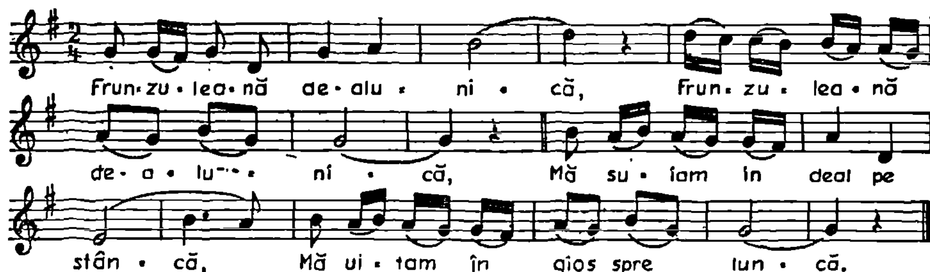
A cântat Mihai Tipa, din Soloneţ, de 17 ani, stud. gimn., în Suceava, la 6 Mai 1908. *A. Voievidca (449).*

Städtisch!

VI, 6

Frunzuleană de-alunică.

Andante. Cântec vechiu.



1.) Frunzuleană de-alunică,
Mă suiam în deal pe stâncă,
Mă uitam în gios spre luncă.

3.) Mă scobor în gios de vale
Şi-o prindeam de cingătoare

2.) Văzui lunca înfrunzită
Şi mândruţa 'mpodobită.

4.) Şi-o giurăi la sfântul soare
Că pi altul nu-l mai are.
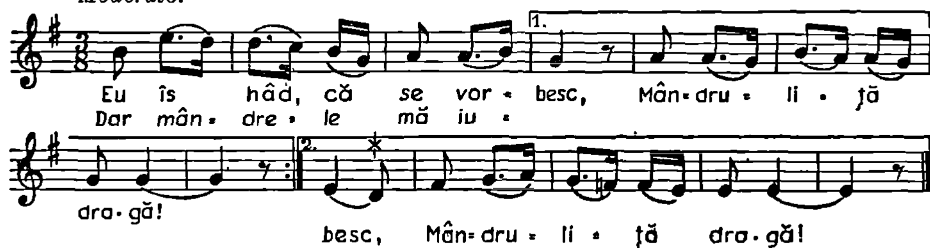
5.) — Stăi, bade, nu mă giura,
Zău, că te-am pe dumiata!

A cântat Nicanor Verenca, cantor bisericesc, de 58 ani, în Ruşii-Mănăstioarei, la 21 Februarie 1908. *A. Voievidca (375).*

VI, 7

Eu îs hâd.

Moderato.



1.) Eu îs hâd, ce să vorbesc!
Dar mândrele mă iubesc.

2.) Alţii dau cu sutele
Şi iubesc urîtele;

3.) Eu nu dau nicio leiţă
Şi iubesc o copiliţă.

4.) Aferim de Romăncuţă,
Tuturor flecăi drăguţă,

5.) Cu garofe în cosîţe,
Gura ei de tămăiţă,

6.) Buzîşoarele-s de crin,
Pe dinuntru cu rubin.

7.) Când o vezi într'o grădină,
Te pătrunde la inimă,

8.) Şi când o vezi pintre flori,
Te apucă chiar fiori!

După fiecare vers: „Mândruliţă dragă!"
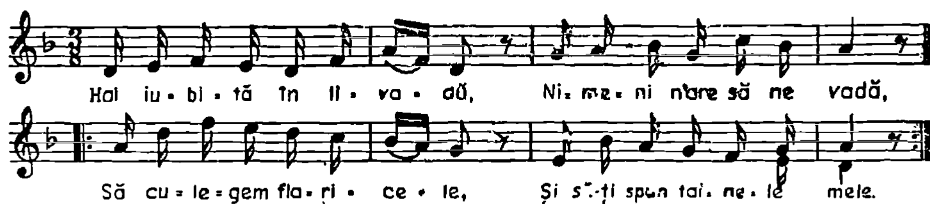
A cântat Anton Turcu, lăutar sătesc în Suceava, la 7 Iunie 1914.

A. Voievidca (2098).

VI, 8

Hai, iubită!

Andantino.



1.) Hai, iubită, în livadă,
Nimeni n'are să ne vadă
Să culegem floricele *(bis)*
Şi să-ţi spun tainele mele. *(bis)*

2.) Hai, iubită, la părău
Şi n'are să-ţi pară rău,
Vom sta şi vom sfătui, *(bis)*
De dragoste vom vorbi. *(bis)*

3.) Hai, iubită la pădure
Şi vom mânca fragi şi mure,
Mure dulci ca guriţa ta, *(bis)*
Doară nu mă vei uita. *(bis)*

4.) Hai, iubită, hai la joc,
Şi ne-om cuprinde pe loc,
Oamenilor s'arătăm *(bis)*
Cât de mult noi ne iubim. *(bis)*

5.) Hai, iubită, la izvor
Şi să cântăm tot de dor,
Hai, degrabă, nu te teme, *(bis)*
Haide, cât mai este vreme. *(bis)*

6.) Hai, iubită, în grădină,
Unde-i floare de sulcină,
Să dormim pe pat de flori *(bis)*
De cu sară până'n zori. *(bis)*

7.) Hai, iubită, în grădiniţă,
Acolo să-mi dai guriţă,
Cum mi-ai [dat] întâia oară *(bis)*
Când şedeam pe prisp'afară. *(bis)*

A cântat Vasile Cosmovici, învăţător de 29 ani în Suceava, 12 Decemvrie 1907.
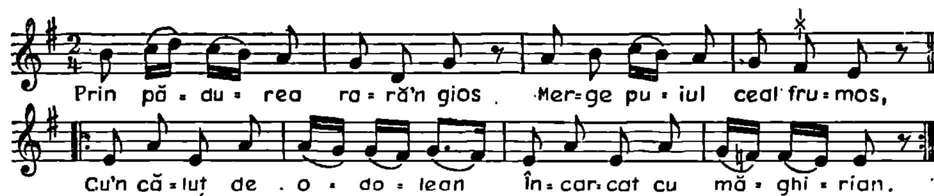
A. Voievidca (190,a).

Nicht volksecht.

VI, 9

Prin pădurea rară'n gios.

Andante.



1.) Prin pădurea rară'n gios
Merge puiul ceal frumos
Cu'n căluţ de odolean *(bis)*
Încarcat cu măghirian. *(bis)*

2.) Măghirian de cel albuţ
De pus pană la drăguţ.
Dar drăguţul mi-i cătană *(bis)*
Şi nu vrè să poarte pană. *(bis)*

3.) Dar i-oi pune sub curè
Şi-a purta din voia mè.
Dar i-oi face un colţun *(bis)*
Să rămâie tot nebun. *(bis)*

Cântat de Maria Curcă în Tişăuţi, la 26 Iulie 1907.

A. Voievidca (6).

Vgl. X, 12.

VI, 10

Frunză verde şi o nuea,
Sărută cât ţ'a plăcea
Buzele şi gura mea,
Că de aceea sînt făcute,
Cui îi drag să le sărute.
Vino astăzi, vino mâne,
Eu le ţin ca pentru mine.

(Câmpulung).

Sidonia Zurcan.

V. 7 mine *ist wohl Fehler statt* tine.

VI, 11
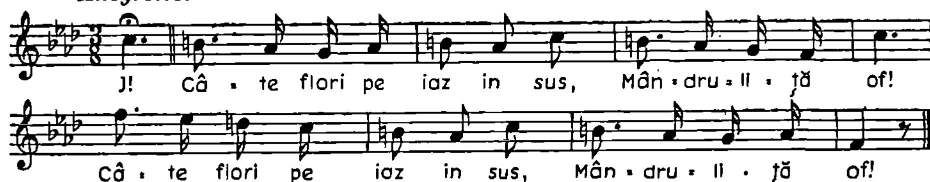
Când îmi dă bădiţa gură,
Nu-mi trebi băutură;
Când îmi dă bădiţa sfat,
Nu-mi mai trebi de mâncat.

Toader Dabâca (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

VI, 12

Mândruliţă, of!

Allegretto.



I! Câte flori pe iaz în sus, Mândruliţă, of! *(bis)*
Tăte cu mândru le-am pus, *(bis)*
La udat le-am sărutat, *(bis),*
La 'nflorit le-am adunat *(bis)*
Şi bădiţei i le-am dat *(bis)*
Să le poarte 'n pălărie, *(bis),*
Drag să-mi fie numai mie. *(bis)*

A cântat Procop Hău, ţăran de 27 ani în Valea-Putnei, la 5 Octomvrie 1908. *A. Voievidca (910).*

Anfang wie XXX, 16. Eine Variante von Fevronia Struţ (Frătăuţul-Nou) hat V. 1 iad *und richtig V. 2* mândru *statt* puica *unserer Hs. und fügt nach V.2 zwei Verse hinzu:*
Cu dragul le-am răsădit
Şi cu doru le-am plivit.
V. 7 ist Anspielung auf den Zauber durch die Blumen, vgl. IX, 20, 5—6.

VI, 13

Draği mńi-s coptşilili
Cole primaverili,
Cân bdžilesc cu pânzâli.
Cân li văd ptşişoarili,
Mă apucâ boalili;
Cân li văd ţâţîli'n sân,
Ptşişoarili nu mă ţîn;
Cân li văd ptşişoru gol,
Mă pun ğios şî vreu sâ mor.

— Stăi, badžiţâ, nu muri,
C'om vidžę noi şi-a mai şi!

Dumitru Vultur (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

V. 11 = Că vom vedea noi ce a (va) mai fi.

VI, 14

Crucilìţă de aramă,
Amândoi sîntem de-o samă:
Eu n'am tată, tu n'ai mamă,
Eu n'am fraţi, tu n'ai surori,
Amândoi ca doauă flori.
Ne iubeam în sărbători,
Când e câmpul plin de flori,
Să mira lumea de noi.
Lasă lumea să grăiască,
Numa puica să-m' trăiască!

Catrina Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

VI, 15

La parău džintri lunşi
Paştşi lielia patru ğiunşi.
Lasâ [ğiunşii] la luptşi
Şî sâ dă cu vońişi,
Cu vońişi fară mustşiaţâ
Cari sarutâ cu dultşiaţâ
Şî sâ 'nvaţ'a strângi'm braţâ.

(Tolva-Mică). *I. Turanschi.*

IV, 16

Mândră subţirea în trup,
Că frumoasă te-ai făcut
Cu ochi negri de ochit,
Cu gură de celuit
Şi sprâncene de-amăgit!
Când îmi vine mândra'n gând,
Mă legăn ca iarba'n vânt;
Când îmi iesă mândra'n cale,
Mă legăn ca iarba'n vale.

Eusebie Sufleţel (Pojorîta). *V. Liţu.*

VI, 17

Ard' o focu de mândruţă!
Tot mă cheamă la frăguţă,
La frăguţă şi la mure
Şi la smeură'n pădure.
Şi zic, zău, că nu m'oiu duce,
Dar ea-are guriţa dulce
Şi mai are doi bujori
Şi doi ochi fărmăcatori,
Când îi văd mă trec fiori.

Eusebie Sufleţel (Pojorîta). *V. Liţu.*

VI, 18

Tu mândruţă, ochii tăi
Şepte ţări aş da pe ei!
Dragă, şi guriţa ta,
Vinde-aş lumea pentru ea.
Zău aş vinde lumea 'ntreagă
Pentru tine, puică dragă!
Ochii sînt doauă stele,
Ce farmeci lumea cu ele,
Stele-s multe pe ceri sus,
Dar ca ochii tăi tot nu-s!
Spune-mi, dragă, ce să fac
Ca să-mi treacă de-al tău drag;
Spune-mi unde să mă duc
Să pot, dragă, să te uit!
— Măi, bădiţă, de-al meu dor
Nu gândi că scapi uşor!
De te-ai duce, unde-i vra,
El tot vine'n urma ta,
De dorul meu nu-i scăpa.

(Frumosul). *C. Popescul.*

VI, 19

Câte fete stau la rând,
Nu-i nici una car' m'i'n gând.
Câte flori sînt pe pământ,
Toate merg la jurământ,
Numai floarea soarelui
Şede'n poarta raiului
Şi judică florili
Ca soacra nurorili.

Domnica Nacu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*


E. Maximovicz
1919

VI, 20

Foieluţă de pe spic,
Vine mândra la colnic,
Răsucind la burungiuc.
De trii zile răsuceşte
Şi din fus nu mai sporeşte,
De dragoste se topeşte.
Bate-o, Doamne, şi-o trăsneşte!
Neagră oacheşă la gene,
Îmbinată la sprâncene
Pe pofta inimii mele,
Şi făcui pecate grele.
Dracu, naiba te-o'ndemnat,
Rochi 'neagră ţ'ai luat,
Strâmtă 'n şele, largă 'n poale,
Croită pe ţâţîşoare
Care stă să mă omoare!

Petrea lui Simion Peticar şi George Ţîmpeu (Câmpulung).
T. Bocancea (405).

Dieses Lied ist ein wahres Prachtstück!

VI, 21
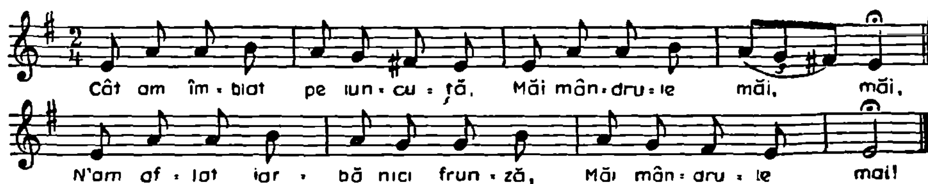
Măi, bădiţă, păr rotat,
Multe doruri m'au mâncat
Şi de-aici şi din alt sat;
Da'nfocatul tău de dor
Nu pot să-l uit pân' ce mor,
Şi atunci când oiu muri,
Tot cu dorul tău oiu fi.
Când a da ţernă pe mine,
Nici atunci nu te uit bine,
Când a da şi m'a'ngropa,
Nici atunci nu te-oiu uita.
Eu în lut oiu putrezi,
Tot cu doru tău oiu fi.

Silvestru Cârdeiu (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

VI, 22

Măi, mândrule, măi!

Allegretto.
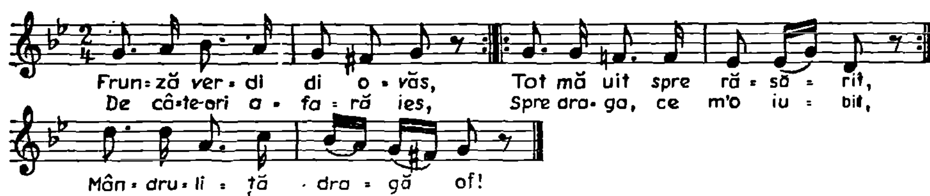


Cât am îmblat pe luncuţă,
Măi, mândrule, măi, măi!
N'am aflat iarbă nici frunză,
Măi, mândrule, măi!
Ca la puica'n grădiniţă,
Măi, mândrule, măi, măi!
Busuioc în trii stebluţe,
Măi, mândrule, măi!
De ce-l ninge, 'l jicoleşte,
Măi, mândrule, măi, măi!
El mai tare odrâsleşte,
Măi, mândrule, măi!
De ce-l ninge şi-l îngheaţă,
Măi, mândrule, măi, măi!
El îi cu frunzuţa creaţă,
Măi, mândrule, măi!

A cântat Ileana Comaniuc, ţărancă de 18 ani în Dimca, la 23 August 1910.
A. Voievidca (1580).

VI, 23

Frunză verdi di ovăs.

Andante.



1.) Frunză verdi di ovăs,
De câte-ori afară ies,
Tot mă uit spre răsărit
Spre draga ce m'o iubit.

2.) Cântă nierla pe copac,
Mă tem, mamă, c'am să zac,
Am să zac di supărari,
Că drăguţa mai că-ńi moari.

3.) Nicio floare nu-i pe câmp
Să nu m'audă, cum cânt,
Că eu cânt tot lăcrămând,
La mândruţa mè gândind.

4.) Păsărică di pi munti.
Multe-mi spui tu, dragă, multi,
Spuni-mi multi, numai buni,
Despre puica mè din lumi.

5.) Nu ti spărie, drăguţă,
Că-mi aleg altă puicuţă,
Cât pi lumi voi trăi,
Pe tini te voi iubi!

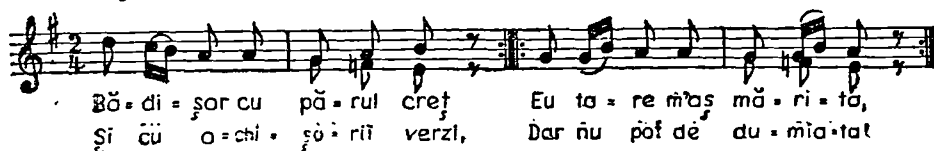
După fiecare strofă: „Mândruliţă, dragă, of!"

Comunicat de Zenovia Chifan, ţărancă de 53 ani în Vicovul-de-Jos, la 14 Iunie 1912. *A. Voievidca (1795).*

VI, 24

Bădişor cu părul creţ.

Allegretto.



1.) Bădişor cu părul creţ
Şi cu ochişorii verzi,
Eu tare m'aş mărita,
Dar nu pot de dumiata!

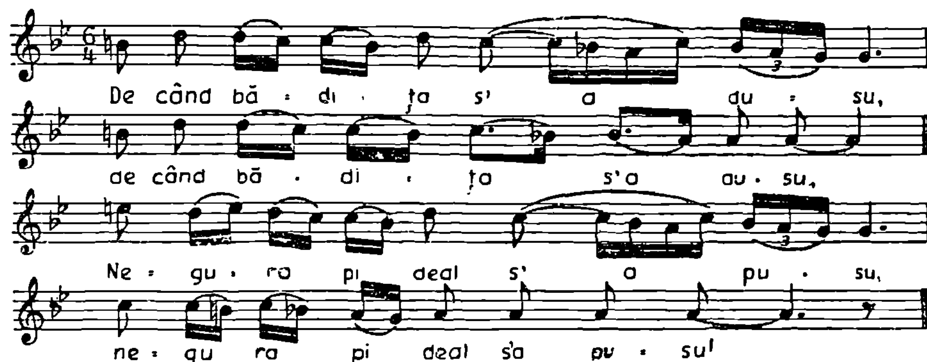
2.) Că pe mine mulţi mă cer,
Dar după dumiata pier;
Ei mă cer şi nu m'aş duce,
Că ţi-a fost guriţa dulce!

A cântat Vasîlca Onciul, ţărancă de 18 ani, din Suceveni, în Cernăuţi, la 4 August 1914. *A. Voievidca (2183).*

VI, 25

De când bădiţă s'a dus!

Andante, ad libitum.



1.) De când bădiţa s'a dusu,
Negura pi deal s'a pusu,

2.) Şi pi deal şi pi nuielie
Şi pi sprincenilie melie.

3.) Frunză verde sălcior,
Măi, bădiţă, măi Ion!

4.) Nu-mi trimietie-atâta dor
Pi apă şi pi izvor
Şi pi gurile tuturor!

5.) Vină singur dumiata
Şi recoreşte-mi inima!

6.) Măi, bădiţă, măi, Ion,
Când îi trece pi la noi,
Să-ţi pui zurgălăi la boi

7.) Şi la ghici pliasnă di matasă
Să te aud şi eu din casă.

8.) Cât de bolnăvioară-oi fi,
Eu la tine voiu ieşi,

9.) Două vorbe ţi-oi vorbi,
Inima ţi-oi recori.

10.) Două vorbe potrivitie
Să lie poţi tu ţinie mintie.

A cântat Catinca Luncan, ţărancă de 38 ani în Tereblecea, la 11 Mai 1908.
A. Voievidca (473).

Text scheint zusammengeflickt. Strophe 6, 3 steht noi *statt* boi.

VI, 26

Bădiţă, bădiţă!

Tempo di Hora.

Bă-di-ţă cu păr tă-iat Bă-di ţă, bă-di ţă,
Nu gân-di că te-am lă-
sat, Bă-di-ţă, bă-di-ţă, Câ-te do-ruri m'o mân-cat;
Eu pe tă-ti le-am ui-
Bă-di-ţă, bă-di-ţă!
tat, Bă-di-ţă, bă-di-ţă!

1.) Bădiţă cu păr tăiat, Bădiţă, bădiţă!
Nu gândi că te-am lăsat! „ „
Câte doruri m'o mâncat, „ „
Eu pe tăti le-am uitat, „ „

2.) Înfocatu tău di dor, Bădiţă, bădiţă!
Nu l-oi uita până mor. „ „
Bădiţă, dragostea ta, „ „
Până mor n'o voi uita. „ „

3.) Pare-mi rău şi bănuesc — Bădiţă, bădiţă!
Că nu ti mai întâlnesc; — „ „
Că de când m'ai sărutat, — „ „
N'am hodină'n al meu sat! — „ „
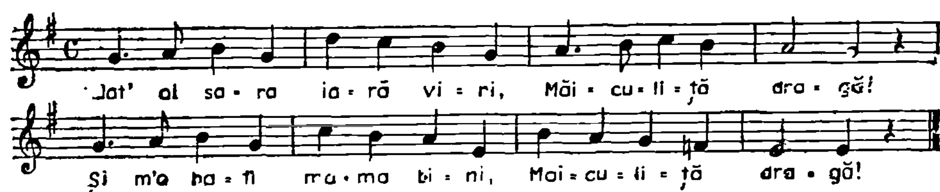
A cântat Zoiţa Pridi, ţărancă de 70 ani în Ceahor, la 20 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1359).

VI, 27

Măiculiţă dragă!

Andante.



1.) Iat'oi sara iară vini
Şi m'o bati mama bini,

2.) Că şi-asară m'o bătut
C'am şezut cu badea mult.

3.) Bataia nu m'o durut,
Că dragostea mi-a plăcut.

4.) Şi nici azi nu m'a durè,
Să mă bată, cât ar vrè.

5.) De m'ar bate cât de rău,
Badiţa-i sufletul meu.

6.) De m'ar bati cât de tari,
Pentru badia nu mă doari.

7.) De m'ar bate, cât m'ar bate,
Dintr'a mele nu mă scoate.

După fiecare vers: „Măiculiţă dragă!"

A cântat Varvara Prochipciuc, ţărancă de 40 ani în Şerbăuţi, la 30 Ianuarie 1914.

A. Voievidca (2079).

Ein etwas kürzerer Text (8 Verse) ist von Natalie Ciobotari (Bilca) durch I. Vicoveanu.

VI, 28

Fata nepăsătoare.

Andante recitativo.

Măi, măi! Iat' oi sa-ra ia-ră vi-ne, măi, măi! Măi, măi!
Măi, măi!
Şi m'a ba-te ma-ma bi-ne, măi, măi!
Şi m'a ba-te mă-ma bine!

1.) Iat'oi sara iară vine
Şi m'a bate mama bine. *(bis)*

A cântat Melania Bahrin, răzeşiţă de 28 ani, din Broscăuţi, la 8 Februarie 1914 în Cernăuţi.

A. Voievidca (2083).

Text wie vorhergehend.

Bemerkungen zu den Melodien.

VI

1) Marie, Marie!
Einfachster Volksliedton.

2) Mândruliţă, of!
Im strengen Aufbau fast westeuropäisch, mit Ausnahme der Kadenzen vor der Zäsur und am Schluß. Beachtenswert die auch bei andern Liedern wiederkehrende Treffschwierigkeit des Anfangstones bei strophenmäßiger Wiederholung; vgl. z. B. XVIII, 3.
Voll Freude und Schalkhaftigkeit! Fd.

3) Foaie verde trii masline.
Einfache Melodieführung mit Auftakt.
Dur-Moll-Wechsel. Fd.

4) Pe cararea rară'n jos.
Ungewöhnlicher Tonartenwechsel nach Takt 2.
Reizvolle Melodie, Schluß unklar! Fd.

5) Bucuria flăcăului.
Stark westeuropäisch beeinflußt.

6) Frunzuleană de-alunică.
Rhythmisch durchweg interessant, Schluß melodisch schwächer.

7) Eu îs hâd.
Einfach und formschön.
Ausdrucksvolle Melodie. Fd.

8) Hai, iubită!
Klare zwölftaktige Mollmelodie, fast westeuropäisch.

12) Mândruliță, of!
Sechsmal findet sich ein übermäßiger Sekundenschritt.
Zigeuner-Tonleiter. Fd.

23) Frunză verdi di ovăs.
Einfache zehntaktige Melodie.

24) Bădișor cu părul creț.
Einfaches Tanzliedchen. Fd.

25) De când bădița s'a dus!
Ungewöhnlich lange Takte. Reizvoller magyarischer Rhythmus. Schluß wirkt fast befremdlich.

27) Măiculiță dragă!
Guter, einfacher Volksliedton.

VII
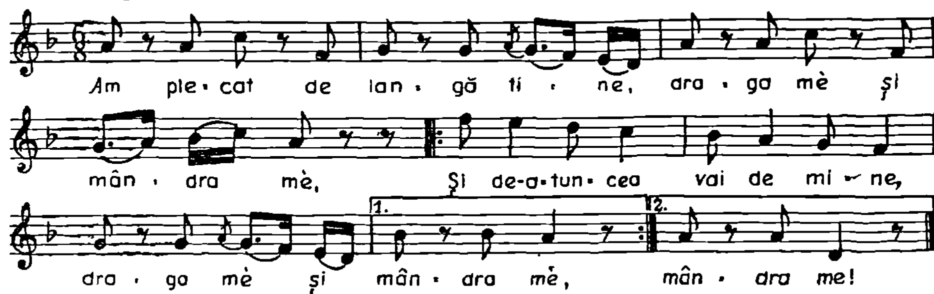
Stăruință în dragoste

Treue Liebe

VII, 1

Dor de fragi şi mure.

Tempo di Hora.



1.) Am plecat de lângă tine, draga mè şi mândra mè,
Şi de-atuncea vai de mine, draga mè şi mândra mè.

2.) Tot la tine mă gândesc,
Fragii, murele-mi lipsesc.

3.) Din mijlocul codrilor
Plâng de dorul fragilor.

4.) Din fundul pădurilor
Mor de dorul murelor.

5.) — Las' că sînt aice fragi!
— Nu-s de-acei care mi-s dragi.

6.) Şi de sînt aice mure.
Sînt de-acele din pădure.

7.) Fragii cresc aici la umbră!
Mie-mi [plac] cei dela mândră.

8.) Murele-s pin buruiene,
Mie-mi plac de sub sprincene.
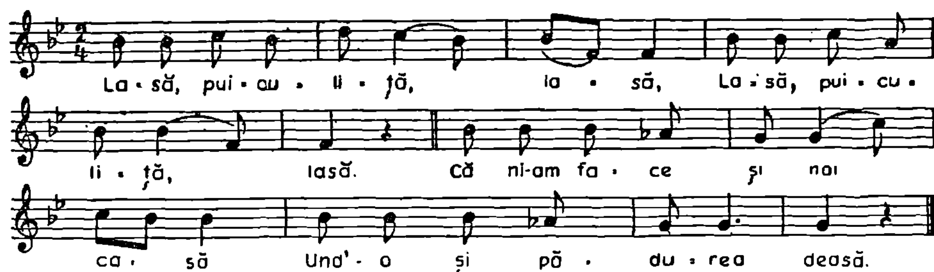
A cântat Porfira Turturean, orăşancă de 56 ani în Suceava, la 17 Ianuarie 1908.

A. Voievidca (344).

VII, 2

Lasă, puiculiţă, lasă!

Moderato.



1.) Lasă, puiculiţă, lasă,
Că ni-om face şi noi casă
Undi-o şi pădurea deasă.

2.) —De-aşternut ce ni-om aşterne?
—Dâmbuţu cu floricele.
—Da' sub cap ce ne-om pune?
—Straturele de capşune.

3.) —Da' cu ce ni-om coperi?
—Cu câmpu cu florili
Şi ceriul cu steleli.

A cântat Dumitru Fădăraş, ţăran de 62 ani în Frătăuţul-Nou, la 7 August 1909.
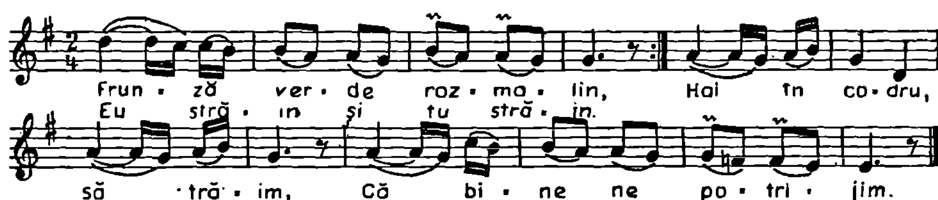
A. Voievidca (1180).

V. 1, 3 şi = fi.

VII, 3

Frunză verde rozmalin.

Andantino.



1.) Frunză verde rozmalin,
Eu străin şi tu străin,
Hai! în codru, să trăim,
Că bine ne potrijim.

2.) Undi-a şi codrul mai des,
Noi ni-om face bordeieş
Cu uşa de măcieş,
Cu uşorii de cireş,

3.) Cu ţâţîna de-un pai gros,
Cum pui mâna, pică gios;
Cu ograda de nuiele,
Cu poarta de floricele.

Comunicat de Vasile Cuciurean, cantor bisericesc auxiliar de 24 ani în Gălăneşti, la 10 August 1909.

A. Voievidca (1233).

VII, 4

Dă, Doamne, ce gândesc eu:
Doi cai buni în grajdiul meu
Şi-o vacuţă cu viţel,
Badea 'nalt şi frumuşel.

Reveca Nistor (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*
Idylle.

VII, 5

Frunză verde arţăraş,
Mă iubeşte-un ciobănaş:
Sara îmi aduce caş,
Demineaţa urdă dulce,
Mă sărută şi se duce.

Casandra Huţan (Costâna). *V. Huţan.*

Var. Foie verde păltinaş *usw. von Cleomfira Niculcia (Marginea) durch I. Vicoveanu.*

VII, 6

Măi, bădiţă Vasilică,
Pe sfânta Maria-Mică
Să-mi cumperi o floricică!
Eu ţi-oi coasă-o cămeşuică,
Pe la sânuri floricele,
Pe la poale găurele.

Z. Irimescul (Bilca). *I. Vicoveanu.*

Reizend

V. 2 Maria-Mică *8. September: Mariae Geburt.*

VII, 7

Tot mă 'ntreabă lumea 'ntreabă,
De ce port cămeşa neagră.
Las' s'o port, c'aşa mi-i dragă,
Că mi-i puicuţa beteagă.
Da'-i beteagă rău de-o mână,
N'o spălat cămeş' de-o lună.
Da' las'! că s'a ridica
Şi tot că mi le-a spăla
Şi-alteia n'oi mai da.

(Frătăuţul-Nou). *Fevronia Struţ.*

Vgl. IV, 136; V, 3.

VII, 8

Da' de-ar fi dorul vânzător
Şi mândru neguţitor,
Eu m'aş face-a neguţa,
Pe badea l-aş cumpăra.
Vinde-aş doru cu fontu
Ca Armanu chiperiu;
Vinde-aş jelea cu maja
Ca Armanu tamâia,
Si nimică n'aş lucra,
Numai cu bade-aş şedea.

(Poieni lângă Solca). *V. Leşan.*

Vgl. II, 33. Nur der Anfang gleicht Iarnik-Bârs. CCI, S. 92.

VII, 9

Fiica mamei.

Andantino.

Fli - ca ma - mei, unde - ai fost a - sa - ră?

Mai - ca mè, mai - ca mè, în gră - din' am fost fost.

1.) Fiica mamei, unde-ai fost asară? *(bis)*
—Maica mè, maica mè, în grădin'am fost. *(bis)*
2.) Fiica mamei, ce-ai făcut acolo? *(bis)*
—Maica mè, maica mè, flori am adunat. *(bis)*
3.) Fiica mamei, cui ai să le dai tu? *(bis)*
—Maica mè, maica mè, puiuţului meu. *(bis)*
4.) Fiica mamei, focul să ni-l ardă! *(bis)*
—Maica mè, maica mè, apa să ni-l stîngă! *(bis)*

Cântat de Ioan Ciuhan în Ludihumora la 6 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (79).

Kaum echt!

VII, 10.

Fiica maicii.

Allegretto.

Fil - ca mai - cei, un - de - aí fost a - sa - ră?

Mai - ca mè, mai - ca mè, în gră - din' am fost. fost.

Fiica maicii, unde-ai fost asară?
— Maica mè, maica mè, *(bis)*
În grădin 'am fost. *(bis)*

A cântat Domnica Cozac, ţărancă de 21 ani în Sinăuţii-de-Jos la 24 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1453).

Text wie VII, 9.

VII, 11.

Fiica mamei.

Allegretto.

Fii · ca ma · mei, un · de · ai fost a · sa · ră?

Mai · ca mè, mai · ca mè, în gră · di · nă am fost,

Mai · ca mè, mai · ca mè, în gră · din' am fost!

Fiica mamei, unde-ai fost asară?
— Maica mè, maica mè,
În grădin 'am fost.

A cântat Saveta Chiş, ţărancă de 16 ani în Sinăuţii-de-Sus, la 25 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1469).

Text wie VII, 9.

VII, 12

La fântâna cè cu cruce.

Andantino.

La fân · tâ · na cè cu cru · ce E · ste-un fir de-

ri[t]en. più vivo

iar · bă dul · ce, Şi ci · ne l-o să · mă · nat?
I · o · ni · că din Ba · nat,

Li · no. Lea · no! Lea · no!

1.) La fântâna cè cu cruce
Este-un fir de iarbă dulce.
Şi cine l-o sămănatu?
Lino, Leano!
Ionică din Banat,
Lino, Leano!

2.) Da cine l-o presăditu?
Tot badiţa cel sucitu.
Şi cu cine împreună?
Lino, Leano!
Tot cu Aniţa de mână,
Lino, Leano!

3.) Dară cine l-o plivitu?
Aniţa şi cu Dumitru.
Şi-apoi cine l-o udatu?
Lino, Leano!
Fete şi flecăi din sat,
Lino, Leano!

4.) Dară cine le-a plătitu
Pentru-atâta ostenitu?
Aniţa şi cu Dumitru
Lino, Leano!
Că la nuntă i-a poftitu,
Lino, Leano!

A cântat Elena Hostiuc, ţărancă de 18 ani în Mahala, la 31 Julie 1914.
A. Voievidca (2151).

Vgl. VI, 12.

Bemerkungen zu den Melodien.

VII

1) Dor de fragi şi mure.
Beachtenswert die rhythmische Umkehrung in der Liedmitte. Schöne Melodie. Fd.

2) Lasă, puiculiţă, lasă!
Beachtenswert die Dreitaktgruppe.

9) Fiica mamei.
Wahrscheinlich westeuropäischen Ursprungs.

10) Fiica maicii.
Sehr ähnlich dem vorhergehenden Liede.

11) Fiica mamei.
Mutet wie eine Variante des vorstehenden Liedes VII, 10 an.

12) La fântâna cè cu cruce.
Wirkungsvolle rhythmische Gegensätzlichkeit der beiden Liedteile.

VIII
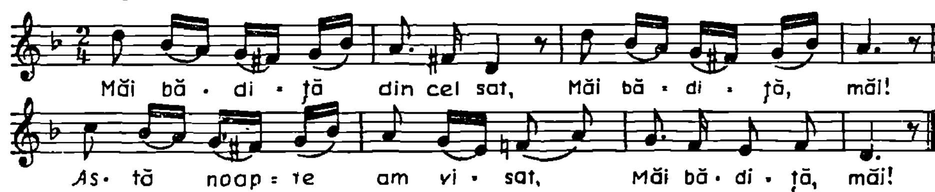
Visuri

Träume

VIII, 1

Măi bădiţă, măi!

Allegretto.



1.) Măi, bădiţă din cel sat,
Astă noapte am visat.

2.) Am visat, bădiţă-aşa:
Că-o căzut din ceriu o stea

3.) Şi mi-o zis într'un ceas rău
Că-am să mor di dorul tău;

4.) Şi mi-o zis într'un ceas blând
Că di-i face pi-al meu gând,

5.) De murit, eu n'oi muri,
Ci cu tini m'oi iubi!

După fiecare vers: „Măi, bădiţă, măi!"

Comunicat de Aniţa Caba, ţărancă de 23 ani în Boian, la 10 Octomvrie 1912.

A. Voievidca (1886).

VIII, 2

Pentru tine, pui iubit,
Nici azi noapte n'am dormit:
Tot la tine m'am gândit
Şi la locul de 'ntâlnit.
Măi, bădiţă, păr tăiat,
Astă noapte te-am visat
Că te-ai dus şi m'ai lăsat,
Şi-inima mi s'a stricat.
Tu te-ai dus şi nu mi-ai spus,
Năcaz mare m'a ajuns.

Eufrosina Simota (Rădăuţi). *L. Bodnărescu.*
I. Erhan (Câmpulung). *Spiridon Merches.*
V. 5 păr tăiat *Rekrut.*

VIII, 3

Astă noapte am visat
C'a meu pui m'o sărutat.
M'am sculat şi-am chipuit,
Dar nimică n'am gasit,

Numa doru inimi,
Scris pi faţa perini
Cu cerneala ochilor,
Cu păruţu genelor.
Ce să fac? ce să direg?
La badiţa meu să merg
Să beu vin din mâna lui,
Cu dânsu să mă mângâĭ;
Să bem bere din ulcior
Şi să mai vorbim de dor;
Să bem vin din paharele,
Să vorbim de-a noastră jele.
De jele să mai vorbim,
De dor să ne răcorim
Şi frumuşel să trăim.

Vica Cehoschi (Sadova). *T. Bocancea (23).*

VIII, 4

Foaie verde, iarbă verde,
Mă duceam seara la fete,
Dumnezău sfântu mă ierte!
C'am dormit lângă părete.
Gândeam că sărut la fete,
Sărutam păretele,
Mă uscam ca lemnele.
Sărutam stâlpu la şură,
Gândeam c'o sărut în gură.

Nastasia Rătundu (Câmpulung-Dea). *T. Bocancea (367).*

VIII, 5

Frunză verde, foaie lată,
Astă noapte ce-am somnat?
Mare vis eu am visat:
Basmăluţa lui cea nouă
Am visat-o ruptă'n două.
— Nu ţi-i ruptă naframa,
Ci ţi-i ruptă inima,
Că te temi că te-oi lasa.
Dar aiasta nu te-a trece
Ca-un izvor cu apa rece.

George Niculiţă (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

S. 4 basmăluţa *ist hier gleichbedeutend mit* naframa *(vgl. Glossar).*
V. 7 Ci] *Hs.* Că.
Vgl. XVI, 21.

VIII, 6

Vasîlică, gura ta
Facută de Sâmbâta!
Când mă culc şî dorm mai ghine,
Îmi pare că-s lângă tine,
Trag perinuţa cătri mine,
Îmi pare că-s lângă tine.
Mă trezăsc, nu te găsăsc
Şî mai rău mă'nbolnăvăsc.

Catrina Dabâca (Suceveni). *V. Hrinco.*

Bemerkungen zu den Melodien.

VIII

1) Măi, bădiţă.
Gefällige und leicht eingängige Melodie.

IX

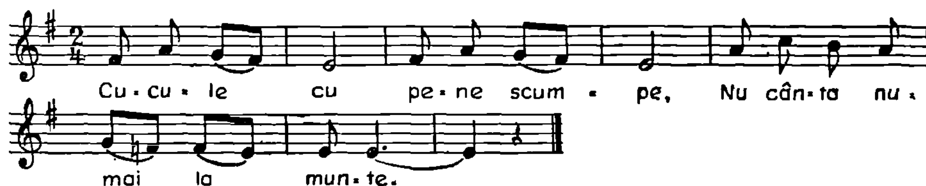
Veşti şi semne

Botschaften und Vorzeichen

IX, 1

Cucule cu pene scumpe.

Andante doloroso.



1.) Cucule cu pene scumpe,
Nu cânta numai la munte,

2.) Cântă mai şi prin luncuţă
S'audă şi-a mea drăguţă;

3.) Cântă vr'un ceas şi mai bine
S'o ajungă dor de mine.

A cântat Niculai Ciobotar, ţăran de 34 ani din Solca, în Cernăuţi, la 4 August 1914.

A. Voievidca (2186).

IX, 2

Cuculi cu pene multe,
M'ai urît cântând la munte?
In cobori la lunculiţă
Şi cântă l'a mea puicuţă,
Şi-i cântă pe la părău
Să-i spui că te-am trimăs eu.
— Da' hâci, cuculi, la dracu,
Nu-mi mai sparge-atâta capu!
— Nu cânt eu din capu meu,
M'o trimăs drăguţu tău.
— Da' du-te şi-i cântă lui
Pe portiţă la cremanariu
Pe-o frunzîţă de marariu.

Ecaterina Moisian (Bilca). *L. Bodnărescu.*

IX, 3

Pasere de pe bradău,
Spune la drăguţul meu
Că eu mor de dorul lui
La umbruţa nucului.
La umbră de tufiţă
Mor de dorul tău, bădiţă,
Fără leac de luminiţă,
Fără lumină de său,
Că eu mor de dorul tău.

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

IX, 4

Auzi, maică!

Andante.

A - uzi, mai - că, pă - să - re - le, a - uzi, mai - că,
pă - să - re - le, Cum îmi cân - tă pa - ti - me - le,
cum îmi cân - tă pa - ti - me - le!

1.) Auzi, maică, păsărele *(bis)*
Cum îmi cântă patimele! *(bis)*

2.) Auzi, maică, paserea,
Cum îmi cântă patima!

3.) Păsăruică, păsăruică,
Te du'n pădure, te culcă!

4.) Te du, pasere'n părău,
Nu mai sta de capul meu,
A-mi cânta de noroc rău.

5.) C'oi lua'te blăstăma,
Să sbori pintre pomi cu poame,
Să-ţi pchice penele tale.

6.) Când îi avè pui să scoţi,
Să-i mânânce corghii toţi!

7.) — Taci, bade, nu blăstăma,
Eu ţi-am cântat cânteca,
Tu ţi-ai văzut patima.

8.) Eu ţi-am cântat cântecu,
Tu ţi-ai văzut norocu.

9.) Cântecu a fost a meu,
Norocu la Dumnezeu;

10.) Cânteca a fost a mea,
Dumnezeu face ce vrea.

A cântat Ioana a lui Grigori Brânză, ţărancă de 60 ani în Negrileasa, la 11 Iulie 1908.

A. Voievidca (636).

IX, 5

»Cucule cu gura sfântă,
Du-te la puica şi cântă:
Ieşi, puicuţă, pân' în prag
Şi ascultă cum să-ţi trag.«
Iese puica mânioasă:
»Du-te, uliule, la dracul,
Nu-m' bate tu mie capul!«
Iar cucul i-a zis aşa:
»Eu cât am cântat în lume,
Nime nu mi-a zis „uliule!"
Şi cât am cântat în sat,
La dracul nu m'a mânat.
Doar n'am venit din capul meu,
Ci m'a trimăs puiul tău.«

—»Să n'ajungi să scoţi pui
Pân' ce nu-i cânta şi lui
Într' o frunză de aţari
Pe poartă la cremenari.«

Irina Ungurean (Volovăţ). *Olga Tofanel.*

IX, 6

Cucule cu limba sfântă,
Du-te la puica şi-i cântă,
Şi-i cântă pe la părău,
Spune că te-am trimăs eu.
— Ea afară o eşit ş'o zis:
Hîci, uliule, la dracu,
Nu-mi sparge-atâta capu!
—Şi-el din gură-o cuvântat:
Câtă lume am îmblat,
Nime nu m'o alungat.
Puică, puică, hăi,
N'am venit din capu meu,
M'o trimăs draguţul tău
Să-ţi cânt ţie la părău.

Nistor Reuţ (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

IX, 7

Poruncit-a mândra mea
Pe un pui de turturea
Să mă duc până la ea;
Eu iară i-am poruncit
Pe un pui mândru de cuc
Că n'am vreme să mă duc.
»Auzi, puiul cucului
Din vârvuţul nucului:
Du-te, spune mândrului
Că nu pot de dorul lui.«

Elisaveta Savu (Bilca). *I. Vicoveanu.*

IX, 8

Andante. Poruncit-a mândra mea.

Po - run - cit - a mân-dra mea Să mă duc pâ - nă la ea
Po - run - cit - a mân-dra mea Să mă duc pâ -
nă la ea. Ia - ră eu i-am po - run - cit,
Că nu am când dgi vi - nit

1.) Poruncit-a mândra mea
Să mă duc până la ea.
Iară eu i-am poruncit
Că nu am când dgi vinit.

2.) I-am răspuns pe-un mândru cuc
Că n'am vreme să mă duc.
—»O, tu puiul cucului
Dgin vârvuţul nucului,

3.) Du-tcie, spuni mândrului
Că nu pot dgi dorul lui.
Cucuruz dgi pe-arătură,
Vină, badgie, şi-mi dă gură.

4.) Dgie când nu m'ai sărutat,
Buzele mi s'au uscat.
Şi di când nu m'ai iubit,
Buzele mi s'au zbârcit.

5.) Dgie când tci-ai dus, bădgiţele,
La grumaz n'am pus mărgelie
Nici pi degetie inelie,
Bădgiţele, dgi-a ta jelie!«

A cântat Tanasi Sărmanu, ţăran de 18 ani, în Stupca, la 30 Iunie 1908.
A. Voievidca (600).

IX, 9

Andante. Când aş şti cânta ca cucul.

Când aş şti cân - ta ca cu - cul, când aş şti cân - ta ca
cucul. Nu mai m'aş strî - ca cu lu - cru, nu mai m'aş strî - ca cu lucru.

1.) Când aş şti cânta ca cucul,
Nu mai m'aş strîca cu lucru,

2.) Şi-aş sbura din pom în pomu,
Şi-aş iubi fată de domnu;

3.) Şi-aş sbura din creangă'n creangă,
Şi-aş iubi care mi-i dragă;

4.) Şi-aş sbura tot aş sbura,
Pân' ce-aş ajunge la mândra:

5.) I-aş cânta, ca să mă-audă,
Şi să ştie că mi-i dragă.

A cântat Rahila a lui Vasile Ciumău, ţărancă de 32 ani în Fundul-Moldovei, la 31 Iulie 1908.
A. Voievidca (770).

IX, 10

Pasăre galbenă 'n cioc,
Rău mi-ai cântat de noroc!
De ți-ar pica ciocul tău
De ce mi-ai cântat de rău!
Că nu ți-au fost ție greață
A-mi cânta mie de față
Și a-mi priface traiul meu
Din bine la 'tâta rău.
Tu toată viața mea
Ai cântat să fie rea
Și toate zilele mele
Le-ai cântat să fie rele.
Prăpădi-s'ar cuibul tău,
De ce mi-ai cântat tu rău,
Să-ți rămâe pui pustii
La fiară de vizunii;
Și-altmintrele să nu mori
Făr' prinsă de vânători,
Prin aripă săgetată,
Pentru că mi-ai fost nedreaptă!
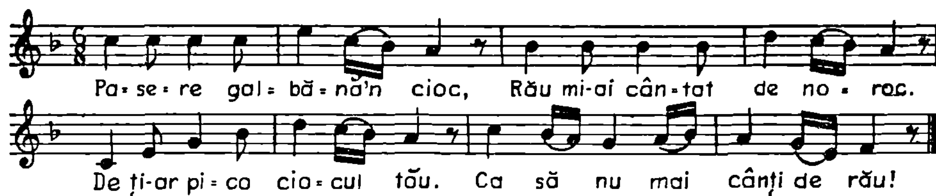
(Gura-Humorului). *H. Cehovschi von Peyersfeld.*

V. 4 Kuckuck als Künder des Schicksals.

IX, 11

Pasăre galbănă'n cioc.

Moderato.



Pasăre galbănă'n cioc
Rău mi-ai cântat de noroc.
De ți-ar pica ciocul tău,
Ca să nu mai cânți de rău!
Nu vedeai inima mea
Cât de fierbinte iubea?
Da' acuma-i sloi di ghiață
Și am rămas fără viață.
Glasul tău cu întristare
Îmi vestea a mea plecare
Să mă duc în calea rea

Diparte di puica mea.
Cum nu sînt un vănători
Să pândesc când ai să sbori,
Şi să-ţi dau eu ţie plată
Cu un fulger de săgeată!
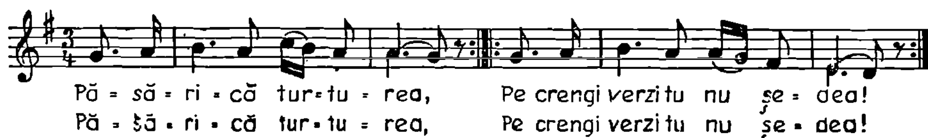
Au cântat elevele de şcoală Aspasia Sidoreac, Juliana Marişceac şi Eudochia Gurău, toate de 13 ani, în Volcineţ, la 8 Iunie 1912.

Text von V. 5 an unecht. *A. Voievidca (1762).*

IX, 12

Păsărică turturea.

Andante sostenuto.



1.) Păsărică turturea,
Pe crengi verzi tu nu şedea!

2.) Du-te, 'ncunjură lumia,
De-mi aflâ pe badiţa.

3.) Sboară, pasăre măiastră,
La bădiţa la fereastră,

4.) Ca să-l vezi ce faci-acasă
Şi cu cini stă la masă.

5.) De l-ei afla suspinând,
Vină şi-mi spune curând,

6.) C'atunci ştiu că mă iubeşte
Şi la mine tot gândeşte;

7.) De l-ei afla 'n voie bună,
Râzând cu alta 'mpreună,

8.) Vină, spune-mi ce-ai aflat,
C'atunci ştiu că m'a lăsat.

A cântat Paraschiva Sahlean, ţărancă de 25 ani în Bucşoaia, la 12 August 1913. *A. Voievidca (1912).*

IX, 13

Amarîtă turturică,
Nici nu biè nici nu mânâncă,
Numa stă gata di ducă.
Undi viedi-o apă bună,
Iè fugi ca ş'o niabună;
Undi viedi-o apă riè,
Iè o tulbură ş'o biè.
Şî pin codru iè cât miergi,
Pi crangă vierdi nu şiedi;
Un' să puni câti-odată,
Tot pi-o ramuriè uscată,
C'aşa-i iè di blăstămată . . . .

(Straja). *Ar. Tomiac.*

Vgl. IX, 12; XXIV, 9; XXV, 22—24; Alecsandri, Doine XXXIII; Sevastos, Cânt. mold. S. 43; Teodorescu S. 348; Erk und Böhme II, 503; ein von Griechenland bis nach Schweden hinauf verbreitetes, altes Motiv. Eine Variante bei T. Papahagi, Flori din lirica pop. XXXII. — Vgl. auch Dacoromania VIII, 262, und D. Găzdaru, Originea şi răspândirea motivului „amărîtă turturică“ *în literaturile romanice. Iaşi 1935.*

IX, 14

Măi, bădiţă de departe,
Ce faci de nu-mi scrii o carte?
Să nu-mi scrii cu negreală,
Că de aceea-i multă'n ţară,
Dar să-mi scrii cu argintel,
Că de acel e puţintel;
Şi de-a fi cu voie bună,
Să citesc sara la lună;
De-ar fi vorbe frumoşele,
Să citesc sara la stele.

(Căjvana). *T. Reus.*

IX, 15

Măi, bădiţă, bădişor.
Scrie-mi carte, că mi[-i] dor;
Dar nu scrie cu negreală,
Că de aceea-i multă-în ţară,
Nici nu scrie cu carbune,
Ci mi-o scrie cu argint
Să ştiu că-i dela iubit.
Şi nu scrie tare greu,
Ca s'o pot citi şi eu,
C'oi citi-o pin grădină
Şi seara pe la lumină
Cu suspini de la inimă;
Ş'oi citi-o cân'm'oi culca,
Doară eu te-oi mai visa,
Mi-oi răcori inima.

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

IX, 16

Măi, bădiţă, bădişor,

Allegro moderato.

Măi bă - di - ţă bă - di - şor,
Scri - e - mi scri - e-mi ca mi - i dor.
Dar nu - - mi scrie cu cer - neală,
Că de - a - ce - ea - i mul - tă'n ţară.

Măi, bădiţă, bădişor
Scrie-mi, scrie-mi, că mi-i dor,

Dar nu-mi scrie cu cerneală,
Că de-aceea-i multă'n ţară.
Nu mi-o scrie nici cu cărbune,
Că de-acela-i mult în lume,
Dar mi-o scrie cu argint,
Să ştiu că-i dela iubit.
Cărticică'n cornurele,
Pe de laturi cu mărgele,
Cine-o prinde s'o citească,
Lacrimele să-l pornească.
Dar n'o scrie tare greu,
Ca s'o pot citi şi eu,
Şi-oi citi-o prin grădină
Cu suspin dela inimă;
Şi-oi citi-o prin pomişori
Cu lacrimi în ochişori.

Cântat de Paraschiva Rucsandari, Pârteştii-de-Jos 7 Octomvrie 1907.
A. Voievidca (84).

V. 8 Handschrift: Ca să ştiu.

IX, 17

Măi, puiule.

Andante.

Măi pu - iu - le de de - par- te, măi pu - iu - le de de - par - te,
Să-mi tri - miţi pu - ţi - nă car - te,
să-mi tri - miţi pu - ţi - nă car - te.

Măi, puiule de departe,
Să-mi trimiţi puţină carte,
Să nu mi-o scrii tare greu,
Ca să pot citi şi eu,
S'o citesc sara la lună,
Să ştiu că-i de voie bună;
S'o citesc sara la stele,
Că-or fi vorbe frumuşele.
Dar nu-o scrie cu cărbune,
Ce este mai mult în lume;
Dar nu-o scrie cu cerneală,
Ce este mai mult în ţară;

Dar mi-o scrie cu argint
Să ştiu că-i dela iubit.
Auzit-am din bătrâni
Că nu-i bun gardu de schini
Şi iubitu din vecini,
Da-i mai bun din scânduri late
Şi drăguţul de departe.

Cântat de Anna Deac din Dragoieşti, 12 Iulie 1907. *A. Voievidca (4).*

V. 9 mi-o, *ebenso V. 11* mi-o *in der Niederschrift. — Die letzten 5 Verse sind ohne Zusammenhang.*

IX, 18

Mândra mea, mândră iubită.

Allegretto.

Mân- dra miè, mân - dră iu - bi - tă, mân-dra miè, mân - dră iu - bi - tă,
Nu-ţi şie vo - ia u - rî - tă
Şi i - ni - ma tot scâr - gi - tă.
Tra - la - la la la la, tra - la - la la la la.
tra - la - la la la la, mân - dru - li - ţa miè!

1.) Mândra miè, mândră iubită, *(bis)*
Nu-ţi şie voia urîtă
Şi inima tot scârgită.

2.) Că dgie-a şi'n lume v'on binie,
Eu azi oi vini la tcinie.

3.) Iar dgie-a şi v'o răutatcie,
M'oi lipci lângă cetatcie
Şi ţ'oi scrie, mândr'o cartcie.

4.) — Of, bădgiţă, bădgişor,
Scrie-ni, scrie-ni că ni-i dor.

5.) Dar n'o scrie cu cărbunie,
Că dgie acela-i mult în lumie;

6.) Nici nu-ni scrie cu cernială,
Că dgi aceea-i multă'n ţară.

7.) Dar mi-o scrie cu argintu
Să ştiu că-i dgila iubitu.

8.) Cărticică'n cornurelie
Pi dgi margini cu mărgielie,

9.) În mijloc pară dgi foc,
Cine-a prindi-o s'o citească,
Lacrimile să-i pornească.

10.) Dar n'o scrie tari grieu,
Ca s'o pot citi şi eu.

11.) S'o citesc pin pomişori
Cu lacrimi dgin ochişori.

12.) S'o citesc zîua'n grădgină
Şi sara pi la lumină
Cu suscin dgi la inimă.

A cântat Ileana Baciu, ţărancă de 18 ani în Stupca, la 29 Iunie 1908.
A. Voievidca (587).

IX, 19

Mândra mea, mândră iubită,
Nu-ţi fie voia urîtă
Şi inima rău scârbită,
Că de-a fi'n lume vr'un bine,
Eu iar voi vini la tine;
Şi de-a fi'n lume vr'o pace,
Eu iară mă voi întoarce.
Dar de-a fi vr'o răutate,
M'oi lipi lângă cetate,
Şi ţi-oi scrie, mândră, carte.
—Ai, bădică, bădişor,
Scrie-mi, scrie, că mi-i dor;
Dar n'o scrie cu cerneală,
Că de-aceea-i multă'n ţară;
Şi n'o scrie cu cărbune,
Că de-acela-i mult în lume;
Ci mi-o scrie cu argint,
Să ştiu că-i dela iubit:
Cărticică'n cornurele,
Pe la lături cu mărgele;
Cini-o prinde s'o citească,
Lacrimile să-l pornească;
Şi n'o scrie tare greu,
Ca s'o pot ceti şi eu.
Oi ceti-o prin grădină
Şi sara pe la lumină
Cu suspin din inimă;
Şi-oi ceti-o prin pomişori
Cu lacrimi din ochişori.

Ioana Ţimpău (Câmpulung). *Nic. Simionovici.*

IX, 20
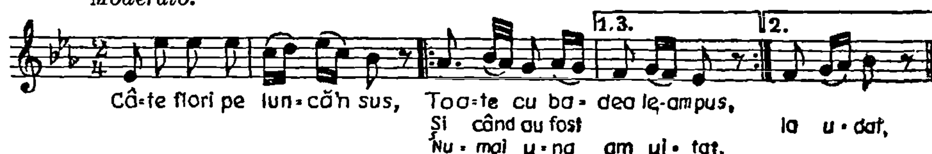
Câte flori pe Putna'n sus,
Tăti cu badea le-am pus
Şi le-am udat pe la zori,
Ca să crească mai cu spori,

Şi să fie de iubit
La ficiori de dăruit,
La ficiori fară musteaţă,
Ce se'nvaţ'a strânge'n braţă
Şi sărută cu dulceaţă.

Matrona Cernăuţan (Costâna). *V. Huţan.*

IX, 21

Câte flori pe luncă'n sus.



1.) Câte flori pe luncă'n sus,
Toate cu badea le-am pus,
Şi când au fost la udat,
Numai una am uitat.

2.) Numai una am greşit,
Şi-aceea s'a veştejit,
Dragostea ni s'o urît,
Duşmanii s'o veselit.

3.) Creşteţi flori şi înfloriţi,
Că mie nu-mi trebuiţi,
Creşteţi flori cât gardurle
Şi-astupaţi prilazurle.

4.) Să vă bată vânturle,
Ca pe mine gândurle,
Să rămâie numai parii,
Să se spânzure duşmanii!

A cântat Reveca Porojni, ţărancă de 32 ani în Boian, la 22 Februarie 1914.
A. Voievidca (2096).

Welche Blume als Sinnbild der Liebe hier gemeint ist (2, 2), wird nicht gesagt.

IX, 22

Măi, bădiţă, măi, Ion,
Să-mi trimiţi ceva de dor,
Un măr roşu rătungior.
Şi eu ţie ţi-oiu trimete
Un şiruţ de zmeurea,
Pare că-i guriţa mea.

Maria Chelba (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IX, 23

Auzi, mândră, auzi!

Andante.

Tri - me - te-mi, bi - - ţo, tri - me - te!
Ce-ai in gră - di - - nă mai ver - de!

più vivo

Ver- de iar- bă nea-gră, dra-gă şi iar dra - gă,
Ver-de'n cu - cu - ruz, A - uzi,mân-dra- - - uzi!

1.) Trimite-mi, biţo, trimite
Ce-ai în grădină mai verde.

2.) Trimite-mi o floricea,
Trimite-mi guriţa ta.

3.) Trimite-mi faguri de miere,
Trimite-mi buzele tale,

4.) Picitluite'n hârtie,
Şi mi le trimite mie;

5.) Picitluite cu ceară,
Să le sărut într'o sară.

6.) Zis-ai, biţo, că-i veni,
Pe când flori ar răsări.

7.) Vino, vino, biţo-acasă,
Că am o floare frumoasă,

8.) Floricică narangie,
Să ţi-o pui în pălărie.

După fiecare strofă:

»Verde, iarbă neagră,
Dragă şi iar dragă,
Verde'n cucuruz,
Auzi, mândr'auzi!«

A cântat Domnica Zapotiţchi, ţărancă de 23 ani în Mahala, la 31 Iulie 1914.
A. Voievidca (2157).

IX, 24

Foaie verde fir de fragă,
Badea la noi nu să bagă
Nici de mine nu întreabă,
Parcă nu i-am mai fost dragă.
Trimete-mi, bade, trimete
Ce-ai în grădină mai verde,
Trimete-mi o floricea,
Trimete-mi guriţa ta,
Trimete-mi faguri de miere,
Trimete-mi buzile tale,
Trimete-mi buzile mie

Pecetluite în hârtie,
Pecetluite cu ciară
Să le sărut cu ale mele.

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

V. 6—13 stimmen mit IX, 23 überein.

IX, 25

Frunzâ verdi foai fragâ,
Badia la noi nu sâ bagâ,
Nici di mini nu întriabâ,
Parcâ nu i-am mai fost dragâ.
Trimeti-m' tu, badi, nie
Gura ta cè ghişînie,
Păcuită în hârtie,
Pecetluitâ cu nieri,
S'o pupi buzîli meli!

(Gura-Solcii). *I. Turanschi.*

V. 1—4 stimmen mit dem Anfang von IX, 24 überein.
Vgl. auch XVI, 1.

IX, 26

Trimete, bade, trimete,
Ce ai în grădină verde:
Trimete o floricea,
Trimete-mi guriţa ta
Pecetluită în hârtie;
Mi-o trimete numai mie,
Pecetluită cu ceară
Şi ne-om săruta'ntr'o vară,
Dintr'un măr şi dintr'o pară
Şi ne-om hrăni, bade, 'ntr'o sară.

Silvestru Cârdeiu (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IX, 27

Foileană şi-un dudău.

Andante nationale.

Fo - i - lea - na şi-un du - dă - u, Sa - lia - cu pu - iu - ţu me - u, Cum s'o dus şi - nu mi-o spu - su, N'am vor - bit cu el de - a - jun - su!

1.) Foileană şi-un dudău,
Saliacu puiuţu meu,
Cum s'o dus şi nu mi-o spusu,
N'am vorbit cu el de-ajunsu!

2.) Şi-amu-a fi tare departe,
I-aş scrie şi nu ştiu carte,
I-aş trimiti-o 'n'am pi cini,
Şi m'aş duce, mi-i ruşine.

3.) Şi i-aş trimiti-o pi steli.
Stele-s multe, mănănţele,
Nu i-aş spuni, că mi-i jeli
De tinireţele mele!

4.) Şi i-aş trimiti-o pi vânt.
Vântul merge şuierând,
Nu i-aş spuni crezământ,
Că trăiesc cu mult urît!

A cântat Nastasia Lupu, ţărancă de 48 ani în Pojorîta, la 17 August 1913.
A. Voievidca (1959).

IX, 28

Vin trei nouraşi din sus
Cu veste şi cu respuns:
Pe Gheorghiţă mi l-o dus!
Garofă în poartă i-am pus.
Garofa o înflorit,
Gheorghieş n'o mai venit.
Da' i-aş trimete-o scrisoare
Ori pe lună ori pe soare.
Da' i-aş trimete-o pe soare;
Dar soarele îi luminos
N'a·duce floarea frumos.
Dar i-aş trimete-o pe stele,
Dar stelele îs mititele
Şi-or duce floarea cu jele.
Dar i-aş trimete-o pe lună.
Dar luna noaptea-i recoroasă
Şi aduce floarea frumoasă
Până la Gheorghie pe masă.
Gheorghie începe-a căta
Şi din ochi a lăcrăma.
Cine i-a trimis floarea?
Ori puicuţa saleaca.
Ce să-i trimit înapoi?
Macar trei frunză de trifoi,
Să ştie că-s dela noi.

Zamfira Moldovan (Marginea). *Tecla Şindilariu.*

IX, 29

De când bădiţa s'o dus,
Trei garofe'n poart'am pus
Şi garofele-o 'nflorit
Şi badea n'o mai venit!

Mi-a trimăs o cărticică
Să-i trimăt o floricică.
N'am pe cine i-o trimete,
Doară că pe sfântul soare.
Soarele e prea cerbinte.
Doară că pe sfânta lună?
Luna, luna-i recoroasă,
Mi le-a duce mai frumoasă
Pân' la bădiţa acasă,
Pân' la bădiţa pe masă.

(Marginea). *Josif Şindilariu.*

IX, 30

Of! leliţă, doru-mi-i,
N'am pe cine-ţi poronci;
Că ţi-aş poronci pe stele
Şi stelele-s mânânţăle,
Nu ţi-or spune cum mi-i jele.
Şi ţi-aş poronci pe lună,
Şi lunuţa-i jumătate
Nu ţi-ar spune cu dreptate.
Şi ţi-aş poronci pe soare...
Soarele îi rătunjor,
Nu ţi-a spune cum mi-i dor.

Ilarion Chirilă (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

V. 11 ţi-a] *vielleicht* ţi-ar?

IX, 31

De când bădiţa s'o dus,
Trei garofe'n poart'am pus.
Mi-o trimăs mie-o scrisoare
Să-i trimăt şi lui o floare.
O floare eu i-aş trimete,
I-aş trimete, n'am pe cine,
I-aş duce-o şi mi-e ruşine.
Da'i-aş trimete-o pe vânt,
El a fi la rugământ;
Da'i-aş trimete-o pe soare,
Soarele tare luceşte
Şi floarea se veştejeşte;
I-oiu trimete-o noaptea pe lună,
Că luna îi recoroasă
Ş'a duce floarea frumoasă.

Vasile Cornea (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IX, 32

Bădgiţa dgi cân' s'o dus,
Tri garofi'n poart'am pus.
Şî garofili-o' nflorit,
Bădgiţa n'o mai vinit.
Ni-o trimăs badgia scrisoari
Să-i trimăt şî lui o floari,
Ori pi lunâ ori pi soari.
I-aş trimieci tot pi soari.
Soarili cân'o pălieşti,
Şî floaria sâ vescedzăeşti.
I-aş trimieci tot pi lunâ.
Luna mieri răcoroasâ
Şi floaria mieri voioasâ.
I-aş trimieci tot pi nor
Şî nu i-a spuni că ni-i dor.
I-aş trimieci tot pi scieli,
Ieli-s mulci mânânţăli
Şî nu i-a spuni câ ni-i jăeli.

(Căjvana 1906). *F. Rusu.*

Eine weitere Variante aus Vicovul-de-Sus (Laura) durch Eufrosina Botezat, învăţătoare.

IX, 33

De trei zile stau în prag
Cu-un fir de mătasă'n ac,
Niciodată n'am împuns,
De când bădiţa s'a dus.
Trei garofe'n poart'am pus,
Garofele-au înflorit,
Bădiţa n'a mai venit.
Le-aş trimete,
N'am pe cine!
Le-aş trimete pe soare,
Dar soarele-i prea fierbinte
Şi le-a duce veştezite.
Le-aş trimete pe lună,
Că luna-i cam recoroasă
Şi le-a duce cu mirosnă;
Că luna-i pe jumătate
Şi [nu] le-a duce cu dreptate.
Le-aş trimete pe stele:
Stelele-s prea mititele,
Nu ştiu ce să fac cu ele!
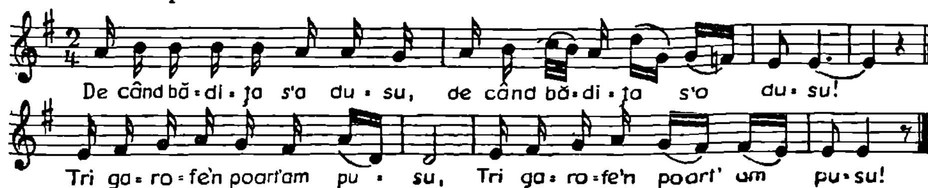
Eufrosina Raia (Pojorîta). *D. Mihalaş.*

V. 16 Că *ist durch* Dar *und V. 17 Hs. durch* Şi [nu] *zu ersetzen. Var. von Zenovia Bedrulea (Pojorîta) durch George Bodnar: V. 12* dogorite; *14—15 fehlen.*

IX, 34

De când bădiţa s'o dusu.

Andante pastorale.



1.) De când bădiţa s'o dusu,
Tri garofe'n poart' am pusu,

2.) Tri garofe şi gheorghine,
Că mai mult la noi nu vine!

3.) Şi mi-o trimăs o scrisoare
Să-i trimăt o mândră floare
Şi să i-o trimăt pi soari.

4.) Măi, bădiţă, ian gândeşte:
Soarele se prea'ncălzeşte
Şi floarea se veştejeşte.

5.) Da ieu ţi-oi şi aşa bună
Şi ţi-oi trimete-o pi lună.

6.) Luna sara-i răcoroasă
Şi-a merge floarea frumoasă
Pân'la dumiata pi masă.

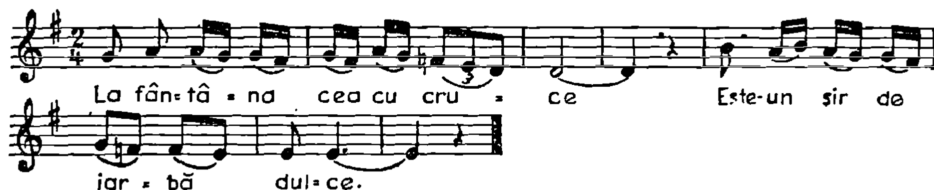
A cântat Alexandru Zelenevschi, ţăran de 20 ani în Camenca (Cotul-de-Sus), la 25 August 1910.

A. Voievidca (1617).

IX, 35

La fântâna cea cu cruce.

Andante sostenuto.



1.) La fântâna cea cu cruce
Este-un şir de iarbă dulce.

2.) Cini ni l-o răsăditu?
Nirili când s'o pornitu.

3.) L-au lăsat cu giurământu
Să răsară din pământu,

4.) Să răsară'n trii frunzuţe,
De pus niresei în gîţă.

A cântat Alexandru Zelenevschi, ţăran de 20 ani în Camenca (Cotul-de-Sus) la 25 August 1910.

A. Voievidca (1620).

IX, 36
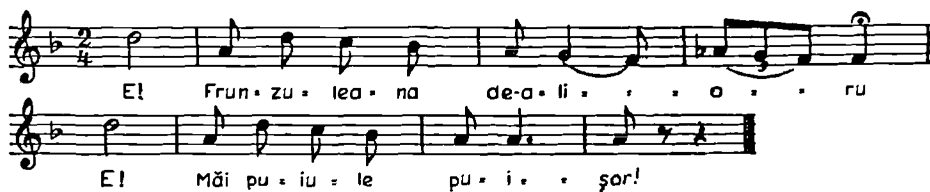
Frunză verde de surcină,
Colea 'n vale la grădină
Am o tufă de gheorghină,
Bate vântu și-o alină
Din vârf până 'n rădăcină.
Și-o picat gheorghina jos,
N'a mai fi, cum a mai fost.
Când îi floarea naramgie,
Știu că badea ar' să vie.

Glicheria Mihalaș (Brăiești). *D. Mihalaș.*

IX, 37

Frunzuleană de-alior.

Andante.



1.) E! Frunzuleană de-alioru
E! Măi, puiule, puișor!

2.) Când ți-a hi de mine doru,
Răsădește-un pomișor!

3.) De ți-a hi de mine-aminte,
Pomișorul tău s'a prinde.

4.) De ți-a hi de mine samă,
Pomișoru-a face poamă.

5.) De ți-a hi de mine jele,
Pomișoru-a face mere,

6.) A face mere, gutăi,
Să mânânci, să te mângâi!

7.) Când merele le-i mânca,
Și dorul tău va'nceta!

8.) Atunci gândurile ți-ar sta
Și pe mine mi-i uita!

A cântat Paraschiva a lui Gavril Șincar, țărancă de 36 ani în Negrileasa, la 11 Iulie 1908.

A. Voievidca (632).

IX, 38

Măi, bădiță Petrișor,
Când ți-a fi de mine dor,
Samănă-ți un pomișor:
Când ți-a fi de mine-aminte,
Pomișorul ți s'a prinde;
Când ți-a fi de mine jele,

Pomul tău ţi-a face mere,
Mere mândre şi gutăi
Să mănânci, să te mângăi.

Nastasia Niga (Câmpulung-Deia). *Ioan Marici.*

IX, 39

Măi, badiţă, badişor,
Când ţî-a fi di mini dor,
Rasade-ţî un merişor,
Şi când ţî-a fi de mine-aminti,
Merişoru ţî s'a prindi,
Şi când la mini-i gândi,
Merişoru a'nflori,
Când ţî-a fi de mini jeli,
Merişoru-a face meri;
Când la mini ti-i uita,
Meri coapte tu-i mânca,
Ţî-i racori inima.

Petru Cuciurean (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

Var. aus Bănila Moldovenească durch Terentie Lucaci und aus Cacica durch F. Rusu, (hier auch răsăde-ţi *V. 3). Vgl. noch XX, 9.*

IX, 40

Frunzuşoară de-alior,
Măi, bădiţă, bădişor;
Când ţi-a hi de mine dor,
Resădeşte-un perişor:
De ţi-a hi de mine-aminte,
Perişoru că s'a prinde;
Când ţi-a hi de mine jele,
Perişoru-a face pere
Şi-a face pere gutâi,
Să mânânci, să te mângâi.
—De m'aş mângâié, puică, bine,
Dac'ai fi 'ntr'un sat cu mine!
Dar eu la munte, tu la ţară,
Şi-amândoi zacem de-o boală,
Şi-amândoi zacem în pat
Pe doauă scânduri de brad,
Şi pe doauă de moliz

Precum că sîntem doriţ,
Şi pe doauă de paltin.
Valeu! rar ne mai tălnim
Şi nu putem să vorghim!

Vasile Latiş (Gura-Sadovei). *Xenofon Mleşniţa.*

V. 14 Liebe ist eine Krankheit in ihrer Wirkung. Vgl. IV, 50.

IX, 41

Măi, bădiţă, bădişor,
Când ţi-a fi de mine dor,
Răsădeşte-un pomişor.
Pe mine când mi-i iubi,
Pomişoru-a înflori;
Pe mine când mi-i'ndrăgi,
Pomişoru-a înverzi;
Pe mine când mi-i uita,
Pomişoru s'a usca!

(Straja). *A. Tomiac.*

Deutliches Beispiel eines „zersungenen" Liedes. Das Wichtigste: die Äpfel, fehlt! Vgl. aber IX, 42.

IX, 42

Măi, bădiţă, bădişor,
Când ţi-a fi de mine dor,
Răsădeşte-un pomişor:
De ţi-a fi de mine-aminte,
Merişorul ţi s'a prinde;
De ţi-a fi de mine jele,
Merişoru-a face mere;
Când pe mine mi-i uita,
Merişorul s'a usca.

Ecaterina Romaşcan (Costâna). *V. Huţan.*

Vgl. IX, 41, 43.

IX, 43

Frunză verde plop şi salce.

Moderato.

Frun - ză ver - - de plop şi sal - - ce,
Tu te duci, ba - - de sa - ra - ce!

1.) Frunză verde plop şi salce,
Tu te duci, bade sarace!

2.) Eu cu dorul tău ce-oi face,
Că mă arde şi mă coace?

3.) — Ia l-ei sămăna'n liveziu
Şi-or răsări poame verziu!

4.) Şi l-ei pune'n sân la tini
Să-ţi treacă de dor de mini!

5.) Şi le-i pune'n sân la piele
Şi ţi-a mai trece de jele!

A cântat Elisaveta Alexei, ţărancă de 11 ani în Calafindeşti, la 28 Ianuarie 1914.
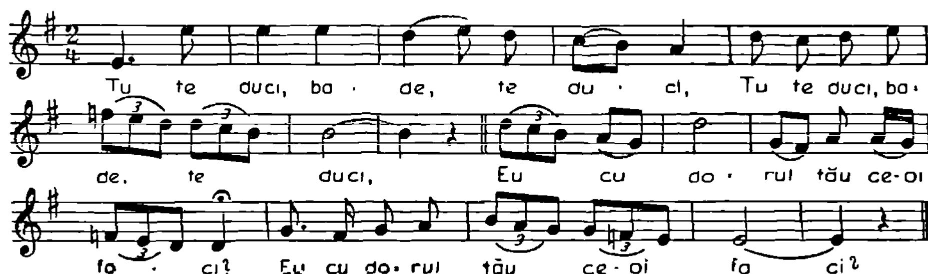
A. Voievidca (2067).

IX, 44

Tu te duci, bade, te duci.

Cântec vechiu.

Moderato.



1.) Tu te ducĭ, bade, te duci,
Eu cu dorul tău, ce-oi faci?

2.) — Puică, tu vei face bine,
Că mai sînt voinici ca mine,

3.) Samănă-l în trii livezi
Şi ţi-or creşte mere verzi,

4.) Şi le-i puni'n sân la tini
Şi ţi-a treci dor di mini.

5.) — Un'ţi-a hi calea mai grea,
Să te-ajungă jalea mea;

6.) Şi-un' ţi-a hi, badi, mai bini,
Să te-ajungă dor de mini.

7.) Când ţi-a hi, badi, mai rău,
Să te-ajungă şi dorul meu!

A cântat Iulia Şotropa, soţia răzeşului Zazonti Şotropa, săteancă de 54 ani în Muşeniţa, la 13 Iulie 1909.

A. Voievidca (1082).

Strophe 5—7 unklar und wohl verderbt.

IX, 45

Prutule, apă vioară,
Face-te-ai neagră cerneală
Să cernesc o băsmăluţă,
Să-o trimăt l'a mea puicuţă,
Să se şteargă pe-albul sân
Să ştie de al meu chin;
Să se şteargă pe obraz,
Să ştie de-al meu necaz.

(Horodnicul-de-Sus).

G. Ichim.

IX, 46

Dragă-i lumea cui-i dragă,
Dar mie mi-i cerneală neagră
Să-m' cernesc o băsmăluţă,
S'o trimet l'a mea puicuţă,
Să s'aşteargă pe obraz,
Să vadă de-a meu necaz,
Să se şteargă pe mânuţi,
Să vadă de-a meu chinuţ.

Saveta Lavric (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

IX, 47

Tu te duci, bade săliace,
Eu cu dorul tău ce-oi face?
— Leagă dorul într'o năframă
Şi dă-i drumu pe Suceavă:
De-i videa că merge lin,
Tu să ştii că am să vin;
Dar de-i videa că bulbuceşte,
Mie să nu-mi tragi nădejde.

(Putna). *Ilarion Zacşevschi.*

IX, 48

Mândruliţă, mândră dragă,
Prinde-mi dorul şi mi-l leagă
Într'un corn de basma nouă;
Dă-i drumu'n apă să meargă:
De vei vedè că merge lin,
Aşteaptă-mă, c' am să vin;
De vei vedè că spulbureşte,
Nu mai trage a mea nedejde.
Nedejdea dela mine
E ca ghiaţa cea subţire.

Zamfira Buceschi (Frătăuţul-Nou). *V. Manoli.*

IX, 49

Foaie verde, iarbă neagră,
Eu mă duc, puicuţă dragă,
Tu prinde dorul şi-l leagă
Într'un corn de basma neagră

Şi-l dă pe apă să meargă:
De-i vidè că mere lin,
Aşteaptă-mă ca să vin;
De-i vidè că mere-aşa,
Mărită-te, nu şedea;
De-i vidè că bulbuceşte,
Mărită-te şi logodeşte.
De ţi-a fi de mine dor,
Răsădeşte-un merişor:
De ţi-a fi de mine-aminte,
Merişorul ţi s'a prinde
Şi-a face mere gutăi,
Să le pui la căpătăiu,
Cu ele să te mângăi;
Şi-a face mere verzi
Cu ele să te desmerzi.

Paraschiva Pavel (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

Mit V. 12 scheint ein neues Lied zu beginnen; vgl. auch IX, 51, 10 ff.

IX, 50

Frunzuliţă iarbă neagră,
Eu mă duc, puicuţă dragă.
Prinde dorul meu şi-l leagă
Şi mi-l pune'ncet pe apă.
De-i vidè că merge lin,
Să ştii, mândră, că eu vin;
De-i vidè că holmureşte,
Nu mai trage-a mea nădejde;
De-i vidè că se cufundă,
Mărită-te şi fă nuntă.

Zamfira Patraş (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

IX, 51

Frunzişoară, iarbă neagră,
Eu mă duc, puicuţă dragă.
Tu, prinde dorul şi-l leagă
Într'un corn de basma neagră
Şi-l dă pe vale să meargă;
De-i vedè că mere lin,
Tu m'aşteaptă că eu vin,
De-i vedè că se cufundă,
Te mărită şi fă nuntă.
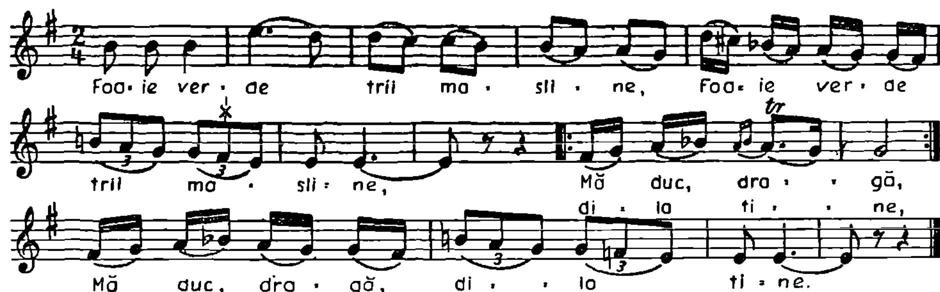
De ţi-a hi de mine dor,
Să semeni un pomişor.
De ţi-a hi de mine jele,
Pomişoru-a face mere
Şi-a face mere botăi
Să mănânci, să te mângăi,
Şi-a face şi mere verzi
Să mănânci, să te desmierzi.

Maria Lehaci (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*
Vgl. V. 4 ff. mit Iarnik-Bârs. CCXL.

IX, 52

Foaie verde trii masline.

Andante.



1.) Foaie verde trii masline,
Mă duc, dragă, dila tine,

2.) Inimioara mea rămâne.
Ia, puicuţă, şi mi-o leagă

3.) Într'un corn de basma neagră
Şi-o dă pe părău să meargă.

4.) Şi dacă s'o cufunda,
Tu mult nu mai aştepta.

5.) De-a da Domnul bine'n ţară,
Noi ne-om mai întâlni iară,

6.) Şi de-o fi vr'o greutate,
Eu m'oi duce mai departe

7.) Şi ţi-oi trimite o carte,
Ca s'o ceteşti de o parte,

8.) De nu ziua prin grădină,
Măcar noaptea la lumină.

A cântat Gheorghe Bârsan, ţăran de 21 ani în Chilişeni, la 26 Iunie 1909.
A. Voievidca (1021).

IX, 53

Foaie verde trii maslinie.

Andante moderato.

Foa - ie ver - de trii ma - sli - nie,
foa - ie ver - de trii ma - sli - nie,
Mă duc, mai - că, die - la ti - nie,
Da i - ni - ma mea ră - - mâ - ne.

1.) Foaie verde trii maslinie,
Mă duc, maică, diela tinie,
Da'inima mea rămâne.

2.) Şi s'o ţii, măicuţă, binie
Cu pâne şi cu maslinie,
Măcar vr'o două, trii zilie.

3.) Şi ni-o leagă'n basma albă,
Pliacă, maică, şi ni-o leagă
Şi ni-o dă în gios pe apă.

4.) Di-i vedè că merge lin,
Să ştii, maică, că ieu vin!

5.) Di-i vedè că mai pluteşte,
Nu-mi trage, maică, nădejde!

6.) Di-i vedè că stă pe loc,
Să ştii, maică, că eu-s mort! —

A cântat Aniţa, fiica lui Tanasi Morari, ţărancă de 17 ani în Buneşti, la 15 Ianuarie 1908.

A. Voievidca (337).

IX, 54

Frunzişoară trii alune.

Cântec vechiu.

Andante.

Frun-zi - şoa - ră trii a - lu - ne, Eu mă duc,
mân - dru - ţo,'n lu - me, I - ni - mi-oa - ra
mea ră - mâ ne, ie, mân- dru - - ţo,
şi mi-o ţi - - ne.

1.) Frunzişoară trii alune,
Eu mă duc, mândruţo'n lume,
Inimioara mea rămâne,
Ie, mândruţo, şi mi-o ţine,

2.) Şi mi-o ţine şi mi-o leagă
Într'un corn de basma neagră,
Dă-o pe apă, să meargă.

3.) Di cumva s'a cufunda,
Pi mine nu m'aştepta;
Di ţi-a fi o greutate,
Ţi-oi trimete, puică, carte,

4.) Ca şi masa mare carte
Şi ca palma slove late,
S'o poţi citi de departe.
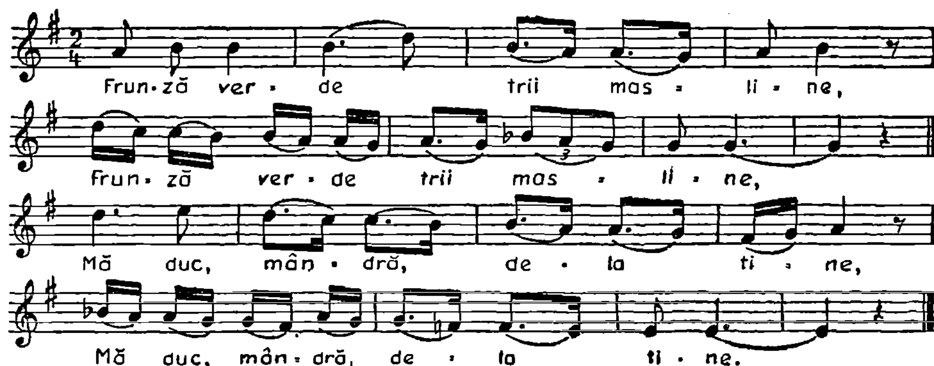
5.) Ca s'o poţi citi în ticnă,
De nu ziua pin grădină,
Măcar noaptea la lumină.

A cântat Marta a lui Constantin Gora, ţărancă de 25 ani în Ruşi-Mănăstioarei, la 21 Februarie 1908. *A. Voievidca (376).*

IX, 55

Frunză verde trii masline.

Larghetto.



1.) Frunză verde trii masline,
Mă duc, mândră, dela tine,

2.) Inimioara mea rămâne.
Cată şi mi-o strânge bine,

3.) Şi mi-o strânge şi mi-o leagă
Într'un corn de basma neagră
Şi-o dă pe apă, să meargă.

4.) De cumva s'a cufunda,
Mai mult nu mă aştepta!

5.) De-i vedè că mere lin,
Trage nădejde că vin.

6.) Şi de a hi pace'n ţară,
Oi trimete răvaş iară.

7.) Nu ţi-oi scrie cu cerneală,
Că de aceea-i multă'n ţară;

8.) Da' ţi-oi scrie c'un cărbune
Să n'o poată ceti nime,

9.) Numai sîngur dumiata
Alăturea cu puica,

10.) De nu ziua prin grădină,
Batâr sara la lumină,
Cu puicuţa ta de mână.
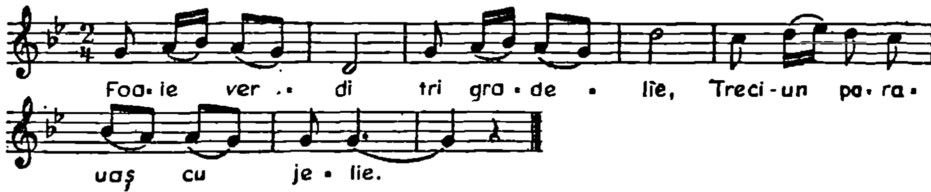
A cântat Maria a lui Dumitru Roşu, ţărancă de 23 ani în Dorotea-Plotoniţă, la 14 Iulie 1908. *A. Voievidca (659).*

Strophen 9—10 sind unverständlich. Es spricht doch der Geliebte.

IX, 56

Foaie verdie tri gradelie.

Andante sostenuto.



1.) Foaie verdie tri gradelie,
Treci-un părăuaş cu jelie.

2.) Iesă puica să se spelie,
Nu putia di lăcrămielie,

3.) Că mai sus di părăuaş
O aflat ea un răvaş,

4.) Cartie albă ca masa,
Slovă neagră ca palma.

5.) Nime'n lumi n'o citiè,
Numai puica singuriè.

6.) Tot citia trii, patru rânduri
Şi gândia trii, patru gânduri.

7.) Şi-a pus răvaşul pi masă
Şi îmbla oftând pin casă.

8.) Of! di când nu ti-am văzut,
Carnia pi mini-o scăzut

9.) Şi n'am pus la gât mărgelie
Nici pi degetie inelie.

A cântat Calinic Capră, cântăreţ sătesc de 21 ani în Dorna-Candrenilor, la 19 August 1913.

A. Voievidca (1598).

Text, wie oft bei cântăreţi săteşti, *schwach und aus Bruchstücken anderer Lieder zusammengeflickt.*

Bemerkungen zu den Melodien.

IX

4) Auzi, maică!
Bemerkenswert die rhythmischen Häufungen vor jeder Zäsur.

8) Poroncit-a mândra mea.
Der zweite Teil des Liedes ist lediglich eine Verdoppelung der letzten Hälfte des ersten Liedteils.

12) Păsărică turturea.
Vgl. Einleitung unter 2 c β.

18) Mândra mea, mândră iubită.
Gegensätzlichkeit der beiden Liedhälften, vgl. Einleitung.

21) Câte flori pe luncă'n sus.
Wie IX, 8.
Einfach, an deutsche Volkslieder anklingend. Fd.

23) Auzi, mândră, auzi!
Klare Durmelodie mit westeuropäischem Einschlag.

34) De când bădiţa s'o dusu.
Sprechgesang-Typus. Fd.

35) La fântâna cea cu cruce.
Merkwürdig das Absinken in der mittleren Kadenz auf d.

37) Frunzuleană de-alior.
Kurz und ausdrucksvoll.
Eigenartige Kurzmelodie. Fd.

52) Foaie verde trii masline!
Wirkungsvoller Rhythmenwechsel.
Sehr charakteristisch und formvollendet. Fd.

54) Frunzişoară trii alune.
Eigenartig, Mollakkord im 5. Takt. Fd.

56) Foaie verdie tri gradelie.
Einfache und gut einprägsame Kurzmelodie.

X

Bucurie

Freude am Geliebten

X, 1

Drag mi-i badița înalt.

Allegretto.

Drag mi-i ba - di - ța î - nalt, Tra - lai - lai lai - lai - lai
la. Că el joa - că le - gă - nat, Tra - lai - lai - lai - lai
lai lai lai lai lai lai.

1.) Drag mi-i badița înalt,
Că el joacă legănat

2.) Şi sărută peste gard,
Fie gardu cât de'nalt,

3.) Şi puicuța cât de mică,
Ea se 'nalță pe ochincă

4.) Şi sărută de se strică
Ca un pui de rândunică.

A cântat Catrina a lui Gheorghe Cazac, țărancă de 20 ani în Bădeuți, la 12 Iulie 1909.

A. Voievidca (1072).

X, 2

Frunzășoară, frunzuliță.

Moderato.

Frun - ză - șoa - ră, frun - zu - li - ță, Măi bă - di - ță,
doi bă - di - ță. Din doi u - nu mă iu - bi -
ță, Şi nu mă mai a - mă - gi - ță.

1.) Frunzășoară, frunzuliță,
Măi, bădiță, doi bădiță,
Din doi unu mă iubiță
Şi nu mă mai amăgiță;

2.) Că nu-s frunză de răchită,
Să mă iei, bade -o iubită,
Nici nu-s frunză de stejar,
Să mă iubești înzădar.

3.) Eu îs floare râzătoare,
Cini nu m'a iubi, moare.
Bădiță dela Bacău,
N'ai văzut drăguțu meu?

4.) — Poate că l-am și văzut,
Dară nu l-am cunoscut.
— Bade, de l-ei mai vedè,
Iacă cum l-ei cunoaște:

5.) Că la faţă-i albineţu,
Iar la păr negru şi creţu,
Şi'n faţa obrazului
Scrisă-i ruja macului.

6.) Mai în sus de gurişoară
Trasă-i neagra mustecioară,
Şi mai sus de ochii lui
Trasă-i pana corbului.

Comunicat de Rachila a lui Nichita Ianuş, ţărancă de 42 ani în Berchişeşti, la 19 August 1908.
Strophe 1 Wortspiele! *A. Voievidca (826).*

X, 3

Doru mi-i de ce mi-i dor,
De păru cel gălbior,
De guriţa cea micuţă
Şi roşă ca o fraguţă,
De ochii cei negrişori,
De dinţii cei micuşori,
De cel negru mustecior.

(Pojorîta). *V. Liţu.*

X, 4

Matragună 'n tri girezi,

Ca a mnieu puiuţ nu viezi!
Pi iel îi camieşa albă,
La grumaz cu basma niagră;
Pi din sus di guricioară
Cunună di musticioară.
Ş'o vrut o fată să-l pupe,
Dumnazău să nu-i agiute;
Ş'o vrut o fată să-l ieie,
Dumnazău n'o vrut să-l deie.

(Straja). *A. Tomiac.*
Vgl. Toroutiu, A fost XCI.

X, 5

Magiaran crenguţă vierdi,
Badiţă sprâncieni niegri!
Niegri ţi-s sprâncienili,
Mai frumos ţi-i numili.
Gura ta-i spcicuţ di sângi,
Di când ti ştiu, hojma-aş plângi.
Mărsu tău îi liagănat
Cu dragusti-amiestiecat.

(Straja). *A. Tomiac.*
Der letzte Vers ist etwas wunderlich!

X, 6

Frunză verde trei masline,
Faţă albă ca la tine
Nu este în sat la nime,
Numa'n deal la săhăstrie
Era scrisă pe-o hârtie
Cu peniţă din lădiţă,
Cu condeiu dela Viană,
Cu negreală din dugheană.

George Luţa (Horodnicul-de-Jos). *L. Bodnărescu.*

X, 7

Pi su frunza cè di jie
'm faci puiu parti ńie
C'o guriţâ, gurişoarâ
Umbritâ de-o musticioarâ.
Sî ieu n'am ci sâ mă fac?
Îi dau gura după plac.

(Boian). *I. Turanschi.*

X, 8

Frunză verde de-alămâie,
Cine şti[e] ce-m[i] place mie?
Măr roşu şi pădureţ,
Badea 'nalt şi albineţ:
Când grăieşte voiniceşte,
Când păşeşte, zurăeşte.
Măi, bădiţă, bădişor,
Nu-m'trimete-atâta dor
Pe apă şi pe izvor,
Dar mai vină dumiata
Să-m'răcoresc inima!

Paraschiva Tironiac (Bilca). *I. Vicoveanu.*

X, 9

Mă uităi pe munte'n sus
Şi mai văzui un brăduţ
Ca şi badea de'năltuţ.
Brăduţ nalt şi cepuros
Nu-i ca badea de frumos.
Toată lumea de-aş îmbla,
Ca badea n'aş căpăta!

Badea nalt ca o făclie
L-aş cunoaşte dintr'o mie.

Sofia Raţu (Câmpulung). *Nicu Simionovici.*

X, 10

Frunză verde de solcină,
Am drăguţ ca o lumină.
Frunză verde călăpăr,
Am drăguţ un domnişor,
Nu-i nici mic şi nici nu-i mare,
Dară cine-l vede moare,
Că şi eu când l-am văzut,
Tot cu moartea m'am trudit
Până ce l-am dobândit.
Pe el e cămeşa albă,
La grumaz năframă neagră
Şi guriţa lui mi-i dragă.

Gavriil Zbranca (Sadova). *Nicu Simionovici.*

X, 11

Copiliţă de pe coastă,
Părul lung şi mintea proastă.
De ar fi mintea ca părul,
N'ai iubi pe tot mişălul;
Ai iubi pe-un voinicel
Înăltuţ şi subţirel
Şi la păr cu părul creţ
Şi la ochi cu ochii verzi,
Un' te-i duce, tot să-l vezi.

George Luţa (Horodnicul-de-Jos). *L. Bodnărescu.*

X, 12

Pe pădurea rară'n jos
Trece puiul cel frumos
C'un căruţ de odolian
Încărcat de măgheran.
Măgheranu-i cam albuţ
Să-i pun pană la drăguţ.
Drăguţu mi-a fost cătană
Şi nu vrea să poarte pană,
Da'i-oi coas'o'n pălărie,
S'o poarte cu bucurie.

(Straja). *Ar. Tomiac.*
Vgl. VI, 9.

X, 13

Vai de mine, mor şi mor
După domnu învăţător,
Domnişor cu haină neagră,
Numai gura lui mi-i dragă!
Pe din sus de gurişoară
Cununa de mustecioară,
Ochii lui muriţă neagră,
Muriţă de pe rug verde,
Mult mi-i frică de l-oi pierde.

(Câmpulung). *Sidonia Zurcan.*

X, 14

Frunză verde de dudău,
Leliţă dela Buzău,
N'ai văzut puiuţu meu?
— Leliţă, de l-am văzut,
Eu nu ţi l-am cunoscut.
— Pe badea de l-ii vedè,
Tu să mi-l cunoşti aşè:
Că-i la faţă albineţ
Şi la păr negru şi creţ.
Mai din sus de gurişoară
Trasă-i neagră mustecioară;
Mai în sus de ochii lui
Scrisă-i pana corbului;
În faţa obrazului
Scrisă-i ruja macului.

Elena Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

V. 13 vgl. Mioriţa S. 3 bei Alecsandri, Poesii popul.

X, 15

Mură neagră din părău,
N'ai văzut drăguţu meu?
— Eu măcar să-l fi văzut,
Dacă nu l-am cunoscut!
— Da' cum tu să nu-l cunoşti?
C'a meu pui îi însemnat,
Că-i la faţă roşior
Şi la păr îi galbior
Şi faţa obrazului

Ca şi hrinca caşului,
Şi spicuţul părului
Ca şi floarea mărului.

George Cornea (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

Variante: Domnica Cornea (Vicovul-de-Sus), durch I. Vicoveanu. Vers 11—12 stehen dort vor V. 9—10.

X, 16

Trandafir mândru creangos,
Drag mi-o fost ce-o fost frumos.
Ochii badii mi-o fost dragi,
Că-s frumoşi ca şi doi fragi,
Şi-s negrii ca două mure
Crescute vara'n pădure
La umbriţă, la răcoare
Fără leac' de pic de soare.
Sprâncenele amândouă
Parcă-s picături de rouă,
Ele-s aşa de gingaşele,
Să miră lumea de ele;
Gură ca la dumeta
La noi în sat nu era.

Maria Chelba (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

X, 17

Mătrăgună'n trii jirezi
Drăguţ ca al meu nu vezi,
Că-i la faţă roşior
Ca şi-o floare de bujor.
La grumaz năframă neagră,
Numai gura lui mi-i dragă.
Mai în sus de gurişoară
Cunună de mustecioară.
Ochii lui mă vâră'n boală,
Sprâncenile mă omoară.
Sprâncenile încordate
Îmi făcu sageţi de moarte.

Ion Polocoşeri (Costână). *V. Huţan.*

X, 18

A trecut badıţă dealul,
Că-i cunosc mersul şi calul:

Badea alb şi calul sur,
Blăstăma-l-aş, nu mă 'ndur.
A trecut badiţa şesul,
Că-i cunosc calul şi mersul,
Calul sur şi badea alb,
Blăstăma-l-aş, dar mi-i drag!

Nicolai G. Ţăran (Fundul-Moldovei). *T. Bocancea (274).*

X, 19

Foai verdi doi banuţ,
Of, iubitu meu draguţ,
Dacă păru ţi-i negruţ,
Ochişorii cam negrii,
Când îi văd, mult mă mângâiu;
Sprâncenili frumuşeli,
Cum i-s dragi inimii meli,
Şi guriţa frumuşea,
Când m'aş videa lângă ea,
Numa-odată s'o sărut,
Aş uita doru ce-l duc;
Mânurili mîţîţele,
Aş vrea să mă prinzi [în] ele
Ca să uit di dor şi jeli.

Vica Cehoschi (Sadova). *T. Bocancea (20).*

X, 20

Părăuţ pe sub podeţ,
Am un drăguţ albineţ
Cu trei rânduri de păr creţ.
Când te uiţi în faţa lui,
Parcă-i spicu grânului
Şi spumuţa laptelui.
Faţa-i un picuş de sânge,
Când îl văd, inima-mi plânge.

Maria Popescul (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

X, 21

Măi, badiţâ, drag iubit,
Ci maicuţâ ai avut
Di pi tini ti-o făcut
Cu ochi negri di ochit,
Cu sprânceni de-amăgit,
Di m'ai amăgit pi mini,

Di-m' pun capul după tini?
Frunzâ verdi merişor,
Hai, sâ bem vin din ulcior
Şî sâ mai vorbim di dor;
Sâ bem vin din păhăreli,
Sâ vorbim di-a noastrâ jeli.

(Gura-Solcii). *I. Turanschi.*

X, 22

Frunză verde trei cirezi,
Ca'l meu drăguţ nu mai vezi,
Aşa mândru şi isteţ,
Jumătate păru creţ,
Jumătate câte-un fir,
Buzele de trandafir,
Jumătate câte-un smoc,
Buzele de busuioc;
Şi cu cisme vicselite,
Cu cămeşi ticlăsuite.

(Vatra-Dornei). *I. Bacinschi.*

X, 23 a

Măi, badiţâ, măi, Gavrili,
Faţâ albâ ca la tini
Nu-i în sat la noi la nimi,
Numa'n târg într'o dugheanâ
Faţâ albâ de-a ta samâ;
Numa'n târg la zugravie
Esti scris pi o hârtie
Şi-aceea-ţî samânâ ţie.

Petru Cuciurean (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*
Vgl. X, 6.

X, 23 b

Măi, Vasîle, măi, Vasîle,
Ochişori ca şî la tine
Nu-s în sat la noi la nime,
Numa'n târg la Marghioline,
Şi sprâncene ca de mure.
Cu atâta te-o 'ntrecut,
Cu condeiul le-o făcut,
Cu condeiu calugaresc.
Când le văd mă 'nbolnavesc!

Tot le sui şi le cobori,
Parcă vrei să mă omori;
Tot le sui şi le mai tra^{d}gi,
Ca cu suliţa mă spar^{d}gi.

Marioara Hrinco (Suceveni). *V. Hrinco.*

X, 24

Dă-mă, mamă, după George,
Nu-i mai scoate-atâtea vorbe,
Că-i cu pinteni la călcâi,
Când păşeşte, zuraeşte,
Inima mi se topeşte
Ca untura cea de peşte.
Când o pui şi sfârâeşte.
Dă-mă, mamă, după el,
Că tare e frumuşel,
Că-i cu păr negru şi creţ
Şi la faţă-i albineţ
Şi la faţă-i roşior,
Samănă cu'n domnişor;
Şi la faţă-i coşcovan,
Samănă a căpitan!

(Horodnicul-de-Jos). *Onufrei Andrievici.*

X, 25

Frunză verde levan scris,
Frumuşel drăguţ mi-am prins,
Frumuşel ca o scânteie
Şi vrau hâdele să mi-l ieie.
Ocărîtă m'oiu lăsa
Şi la hâde nu l-oiu da.
»Du-te, hâdă, paşte porcii,
Nu iubi ce vezi cu ochii!
Du-te, hâdă, paşte cai
Cu drăguţul tău ce-l ai!«

Ştefan Creţan (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

X, 26

Cie feli di mamă-ai avut,
Că frumoasă ti-o facut!
Ocii niegri, faţa albă,
Cum focu să nu-mi ci dragă?

Ş'o ştiut a ti scălda,
Dulci să-ţi cie gura
Ca timpul ciel di toamna,
Ca somnu diminiaţa.

(Straja). *A. Tomiac.*

X, 27

Dragă mi-i leliţa mică.

Vivo.

Dra-gă mi-i le-li-ţa mi-că, Dur-du-li-e o-chi-şi-că,
Că se su-ie pe o-pin-că, Mân-dru-li-ţă hăi!
Şi să-ru-tă pe bă-di-că, Mân-dru-li-ţă hăi!

1.) Dragă mi-i leliţa mică,
Durdulie ochişică,
Că se suie pe opincă,
Mândruliţă, hăi!
Şi sărută pe bădică,
Mândruliţă, hăi!

2.) Dragă mi-i leliţa 'naltă,
Grăsulie, sprincinată,
Că dă gură peste poartă,
Mândruliţă, hăi!
Şi'ncă strîgă: „mai odată“,
Mândruliţă, hăi!

A cântat Nicolai a lui Pentelei Băţ. ţăran de 25 ani din Lehăcenii-Tăutului în Boian, la 15 Iulie 1914. *A. Voievidca (2142).*

Zwei chiuituri?

X, 28

Mărioara mea.

Cântec vechiu.

Andante moderato.

Doam-ne, cât e de fru-moa-să, Mă-ri-oa-ro mea,
Şi cât e de dră-go-stoa-să, Mă-ri-oa-ro mea,
Când o văd, i-nima-mi ba-te, Mă-ri-oa-ro mea,
Nu pot fi de ea de-par-te, Mă-ri-oa-ro mea!

1.) Doamne, cât e de frumoasă, Mărioara mea!
Şi cât e de drăgostoasă, „ „
Când o văd, inima-mi bate, „ „
Nu pot fi de ea departe, „ „.

2.) Ochii ei lucesc ca stele,
Îmi fură minţile mele;
Guriţa ei n'are altă,
Aş vrè s'o sărut odată.

3.) Mândra mè îi şi cuminte
S'o descriu nu am cuvinte,
Nu ştiu, Doamne, ce aş face,
S'o aduc puica încoace.

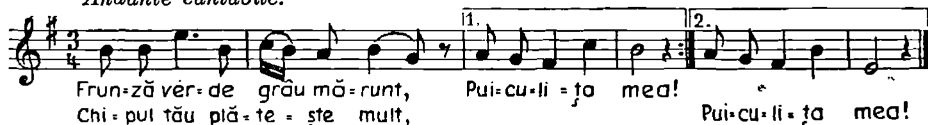
4.) Eu cred că ea mă iubeşte,
Dar săraca se fereşte;
Că de-asară îmi zâmbeşte,
Când o văd, inima-mi creşte.

A cântat Matei Onofrei, lăutar de 39 ani în Suceava, la 17 Februarie 1908.
Kein echtes Volkslied. *A. Voievidca (371).*

X, 29

Puiculiţa mea!

Andante cantabile.



1.) Frunză verde grâu mărunt,
Chipul tău plăteşte mult.

2.) Dela cap şi pân'la brâu,
Parcă eşti un spic de grâu.

3.) Dela cap pân'la picioare,
Parcă eşti privighitoare.

4.) N'am văzut nici n'oi vedè
Dragă mândră ca a mè!

După fiecare vers: „Puiculiţa mea!"
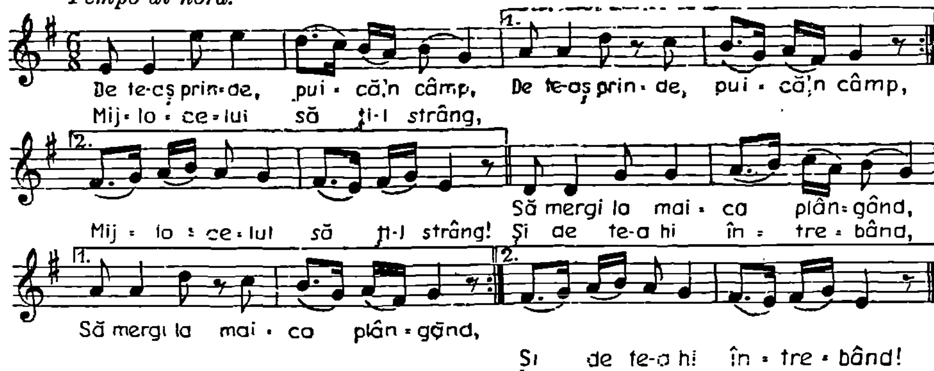
A cântat Petrachi Fedoreac, ţăran de 23 ani în Boian, la 20 Iulie 1914.
A. Voievidca (2148).

Vgl. X, 33 (Text).

X, 30

De te-aş prinde, puică, 'n câmp!

Tempo di hora.



1.) De te-aş prinde, puică, 'n câmp,
Mijlocelul să ți-l strâng!
Să mergi la maica plângând,
Şi de te-a hi întrebând,

2.) Să spui c'un junghiu te-a pălit
Şi durere ai sîmțit,
Babele să-ți strângă toate
Să-ți scoată junghiu din spate.

3.) Mititică eşti de stat,
Dar bună de sărutat;
Mândră mai eşti la privit,
Numai bună de iubit!

A cântat Toader Roşca, țăran de 50 ani în Ilişeşti, la 28 Iunie 1908.

A. Voievidca (1562).

Strophe 3 nicht recht passend. Zu 1, 2 mijlocelul *vgl. XII, 57, 2.*

X, 31

Mândrulița mea.

Allegretto.

Mân-dru-li - ță pui - cu - li - ță, Vi - nă să-ți să - rut gu - ri - ța,
Tu fru - moa - sa mea fe - ti - ță, pui - cu - li - ța mea!
Mân - dru - - li - ță, sai pâr - - la - zu,
Hai - de să ui - tăm nă - ca - zu, Mân - dru - li - ță mea!

1.) Mândruliță, puiculiță,
Vină să-ți sărut gurița,
Tu frumoasa mea fetiță,
Puiculița mea!
Mândruliță, sai pârlazu,
Haide, să uităm năcazu,
Mândrulița mea.

2.) Îmi eşti dragă ca şi-o fragă,
Ca şi-o floare din grădină,
Să te pun la inimioară,
Puiculița mea!
Mândruliță, sai pârlazu,
Haide, să uităm năcazu,
Mândrulița mea!

3.) Colo'n brazd'am patru boi,
Şi acasă mai am doi,
N'are cine să-i grijască,
Puiculița mea!
Mândruliță, sai pârlazu,
Haide, să uităm năcazu,
Mândrulița mea!

A cântat Gheorghi Marțineac, țăran de 26 ani în Liteni, la 27 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (184).

Loguşana *(Tanz).*

X, 32

Măi, dorule, măi!

Allegretto.

Ceru - i ma - re ca o pcie - lie, Măi do - ru - le măi,

Ceru - i ma - re ca o pcie - lie, Măi do - ru - le măi!

1.) Ceru-i mare ca o pcielie, Măi, dorule, măi!
2.) Şi-i împodobit cu stelie, „ „ „
3.) Nu-i nici una dintre stelie „ „ „
4.) Ca ochii puicuţei mele. „ „ „
5.) Frunză verde de [p]omăt, „ „ „
6.) Mă duc la puica s'o văd „ „ „
7.) Cum se primblă prin pomăt „ „ „
8.) Şi trece prin grădiniţă „ „ „
9.) Cu trii floricele'n gîţă. „ „ „

A cântat Rahila Babiuc, ţărancă de 20 ani din Crasna-Ilschi, în Ciudeiu, la 22 August 1909.

A. Voievidca (1258).

Inhalt ziemlich verworren; der Schluß wurde weggelassen und das Lied nur der Melodie wegen aufgenommen.

X, 33

Dimineaţa pe la prânzu.

Cântec vechiu.

Andantino.

Di - mi - neă - ţa pe la prân - zu

M'au a - giuns un dor cu plân - su, *riten.*

a tempo Cum am fost şi am a - - giun - su

cum am fost şi am a - giun - su! *riten.*

1.) Dimineaţa pe la prânzu
M'au agiuns un dor cu plânsu,
Cum am fost şi am agiunsu,
Cum am fost şi am agiunsu.

2.) Plânge inima în mine
Ca copilul de trii zile.
Copilul plânge şi'nceată,
Da' inima nici odată,

3.) Pentru tine rumioară,
Albă ca o hârtioară,
Naltă ca o trestioară,
Iute ca o căprioară.

4.) Frunză verde grâu mărunt,
Chipul tău plăteşte mult.
Dela cap pân'la picioare,
Parcă eşti privighitoare;

5.) Dela cap până la brâu
Parcă eşti un spic de grâu,
N'am văzut nici n'oi vidè
Puiculiţă ca a mè.

A cântat Petrea Bahrin, răzeş de 40 ani în Broscăuţii-Vechi, la 12 Februarie 1908.
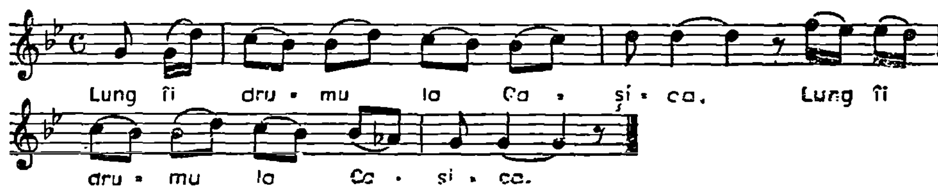
A. Voievidca (357).

Vgl. IV, 109.
Text (vgl. Strophe 4—5 mit X, 29, 3—4) zusammengestückelt.

X, 34

Lung îi drumu la Caşica.

Larghetto.



Lung îi drumu la Caşica, *(bis)*
Dulce-i gura la Domnica „
Şi ţâţele i-s molcuţe „
Ca puful din perinuţe. „
5 Nuşcum vremea la ea-mi trece, „
Dela dânsa nu m'aş duce. „

A cântat Saveta a lui Gheorghi Cazac, ţărancă de 16 ani în Bădeuţi, la 12 Iulie 1909.

A. Voievidca (1068).

V. 1 Caşica = Cacica *bei Solca.*

X, 35

Hai! leliţo, hai!

Moderato.

Hai! le - li - ţo'n deal la cru - ce, hai! le - li - ţo hai!

Să cu - le - gem ro - ja - fi - e, hai! le - li - ţo'n deal la vi - e! hai!

1.) Hai! leliţo'n deal la cruce,
Hai! leliţo, hai!
Să culegem rojafie,
Hai! leliţo 'n deal la vie!
Hai!

2.) Am o mândră ca o cruce,
Hai! leliţo, hai!
Şi la lucru n'o pot duce,
Hai!

3.) Diminiaţă-i roua mare,
Hai! leliţo, hai!
Ea te udă la picioare,
Hai!

4.) Diminiaţa-i roua rece,
Hai! leliţo, hai!
Ea te udă, ea se trece,
Hai!

5.) Roua trebi scuturată,
Hai! leliţo, hai!
Şi leliţa sărutată.
Hai!

Cântat de Ana Deac din Dragoieşti în Suceava, la 12 Octomvrie 1907.
A. Voievidca (63 a).

X, 36

Am o mândră ca şi-o cruce
Şi la lucru n'o pot duce:
Dimineaţa-i roua mare
Şi se udă pe picioare;
Când apune sfântul soare,
Stau ţinţarii s'o omoare;
Peste zi prea încălzeşte
Şi biata se prea'negreşte.

(Horodnicul-de-Sus). *G. Ichim.*

Sieht ganz wie ein Tanzlied aus.

X, 37

Frunză verde, foaie fragă,
Cum să-ţi zic, mândruţă dragă?
Zice-ţi-oiu viorică albă,

Că de mică mi-ai fost dragă.
—Dar eu, bade, cum să-ţi zic?
Rosmalin roş înflorit,
Drag mi-ai fost de băiet mic,
Drag mi-ai fost şi drag mi-i fi,
Dar la noi mai des să vii!

Irina a lui Ilie Latiş (Sadova). *L. Cehovschi.*

Variante: Horodnicul-de-Sus cul. G. Ichim: 7 Drag mi-ai fost cum te-am zărit *(Schluß).*

Inhalt idyllisch, vgl. Abteil. VII.

X, 38

Trandafir verde frumos,
Mi-a fost drag ce-a fost frumos.
Ochii mândri mi-o fost dragi,
Că-s frumoşi ca şi doi f[r]agi
Şi negri ca doauă mure
Crescute vara'n pădure
În umbriţă la recoare,
Nearse nici pici de soare.
Dar sprâncenele amândoauă,
Parcă-s picături de roauă.
Că aşa-s de frumuşele,
Se miră lumea de ele;
Şi nici gură ca la ea
Alta'n lume n'oiu vedea.

George Surpat (Sadova). *L. Cehovschi.*

Fast gleich mit X, 39. Man sieht, wie sich ein Lied wandelt.

X, 39

Trandafir verde frumos,
Mi-a fost drag ce-a fost frumos:
Ochii negri mi-au fost dragi,
Că-s frumoşi ca şi doi fragi,
Îs negri ca două mure
Crescute vara'n pădure
La umbriţă la recoare,
Nearse de pic de soare.
Sprâncenele amândouă
Parcă-s picături de rouă,
Şi aşa-s de gingăşele,
Se miră lumea de ele.
[Şi] guriţă ca la ea
În lume nu se găsia.

Irina Nistor (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

X, 40

Cât'îi ţara ungurească,
Nu-i ca fata românească!
Că-i cu capul plin de ruje,
Cu obrazu plin de sânge,
Când o văd, inima-mi plânge.
Când o văd cu sânu plin,
Un dor m'ajunge şi-un suspin.
Şi-i cu părul de mătasă,
Dorul ei nu mă mai lasă.

Iliana Pisdeli (Sadova). *L. Cehovschi.*

Vgl. Iarnik-Bârs. LXV, p. 31, aber stark verschieden. V. 3 ruje *Dotterblumen d. i. blond.*

X, 41

Aşea-i mândra mea la bu^{d}ză
Ca roaua pe cucuru^{d}ză;
Aşea-i mândra mea la gene
Ca roaua pe Sân^{d}zâene;
Şi aşea-i de'nveselită
Ca primavara 'nver^{d}zîtă.
Mândruliţă ca a mea
Nu mi-o dat ochii a vedea,
Nu da, Doamne, altuia!

Rachila Piticariu (Câmpulung). *V. Liţu.*

X, 42

Lelea cu ochii mărunţi
Tot în gură s'o săruţi,
La dânsa să nu te uiţi!
Că la ea de te-i uita,
Şepte boli te-or apuca,
Şepte boli, şepte lungori
Şi-o păreche de frigori.

Gavriil Frâncu (Pojorîta). *V. Liţu.*

X, 43

Spicuţ verde de sacară,
Rămâi sănătoasă, ţară,
Că eu es din tine-afară.
Când oi trece hranıţa,
Rău m'a durea inima

După mândra, săleaca;
Că-i înaltă şi subţire
Ş'apoi cu gust la iubire.
Gura i-e păhar cristal,
Buzele mărgăritari,
Faţa i-e spiguţ de sânge,
Când o văd, inima-mi plânge.
Când o văd în sărbători,
După dânsa stau să mor;
Când o văd în ieste zile,
Plânge inima în mine.

Andrei Dranca (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

X, 44

De-ar fi lună de cu sară,
Să văd puica mea pe-afară!
Chica ei cea gălbioară
M'a sburat la inimioară:
Când îi văd părul pe spate,
Mă topesc pe jumătate,
Când îi văd picioarele,
Mult mă împlu boalele.

(Straja). *A. Tomiac.*

X, 45

În cetate pe uliţă
Îmi văzui mândră'n portiţă,
Gata ca o beliuţă.
Mândra î[i] pe lume una
Ca şi între stele luna;
Părul ei, matasă moale
Ca şi inul când înfloare;
Împodobit cu scumpie,
Tuturor dragă şi mie.

(Căjvana). *Tudor Reus.*

X, 46

Frunză verde iarbă dulce,
De-ar fi Moldova la cruce,
De trei ori pe zi m'aş duce
Să-m' cumpăr o rochioară,
Frumuşică, roşioară,
Ş'aş duce-o la croitori

S'o croiască largă'n poale,
Strâmtă pe la ţâţîşoare,
Mai largă pe subsuori
Să'ncapă ş'on struţ de flori
Şi bădiţa uneori.

Constantin Tironeac (Bilca). *I. Vicoveanu.*

Hs. V. 1 earbă cruce!

X, 47

In cea verde grădiniţă
Este-o mândră copiliţă.
Trece-un voinicel în grabă
Şi tot şede şi-o întreabă:
Di eşti fată ori nevastă
Ori zână din ceri picată?
— Nu-s nici fată nici nevastă
Nici zână din ceri picată,
Da' eu sînt o garofiţă,
Răsădită'n grădiniţă.

Catrina Chelba (Bilca). *I. Vicoveanu.*

X, 48

Frunză verde codru des,
Şi-o fost drag şi dragostos,
Da' eu, Doamne, ce-am ales!
O mândruţâ cam negruţă,
Şi-m' dă blidu nispălat
Şi lingura de su' pat!
Când o văd la foc şezând,
Parcă văd un urs plângând;
Când o văd sara la lună,
Parcă văd un ghem de lână;
Când o văd pe la'nsarat,
Parcă-i on motan plouat.

Tit Calancea (Marginea). *Dionisie cav. Sorocean.*

V. 2 Şi = Ce. *Anfang?*

Bemerkungen zu den Melodien.

X

2) Frunzășoară, frunzuliță.
Typisch östliche Melodieführung. Fd.

28) Mărioara mea.
Bemerkenswert die Anfangstöne der einzelnen Viertaktgruppen: aĭs, aĭs, h, h.
Reizvolle Melodie. Fd.

29) Puiculița mea!
Schön, kurz und einfach.
Charakteristische Melodie. Fd.

30) De te-aș prinde, puică, 'n câmp!
Frisch und von klarem Aufbau.
Schwungvolle Moll-Melodie. Fd.

31) Mândrulița mea.
Gegensätzlichkeit der beiden Liedhälften, vgl. Einleitung.

32) Măi, dorule, măi!
Beachte den Quartensprung am Liedende.

33) Dimineața pe la prânzu.
Alte Melodie mit eigenartigem rezitativisch auslaufendem Schluß.

34) Lung ĭi drumu la Cașica.
Kurzmelodie mit Auftakt.

35) Hai, lelițo, hai!
Westeuropäischer Einfluß unverkennbar.

XI

Mândrie

Selbstbewußtsein

XI, 1
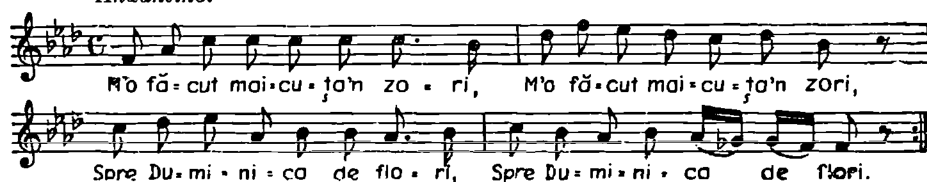
Peteluşă roşă'n cui,
Copilă ca mine nu-i,
Că-s frumoasă şi m'oiu face,
Om urît să-mi dee pace,
Cel frumos să vie 'ncoace!
Numa-o mână mi-oiu întinde,
Trei şi patru mi-oiu cuprinde;
Mi-oiu întinde amândouă
Şi mi-oiu cuprinde vr'o nouă.

(Vatra-Dornei). *I. Bacinschi.*
Vgl. XXI, 3.

XI, 2

M'o făcut maicuţa'n zori.

Andantino.



1.) M'o făcut maicuţa'n zori
Spre Duminica de flori;

2.) M'o făcut şi m'o'nchinat,
De noroc m'o descântat.

3.) M'o stropit cu pană verde,
Să fiu dragă cui mă vede.

4.) Câţi feciori vor fi în ţară,
Toţi s'alerge să mă ceară.

5.) O mie de-ar alerga,
Tot mămuca nu m'ar da;

6.) Că mămuca m'o făcut
Cum mămuchii i-o plăcut:

7.) Nici micuţă nici nantuţă,
Cam mai mândră şi drăguţă.

8.) Şi de-atunci, badiţă, zău,
Mor voinici de dorul meu!

A cântat Todosia a lui Mihai Harasîm, de 34 ani, în Vatra-Boianului, la 24 Mai 1909.

A. Voievidca (973).

XI, 3

Mână boii, badi, bghini,
Nu ţînè ochii la mini,
Că ochii mnei îs frumuşăi
Şî ţi-or be bouţîi tăi!
Di n'ar hi ochi şî sprâncene,
N'ar mai hi pacati grele!

Petru Latiş (Gura-Sadovei) 1908. *L. Cehovschi.*

XI, 4

Frunză verde de migdale,
Lele, sprâncenele tale
Mult îs făcute pe cale.
Tu le urci şi le scobori,
Parcă vrei să mă omori;
Tu le cobori şi le urci,
Parcă vrei să mă mănânci.

(Frumosul). *Const. Popescul.*

XI, 5

Mândră, sprâncenele tale
Pene-s de priveghitoare:
Când le pleci, când le cobori,
Din picioare mă dobori;
Când le pleci, când le rădici,
De la inimă mă strici.

Eusebie Sufleţel (Pojorîta). *V. Liţu.*

XI, 6

Lele, sprincenele tale
Nu-s făcute [ca] de piele.
Tot li sui şi li cobori,
Parcă vrei să mă omori;
Tot li sui şi li rădici,
Parcă vrei să mă mănânci.
Măi, leliţo, lelişoară,
Ochii tăi mă bagă'n boală,
Sprincenele mă omoară.

Nichifor Ţăran (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*
Diesem Liede gehen in der Hs. 5 Zeilen voraus, die kaum dazu gehören.
V. 1 tele?

XI, 7

Băditţa meu cel hiclean
Şi-o făcut cerdac în deal
Şi pe-afar'a dat cu var
Şi-a tras brâie cu bacan.
Pi cerdac s'a răzimat
Şi-o ţigar'o afumat
Cu titun de cuişoare,
C'o basma de potrocoale.
Unde-l vede, lelea moare.

Veronica Cenuşă (Costâna). *V. Huţan.*
Ein Dorf-Don-Juan, Bild ohne Gleichen!
Vgl. XII, 11.

XI, 8

Frunză verde şi una.

Risoluto.

Frun - ză ver - de și u - - na,
Frun - ză ver - de și u - - na.
Stăi, soa - rie, nu lu - mi - na,
Că stri - ci fa - ța la mân - dra!

1.) Frunză verde şi una,
Stăi, soarie, nu lumina,
Că strici faţa la mândra.

2.) Faţa mândrii din potică
Ia di soare să cam strică.

A cântat Ioana Moroşan, ţărancă de 18 ani în Ostra, la 10 Julie 1908.
A. Voievidca (623).

Es folgen noch 10 Strophen, die sichtlich aus zwei anderen Liedern zusammengeflossen sind. Satirisch!

Bemerkungen zu den Melodien.

XI

2) M'o făcut maicuţa'n zori.
Kurzmelodie rezitativischen Charakters, wohl schon älteren Datums.
Typischer Sprechgesang. Fd.

8) Frunză verde şi una.
Erinnert an Zigeunerweisen: Zweite Liedhälfte, erst in g-Moll bzw. a-Moll, wendet sich am Schluß überraschend nach e-Moll.
Charakteristische Melodie. Fd.

XII
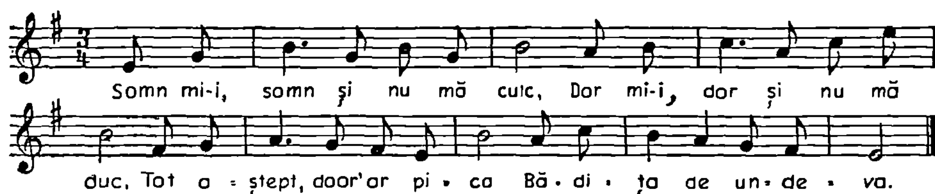
Întâlniri de dragoste

Stelldichein

XII, 1

Dor de badea.

Moderato.



1.) Somn mi-i, somn şi nu mă culc,
Dor mi-i, dor şi nu mă duc.
Tot aştept, doar ar pica
Bădiţa de undeva.

2.) Somn mi-i, somn şi aş dormi,
Tot aştept doar ar veni
Bădiţa de unde-ar fi,
Cât e noapte cât e zi.

3.) Cui e somn, poate dormi,
Cui e dor, poate veni,
Numai badea meu nu vine,
Că nu îi e dor de mine!

A cântat Melania Bahrin, răzeşiţă din Broscăuţi de 28 ani, în Cernăuţi, la 15 Februarie 1914. *A. Voievidca (2089).*

Vgl. auch XV, 1.

Stimmt mit Marian, Poesii pop. II, S. 141 bis auf V. 3 dort, der überflüssig ist und hier fehlt, überein.

XII, 2

Doru-mi-i şi nu mă duc,
Somnu-mi-i şi nu mă culc;
Somnu-mi-i, cum aş dormi,
Tot aştept, doar ar veni
Bădiţa de unde-ar fi.
Somnu-mi-i, cum m'aş culca,
Tot aştept, doar ar pica
Bădiţa de undeva.
Pădurice, naltă eşti,
Bădiţă, departe eşti.
Pădure, cum te-aş tăia
Bădiţă, cum te-aş vedea!

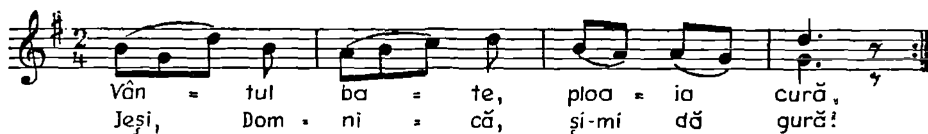
Pădure, cum te-aş rări,
Bădiţă, cum te-aş iubi!
Bate vântu, iarba pică,
Doru badii rău mă strică.
Bate vântu, iarba creşte,
Doru badii mă topeşte.
Bate vântu şi nu'nceată,
Doru badii nu se gată.
Bate vântu'ncetişor,
După badea mor de dor.
Leagănă-se frunza'ncet,
Hai, bădiţă, că te-aştept!

Victoria Cârnu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XII, 3

Vântul bate, ploaia cură.

Andante sostenuto.



1.) Vântul bate, ploaia cură,
Ieşi, Domnică, şi-mi dă gură!
2.) — Eu guriţă cum ţi-oi da,
Că mă tem, că m'ei muşca!
3.) Şi mămuţa m'a'ntreba:
Domnicuţă, saleaca,
4.) Ai avut guriţ'ori ba?
Atunci ce i-oi cuvânta?
5.) — Domnicuţă, draga mea,
Tu atunci spune-i aşa:
6.) Am avut, mamuţă, hăi,
Dar'am dat-o la flecăi!

A cântat Nicolai a lui Pentelei Băţ, ţăran de 25 ani din Lehăcenii-Tăutului, în Boian, la 15 Iulie 1914.
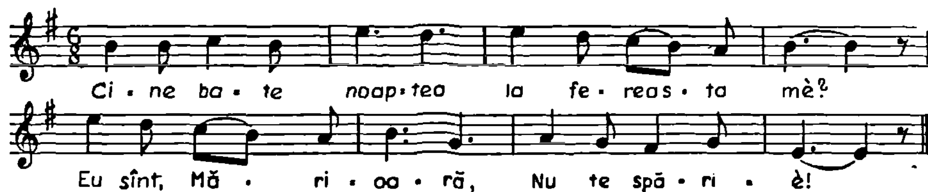
A. Voievidca (2141).

Strophe 6, 2: dat = *zurückgegeben.*

XII, 4

Cine bate noaptea?

Allegro moderato.



1.) Cine bate noaptea
La fereasta mè?
— Eu sînt, Mărioară,
Nu te spăriè!

2.) Cine bate noaptea
La oblonul meu?
— Eu sînt, Mărioară,
Morizatul tău.

3.) Cine bate noaptea
La uşa din dos?
— Eu sînt, Mărioară,
Un baiet frumos.

4.) Cine bate noaptea
Şi încă-i deştept?
— Eu sînt, Mărioară,
Că jos te aştept.

5.) — Aşteaptă oleacă,
Gustul nu ţi-l fac,
Că tata-i acasă
Şi-i puţin cam bat.

6.) Mai aşteaptă dară,
Tata s'a culca
Şi-oi ieşi afară
Şi ne-om săruta.

A cântat Pelaghia a lui Pentelei Iugan, ţărancă de 30 ani în Vatra-Dornei, la 5 Iulie 1909.

A. Voievidca (1055).

XII, 5

Frunză verde tri smicele,
Voinic, voinicele,
Trup de floricele,
Ochi de viorele,
Dacă vii la noi,
Să nu vii tăcând,
Să vii şuierând
Cu şuier de domn,
Să te-aud prin somn;
Şi să vii prin şură
Cu luleaua 'n gură;
Luleaua a zări,
Puica te-a simţi,
La tine-a veni.

Leontina Mihalaş (Brăieşti).

D. Mihalaş.

XII, 6

Bade dragă!

Allegretto.

Foa - ie ver - de de tri - foi, }
Când treci sa - ra pe la noi, } ba - de dra - gă,
Pă - du - rea cea i ver - de, Mân - dra'n poar - tă se - de,
Ba - dea pe drum tre - ce, Cu - ochi o pi - trece.

1.) Foaie verde de trifoi, bade dragă,
Când treci sara pe la noi, „ „
Pădurea ceai verde,
Mândra'n poartă şede,
Badea pe drum trece,
Cu-ochii o pitrece.
2.) Să-ţi faci ghiciul de mătasă, bade dragă,
Să te-aud pocnind din casă, „ „
Pădurea ceai verde.........
3.) Să-ţi pui clopoţei la boi, bade dragă,
Când vei trece pe la noi, „ „
Pădurea ceai verde.........
4.) Să vii sara la portiţă, bade dragă,
Să-ţi dau apă şi guriţă, „ „
Pădurea ceai verde.........
5.) Dar mă tem, bade, de tine, bade dragă,
Că tu m'ei spune la lume, „ „
Pădurea ceai verde.........

A cântat Paraschiva a lui Ion Nichifor, ţărancă de 29 ani în Vatra-Moldoviţei, la 19 Iulie 1908. *A. Voievidca (698).*

Zu Strophe 3 vgl. VI, 25; XII, 7 und 27; XXXI, 26, Iarnik-Bârs. CLIII, CL XXXIII, Sevastos S. 64, 129; Eminescu No. 27, Graiul I, 308.

XII, 7

Andante. Foaie verde de trifoi.

Foa-ie ver-de de tri-foi, Lai lai lai la
Foa-ie ver-de de tri-foi,
Lai lai lai la
Când tre-ci, badi, pe la noi,
Când tre-ci, badi, pe la noi,
Lai lai lai la
Lai lai lai la.

1.) Foaie verde de trifoi, *(bis)*
Când treci, badi, pela noi *(bis)*

2.) Pune-ţi clopote la boi *(bis)*
Să te-aud dela război *(bis)*

3.) Şi-ţi fă biciul de matasă *(bis)*
Să te-aud, bade, din casă *(bis)*

4.) Şi-apoi să ies la portiţă *(bis)*
Să-ţi dau apă şi guriţă *(bis).*

A cântat Eleonora Moldovan, ţărancă de 21 ani în Chilişeni, la 26 Iunie 1909. *A. Voievidca (1017).*

Vgl. VI, 25, 6.

XII, 8

Foaie verde teişor.

Andantino.

Foa - ie ver - de te - i - şor, Măi Bă - di - ţă, bă - di - şor,
Nu-mi tri - me - te - a - tă - ta dor of, of, of!
- Pe gu - re - le tu - tu - ror!

1.) Foaie verde teişor,
Măi, bădiţă, bădişor,
Nu-mi trimete-atâta dor,
Of, of, of,
Pe gurele tuturor!

2.) Vină sîngur dumeata,
Bade, la drăguţa ta,
Că ştii unde-s cheile
Of, of, of,
Cât îs de dulci buzele!

3.) Că ştii unde-i cheiţa,
Cât de dulce-i guriţa.
Bade, inimioară rè,
Of, of, of,
Nu mi-o strica şi pe-a mè!

A cântat Gheorghe Lazorec, lăutar sătesc de 26 ani în Sinăuţii-de-Jos, la 24 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1461).

Vgl. XII, 65.

XII, 9

Mergiam sara la primblare.

Andante cantabile.

Mer - giam sa - ra la prim - bla - re
Toa - tă u - li - ţa cea ma - re,
Cu pu - iul să mă'n - tâl - ne - scu, Şi-a - poi măi, măi, măi!
Dou - ă vor - be să vor - be - scu, Şi-a - poi măi, măi, măi!

1.) Mergiam sara la primblare
Toată uliţa cea mare,
Cu puiul să mă'ntâlnescu,
Două vorbe să vorbescu.

2.) Două vorbe am vorbit,
Inima mi-am recorit,
Ni-am iubit, ni-am drăgostit
Şi pi loc ni-am logodit.

3.) Mamă, mamă, eu sînt fată,
Fata trebi măritată.
Iată timpul mi-a sosit,
Dă-mi zestre să mă mărit.

4.) — Draga mamii, eu ţi-aş da,
Rău mă tem că te-a'nşala,
C'asta lum'i'nşălătoare,
Nu fii uşor crezătoare!

După versul al 3lea şi 4lea: „Şi-apoi măi, măi, măi!"

Comunicat de Elisaveta Grigorean, ţărancă de 16 ani în Pojorîta, la 17 August 1913.

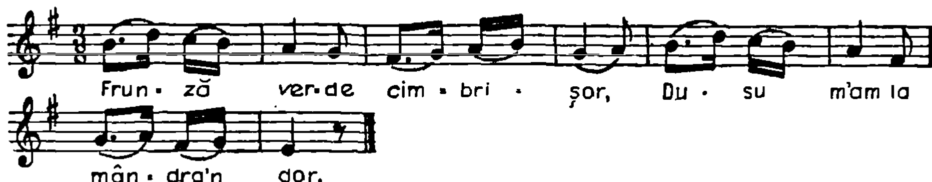
A. Voievidca (1969).

Kaum echt!

XII, 10

Frunză verde cimbrişor.

Tempo di Hora.



1.) Frunză verde cimbrişor,
Dusu-m'am la mândra'n dor.

2.) Mândra, cum mă auzia,
Uşa iute-mi descuia.

3.) Mă chema să între'n casă
Şi poftia să şed la masă.

4.) Eu în casă m'am vârît,
Găsii focul dezvălit

5.) Şi lemne nepuse'n vatră.
Aferim că era fată!

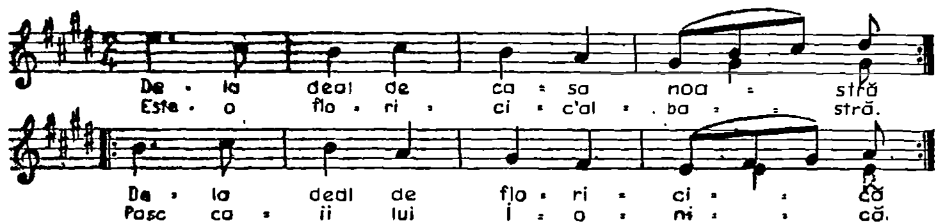
A cântat Petrachi Fedoreac, ţăran de 23 ani în Boian, la 20 Iulie 1914.

A. Voievidca (2149).

XII, 11

Dela deal de casa noastră.

Scherzando.



1.) Dela deal de casa noastră
Este-o floricic'albastră.
Dela deal de floricică
Pasc caii lui Ionică.

2.) Dela deal de caii lui
Şede singur dumialui,
Cu mântaua umbră-şi face,
Cu basmaua vânt îşi trage.

3.) Şi-şi trimite slugile
Să-i dea mândra buzele
Şi să vie la badiţă
Şi să-i deie o guriţă.

4.) Dar mândra n'a căpchiet
Să dea buze la băiet;
Şi mândruţa n'a turbat
Să trimată gura'n sat.

A cântat Maria a lui Ilie Iurcu, ţărancă de 18 ani în Boian, la 16 Iunie 1914.
A. Voievidca (2130).

Vgl. XI, 7; XII, 12.

XII, 12

Mai la deal de casa noastră.

Andante cantabile.

Mai la deal de ca - sa noas - tră
Creş - te o flo - ri - ci - c'al - bas - tră,
Mai la deal de ca - sa noas - tră
Creş - te-o flo - ri - ci - c'al - bas - tră.

1.) Mai la deal de casa noastră
Creşte-o floricic' albastră.

2.) Mai la deal de floricică
'Şi poartă caii Ionică.

3.) Mai la deal de caii luiu
Şede sîngur dumialuiu;

4.) Cu mântaua umbră-şi face,
Cu basmaua vânt îşi trage

5.) Şi cu mâna semn îi face:
»Mândruliţă, vină'ncoace!«

A cântat Procop Hău, ţăran de 27 ani în Valea-Putnei, la 5 Octomvrie 1908.
A. Voievidca (906).

XII, 13

Dragă Mărioară!

Cântec vechiu.

Andante moderato.

Frun - ză ver - die, săl - ci - oa - ră, dra - gă, dra - gă
Mă - ri - oară. Nu - ţi - am zîs eu de a -
sa - ră, dra - gă, dra - gă Mă - ri - oară.

1.) Frunză verdie sălcioară,
Dragă, dragă Mărioară,
Nu ţi-am zîs eu de asară,

2.) Să-mi dai flori şi gurişoară?
Ţi-am mai zîs iară şi asară

3.) Să-ńi scoţi şaua din cămară,
Să ńi-o pui pe prisp'afară;

4.) Să ńi-o bată vânt de vară,
Vânt de vară, primavară.

5.) Am să merg mâne la ţară
Şi-am să vând grâu şi săcară,

6.) Să-ţi ieu salbă şi mărgelie,
Să te'mpodobeşti cu ele.

A cântat Dochiţa Flocea, ţărancă de 60 ani în Stulpicani, la 12 Iulie 1908.

A. Voievidca (642).

XII, 14

Măi, bădiţă, bădişor!

Andante.

Măi bă - di - ţă, bă - di - şor,
Nu-mi tri - mi - te-a - tâ - ta dor

più mosso

Pe pă - rău şi pe iz - vor, Măi bă - di - ţă, măi!
Pe gu - ri - le tu - tu - ror, Măi bă - di - ţă, măi!

1.) Măi, bădiţă, bădişor,
Nu-mi trimite-atâta dor
Pe părău şi pe izvor,
Măi, bădiţă, măi!
Pe gurile tuturor,
Măi, bădiţă, măi!

2.) Trimite-mi mai puţintel
Şi vină tu singurel,
Singurel cu gura ta,
Măi, bădiţă, măi!
Ţi-i potoli inima,
Măi, bădiţă, măi!

3.) Nu veni sara di vremi
Când duşmanii taie lemni,
Duşmancili strâng surceli,
Măi, bădiţă, măi!
Şi vor scoati vorbi reli,
Măi, bădiţă, măi!

4.) Nu veni nici de cu sară
Când duşmanii stau pe-afară,
Dar vină la miez de noapte,
Măi, bădiţă, măi!
Când duşmanii dorm de moarte,
Măi, bădiţă, măi!

A cântat Ana a lui Andrei Chirilă, ţărancă de 28 ani din Căjvana, în Cernăuţi, la 14 August 1914.

A. Voievidca (2218).

Vyl. XII, 8.

XII, 15

Vină, bade, sările,
N'asculta mustrările
A-ţi lasa cărările;
Nu-m' lasa sara uitată,

Gura mea nesărutată.
Vină, bade, pin livadă,
Cărarea să nu se bată,
Nici urma să nu se vadă.
Vină, bade, pe din dos
Unde-i uşa de rogoz
Şi ţâţâna din paiu gros;
Când pui mâna, pică gios.
Nu vini tare de vreme,
Că duşmanii taie lemne,
Duşmancele strâng surcele
Şi ni-or scoate vorbe rele.
Foieluţă şi-o dalmà,
Vină, bade, gioi sara,
C'atuncia-i dulce gura,
Ş'oiu dormi cu dumiata,
Amândoi alăturea.
Vină, bade, pin trifoiu,
Pin trifoiu, pin păpuşoiu
Supt păru cu pere moi,
C'acolo-i, bade, de noi;
Căci maica doarme'n pătuţ,
Eu cu badea su' păruţ.
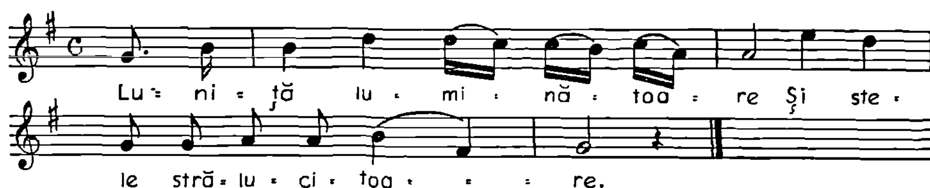
Petrea lui Simion Peticar, George Ţimpeu (Câmpulung). T. Bocancea (408).

XII, 16

Luniţă luminătoare.

Melodie veche.

Andante.



1.) Luniţă luminătoare
Şi stele strălucitoare,

2.) Luminaţi mai cu tărie
Scumpa mea călătorie.

3.) Daţi lumină înfocată
Pe cărarea'ntunecată,

4.) Să văd drumul de-a mă duce
La iubita mea cea dulce

5.) Care tristă şi deşteaptă
Cu dor mare mă aşteaptă

6.) Ca să ajung cât mai tare,
Să-mi dea dulce sărutare.

Cântat de Elisaveta Miroş, ţărancă de 18 ani în Paltinoasa, la 8 Octomvrie 1908. *A. Voievidca (102).*

Text städtisch?

XII, 17

Leliţă Saftiţă!

Tempo di hora.

1.) Frunzuleană peliniţă, leliţă Saftiţă!
Auzi, dragă drăguliţă? „ „
Dară dacă mă auzi, „ „
Apoi di cie nu-ńi respunzi, „ „ ?

2.) Facă-ţi-se milă, milă
Di-un voinic, voinic ca minie,
Vină şi-ńi discuie uşa
Ca să pot întra în casă.

3.) Vremia, vremia vremuieştie,
Cămeşa mi se recieştie,
Ba şi din streşină pică,
Bunie hainie mi se strică.

4.) De ńi-ai fi, ńi-ai fi drăguţă,
N'ai îmbla, îmbla disculţă,
Şi-apoi eu m'aş îndura,
Pentru tinie-aş cumpăra

5.) Niştie frumoşi căluşei
Care îs mai uşurei,
Niştie galbeni papucaşi,
Pentrucă-s mai drăgălaşi.

A cântat Nicanor Verenca, cantor bisericesc de 58 ani în Ruşii-Mănăstioarei, la 24 Februarie 1908.

V. 4, 1 drăduţă *in der Niederschrift.*

A. Voievidca (411).

XII, 18

Frunză verde peliniţă!

Allegretto.

1.) Frunză verde pelinită, *(bis)*
Of, leliță Marghiolită,
Ieși afară la portiță,

2.) Două vorbe să-ți vorbesc,
Inima să-mi răcoresc!
Dela una pân' la două,
Tot aștept o vorbă nouă.

3.) Dela două pân' la trii
Tot aștept, mândră, să vii;
Dela trii până la patru
Îți aștept, iubită, sfatu!

4.) Dela patru pân' la cinci
Tot aștept, mândră, pe-aici;
Dela cinci până la șese
Aștept mândra ca să iesă.

5.) Dela șese pân' la șepte
Mi-au ars gurița de sete.
Dela șepte pân' la opt
De durere nu mai pot.

6.) Dela opt și pân' la nouă
Ńi s'au rupt inima'n două.
Iată că și noaptea trece
Și n'am cu cine pitrece.

A cântat Veronica Lupu, țărancă de 18 ani în Gura-Humorului, la 1 Noemvrie 1907.

A. Voievidca (214).

XII, 19

Hai, Mario, hai!

Lento.

Vi - nă, dră - gu - li - ță, Hai, Ma - ri - o, hai!
Vi - nă, pui - cu - li - ță, hai, Ma - ri - o, hai!
Și dă-mi o gu - ri - ță Te chem eu, Pe - tru - ță,
hai, Ma - ri - o, hai!
riten.
hai, Ma - ri - o, hai!

1.) Vină, drăguliță, hai, Mario, hai!
Vină, puiculiță, „ „ „
Și dă-mi o guriță, „ „ „
Te chem eu, Petruță, „ „ „

2.) — Fugi de-aici, Petruță, fugi, Petruță, fugi!
Ti-o vedè mămuța, „ „ „
Te-a hui pe tine, „ „ „
M'a bate pe mine, „ „ „

3.) — Haide și ne-om duce, hai, Mario, hai!
Pân' la-o apă dulce, „ „ „
Și de-ar hi chiar reci, „ „ „
Noi tot o vom treci, „ „ „

4.) Hai şi-om merge'n lume, hai, Mario, hai!
Şi ne-om schimba nume, „ „ „
Şi nu ne-a şti nimi, „ „ „
Şi vom trăi ghini, „ „ „

5.) —Fugi de-aici Petruţă, fugi, Petruţă, fugi!
Că te-o auzi tătuţa, „ „ „
Te-a lua pe goană, „ „ „
Eu n'oi avè zi bună, „ „ „

6.) —Părinţii tăi, dragă, hai, Mario, hai!
Dumnezeu să-i strângă, „ „ „
Că ei nu ne lasă „ „ „
Să trăim acasă, „ „ „

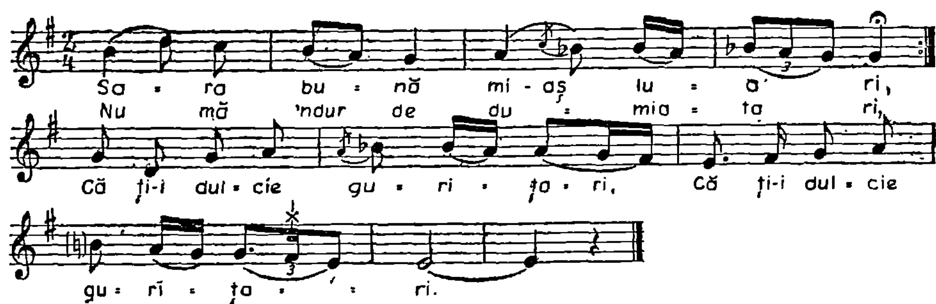
7.) —Nu vorbi de-aieste fugi, Petruţă, fugi!
Vorbe rele proaste, „ „ „
Lasă-mă în pace, „ „ „
Du-te unde-ţi place! „ „ „

Cântat de Iustina Dobrea, ţărancă de 26 ani în Dragoieşti, la 29 Octomvrie 1907.
Vgl. zum Text auch XXVIII. *A. Voievidca (200).*

XII, 20

Sara bună!

Moderato.



1.) Sara bună mi-aş lua-ri,
Nu mă 'ndur de dumiata-ri,
|: Că ţi-i dulce guriţa-ri :

2.) Sara bună, nu di tăt,
Că am gând să ti mai văd.
Sara bună, eu mă duc,
Nu vă las niciun bucluc!

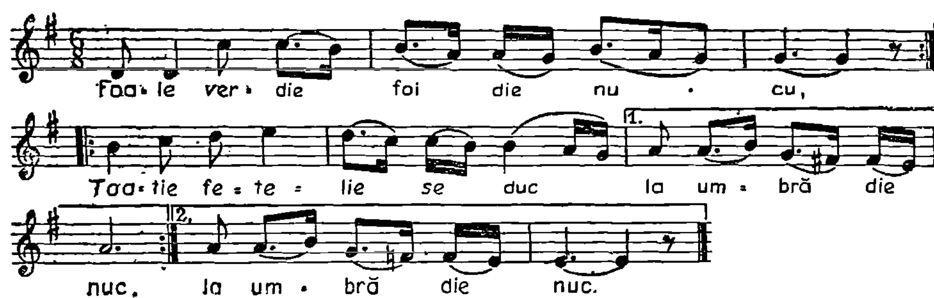
A cântat Onofrei Tiron, gospodar şi factor poştal de 30 ani în Horodnicul-de-Jos, la 13 Iunie 1912.

A. Voievidca (1791).

XII, 21

Foaie verdie, foi die nuc.

Andante commodo.



1.) Foaie verdie foi die nucu,
Toatie fetelie se duc *(bis)*
La umbră die nuc. *(bis)*

2.) Foaie verdie foi die nucu,
Numai eu nu mă mai duc *(bis)*
Sub umbră die nuc. *(bis)*

3.) Foiliţă die mătasă,
Căci pe mini nu mă lasă *(bis)*
Maicuţa di-acasă; *(bis)*

4.) Foiliţă foaie verdie,
Căci i-e frică că mă pierdie,*(bis)*
Căci pădurea-i verdie. *(bis)*

5.) Frunzuliţă foi die fagu,
Toatie fetie mărg cu drag *(bis)*
La umbră de fag. *(bis)*

6.) Foaie verdie di pi pragu,
Numai eu nu mărg cu drag *(bis)*
La umbră de fag; *(bis)*

7.) Că maicuţa nu mă lasă,
Căci i-e frică, lupi să iasă *(bis)*
Din pădurea deasă. *(bis)*

8.) Foiliţă die alună,
Fetelie mărg la fântână *(bis)*
Cu flecăi die mână. *(bis)*

9.) Foaie verdie die sulcină,
Dar eu nu mărg la fântână *(bis)*
Cu puiu die mână.

10.) Foaie verdie, foaie grasă,
Căci pi mini nu mă lasă *(bis)*
Măicuţa di-acasă. *(bis)*

11.) Şi eu sînt o fată bună,
Căci eu mă duc în grădină *(bis)*
Cu puiu di mână. *(bis)*

12.) Foaie verdie iarbă deasă,
Şi m'ascund pi după casă *(bis)*
În iarba cea deasă. *(bis)*
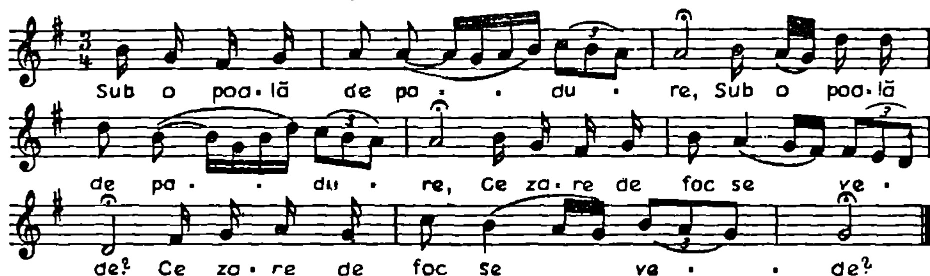
A cântat Onofrei Căilean, învăţător de 31 ani în Stupca, la 30 Iunie 1908.

A. Voievidca (592).

XII, 22

Sub o poală de pădure.

Andantino, con molta espressione.



1.) Sub o poală de pădure,
Ce zare de foc se vede?

2.) Badia calu potcoveşte
Şi la mândra se porneşte.

3.) Mă suiam la mândra'n dealu,
Ñi s'o despotcovit calu.

4.) Da' nu-i vina calului
Nici vina potcovarului,

5.) Da' i vina mândruţei mele,
C'o pus casa'n chetricele.

A cântat Andrii Dumitraşciuc, ţăran de 68 ani în Gogolina, la 29 Ianuarie 1911.

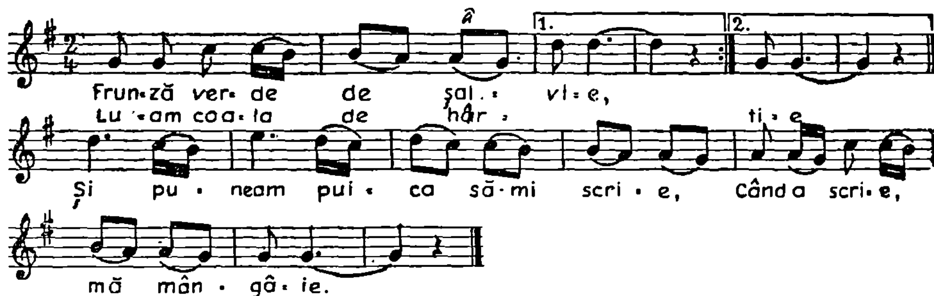
A. Voievidca (1651).

XII, 23

Frunză verde de şalvie.

Cântec vechiu.

Andante.



1.) Frunză verde de şalvie,
Luam coală de hârtie
Şi puneam puica să-mi scrie.
Când o scrie, mă mângâie.

2.) Când citeşte, mă tocheşte,
Inimioara-mi prăpădeşte.
Cuconiţă prelisteaţă,
Ieşi afară şi-mi dă viaţă,

3.) Şi-mi dă viaţă să trăiesc,
Cu tini să mă'ntâlnesc,
Două horbe să horbesc,
Inima să-mi răcoresc;

4.) Trupul să mi-l odihnesc,
Amaru să-mi potolesc.
Măcar un ceas să grăiesc,
Dorul să ţi-l povestesc.

A cântat Zoiţa Pridi, ţărancă de 70 ani în Ceahor, la 20 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1360).

XII, 24

Bagă, Doamne, luna'n stele
Să mă duc unde mi-i jele;
Bagă, Doamne, luna'n nor
Să mă duc unde mi-i dor;
Adă, Doamne, luna'n prag
Să mă duc unde mi-i drag.

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

XII, 25

Frunzâ verdi tri aluni,
Di-ar putè feriasta spuni,
Multi taini-ar da la lumi!
Da' feriasta taci, taci
Şî nimic nu-m' poati faci,
Şî feriasta-i mari mutâ,
Nu şti cini ma sarutâ.

Maria Teodorovici (Mitocul-Dragomirnei). *I. Turanschi.*

XII, 26

Răsărit-a luna'n prag,
Nu-i aici cine mi-i drag.
Răsărit-a luna'n şură,
Nu-i aici cine-mi dă gură.
Arde lumina pe masă,
Cine mi-i drag, nu-i acasă.
Arde luminiţa bine,
Cine mi-i drag, nu mai vine.
Duce-m'aş ca luna'n nor,
Nu mai pot de-a badii dor.
Duce-m'aş ca luna'n stele,
Nu mai pot de-a badii jele.
De n'ar plânge inima,
Nici ochii n'ar lăcrăma,
Inimuţa'n mine plânge,
Dorul sufletul mi-l stînge.

Victoria Cârnu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XII, 27
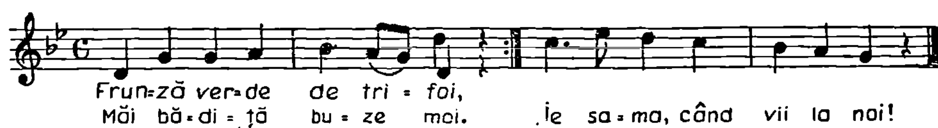
Bădiţă, bădiţă, hăi,
Când vii seara tu la noi,
Să nu vii tăcând,
Să vii gomotind
Cu gomot de om
Să te-aud prin somn.
Să nu vii pe vale,
Că mi-i iarba mare
Şi-i face cărare;
Da' să vii pe deal,
Că-i şuvaru rar;
Să vii pe din dos,
Că uşa-i de rogoz,
Cum o'npingi, ea pică jos.

(Straja). *A. Tomiac.*

XII, 28

Frunză verde de trifoi.

Andante.



1.) Frunză verde de trifoi,
Măi, bădiţă, buze moi,
Ie sama când vii la noi:

2.) Nu vini pe la prilaz,
C'am un câne făr'obraz
Şi te-a muşca de obraz.

3.) Nu vini pe la chetoare,
C'am o căţè muşcătoare
Şi te-a muşca de picioare.

4.) Vină, bade, prin grădină,
Că nu-i călca leac de tină,
Vii şi mergi în voie bună.
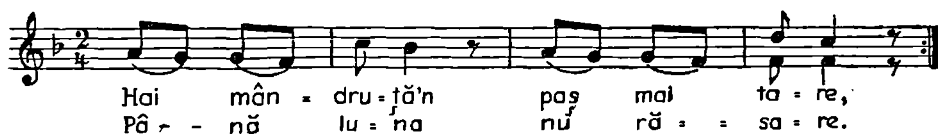
A cântat Veronica Botă, ţărancă de 18 ani în Boian, la 10 Iulie 1914.

A. Voievidca (2138).

XII, 29

Hai mândruţă'n paş mai tare!

Andante.



1.) Hai, mândruţă'n paş mai tare
Până luna nu răsare,
2.) Că duşmanii ni-or zări
Şi drumul ni-or îngrădi,
3.) Nici cu pari nici cu nuiele,
Numai cu cuvinte rele!

A cântat Ileana a lui Ion Mironiuc, ţărancă de 19 ani în Mologhia, la 20 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1377).

XII, 30

Tot aştşept, doar a vini
Puiuţu dži undži-a şi,
Tot aştşept, doar a ptşica
Puiuţu dži undži-vă.
Vinâ, puiuli, sosęştşi,
Ińima ńi-o racoreştşi,
Câ dži cân' tşi-ai džipartat,
Pâńi-uscatâ n'am mâncat,
Şî dži cân' tşi-ai džisparţît,
Ińima ńi s'o toptşit.

(Paltinoasa). *I. Turanschi.*

XII, 31

Lung îi drumu şî pustîiu,
Mult ma uit şî nu mai vii,
Lung îi drumu şî sîcret,
Mult ma uit şî nu tşi văd.
Foiliţâ barbanog,
Omu bun n'ari noroc,
Câ ńorocu, dacâ vre,
Scoatşi omu džin belę,
Câ norocu, dacâ poatşi,
Scoatşi omu džila moartşi.

Toader Muşca (Măzănăieşti). *I. Turanschi.*

XII, 32
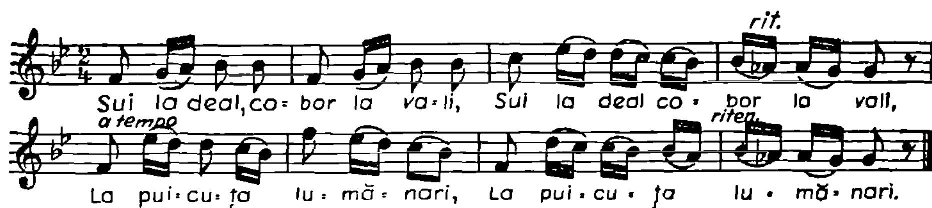
Urc la džial, scobor la vali,
Văd la puica lumanari.
Stau în loc şî ma socot
Cum afarâ sâ ńi-o scot.
»Ieş', puicuţă, pânâ'm prag,
Câ tşi-aştşept tari cu drag!
Ieş', puicuţâ, pân'la poartâ,
Nu dorńi, dorniu-ai moartâ!«

Toader Muşca (Măzănăieşti). *I. Turanschi.*

XII, 33

Suiu la deal, cobor la vali.

Andante.



1.) Suiu la deal, cobor la vali,
La puicuţa lumănari.

2.) Stau în loc şi mă socot
Cum din casă să ńi-o scot.

3.) La puicuţa-s cânii, răi
Şi acolo-s duşmanii mei.

4.) N'am nici puşcă nici chistol
Să-i hrănesc de ce li-i dor.

5.) N'am nici puşcă nici halici
Să-i hrănesc de ibovnici.
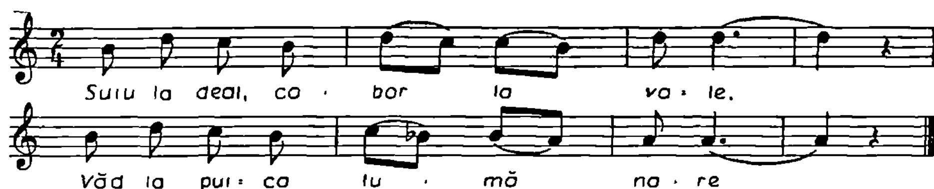
A cântat Gheorghie Dohotar, ţăran de 34 ani în Bădeuţi, la 12 Iulie 1909.

A. Voievidca (1066).

XII, 34

Suiu la deal, cobor la vale.

Andante.



1.) Suiu la deal, cobor la vale,
Văd la puica lumănare.

2.) La puicuţa-s cânii răi,
Sar în drum ca nişte smei.

3.) Stau pe loc şi mă'ntreb iară
Şe să fac, s'o scot afară.

4.) Două vorbe să-i vorbesc,
Inima să-mi răcoresc;

5.) Două vorbe, trii cuvinte,
Să le ţîie puica minte.

A cântat lăutarul sătesc Isidor Posteuca de 24 ani, din vioară şi Ioan Posteuca, ţăran de 26 ani cu vocea, în Stăneştii-de-Jos, la 26 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1483).

XII, 35

Frunzâ vẹrdi di-alunicâ,
Un' ti duci, mă Ionicâ?
— Pisti Prut la ibovnicâ.
— Nu ti du, mă Ionicâ!
Apa-i mari, luntria-i micâ
Şî ti-i înniaca'ntr'o clipâ!
— Macar di m'oi şî'nniaca,
Niṅicuţa n'a strîca,
Câ puicuţa m'a gasî
Şî pi mini m'a boci.

Vasili Pascariu (Pătrăuţi-pe-Suceavă). *I. Turanschi.*

XII, 36

Trandafir crescut în vie,
Acasă eşti tu, Mărie?
— Acasă! da's supărată,
C'am venit dela spovadă
Şi mni-o dat popa păcat
Să nu-m' ţîn drăguţ în sat,
Nici flecău nici însurat.
Da' eu când m'oi spovedi,
Şepte popci ńi-or trebui,
Şepte popci din şepte sate
Să le spun alte păcate,
Şi-on vlădică unguresc
Să nu ştie ce vorbesc.

Petru Berculean (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XII, 37

Sara bună, mândrulucă!
— Bucuros, dragă gurucă.
Bucuros cu guriţa,
Rău mă doare inima,
Bade, după dumiata.
Rău mă doare limba'n gură
Dup'o ţâr'de pupătură,
Dup'o ţâră de buză,
Noi dela noi,
Bade-amândoi,
Dela mine,
Dela tine,
Şi nu ni-a ştiut nime.

Axenia Ruscan (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

XII, 38

Frunză verde de-o răsură,
O răsărit luna'n șură,
Nu-i aici cine-mi dă gură.
Frunză verde și de-un fag,
O răsărit luna 'n prag,
Nu-i aici cine mi-i drag:
Ce mi-i drag mie pe lume,
Puiuțu cu dulce nume;
Ce mi-i drag mie 'n viață,
Drăguțu făr' de musteață,
Că-l sărut și nu mi-i greață.

Mihai Popă (Stulpicani). *T. Bocancea (12).*

XII, 39

Frunză verde de lemn frânt,
De-ar fi cât de mare vânt,
Trebi să stai ca un sfânt;
De-ar fi vântul cât de rece,
Doauă ceasuri pân'ce-or trece.
Bate vântu iute tare,
Lacrămile curg la vale,
Lacrămile ca bobu,
Mai fierbinți decât focu.
Dar de lacrămi nu bag samă,
Căci le șterg cu-astă năframă;
Dar mi-i milă de obraz,
Că rămâne fript și ars,
Picioarele amorțite
Și de frig înțepenite.

George Grosariu (Brașca). *T. Bocancea (297).*

XII, 40

Frunză verde tămâiță,
Ieși, mândruță, la uliță,
Ieși, mândruță pân'la poartă,
De vezi dorul cum mă poartă:
Mă poartă din loc în loc,
Ca pe-on om fără noroc.

Nicolai G. Țăran (Fundul-Moldovei). *T. Bocancea (260).*

XII, 41

Frunză verde paie ude,
Strig pe mândra, nu m'aude!
— Ba eu, bade, te-aud bine,
Numai maica-i lângă mine
Şi-aş eşi, dar mi-i ruşine.
— Mândră, mândră, draga mea,
Spune tu la maica ta
C'a vărsat mâţa apa,
Şi tu mergi s'aduci alta.
Pune ciubărul plinuţ
Şi vină la badea'ncoace!
Pune ciubărul plinuţ
Şi vină să mă săruţi.

Ştefania Pisdeli (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XII, 42

Frunzuliţâ vişînea,
Vecinicâ, vecinea,
Te-aş pofti, ibovnicea!
— Nu pot, nu pot, vecinẹli,
Câ vii sara prẹ di vrẹmi!
Da' vinâ la ńez di noapti,
Cân' dorm dujmanii di moarti.
Dujmanii, dujmanile,
Rupi-li-ai cioĺanile,
Cum ar vrẹ iẹli sâ ştie
Câ cińi ńi[-i] draguț ńie!

M. I. Turturean (Pătrăuţi-pe-Suceavă). *I. Turanschi.*

XII, 43

Frunzâ verdži dži doi stşini,
Coptşiliţâ džin veşińi,
Džişi noaptşia'm pat sustşińi?
— Nu ştşi tu, badžiţa mńieu,
Ieu sustşin dži doru tău!
— Spuńi-m', puicâ, cân' sâ vin,
Sâ-ţ' fac liacu la sustşin?
— Vinâ, badži, gioi sara,
C'atunşi-îi dultşi gura!

Ana Malinoschi (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

V. 3 = De ce.
Gioi (Joi) *ist ein Glückstag in der Woche; vgl. XV, 19, 3.*

XII, 44

Frunzuleană pipigioi,
Ce nu vii, bade, la noi?
Vină, bade, arare-ori,
Peste zi de nouă ori.
Vină, bade, de-i veni,
De nu, nu mă amăgi!
Da' asară ce n'ai venit?
— Puicuţă, eram trudit,
C'am fost ziua la cosit.
Mâne sara oi veni,
Spune-mi, unde te-oi găsi?
— Vină, bade, pe din dos,
Că am uşă de rogoz,
Cum pui mâna, pică gios.
Mi-i găsi culcată'n tindă
Cu trupu pe lut uscat
De jele că m'ai lăsat.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Zu V. 8—9 vgl. Sevastos S. 139; Graiul I, 308.

XII, 45

Frunză verde mărăraş,
Dragu lelii dăscălaş,
Ţ'am trimes acest răvaş,
Dar te rog şi te poftesc,
Numai singur să-l ceteşti;
Şi cine te va'ntreba,
Zi că nu-i la dumiata,
Doar la altu cineva.
— Numai am nici eu putinţă
Să vin sara la portiţă,
Că ńi-i calea depărtată
Peste-o apă răvărsată.
Şi stau duşmanii la pândă,
Numaidecât să mă prindă.

Teodor Tivodar (Câmpulung). *T. Bocancea (371).*

XII, 46

Cucule de pe pădure,
Du-te la mândra şi-i spune
Câte pătimesc pe lume.
Pătimesc, nu pătimesc,

Ard în foc şi nu simţesc,
Ard în foc şi'n paie ude,
Strîg pe mândra, nu m'aude.
— Ba, te-aud, bădiţă, bine,
Dar nu pot să vin la tine,
Că duşmanu-i lângă mine
Cu două pistoale pline:
Unu'n mine, unu'n tine,
Murim amândoi cu zile.

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

V. 10 duşmanu = *XII, 49, 24; XII, 50, 18* omul *Ehemann; XII, 52, 12* urît de câne!

XII, 47

Pasere cu creast' albastră,
Ci-mi baţi sara la fereastă?
Că nu-s fată, da's nevastă!
Până eram fată mare,
Ieşeam sara la primblare,
Rumănă ca calina,
Albuţă ca lebăda;
Da' di când m'am măritat,
Am o frică de bărbat,
Că mă mustră şi mă'nfrică
Pentru'n lucru de nimică.

Elena Nimigean (Tereblecea). *P. V. Piţul.*

XII, 48

Tu Varvarâ, Varvaruţâ,
Ieş' afarâ dila pânzâ,
Câ ti strîgâ Toma 'n frunzâ!
— Spuni-i lu Tomuţă iarâ
Câ nu pot ieşî afarâ,
Câ am uş' scârţâitoari
Şi barbatu-i mor' di batu,
Doarmi cu puşca la capu,
Şî s'a trezî
Di m'oi urni!
Cu chistoali la chicioari
Gata stă sâ ma omoari.

Maria Curcâ (Tişăuţi lângă Suceava). *I. Turanschi.*

XII, 49

Săltiţă, Săltiţă!
— Aud, puiculiţă!
— Dar dacă auzi,
De ce nu-mi respunzi?
Că e mult de-asară
De când şăd pe-afară,
Poarta'ncunjurând
Şi tot aşteptând;
Vremea vremueşte,
Cămeşa-mi receşte,
Luna s'a ascuns,
Ploaia m'a ajuns,
Rouşoara pică,
Mântaua îmi strică,
Că întăiaş dată
Az'îi îmbrăcată,
Şi de nu mă crezi,
Deschide-m'uşa, să vezi!
— Du-te, bade, du-te!
Du-te şi te culcă!
Nu mai sta în drum,
Că nu pot acum.
Nu-ţi mai pierde somnul,
Că mi-a venit omul
Şi nu îndrăznesc
Cu tine să mai vorbesc.
Du-te, du-te, că-e noapte,
Să n'audă nişte şoapte,
Că e vai de noi,
De noi, bade, amândoi!

Rachila Ilieş (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

Zu V.9—10 vgl. Teodorescu S. 313.

XII, 50

Foaie şi-o maslină.

Andante.

Foa = ie si-o mas = li = nă Co = pi = lă bla = ji = nă,
Floa = re din gră = dî = nă Vin la ba = dea, vi = nă!

Foaie şi-o maslină,
Copilă blajină,
Floare din grădină,
Vin' la badea, vină!
Că e mult de-asară
De când şed pe-afară;
Tot aştept la poartă;
Casa-o 'ncungiur roată!
— Fugi de-aici, bădică,
Du-te şi te culcă,
Nu sta geaba 'n drum,
Nu pot să ies acum.
— Vremea vremuieşte,
Cămeşa-mi receşte
Şi întăia dată
Az' e îmbrăcată.
— Nu-ţi mai pierde somnul,
Că mi-o venit omul
Şi-acum nu mă lasă
Ca să ies din casă!
— Luna s'a ascunsu,
Ploaia m'a ajunsu,
Din streşină pică
Şi bondiţa-mi strîcă.
— Du-te, că e noapte
Şi nu-mi trebui şoapte,
C'a hi vai de noi,
De noi amândoi!

A cântat Domnica a lui Nicolai Clim, ţărancă de 31 ani, din Ostriţa, la 6 Iulie 1908 în Suceava.

A. Voievidca (611).

XII, 51

Saltiţă, Saltiţă,
Albă porumbiţă,
Deschide uşiţa
Să-ţi sărut guriţa,
C'acum îi mult de-asară
De când stau pe-afară.
— Scumpe Niculiţă,

Cum să-ţi fiu leliţă,
Tânără fetiţă!
Dragă cum să-ţi fiu,
A iubi nu ştiu.
— De vrei a cerca,
Eu te-oiu învăţa.
— Mă tem de'nşelat
Şi că-a fi păcat.
— Când iubeşti curat,
Nu este păcat.

(Pojorîta). *V. Liţu.*

XII, 52

Foaie verde ca nalba,
Strigă doru dragostea
Şi nu vrè a-l aştepta.
Dorul merge ca vântul
Şi dragostea ca gândul.
Într'un vârf de munte verde
S'o pus jos, ca să-l aştepte.
Vine dorul pic de apă
Şi pe dragoste-o întreabă:
Ce-ai fugit, căţea, de mine?
— N'am fugit, bade, de tine,
Ci fug de-un urît de câne
Care mă pierde pe mine.
Vezi, bădiţă, umbra deasă,
Acolo ne-om face casă,
Şi-om mânca mugur de fag
Şi-om trăi'n codru cu drag,
Şi-om mânca fagur de miere,
Şi ne-om iubi cu plăcere,
Şi ne-a cânta cucu'n faţă
Şi ne-om iubi cu dulceaţă,
Şi ne-a cânta cucu'n dos
Şi ne-om săruta frumos.

Petru Rusu (Dorotea-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

Ein merkwürdiges Lied! Dorul ***ist die Liebe des Mannes,*** dragostea ***hier die der Frau.***

XII, 53

Of, Doamne, Doamne!

Moderato

Mă du-ceam la mă-nă-sti-re, of, Doam-ne, Doam-ne,
Mă du-ceam la mă-nă-sti-re, of, Doam-ne, Doam-ne!
Ce-team pa-tru-zeci de fi-le, of, Doam-ne, Doam-ne!
Cu o-chii du-pă co-pi-le,
of, Doam-ne. Doam-ne!

1.) Mă duceam la mănăstire, of, Doamne, Doamne! *(bis)*
Ceteam patruzeci de file, „ „
Cu ochii după copile, „ „

2.) Mă'nchinam pe la icoane
Cu ochii după cucoane.

3.) Când vedeam nevestele,
Răsuceam mustețele.

4.) Mă duceam la mănăstire
Să văd cârduri de copile,

5.) Să văd și copila mea
Care m'am iubit cu ea.

A cântat Ioan Popovici, lăutar de 23 ani în Sf.-Ilie, la 5 Ianuarie 1908.

A. Voievidca (62a).

XII, 54

Frunză verde viorele,
La portița dragei mele
Răsărit-au două stele.
Da' nu-s stele părăsite,
Da's două flori înflorite;
Una-i ea și una-s eu:
Doru ei și doru meu.

Costica Mihalaș (Brăiești). *D. Mihalaș.*

Sehr poetisch!

XII, 55

Frunză verde mărgărit,
Știi, mândruțo, ce-am gândit?
Dela mine l'a ta ușă
Să facem o cărărușă,
Cărărușă de iubit
Și mersu de dragustit.
Tu, puică, mă mustri iară,

Ci nu vin în toată sara:
Dela mine pân' la tine
Numai stele şi lumine,
Să nu se priciapă nime
Că eu mă iubesc cu tine;
Şi mă mustri foarte bine
Că mie nu mi-i dor di tine.
Ba, mi-i dor, mândruţă, tare;
Nu pot triace deal şi vale,
Că pi dial îs păltinei
Şi'ntre noi doi oameni răi.
Şi pi vale's floricele
Şi'ntre noi două căţele,
Ne-ar mânca şi n'au putere.
La căţele ci li-om da?
Zăhar dulce şi-or turba
Şi s'or duce'ncotrova
Şi pi noi nu ne-or mânca,
Da' nici noi nu ne-om lăsa.
— Ţie, badi, ţi-oi giura
Că în veci eu sînt a ta,
Totdeauna te-oi iubi,
Pân'moartea ne-a despărţi,
C'am giurat c'a ta oi fi.
Eu a ta oi remânea,
Nu ştie nime mintea mea.

Iftinca Hirar (Câmpulung). *T. Bocancea (393).*

XII, 56

Andante con espressione. Vişinică vişineu.

Vi = şi = ni = că vi = = şi = ne = u,
Vi = şi = ni = că vi = şi = ne = u,
Te-aş pof = ti - o iu = bov = ni = ce = = u
Te-aş pof = ti-o iu = = bov = ni = ce = u.

1.) Vişinică vişineu,
Te-aş pofti iubovniceu!

2.) Nu pot, nu pot, vişinele,
Că-mi vii sara prea de vreme,

3.) Şi-mi taie duşmanii lemne,
Duşmancele strâng surcele;
4.) Da' să-mi vii la miez de noapte
Când dorm duşmanii de moarte.
5.) Că duşmanul [s]pânzura-l-aş,
Nici în casă să nu-l mai laşi.
6.) Pune mâna pe-un tăciune,
Umple satu de minciuni
7.) Să mă sbat de zi de noapte,
Ca să-mi prind duşmanu frate
8.) Şi duşmanca sorioară,
S'o lipesc la inimioară.
9.) Duşmanu-oi prinde-atunci frate
Când a da din chiatră lapte,
10.) Si duşmanca sorioară
Când a'mpuşca puşca goală.

A cântat lăutariul sătesc Anghel Ienciu de 36 ani din Gura-Solcei în Iacobeşti, la 24 August 1911. *A. Voievidca (1667).*

Vgl. XII, 42.

XII, 57

Of şi aulio!

Cântec vechiu.

Andante moderato.

Vioară *(Geige)*

Voce *(Stimme)*

Fugi de-ai-şie, pro-stule, Şi nu îm-bla nop-ţi-le pi la toat-ce por-ţi-le
Fugi de-aişie, că-mi faci ru-şine, fugi că nu ştiu şi ne vine şi la tă-tu ţa m'o spu-ne
1. of şi a-u-lio!
2. of şi a-u-lio! Le-li-o-ţo Mă-ri-ţo dră-gu-ţă, Nu mă de-păr-ta, Le-li-ţo Mă-ri-ţă dra-gu-ţă, Nu mă a-lun-ga!

1.) Fugi de-aişie, prostule,
Şi nu îmbla nopţile
Pi la toatce porţile!
Fugi de-aişie, că-mi faci ruşine,
Fugi că nu ştiu şine vine,
Şi la tătuţa m'o spune.
— Of şi aulio!
Leliţă Măriţă, draguţă,
Nu mă depărta,
Leliţă Măriţă, draguţă,
Nu mă alunga!

2.) De te-aş prinde, puică'n crâng,
Mijlocelul să ţi-l frâng,
Şi trii costiţă de-a rând
Să mergi la mă-ta plângând,
Cu lacrimile ciurăind
Şi pe mine blăstămând.
Leliţă Mariţă, drăguţă,
Eu m'aş bucura,
Leliţă Mariţă, drăguţă,
De te-aş săruta!

3.) — Nu-mi îmbla pe la fereşti,
Netrebnicule ce eşti,
Mare păcat că trăieşti.
Fugi, că şine te-o vidgè,
De mine rău a gândgi,
Tătuţa te-a ocărî.
— Leliţă Mariţă, drăguţă,
Nu mă depărta,
Leliţă Mariţă, drăguţă,
Nu mă alunga!

4.) Mititică eşti de stat,
Dar şi drăguţă la sfat
Şi dulce la sărutat.
Eu de aişie n'oi pleca,
Pân'şe nu te-oi săruta,
Zică lumea ce a vrea!
Leliţă Mariţă, drăguţă,
Eu m'aş bucura,
Leliţă Mariţă, drăguţă,
Tu să fii a mea.
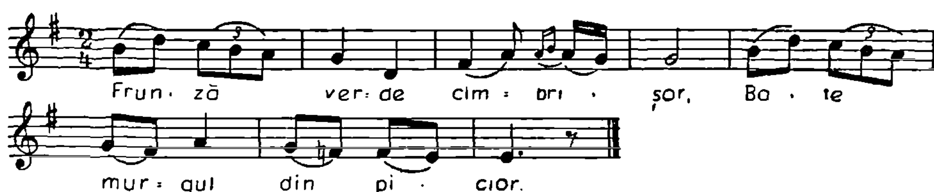
A cântat cu vocea Ilie Păcurari, ţăran de 22 ani, şi din vioară Gheorghe Rostoş, lăutar de 28 ani, în Şcheia, la 4 Decemvrie 1907.

A. Voievidca (280).

XII. 58

Frunză verde cimbrişor.

Moderato.



1.) Frunză verde cimbrişor,
Bate murgul din picior

2.) Să-i pun şaua binişor,
Să mă duc unde mi-i dor,

3.) La puicuţa mea frumoasă,
Ce m'aşteaptă tot cu masă,

4.) Sara tot cu sorbitură,
Dimineaţa cu friptură,

5.) Sara cu plosca de vin,
Dimineaţa cu-al ei sân.

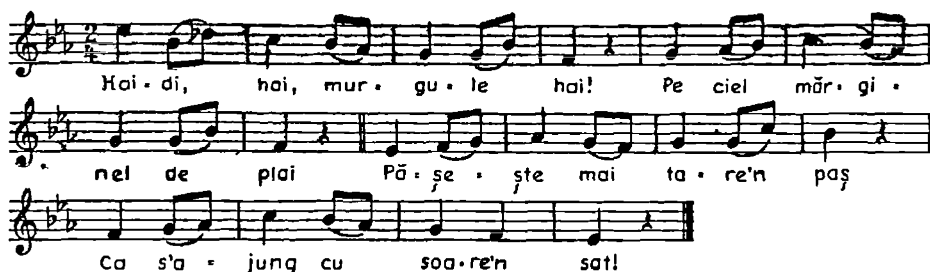
A cântat Spiridon Croitor, ţăran de 26 ani din Capul-Câmpului, în Cernăuţi, la 15 August 1914.

A. Voievidca (2231).

XII, 59

Haidi, hai, murgule hai!

Andante.



1.) Haidi, hai, murgule hai!
Pe ciel mărginel de plai
Păşeşte mai tare'n paş,
Ca s'ajung cu soare'n sat!

2.) Până sara-a'nsara,
Mândra'n cale m'a'ştepta;
Dacă soarele-a sfinţî,
Cu mândra m'oi'ntâlni!

3.) Ce mergi, murgule, aşa greu?
Ori că-ţi spune gândul tău
C'oi îmbla la mândra rău,
Ori ţi-i greu de trupul meu?

4.) — Ierghile, ovesele
Îmi mănâncă şelele,
Cum ţi-i drag cu mândra'n pat,
Şi mie cu traista'n cap!

5.) — Haidi, hai, murgule hai!
Că nu multă cale ai,
Mândra cum ne-a'ntâmpina,
Orz, ovăs şi fân ţi-a da!

6.) Da' murgu aşa-i zicea
Şi schinarea scutura:
»Ardă-l focu de'ndemnat,
Sănătatea ńi-o mâncat!

7.) Tu mă laşi legat la gard,
Îmi dai nuiele de mâncat;
Tu cu mândrele te-ai dat
Şi de mine ai uitat!«

A cântat Margarita Toderaş, ţărancă de 15 ani în Boian, la 20 Decemvrie 1911.

A. Voievidca (1707).

XII, 60

Alunaş, frunzuţi de munte,
Tare-i rău cu mândre multe!
Până merg eu pe la toate,
Mi se face miaz de noapte;
Până-ajung şi pe la tine,
Mi se face ziua bine.

A. Voievidca (1707).

XII, 61

Fa, Mariţă.

Andante.

Fa, Ma-ri-ţă, ce nu spui,
Când a-ca-să mă-ta nu-i?
Pe la ti-ne să mai vin
Şi de vor-bă să te ţin?

più mosso

N'am ne-vo-ie, ba-de hăi!
Ca să spun şi la flă-căi
Când mer-ge ma-ma la hini,
La prie-te-ni, la ve-cini!

Fa, Mariţă, ce nu spui
Când acasă mă-ta nu-i,
Pe la tine să mai vin
Şi de vorbă să te ţin?
—N'am nevoie, bade, hăi!
Ca să spun şi la flăcăi
Când merge mama la hini,
La prieteni, la vecini!
— Fa, Mariţă, ba nu, zău,
Doară n'am să-ţi fac vr'un rău!
Pe la tini aş vra să dau
Şi de vorbă să mai stau.
— Fugi de-aice, bade, hăi!
Vezi că nu am vreme, măi,
Lucrul trebi să-l gătesc
Şi n'am când să mai grăiesc.
— Fa, Ileană, ian taci, fa!
Nu te fuduli aşa.
Tu socoţi că eu nu ştiu
Că tu vrei ca eu să viu!
—Ei şi chiar de-ar fi aşa
Cum spui bade dumeata,
Spun eu multe şi grăiesc,
Dar nu spun tăt ce gândesc!

A cântat Pentelei Bileţchi, ţăran de 23 ani şi Minodora a lui Toader Halip, ţărancă de 20 ani în Oprişeni, la 27 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1522).
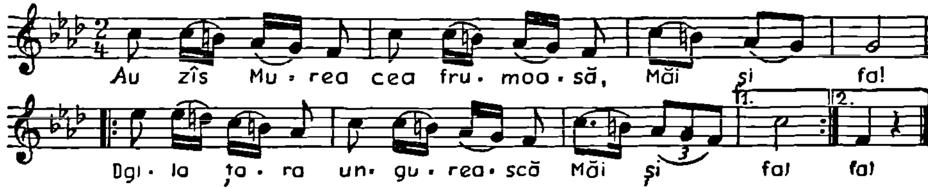
V. 1 heißt sie Mariţă, *V. 17* Ileană, *offenbar Gedächtnisfehler.*

XII, 62

Măi şi fa!

Cântec vechiu.

Moderato.



1.) Au zîs Murea cea frumoasă, măi şi fa!
Dgila ţara ungurească, „ „ „

2.) Nu-i cătană'mpărătcească
Nici voinic, s'o'nşeluiască.

3.) Mândru'n zare-au ascultat,
Pi murguţ'o'ncălicat,

4.) La maică-s'au aliergat.
Maică-sa l-au întriebat:

5.) Fiiulie, copilulie,
Ce ţî-i calu obosît?

6.) Poate că te-au fugărit,
Ori tu sîngur ai venit?

7.) — Maică, măiculiţa mea,
Ia-ascultă ce-i pricina:

8.) O zîs Murea cea frumoasă
Dgila ţara ungurească,

9.) Nu-i cătană'mpărătească
Nici voinic s'o'nşeluiască.

10.) — Fiiulie, copilulie,
Să faci cum te-oi învăţa.

11.) Ţîpă haine cătăneşti
Şi tie'mbracă'n femeieşti,

12.) Du-te sara la firiastă,
Dar vorba să nu-ţi cunoască.

13.) »Mureo, dă-mi drumu în casă,
C'afară ploauă dgi varsă.«

14.) — Să ti duci dgila firiastă,
Drumu 'n casă nu ţi-oi da;

15.) Că ţî-i portu femeiescu,
Dar ţî-i glasu bărbătescu.«

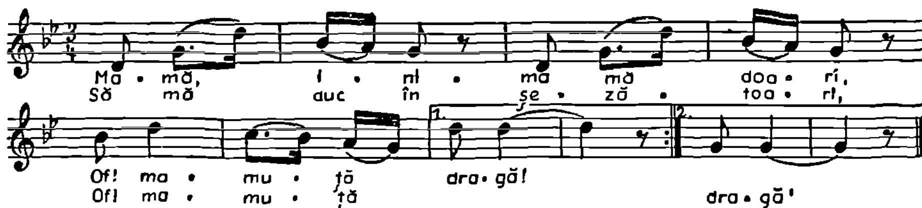
A cântat Mărioara a lui Dumitru Petrişor, ţărancă de 30 ani în Uideşti, la 24 Februarie 1908.

A. Voievidca (403).

XII, 63

Of, mamuţă dragă!

Moderato.



1.) Mamă, inima mă doari
Să mă duc în şezătoari,

2.) Că-o mărs şi puicuţa miè
Să văd cu cini-o şidiè.

3.) Di-a şidiè cu'n om de triabă,
Pe trii părţi ńi-a fi mai dragă;

4.) Di-a şidiè cu'n blastamat,
Până-i lumia, n'o mai cat!

După fiecare vers: „Of, mamuţă dragă!"

A cântat Palaghia Mercheş, ţărancă de 32 ani în Ciocaneşti, la 18 August 1913.

A. Voievidca (1983).

XII, 64

Somnu-mni-i şî aş dormi
Pe suman păcurăresc
În braţele cui gândesc.
Arde lumniniţa bine,
Şine mni-i drag, nu mai vine;
Arde lumniniţa'n masă,
Şine mni-i drag, nu-i acasă.
De şine mnie mni-i dor
Îi de-aişea depărşior.
Ardă-te focu de dor
Şi pe tine, bădişor!

Poiana-Stampii. *Constantin Stipa.*

XII, 65

Măi, bădiţă, bădişor,
Nu-mi trimete-atâta dor
Pe gurile tuturor,
Da' vină sîngur dumneata
Şî-m' adă doru cu mâna
Şî-m' destoaie inima!
Inima şî sufletù
După badiţa săleacù!

Poiana-Stampii. *Constantin Stipa*

V. 3 gemeint sind wohl Grüße.

XII, 66

Frun^{d}ză verde alunică,
Uni mer^{d}gi, măi Vasîlică?
—Peste Prut la ibovnică.
—Prutu-i mare, puntea-i ńică
Te-i 'nneca, măi Vasîlică.
—De-oi şti ghine că mă 'nnec,

La puicuţa vreu să trec,
S'o gasec în aşternut,
S'o descopăr, s'o sarut.
S'o sarut odată ghine
Să-i tşie pe-un an de ^{d}zîle,
S'o sarut odată tare
Să-i tşie macar pe-o vară.

Zamfira şi Catrina Hrinco şi Agripina Cojocariu (Suceveni). *V. Hrinco.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XII

1) Dor de badea.
Achttaktige Mollmelodie mit Auftakt, die im Gegensatz zu der überwiegenden Mehrzahl der übrigen Lieder in wohltuender Weise jede Wiederholung von Tongruppen vermeidet.

3) Vântul bate, ploaia cură.
Einfache Durmelodie mit üblicher gruppenweiser Wiederholung. Fd.

4) Cine bate noaptea?
Durch viermalige Wiederholung der Anfangstongruppe etwas eintönig.

6) Bade dragă!
Reiche Rhythmik, charakteristisch. Fd.

7) Foaie verde de trifoi.
Klarer Aufbau.

8) Foaie verde teişor.
Überraschend der 12. Takt mit dem Ausruf of! of! of!

9) Mergeam sara la primblare.
In Form und Tonfolge stark zigeunerhaft.
Ausdruck eigenartig; Zigeunertonleiter. Fd.

11) Dela deal de casa noastră.
Westeuropäischer Einschlag.

13) Dragă Mărioară!
Schöne ernste Melodie. Fd.

16) Luniţă luminătoare.
Sehr einprägsame Melodie mit Auftakt und ungewöhnlicher Schlußwendung.

17) Leliţă Saftiţă!
Lange, aber schöne Melodie mit zigeunerhaftem Einschlag.

18) Frunză verde peliniţă!
Gefällige Tanzweise.

19) Hai, Mario, hai!
Zigeunermelodie.

20) Sara bună!
Form läßt auf älteren Ursprung schließen.
Rhythmisch interessant. Dur-Moll-Wechsel. Fd.

21) Foaie verdie, foi die nuc.
Bemerkenswert der Septimensprung am Anfang sowie die dreitaktige Gruppe des ersten Teils.

22) Sub o poală de pădure.
Rhythmisch interessant.
Gesangliche Dur-Melodie altertümlichen Charakters. Fd.

28) Frunză verde de trifoi.
Sechstaktmelodie mit Ritardando am Schluß läßt auf verkappte Achttaktmelodie schließen.

33) Suiu la deal, cobor la vali.
Reizvoll. Fd.

34) Suiu la deal, cobor la vale.
Schluß auf a *wirkt befremdend für westeuropäische Ohren.*

57) Of şi aulio!
Zweite Liedhälfte ganz besonders einprägsam.

58) Frunză verde cimbrişor.
Dur-Moll-Wechsel. Schön. Fd.

59) Haidi, hai, murgule hai!
Rhythmisch etwas einförmig, doch gut im Volkston.

62) Măi, şi fa!
Der sechsmal wiederkehrende übermäßige Sekundenschritt macht die altertümelnde Melodie etwas eintönig.
Eigentümliche alte Melodie. Fd.

XIII

La fântână

Am Brunnen
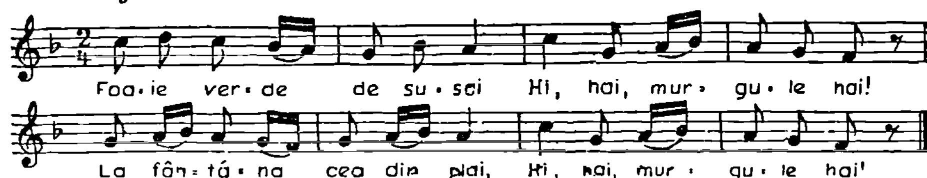
La fântână la izvor
Se'ntâlneşte dor cu dor
Şi se sărută pân' ce mor.

din Câmpulung (Sid. Zurcan).

XIII, 1

Hi, hai, murgule, hai!

Allegro moderato.



1.) Foaie verde de susai, Hi, hai, murgule hai!
La fântâna cea din plai, „ „ „ „
2.) Am stat şi-am descălicat, Hi, hai, murgule hai!
Şi murgu l-am adăpat. „ „ „ „
3.) Şi-am pus masa de-am mâncat, Hi, hai, murgule hai!
Dară nu m'am săturat. „ „ „ „
4.) Cu mândra m'am întâlnit, Hi, hai, murgule hai!
Mult am stat şi-am sfătuit. „ „ „ „
5.) Oleacă ne-am dragostit, Hi, hai, murgule hai!
Inima mi-am recorit. „ „ „ „

A cântat Aniţa Chilău, ţărancă de 28 ani în Ruşii-Poieni, la 27 Iunie 1909.
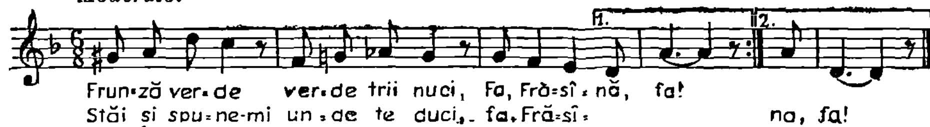
A. Voievidca (1036).

Nüchterne Schilderung der Begegnung am Brunnen.

XIII, 2

Fa, Frăsînă, fa!

Moderato.



1.) Frunză verde, verde trii nuci, Fa, Frăsînă, fa!
Stăi şi spune-mi unde te duci, „ „ „

2.) — Mărg la fântâna cu doi nuci
Să dau apă la doi junci.

3.) — Fa, Frăsînă, ian mai stăi
Să-ţi sărut obrajii tăi

4.) Cei rotunzi şi roşiori
Ca două flori, ca doi bujori.

5.) — Of, bădiţă, că mi-i teamă
Că mi-i muşca de sprinceană,

6.) Şi vor cunoaşte semnele
Tăţi flecăii şi fetele.

A cântat Iordachi Buliga, ţăran de 31 ani în Grăniceşti, la 24 Decemvrie 1907.

A. Voievidca (300).

Strophe 2 steht in der Hs. am Schluß!

XIII, 3

Frunză verde pelinițǎ,
Mărg la apă cu cochițǎ,
Mă'ntălnesc cu-a meu badițǎ.
Ti cunosc, bade, prea bine,
Că vrei apă dila mine.
In părău-i pe-acolea,
In pleacă-te şi bea
Pentru sănătatea mea!

(Putna 1907). *Ilarion Zacşevschi.*
Vgl. XXVIII, 26.

XIII, 4

La fântâna cea cu cruce
Este-un fir de iarbă dulce.
Da' cine l-a resădit?
Bădița când s'a pornit,
Şi l-o pus cu jurământ
Să puie fetele 'n giță
Şi copilele 'n cosiță
Şi flăcăii'n pălărie
Cari se duc în cătănie.

Saveta Lavric (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

XIII, 5

Copiliță galghioară,
Ce catai pi la izvoară?
—Eu dam apă la viței
Şi guriță la flecăi,
Şi dam apă la juncani
Şi guriță la ciobani,
Şi dam apă la mieluți
Şi guriță la drăguți.

Nastasia Buliga (Marginea). *I. Vicoveanu.*

XIII, 6

Asară şi-alaltă sară
Mă cerea doru pe-afară,
De-afară pe la fântână
Cu-o ploscuță verde 'n mână.
—Na, mândruță, şi-mi închină!
—Bucuros ți-aş închina,



Nu mă lasă inima,
Că mi-i ciudă şi necaz,
Că m'ai muşcat de obraz,
Şi-aşa m'ai muşcat de rău
Că-mi curge sânge părău,
Şi-aşa m'ai muşcat de tare
De-mi curge sânge şiroare.

Axenia Ruscan (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

XIII, 7

Frunză verde pelinıţă,
Vin la neica 'n grădiniţă,
Vin la neica la izvoare
Să culegem lăcrimioare:
Tu să-mi pui în pălărie,
Eu la cheutoare ţie.
Peste Prut în vadu rău
Face-s'ar un pod mereu
Să treacă şi bun şi rău,
Să trec eu cu puiu meu.

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XIII

1) Hi, hai, murgule hai!
Westeuropäischer Einschlag.

2) Fa, Frăsînă, fa!
Reizvoll die sich dann in Takt 5 wiederholende Anfangstongruppe: gis—a—d—c.

XIV

În zori de zi

In der Morgendämmerung

XIV, 1
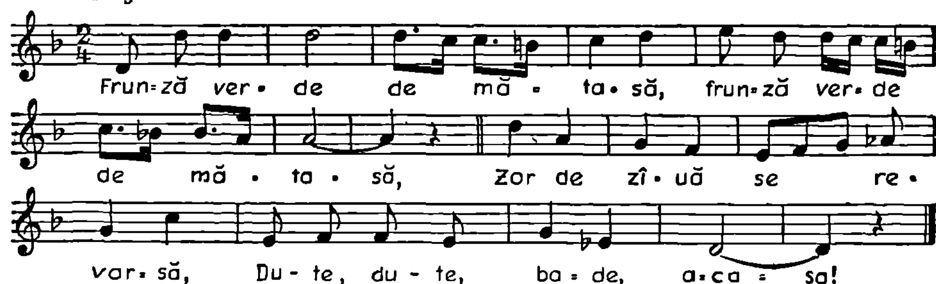
Măi, Vasîli, cică criaţă,
Cie cât di diminiaţă,
Di-a ta gură nu mni-i griaţă.
Diminiaţa pân' în zori
Di-a ta gură tar' mni-i dor.

(Straja). *A. Tomiac.*

V. 2 Cie = Fie.

XIV, 2

Frunză verde de mătasă.



1.) Frunză verde de mătasă, *(bis)*
Zor de zîuă se revarsă,
Du-te, du-te, bade-acasă.

2.) — Eu acasă nu m'oi duce,
Măcar zîua să m'apuce,
Că ţi-a fost guriţa dulce.

3.) Cine dragă ţi-a şoptit,
Rochie neagră ţi-ai croit,
Ca o doamnă te-ai gătit.

4.) — Ori că-i neagră ori mătasă,
De rochie vorba lasă,
Du-te, du-te, bade-acasă!

5.) — Eu acasă nu m'oi duce,
Chiar şi zîua să m'apuce,
Că ţi-a fost guriţa dulce.

6.) — Mama'n casă de-a întra,
Ori tata te-a apuca,
Atunci bine nu-i îmbla!

7.) — Lasă mă-ta să mă vadă,
Şi tată-tău să mă bată,
Eu rămân aice, fată!

A cântat Ana a lui Gheorghe Cojocar, ţărancă de 40 ani în Ruşii-Mănăstioarei, la 21 Februarie 1908. *A. Voievidca (378).*

Bemerkung zu der Melodie.

XIV

2) Frunză verde de mătasă.
Auffällig in Rhythmus und Tonfolge.

XV

De ce nu-mi vii?

Vergebliches Warten

XV, 1

Somnu-mi-i şi nu ma culc,
Doru-mi-i şi nu ma duc.
Cui i somn, poate dormi,
Cui i dor, poate veni;
Da' ceal ce nu-i rău de câne,
Nici nu doarme nici nu vine;
Nici nu-i zîua cu lucru
Nici nu-i noaptea cu somnu.
Că eu tot te-am aşteaptat
Până cucoşii o cântat.
Văzut-am că nu mai vii,
Am pus doru capatâiu,
Cu jelea m'acoperii,
Vai, bine ma hodinii.

Eugenia Zbranca (Gura-Sadovei). *Xenofon Mleşniţa.*
Vgl. auch XII, 1.

XV, 2

Zis-a badea c'a veni
Până'n fundul grădinii;
Da' a minţit şi n'a venit,
Doamne, rău m'a păcălit!
Toată noaptea-am stat cu focu
Şi numai mi-am pierdut somnu.
Mai bine mă culcam de vreme,
Nu ardeam atâtea lemne.

Natalia Ciobotari (Bilca). *I. Vicoveanu.*

XV, 3

Foaie verde baraboi.

Allegretto.

Foa-ie ver-de ba-ra-boi, 1. Măi, bă-di-ţă, măi,
2. Măi, bă-di-ţă, măi. Ce nu vii, ba-de, la no-i?
1. Măi, bă-di-ţă, măi, 2. Măi, bă-di-ţă, măi.

1.) Foaie verde baraboi, Măi, bădiță, măi!
Ce nu vii, bade, la noi? „ „ „

2.) — N'am venit că n'am putut,
Mult de lucru am avut.

3.) — Asară ce n'ai venit?
Că doar mi-ai făgăduit.

4.) — Puicuță, c'am fost trudit,
Am fost ziua la cosit.

5.) Mâne sara ți-oi veni,
Spune-mi unde te-oi găsi.

6.) — Vină, bade, pe din dos,
Pe lângă stâlpul cel gros.

7.) Eu am ușă de rogoz,
Cum pui mâna, pică jos.

8.) M'ei găsî culcată'n tindă
Cu capul pe-o cărămidă,

9.) Cu trupul pe lut uscat,
De jele că m'ai lăsat.

A cântat Gavriil a lui Toader Hriș, țăran de 19 ani în Volovăț, la 25 Iulie 1909. *A. Voievidca (1123).*

V. 7, 2 Hs. Cu.

XV, 4

Fată dela munte
Cu steluță'n frunte,
De ce stai la punte?
De ce nu treci pârău
La bădița tău?
—Că pârăul e rece
Și eu nu-l pot trece;
Că e pârăul glodos,
Nu pot trece pe jos.

Eva Kristel (Măzănăiești). *Const. Coroamă.*

XV, 5

Frunză verde din cărare,
Vină, mândră, lângă vale.
— Frunzișoară trii grânele,
Lângă vale-s floricele
Și'ntre noi sînt femei rele
Și nu pot veni de ele.
Lângă vale-s clopoței
Și'ntre noi sînt oameni răi
Și nu pot veni de ei.

Domnica Popescu (Vatra-Dornei). *V. Huțan.*

XV, 6

Frunzî vierdi măracini,
Afarî-i lună, afarî-i bgini
Șî badița nu mai vini!
Nu știu vini ori nu vini

Ori n'ari poftă di mini.
Ş'asară l-am aştiaptat
Tot cu foc şî cu lumnină
Şî cu dor dila inimă.
»Cie vii, badi, târzîor?
Ori di mini nu ţî-i dor?«
—»Ba mni-i dor, puică, şî jale,
Nu pot trieci, valia-i mare;
Frunzî vierdi tri smiciele,
Şî valia-i cu pcietriciele,
Nu pot trieci di duriere,
Că curielile mă strâng
Şî mândruţîli mă plâng.
Înaltă ieşti şî subţîri,
M'am oftat cà vai di mini,
Că nu pot trieci la tini.«

(Straja). *A. Tomiac*

XV, 7

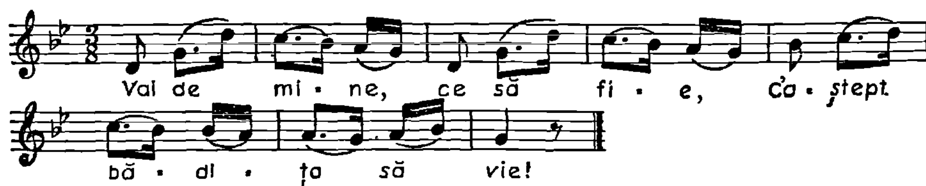
Frundză verde fir de crin,
Spune, puică, când să vin.
—Vină, bade, de vremior,
Nu veni-aşea târdzior.
Ori de mine nu ţi-i dor?
—Ba, mi-i dor, puicuţă, tare,
Dar nu pot veni cu soare;
Că tu ai rele vecine
Şi de m'or vedea pe mine,
Mi-or face vorbă prin lume.

(Pojorîta). *V. Liţu.*

XV, 8

Vai de mine, ce să fie!

Moderato.



1.) Vai de mine, ce să fie,
C'aştept bădiţa să vie!

2.) Şi bădiţa nu mai vine.
Poate nu i-e dor de mine?

3.) Bădiţa de peste deal
Ar veni şi n'are cal!

4.) Da' pentru un pui frumos
Vine badea şi pe jos!
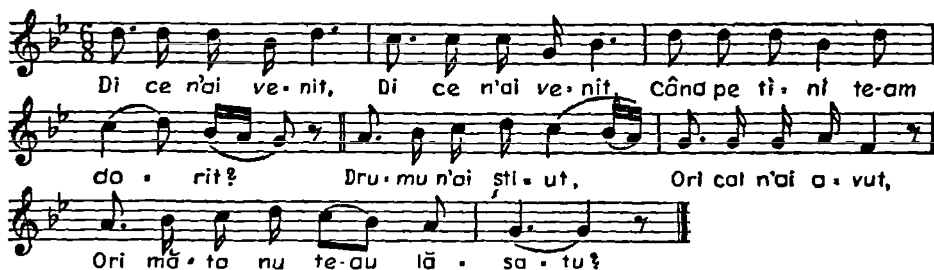
A cântat Paraschiva Hucan, orăşancă de 28 ani în Suceava la 7 Iunie 1914.

A. Voievidca (2116).

XV, 9

Di ce n'ai venit?

Andante sostenuto.



1.) Di ce n'ai venit,
Di ce n'ai venit
Când pe tini te-am dorit?
Drumu n'ai ştiut,
Ori cal n'ai avut
Ori mă-ta nu te-au lăsatu?

2.) —Drumu l-am ştiut
Şi cal am avut
Şi maica m'au lăsatu;
Dar sora cea mare,
Ce-i rea foarte tare,
Tarniţa că mi-au ascunsu.

3.) Sora cea mai mică
Şi cea mai voinică
Tarniţa mi-au aflatu,
Calul l-a'nşalatu
Şi'n mâni mi l-au datu,
Şi la tini am plecatu.

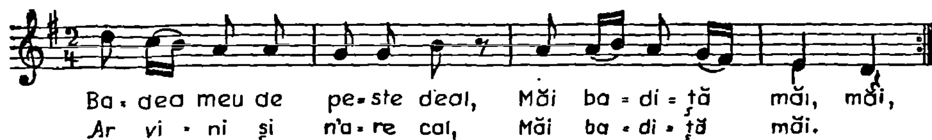
Comunicat de Maria, soţia învăţ. super. Ioan Poclitariu, de 36 ani, în Volcineţi, la 8 Iunie 1912.

A. Voievidca (1775).

XV, 10

Măi, badiţă, măi!

Allegretto.



1.) Badea meu de peste deal, Măi, badiţă, măi
Ar vini şi n'are cal, „ „ „

2.) Dar şi-a lua cal în plată
Şi-a vini câte odată!

3.) »Ce te ţîi, bade-aşa mare,
Că n'ai cal, să vii calare?

4.) Ce te ţîi aşa fălos,
Că n'ai cal, vină pi jos!«

După fiecare vers: „Măi, badiţă, măi, măi!"

Auzit dela Alexandra soţia lui Gheorghi Ilaş, ţărancă de 27 ani în Gogolina, la 29 Ianuarie 1911. *A. Voievidca (1660).*

XV, 11

Foaie verde trii masline.

Larghetto.

Foa- ie ver - de trii ma - sli - ne,
Mult mă mnier, ba - de, de mi - ne,
Ce feli de pă - mânt te ţi - - ne,
De nu vii sa - ra la mi - ne?

1.) Foaie verde trii masline,
Mult mă mnier, bade, de mine.
Ce fel de pământ te ţine,
De nu vii sara la mine?

2.) —Mă ţine pământ cu iarbă,
Nu pot vini fără treabă.
— Bade, vorba ta nu-i bună
Şi ce spui, tăt îi minciună.

3.) Când ţi-am fost eu, bade, dragă,
Tu veniai şi fără treabă,
Da' de când tu m'ai urîtu,
Nici cu treabă n'ai venitu!

4.) Şi ne-om herbe două oauă
Şi-om face dragoste nouă,
Şi-om mai herbe trii gutăi
Şi ne-om iubi ca dintăi.

A cântat Floarea a lui Gavriil Şutu, ţărancă de 26 ani în Vama, la 15 Iulie 1908.

A. Voievidca (675).

Strophe 1, 2 mine *ist wohl falsch statt* tine. *Strophe 4: Zaubermittel.*

XV, 12

Frunză verde cu trii file.

Con moto.

Frun-ză ver-de cu trii fi-le, Frun-ză ver-de cu trii fi-le,
Măi bă-di-ță, Măi Va-sî-le,
Măi bă-di-ță, Măi va-sî-le!

1.) Frunză verde cu trii file,
Măi bădiță, măi Vasîle!

2.) Mă mir ce pământ te ține,
De nu vii sara la mine!

3.) —Mă ține-un pământ cu rouă,
Nu pot merge la'mândouă;

4.) Mă ține-un pământ cu iarbă,
Nu pot merge fără treabă;

5.) Mă ține-un pământ uscat,
Nu pot merge nechemat!

A cântat Vasile Rotar, țăran de 37 ani în Marginea, la 28 Iulie 1909.

A. Voievidca (1137).

XV, 13

Măi, măi!

Marciale.

Măi, măi, vi-ți-șor de pe-ste deal, măi, măi,
Măi, măi, n'ai ve-nit la noi de-un an, măi, măi,
Măi, măi, n'ai ve-nit la noi de-un an!

I. Măi, măi, vițișor de peste deal, măi, măi,
„ „ n'ai venit la noi de-un an, „ „ *(bis)*

II. —Măi, măi, n'am venit, că n'am putut, măi, măi,
„ „ și-am zăcut un an mai mult, „ „ *(bis)*

III. Măi, măi, și-am zăcut o boală grea, măi, măi,
„ „ era să nu scap de ea, „ „ *(bis)*

IV. Măi, măi, şi-am fost tânăr ca şi-o bere, măi, măi,
„ „ şi m'a'mbătrânit o muere „ „ (bis)
.V. Măi, măi, şi-am fost tânăr ca şi vinul, măi, măi,
„ „ şi m'a'mbătrânit străinul „ „ (bis)
VI. Mă, măi, şi-am fost tânăr ca burcutul, măi, măi,
„ „ şi m'a'mbătrânit urîtul. „ „ (bis)

Cântat de Petrea Ropciuc în Mihoveni, la 27 Septemvrie 1907.

A. Voievidca (42).

XV, 14

Măi, bădiţă, măi Vasile,
Ce s'aude' nu-i prea bine!
Te pârăsc nevestele
Că li spargi firestile!
Măi, bădiţă, măi, Vasile,
Ce nu vii sara la mine?
Ori ţi-i uliţa glodoasă
Ori ai alta mai frumoasă?
—Uliţa nu mi-i glodoasă
Nici n'am alta mai frumoasă:
Uliţa-i cu bolohani,
Nu pot trece de duşmani;
Uliţa-i cu pietricele,
Nu pot trece de tot de ele.

Eudoḉhia Calance (Horodnicul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XV, 15

Frunzâ vẹrdi di-alunicâ,
Măi, badiţă Vasîlicâ,
Ci nu vii la a ta puicâ?
Or ţî-i uliţa glodoasâ
Or ai alta mai frumoasâ?
—Uliţa-i cu bolohani,
Nu pot trẹci di dujmani;
Uliţa-i cu ḉhetriceli,
Nu pot trẹci di caţẹli.

Iliana Croitoriu (Pătrăuţi-pe-Suceavă). *I. Turanschi.*

XV, 16

Trandafir mândru rotat,
Şi-aseară te-am aşteptat
Tot cu foc şi cu lumină,

Pân' ce-o trecut dela cină.
Dac'am văzut că nu vii,
Pus-am dorul căpătâi,
Cu oftaturi mă 'nvălii,
De doru-ţi mă răcorii.
Pus-am mâna la guriţă
Şi capu-mi pe-o naframiţă
De doru tău, măi bădiţă!
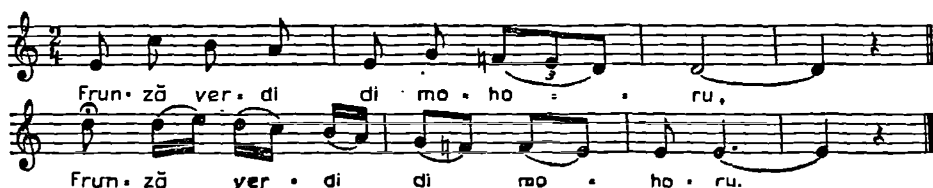
Eusebie Sufleţel (Pojorîta). *G. Bodnar.*

Variante von Glicheria Mihalaş (Brăieşti) durch D. Mihalaş: V. 7 oftate; *V. 10 fehlt.*

XV, 17

Frunză verdi di mohor.

Andante nazionale.



Frunză verdi di mohor,
Ce vii, bade, târzior?
Ori de mini nu ţi-i dor?
— Ba, mi-i dor, puicuţă, tari,
Nu pot trece-un deal şi-o vali,
Căci pe deal sînt vişinei
Şi'ntre noi doi oameni răi,
Şi valia-i cu petricelie
Şi'ntre noi două căţelie.

A cântat Alexandra Buga, ţărancă de 21 ani în Dragoşa, la 14 August 1913.

A. Voievidca (1928).

Variante: auzit dela Laurinte Cojocari (Suceveni), cules: V. Hrinco 1907.
Vgl. XV, 7, V. 4—6 und V. 9: căţelie *hier „böse Weiber".*

XV, 18

Frunză verde arior,
De ce vii, bade, târzior?
Ori de mine nu ţi-i dor?
— Ba, mi-i dor destul de tare,
Nu pot trece'n deal şi'n vale,
Că pe deal îs petriceli
Şi pe vale-s floriceli,

Şi'ntre noi două căţele.
La căţele ce le-om da?
— Le-om da apă din păreie,
Când le-om da, pe loc să peie;
Şi le-om da un măr mai dulce,
Doar turba-vor şi s'or duce.

Angelina Dranca (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

V. 12 mai] *für* moale? *Es gäbe* moi *der Hs. keinen Sinn!*

XV, 19

Ce vii, badi, târzior?

Allegretto.

Ce vii, ba - di, târ - zi - or,
Ori de mi - ni nu ţi-i dor?
Vi - nă, ba - di, Joi sa - ra,
C'a - tun - cie-i dul - cie gu - ra!

Ce vii, badi, târzior,
Ori de mini nu ţi-i dor?
Vină, badi, joi sara,
C'atuncie-i dulcie gura!
Nu vini, badi, di vremi,
Că duşmanii taie lemni,
Duşmancielie strâng surcielie
Şi-or face cuvintie relie!
Dar vină mai târzior,
C'atuncia duşmanii dorm,
Căci ni-o luat satu'n sfat
Că nu ne vidiem di drag;
Ni-a luat satu în gură
Că sîntem di o măsură,
Şi bini ni mai sămănăm,
Hai, badie, să ni luăm!

A cântat Casandra Lupu, ţărancă de 10 ani în Pojorîta, la 17 August 1913.

A. Voievidca (1970).

V. 12 nu *Fehler für* noi?

XV, 20

Măi, bădiță, măi Ion,
Ce vii seara târzior?
Ori de mine nu ți-i dor?
— Da' mi-i dor, puicuță, tare
Da 'ntre noi e-un deal și-o vale,
Și pe vale-s păltinei
Și 'ntre noi doi oameni răi,
Și pe vale-s păltinele
Și 'ntre noi doauă cățele,
Și ne-ar bè și n'au putere,
Ne-ar mânca și n'au măsele.

(Frătăuțul-Nou). *Samuil Maghior.*

XV, 21

Mult mă mir, bade, de tine
Ce feliu de pamânt te ține,
De nu vii sara la mine!
— Mă ține pamânt cu lut,
N'am venit, că n'am putut;
Mă ține pamânt cu iarbă,
N'am venit, c'am avut treabă.
— Până-ți eram, bade, dragă,
Îmi vineai și fără treabă!
De când, bade, m'ai urît,
Nici cu treabă nu mai vii.
Mânca-te-ar mâț' înpuțit!
Da' la ce m'ai amăgit?

Andrii Dranca (Vatra-Dornei). *V. Huțan.*

XV, 22

Frunză verde bărbănoc,
Pe deal merg, pe deal mă 'ntorc,
Căci eu văd că n'am noroc
Să stau cu puica 'ntr'un loc.
Of, noroace, când te-aș prinde,
Ți-aș da foc și te-aș aprinde
Pe trei părți cu lemne verzi,
Pe de-o parte cu uscate,
Să te 'nveți a face parte;
Că pe toți i-ai norocit,
Numai mie nu mi-ai priit.

(Brăiești). *D. Mihalaș.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XV

9) Di ce n'ai venit?
Reizvoll durch die rhythmischen Gegensätze.

10) Măi, badiță, măi!
Tanzmelodie in Dur mit überraschendem Mollschluß.

11) Foaie verde trii masline.
Sehr charakteristische Melodie (Zigeunertonalität). Fd.

12) Frunză verde cu trii file.
Phrygischer Kirchenton. Reizvolle Melancholik. Fd.

13) Măi, măi!
Der dreimal wiederkehrende Ausruf: Măi, măi *steht außerhalb des übrigen Melodierhythmus.*
Interessant durch die mittelst Pausen hervorgerufenen Akzente. Fd.

17) Frunză verdi di mohor.
Typisch. Fd.

XVI

Instrăinare

Entfremdung

XVI, 1

Frunzuliţă mintă neagră,
Cântă păsăruica'n iarbă,
Trece badea, nici mă'ntreabă,
Şi eu trec şi nu vorbesc,
Dar cu ochii mi-l privesc.
Mulţămim, badi, frumos,
Că mi-ai lăsat dragustea jos.
Însoară-te, badi, 'nsoară,
Că şi barba ti'mpresoară,
Musteaţa îţi perde faţa,
Mândrile-ţi scurtează viaţa!

Elisaveta Rosnovan (Costâna). *V. Huţan.*

V. 4 Hs. Dar *fehlerhaft. — Vgl. IX, 24 und 25.*

XVI, 2

Cântă păserica'n iarbă,
Trece puiu nici mă'ntreabă,
Pare că nu i-am fost dragă.
Trec şi eu şi nu-l întreb,
Dar cu ochii mi-l petrec.
Mulţămesc, badiţă, hăi,
Că m'ai lasat tu dintăi.
Că şi eu te-aş fi lasat,
Dar m'am temut de păcat.
Multe drumuri mi-ai calcat
Şi pe glod şi pe uscat.
Că cine ne-o despărţit,
Fie-i moartea de cuţit,
N'aibă loc de îngropat
Şi copii de sărutat;
Să n'aibă nici cui la cruce
Nici la groapă cine-l duce!

Olga Zvanciuc (Costâna). *V. Huţan.*

XVI, 3

Treşi puiu pin dumbravâ
Şî ńimńica nu ma 'ntriabâ,
Parcâ nu i-am mai fost dragâ;
Treşi puiu pin luncuţâ,
Nu ma 'ntriabâ ńińicuţâ,
Parcâ nu i-am fost draguţâ.

Ana Malinoschi (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

XVI, 4

Hiricel di iarbă niagră,
Trece badia, nu ma 'ntriabă,
Şî ieu trec şî nu-l întreb,
Da' cu ochii mni-l pitrec...
Cât ma uit să nu mni-l pchierd,
Şî mintia din cap mni-o pchierd.
Cât ma uit ieu după tini,
N'o rămas inima'm mini.
Puţînică ci-o rămas,
Ş'aceea di jeli-o ars.

Maria a Nichita Ţaran (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

XVI, 5

Sus la crucea câmpului
La gura pomântului
Şede mândra supărată,
Parcă e lechită'n piatră.
Şi mai este-un tinirel,
Tinirel şi sprintinel,
Parcă-ar fi un iepurel,
Iepurel ca drumurle,
Negrişor ca murile,
Ce străbat pădurile.

(Putna). *Ilarion Zacşevschi.*

Situationsbild. Kreuze am Wege oder beim Brunnen sind überall zu sehen.

XVI, 6

La podeţul cel de piatră
Şede-un fecior şi o fată,
Feciorul tot şuiera,
Iară fata suspina.
»Tu fetiţă, draga mea,
Ce stai pe gânduri aşa?
Nici nu lucri nici mânânci,
Numai cu gânduri te frângi!
Tu fetiţă, draga mea,
Decât te-aş vedea aşa,
Mai bine te-aş îngropa
La o gură de izvor,
Să vie, de care ţî-i dor,
La o gură de dumbravă,
Să vie cui i-ai fost dragă.«

Irina Latiş (Sadova). *L. Cehovschi.*

Von V. 5 an scheint die Mutter zu sprechen, die nicht länger zuschauen kann.

XVI, 7

La podeţu cel de piatră
Şede-un ficior şi c'o fată.
Ficioraşu şuiera,
Iară fata suspina.
El se pleacă şi mi-o 'ntreabă:
Ce stai, mândră, supărată?
Că toată lumea-i înşelată!
—Înşelată-i, eu văd bine;
Dar nu-aşea tare ca mine.
Tu te duci, puiuţ, în lume,
Eu rămân fată cu nume;
Tu te duci, puiuţ, în ţară,
Eu sînt fată de ocară.
Ia-mă, puiuţ, şi pe mine;
De nu, eu mor după tine.
— Nu te pot, puică, lua,
Că mi-i murgu dintr'o gioi
Şi nu duce câte doi,
Şi am unu dintr'o marţi
Nu duce necununaţi.

Niculai Crăciunescu (Câmpulung). *T. Bocancea (337).*

XVI, 8

Trandacir cu frundza 'ncoaci,
Fă-mă, Doamni, cum mi-i faci!
Fă-mă, Doamni, gioi sara
Rujă mândră'n calia ta,
Să văd, ţî-s dragâ ori ba.
Di ţî-s dragâ, badi, dragâ,
Da' di nu, lumia ţî-i largâ;
Di ţî-s dragâ, badi, spuni,
Pi din dos numi nu-m' puni.

(Cacica) 1907. *F. Rusu.*

XVI, 9

Frunză vierdi şî doi nuci,
Di cie, badi, ti usuci?
Di mâncaria ci-o mânânci,
Di băutura cari-o bei,
Ori ai gând să nu mă iei?
Spuni-mi driept ş'adivărat,
Di ai gând di însurat,
Nu-mi ţîniè drumu liagat!

(Straja). *A. Tomiac.*

XVI, 10

Frunză verde arţaraş,
Te cunosc, bade, pe paş
Că ţi-i voia să mă laş[i].
Când aş şti că m'ai lăsa,
Mai albuţă m'aş purta,
Albuţă ca lebăda,
Roşie ca vişîna,
Să-ţi rup, bade, inima
Şî ţie şî mâne-ta.

Axenia Galan (Bilca). *L. Bodnărescu.*

Variante von Aspasia Vataman durch V. Manoli: V. 3 dorul *4* Da să ştiu ca răşina, Rumănă ca calina. *Wenig verschiedene Var. von Vasile Nedelco (Suceveni) durch V. Hrinco 1907.*

XVI, 11

De-ai şti, puică, ce-am gândit:
Să ni lăsăm de iubit!
Hai la popa să 'ntrebăm,
Să iubim ori să lăsăm.
Popa aşa ni o zîs:
»Iubiţi-vă, dragii mei,
Pân' ci sînteţi tinirei;
De pe ce-ţi îmbătrâni,
Iubit nu v'a trebui.«

Zenovia Moisian (Bilca). *L. Bodnărescu.*

XVI, 12

Frunză verde calapăr,
Dorul meu şi dorul tău,
Frunză verde alămâie,
Îmblă, badea, în haraţie.
Gândeşte că mi-a strica mie;
Da' el mie nu mi-a strica,
Că eu ştiu a mă purta
Albuţă ca lebăda,
Rumână ca calina,
Şi mă voiu sui pe-un dealuţ
Şi mă voiu încinge lătuţ,
Şi mi-oi cata alt drăguţ,
Creţ la păr şi alb la faţă
Fără o leacă de musteaţă.

(Frătăuţul-Nou). *Lonica Manoliu.*

Anfang V. 1—2 gehören wohl nicht hierher.

XVI, 13

Bade, de când ne iubim,
Galbănă-i frunza'n malin,
Galbănă-i şi s'o uscat,
Vine vremea de lasat.
Ne-am lasa, nu ne îndurăm,
Ne-am lua, nu ne putem!
Măi, bădiţă, pentru tine
N'a rămas inimă'n mine;
Puţintică ce-o rămas,
Şi-aceea de dor o ars.

Eufrosina Odinschi (Marginea). *I. Vicoveanu.*

Eine Variante durch C. Popescul (Frumosul) beginnt: Frunză verde de smochin, Bade, de când.... *und endet mit V. 6.*

XVI, 14

Frundzâ vierdgi soldz dgi pieşci,
Puica 'n grădginâ plijieşci
Cu lacrimni sâ veselieşci.
Taşi, puicuţâ, şie suspcini?
—Cum, focu! n'oi suspcina
Câ basmaua şie noauâ
Am dgisat că-i rupta'n douâ.
—Nu-i ruptâ basmaua miè,
Da-i ruptâ inima ta,
Câ ci cimni câ ci-oi lasa.

(Căjvana) 1906. *Fil. Rusu.*

V. 10 = Că te temi că te-oi lăsa.

XVI, 15

Frunzâ vẹrdzi şî unà,
Rău ma doari ińimá
Cân' o văd pi puicuţa
În braţâli altuia.
Cân' o văd la un străin,
Am pi ińimâ un stşin;
Cân' o văd la ńiamu mńieu,
Nu ma doari-aşe dži rău.

Vasile Malinoschi (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

XVI, 16

Frunzâ vẹrdi di pelin,
Am la inimâ un schin

Ş'o băltiţă di venin.
Schinu nu-i di macieş,
Mi l-o pus un megieş.
Darâ schinu ńi l-oi scoati,
Da' veninu-i pân' la moarti.
Ies afarâ, arde-mi parâ,
Ies la vânt să mă mai stîng,
Ieu mai tari mă aprind.

Crist. Croitoriu (Pătrăuţi-pe-Suceavă).
Auch bei Torouţiu, A fost CXLIV.

XVI, 17

Madžiaran cu tri crianguţâ,
Cautâ-ţ', badži, draguţâ,
C'o draguţâ ţ'am fost ieu,
Datâ džila Dumńiazău.
Dži ţ'ar şi mintşia la tşińi,
M'ai iubi numa pi mińi,
Darâ mintşia ţî-i pierdutâ
Şî iubeşţşi mai mul' dži-o sutâ!
Iubeştşi, câ ńi nu-m' pasâ,
Câ-s tînârâ şî frumoasâ,
Trec pi cali ca ş'o floari,
Puiu dupa mińi moari.

Ana Malinoschi (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*
V. 8 mul *vor* d — *für* mult.

XVI, 18

Foaie verde lemn întins,
Mâţâţăl puiuţ mni-am prins,
Harnic ca şi o scânteie
Şi vra hâda să mi-l ieie.
—Dute, hâdă, paşti porcii,
Nu iubi pe toţi frumoşii,
Iubeşte din cutul tău,
Dacă ţi-i naravul rău!

Domnica Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XVI, 19

Măi, bădiţă, spic de văsc,
Când te văd, mă'nbolnăvesc,
Tătă noaptea mă'nvârtesc
Şi la dumniata gândesc.
Măi, bădiţă, spic de grâu,

Cum te poartă fetele'n brâu!
Cum te poartă şi te-o purtat
Şi de dânsele nu te-ai lăsat
Ca fasula de harag
Şi boala de om sarac.

Maria Iţcuş (Suceviţa). *I. Vicoveanu.*

XVI, 20

Frunză verde de mohor,
Măi, badiţă, bădişor,
De ai gând de însurat,
Nu-mi ţine drumul legat,
Că tare mulţi m'au cerut,
Iar tu grijă n'ai avut;
Şi 'ncă foarte mulţi mă cer,
Dar eu după tine pier.
— Frunză verde ş'o smicea,
Mândră, mândruliţa mea,
Fă cum te-a 'nvăţa firea
Şi cum te-a duce mintea.
Mergi după cine voeşti,
Numai să nu bănueşti.
Poartă hir de megherean
Şi nu aştepta un an;
Poartă hir de mătrăgună
Şi nu aştepta o lună.
— Spune-mi, bade, mai pe-ales:
Mă iei-tu după cules?
— Eu ţi-am spus, mândră, prea bine
Că eu nu mă las de tine;
Fă şi tu cum este bine
Şi nu te lasa de mine.

M. Dumbravă (Stulpicani). *T. Bocancea (40).*

XVI, 21

Foaie verde de năgară,
Aseară şi-alaltă seară
Te-am visat, bădiţă, iară:
Năfrămiţa ta cea noauă
Am visat-o ruptă'n două.
— Foaie verde ca nalba,
Taci, puicuţă, nu ofta!
Taci, puicuţă, nu lătra,
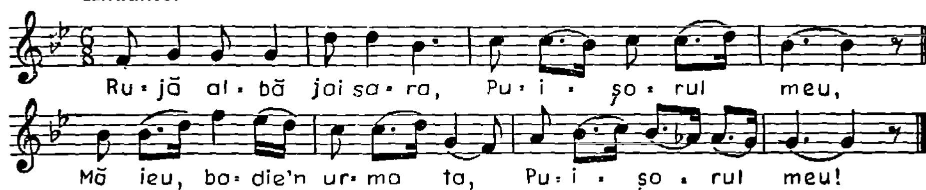
Că nu-i ruptă naframa,
Ci-i ruptă inima ta',
Că te temi că te-oiu lăsa.
— Să-mi spui, bade-adevărat,
De ai gând tu de lăsat!
De aş şti că m'ai lăsa,
Tare rău te-aş blăstăma,
Să te 'nvârtă maică-ta
Cu ţolu şi cu cerga.
Şi nici aşa nu te-oiu lăsa
Şi mai rău te-oiu blăstăma:
Să te duci, bădiţă, duci
În temniţa cu nouă uşi,
Nouă uşi, nouă fereşti.
Şi de-aş şti, bade-adevărat
Că tot gândeşti la lăsat,
Nici aşa nu te-aş lăsa
Şi mai rău te-aş blăstăma:
Să te'nsori de nouă ori,
Şi să ai nouă feciori
Şi la urmă-o copiliţă,
Să-ţi care-apă din cochiţă
Pe ferestuică 'n temniţă,
Cu cochiţa şi cu'n blid,
Ca să ştiu că m'ai iubit.

George Flocea (Pojorîta). *T. Bocancea (382).*
Vgl. VIII, 5 und XXVIII.

XVI, 22

Puişorul meu!

Andante.



1.) Rujă albă joi sara, Puişorul meu,
Mă ieu, badie'n urma ta, „ „

2.) Să văd dragă ţî-s ori ba.
De nu ţi-o[i] şi, badie, dragă,

3.) Înşală-ţi murgu şi-aleargă,
Ţi-i găsî alta mai dragă,

4.) Nu ca mine o prostucă,
Păru lung şi mintie scurtă.

5.) La mişelu-i multă minte,
Că ti punie pie genunchie,

6.) Şi-ţi înşiră mii şi sute,
Pân'ce tie scoatie din minte.

7.) Tot zîce că te-o lua,
Doară că te-ar înşăla.

8.) De n'ar şi şirea'ntr'o şire
Şi mintea'ntr'o potrivire,

9.) M'ai iubi numai pe mine,
N'ai animosî pin lume.

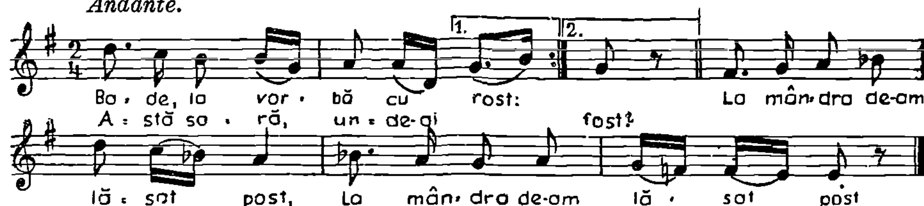
10.) Dar ţî-i mintea'n multe părţi
Şi iubeşti pe câte vezi;

11.) Şi ţî-i mintea răştilată
Şi iubeşti pi lumea toată!

A cântat Rachila a lui Nichita Ianuş, ţărancă (oarbă) de 42 ani în Berchişeşti, la 19 August 1908.
Vgl. XXII, 10. *A. Voievidca (827).*

XVI, 23

Bade, la vorbă cu rost.



1.) Bade, la vorbă cu rost:
Astă sară, unde-ai fost?
— La mândra, de-am lăsat post.
(bis)

2.) — Măi, bade, cinat-ai bine?
— Ba, mândră, n'am cinat bine,
Că mi-au stat gându la tine.

3.) — Lasă-te, bade, de mine,
Ca să-ţi cadă cina bine.
— Eu atuncia m'oi lăsa,
Când mi-a suna scândura,

4.) Popa m'a cadelniţa,
Şi-oi lăsa cu limb' de moarte,
Lângă tine să mă'ngroape

5.) Lâng'uşa bisericei,
Lâng' uşa altariului
Să-aud glasul hramului.

6.) Iar, mândră, când tu-i muri,
Să te'ngroape lângă mini,
Lâng' uşa bisericei
Sub icoana Preacistei.

7.) Pe mormântul tău să crească,
Şi să crească, să'nverzească
Megheran şi-un fir de linte
Pe biserică se'ntinde.

8.) Pe mormântul meu să crească
Megheran şi-un fir de brad,
Pe biserică culcat.

9.) Toată lumea s'a mira
Ce să fie aceasta:
Asta-i dragoste curată
De-un fecior şi de o fată.

A cântat Eugenia Ciocan, ţărancă de 30 ani în Vatra-Moldoviţei, la 19 Iulie 1908. *A. Voievidca (693).*

Zwei Strophen am Ende, die nicht her gehören, blieben weg.

XVI, 24

Nu ţî-i ţîe, badi, jele?

Andante cantabile.

Nu ţî-i ţî • ie, ba• di, je • le,
Nu ţî-i ţî • ie, ba • di, je • le!
Cât te-am iu • bit eu di ta • re,
Cât te-am iu • bit eu di ta re.

1.) Nu ţî-i ţîe, badi, jele? *(bis)*
Cât te-am iubit eu di tare! *(bis)*

2.) Tu-mi faci multă supărare
Şi mă râzi fără de cale!

3.) Ori ţî-i gustu să mă laşiu
De-mi faci atâta năcazu?

4.) Ştii tu, bade, ce ţi-am spusu,
Venind asară din susu?

5.) Că eu ţîe nu-s de râsu,
Ni-o venit minte di-ajunsu!

6.) Grăieşte cu cine-ţi place,
Da' năcaz mie nu-mi face,
Mai bini mă lasă-în pace!

7.) Că-oi trece gardu cu schini
La bădiţa din vecini,

8.) Că pe buze poartă miere,
La inimă mângâiere,
Mă mângâie'n zîle grele.

A cântat cu vocea şi din vioară lăutariul sătesc Petrea Creţu în Câmpulung, la 4 Octomvrie 1908. *A. Voievidca (903).*

V. 1, 1 jale? *Vgl. XXXIII, 2, 7.*

XVI, 25

Foaie verde păltinaş.

Allegretto.

Foa• ie ver• de păl• ti • naş, Foa• ie ver • de păl • ti • naş, Te cu • nosc, ba • de, pe paş Că ţi-i gu• stu să mă la • şi.

1.) Foaie verde păltinaş *(bis)*
Te cunosc, bade, pe paş
Că ţi-i gustu să mă laşi.

2.) Pe mine când mă iubeai,
Frumuşel şi des păşiai;
Dar de când nu mă iubeşti,
Vai, bădiţă, rar păşeşti.

3.) Un paş doi, când oi păşi,
Alţii în loc mi-oi găsi
Mai din viţă, mai din soi,
Nu ca tine-un ţigănoi!

Cântat de Domnica Iftodi în Tişăuţi, la 22 Septemvrie 1907.

A. Voievidca (22).

XVI, 26

Bade, te cunosc pe paşi.

Moderato.

1 | 2.

Ba- de, te cu- nosc pe paşi, Măi, bă-di- ţă, măi!
Că ţi-e vo- ia să mă

laşi, Măi, bă - di - ţă, măi!

1.) Bade, te cunosc pe paşi, Măi, bădiţă, măi!
Că ţi-e voia să mă laşi. „ „ „

2.) Şi-apoi dacă m'ei lăsa,
Gândeşti că m'oi supăra?

3.) Frunză verde şi-un bănuţ,
Ce mi-i mie de-un drăguţ!

4.) Din cap num'oi clătina,
Şepte, opt mi-oi căpăta!

5.) Numai un paş de-oi păşi,
Doisprezece mi-oi găsi!

6.) Şi când ochii voi deschide,
Doisprezece m'or cuprinde,

7.) Mai din soi şi mai de neam,
Nu ca tine de ţăran;

8.) Mai de soi şi mai de viţă,
Nu ca tine-o rămăşiţă,

9.) Rămăşiţa satului
Şi propteaua gardului!

A cântat Melania Bahrin, răzeşiţă de 28 ani din Broscăuţi, la 15 Februarie 1914 în Cernăuţi.

A. Voievidca (2090).

XVI, 27

Zis-a luna de cu sară.

Andante.

Zis- a lu- na de cu sa- ră, Of! of! of!
C'a ie- şi Gheor- ghi- ţ'a- fa- ră. Of! of! of!

1.) Zis-a luna de cu sară of, of, of!
C'a ieşi Gheorghiţ' afară, of, of, of!

2.) El a zis că n'a ieşi
Şi la mine n'a veni,

3.) Că e tare bolnăvior,
Că i-e jeli şi i-e dor.

4.) De-i bolnav de dorul meu,
Să-l rădice Dumnezeu;

5.) De-i bolnav de altceva,
Deie-i Domnul boală grea,

6.) Să-l întorc cu scândura,
Să-l hrănesc cu lingura.

A cântat Domnica Cacior, ţărancă de 14 ani în Calafindeşti, la 27 Ianuarie 1914.

A. Voievidca (2061).

XVI, 28

Foaie verde trii masline.

Andante.

Foa - ie ver - de trii mas - li - ne,
Foa - ie ver - de trii mas - li - ne,
Nu ştiu, pu - iu ce nu vi - ne,
Di ce m'au lă - sat pe mi - ne. -

1.) Foaie verde trii masline,
Nu ştiu, puiu ce nu vine,
Di ce m'au lăsat pe mine!

2.) Şi nu ştiu unde petrece,
Nu ştiu, Doamne, ce-aş mai face
Să-mi viie puiuţu'ncoace.

3.) Poate-i bolnav sau nu-i bine
Sau nu doreşte de mine,
Sau şi-a găsît alta'n lume

4.) Mai frumoasă decât mine.
De-au găsît o mai frumoasă,
Dumnezău li deie casă.

5.) De-au găsît o grozăvioară,
Să dea Dumnezău să moară,
Să mărg şi eu la pomană

6.) Şi să-i gust din colivioară,
Să-i fie ţărna uşoară
Ca petricica de moară!

A cântat lăutarul ţărănesc Ioan Popovici de 21 ani în Sf. Ilie, la 5 Ianuarie 1908.

A. Voievidca (332).

XVI, 29

Of, of, mândruliţa mea!

Cântec vechiu.

Andantino.

Ci - - ne ţi-a cum - pă - rat cer - ce - ii,
Ci - - ne ţi-a cum - pă - rat cer - ce - ii,
1. Să se spân-zu - re ca ei!
2. Să se spân-zu -
Ui - te aşa, tot a - şa! Vezi a - şa
re ca ei!
şi-iar a - şa! Of, of, 1. Mân-dru-li - ţa mea! 2. Mân-dru-li - ţa mea!

1.) Cine ţi-a cumpărat cerceii,
Să se spânzure ca ei!
Uite-aşa, tot aşa!
Vezi aşa şi iar aşa!
Of, of, mândruliţa mea!

2.) Cine ţi-a cumpărat mărgele,
Să se spânzure cu iele!

3.) Cine ţi-a luat tulpanu,
Îi bun de băgat în tunu!

4.) Cine ţi-a luat cătrinţa,
Să-l mănânce gârgâriţa!

5.) Cine ţi-a cumpărat inele,
Să nu scape de belele!

6.) Cine'ntăi te-au sărutat,
Cela-i bun de sugrumat!

A cântat cu vocea şi vioara lăutarul Matei Onofrei de 39 ani în Suceava, la 17 Februarie 1908.

A. Voievidca (372).

Weit verbreitet.

XVI, 30

Badiţă, badiţă, hăi!

Allegretto.

1.) Badiţă, badiţă, hăi,
Trăieşti cu cini vrei!
Cu mini cât ai trăit,
Tare, ştiu, c'ai bănuit!

2.) Bănuieşti cât îi vrea,
Că ni-am trăit partea mea,
Bănuieşti cât îţi place,
Alta din mine n'oi face!

3.) Tu cu jeli, eu cu jeli
Şi-amândoi cu inimi greli,
Tu cu-amar, eu cu amar,
Face dragostea'n zadar.

4.) — Ochişori negri şi cerniţi,
Voi vă ţineţi şeluiţi,
Dar luaţi sama mai bini,
Că voi m'aţi şeluit pi mini!

5.) Lele albă, la ochi neagră,
Culca-m'aş cu tini'n iarbă
Şi-aş dormi pân'aş muri
Şi nemic'n'aş mai dori!

A cântat Frosina Condriuc, ţărancă de 17 ani în Storojineţ (Maidan), la 25 August 1909.

A. Voievidca (1302).

XVI, 31

Frunză verde ceapă roată.

Andante.

1.) Frunză verde ceapă roată, *(bis)*
Inimioară cu lăcată,

2.) De te-ai descuiè vr'odată, *(bis)*
Ca să vadă lumea toată!

3.) Să mă duc la vrăjitoare *(bis)*
Să-mi gâcească ce mă doare.

4.) Nu mă doare de durere, *(bis)*
Mă doare de vorbe rele.

5.) Mă doare la inimioară, *(bis)*
Aşa mi-a zis vrăjitoarea.

6.) Câte boale le-am bolit, *(bis)*
Toate mi le-am pribolit;

7.) Astă boală ce-o bolesc, *(bis)*
Numai cu capu-o plătesc.

A cântat Maranda Gherman, ţărancă de 88 ani, în Părteştii-de-Sus, la 11 Octomvrie 1908.

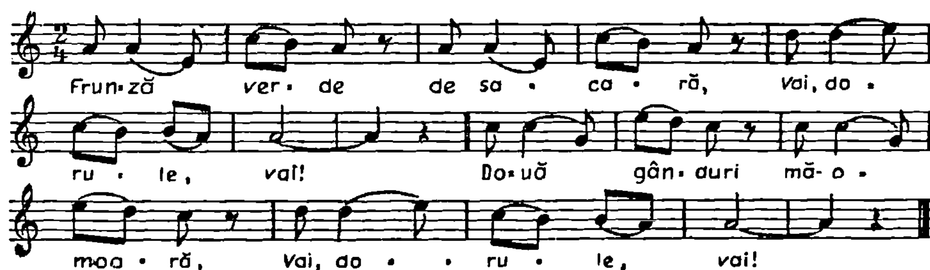
A. Voievidca (947).

XVI, 32

Vai, dorule, vai!

Cântec vechiu.

Andante sostenuto.



1.) Frunză verde de sacară,
Două gânduri mă omoară:

2.) Acel vechiu mă'nbătrâneşte,
Acel nou viaţa-mi sfârşeşte.

3.) Mai aproape de pădure
Este-un om fugit din lume;

4.) Trăieşte cu puica bine
Şi n'are scârbă ca mine.

5.) Numai eu în satul meu
Trăiesc cu puicuţa rău.

6.) Eu străin şi tu străin,
Hai, în codru să trăim.

7.) Şi ni-om face bordeieş
Cu uşa de măcieş,

8.) Cu ograda de nuiele,
Cu poarta de floricele!

9.) Tot mă'ntreabă codrul verde,
Di ce faţa ńi se pierde.

10.) Stăi, codrule, nu'ntreba,
C'a veni şi vremea ta!

11.) Când te-a lăsa frunziţa,
S'a pierde şi faţa ta!

După fiecare vers: „Vai, dorule, vai!"
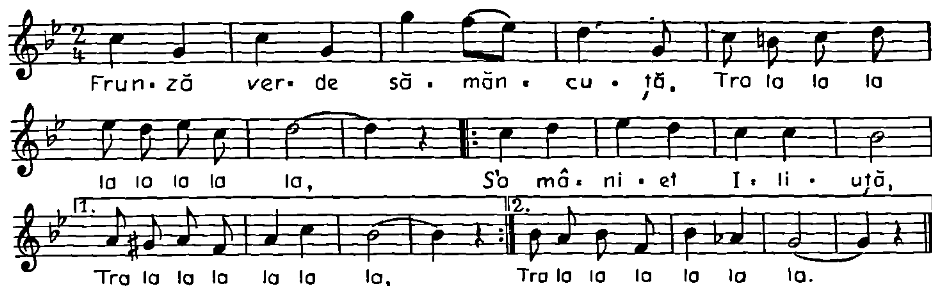
Comunicat de Iancu de Preda, mare proprietar de 66 ani în Muşeniţă, la 13 Iulie 1909.

A. Voievidca (1086).

XVI, 33

Frunză verde sămăncuţă.

Andante.



1.) Frunză verde sămăncuţă,
S'o mâniet Iliuţă,

2.) S'o mâniet dintr'o sară,
N'o ieşit la dânsu afară.

3.) »Eu nu-s frunză de mohor,
Să mă iei pe sub picior!

4.) Da' nici frunză de răchită,
Să mă iei din ispitită!

5.) Eu îs fir de grâu curat,
Dragi am fost şi ne-am lasat!

6.) Nu gândi, bade, gândi,
Că de-amu te-oi zăhăi.

7.) Până-amu te-am zăhăit,
Mi-ai fost drag, n'ai fost urît.

8.) Te-am lasat din voia mea,
Să nu zici că-ţi pic belea.

9.) Că eu ca tine-am mai văzut,
Tu ca mine n'ai avut.

10.) Eu ca tine-oi mai vidè,
Tu ca mine nu-i avè!

11.) Da' tu, bade, ai gândit
C' am rămas de prăpădit.

12.) Numa'n uliţă-oi ieşi,
Alt drăguţ că mi-oi găsi.

13.) Numa-un deget voi întinde,
Cinci şi şesă m'or cuprinde.

14.) Numa-un deget l-oi'nstrâmba,
Cinci şi şesă m'or săruta.«
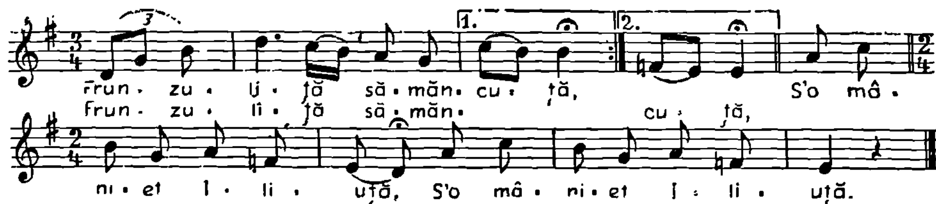
A cântat Frosina a lui Vasile Condriuc, ţărancă de 17 ani în Storojineţ (Maidan), la 25 August 1909. *A. Voievidca (1303).*

V. 2, 2 N'o] N'am *in der Hs.*

XVI, 34

Frunzuliţă sămăncuţă.

Moderato.



A cântat Rachila Babiuc, ţărancă din Crasna-Ilschi de 20 ani, în Ciudeiu, la 22 August 1909. *A. Voievidca (1260).*

Text fast ganz mit XVI, 33 übereinstimmend; nur 14, 2 Şepte opt *statt* cinci şi şesă.

XVI, 35

Foaie verde brădanaş.

Lento.

Foa- le ver- de bră- dă - naş,
Un' ti duci şi cui mă - laşi?
Pe mâ- na la doi vrăj- ma-şi, Pe mâ- na la doi vrăj- maşi.

1.) Foaie verde brădănaş,
Un'ti duci şi cui mă laşi? —
Pe mâna la doi vrăjmaşi, *(bis)*

2.) Una'n cornul casei mele
Să roagă s'o ieu muiere.
Muiere nu te-oi lua,
Că-i hi curvă ca mă-ta.

3.) — Nu mă face, badeo, curvă,
Că nu-ţi beu banii din pungă,
Chiar banii să-ţi hi băut,
Curvă n'ai de mă făcut.

A cântat Maria Furcaş, ţărancă de 20 ani în Marginea, la 26 Iulie 1909.
A. Voievidca (1127).

Unklar. Wer beginnt? Doch die Geliebte? Fortsetzung ohne rechten Zusammenhang.

XVI, 36

Mândruliţă dragă!

Cântec vechiu.

Lento.

Of, iu- bi - ta mea cea dul - ce,
Mân- dru - li - ţă dra- gă! Stai, nu fu - gi,
nu ti du - ce, Mân-dru- li - ţă dra- gă!

1.) Of, iubita mea cea dulce,
Stai, nu fugi, nu ti duce!

2.) Aşteaptă, mă rog fierbinte,
Să te'ntreb două cuvinte:

3.) Ce ţi-am greşit, mă rog, spune,
Până soarele n'apune!

4.) Sau poate nu ieşti creştină,
De mă urăşti fără vină.

5.) Poate nu-ţi aduci aminte
De-ale tale jurăminte,

6.) Când ziceai că pân' la moarte
De mine nu t'ei desparte.

7.) Du-te c'a veni ia vreme,
De vei plânge și vei geme

8.) Și pe mine mă vei dori,
Dar eu alta voiu iubi.
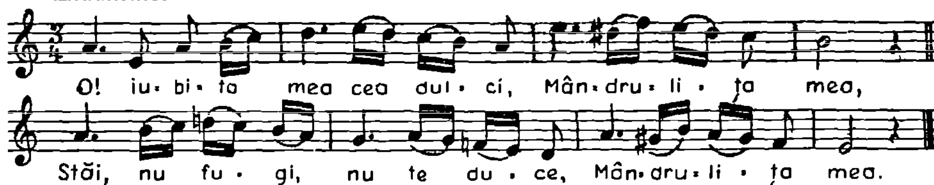
După fiecare vers: „Mândruliță dragă!"

A cântat Nicu de Reus, mazil de 38 ani în Igești, la 23 August 1909.
Nicht echt! *A. Voievidca (1278).*

XVI, 37

Mândrulița mea.

Andantino.



1.) O! iubita mea cea dulce,
Stăi, nu fugi, nu te duce.

2.) Așteaptă, mă rog fierbinte,
Să te'ntreb două cuvinte!

3.) Ce ți-am greșit, vin' de-mi spune,
Nu grăbi de-a mă răpune!

4.) Ah! ajungă, dar ajungă
Atâta mânie lungă!

5.) Mă topesc eu pentru tine
Și nu-ți e milă de mine!

6.) Nu stiu pentru care silă
M'ai urît fără de milă!

7.) Că eu prea mult cu credință
Te-am iubit tot cu dorință.

8.) Poate nu-ți aduci aminte
De-ale tale jurăminte,

9.) Când ziceai că pân' la moarte
De mini nu te vei desparte!

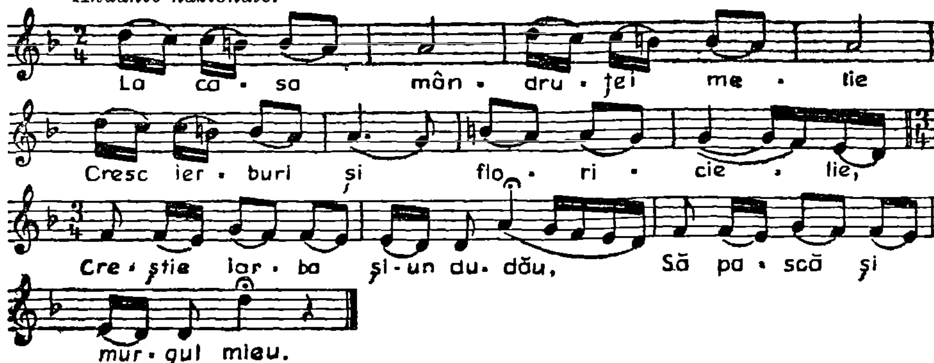
După fiecare vers: „Mândrulița mea!"

A cântat Adolfina Șex, învățătoare de 43 ani în Vicovul-de-Jos, la 14 Iunie 1912. *A. Voievidca (1809).*
Nicht echt!

XVI, 38

La casa mândruței melie.

Andante nazionale.



1.) La casa mândruţei melie
Cresc ierburi şi floricielie,
Creştie iarba şi-un dudău,
Să pască şi murgul mieu.

2.) Murgul paştie şi nechiază,
Puica plângie şi oftează:
Plângeţi ochi şi lăcrămaţi,
Că voi sînteţi vinovaţi!

3.) Cie vedeţi, voi nu lăsaţi,
Cie iubiţi, voi nu uitaţi!
— Die socoţi c'am trăit binie,
Oftiază şi pentru minie!

4.) Die socoţi c'am trăit rău,
Las'puică, c'oi ofta ieu,
Că de rău cie am trăit,
Într'o cameş'am dormit!

A cântat Ştefan Ţăran, agricultor de 36 ani în Ciocaneşti, la 18 August 1913.

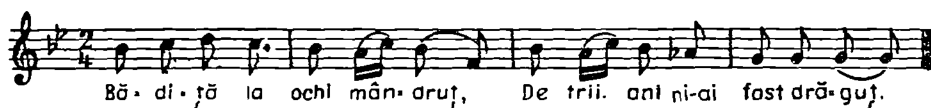
A. Voievidca (1980).

Mit Strophe 3, 3 beginnt wohl wieder der Bursche. 4, 4 Er hat die Wäsche aus Verzweiflung nicht gewechselt!

XVI, 39

Bădiţă la ochi mândruţ.

Allegretto.



1.) Bădiţă la ochi mândruţ,
De trii ani ńi-ai fost drăguţ;

2.) Dar amu di-o săptămână
Rău ti superi di-o minciună.

3.) Dila-o haită di nevastă
S'o stricat dragostea noastră.

4.) Tu-ai gândit, badi, gândit
Că eu-s floare de zvârlit.

5.) Da eu-s floare din grădină,
Tu eşti pleavă şi neghină;

6.) Eu îs floare rourată,
Tu eşti pleavă vânturată;

7.) Eu îs floare de pe şes,
Tu eşti pleavă de ovăs.

A cântat Casandra Cozma, ţărancă de 17 ani în Mănăstirea-Humorului, la 11 August 1913.

A. Voievidca (1898).

Vgl. folgenden Abschnitt XVII.

XVI

22) Puişorul meu!
Schöne melodische Linie. Fd.

23) Bade, la vorbă cu rost.
An deutsche Lieder anklingend. Fd.

24) Nu ţî-i ţîe, badi, jele?
Eigenartige Wendung in Takt 11 u. 12, bzw. Takt 15 u. 16.
Fremdartige Struktur. Fd.

29) Of, of, mândruliţa mea!
Die Coda dieses alten Liedes ist besonders einprägsam.
Hinter 1, 2 wurde ein Takt eingefügt.

30) Badiţă, badiţă, hăi!
Bemerkenswert durch die große Frische und den ungewöhnlich großen Tonumfang der Melodie.
Heiter, jubelnd, charakteristische Melodie. Fd.

31) Frunză verde ceapă roată.
Sechstaktige Melodie von großem Reiz.
Einfach, zart. Fd.

33) Frunză verde sămăncuţă.
Anfangstakte besonders frisch.

34) Frunzuliţă sămăncuţă.
Triolenauftakt ungewöhnlich. Scharfe rhythmische Unterteilung durch die eingestreuten Fermaten.
Dur-Moll-Wechsel. Sehr typisch. Fd.

35) Foaie verde brădănaş.
Schöne Melodie von westeuropäischem Gepräge.
Klarer Aufbau, schöne Melodie. Fd.

38) La casa mândruţei melie.
Interessanter Rhythmus.
Charakteristische Melodieführung. Fd.

XVII

Vorbe rele

Hemmungen und Klatsch

XVII, 1

Frunză verde de ovăs,
De s'ar face dealul şes
Şi drumu mai bun de mers,
Să-mi aleg o cărăruşă
Pân' la puicuţa la uşă!
Cărăruşa mi-am ales-o,
Dară pe dânsa n'am mersu:
Duşmanii s'au sfătuit,
Cărăruşa mi-au îngrădit,
Nici cu pari nici cu nuele,
Numai cu cuvinte rele.
De-ar da Dumnezeu un vânt,
Să puie gardu la pământ,
Să rămâie numai parii,
Să se spânzure duşmanii.

Zamfira Nistor (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

V. 7 Dacă *in der Hs.*
Die ersten 2 Verse stimmen mit Marian II, 68 überein.

XVII, 2

Di când badiţa s'o dus,
Tri garofi'm poart'am pus,
Şî tustreli mi s'au prins
Şî tustreli-au înflorit...
Şî badiţa n'a vinit.
Da-li-ar Dumnezeu răsplatâ
La dujman şî la dujmancâ,
N'ar avè loc pi pamânt
Nici tamâie la mormânt!

Vasîli Pascariu (Pătrăuţi-pe-Suceavă). *I. Turanschi.*

XVII, 3

Frunză verde şi doi fagi,
Fost-am noi, mândruţă, dragi.
Da' cine ne-o despărţit,
N'ar avè loc în pământ
Nici tămâie la mormânt;
Nici la groapă cine-l duce
Nici tămâie la cruce.

Axenia Ruscan (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

Var. von Stefania Pisdeli (Vatra-Dornei), cules V. Huţan: V. 5 N'aibă nici cuie la cruce Nici la groapă ...; *7 fehlt.*
V. 7 tămăie *ist kaum richtig.*

XVII, 4

Frunză verde de alun,
De-ar da Dumnezeu un tun,
Să detune frunza'n tei
Şi inima'n duşmanii mei!
Că aşa-s duşmanii mei:
Ei de faţă tot grăiesc
Şi din dos mă otrăvesc
Cu otravă de cea mare
Ca să nu calc pe picioare.
Da' frunză verde lemn domnesc,
Dă-mi, Doamne, să mai trăiesc,
Duşmanii să-i potopesc!
Cine grăieşte de mine,
Crească-i labe ca la câne;
Cine grăieşte de noi,
Crească-i coarne ca la boi!

(Frătăuţul-Nou). *S. Maghior.*

XVII, 5

Ştşii, mândruţâ, dži-amu'n an
Amândoi un măr mâncam
Ş'amândoi ńi sarutam;
Dar amu dži-o saptamânâ
Ni-am urît džintr'o minşiunâ.
Şińi o stârńit minşiuna,
Sâ-l usuşi Vińiria,
Vińiria džin postu mari,
C'aşeie uscâ mai tari;
Vińiria džin postu mńic,
C'aşeie usc'un voińic.

Ilie Onuţ (Dragoieşti). *I. Turanschi.*

Var. von Nicolai S. Ţăran (Fundul-Moldovei), cules T. Bocancea (277). V. 4—9 fast gleich. Var. von Ifrim Hurjui durch V. Manoli (Frătăuţul-Nou) weicht auch nicht stark ab; ebenso Andri Semeniuc (Boian) durch G. Halarevici.
V. 6 = Cine. o.

XVII, 6

Frunzuleană rug de mure,
Ardă-te focu, pădure,
Să se facă drum pin tine,
Să mă duc la mănăstire,
Să văd cârduri de copile;
Să văd şi copila mè,

Aceea 'naltă subţirè,
Care m'am iubit cu iè
Din copilăria mè.
C'am avut o cărăruşă
Pân' la puiculiţa 'n uşă,
Duşmancele să punè,
Cărăruşa mi'nchidè,
Nici cu pari nici cu nuele,
Numai cu cuvinte rele.
Dau-ar Dumnăzău un vânt,
Să pice gardu la pământ,
Să rămâie numai parii,
Să 'nţepenească duşmanii,
Duşmanii, duşmancele,
Care strică casele.
Şi puica ce m'o iubit,
Ea de ce m'o părăsît.
Când era puica pin casă,
Îmi părea mai drăgostoasă
Şi cu mult mai luminoasă;
De când puica m'o lăsat,
Casa mi s'o 'ntunecat.
Viaţa-mi pare amară,
Ograda, neagră cerneală.

Ieremie Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XVII, 7

Dorul badei scris pe masă,
Dragostea pe uşă'n casă!
Mânca-te-ar, mândră, urgia
Cum mi-ai mâncat omenia;
Că de când te-am sărutat,
M'am făcut de râs în sat,
Vai di mini! mult aş da
Să nu ştie nimenea!
Mult aş da, ca să nu ştie
Nimene ce-m' place mie!
Bati-o, Doamne, şi-o ia, drace,
C'o iubesc şi nu-m' prea place,
Că multă ruşine-m' face;
Că să duce la vecine
Şi să laudă cu mine.

Pamfil Cârdei (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XVII, 8

Măi, bădiţă cu păr tuns,
Te-am iubit pe sub ascuns.
Cine ne-au văzut, ne-au spus.
Cine n'o'ncăput de noi,
Să n'aibă noroc de boi
Nici de coşeriul cu oi,
Nici de ocolul cu vaci,
După cum ne-am fost de dragi.

N. Dominte (Câmpulung). *Nicu Simionovici.*

XVII, 9

Măi, bade cu părul tuns,
Ne-am iubit pe sub ascuns.
Cine ne-o văzut, ne-o spus.
Da' cine ne-o spus pe noi,
Să n'aibă noroc de boi
Nici de staulul de oi;
Să n'aibă noroc de vaci
Cum ne-am avut noi de dragi!

Nastasia Bizom (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*
Bloße Variante zu XVII, 8.

XVII, 10

De nimic nu-mi pare rău,
Numai de ce-am făcut eu:
C'am rupt tri cloambe de fagi
Şi am despărţit doi dragi;
Am rupt tri cloambe de nuci
Şi am despărţit doi dulci.
Mult mi-i jele şi banat.
La ce i-am despreunat?
Mă tem că mi-a fi păcat.

Pămfil Cârdei (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*
V. 3 und 5 Zauberei.

XVII, 11

Cine desparte doi dragi,
Mânce-i corbii carnea'n fagi,
Oasele pe sub copaci;
Cine desparte drăguţi,
Mânce-i corbii carnea 'n huci,

Oasele pe sub butuci,
Cum ne-a dispărţit pe noi,
Pe noi, mândră, amândoi!

Parasca Balan (Câmpulung). *T. Bocancea (415).*

XVII, 12

Cine strică dragostea,
Să se usuce ca iarba,
Ca iarba vara'n polog;
Că dragostea-i mare foc!
Cine strică drăguţi dulci,
Suie-i corbii carnea'n ciungi,
Oasele pe sub butuci.
Cine strică drăguţi dragi,
Suie-i corbii carnea'n fagi
Oasele pe sub copaci.

Paraschiva Berculean (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*
Vgl. XXVII, 3.

XVII, 13

Cine despărţeşte doi,
Să nu mai înjuge boi!
Vaca lui să n'o mai mulgă,
La jidani să hie slugă!
Calul lui să nu-l înheme,
La jidani să taie lemne!
Să îmble din sat în sat
Ca cioara din gard în gard!
Să îmble din câmp în câmp
Ca cioara din târg în târg!
Să îmble din casă'n casă
Ca cioara din plasă'n plasă,
Cum nici vântul n'are casă,
Nici cucu ţară aleasă!

Vasilca Costinean (Iordăneşti). *Nicu Prodanciuc.*

XVIII

Vrăji și descântece

Zauber und Entzauberung

XVIII, 1
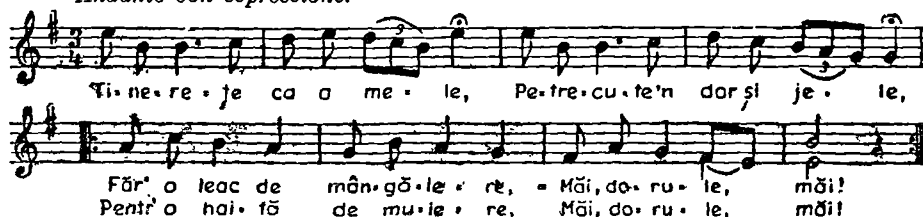
Cărăruşă peste vale
Făcută de fată mare
Tropătind la vrăjitoare.
Vrăjitoare-aşa-i zicè:
Dă-mi o vacă şi-o giţè
Şi te-a lua cine-i vrè;
Dă-mi o vacă şi-un bouţ
Şi te-a lua al tău drăguţ.

Vasile Cornea (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XVIII, 2

Tinereţe ca a mele.

Andante con espressione.



1.) Tinereţe ca a mele,
Petrecute'n dor şi jele,
Făr'o leac' de mângăiere,
Pentr'o haită de muiere

2.) Care ştie-a face rele,
Fierbe vrăji în trii ulcele,
Trii ulcele părăsîte,
Şi le fierbe 'năduşite,

3.) Pentru mine pregătite,
A mă fărmăca menite.
M'o pus naiba să le beu
Şi-i amar de capul meu!

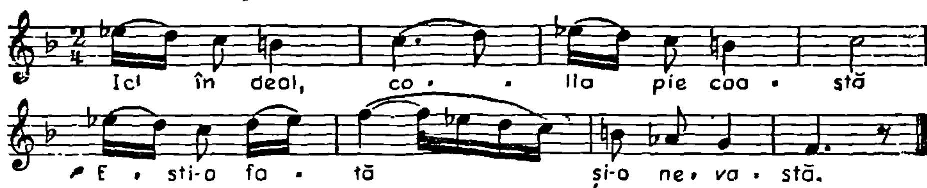
După versul al 3lea şi al 4lea: „Măi dorule, măi!“

A cântat Maxim Jemna, ţăran de 52 ani în Mănăstiriştea-Cernăuţi, la 2 August 1914.
A. Voievidca (2167).

XVIII, 3

Badea fermecat.

Andante con espressione.



1.) Ici în deal, colia pie coastă
Esti-o fată şi-o nevastă.

2.) Cu nevasta îmi prind şagă,
Da' tot fata ńi-i mai dragă.

3.) Cu nevasta şuguiesc
Şi cu fata mă iubesc.

4.) Da' nevast'a dracului
Strângie floarea macului,

5.) Buruienie şi surcielie
Şi lie facie mănânţelie

6.) Şi li-a fiert noaptea la stelie
Să mă farmecie cu ielie.

7.) Futu-ţi, lelie, hârburilie,
Cum mi-ai strîcat gândurilie,

8.) Şi ulcica dintre horn,
Că tu m'ai făcut neom;

9.) Că răsaiu noaptea din somn
Disculţ şi cu capul gol;
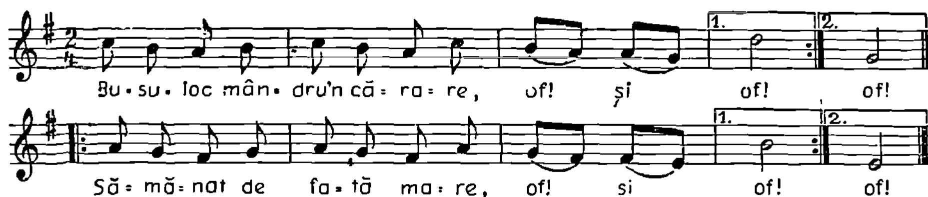
10.) Îmi las patul meu cel bun
Şi îmblu ca un nebun.

Comunicat de cântăreţul sătesc Calinic Capră de 21 ani în Dorna-Cândrenilor, la 19 August 1913. *A. Voievidca (1997).*

XVIII, 4

Busuioc mândru'n cărare.

Allegretto.



1.) Busuioc mândru'n cărare, of! şi of!
Sămănat de fată mare, „ „ „

2.) Şi-am plătit de l-au îngrădit,
Ca să fie de dăruit

3.) La ficior fără musteaţă
Ce se'nvaţă-a strânge'n braţă
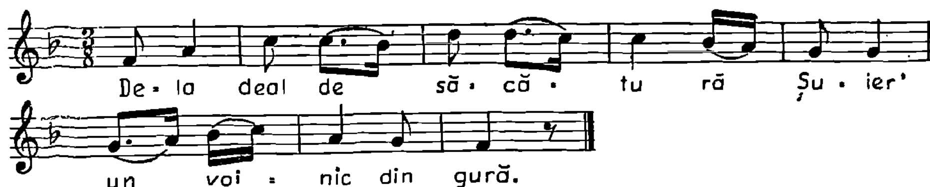
4.) Şi sărută cu dulceaţă
Şi pe urmă-i pare greaţă.

A cântat Varvara Axentoaie, ţărancă de 16 ani în Stulpicani, la 14 Julie 1908. *A. Voievidca (656).*

XVIII, 5

Voinicul fermecat.

Tempo di Hora.



Dela deal de săcătură
Şuieră-un voinic din gură.
Îl cunosc pe şuierat,
Că-i de fete fărmăcat
Cu turtiţă dela ţâţă,
Cu păr galbăn din cosîţă,
Cu surcele subţîrele,
Cu păr negru din sprincene,
Cu otravă din dumbravă
Şi cu apă din Suceavă,
Cu sulcină din grădină
Şi cu apă din fântână.

A cântat Reveca Porojni, ţărancă de 32 ani în Boian, la 22 Februarie 1914.
A. Voievidca (2097).

Var. von A. Tomiac (Straja): V. 1 di cieia şura *(was kaum richtig ist!) V. 4* C'încă-i un tânăr băiat Şî di fieti fărmăcat. *V. 9* Cu otavă *Grummet!*

XVIII, 6

Frunză verde mătrăgună,
Dela deal de căzătură
Şuieră-un voinic din gură,
Şi-l cunosc pe şuierat,
Că-i voinic neînsurat;
Şi-i de mândre fermecat
Cu surcele din dughene,
Cu păr negru din sprincene,
Cu turtiţe dela ţâţe,
Cu păr galbăn din cosiţe,
Cu otravă din dumbravă
Şi cu apă din Suceavă.

Maria lui Ion Flocea (Fundul-Moldovei). *T. Bocancea (128).*

V. 11 in Var. Tomiac (XVIII, 5, 9) otava *gäbe wohl einen besseren Sinn, vgl. XVIII, 10, 3—5.*

XVIII, 7

Pe din jos de iezătură
Şuieră-un voinic din gură.
Eu-l cunosc pe şuierat,
Că-i holteiu neînsurat,
Dar de rele-i fărmăcat.
—Şi cine l-a fărmăcat?
—Şepte fete din Banat
Şi nevastă cu bărbat.
—Şi cu ce l-au fărmăcat?

— Cu turtiță dela țâță,
Cu păr negru din cosiță
Și cu apă din cofiță,
Ca să-și uite-a lui draguță.

Eufrosina Raia (Pojorîta). *D. Mihalaș.*

XVIII, 8

Ieșii, mândrâ, dgi la cini,
Mă'ntâlniem cu tri copcili.
Fug dgin drum șî li dau cali
Pentru farmișili tali.
Tu, mândră, m'ai farmecat
Cu tri paii dgila pat,
Cu tri flori dgin tri grădgini,
Cu apă dgin tri fântâni:
Ai luat-o c'o ulcicâ,
M'ai facut dgin om nimnicâ;
Ai luat-o c'un ulcior,
M'ai facut dgin om: niom!

(Căjvana) 1906. *F. Rusu.*

XVIII, 9

Frunză verde și-un dudău.

Adagio.

Frun- ză ver- de și - un du - dău,
Pe dru- mul ca- re merg eu
Nu-i fân - tâ - nă nici pă - rău
Să-mi pot stân- ge fo- cul meú.

1.) Frunză verde și-un dudău,
Pe drumul care merg eu
Nu-i fântână nici părău
Să-mi pot stînge focul meu.

2.) Focul dila inimioară
Nu mni-l potolește-o țară.
Foaie verde bob năut,
Desfă, puică, ce-ai făcut

3.) Și dă-mi drumu să mă duc
La puicuța de demult.
— Nu ți-am făcut, ca să pchei,
Da' ți-am făcut să mă iei!

Comunicat de Vasile Cuciurean, cantor bisericesc auxiliar de 24 ani în Gălănești, la 10 August 1909.

A. Voievidca (1232).

XVIII, 10

Frunză verde nalbă albă,
Răsari, lună, mai degrabă
Să se vadă pe dumbravă
Să cosăsc pelin şi iarbă,
Să dau puicei să-mi desfacă.
Na-ţi, puicuţă-un leu bătutu
Şi-mi desfă ce mi-ai făcutu!
—Să-mi dai şi-o mie de lei,
Eu ţi-am făcut să mă iei!

Domnica Nimigean (Tereblecea). *P. V. Piţul.*

Var. von Elena Berariu (Costâna) und Gheorghe Cosovan (Frătăuţul-Nou), diese durch V. Manoli; statt 8 mie de lei *haben beide* zece lei; *hinter Vers 8:* Nu ţi-am făcut ca să piei (pieri) *und bei Cosovan noch als Schluß:* Nu ţi-am făcut ca să mori, Ţi-am făcut ca să te'nsori.
V. 4 pelin şi iarbă *als Gegenmittel.*
Vgl. Sevastos S. 85; Tocilescu I, 245.

XVIII, 11

Foaie lată de pe baltă,
Răsai, lună, mai degrabă
Să să vadă prin livadă,
Să cosîm pelin şi iarbă,
Să dăm murgului să meargă
Pân' la mândra să-mi disfacă.
La mândra când vom ajunge,
Noi la mândra vom întra
Şi mândrei i-om zice-aşa:
Disfă, mândră, ce-ai făcut!
—Ce-am făcut, nu-ţi pot disface,
C'am făcut pe zece ace;
Nu ţi-am făcut ca să piei,
Ţi-am făcut ca să mă iei;
Nu ţi-am făcut ca să mori,
Ţi-am făcut ca să te'nsori.
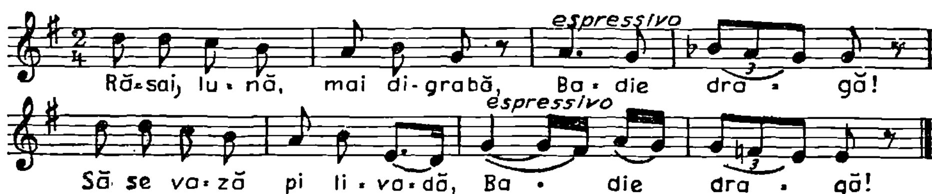
I. Erhan (Câmpulung). *Spir. Mercheş.*

V. 5 ist falsch verstanden; pelin şi iarbă *sind nicht fürs Pferd, sondern für die Geliebte bestimmt als Gegenmittel des Liebeszaubers, von dem er sich befreien will, vgl. XVIII, 12—14. Auch eine Variante aus Laura (durch Eufrosina Botezat) hat:* Să-i dau mândrei să-mi disfacă.

XVIII, 12

Badie dragă!

Moderato.



1.) Răsai, lună, mai di grabă
Să se vază pi livadă

2.) Să pot cosi fân şi iarbă
Şi s'aleg pelin şi nalbă,

3.) Să dau mândrei să disfacă,
Dela inimă să-mi treacă.

4.) Desfă, puică, ce-ai făcut,
Că ţi-oi da un leu bătut!

5.) — Dar să-mi dai măcar şi zece
Şi eu tot nu ţi-oi disface.

6.) Nu ţi-am făcut să-ţi disfac,
Ţi-am făcut, că mi-ai fost drag;

7.) Nu ţi-am făcut, ca să mori,
Ţi-am făcut, ca să te'nsori;

8.) Nu ţi-am făcut, ca să chei,
Da' ţi-am făcut să mă iei!
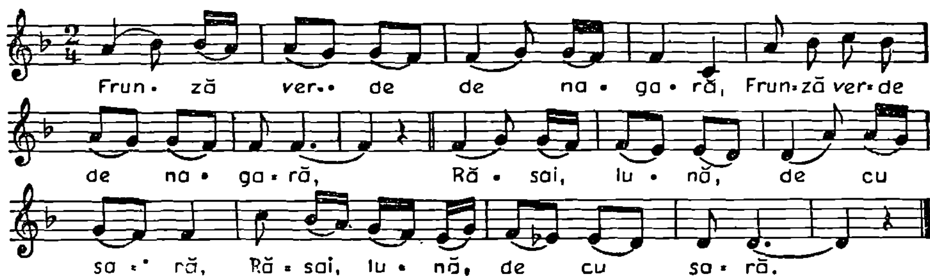
A cântat Domnica Burciu, ţărancă de 16 ani în Vicovul-de-Jos, 14 Iunie 1912.

A. Voievidca (1799).

XVIII, 13

Frunză verde de nagară.

Andante.



1.) Frunză verde de nagară, *(bis)*
Răsai, lună, de cu sară *(bis)*

2.) Să se vadă prin livadă,
Să cosîm pelin cu nalbă
Să-i dau mândrei să-mi disfacă. —

3.) Disfă, mândră, ce-ai făcut,
Că ţi-oi da un leu bătut!

4.) —Măcar să-mi dai şi vr'o zece,
Eu ţie nu ţi-oiu disface!

5.) Nu ţi-am făcut, ca să piei,
Dar ţi-am făcut să mă iei.

6.) Apoi dacă aşa-i treaba,
Amândoi ne-om cununa.
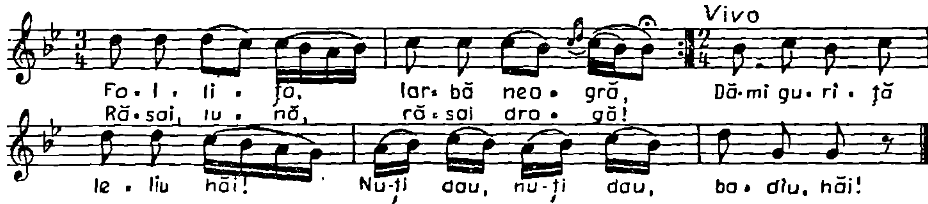
7.) Numai arvoană de-i da,
Arvoană guriţa ta.

A cântat Gheorghi Ciudin, psalt la mănăstirea sf. Ioan în Suceava de 51 ani, la 10 Martie 1908. *A. Voievidca (421).*

XVIII, 14

Foilița iarbă neagră.

Andante pastorale.



1.) Foilița iarbă neagră,
Răsai, lună, răsai dragă!
Dă-mi guriță leliu hăi,
— Nu-ți dau, nu-ți dau, badiu hăi!

2.) Să se vadă prin dumbravă,
Să cosesc pelin și iarbă!
Dă-mi guriță . . . . .

3.) Să dau mândrei să-mi disfacă:
Desfă, mândră, ce-ai făcut!
Dă-mi guriță . . . . .

4.) — Nu ți-am făcut ca să piei,
Ți-am făcut ca să mă iei!
Dă-mi guriță . . . . .

5.) Nu ți-am făcut ca să mori,
Da' cu mini ca să te'nsori!
Dă-mi guriță . . . . .

6.) Și de nu mă iei pe mine,
Ie-ți, badiță, care-ți vine!
Dă-mi guriță . . . . .

7.) De-i lua una ca mine,
Să trăiți și rău și bine!
Dă-mi guriță . . . . .

8.) De-i lua tu mai frumoasă,
Cadă-ți carnea de pe oasă!
Dă-mi guriță . . . . .

9.) Să-ți ramâie ciolanele
Să le cari cu brațele,
Dă-mi guriță . . . . .

10.) Să-ți pitreci viața'n spitaluri
Și mai mult prin cremanaruri!
Dă-mi guriță . . . . .

11.) Nu-i blastăm dila maicuță,
Da' i blastăm dila draguță!
Dă-mi guriță . . . . .

Au cântat țărancele Margarinta Toderaș de 15 ani și Veronica Vicsici de 13 ani în Boian, la 2 Octomvrie 1911.

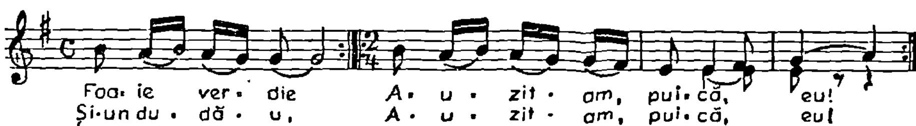
A. Voievidca (1699).

XVIII, 15

Foaie verdie și-un dudău.

(Doină)

Andante moderato.



1.) Foaie verdie şi-un dudău,
Auzit-am, puică, eu

2.) Că tie mustră mă-ta rău,
Pentru că tie iubesc eu.

3.) Nu tie tiemie, puică, nu,
Că nu ti-oi iubi di-amu.

4.) Spunie-i, puică, mâni-ta,
Să'ngrădească ograda,

5.) Nici cu pari nici cu nuielie,
Da' numai cu vorbie rielie.

6.) Puie-şi pari die busuioc,
Nuielie die bărbănoc,

7.) Şi'n aiestie două fireşti
Puie-şi două flori domnieşti;

8.) Iar în fund în cea fireastă
Puie-şi floricie albastră,

9.) Floarie-albastră, narangie,
La puiuţ în pălărie,

10.) Şi pie prag să samienie mac:
Nu se tiamă că i-l mai calc!
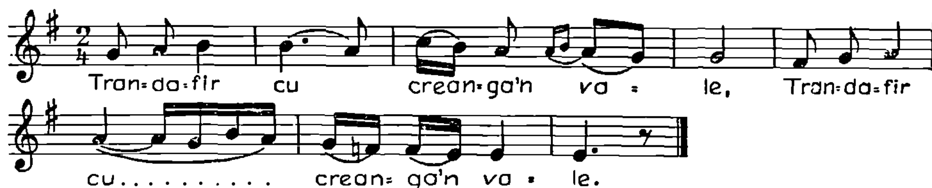
A cântat Reveca Tomoiaga, ţărancă de 21 ani în Zahareşti, la 13 Martie 1908.

A. Voievidca (430).

XVIII, 16

Trandafir cu creanga'n vale.

Moderato.



Trandafir cu creanga'n vale,
Eu ce samăn, nu răsare!
Am sămănat trandafir,
N'au răsărit nici un fir,
Parcă eu îs cea de chin!
Am sămănat tămăiţă,
N'au răsărit nici o viţă,
Parcă eu îs făr' credinţă!
Am sămănat busuioc,
N'a răsărit nici un smoc,
Parcă eu îs făr' noroc!

A cântat Paraschiva Melnic, ţărancă de 15 ani în Boian, la 8 Noemvrie 1913.

A. Voievidca (2037).

XVIII, 17

Câte flori sînt pe pământ.

Andantino.

Câ - te flori: sînt pe pă - mânt, Toa - te trec la ju - ra - mânt. Nu - mai floarea soa - re - lui Şe - de'n poarta ra - iu - lui.

1.) Câte flori sînt pe pământ,
Toate trec la jurământ,
Numai floarea soarelui
Şede'n poarta raiului,

2.) Face loc sufletului
Şi odihnă trupului;
Dară floarea macului
Şede'n poarta iadului

3.) Şi tot creşte şi'nfloreşte,
Multe suflete-amăgeşte.
Amăgi-m'ar şi pe mine,
Că-s un om cam slab de fire.

4.) N'are Dumnezeu în lume
Nici un folos dela mine,
Cât pe lume-aş mai trăi,
Nimărui n'aş folosi!

A cântat Olimpia Mitrofan, orăşancă de 40 ani în Suceava, la 7 Iunie 1914.

A. Voievidca (2105).

Er hält sich wohl durch Mohn für verzaubert.

XVIII, 18

Frunzuleană ş'o lalè,
Puicuţă, drăguţă mè,
Maică-ta-i femeie rè,
Că umblă pe arătură
Şi cată fărmăcătură
Să mă farmece pe mine,
Să mă las, puică, de tine.
Da' eu atunci m'oi lăsa
Când a creşte cucuta
La fereastra maică-ta!

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XVIII, 19

Frunză verde de pe baltă,
Fost-ai, mândră, blăstămată,

Parcă tu n'ai fost curată,
Ţi-o fost gura fărmăcată.
— Bade, nu mă blăstăma,
Nu-i de vină gura mè,
Că-i de vină maică-mè,
Că m'o făcut frumuşè.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Schönheit ist der stärkste Zauber.

XVIII, 20

Frunzuleană trei agute,
Fecioraş vatav de curte
Fărmăcat de fete multe,
Toate-anume ţi le-oi spune:
Una-i stancă, una-i neagră,
Una-i sora mè munteancă.
Şi cu ce te-o fărmăcat?
Cu surcină din grădină
Şi cu tină din fântână,
Cu pană de liliac,
Să nu-ţi mai deie de liac!

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XVIII, 21

Frunză verde liliac,
La badiţa la cerdac
Este-un trandafir de leac.
Să mi-l săp, să-l pun la cap,
Să văd de ce boală zac:
Ori de cori ori de vărsat
Ori de dor de sărutat.

Domnica Zvanciuc (Costâna). *V. Huţan.*

XVIII, 22

La fântâna cu cerdac
Este-un trandacir di liac.
Ce să fac? ca să mni-l sap,
Să mni-l pun noaptea la cap,
Să trimăt mniros în sat,
Să viie cine mni-i drag,
Să ma'ntrebe de ce dzac:
Ori di cori ori di vărsat,
Ori di dor di sărutat . . .

Nici di cori nici di vărsat,
Da' di dor di sărutat.

Magdalina a Onufrei Corvuna (Voitinel). *Onufrei German.*

XVIII, 23

Colo'n vale'n Cornu-Luncii
Amar doru mă ajungi.
Cum m'ajungi şi mă'ncinge,
Mă pun jos şi'ncep a plânge:
Disfă-mi, dragă, ce-ai făcut,
Că nu-s câne să te muşc,
Nici jidan nebotezat,
Ca să fiu de râs în sat.

Elisaveta Roznovan (Costâna). *V. Huţan.*
Vgl. IV, 38.

XVIII, 24

Frunzulică ca iarba,
Când aş putè cumpăra
Dorul dela bădiţa,
L-aş ara, l-aş sămăna,
Singură l-aş secera
Şi l-aş duce la o moară
Să-m' facă o azimioară,
Să- i dau băditei să moară:
Ori să moară ori să zacă
Ori drăguţa lui să-i placă;
Ori să moară ori să pieie
Ori pe mine să mă ieie!

Maria Cozma (Măzănăieşti). *Cost. Coroamă.*
Die Vorstellung von dorul *V. 3 ist merkwürdig: es soll ein Zauber für den Geliebten sein, daher* dela băditţa *hier „in Bezug auf ..." heißen soll, nicht „von ihm". Vgl. IV, 122.*

XVIII, 25

In poartă la Toderean
Este-un strat de magherean.
Maghereanu-i de plivit,
Toaderean trage de murit.
Fetele l-o fărmăcat
Cu tri paie dela pat,
Cu tri ruji din tri grădini,
Cu apa din tri fântâni.

Marina Pisdeli (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*
V. 3 der Majoran hat offenbar nicht geholfen, soll ausgerissen werden; vgl. XVIII, 26, 4—5.

XVIII, 26

Foaie verde odolean,
În partea lui Todirean
Este-un strat cu mederean.
Medereanu-i tăt în floare,
Toader zace de lungoare.
»Scoală, Toader, nu muriri
Şi te du la mănăstiri,
Şi-ţi trage clopotili
Să te-audă mândrili,
Clopăti din deal cu brad,
Mândrile din Ţăligrad,
C'acele te-o farmecat
Cu aştiţă
Din portiţă,
Cu păr negru din cosiţă,
Cu apă din fântâniţă.«

Maria Moroşan (Frasin). *T. Bocancea (318).*

XVIII, 27

Pe haturi pe haturele
Strândge puica buruiene
Să le tşiarbă'n trei ultşele,
În trei ultşele parasîte
Pentru Ghiţîşor gatite.
Ghiţîşor cum le-o gustat,
Limba'n gură i s'o legat,
La mă-sa o alergat
Şî cu lacrimi s'o rugat:
Aşterne-m', mamă în pat,
Câ mândrele m'o mâncat.
— Dragul mamei, fiul mamei.
Eu ţi-am spus şî ţi-am tocat
Să n'îmbli sara prin sat!

N. Şcrobaneţi (Suceveni) 1907. *V. Hrinco.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XVIII

2) Tinereţe ca a mele.
Formschöne und ausdrucksvolle Melodie.

3) Badea fermecat.
Bei strophenmäßiger Wiederholung ist der Anfangston als Folge des vorhergehenden Schlußtones schwer zu treffen. Derartige Beispiele sind häufiger anzutreffen.
An Zigeunertonleiter anklingend. Fd.

4) Busuioc mândru'n cărare.
Zweite Liedhälfte Note für Note eine kleine Terz tiefer als erste Hälfte. Auch dafür finden sich noch ähnliche Beispiele in dieser Sammlung.

9) Frunză verdie şi-un dudău.
Zart dahinfließende Melodie. Fd.

12) Badie dragă!
Zwei Viertaktgruppen, deren erste und dritte, bzw. zweite und vierte sich im Charakter entsprechen.
Typischer Wechsel von Dur—Moll, einfach und klar. Fd.

14) Foiliţa iarbă neagră.
Vgl. Bemerkung in der Einleitung über Gegensätzlichkeit der Liedteile.

15) Foiae verdie şi-un dudău.
Typischer Klagegesang. Fd.

XIX

Fugă sau măritiş

Ungestümes Drängen

XIX, 1

Ia-mă, bade, nu mă trage,
Nu mă arde, nu mă frige.
Nu mă frige, nu mă arde,
Nu-mi mai frige sufletúl
Ca [şi] vântul pământúl!

Vasile Latiş (Sadova). *L. Cehovschi.*

XIX, 2

Constantine frumuşele,
Leagă calul de zăbrele,
Ia în mână două mere,
Vin' la mama şi mă cere!
De m'a da, de nu m'a da,
Pe fereastă m'ei fura
Şi-om fugi'n Moldova mare,
De-amu mama nu mă are;
Şi-om fugi'n Moldova mică,
Şi mama n'a şti nimică!
După ce m'oi cununa,
Straiele mi le-oi lua,
Le-oi încărca pe trei cară
Şi le-oi da în foc şi pară,
Ca să vadă mamele
Ce fac eu cu straiele;
Să vadă şi mama mea
Că m'am dus eu dela ea.

Eufrosina Raia (Pojorîta). *Felicia Mihalaş.*

Eine Variante von Eusebie Sufleţel (Pojorîta) durch G. Bodnar weicht nur am Schluß etwas ab: Vers 13: Şi le-oi pune'ntre hotare De le-oi da [în] foc şi pară, Toate mamele să vadă, Să vadă şi mama mea Că m'am dus şi dela ea. *Eine andere Var. durch Const. Stipa (Poiana Stampii) hat V. 7* Ilva-Mică.

Vgl. dazu Marian, Poesii pop. II, 30; Nunta la Români S. 152.

XIX, 3

Constantşińi ƀalaşẹńi,
Liagâ-ţ' calu dži dudžẹni
Şî-i dă fân cu florişiẹli,
Vin' la maica dži ma şiẹri!
Dži m'a da, dži nu m'a da,
Pi fereastâ mi[-i] fura,
'm Moldova ńi-om cununa,

Câ'n Moldova ieștși-um popâ,
Ieștși-um popâ'ntri moliz',
Cununâ pi șei fuģiț',
Ieștși-um popâ întri faģi,
Cununâ pi șei și-s draģi.

(Tolva-Mică). *I. Turanschi.*

Var. von Ileana Grigoraş (Suceveni) durch V. Hrinco V. 7 ff.
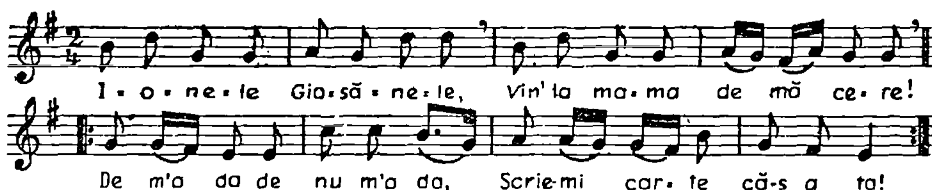
Şi mă-i strândge frumuşăl
Ca o frundză de pintrijăl
Şî mă-i pune'n buzunar[i]
Subt o frundză de marar[i].

V. 4 = cere. *V. 12* = pe cei ce-s dragi.

XIX, 4

Ionele Giosănele.

Allegretto.



1.) Ionele Giosănele,
Vin' la mama de mă cere!
De m'a da, de nu m'a da,
Scrie-mi carte că-s a ta!

2.) Pe fereastă m'ei fura
Şi în lume vom pleca.
Vom fugi'n Bistriţa mică,
Părinţii n'or şti ninică.

3.) Şi-apoi ni-om sui călare
Şi-om fugi în depărtare.
Vom fugi'n Bistriţa mare
Şi li-om face supărare.

Cântat de Artimisia Goraş în Mihoveni, la 27 Septemvrie 1907.

A. Voievidca (43).

XIX, 5

Măi bădiţă Giorgieş,
Fă-ţi casa de măcieş
Şi ograda de nuiele,
Vin' la mama şi mă cere:
De m'a da, de nu m'a da,
Pe fereastă m'ei fura;
La lună ne-om cununa,
La stele ne-om judeca.

Zenovia Moisian (Bilca). *L. Bodnărescu.*

XIX, 6
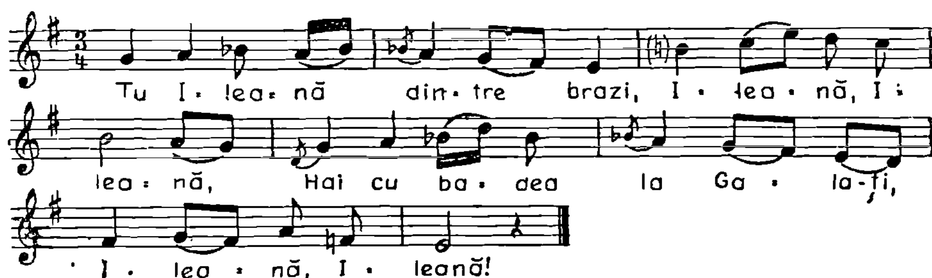
Măi badiţă Georgieş,
Leagă murgu la cireş
Şi-i dă fân cu floricele
Şi apă din covaţele.
Hai la maica şi m'i cere!
De m'a da, de nu m'a da
Noi de mână ne-om lua,
Peste deal ne-om cununa!
Pe fereastă ne-om fura,

Eugenia Zbranca (Gura-Sadovei). *Xenofon Mleşniţa.*

XIX, 7

Ileana.

Andante.



1.) Tu Ileană dintre brazi, Ileană, Ileană!
Hai cu badea la Galaţi, „ „
2.) Să-ţi fac fuştă din cinci laţi,
Să giurăm că sîntem fraţi,
3.) Şi barneţe din doi laţi,
Să trăim necununaţi,
4.) Să te strâng la cheptul meu
Şi să uit de chinul tău.
5.) Vom trăi şi ne-om iubi,
Nime'n lume nu ne-a şti..

A cântat Aniţa a lui Toader Popescu, ţărancă de 48 ani în Straja, la 9 August 1908.

A. Voievidca (789).

XIX, 8

Cuculi cu panâ surâ,
Ptşica-ţ'ar limba džin gurâ,
Câ-m' tot cânţ' pi-um moşînoi

Tot a scârbâ ş'a ńevoi.
Măi badžiţâ Georgieş,
Fă-ţ' casâ dži maşieş
Şî ogradâ dži nuieli;
Vin'la maica dži ma şeri;
Dži m'a da, dži nu m'a da,
Tu-i vińi şî m'i lua,
Ş'oi meri la dumńiata
Şî pi lunâ ńi-om pupa,
Pi soari ni-om cununa.

Alex. Ciobotariu (Bilca). *I. Turanschi.*

V. 9 Dži = De . . . de.

XIX, 9

Frunzâşoară tri migdali,
Hai, puicuţâ'm paş mai tari,
Că vińi Dunâria mari!
— Las' sâ vii, sâ ma mâie,
Câ n'am tatâ, sâ ma ţîe,
Ńişi mamâ sâ ma mângâie.
Am un fratşi, da-i džipartşi
Pistşi munţ' şî pistşi satşi,
Şî dži cân' nu l-am vazut,
Carńia pi mińi-o scazut;
Şî s'o pui s'o cântareştşi,
Ńişi o tşilâ nu gasăştşi,
Ńişi o tşilâ nişi-un dram
Ńişi măduvâ la şiolan.

Ioana Vlad (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

XIX, 10

Cine bea şi cântă bine,
Nu-l mai vezi cu haine bune.
Măi cârşmar şi măi podar,
Trage podu lângă mine
Să nu dau cu glonţu'n tine;
Că mi-i puica de furat
Şi m'apucă ziua'n sat.

Iacob Tomescu (Căjvana). *T. Bocancea (375).*

Das Paar ist auf der Flucht; der Fährmann wird mit der Pistole gezwungen, die Überfuhr zu ermöglichen.

XIX, 11

Pe cel deal, pe cel cornic
Merge-o mândră cu'n voinic,
Voinicul tot fluiărând
Şi mândruţa tot plângând.
Dar voinicul o întreabă:
Ce plângi, mândră, ne' ncetat?
Ori drumul nu ţi-i pe plac
Ori voinicul nu ţi-i drag?
— Ba, drumurile îmi plac
Şi voinicelul mi-i drag,
Dar mi-i jale de maica,
Că i am fript inima.

Elena şi Const. Logigan (Stupca). *L. Bodnărescu.*

Vgl. dazu T. Pamfile, Cântece S. 254—55.

Bemerkungen zu den Melodien.

XIX

4) Ionele Giosănele.
Munter bewegt. Fd.

7) Ileana.
Tonartlich und rhythmisch bemerkenswert.

XX

Despărțire și nădejde

Abschied auf Wiedersehen

XX, 1

Frunză verde trei smicele,
În fundu grădinii mele
Cântă doauă pasărele:
Una cântă 'n glas mai gros
Pentru traiu nost frumos;
Una cântă 'n glas subţire
Pentru-a noastră despărţire.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Var. von George Ichim (Horodnicul-de-Sus): In grădina puicii mele Cântă două pasărele.

XX, 2

Dila vali di casa miè
Iesti-o luncă ş'o paduriè,
Cântâ-un cuc ş'o păsăriè,
Tristă ca inima miè.
Cucu cântă di jalire,
Păsăruica di pornire,
Ş'a mnieu suflit di perire.

(Straja). *A. Tomiac.*

XX, 3

Cântă cucu pe o vale,
Cântă el cu mare jale.
Eu zic cucului să tacă,
El să suie sus pe cracă
Şi tot cântă de mă seacă.
»Cucule, nu mai cânta,
Că mi-ai rănit inima!
Cuculeţ cu pană sură,
Ce mi-ai cântat tu de ură?«
Sus pe vârful nucului
Şede mama cucului
Şi tot cântă'n glas subţire
Pentru-a noastră despărţire.
Că mi-ai rupt inima!«
»Cucule, nu mai cânta,

(Cernăuţi-Roşa). *Erast Mihalescu.*

XX, 4

Frunză verde de cicoare,
Astă noapte pe recoare
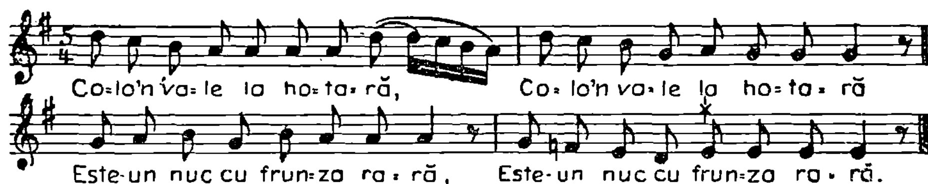
Cânta o privighitoare
Cu viersuri de fată mare,
Şi cânta cu glas duios
De picau frunzele jos.
Ea cânta cu glas subţire
Pentru-a noastră despărţire
Şi cânta şi ciripea,
Inima de ţi-o rupea.

George Luţa (Horodnicul-de-Jos). *L. Bodnărescu.*

XX, 5

Colo'n vale la hotară.

Con espressione.



1.) Colo'n vale la hotară
Este-un nuc cu frunza rară,

2.) Se strâng cucii de prin ţară
Şi cântă de se omoară.

3.) La pământ, la rădăcină,
Cântă mama cea bătrână

4.) Şi cântă aşè frumos
Că pică frunzele jos.

5.) Iar în vârful nucului
Cântă tata cucului

6.) Şi cântă aşè cu jele,
Pică frunza'n pădurele.

7.) La mijlocul nucului
Cântă puii cucului

8.) Şi cântă cu glas subţire
Pentru-a noastră despărţire.
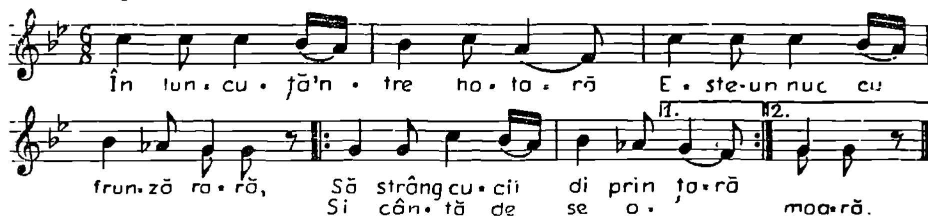
A cântat Ion a lui Andrii Pridi, ţăran de 49 ani în Ceahor, la 19 Octomvrie 1909. *A. Voievidca (1356).*

Vgl. XX, 6 und 7, auch XXV, 20; XXXI, 5; Iarnik-B. CDXII; Sevastos S. 11, 91, 214, 221; Eminescu No. 113; Tocilescu I, 2, 793; Graiul I, 67; II, 4.

XX, 6

În luncuţă'ntre hotară.

Tempo di Hora lente.



1.) În luncuţă'ntre hotară
Este-un nuc cu frunză rară,
Să strâng cucii di prin ţară
Şi cântă de se omoară.

2.) Sus pe vârful nucului
Cântă tata cucului,
Şi-aşa cântă şi boceşte
Că frunza îngălbineşte.

3.) La mijlocul nucului
Cântă puiul cucului
Şi-aşa cântă de cu jele,
De mai toată frunza piere.

4.) Mai în jos, la rădăcină
Cântă maica cea batrână,
Şi cum cântă di duios,
Frunza toată pică jos.
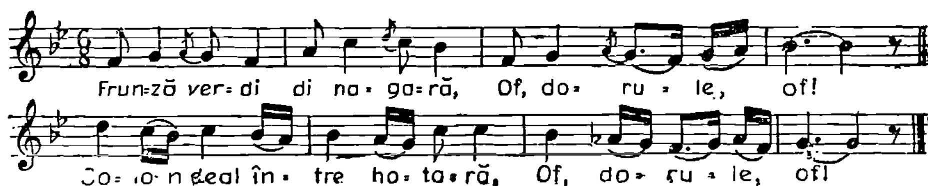
Comunicat de ţărancele: Aspasia Sidoreac, Iuliana Marişceac şi Eudochia Gurău, toate de 13 ani, în Volcineţi, la 7 Iunie 1912.

A. Voievidca (1761).

XX, 7

Of, dorule, of!

Moderato.



1.) Frunză verdi di nagară,
Colo'n deal între hotară

2.) Esti-un nuc cu frunză rară,
Cântă cucii de se-omoară.

3.) La vârfuţul nucului
Cântă mama cucului.

4.) Mai în gios pi ramureli
Cântă două păsăreli.

5.) Mai în gios la rădăcină
Cântă-o pasere străină

6.) Şi-aşa cântă di frumosu,
Frunza'n codru pică giosu;

7.) Şi-aşa cântă de cu jelie
De se clatin' ramurelie;

8.) Şi-aşa cântă de subţirie
Pentr'a noastră despărţirie.

După fiecare vers: „Of, dorule, of!"

Comunicat de Alexandra Buga, ţărancă de 21 ani în Dragoşa, la 14 August 1913.
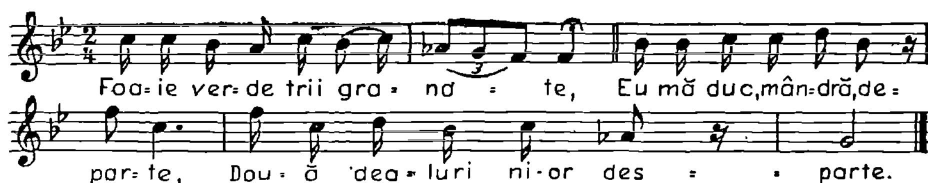
A. Voievidca (1924).

Vgl. dazu Iarnik-Bârs. CDXII, aber nicht gleich.

XX, 8

Foaie verde trii granate.

Andante commodo



1.) Foaie verde trii granate,
Eu mă duc, mândră, departe,
Două dealuri ni-or desparte,

2.) Două dealuri şi-o pădure
Cu smeură şi cu mure *(bis)*.

3.) De s'ar face dealu şesu,
Prin păduri să crească-ovăsu, *(bis)*

4.) Să se vadă sat cu sat,
Să văd şi eu ce-am lăsat! *(bis)*.

A cântat Precop Hău, ţăran de 27 ani în Valea-Putnei, la 5 Octomvrie 1908.
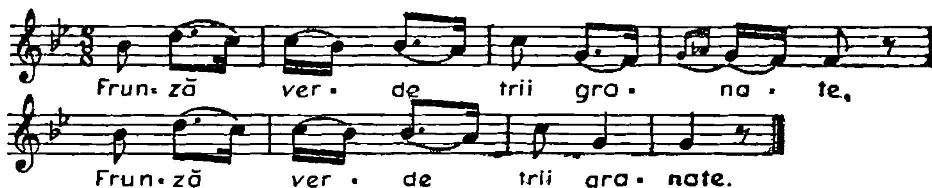
A. Voievidca (909).

Vgl. Marian, Poesii pop. II, 68, V. 2.

XX, 9

Frunză verde trii granate.

Moderato.



A cântat Isidor Posteuca, lăutar sătesc de 24 ani în Stăneştii-de-Jos, la 26 Decemvrie 1909.
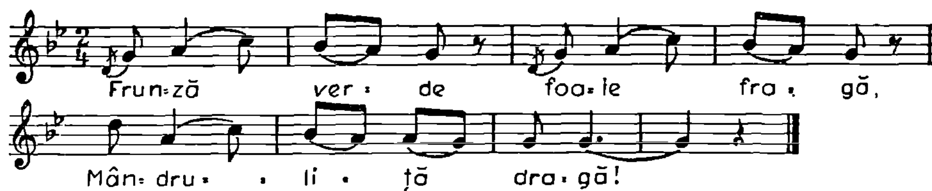
A. Voievidca (1482).

Text wie XX, 8.

XX, 10

Mândruliţă dragă!

Lento.



Frunză verde foaie fragă,
Rămas bun, mândruţă dragă!
Tu diparti, eu diparti,
Două dealuri ni disparti,
Două dealuri şi-o pădure
Cu smeură şi cu mure.
Când s'ar face dealul şes
Şi iarba numai ovăs,
Cu puica să mă'ntâlnesc,

Trii zile să-i povestesc!
Trii zile mi-or părè-un ceas,
Povestind al meu năcaz.

După fiecare vers: „Mândruliţă dragă!“

A cântat Mihai Nicolaievici, ţăran de 55 ani în Ostriţa, la 17 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1348).

XX, 11

Frundză verde plop şi salce,
Un' te duci, badi seleace?
Ieu cu doru tău ci-oi face?
— Da' tu, mândrâ-i faci bghini,
Câ rămâi în sat la tini.
Da' di mini, mândrâ-i rău,
Câ mă duc din satu mnieu:
Cu lumnina cia di ciară
Nici-un om din a mea ţară;
Cu lumnina cia di său,
Nici-un om din satu mnieu!

Grigore Latiş (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

V. 8 fg. Wenn er in der Fremde sterben sollte, geht niemand mit seiner Leiche. Vgl. auch Graiul II, 124.

XX, 12

Frunză verde plop şi salce,
Tu te duci, bade sărace,
Eu cu dorul tău, ce-oi face?
— Tu-i face, puicuţă, bine,
Că mai sînt voinici ca mine.
— Fie voinici pe câţi huci,
Dacă tu, badi, te duci!
Fie câtă frunză'n vie,
Dacă nu-ţi seamână ţie;
Fie voinici şi reguţi,
Dacă nu-i al meu drăguţ;
Fie voinici tot şirag,
Dacă nu-i cine mi-i drag!
Dacă nu-i cine să fie,
Pare că-i ţara pustie.

Victoria Cârnu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

Var. bei T. Bocancea (No. 419) durch Parasca Balan (Câmpulung) ab V. 9: Dacă nu-ţi samănă ţie Cu minte de omenie. Fie alţii şi geruţi (= reguţi?), Dacă nu-i ş'al meu drăguţ *(Schluß).*

XX, 13

Frunzuleană pui de nuc,
Vine vremea să mă duc.
Eu mă duc pe drumu meu,
Tu rămâi cu Dumnăzău.
Eu mă duc pe drum cântând,
Tu rămâi pe loc plângând,
Cu picioru legănând,
Dela inimă oftând.
— Tu te duci, bade sărace,
Eu cu doru tău, ce-oi face?
— Mângâie-te, puică, bine,
Că mai sînt voinici ca mine.
— Măcar fie cât frunza,
Dacă nu eşti dumniata!

Zamfira Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XX, 14

Tu te duci, puie sarace,
Eu de dorul tău ce-oi face?
—Da' i face, puicuţă, bine,
Că mai sînt voinici ca mine.
—Fie cât frunza şi iarba,
Dacă nu eşti dumiata;
Fie cât frunza pe nuci,
Dacă dumiata te duci;
Fie cât frunza pe teiu,
Dacă-aceia nu-s ai mei;
Fie cât frunza pe fagi,
Dacă-aceia nu mi-s dragi!

Const. Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XX, 15

Tu ti duci, badi saliaci,
Io cu doru tău, ci-oi faci?
— Îi faci, puicuţâ, bini,
Câ mai sînt voinici ca mini.
— Hie, badi, cât frunza,
Dacâ nu ieş' dumniata!
Busuioc braşovănesc,
Pui ca tini nu gasăsc,
Nici la mărs nici la vinit
Pui ca tini potrivit;

Nici la mărs şî nici la stat
Pui ca tini aşẵzat.

Toader Netea (Mănăstirea-Humorului). *I. Turanschi.*
Ist eine Var. des vorhergehenden Liedes. Anfang gleich bis V. 7.

XX, 16

Tu tşi duşi, badži saraşi,
Ieu cu doru tău şi-oi faşi?
Câ-s coptşilâ tşińerè,
Doru tău nu-l pot ţîńè,
Câ-s coptşilâ džizńiardatâ,
Cu doru nu-s învaţatâ.
Tu tşi duşi, badži, tşi duşi,
Tu tşi duşi şî ieu ramâi.
Cu şińi sâ ma mângâi?
—Mângâi-tşi, puicâ, bińi,
Câ mai sînt vońişi ca mińi.
—Şie, badži, cât frunza,
Dacâ nu-s ca dumniata;
Şie cât frunza pi nuşi,
Dacâ dumniata tşi duşi;
Şie cât frunza pi ǵie,
Dacâ nu-ţ' samână ţîe
Nişi la stat ńişi la îmblat
Nişi la dultşi sarutat;
Şie cât frunza pi faǵi,
Dacâ mńie nu ńi-s draǵi.

Zamfira Brădăţan (Dragoieşti). *I. Turanschi.*

XX, 17

Frunză verde foaie fragă,
Rămas bun, mândruţă dragă!
M'oiu duce şi n'oi veni,
M'ei plânge şi m'ei dori.
M'oiu duce şi n'oiu înturna,
Plânge-m'ei şi t'ei ofta.
Eu mă duc, mândră, departe,
Tu rămâi cu sănătate!
—Of, badi, badiţă, bade,
Inima nu mi-o mai arde!
Eu ţi-oiu fi soţ cu dreptate.
Bade, m'ai iubit odată;
Nu mă face-amu uitată,

De lume să fiu hulită
Ca şi luna ivită.

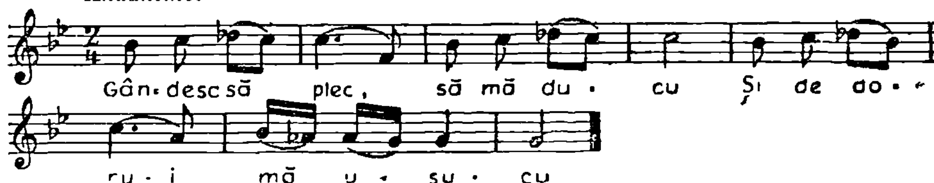
Teodosia şi Zenovia Latiş (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

XX, 18

Gândesc să plec.

Cântec vechiu.

Andantino.



1.) Gândesc să plec, să mă ducu
Şi de doru-i mă usucu.

2.) Mă cuprinde-un dor şi-o jale
Că mă depărtez în cale;

3.) Că de-un pui mă despărţesc —
Poate nu-l mai întâlnesc —

4.) Care m'a iubit cu milă,
Nefăcându-i nici o silă.

5.) N'am ce face, plâng, oftez,
Cu greu foc mă depărtez,

6.) Ci mă rog cu lacrimi multi,
Dragostea să nu mi-o uiti.

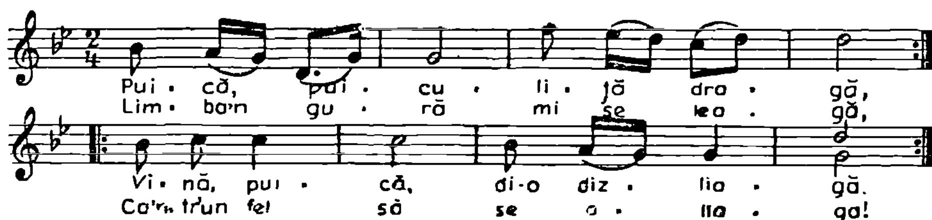
A cântat Ioana Ciofu, ţărancă de 20 ani în Bucşoaia, la 12 August 1913.

Nicht autentic! *A. Voievidca (1918).*

XX, 19

Puică, puiculiţă dragă!

Andante.



1.) Puică, puiculiţă dragă,
Limba'n gură mi se leagă,
Vină, puică, di-o dizliagă
Ca'ntr'un fel să se aliagă!

2.) Şi-o dizliagă s'o văd şi eu,
Să nu mor cu dor de-a tău,
Eu mă duc, puica rămâne.
Cie să fac? s'o ieu cu minie

3.) Măcar v'o două, trii zîlie,
Măcar patruzeci die milie,
Măcar calia'n giumătatie,
Să nu-mi pară-aşa departie.

4.) Cie-ţi parie, puicuţă, greu?
Tu rămâi în satul tău;
Satu tău îi ca şi-un rai,
Te iubeşti cu cine vrai!

5.) Da' i mai greu, puică, die minie,
Că mă duc pin ţări străinie,
Undie nu mă ştiu cu nimie
Şi-s străin ca şi un cânie.

6.) — Badie, badie-i grieu die minie,
Fă-mă brâu pe lângă tinie,
Die ţî-i grieu de brâul meu,
Fă-mă lumină de său

7.) Şi mă punie'n sânul tău,
Să nu ştiu de nici un rău.
Di-i vidiè că mă topăscu,
Dă-mă să mă răcoriescu!

8.) De ţî-i grieu de luminiţă,
Fă-mă, bade, tămăiţă
Şi m'aprinde'n linguriţă.

9.) Di-i vidie că ieu foc tarie,
Şi m'oi rătăci pin ţară,
Să-ńi scrii, badie-o hârtioară,

10.) Da' n'o scrie cu ciernială,
Că di-aceea-i multă'n ţară,
Da' scrii-o cu arginţelu,
Că di-aciela-i puţintelu!

A cântat Anisia Tomacescu, ţărancă de 66 ani în Putna, la 8 August 1908.

A. Voievidca (779).

Strophe 10 ohne rechten Zusammenhang. Offenbar sind hier drei Lieder verbunden worden.

XX, 20

Ie-mă, bade, şî pe mine,
Că la drum ţi-oi prinde bine.
De ţi-a parea, bade, ruşîne,
Fă-m'un brâu pe lângă tine;
De ţi-a parea brâu greu,
Fă-m'o lumnină de său
Şî mă pune'n sânu tău,
Şî pe unde-i însara,
Îi aprinde lumnina.
Şî cine te-a întreba:
De unde ai lumnina?
— Asta-i lumnină de ciară,
Puica mè dintr'a mè ţară;
Asta-i lumnină de său,
Puica mè din satu meu.

Axenia Galan (Bilca). *Ana Moisian.*

Zu XX, 20 bis 26 (hingebende, aber vergebliche Treue) eine Variante (Pe cel deal, pe cel colnic Merge-o pruncă cu'n voinic) *aus Poiana Stampii durch Const. Stipa. Das Motiv ist sehr verbreitet, vgl. XXVII, 13 und Iarnik-Bârs. CXLVI; Sevastos S. 95—96; 122—124; Tocilescu I, 319; Graiul nostru I, 284; II, 107; Pamfile, Cântece de ţară S. 254—55; auch im slav. Volkslied, vgl. Rudow, Z. f. roman. Phil. XIV, 233.*

XX, 21

Ie-mă, bădiţă, cu tine,
Că ţi-oi prinde la drum bine!
De ţi-i greu ţie de mine,
Fă-mă brâu pe lângă tine;
De ţi-i greu de brâul meu,
Fă-mă-o lumină de său.
Sara, unde-om însăra,
Frumuşel ţi-oi lumina.
Şi calul ţi-oi deshăma
Şi din ochi oi lăcrăma
Şi calul ţi-oi adapa;
Şi chica mi-oi despleti,
Şi calul ţi-oi priponi,
Şi inima ţi-oi tocmi!

Vasilca Costinean (Iordăneşti). *N. Prodanciuc.*

XX, 22

Măi bădiţă, pană neagră,
Du-mă'n lume de ţi-s dragă.
De ţi-i ruşine cu mine,
Fă-mă brâu pe lângă tine;
De ţi-i ruşine cu brâu,
Fă-mă pană de şargiu;
De ţi-i ruşine cu pană,
Fă-mă lumină de ceară
Şi mă du'ntru a mea ţară.

George Bălici (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XX, 23

Pe cel deal, pe cel colnic
Trece-o mândră şi-on voinic.
Voinicul mergea călare,
Mândra mergea pe picioare.
Mândruţa din grai grăia:
Ia-mă, bade, sus calare,
Că nu mai pot de picioare.
Vai, bine ţi-oi prinde'n cale:
Când ţi-a fi murgul flămând,
Părul meu l-oi despleti
Calul eu ţi l-oi hrăni;
Când ţi-a fi murgu'nsetat,
Ochii mei or lăcrăma,
Calul ţi l-oi adapa.

—Voinicul din grai grăia:
Mândră, nu te pot lua,
Că mi-i murgul tinirel,
Abia duce trupul meu,
Şi mi-i murgul dintr'o joi,
Nu primeşte câte doi.

Elena Piticariu (Câmpulung). *Minodora Sauciuc.*

XX, 24

Tu te duci, bade, în lume,
Ia-mă, du-mă după tine.
De ţi-i ruşine cu mine,
Fă-mă brâu pe lângă tine
Ori pană de ciocârlie
Şi mă pune'n pălărie.
De ţi-i ruşine cu pană,
Fă-mă lumină de ceară
Şi mă du cu tine'n ţară.
Tu, badi, unde-i cina,
Eu frumos ţi-oi lumina.
Oamenii te-or întreba:
Ce lumină îi asta?
— Asta-i lumină de ceară,
Mândra mea din altă ţară;
Asta-i lumină de său,
Drăguţa din satul meu.

Titiana Fierar (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XX, 25

Frunză verde trei migdale,
Drum pe deal şi drum pe vale,
Urcă bădiţa calare
Şi leliţa pe de vale
Urcă dealul ca şi-o floare.
»Ie-mă, bădiţă, calare,
Că nu mai pot de picioare;
Că-i drumul cam sgrunţuros
Şi nu pot merge pe jos.«
—„Eu, leliţă, te-aş lua,
Că mi-i murgul tinerel,
La picioare-i sprintenel,
De-abia duce trupul meu,
Trupul şi picioarele,
Gloanţa şi pistoalele,

C'acolo mi-s zilele."
—„Ie-mă, bădiţă, cu tine,
Că pe drum ţi-oi prinde bine.
Fă-mă lumină de său
Şi mă bagă 'n sânul tău;
Unde noaptea va înnopta,
Eu mândră voiu lumina.
Unde murgul a flămânzi,
Părul mi l-oi despleti
Şi otava otăvi,
Şi murguţul l-oi hrăni.
Unde murgul a 'nseta,
Ochii mei vor lăcrima,
Şi murgul l-oi adăpa.«
—»Eu, leliţă, te-aş lua,
Da'-i făcut murgul de marţi,
Nu duce numai bărbaţi.
Îi făcut murgul de joi
Şi nu duce câte doi.«
—»Te duci, bădiţă, te duci,
Cale lungă să n'ajungi,
Să dai într'o luncă deasă,
Ploaie grea să te pălească,
Murgul să ţi-l poticnească!
Mâna dreaptă să ţi-o rumpă
Şi cea stângă să ţi-o frângă,
Să ţii frâul cu dinţii,
Să te vadă părinţii,
Că-i blăstăm de-a puicuţii;
Să te vadă orişicine,
Că-i blăstămul dela mine;
Să te vadă orişicare,
Că-i blăstăm de fată mare!

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

V. 11 Că *für* Da', *aber es fehlt wohl ein Vers hinter 10. V. 31 und 33 beruhen auf einem Aberglauben, der gewisse Tage von den andern scheidet als Glücks- bzw. Unglückstage.*

XX, 26

Mă uitam din deal în vale,
Vidèm şatre cu ţigane,
Şi 'ntr'ânsa cine şedè?
Badea murgu-şi potcovè.
— Ie-mă, bade, şi pe mine,
Că la drum ţi-oiu prinde bine.

Murgul când ţi-a flămânzi,
Codiţele le-oiu displeti
Şi murgul ţi l-oiu hrăni.
Murgu când ţi-a însăta,
Din ochi negri-oiu lăcrama
Şi murgu l-oiu adăpa.

Vasile Gavriloae (Tereblecea). *P. V. Piţul.*

XX, 27
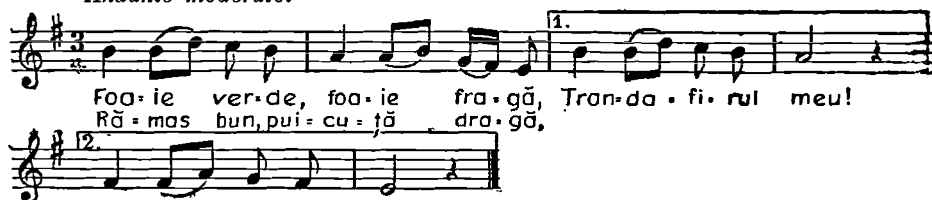
Fă-mă, Doamne, ce mă-i face:
Fă-mă un fir de iederuţă
La badiţă 'n grădinuţă;
Fă-mă o floare din Banat,
La badiţă lângă pat;
Fă-mă un fir de iarbă creaţă,
La badiţă meu în braţă!

Elena Bujdei (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

XX, 28

Trandafirul meu!

Andante moderato.



1.) Foaie verde, foaie fragă,
Rămas bun, puicuţă dragă!

2.) N'oi veni, dacă m'oi duce,
Mă-i dori şi tot îi plânge.

3.) Duce-m'oi nu m'oi 'nturna,
Mă-i boci şi mă-i cata.

4.) Eu mă duc, puică, departe,
Tu rămâi cu sănătate.

5.) —Da' nu te mai duce, bade,
La inimă nu mă arde.

6.) Nu te duce mai departe,
Că ţi-oi hi soţ cu dreptate!

După fiecare vers: „Trandafirul meu!"

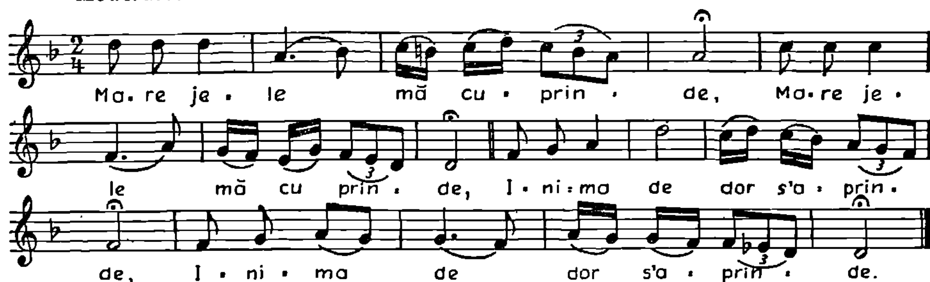
Comunicat de Ilie Pohaţă, ţăran de 21 ani, din Brăieşti, în Capu-Codrului, la 20 August 1908.

A. Voievidca (833).

XX, 29

Mare jele mă cuprinde.

Moderato.



1.) Mare jele mă cuprinde, *(bis)*
Inima de dor s'aprinde *(bis)*

2.) Când tu pleci de lângă mine
Şi mă despărţesc de tine.

3.) Of, of, of, a mea puicuţă,
Tare mi-i grè inimuţă!

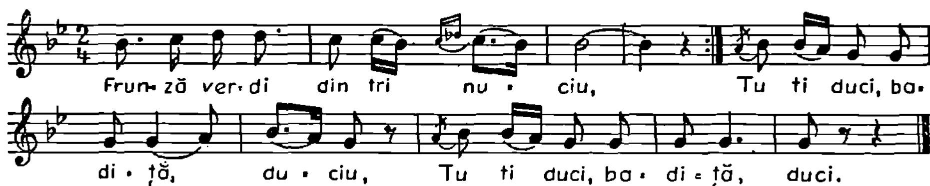
4.) Inima mea se sfârşeşte,
Că pe tine te doreşte.

A cântat Policarp Popescu, paroh de 45 ani în Gemene, la 12 Iulie 1908.
A. Voievidca (644).

XX, 30

Frunză verdi din tri nuci.

Andante sostenuto.



1.) Frunză verdi din tri nuciu,
Tu ti duci, badiţă, duciu.

2.) Tu ti duci la Odobeştiu,
Ti rog să nu zăbăveştiu;

3.) Că di-i zăbăvi o lună,
Mi-i găsî pi câmp nibună,

4.) Şi di-i zăbăvi un anu,
Mi-i găsî moartă'n divanu;

5.) Şi di-i zăbăvi mai multu,
Mi-i găsî moartă'n pământu.

6.) Şi-oi lăsa cu giurământu,
Ca să-mi vii pân' la mormântu,

7.) Să fireşti ţârna'ntr'o parti,
Să vezi oasele'nşirati,

8.) Topiti pi jumătati,
Cu pamânt amestecati,

9.) Să vezi dragostia ce poati,
Căci ti-am iubit cu dreptati.

Comunicat de Alexandra Buga, ţărancă de 21 ani în Dragoşa, la 14 August 1913.
A. Voievidca (1923).

Vgl. XXXI, 17; Sevastos S. 66.

XX, 31

Eu te lăs, mândră, cu bine,
Că rămâi în sat la tine;
Dar de mine a fi rău,
Că mă duc din satul meu.
— [Tu]te duci, bade, te duci,
Dar de-i zăbăvi v'o lună,
Mi-i găsî pe câmp nebună;
Iar de-i zăbăvi v'un an,
Mi-i găsî moartă'n divan;
Și de-i zăbăvi mai bine,
Mi-i găsî moartă'n pământ.
Și-am să lăs cu jurământ:
Să nu-m' treci pe la mormânt!
Și de-i trece vreodată,
Să desc[h]izi poarta 'ntr'o parte
Și țărna pe jumătate,
Să vezi dragostea ce poate,
Și să vezi dragostea noastră,
Cum se face țărnă proastă.

Marta Găina (Măzănăiești). *Const. Coroamă.*

Von V. 6 an bis gegen Ende stark mit XX, 30 übereinstimmend.

XX, 32

Doină.

Lento.

I! Stau să mor, așa mi-i dor, Stau să mor, așa mi-i dor,
Sa-ra stând lân-gă porti-ță
Du-pă ochii tăi, bă-di-ță. Cum nu-i fi eu nă-că-
De bă-di-ță des-păr-
ji-tă, Că mă văd tot a-mă-rî-tă,
ți-tă, De bă-di-ță des-păr-ți-tă!

1.) I! Stau să mor, aşa mi-i dor, *(bis)*
Sara stând lângă portiţă
După ochii tăi, bădiţă.
Cum n'oi fi eu năcăjită,
Că mă văd tot amărîtă,
De bădiţă despărţită! *(bis)*

2.) I! şi mereu sare pe drum
Ca omul care-i nebun,
Plâng amar deci dorul meu
Şi mă'ntreabă tot mereu
Unde mi-i bădiţa meu.
Eu răspund din rujă verde
Că departe-i unde şede
Şi dela noi nu se vede ....

3.) I! Dorul zice: Hai cu mine!
Doară l-om găsi oriunde.
Bade, când vreau să cinez,
Dela inimă oftez.
Maica zice să mă culc,
Eu de dor stau să mă duc;
Zice să mă culc în casă,
Ba cu maica drag' aş coasă...

4.) I! Nu m'aş mai culca în casă,
Ci m'oi culca în târnaţ
Ni-a mai trece de necaz *(bis)*
Că m'oi uita la vr'un nor,
Şi ni-a mai treci de dor;
Şi mă voi uita la stele
Şi ni-a mai trece de jele....

Cântat de Elena Popovici în Părteştii-de-Jos, la 7 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (85).

XX, 33

Foaie verde trii alune.

Andante.

1. Foa - ie ver - de trii a - lu - ne,
2. Să' mpru - mu - te - di la mi - ne,
Ci - ne n'a - re scâr - bă'n lu - me, of, of, of!
Că-i mai dau şi mai ră - mâ - ne, of, of, of!
Ci - ne n'a - re scâr - bă'n lu - me, of, of, of!
Că-i mai dau şi mai ră - mâ - ne, of, of, of!

1.) Foaie verde trii alune,
Cine n'are scârbă'n lume,
of, of, of! *(bis)*

2.) Să'mprumute dila mine,
Că-i mai dau şi mai rămâne,
of, of, of! *(bis)*

3.) Cine scârba mi-a lua,
Ia i-oi da şi cameşa.

4.) Eu cameşă mi-oi mai face,
Scârbă'n lume n'aş mai trage.

5.) Tot mi-o zîs mama, mi-o zîsu
Să nu fac vorbă cu râsu.

6.) Cuvântu n'am ascultat,
Peste mare scârbă-am dat.

7.) Foaie verde şi-un harbuz,
De când puiu mi s'o dus,

8.) Tot am suspinat şi-am plâns,
Trii garofe'n poart' am pus.

9.) Câte le-am pus pân' la prânz,
Toate-s mândre şi s'o prins.

10.) Câte le-am pus până'n sară,
S'o uscat, le-oi pune iară.

11.) Numa floarea soarelui
Şede'n poarta raiului...
Şi hodina trupului.

A cântat Ioana Zbârcea, ţărancă de 41 ani în Berchişeşti, la 19 August 1908.
A. Voievidca (816).

Schluß gehört wohl nicht her.

XX, 34

Că-mi zîci badia'ntr'o zî:
Cini'n lumi s'a găsî,
Pi noi a ni dispărţî?
Iată marea s'o găsît,
Pi noi că ni-o dispărţît,
Marea şî cu rîurile,
Lumia cu pustiurile;
Luna şî cu soarile,
Codru cu izvoarîle.

(Straja). *A. Tomiac.*

XX, 35

Mă'ntriabă puica'ntr'o zî:
Cini'n lumi s'a gasî,
Pi noi a ni dispărţî?
Iată dialu s'o gasît,
Pi noi că ni-o dispărţît,
Dialu cu pădurile,
Oaminii cu gurile;
Luncili cu mnierlile,
Cieriu şî cu stielile.

(Straja). *A. Tomiac.*

XX, 36

Ce te rog, mândruţă dragă,
Să scrii pe-o hârtie albă,
Ca să ştiu cine te'ntreabă,
Iar pe frunza plopului
Numai pe-a drăguţului.
Cântă cucu pe doi fagi,
Fostu-ne-am, mândruţă, dragi,
Cu mult dor ne-am fost iubit
Şi cu-amar ne-am despărţit.

Teodosia şi Zenovia Latiş (Sadova). *L. Cehovschi.*

V. 3 ... wer dich zur Frau begehrt.

XX, 37

De când puiu mi s'o dus,
Floare verde n'am mai pus;
Şi de-am pus, am pus uscată,
Doar a mai veni vr'odată;
Şi mi-am pus-o veştezită,
De toată lumea vorbită.

Eufrosina Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XX, 38

De când bădiţa s'a dus,
Foc la inimă s'a pus
Şi nime nu-l poate stînge
Până bădiţa m'a strânge.
De-ai turna-apă cu cofele,
El mai tare s'ar aprinde.

Domnica Cârloanţa (Pojorîta). *D. Mihalaş.*

XX, 39

Di când, bădiţă, ti-ai dus,
Flori în cap eu nu mni-am pus;
Di când, badi, m'ai lăsat,
Haină albă n'am purtat,
Ci-am purtat tot mohorîtă,
Ca să ciu lumii urîtă.

(Straja). *A. Tomiac.*

XX, 40

De când s'a dus bădiţa,
Mi-i pustie uliţa.
De când s'a dus dumialui,
N'am dat gura nimărui.
De când te-ai dus, băieţele,
La grumaz n'am pus mărgele
Nici pe degete inele
Nici în coadă floricele.

Ion Ursachi (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XX, 41

Frunză verde viorele,
De când te-ai dus, bădiţele,
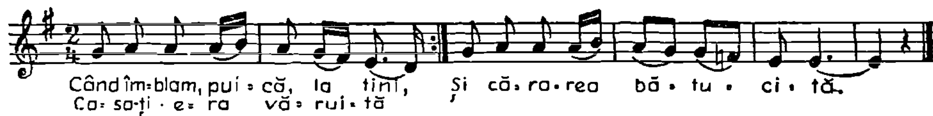
La grumaz n'am pus margele
Şi'n cosiţă floricele
Nici în degete inele,
De când s'a dus dumialui,
N'am dat gură nimărui.

(Frumosul). *Const. Popescul.*

Nur in der Versstellung von XX, 40 verschieden.

XX, 42

Andante moderato.



Când îmblam, puică, la tini,
Casa-ţi era văruită
Şi cărarea bătucită
Şi la poartă-aveai oglindă,
În grădină flori şi mintă.
De când nu îmblu la voi,
Casa ta-i stână de oi;
În grădină-s numai scai,
La poartă oglindă n'ai
Şi cărarea-i putregai.

A cântat Costea Bogdaniuc, ţăran de 32 ani în Vicovul-de-Sus, la 16 Iunie 1912.

A. Voievidca (1859).

Zu V. 7 vgl. XXVII, 50; Iarnik-Bârs. XD, XCIII.

XX, 43

De când te-ai dus, băieţele, dragă băieţele,
Am fost lăcrămat mărgele „ „
Şi pe degete inele. „ „
Dela mine pân la tine „ „
Îs numai stele şi lumine. „ „
De mi-ar fi puiu la cruce, „ „
De şepte ori pe zî m'aş duce; „ „
Da' de- ar fi şi mai departe, „ „
Tot m'aş duce fără carte. „ „

Eufrosina Simota (Rădăuţi). *L. Bodnărescu.*

V. 6 cruce *Kreuz am Wege (Stelldichein).*
V. 9 fără carte *ohne Paß oder sonstige Papiere, vgl. IV, 29.*

XX, 44

Frunză verde ş'un harbuz,
De când bădiţa s'o dus,
Negură'n poartă s'a pus
Şi pe par şi pe nuea
Şi pe inimuţa mea.
De când bădiţa s'o dus,
Floare'n coadă n'am mai pus
Nici în degete inele
Nici după grumaz mărgele;
Num'o floare narangie,
Ca bădiţa meu să vie.
Cine-a zice: »badea vine«,
Îi dau tot ce am pe mine!
Îi dau şiru cu mărgele
Şi cordeaua cu inele;
Îi dau ce mi-a cere tot,
Numai puiul meu să-l văd.

Victoria Cârnu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XX, 45

Frunzuliţă lemn uscat,
S'o dus badea, m'o lăsat.
N'ar mai hi nici un păcat,
De nu s'ar hi departat;
Dar s'o dus, Doamne, departe,
Şepte ţări şi giumătate.
Badea de când m'o lăsat,
De jăle şi de bănat
Multe lacrimi am vărsat,
C'am făcut fântână'n sat,
Fântână cu trii izvoară,
Cine-a bea din ea, să moară.
Dac'ar bea duşmanii mei,
Să crepe inima'n ei;
De-ar bea neamuri de-ale mele,
Să vadă că-s lacrămi de-a mele,
Să vadă că dragostile
Le-am plătit cu lacrămile.

A. Ambruş (Stulpicani). *T. Bocancea (293).*

XX, 46

Trandafir mândru 'nflorit,
Cu drag, bade, ne-am iubit
Şi plângând ne-am dispărţit.
Tot urîtu-i cu dor mult,
Dispărţirea-i cu urît;
Tot urîtu-i cu dor mari,
Dispărţirea-i cu 'ntristari.
Braduţ mândru răschirat,
Of, tari ne-am dipărtat
Şi-s cu jeli şi banat,
Că tari m'ai străinat
Şi nu mai pot de oftat.

Vica Cehoschi (Sadova). *T. Bocancea (39).*

XX, 47

Drum la deal şi drum la vale,
Îmi trec viaţa tot pe cale,
N'am în lume sărbătoare.
Bat-o crucea ursîtoare
Care m'o ursît pe mine
Să n'am nici un cias cu bine,
Ci să mă trudesc pe lume,
Ostenit mereu de ducă:
Noaptea'n codru mă apucă,
Ochii nu se mai usucă.
Unde mărg în orice parte,
Eu de bine nu am parte,
Că puicuţa mi-i departe.
Vremea rea nu mă opreşte,
Calea nu mă ostineşte.
Vai, vai, vai, drăguţă floare,
De n'ai hi fărmăcătoare,
Nu m'ai întoarce din cale,
Să calc pe urmele tale
Cu desagii pe spinare,
Leşinat de nemâncare,
Bătut de vânt şi-ars de soare
Şi cu beşici pe picioare.

Domnica Dumbravă (Stulpicani). *T. Bocancea (105).*
Vgl. IV, 18, 4, ff.

XX, 48

Foaie verde trii gârnate,
Vântu bate, frunza cade,

Vai, puiule, eşti departe!
Doru tău tare mă arde,
Mă arde, mă abureşte,
Zilele mi le găteşte.
Când îm' vii, puiuţ, în gând,
Mă leagân ca iarba 'n vânt,
Mă leagân totdeauna,
Dară pe loc nu pot sta,
Puiuţ, pentru dumiata.
Dragustea-i pară de foc
Şî nu poţi să stăi pe loc,
Să fie şi moartea 'n casă,
Dragustea tăti li lasă
Şi porneşte şi nu-i pasă
Şi calcă prin os în os
Pân' la puiu cel frumos,
Şi calcă din piatră 'n piatră
Să se mai vadă v'odată,
Să ardă ţara cu foc,
Musai să fim la un loc!
Ei atunci au supărare:
El pe deal şi ea pe vale,
Amândoi că n'au o cale.

Iftinca Ferar (Câmpulung). *T. Bocancea (30).*

XX, 49

Măi bădiţă-al meu iubit,
Valeo, zău m'ai păcălit,
Şi-acum mă laşi de iubit.
Tu te duci cu oi la munte,
Eu rămân cu vorbe multe.
Tu te duci cu oi la stână,
Şi eu la duşmani pe mână.
Duşmanii-or face ce-or vrè,
Cu mine cine-a ţinè?
Vai de inimuţa mè!

(Vatra-Dornei). *I. Bacinschi.*

XX, 50

Eu mă duc, drumu rămâne,
Plânge mândra după mine,
Plânge mândra, plâng şi eu,
Plâng şi petrili 'n parău.

Zamfira Toma (Boian). *Adrienne Volcinschi.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XX

5) Colo'n vale la hotară.
Seltener $^6/_4$ Takt, der sich in $^3/_4 + ^2/_4$ zerlegen läßt.

6) În luncuţă'ntre hotară.
Seltsam schwermütige Melodie.

8) Foaie verde trii granate.
Sechstaktige Kurzmelodie mit eigenartigem Rhythmus.

9) Frunză verde trii granate.
Kurzmelodie in Sextenumfang. Fd.

10) Mândruliţă dragă!
Schöne Mollklage einfachster Art. Fd.

19) Puică, puiculiţă dragă!
Bemerkenswert durch den sich wiederholenden Septimensprung g—**f**.
Kontrastreiche, ausdrucksvolle Melodie. Fd.

29) Mare jele mă cuprinde.
In erfrischend wohltuender Weise vermeidet die schöne Melodie trotz der vier gleichartig aufgebauten Viertaktgruppen irgendwelche Tongruppenwiederholungen.

32) Doină.
Rhythmisch ungewöhnlich reizvoll.

33) Foaie verde trii alune.
Liedanfang auf der Sekunde, ungewöhnlich. Rhythmisch reich gegliedert. Ausdrucksvoll klagend. Fd.

XXI

Dragoste trecătoare

Leichtsinnige Liebschaft

XXI, 1
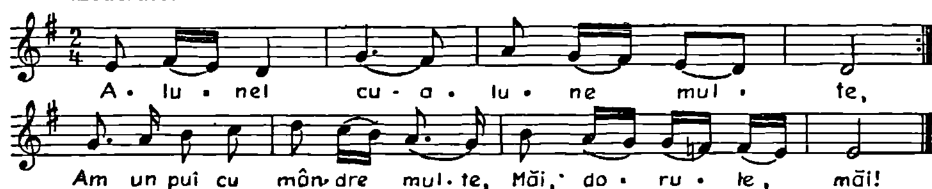
Primăvara pe'nflorit
Merg fetele la bgilit
Şi rădică poalele
Şi li să văd picioarele.
Unde văd picioru gol,
Acolo mă trag să mor;
Unde [le] văd mai spălate,
Mă trag ca mâţa la lapte;
Unde văd mai tăvălite,
Să mă puşte, nu m'aş duce.

Eufrosina Cârdeiu (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XXI, 2

Măi, dorule, măi!

Moderato.



1.) Alunel cu-alune multe,
Am un pui cu mândre multe.

2.) Pân'ce-ajunge pe la toate,
Îl apucă miez de noapte;

3.) Când ajunge pe la mine,
Se zore de ziuă bine,

4.) Şi atuncea-mi pare bine,
Că-l vede lumea la mine.

După fiecare strofă: „Măi, dorule, măi!"

A cântat Alexandru Fădăraş, ţăran de 27 ani în Frătăuţul-Nou, la 8 August 1909. *A. Voievidca (1186).*

Var. von Nicolai G. Ţeran (Fundul-Moldovei) durch T. Bocancea (278).
Strophe 3, 2: zore = zoreşte *es tagt.*

XXI, 3
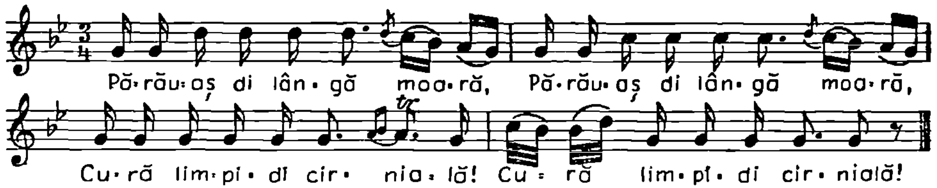
Frunză verde şi-on bănuţ,
Ce mi-i mie de-un drăguţ!
Că din cap mi-oi clătina,
Şepte, opt mi-oi căpăta!
Ochişorii mi-oi deschide,
Doisprazece m'or cuprinde;
Numa buzele mi-oi mişca,
Doisprazece m'or pupa!

Vasile Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*
Vgl. XI, 2.

XXI, 4

Părăuaş di lângă moară.

Con molta espressione.



1.) Părăuaş di lângă moară,
Cură limpidi cirnială,

2.) Să-mi cernesc eu portuţu,
Că mă o urît drăguţu.

3.) Da cum focu, să-l cernesc?
Că mai tari mi-l albesc!

4.) Da' m'oi da eu la năspreală
Şi faţa la rumeneală.

5.) Şi'n zili di sărbătoare
M'oi găti ca şi o floare

6.) Şi voi ieşi în uliţă,
Gata ca şi-o păuniţă.

7.) Num' un deget oiu întinde,
Cinci şi şesă m'or cuprinde;

8.) Num' un deget de-oi mişca,
Cinci şi şesă m'or afla,

9.) Mai frumoşi, mai cu iubire,
Nu ca tini scoşi din fire,

10.) Mai de treabă şi-omenos,
Nu ca tini-un ticălos.

A cântat Casandra Cozma, ţărancă de 17 ani în Mănăstirea-Humorului, 11 August 1913. *A. Voievidca (1895).*

XXI, 5

Părăuţ pe lângă moară,
Cură limpede cerneală
Să-mi cernesc eu portuţu,
Că mă o lăsat draguţu.
De vine o serbătoare,
Eu m'oi găti ca o floare
Şi-oi ieşi pân' în uliţă
Gata ca şi-o păuniţă,
Şi-oi păşi din paşi răruţ
Şi mi-oi căpăta draguţ;
Şi-oi întinde-un degeţel,
Mi-oi căpăta mai frumuşel.
Un deget oi încărliba,
Cinci şi şese mi-oi afla,
Mai frumoşi şi mai din neam,
Nu ca dânsul cu suman;
Mai frumoşi şi mai din jiţă,
Nu ca dânsu-o rămăşiţă,

Rămăşiţa satului,
Propeliştea gardului.

Vasilca Costinean (Iordăneşti). *Nicu Prodanciuc.*

XXI, 6

Foaie verde pipigioi,
Câte fete sînt la noi,
De s'ar face toate oi,
M'aş prinde cioban la ele
Ca şi luna peste stele,
Vara tot cu oile,
Iarna cu copilele.

Elena Cocârlă (Costâna). *V. Huţan.*

XXI, 7

Ciobanaş cu oile,
Bată-mi-te ploile!
Stai la fete sub părete;
Fetele te-or măguli,
Oile ţi-i prăpădi:
Azi una, mâne una,
Pân'la urmă tătă stâna.
Fetele-or râde ş'or juca,
Tu-i plânge şi-i suspina,
Nimică nu-i câştiga.
Pentru-o slută şi-o ciudată
Ţi-i prăpădi stâna toată.

(Horodnicul-de-Sus). *I. Zub.*
Variante von Leon Ursachi (Vicovul-de-Sus) durch I. Vicoveanu.

XXI, 8

Lelişoara mea!

Legănat.

Dra- gă mi-e le - li - ţa'n - al - tă, Le- li - şoa - ra mea,
Şi la mers cam le - gă - na - tă,
Le - li - şoa - ra mea!

1.) Dragă mi-e leliţa'naltă
Şi la mers cam legănată,

2.) Că într'un picioruş saltă,
Dă guriţă piste poartă.

3.) Dragă mi-e leliţa în gioc,
Căci se leagănă cu foc.

4.) Unde-şi pune piciorul,
Se aprinde mohorul;

5.) Unde-aruncă-un ochişor,
Arde sufletul de dor!

6.) Dragă mi-e leliţa mică
Şi la trup cam gingaşică,

7.) Că se'ncalţă cu opincă
Şi-ţi dă gură subţirică.

8.) Ca pi-un pui o iei în braţă
Şi o săruţi cu dulceaţă.

9.) Fugi cu dânsa'n poieniţă
Şi o săruţi în guriţă.

10.) Câte fete au mărgele,
Toate-s drăguţele mele;

11.) Câte fete-s cu cercei,
Pe toate le sărutăi.

12.) Câte fete-s răsărite,
Toate-mi par flori înflorite.

13.) Cum aş face, cum aş drege,
Că pe toate le-aş culege!

14.) Le-aş culege, le-aş lega
Şi la sânu-mi le-aş purta!

După fiecare vers: „Lelişoara mea."

A cântat Petrea a lui Ioniţă Popa, ţăran de 24 ani în Negrileasa, la 11 Iulie 1908. *A. Voievidca (633).*

Var. von Ion Mironiuc (Frasin) durch T. Bocancea (15) mit geringen Abweichungen: V. 2, 1 fehlt; 7, 1 se suie pe op.; *7, 2* gingăşică; *8, 1* pe-o pană; *11, 2* Toate-s îngeraşii mei; *14, 1—2* Să trăiesc şi-apoi să mor Legănat pe sânu lor.

XXI, 9

Frunză verde măr chetros,
[Eu]am un drăguţ frumos,
Dar el îi şi mânios.
Las' să fie sănătos!
Că mai am vr'o trei în jos:
Unu şede la portiţă,
Frumuşel ca o cruciţă;
Unu şede'n busuioc,
Frumuşel de n'are loc;
Unu şede la prilaz,
Când îl văd, îmi face haz.

Eudochia Calance (Horodnicul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XXI, 10

Cine are numa-un dor,
Trăieşte în lume-uşor;
Eu am doauă dorurele,
Unu-al meu şi-a puicei mele,
Unu vechi[u] de demult,
Unu nou de-amu făcut:
Cel vechi[u] mă pustieşte,
Cel nou inima-mi găteşte.

M. Crăciun (Bilca). *I. Vicoveanu.*

XXI, 11

Floricică alb'albastră,
S'o strîcat dragustea noastră.
Cu omu nepriceput
Dragustea nu ţîne mult.
Dragustile cele tari
S'alungă câte un an,
Dragustile cele dese
De grabă mai iesă.

Zenovia Moisian (Bilca). *L. Bodnărescu.*

XXI, 12

Marioară dintre bălţi.

Tempo di hora.

Mă- ri . oa- ră din . tre bălţi la . că eu ţi-oi
Cu dra- go- stea'n şep . te părţi,
da cinci zloţi Să nu te iu . beşti cu toţi.

1.) Mărioară dintre bălţi
Cu dragostea 'n şepte părţi,
Iacă eu ţi-oi da cinci zloţi
Să nu te iubeşti cu toţi.

2.) — Tot ţi-am zis, bădiţă, măi,
Că nu-mi trebi banii tăi,
Ci vreu pe drăguţii mei,
Căci nu pot fără de ei.

3.) Banii mai se cheltuiesc,
Se duc şi se prăpădesc;
Da' drăguţi eu nu-mi găsesc,
Şi banii nu-i mai iubesc.

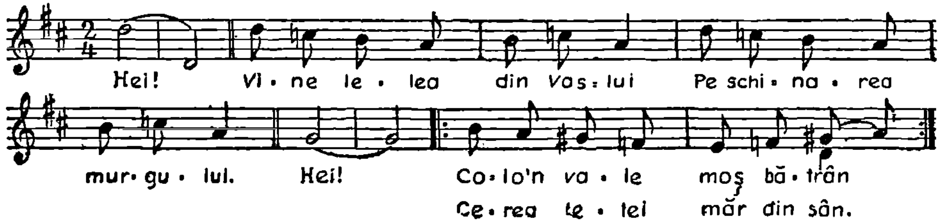
4.) — Mărioară din potlogi,
Tu te mânii, tu te'ntorci
Şi la mine iar te rogi,
Te rogi, plângi şi lacrimi storci.

A cântat Costan Şestac, ţăran de 27 ani în Vama, la 16 Iulie 1908.
A. Voievidca (671).

XXI, 13

Vine lelea din Vaslui.

Allegro moderato.



1.) Hei! Vine lelea din Vaslui
Pe schinarea murgului.
Hei! Colo'n vale moş bătrân
Cerea lelei măr din sân.

2.) Hei! Ce-ai, lele'n ploscuţă?
—Lapte dulce, măi bădiţă!
—Hei! Sparge-ţi, lele, ploşte.
Ca să curgă laptele.

3.) —Hei! N'ici nu cură nici nu pică,
Fugi de aice, moşulică,
Hei! Săruţi fetili pe drum,
N'ai ruşine nici decum!

4.) —Hei! Da' cum nu le-oi săruta,
Dacă sînt pe pofta mea!
Hei! Ochii dulci de căprioară
Face pieptului să doară.

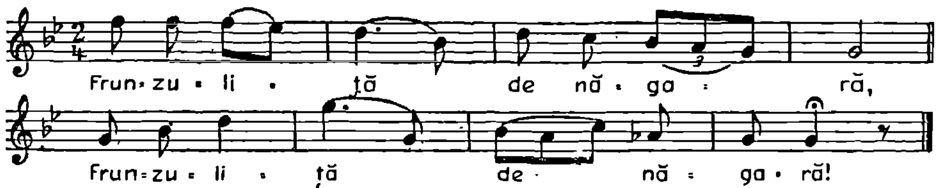
5.) —Hei! Ochii mei nu-s pentru tini,
Ghiuj bătrân făr' de ruşine,
Hei! Ci-s pentru dragul meu,
Ghiuj bătrân şi nătărău!

A cântat Vasile Cuciurean, cantor bisericesc auxiliar de 24 ani în Gălăneşti, la 10 August 1910. *A. Voievidca (1231).*

XXI, 14

Frunzuliţă de năgară,

Andante cantabile.



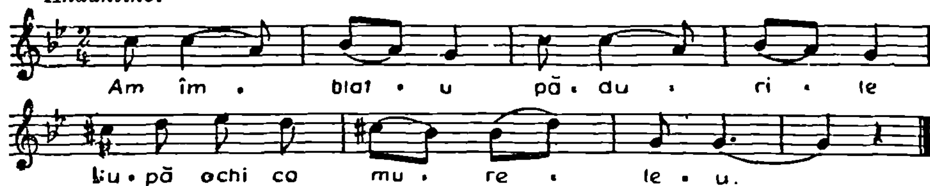
Frunzuliţă de năgară,
Mult am plâns eu astă vară,
Mult am plâns şi-am tras năpaste
Pentr'un pui cu ochii albaştri;
5 Mult am plâns şi-am tras dovezi
Pentr'un pui cu ochii verzi.
Să mai trag pe cât am tras,

De ochi negrii nu mă las.
Am îmblat pădurile
Pentru ochi ca murile;
Am îmblat şi şepte sate
Pentru sprincene'ncordate.
Câtă lume am îmblat,
Ochi c'ai tăi n'am aflat!

A cântat Rosa Lupu, orăşancă de 39 ani în Suceava, la 30 August 1908.
A. Voievidca (847).

XXI, 15

Am îmblat pădurile.



1.) Am îmblatu pădurile
După ochi ca mureleu.

2.) Şi le-am găsit într'un loc,
Da' n'au fost al meu noroc.

3.) Şi-am îmblat vr'o şepte sate
De pe sprincene'ncordate.
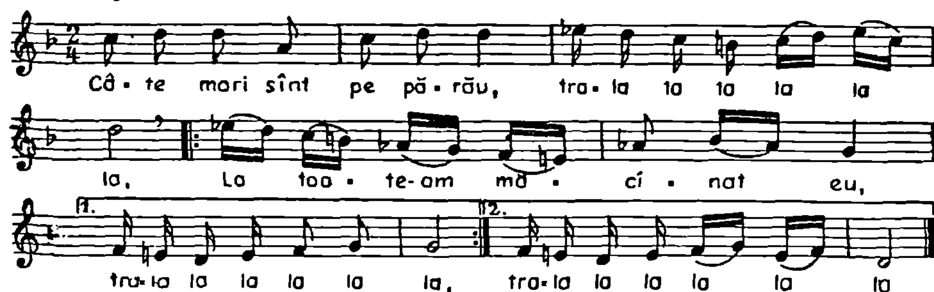
4.) Mult suschin şi trag năpaste
Pentr'un pui cu ochii albaştri;

5.) Mult suschin şi trag dovezi
Pentr'un pui cu ochii verzi.

A cântat Ileana Istrati, ţărancă de 17 ani în Frătăuţul-Vechiu, la 9 August 1909.
A. Voievidca (1224).

XXI, 16

Câte mori sînt pe părău!



1.) Câte mori sînt pe părău,
La toate-am măcinat eu.

2.) La morişca cè din gios
Eu eram acel frumos.

3.) Mă suiam să torn în coş,
Morăriţa mă da gios:

4.) Stăi, bădiţă, nu turna,
Până nu m'ei săruta,
Nici vamă nu ţi-oi lua.

5.) Bine-i de omul frumos,
Cum ajunge, toarnă'n coş.

6.) Vai de omul cel urît,
Nici la moară n'are rând!
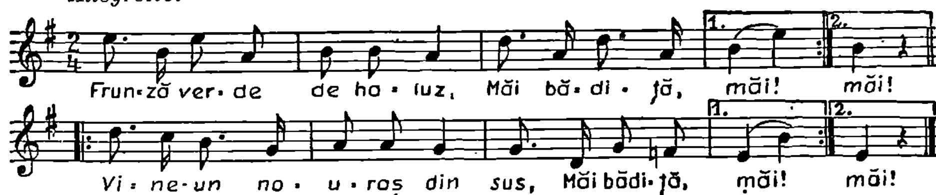
A cântat Gheorghe Ciudin, psalt la sf. Ioan în Suceava de 50 ani, la 17 Decemvrie 1907.

A. Voievidca (289).

XXI, 17

Frunză verde de haluz.

Allegretto.



1.) Frunză verde dè haluz, măi bădiţă, măi!
Vine-un nouraş din sus, măi bădiţă, măi!

2.) Bună veste mi-a adus:
Nu-i bini cu draguţi mulţi.

3.) Vine vremea şi te lasă,
Remâi cu inima arsă;

4.) Da' i mai bini cu puţini
Şi să fie din vecini,

5.) Că măcar de te-a lăsa,
Nu ţi-a rumpe inima.

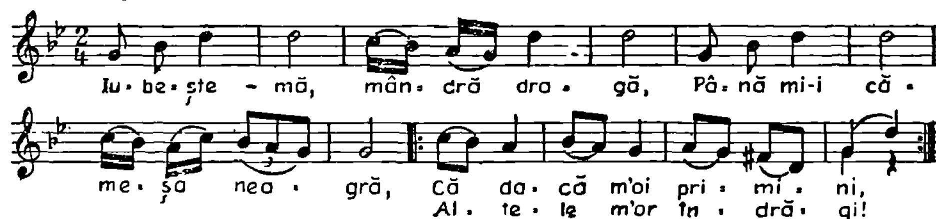
A cântat Saveta Stipor, ţărancă de 16 ani în Ciudeiu, la 22 August 1909.

A. Voievidca (1270).

XXI, 18

Iubeşte-mă, mândră dragă!

Allegretto.



1.) Iubeşte-mă, mândră dragă,
Până mi-i cămeşa neagră,
Că dacă m'oi primini,
Altele m'or îndrăgi;

2.) Fetele din cele sate
După mine se vor bate,
Şepte fete dintr'un sat
Şi-o nevastă cu bărbat.

A cântat Toader a lui Ioan Tatar, ţăran de 23 ani în Bădeuţi, la 12 Iulie 1909. —

A. Voievidca (1064).

XXI, 19

Mândruliţa mea!

Tempo di Hora.

Cat la lu- nă, lu- na-i sus. Mân- dru- li- ţa mea!
Cat la boi, bo- ii s'au dus. Mân- dru- li- ţa mea!
A- lerg fu- ga du- pă ei, Mân- dru- li- ţa mea!
Pui- ca mă strî- gă na- poi.
Mân- dru- li- - ţa mea!

1.) Cat la lună, luna-i sus,
Cat la boi, boii s'au dus.
Alerg fuga după ei,
Puica mă strîgă 'napoi:

2.) — Vină, bade, înapoi,
C'au mai ramas doi viţei,
I-om creşte, i-om face boi,
Şi vom trăi amândoi.

3.) — Mândră, în cerceii tăi
Am băgat eu boii mei,
Mândră, mărgelele tale
Ni-au mâncat vacile mele.

4.) — Bădiţă, de când te-ai dus,
Mărgele la gât n'am pus,
Nici cerceii n'am purtat
Nici cu alţii n'am giucat.

După fiecare vers la strofa 1ª şi a 3ª: „Mândruliţa mea!"
iar la strofa 2ª şi a 4ª: „Măi, bădiţă, măi!"

Comunicat de Vasile Cuciurean, cantor bisericesc auxiliar de 24 ani în Gălăneşti, la 10 August 1909.

A. Voievidca (1230).

Inhalt nicht ganz klar, wohl aus Stücken anderer Lieder zusammengesetzt.

XXI, 20

Cântă cucoşel cu creastă.

Larghetto.

Cân- tă cu - co - şel cu crea - stă,
Cân - tă cu - co - şel cu crea - stă.,
Mă por- neam cu plu - gu'n coa - stă,
Scoa - te dra - cu o ne - va - stă.

1.) Cântă cucoşel cu creastă, *(bis)*
Mă porneam cu plugu'n coastă,
Scoate dracu o nevastă.

2.) Ieu cu ochii după dânsa,
S'o rupt cucura şi bârsa;
Ieu tocmesc, pun alte nouă,
Şi s'o rupt grindeiu'n două.

3.) Sora-sa când o venit,
Oticu l-am prăpădit,
Ardă-v'ar focu, femei,
Pentru voi am dat cinci lei!

A cântat Ilie a lui Toader Nicoară, ţăran de 67 ani în Frătăuţul-Nou, la 8 August 1909.

A. Voievidca (1194).

Strophe 3, 2 Hs. olico *(wohl unverstanden).*

XXI, 21

Foaie verde grâu mărunt,
Gâci, puică, de ce-s cărunt?
Că de zile nu-s demult,
Nici nu-s bătrân de bătrâneţă,
Da'-s bătrân de-a puicii greaţă;
Şi n'am bătrânit cosând,
Ci numai pin codru-îmblând,
Calea puicilor ţinând.
Cari erau mai frumuşele,
Mă iubiam noaptea cu ele;
Şi cât era noaptea de mare,
N'aveam stare şi-aşezare,
Cum n'are peştele'n vale
Când îmblă după mâncare.

Ioniţă Morariu (Frumosul). *T. Bocancea (92).*

Unverschämt die Frage V. 2. — Ländlicher Don Iuan.

XXI

4) Părăuaş di lângă moară.
Nach Rhythmus und Melodieführung wohl älteren Datums. Fast rezitativisch.

8) Lelişoara mea!
Bemerkenswert die kleine Absenkung in den Leitton am Schluß des vorletzten Taktes.
Klar gebaute, schöne Melodie. Fd.

12) Mărioară dintre bălţi.
Offenbar stark westlicher Einfluß.
Schön, melodisch, Dur-Moll-Gegensatz. Fd.

13) Vine lelea din Vaslui.
Magyarischer Einfluß.

14) Frunzuliţă verde de nagară.
Besonders ausdrucksvoll in der zweiten Liedhälfte.

16) Câte mori sînt pe părău!
Magyarischer Einfluß nicht ganz wegzuleugnen.

17) Frunză verde de haluz.
Rhythmus klingt an westeuropäische Volkstänze an.
Fröhliche Rhythmik und Melodie. Fd.

20) Cântă cucoşel cu creastă.
Rhythmus ganz ungewöhnlich und schwierig.

XXII

Ispită

Versuchung

XXII, 1

Copilă, copilă
Din ţară străină,
Fie-ţi ţie milă
De-o floare ca tine
Şi de-un voinic ca mine!
Eu ţi-aş cumpăra
Nişte păpucaşi
De nouă gălbănaşi.
N'ai îmbla desculţă
Ca o sărăcuţă,
Da' i îmbla încălţată
Ca şi-o blăstămată.

Eufrosina Simota (Rădăuţi). *L. Bodnărescu.*

V. 12 Wer ist mit blăstămată *gemeint? Eine Lebedame?*

XXII, 2

Săltiţă, Săltiţă,
Tânără fetiţă,
De mi-ai fi draguţă,
N'ai îmbla disculţă,
Ci ţ'aş cumpăra
Nişte păpucei
Cu trii zeci de lei,
Haine de mătasă,
Ca să-mi fii mireasă!

Titiana Fierar (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

Vgl. V, 10.

XXII, 3

Mariţă, Mariţă!

Allegretto.

Ma - ri - ţă, Ma - ri - ţă, Tâ - nă - ră fe - ti - ţă!
Ma - ri - ţă, Ma - ri - ţă
Tă - nă - ră fe - tiţă!
Eu m'aş în - du - ra
Mân - drii pa - pu - cei
Şi ţi-aş cum - pă - ra
Di cin - zeci di lei!

1.) Mariţă, Mariţă *(bis)*
Tânără fetiţă! „
Eu m'aş îndura
Şi ţi-aş cumpăra
Mândri papucei
Di cinzeci di lei!

2.) Mariţă, Mariţă,
Tânără fetiţă!
Eu m'aş îndura
Şi ţi-aş cumpăra
Rochii di matasă,
Ca să-mi fii mireasă.

3.) Mariţă, Mariţă,
Tânără fetiţă!
Eu m'aş îndura
Şi ţi-aş cumpăra
Fustă di borungiuc,
Ca s'o ai pentru plug.

4.) Mariţă, Mariţă,
Tânără fetiţă!
Eu m'aş îndura
Şi ţi-aş cumpăra
Orice ai dori
Şi mi-ai poronci!

5.) — Băiete, băiete,
Bagă-ţi în cap mintie!
Tu nu te 'ndura
Şi nu-mi cumpăra,
Că nu mă mărit
Dup'un prăpădit!

A cântat Mihai Rusu, ţăran de 18 ani în Fundul-Sadovei, la 28 Iulie 1908.
A. Voievidca (740).

XXII, 4

Mariţă, Mariţă!

Moderato.

Ma - ri - ţă, Ma - ri - ţă, Tâ - nă - ră fe - ti - ţă. ţă.
Eu m'aş în - du - ra Şi ţi-aş cum - pă - ra,
Eu m'aş în - du - ra Şi ţi-aş cum - pă - ra...

1.) Mariţă, Mariţă,
Tânără fetiţă,
Eu m'aş îndura
Şi ţi-aş cumpăra

2.) Mândri papucei
De cincizeci de lei,
Mândri colţunaşi
Di doi gălbănaşi,

3.) Fustă di burungiuc,
Ca să o ai la plug,
Rochii di matasă
Să tie primbli pin casă.

4.) Orice ai dori
Şi ai porunci . . . .
Stai puţîn, drăguţă,
Şi dă-mi o guriţă!
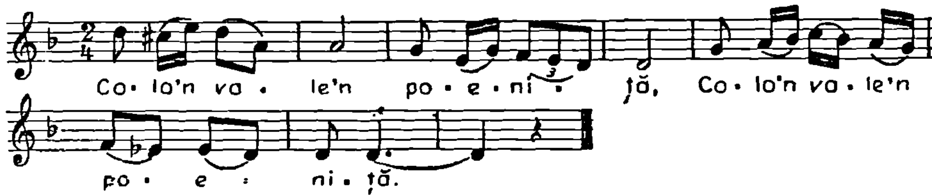
5.) — Las', nu cumpăra,
Că eu n'aş purta;
Eu nu-s pentru tine
Nici tu pentru mine!

A cântat lăutariul sătesc Constantin Mihailescu de 26 ani în Bosanci, la 15 Mai 1908. *A. Voievidca (497).*


E. Maximovicz

XXII, 5

Rodhiţa.



Colo'n vale'n poeniţă *(bis)*
Rău mai plânge-o copiliţă.
Da' copila de ce plânge?
Că rodhiţa rău o strânge.
— Să o duci la croitori
Şi-a lărgi-o sub suori;
Să-i mai dai vr'o trei parale
S'o lărgească şi la poale.

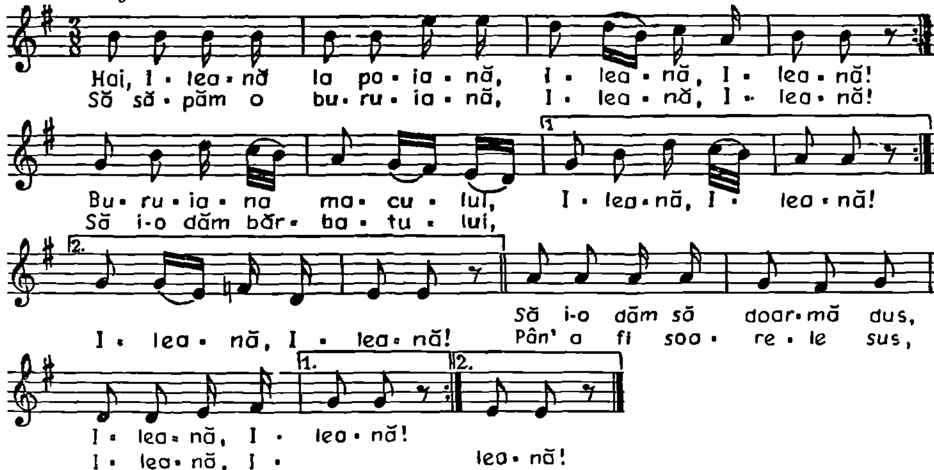
A cântat Dodhiţa Ursadhi, ţărancă în Vicovul-de-Sus, la 16 Iunie 1912.

A. Voievidca (1854).

Bursche gefühllos gegenüber dem verführten Mädchen.

XXII, 6

Ileană, Ileană!



1.) Hai, Ileană, la poiană
Să săpăm o buruiană,
Buruiana macului
Să i-o dăm bărbatului,
Să i-o dăm să doarmă dus
Pân'a fi soarele sus!

2.) Să i-o dăm şi mâni-ta,
Doară că s'ar îmbăta;
Că mă-ta-i femeie rea,
Nu mă pot apropchia,
Şi de rău mâni-ta
Nu ni putem săruta.

3.) Mă-ta şi bărbatul tău
Îmi strîcă norocul meu,
De rău lor nu putem
Dragostile să purtăm,
În casă să ne iubim
Nici la un loc să trăim!

După fiecare vers: „Ileană, Ileană!"

Comunicat de Dimitrie a lui Maftei Popescul, ţăran de 26 ani în Horodnicul-de-Jos, la 13 Iunie 1912.
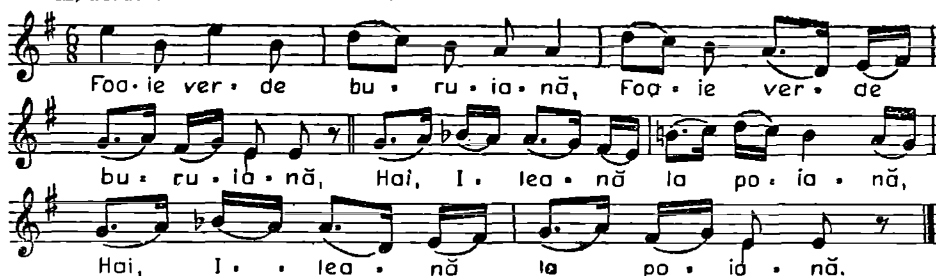
A. Voievidca (1778).

Tanzlied. Text vgl. XXIX, 31.

XXII, 7

Foaie verde buruiană.

Moderato. Cântec vechiu.



1.) Foaie verde buruiană,
Hai, Ileană, la poiană

2.) Să săpăm o buruiană,
Să-o dăm mâni-ta să moară;

3.) Că de răul mâni-ta
Noi nu ne putem lua.

4.) Hai, Ileană, la Galaţi
Să trăim necununaţi!

5.) Să-ţi fac fustă din cinci laţi,
Să giurăm că sîntem fraţi.

6.) — Pe mama n'o blăstăma,
Eu cu tine n'oiu pleca;

7.) Cu-acela m'oiu cununa,
După care ea m'a da!

Comunicat de Catinca Muntean, orăşancă de 74 ani în Suceava, la 27 Ianuarie 1908.
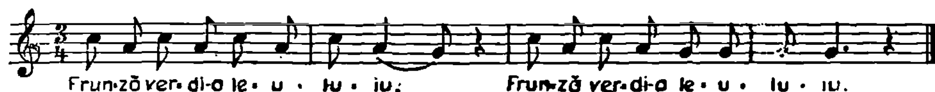
A. Voievidca (343).

Der Verführer ist ohne Erfolg. Vgl. XVIII, 18 und XXIX, 31.

XXII, 8

Frunză verdi-a leului.

Andante nazionale.



Frunză verdi-a leuluiu,
Nu credi flecăuluiu,
Că flecău-i mare câni,
El ti pupă şi te ţini
Şi te scoate de ruşini.
El a merge la strânsură,
Tu-i şidiè sub pânzătură;
El a merge şi-a giuca,
Tu-i şidiè şi-i legăna;
Cu mânuţile-i lucra,
Cu picioru-i legăna
Şi cu gura-i blăstăma!

Au cântat ţărancele Aglaia Motescu de 19 ani şi Ana Schipor de 16 ani în Vicovul-de-Jos, la 14 Iunie 1912. *A. Voievidca (1812).*

Var. von Domnica Hrinco (Succeveni) durch V. Hrinco und stärker verschieden die Var. von Tocilescu, Mat. folk. I, 234.

XXII, 9

Nu căta flecăului!
Că flecău-i mare câne,
Scoate fata de ruşine.
El s'a duce şi-a juca,
Tu-i şedea şi-i legăna;
El s'a duce la strânsură,
Tu-i şedea în pânzătură.

Eufrosina Cârdeiu (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

V. 3 de] *Hs.* la.

XXII, 10

Frunzulic'a leului,
Nu te potrivi flecăului,
Că flecăul îi mare câne:
Pune fata pe genunche
Şi îi spune mii şi sute
Pân' ce mi-o scoate din minte.
Tu te duci, flecău, în lume,

Eu rămân fată cu nume;
Tu te-i duce şi-i juca,
Eu oi sta şi-oi legăna
Şi din gură-oi blăstăma
Cu blăstămuri de foc,
Ca să nu mai ai noroc!

George Luţa (Horodnicul-de-Jos). *L. Bodnărescu.*

V. 1—7 könnten der Mutter gehören wie XXII, 11 oder eine allgemeine Warnung durch das Mädchen sein.

V. 8 fată cu nume *mit dem Mädchennamen, d. h. unverheiratet. Vielleicht aber =* fată cu rău nume, *vgl. XXII, 3, 4.*

Zu V. 2—6 vgl. XVI, 22.

XXII, 11

Tu copchilă, tu nevastă!

Andante.

Tu cop - chi - lă, tu ne - va - stă, Pă - ru
lung şi min - tea proa - stă, Di ţi-ar şi mintea ca pă -
ru, N'ai cre - de la tăt ni - şelu!

1.) Tu copchilă, tu nevastă,
Păru lung şi mintea proastă,
Di ţi-ar şi mintea ca păru,
N'ai crede la tăt nişelu!

2.) Că nişelu-i mare câne,
El te'nşală azi şi mâne,
Tot îţi spune dulci cuvinti,
Pân'ce te scoate de minti!

3.) El a îmbla şi-a şuiera,
Tu vei sta şi-i legăna;
El a şi fecior în lume,
Tu-i şi fată cu rău numi!

A cântat Gafiţa Plantus, ţărancă de 50 ani în Stăneştii-de-Jos, la 26 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1486).

XXII, 12

Frunză verdgie-a bobului.

Andantino.

Frun- ză ver- dgie-a bo- bu- lui, măi!
Frun- ză ver- dgie-a bo.-
Nu cre- dgie fi- cio- ru- lui, măi!
bu- lui, măi!
Nu cre- dgie fi- cio- ru- lui, mai!

1.) Frunză verdgie-a bobului, măi!,
Nu credgie ficiorului, măi!

2.) Că ficioru-i marie câni,
Vinie azi şi vinie mâni,

3.) Vinie patruzeci dgi zile
Cu vorba să tcie înşelie,

4.) Şi tcie punie pe genuncie
Şi-ţi înşiră mii şi sutcie,

5.) Pân'cie tcie scoatcie din mintcie
Şi-apoi râdgie şi se ducie.

6.) Dac'apuci a tcie scăpa, măi
Apoi-apuci a tcie ruga, măi:

7.) Vin'puiulie'n toată sara,
Numai să nu ştiie ţara!

8.) Rabdă inimă şi taci, măi,
Că tu tătcie mi lie faci, măi!

9.) Badgea la pat când o vinit,
La cie, mândră, l-ai primit, măi?

10.) Puiul a fost tcinierel, măi,
Şi mi-o fost mnilă dgie iel, măi.

11.) Şi-am gândgit că-mi fac pomană,
N'am gândgit că oi şi mamă.

12.) Iacătă pomana mea, măi,
Cum râdgie lumea dgie ea, măi!

A cântat Maria Cotruţ, ţărancă de 18 ani în Stupca, la 29 iunie 1908.

A. Voievidca (583)

XXII, 13

Păsărică din dumbravă.

Andante sostenuto.

Pă- să- ri- că din dum- bra- vă,
Vi- nă şi mă lea- gă- nă- ră!

1.) Păsărică din dumbravă,
Vină şi mă leagănără!

2.) Că eu aşa-s învăţată
Să nu dorm nelegănată.

3.) Şi mă leagănă frumos
Să nu pic din leagăn jos!

4.) Saracele gîţişoare,
Că de-amu n'or purta floare,

5.) Numai două boldişoare
Cu căpşoare roşioare

6.) Şi-o pânzătură din ţară
Şi-un tulpan dintr'o dugheană.

A cântat Irina Bălici, ţărancă de 19 ani în Vicovul-de-Sus, la 15 Iunie 1912.
A. Voievidca (1837).

V. 1, 2 leagănără *mit der oft an den Infinitiv und sonst angehängten Endung* -re, *vgl. S. XXXII, A. 21.*

XXII, 14

Colo'n deal la făgeţel
Este tânăr băieţel
Îmbrăcat cu cojocel.
»Dă-mă, mamă, după el!«
—»Draga mamii, eu te-aş da,
Rău mă tem că te-a 'nşăla;
Că'cela-[i] ficior di cruce,
El ti lasă şi se duce.«

Mihai lui Petrea Boicu (Negrileasa). *T. Bocancea (172).*

V. 7 Sinn?

XXII, 15

Spune, fiică, spune!

Andante moderato. Cântec vechiu.

Spu- ne, fii - că, spu- ne, Spu - ne, fii - că spu- ne,
Ci - ne te-o 'nşa - lat?
Ci - ne te-o' nşă - lat?

1.) Spune, fiică, spune,
Cine te-o'nşălat? *(bis)*

2.) — Un voinic din sat,
Nant şi sprincinat; *(bis)*

3.) Mustecioara lui
Spicul grâului, *(bis)*

4.) Ochişorii lui
Mura câmpului, *(bis)*

5.) Perişoru lui
Pana corbului. *(bis)*

A cântat Gheorghi Nastasi, cantor bisericesc de 54 ani în Ceahor, la 20 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1368).

Strophe 3—5 vgl. Mioriţa bei Alecsandri und unsere Einleitung S. XXIX.

XXII, 16

Frunză verde şi uná,
Copiliţă saleacá,
N'ai pe cine blăstăma,
Poate numai pe badeá!
Petea roşă nu-i purtà,
Flori în cap nu-i aşăzà
Ci-i tot plânge şi ofta;
Cu picioru-i legăna,
Cu gura că-i blăstăma.
— Ţi-o fost lesne-a mă'nşăla,
Că mi-o fost mintea brudie
Şi m'am potrivit eu ţîie.
Cât-îi lumea-oi tot jeli,
Fată mare n'oi mai fi . . .
— Copiliţă fii voioasă,
Că tot tu eşti cea frumoasă!

Irina Latiş (Sadova). *L. Cehovschi.*

Rührende Klage eines verführten Mädchens. An wen richtet sie sich? Von V. 10 an den Geliebten? Oder Selbstgespräch? Die Anrede „copiliţă“ *deutet auf die Mutter.*

XXII, 17
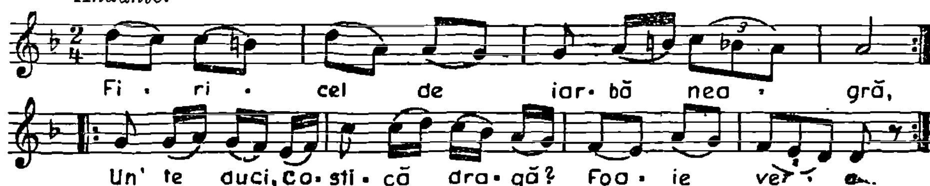
Frunză verde de mărariu,
Cum nu-i bădiţa tălhariu!
Vine sara, te iubeşte,
Merge'n sat, te povesteşte.
Câţi sînt tineri şi ficiori,
Mai tăţi sînt înşălători!
Ţi-o fost lesne a mă'nşela,
Că mi-o fost slabă mintea
Şi mi-o fost dragă lumea.

Spiridon Solcan (Frumosul). *T. Bocancea (428).*

XXII, 18

Firicel de iarbă neagră.

Andante.



1.) Firicel de iarbă neagră,
Un'te duci, Costică dragă? Foaie verde.
2.) — Ia mă duc pi drum la vale,
Că m'aşteaptă puica'n cale, Foaie verde,
3.) Spălată şi ceptanată,
Cu doi trandaşiri la coadă, Foaie verde,
4.) Şi c'un copilaş în braţă.
— Vin, Costică, şi-l desmeardă! Foaie verde.
5.) — Maică-sa las' să-l desmierde,
Că i-o plăcut dragostile. Foaie verde.
6.) — Măi, Costică, să te usuci
Ca pânea cari-o mănânci! Foaie verde.

Au cântat ţărancele Nastasia Lacătuş de 45 ani, Zamfira Muntean de 27 ani şi Rahila Patraş de 17 ani în Ruşii-Poieni, la 17 Iunie 1909.
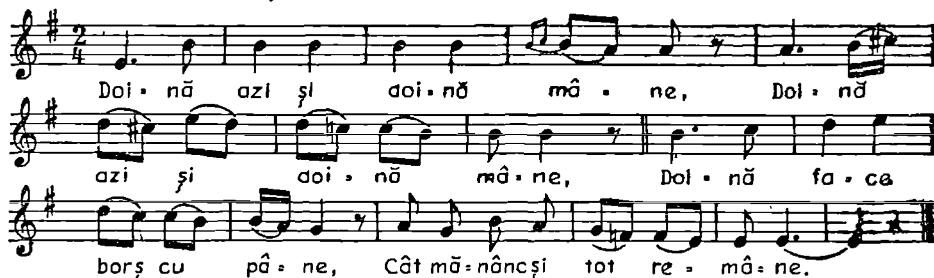
A. Voievidca (1031).

Strophe 5: Bursche roh.

XXII, 19

Copila părăsită.

Ad libitum con espressione.



1.) Doină azi şi doină mâne, *(bis)*
Doina face borş cu pâne,
Cât mănânc şi tot remâne.

2.) M'a cunoaşte maica bini
Că doresc pe oarecine.
Zău că, maică, nu doresc,
Inimuţa mi-o tochesc

3.) Ca pânza la ghilitoare,
Pârlită de sfântul soare.
—Leagănă, mândră, şi taci,
Că ţi-o fost voinicii dragi.

4.) —Hai liululiu, dragu mamii *(bis)*
N'ar ajunge zile bune
Care ti-o făcut pe tini!

5.) El îi dus în cătănie,
Numai vestea lui să-i vie,
El atunci să se'nsoare
Când s'a treci sfântul soare.

6.) Şi atuncia să se cunune
Când oi ieşi eu la lumi.
Flăcăi, fete merg la gioc,
Eu scalduşca pun la foc!

7.) Flăcăi, fete vor giuca,
Eu voiu plângi, oi legăna;
Flăcăi, fete se'ntorc sara,
Eu scalduşca zvârl afară!
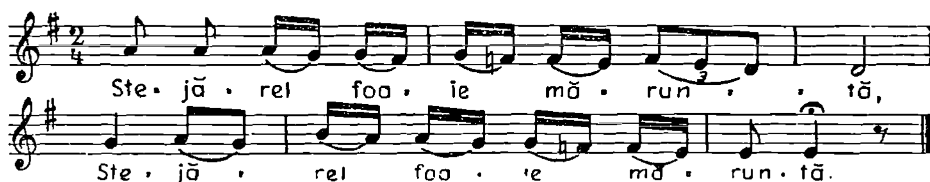
A cântat Margalina Biliavă, ţărancă de 30 ani în Mologhia, la 21 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1383).

XXII, 20

Stejărel foaie măruntă.

Moderato.



Stejărel foaie măruntă,
Toate paserile cântă,
Stau mândrele şi le ascultă,
Dar de-ar fi şi mândra mea
Să mă-asculte paserea
Cum îi cântă patima,
Patima cea din fetie
C'aşa merge'n feciorie.
Cini mi-a mâncat fetia,
Fiie-i viaţa păsărea!
Nu's în rând cu fetielie,
Dar nici cu nevestelie.
Fiecare vers bis.

A cântat Veronica Popescu, elevă de şcoală de 12 ani în St.-Onofrei, la 9 Mai 1908.

A. Voievidca (457).

V. 10 wohl fehlerhaft; vielleicht puşcărie.

Mândruţă, mândruţă!

Allegretto.

Mân-dru-ţă cât îi tră - i, Mân-dru-ţă, mân-dru-ţă,
Om fru-mos tu nu iu - bi, Mân-dru-ţă, mân- druţă.
Că fru-mo-su-i bun di fa - lă, Mân-dru-ţă, mân-dru-ţă,
Te des-mear-dă pân' ti'n - şa - lă,
Mân-dru - ţă, mân - druţă!

1.) Mândruţă, cât îi trăi,
Om frumos tu nu iubi,
Că frumosu-i bun di falä,
Te desmeardă pân'te'nşală!

2.) Nici un om frumos pi lume
Nu mai are gânduri bune,
Da' ţi grăieşte tot de bine
Numai cât îi lângă tine!

3.) Şi de merge'n altă parte,
Dorul tău nici când nu-l arde,
Că frumosu tot iubeşte
Tăte câte le'ntâlneşte:

4.) Astăzi una, mâne două,
Şi poimâne opt şi nouă.
Nu gândi, leliţă, zău,
Că frumosu-i numai tău!

5.) Îi a tău cât ti sărută;
Dacă pleacă, el ti uită,
Şi-apoi câte fete vede,
După tăte se repede!

După fiecare vers: „Mândruţă, mândruţă!"

A cântat cu vocea şi din vioară Petrea Creţu, lăutar sătesc în Câmpulung, la 4 Octomvrie 1908. *A. Voievidca (904).*

XXII

4) Mariţă, Mariţă!
Liedanfang wesensähnlich mit der zweiten Hälfte des vorhergehenden Liedes.

5) Rochiţa.
Sehr eindrucksvoll und melodiös.

7) Foaie verde buruiană.
Wesensähnlich mit XXI, 19.

11) Tu copchilă, tu nevastă!
Vgl. Einleitung unter 3 c betr. Auftakt.
Bewegte Rhythmik. Fd.

15) Spune, fiică, spune!
Das es *im 5. Takt ist tonartfremder Ton.*

20) Stejărel foaie măruntă.
Sechstaktige Kurzmelodie.

XXIII

Dragoste cu păcat

Sündige Liebe

XXIII, 1
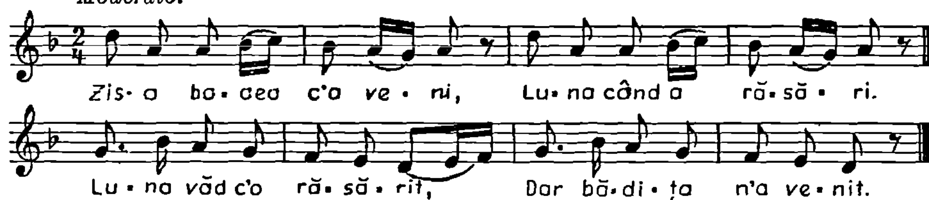
Părinte, sfinţia ta,
La dumiata m'aş ruga,
Ca să-mi spovedeşti mândra.
Da' nu-i da păcate multe,
Că-s şi de mine făcute,
Da' nu-i da canoane grele,
Că-s şi păcatele mele.

Nic. Dumbravă (Doroteia-Plotoniţa). *T. Simionovici.*

XXIII, 2

Zis-a badea c'a veni.

Moderato.



1.) Zis-a badea c'a veni,
Luna când a răsări;
Luna văd c'o răsărit,
Dar bădiţa n'a venit.

2.) Da' eu ştiu, di ce nu vini,
Măcar că i-e dor de mini,
Că nu-l lasă maică-sa,
N'ar ajungi-a-l însura!

3.) Pentru tini, măi bărbati,
Trebi să trag eu păcati,
Din păcati n'am nemică,
Numai inimioara-mi strică.

4.) Lasă-mă, să-mi ţîn drăguţ,
Că te oi faci [să] n'auzi,
Să nu-auzi şi să nu vezi,
Ce ţi-oi spune eu, să crezi.

Comunicat de Reveca Porojni, ţărancă de 32 ani în Boian, la 10 Octomvrie 1912.

A. Voievidca (1885).

Strophe 3—4 gehören wohl nicht dazu. Das Lied gehört dann zur Abteilung XV.

XXIII, 3

Şi-am fost tânăr ca o mladă.

Andante.

Şi-am fost tâ - năr ca-o mla - dă, Mân-dră,mân-dru-li - ţă, of!

Mân-dră,mân-dru-li - ţă, of! Şi-s bă - trân ca şi ta - ta,

Mân-dră,mân-dru-li - ţă, of! Mân-dră,mân-dru-li - ţă, of!

1.) Şi-am fost tânăr ca o mladă
Şi-s bătrân ca şi tata.

2.) Nu-s bătrân de bătrâneţe,
Da' s bătrân de poale creţe,

3.) Poale creţe ca macu
Inşirate cu acu.

4.) Du-te, lele, la dracu,
Nu mai face cu capu,

5.) Că te vede bărbatu
Şi'ncă ni-a sparge capu!

Comunicat de Domnica a lui Simion Papuc, ţărancă de 40 ani în Lisaura, la 8 Noemvrie 1909.

A. Voievidca (1420).

Bemerkungen zu den Melodien.

XXIII

3) Şi-am fost tânăr ca o mladă.
Kecke Melodie, typischer Dur-Moll-Gegensatz. Fd.

XXIV

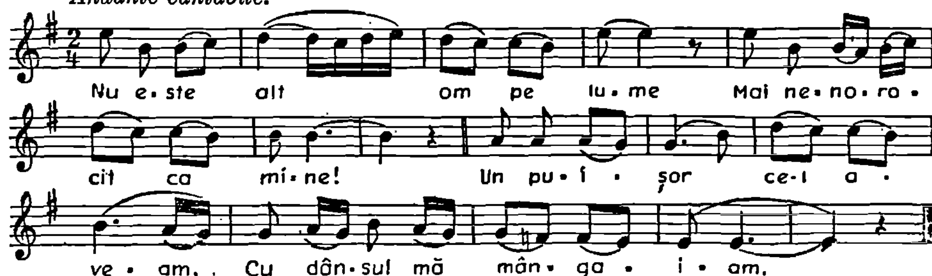
Părăsire

Verlassenheit

„N'am cui să mă jăluesc,
Inima să-mi răcoresc!"

XXIV, 1

Nu este alt om pe lume.



1.) Nu este alt om pe lume
Mai nenorocit ca mine!
Un puişor ce-l aveam,
Cu dânsul mă mângăiam.

2.) S'au dus, s'au dus şi nu vine,
Nu ştiu-i bolnav sau nu-i bine.
Poate alta şi-au aflat,
Ori pe mine m'au uitat,

3.) Sau c'au găsit alta'n lume
Mai frumoasă decât mine.
De când alta şi-au găsit,
El pe mine m'au urît.
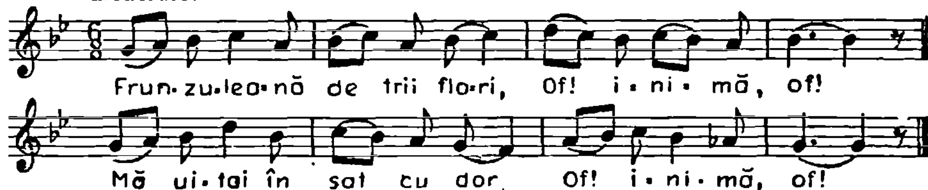
4.) Sufletul meu tot pătrunde.
Unde eşti, puiule, unde?
Zi şi noapte cu durere
Al meu suflet mi te cere!

A cântat Vasîlca Jemna a lui Niculai, ţărancă de 17 ani în Clocucica-Cernăuţi, la 3 August 1914.

A. Voievidca (2175).

XXIV, 2

Of, inimă, of!



1.) Frunzuleană de trii flori, Of! inimă, of!,
Mă uitai în sat cu dor, Of! inimă, of!

2.) Să văd fraţi, să văd surori,
Să văd grădina cu flori,

3.) Fraţii cu surorili,
Stratul cu garofili.

4.) Frunză verdi şi-o laliè,
Sărmana inima mè,

5.) Iar a prins a mă duriè!
Nu mă doari, cum mă duriè,

6.) Da' mă doare'ncontenit
Pentr'un pui ci l-am avut.

7.) S'a dus puiu dila mini.
Tuturor li pari bini,

8.) Numai mie-mi pare rău,
C'a fost puişorul meu,

9.) Şi s'o dus şi nu mi-o spusu,
Foc la inimă mi-o pusu.
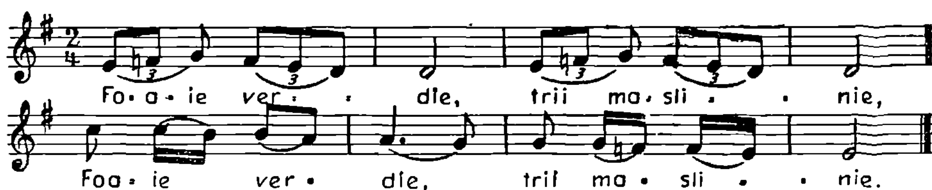
După fiecare vers: „Of, inimă, of!"

A cântat Catinca a lui Sava Urîtu, ţărancă de 70 ani în Pătrăuţi-pe-Suceavă, la 27 Mai 1908. *A. Voievidca (532).*

XXIV, 3

Foaie verdie, trii maslinie.

Moderato.



1.) Foaie verdie, trii maslinie,
Foaie verdie, trii maslinie,

2.) Tuturor li parie binie
Că s'o dus puiu dila minie;

3.) Numai mie-mi parie rău,
C'a fost un puiuţ al meu.

4.) Şi-am rămas de tot străină,
Nimie nu mă bagă'n samă.

5.) Di străină, cie-s străină,
Of, nici apa nu mă mână!

6.) Mă duc să mă dau în val,
Dar apa mă dă la mal.
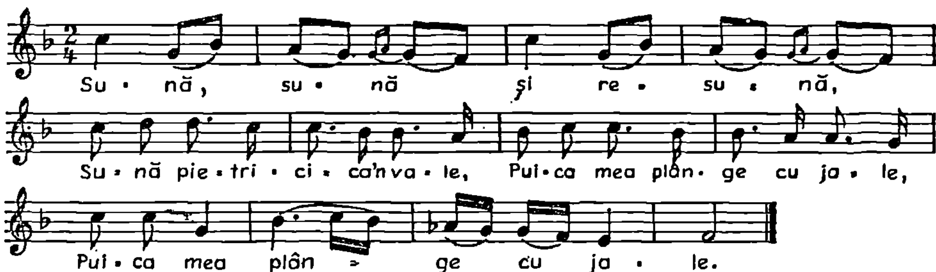
7.) Di săliacă, cie-s săliacă,
Of, nici apa nu mă'nneacă!

A cântat Reveca Tomoiaga, ţărancă de 21 ani în Zahareşti, la 13 Martie 1908. *A. Voievidca (428).*

XXIV, 4

Sună, sună şi resună.

Andante cantabile. Cântec vechiu.



1.) Sună, sună şi resună,
Sună pietricica'n vale,
Puica mea plânge cu jale. *(bis)*

2.) Sună, sună şi resună,
Sună pietricica'n dealu,
Puica mea plânge amaru. *(bis)*

3.) Sună, sună şi resună,
Sună pietricica'n gârlă,
Puica mea plânge cu milă. *(bis)*

4.) Sună, sună şi resună,
Sună pietricica'n loc,
Puica mea plânge cu foc. *(bis)*

A cântat Ilie Păcurari, ţăran de 22 ani în Şcheia, la 4 Decemvrie 1907.

A. Voievidca (273).

XXIV, 5

Măi, măi.

Tempo pusto.

accel. rit.

Măi, măil Am să mor, of! Am să mor, măi, măi, măi!

accel. rit.

măi, măi, A-mă-rît şi plin de dor, măi, măi, măi!

accel. rit.

măi, măi, A-mă-rît şi plin de dor!

1.) Măi, măi,	Am să mor, of! am să mor,	măi, măi, măi!	
„ „	Amărît şi plin de dor,	„ „ „	*(bis)*
2.) Măi, măi,	Nu ştiu scris sau mi-i făcut,	măi, măi, măi!	
„ „	Văd că parte n'am avut,	„ „ „	*(bis)*
3.) Măi, măi,	Am să mor, of! am să mor,	măi, măi, măi!	
„ „	Fără nici un ajutor,	„ „ „	*(bis)*
4.) Măi, măi,	N'am pe nime nicăiri,	măi, măi, măi!	
„ „	Să-mi dea ranei lecuriri,	„ „ „	*(bis)*
5.) Măi, măi,	Numai unii cu noroc,	măi, măi, măi!	
„ „	Şi alţii să ardă'n foc,	„ „ „	*(bis)*

Cântat de Catrina Maximiuc, ţărancă de 19 ani în Liteni, la 28 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (42a).

V. 2, 1 scris ... *„vom Schicksal bestimmt oder durch Zauberei mir angetan".*

XXIV, 6

Supărat ca mine nu-i.

Cântec vechiu.

Andantino.

Su-pă-rat ca mi-ne nu-i, Su-pă-rat ca

mi-ne nu-i, Nu-mai pu-iul cu-cu-lu-i,

Nu-mai pu-iul cu-cu-lui.

1.) Supărat ca mine nu-i,
Numai puiul cucului

2.) Când îl lasă mama lui
În mijlocul codrului.

3.) Fără mamă, fără tată,
Parcă sînt născut din piatră;
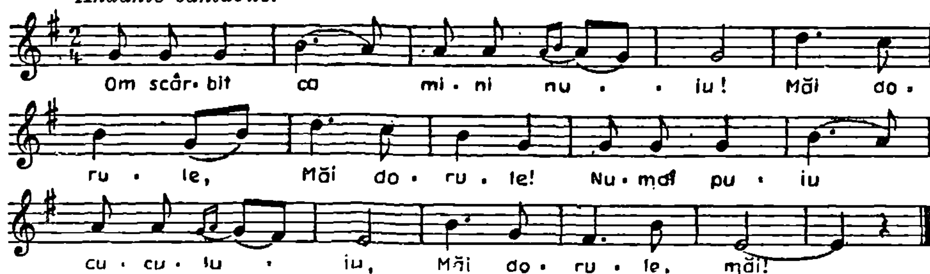
4.) Făr' de fraţi, făr' de surori,
Parcă sînt născut din flori.

A cântat Iancu de Preda, mare proprietar de 66 ani în Muşeniţa, la 13 Iulie 1909. *A. Voievidca (1091).*

XXIV, 7

Măi dorule, măi!

Andante cantabile.



1.) Om scârbit ca mini nu-iu,
Numai puiu cuculuiu

2.) Când îl lasă maica luiu
În mijlocul codruluiu;

3.) Când îl lasă şi se duci,
Nu ştie'ncotro s'apuci.

4.) Trec cârduri de rânduneli,
Se ie scârbit după eli.

5.) De scârbit, Doamne, ce sîntu,
Nu văd luna răsărindu,

6.) Soarili pi cieri mergându
Nici stelele strălucindu.
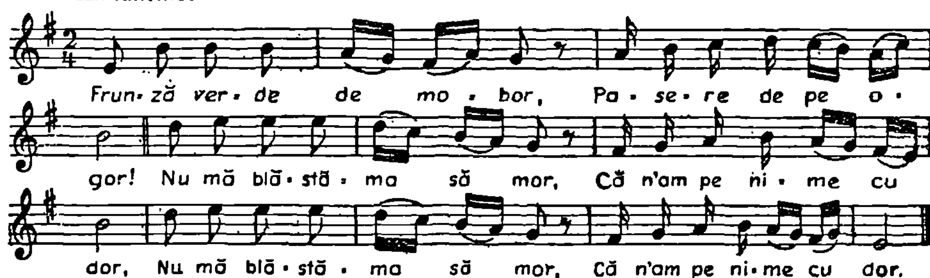
După versul 1liu: „Măi dorule!" *(bis).*
După versulal 2lea: „Măi dorule!" *(odată).*

Comunicat de Nichita Crăciunar, ţăran de 21 ani în Gura-Sadovei, la 16 August 1913. *A. Voievidca (1942).*

XXIV, 8

Frunză verde de mohor.

Andantino.



1.) Frunză verde de mohor,
Pasere de pe ogor,
Nu mă blăstăma să mor,
Că n'am pe nime cu dor! *(bis)*

2.) Frunză verde liliac,
Pasere de pe harag,
Nu mă blăstăma să zac,
Că n'am pe nime cu drag *(bis)*

3.) Să-ńi puie mâna la cap,
Să mă'ntrebe de ce zac,
Sau de cori sau de vârsat
Sau de dragostii păcat. *(bis)*
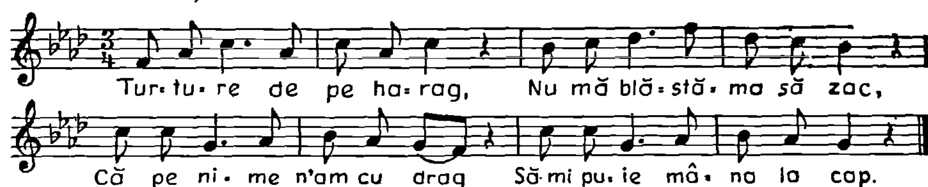
Cântat de Axenia Rusu, țărancă de 42 ani în Bucșoaia, la 11 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (122).

XXIV, 9

Turturè de pe harag.

Moderato, doloroso.



1.) Turturè de pe harag,
Nu mă blăstăma să zac,
Că pe nime n'am cu drag
Să-mi puie mâna la cap.

2.) Turturè de pe ogor,
Nu mă blăstăma să mor
Și să n'ajung să mă'nsor,
Că pe nime n'am cu dor

3.) Să mă'ntrebe de ce zac,
Și de ce-mi mai este drag;
Să mă'ntrebe de ce mor
Și de ce-mi este mai dor.

A cântat Vasîlca Pițigoi, țărancă de 21 ani în Cotul-Ostriței, la 31 Iulie 1914.

A. Voievidca (2161).

Text-Varianten mit geringen Abweichungen gibt es viele; so von Vasili Nichitean (Marginea) und Ana Robu (Horodnicul-de-Sus) durch I. Vicoveanu; Ilie Moroșan (Bucșoaia) durch V. Lițu; Vasile Cristurean (Șcheia) durch T. Bocancea 354; Axenia Rusu (Bucșoaia) durch I. Turanschi; Aspasia Șerban (Frătăuțul-Nou) durch V. Manoli; dann zwei aus Brăiești durch D. Mihalaș und eine aus Vatra-Moldoviței durch V. Lițu.

XXIV, 10

Turturel de pe ogor,
Nu mă blăstăma să mor,
Că n'am pe nime cu dor!

Turturel de pe harag,
Nu mă blăstăma să zac,
Că n'am pe nime cu drag
Să-mi puie mâna la cap,
Să mă 'ntrebe de ce zac!
Câte paseri cu dulceaţa,
Toate cântă dimineaţa,
Numai păsăruica mè
Nici nu mâncă nici nu bè
Şi strigă la toţi cu glas
Că io singur am rămas . . .!
O rămăs boii 'ngiugaţi
Şi părinţii supăraţi;
Rămân boii în ocol
Şi părinţii plini de dor!

Elisaveta Cristinar (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

XXIV, 11

Bati vântu'n valuri mari
Pisti munţ' cu codri rari,
Bati vântu, frunza culcâ,
Doru badi mă usucâ;
Bati vântu, frunza scoalâ,
Doru badi mă omoarâ.
Vântul bati'n codru'scat,
Puişoru m'o lasat.
Treci vântu tot pi sus,
Puiu ńeu, ghetu, s'o dus.

Paraschiţa Buleisa (Mănăstirea-Humorului). *I. Turanschi.*

XXIV, 12

Trandafir cu creanga'n vale,
Eu-s acel de supărare:
Ce samăn nu mai răsare;
C'am sămănat busuioc,
N'o ieşit nici într'un loc
Şi-am sămănat trandafir
Şi n'o ieşit nici un fir,
Şi-am sămănat tămăiţă
Şi n'o ieşit măcar o jiţă.

(Frătăuţul-Nou). *Fevronia Struţ.*

XXIV, 13

Frunză verde măghiran,
Toată lumea-i dintr'un neam,
Numai eu pe nime n'am.
De-aş avea pe cineva,
Nu mi-ar plânge inima;
De-aş avea pe oarecine,
N'ar plânge inima'n mine!
Nici n'am fraţi să mă'ngrădească
Nici surori să mă plivească,
Nici părinţi să mă privească.

Domnica Borza (Costâna). *V. Huţan.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XXIV

3) Foaie verdie trii maslinie.
Der Septimensprung nach der Hauptzäsur gibt dem sonst etwas einförmigen Liede eine besondere Markierung.

4) Sună, sună şi resună.
Zwölftaktige Melodie. Der scharfe Rhythmus der vier Mitteltakte teilt das Lied besonders gut auf.
Reizvoll in den Einzelmotiven, jedoch mangelnde Einheitlichkeit. Fd.

5) Măi, măi.
Drei Viertaktgruppen von gleichem Aufbau.
Originell. Fd.

7) Măi dorule, măi!
Bis auf Rhythmus in Takt 1 u. 9 westeuropäischer Charakter.

8) Frunză verde de mohor.
Graziös und klar im Aufbau.

9) Turturè de pe harag.
Reines f-*Moll. Statt des* g *am Schluß muß wohl wenigstens bei der letzten Strophe ein* f *gesetzt werden. Dies ginge auch zwanglos an die vorstehenden Töne anzufügen.*

XXV

Dragoste nefericită

Unglückliche Liebe

XXV, 1

Of, şi iarăşi of!

Andante.

Rân- du- ni - că cu co - roa - nă, Of, şi ia - răşi of!

Nu-mi cân- ta sa - ra la lu - nă, Of, şi ia - răşi of!

1.) Rândunică cu coroană, Of, şi iarăşi of!
Nu-mi cânta sara la lună, Of, şi iarăşi of!

2.) Nici la soare nici la lună,
C'a mè inimă nu-i bună.

3.) Cântă noaptea pi răcoare,
C'a mè inimă mă doare.

4.) Pasere de putregai,
N'am cuţit, ca să ti tai,

5.) Să scot untura din tini
Să tocmesc inima'n mini!

6.) Şi ţi-ar, puică, şi-ţi ajungă
Cea 'tâta mânie lungă!

7.) Şi ţi-ar, puică, şi ti'ntreabă,
Ţî-i mânie dintr'o şagă!

A cântat Rachila Babiuc, ţărancă din Crasna-Ilschi de 20 ani, în Ciudeiu, la 22 August 1909.

A. Voievidca (1261).

Strophe 4, 1 Pasere de putregai *ist sonst die Turteltaube; hier wohl als Unglücksvogel auch die Schwalbe; vgl. noch XXV, 21, 3. Vielleicht ist in Strophe 4 aber der erstere Vogel gemeint.*

XXV, 2

Mândruliţa mea!

Andante cantabile.

Frun- ză ver- de de ci - coa - re, Mân- dru- li - ţa mea!

O - mu de scâr- bă nu moa- re, Mân- dru - li - ţa mea!

1.) Frunză verde de cicoare,
Omu de scârbă nu moare.

2.) De scârbă când ar muri,
Om pi lumi n'ar mai hi!

3.) Să mănânc numai zăhar,
La inimă-i tot amar;

4.) Să mănânc zăhar şi miere,
La inimă-i numai hiere.

5.) Împrejurul casei mele
Nu-s nici pari, nu-s nici nuiele,

6.) Numai lacrimele mele;
Când le văd, li mor di jele.

7.) De jelea traiului meu
Plâng şi pietrile'n părău,

8.) Plâng pietrile'n vadurele,
De stă apa şi nu mere!

După fiecare vers: „Mândruliţa mea!"

Comunicat de Eugenia Medvighi, soţia înv. sup. Simion M., de 38 ani în Arborea, la 20 Septemvrie 1908.

A. Voievidca (863).

XXV, 3
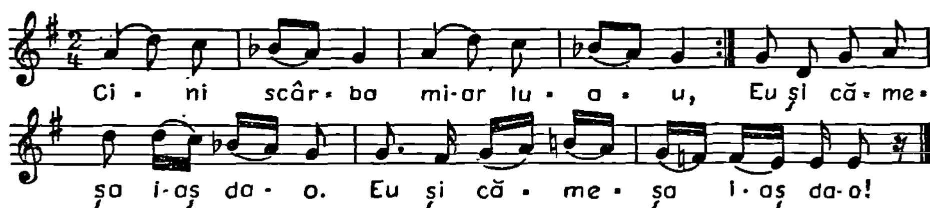
Badi, di-ofturili mẹli
Plâng chetrili'n vadurẹli
Şî apa pi şîpotẹli.
Badişor, di oftu ńeu
Plâng chetrili pi parău
Şî apa pi făgădău.

Catrina Turculeţ (Părteştii-de-Jos). *I. Turanschi.*

XXV, 4

Cini scârba mi-ar lua!

Andante.



1.) Cini scârba mi-ar lua-o,
Eu şi cămeşa i-aş da-o.

2.) Eu cameşă mi-oi mai face,
Dară scârbă n'aş mai trage.

3.) Mai scârbit om decât mini
Nu mai este'n lumi nimi,

4.) Numai puiul cucului
Când îl lasă mama lui
În mijlocul codrului:

5.) Şi-ar sbura şi n'are pene,
Şi-ar cânta, n'are putere;
Că l-au lăsat făr' de vreme.

Comunicat de Dimitrie a lui Maftei Popescul, ţăran de 26 ani în Horodnicul-de-Jos, la 13 Iunie 1912.

A. Voievidca (1784).

XXV, 5

Foiliţa nucului,
Năcăjît ca mini nu-i

Numa puiu cucului
Cari-l lasă mama lui
Îm mijlocu codrului:
Ş'ar cânta şî n'ari glas,
Câ prè tânăr o ramas;
Ş'ar sbura şî n'ari pẹni,
Câ l-o lasat prè di vrẹmi.

Pavel Socoliuc (Tişăuţi). *I. Turanschi.*

XXV, 6

Foaie verde solzi de peşte.

Andante sostenuto.

Foo - ie ver- de solzi de pe - şte, Vai de
ce - lo ce iu - be - şte Nici nu moa - re nici tră - ie -
şte. Nu - mai cât se nă - că - je - şte.

1.) Foaie verde solzi de peşte,
Vai de cela ce iubeşte,
Nici nu moare nici trăieşte,
Numai cât se năcăjeşte.

2.) C'am iubit, cât am trăitu,
Şi-am fost tot nefericită,
Cini ce i-e drag iubeşte,
Inima i se topeşte.

3.) Cini vra să-i fie bini,
Să nu iubiască pi nimi,
Apa'n vali nu cotleşte,
Omul prost nu mai iubeşte.

Comunicat de Anghelina a lui Nistor Timu, ţărancă de 20 ani în Gura-Sadovei, la 16 August 1913. *A. Voievidca (1936).*

Strophe 3, 4 omul prost *mit merkwürdigem Sinn, klug.*

XXV, 7

Bată-l Dumnezeu de dor!

Andante cantabile.

Mă to- pesc eu pen- tru ti - ne, Ba- tă-l Dum- ne- zeu de dor!
Şi nu- ţi e mi - lă de mi - ne, Ba- tă-l Dum- ne- zeu de dor!

1.) Mă topesc eu pentru tine, Bată-l Dumnezeu de dor!
Şi nu ţi-e de mine. Bată-l Dumnezeu de dor!

2.) Dragostea e lucru mare,
Dară ţie şagă-ţi pare.

3.) Ziua, noaptea mă munceşte,
Trupul rău îmi chinueşte,

4.) Nici o clipă nu-mi dă pace,
Nici un lucru nu-l pot face.

5.) Mă usucă, mă slăbeşte,
Viaţa îmi ticăloşeşte.

6.) Nu ştiu pentru care silă
M'ai urît fără de milă.

7.) Of, ajungă-ţi dor, ajungă-ţi
Atâta mânie lungă,

8.) Că-i păcat, zău, pentru mine,
Dar e rău şi pentru tine.

După fiecare vers: „Bată Dumnezeu de dor!"

Cântat de Catrina Maximiuc, ţărancă de 39 ani în Liteni, la 28 Octomvrie 1907.
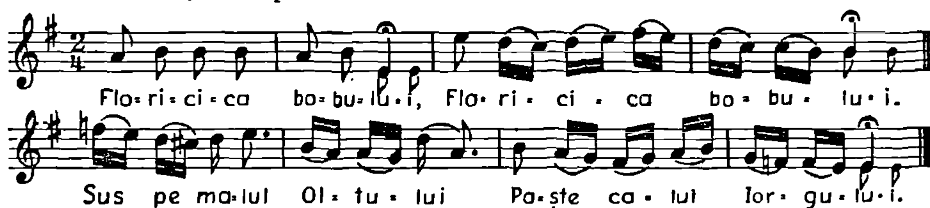
A. Voievidca (187).

XXV, 8

Floricica bobului.

Doină.

Ad libitum, con espressione.



1.) Floricica bobului,
Sus pe malul Oltului
Paşte calul Iorgului.

2.) Murgul paşte şi nechează,
Iorgu doarme şi visează
Şi din când în când oftează.

3.) Ce folos de visul lui,
Dacă nu-i şi nu-i şi nu-i
Norocul la vremea lui!

4.) Şi-oi să tai plopul cel mare
Şi răchita din carare,
Să treacă Iorgu călare

5.) Cu cămeşă albă'n floare,
Spălată cu lăcrămioare,
Uscată la ţâţîşoare.

Comunicat de Vasile Ispas, cântăreţ lăutăresc de 41 ani în Storojineţ, la 26 August 1909.

A. Voievidca (1318).

Stammt wohl aus der Walachei.

XXV, 9

Catincuţă dragă!

Tempo di hora.

Frun-ză ver-de trii mas-li-ni. Ca-tin-cu-ţă dra-gă!
Mân-dră, di dor di-la ti-ni, Ca-tin-cu-ţă dra-gă!
S'o-us-cat i-ni-ma'n mi-ni, Ca-tin-cu-ţă
dra-gă!

1.) Frunză verde trii maslini,
Mândră, di dor di la tini
S'o uscat inima'n mini.

2.) Puţuntică ci mai esti
Şi de dorul tău se treci;

3.) Puţuntică ce-o mai ramas
De doru tău tot s'au ars.

4.) Mândruţă, di doru tău
Mă duc la cârşmă să beu.

5.) Nici la cârşmă nu pot bè
Nici la voi nu pot şedè!

6.) Mândruţă, di jelea ta
Nu pot bè, nu pot mânca;

7.) Ca cucuta m'oi usca,
Ca iarba m'oi legăna!

După fiecare vers: „Catincuţă dragă!"

A cântat Rahila Pop, de 15 ani din Şcheia, elevă în cursul de perfecţionare în Suceava, la 5 Februarie 1910. *A. Voievidca (1565).*

XXV, 10

De-ar fi dată Dumnezeu
Ca să fi murită eu
Când am fost fată micuţă,
Să nu-i fiu badei drăguţă;
De ar fi murit bădiţa
Când o fost fecior micuţ,
Să nu-mi fie-acum drăguţ:
Ş'apoi frunză iarbă lată,
Dumnezeu să nu fi dată
Asta draguste înfocată
Între noi doi la olaltă,
Asta draguste între noi,
De năcaz la amândoi!

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

Varianten von Sofia Raţu (Câmpulung) durch Nicu Simionovici und aus Marăţei (Suceava) durch I. Turanschi.

XXV, 11

Frunză verde iarbă neagră,
Toţi câţi trec, toţi mă întreabă:
Ce durere, dragă, ai,
De eşti galbănă ca-un pai?
Poate multe zile n'ai?
—Ba! eu zile am destule,
Da' s negri ca nişte mure,
Ca mura de pe hotar,
Ca pelinu de amar.

Elisaveta Roznovan (Costâna). *V. Huţan.*

XXV, 12

Da' să ştie cineva
Cum mi-i mie inima,
Mult ar sta şi s'ar mira
Cum focu! mai pot îmbla.
Da' să ştie oarecine
Cum e inimioara'n mine,
Mult ar sta şi s'ar cruci
Cum focu! mai pot trăi.
De suspin abia grăiesc,
Di lacrimi abia răresc
Di traiul care-l trăiesc.

Zenovia Turcu şi Maria Grigorovici (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XXV, 13

Frunzuliţă lin, pelin,
Am la inimioară-un spin
Ş'o bălti̧ţă de venin,
Iar mai sus de inimioară
Am o petricea de moară
Şi scârba că mă omoară.
De-ar da Dumnezeu şi-ar da
Spinuţu de s'ar usca
Şi băltiţa de-ar seca,
Petricica s'ar sfărma,
Eu de scârbă c'aş scăpa.
Da' spinuţu odrăsleşte
Şi băltiţa izvoreşte,
Petricica se'ntăreşte
Şi scârba că mă găteşte.

George Sava (Costâna). *V. Huţan.*

Eine Variante von Ion Polocoşeri (Costâna) durch V. Huţan schließt mit V. 9 und dem folgenden: Amândoi noi ne-om lua.

XXV, 14

Foaie verde iarbă rea,
Săracă inima mea,
Multă vreme-ai tot jălit,
Tot mereu te-ai chinuit!
Câtă apă-i pe vălcele,
Sînt tăte lacrimi de-a mele;
Câtă ploaie-o tot plouat,
Din ochii mei o picat.

Ioan Sturdza (Câmpulung). *T. Bocancea (29).*

XXV, 15

Tot mă mustră cucuţu,
De ce n'am glas ca dânsu.
Cum oi avè glas de cuc,
Dacă plâng până mă culc?
Cum oi avè glas de om,
Dacă plâng pân' ce adorm
Şi plângând mă scol din somn?

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXV, 16

Frunză verde şî una,
Mă tot mustră cucuţa
De ce n'am glas ca dânsa.
Dar de-unde s'am glas de cuc,
Dacă plâng până mă culc?
Dar de-unde s'am glas de om,
Dacă plâng noaptea prin somn?
Dar de-unde să mă văd râzând,
Dacă plâng la masă stând,
Şî de-unde să mă văd voios,
Dacă plâng până pe jos?

Maria şi Ana Turcu (Rădăuţi). *Const. Coroamă.*

XXV, 17

Of, bade, de-a tale fapte
Îmi arde cămaşa'n spate,
Carnea de pe oase-mi scade,
Că n'am drăguţ cu dreptate.
Usca-te-ai, bade, ca vântu
Şi nu te-ar primi pământu!

Că tot la tine-mi stă gându,
Cu tine să mă'ntâlnesc,
Trei zile să-ţi povistesc.
Trei zile îmi par un ceas,
Povistind de-al meu năcaz,
De când m'am născut, câte-am tras.

Elena Logigan (Stupca). *Victoria Jauca.*

XXV, 18

Foaie verde trei masline,
Amară-i inima'n mine
Ca'ntr'un copil de trei zile.
Copilu plânge şi'nceată,
Inima mea niciodată.
Copilu'nceată de-a plânge,
Inima'n mine s'aprinde
Şi n'are cine să mi-o stîngă,
Nici Prutu cu apa sa
Nici Nistru nici Dunărea
Nu mi-o poate stâmpăra,
De friptă ce-i săleaca.

Reveca Tomoiaga (Zahareşti). *I. Tomoiaga.*

XXV, 19

Frunzăşoară trei măsline,
Plânge inimioara 'n mine
Ca 'ntr'un copil de trei zile;
Şi copilul mai încetă,
Inimioara niciodată,
S'o făcut în mine piatră.
Of! inimă cu venin,
Când te-oi mai vedè râzând?
Of! inimă inimioară,
De te-ai mâcina pe moară,
Nu-i mai fi cum ai fost iară!
Inimă de putrigai,
Cum n'am cuţit să te tai,
Să scot untura din tine
Să tocmesc inima'n mine!

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Unter putrigai *V. 12 ist wohl die Turteltaube gemeint, die sich nur auf dürre Äste setzt, vgl. XXV, 23.*

XXV, 20

Frunză verde de nagară,
Ici la noi între hotară
Sînt doi nuci cu frunza rară
Cu nucile dulci amare.
S'o strâns toţi cucii din ţară
Şi cântă de să omoară.
Şi când încep a cânta,
Frunza începe a se lăsa;
Şi încep cu glas subţire
Pentru-a noastră despărţire,
C'am trăit odată bine;
Şi încep cu glas mai gros
Pentru-a nostru trai frumos,
Ce azi îi putregăios.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Einige Verse stimmen überein mit Marian, Poesii pop. rom. II, 10. Vgl. auch XX, *Lied 5 bis 7.*

XXV, 21

Câte rândunele sboară,
Toate la apă coboară,
Numai rândunica mea
Trece apa şi nu bea.
Eu o dau la apă lină,
Ea o trece şi suspină;
Eu o dau la apă rece,
Ea o tulbură şi trece.

Mihai şi Safta Semănariu (Voroneţ). *Eugenia Sidorovici.*

Die Schwalbe als Sinnbild der aufgeregten Seele; sonst ist es die Turteltaube; vgl. XXV, 1, 22, 23 und 24.

XXV, 22

Câte rândunele sboară,
Toate la apă coboară,
Numai păsăruica mè
Trece apa şi nu bè,
Nu poate de jelea mè.
Eu o 'mbiu cu apă rece,
Ea o tulbură şî trece.

(Pojorîta). *D. Mihalaş.*

XXV, 23

Vai, săracă turturică!
De'ntristarea cea adâncă
Ea nu bea nici nu mănâncă;
Unde vede apă bună,
Ea fuge ca o nebună;
Unde vede apă rea,
Ea o tulbură şi bea;
Unde vede creangă verde,
Ea fuge, parcă nu vede;
Unde vede creang'uscată,
Ea acolo şede'ndată
Şi să duce prin pădure
Cu doi ochi ca două mure,
Vânătoriul să găsească
Şî să dea să o lovească
Să nu să mai tânguiască.

Simion Ursachi (Câmpulung). *Nicu Simionovici.*
Vgl. IX, 13.

XXV, 24

Turturică amărîtă.

Allegretto.

Tur- tu - ri - că a- mă - rîtă, rîtă.

Cum a ră- mas sin- gu- rică, Cum a ră- mas sin- gu- rică.

1.) Turturică amărîtă,
Cum a rămas singurică,

2.) Cât trăieşte, tot jeleşte,
Că pe soţul nu-şi găseşte.

3.) Sboară prin pădurea deasă,
Că de viaţă nu-i mai pasă.

4.) Sboară prin pădure-adâncă,
Nici nu bè nici nu mănâncă.

5.) Sboară, sboară, pân ce cade,
Pe lemn verde nu mai şede,

6.) Dar de şede vreodată,
Tot pe ramură uscată.

7.) Unde vede apă lină,
Ea fugi, parcă-i nebună;

8.) Şi-unde vede apă rè,
Ea o turbură şi-o bè.

9.) Unde-aude vânătorul,
Acolo o duce dorul,

10.) Ca s'o vadă, s'o lovească,
Să nu se mai pedepsească.

A cântat Toader Palamar, cantor bisericesc de 81 ani în Sf.-Onofrei, la 9 Mai 1908.

A. Voievidca (461).

XXV, 25

Tu, leliţă din Bosanci,
Ce stai la pământ şi zaci?
Că de când la pământ zaci,
Multe lacrimi ai varsat.
—Făcēam o fântână'n sat,
O fântână cu cinci izvoare,
Două bune, trei amare,
Cine-a bea din ea să moară.
Să-l ferească Dumnezeu
Să nu beie-un neam de-a meu!

Maria Cozma şi Gheorghe Bărsan (Măzănăieşti). *Const. Coroamă.*

XXV, 26

De nu mă crezi pe mine.

Cântec vechiu.

Andante.

De nu mă crezi pe mi-ne, În-trea-bă ori pe ci-ne
Şi vezi cum pă-ti-me-şte A cel ce te iu-be-şte.
cel ce te iu-be-şte.

1.) De nu mă crezi pe mine,
Întreabă oripecine
Şi vezi cum pătimeşte
Acel ce te iubeşte.

2.) Întreabă lumea'ntreagă
Să vezi că nu e şagă
Năcazurile mele,
Vezi, cum petrec cu ele.

3.) Un ceas nu am odihnă
Să pot dormi în ticnă,
Durerile-mi sînt hrană
Şi mângăieri la rană.

4.) De lacrimi vărs păraie
Să spun ce mă trudeşte.
Cu-o groaznică vapaie,
Şi sufleţelu-mi iese

5.) Când nu te văz, am chinuri,
Când te zăresc, leşinuri,
Şi-un ceas nu-mi prisoseşte
De-atâtea ofturi dese.

6.) Şi tu'n loc de repaos
Mai mult îmi faci adaos
De chinuri cu voinţă,
Nevrînd să-mi dai credinţă.

7.) Nu crezi, cumcă fireşte
Se desnădăjduieşte
Şi-o inimă'npietrită
Când nu e miluită.

Comunicat de Gheorghe Ciudin, psalt la biserica Sf. Ioan în Suceava de 51 ani, în Suceava, la 26 Mai 1908. *A. Voievidca (520).*

Text literarisch, Kirchensänger!

XXV, 27

Frun^{d}ză verde de lipan,
Câte ^{d}zîle-s într'un an,
Căte le petrec cu-amar.
Câte stele sînt pe tşer,
Tâte până'n ^{d}zîuă cher,
Numa' luna şi cu-o stè
Ştie de patima mè.

Gheorghe Hrinco (Suceveni) 1907. *V. Hrinco.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XXV

1) Of, şi iarăşi of!
Schöne klare Melodie, Schluß klingt an slavische Weisen an.
Weich, gefühlvoll, an slavische Lieder anklingend. Fd.

2) Mândruliţa mea!
Ähnlich der vorhergehenden Melodie.

4) Cini scârba mi-ar lua!
Wechselt von g-*Moll nach* e-*Moll.*

6) Foaie verde solzi de peşte.
Charakteristisch der rhythmisch reichgegliederte Schluß.

7) Bată-l Dumnezeu de dor!
Schöne Melodie von beinahe klassich-westeuropäischem Aufbau.

8) Floricica bobului.
Anfangston auf der Quarte des Grundtons. Besonders bemerkenswert Takt 5 und 6.
Originelle Melodik. Fd.

9) Catincuţă dragă!
Wechsel von Dur auf Moll erst im vorletzten Takt.

24) Turturică amărîtă.
Geht von G-Dur über g-Moll nach e-*Moll.*
Reizvoll durch Wechsel Dur—Moll. Fd.

26) De nu mă crezi pe mine.
Wohl stark westeuropäischer Einfluß.
Ganz westlicher Charakter. Fd.

XXVI

Dragoste stricată

Untreue

Dragostea când se desparte
Parc'ar bea păhar de moarte.

Eminescu, Poesii pop. No. 136.

XXVI, 1

Frunzuliţă trei agute,
Cântă cucu'n pom la curte.
Auzi, mândră, pe cucu
Cum ne cântă urîtu?
Nu cântă să ne'nsoţim,
Cântă să ne despărţim;
Nu cântă să ne luăm,
Da' cântă să ne lăsăm.

Ion Polocoşeri (Costâna). *V. Huţan.*

XXVI, 2

Am o basma di matasă,
Mamă, draguţu mă lasă!
Mamă, cată-i faţa lui,
Parcă-i spuma laptelui,
Când îl văd duminica,
Mi să rumpe inima;
Când îl văd în sărbători,
Mamă, mă ieu fiori!

Zamfira Chirilaş (Marginea). *I. Vicoveanu.*

XXVI, 3

Bade, cum te-ai îndurat,
Pe mine de m'ai lăsat
Ca pe-o pasere în gard,
La tăţi oamenii de sfat!
Nu mi-i ciudă că te-ai dus,
Mi-i ciudă că nu mi-ai spus
Cu cine să mă iubesc,
Tare să nu mă topesc;
Şi de ştire nu mi-ai dat,
Inima mea-i cu bănat.
De ştire nu mi-ai făcut!
Pân'oi muri, nu te uit.
Nici atunci nu te uit bine,
Pân' or pune lut pe mine;
Nici atunci nu te-oi uita,
Că ţi-o fost dulce gura.

(Braşca lângă Ilişeşti). *Vasile Nahaiciuc.*

Var. von Parasca Balan (Câmpulung) durch T. Bocancea (420). Hinter V. 6 **Şi nu mi-ai lăsat răspuns.**

XXVI, 4

Pentru tine, rujă plină,
Inima mea mult suspină;
Pentru tine, rujă creaţă,
Inima mea mult oftează!
Nu ţi-a fi, bade, păcat?
M'ai iubit şi m'ai lăsat
Ca pe-o pasere în gard,
La toţi oamenii de sfat;
Ca pe-o pasere în holdă,
La toţi oamenii de vorbă!

Tudora Flocea (73 ani, Pojorîta). *G. Bodnar.*

Die Anrede „ruja" *an einen Burschen ist ein Zeichen großer Verliebtheit.*

XXVI, 5

Cuculi cu pana sură.

Moderato. riten.

Cu- cu- li cu pa- na su- ră, La ci cânţi la noi pi şu- ră?

a tempo riten.

Ian cân- tă di du- pă sat, Că bă- di- ţa m'a lă- sat!

1.) Cuculi cu pana sură,
La ci cânţi la noi pi şură?
Ian cântă di după sat,
Că băditţa m'a lăsat!

2.) M'a lăsat, nu i-am fost dragă,
Iubeşti alta mai neagră.
Ceucă neagră din părău,
Lasă-l pi badiţa meu!

3.) Lasă-te şi nu-l iubi,
Că eu, zău, ti-oi otrăvi
Cu otravă din dumbravă,
Cu păr din cosîţă neagră.
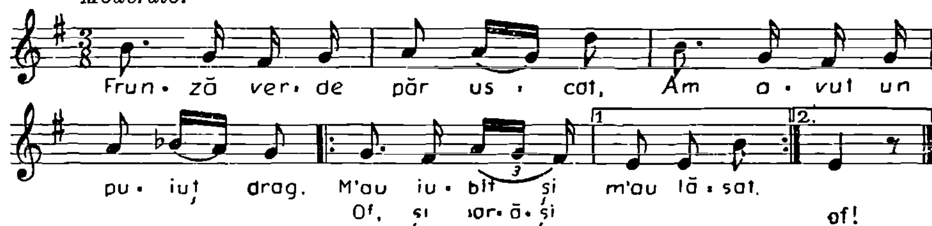
4.) Cuculi, pasere mândră,
Sui-ti la ceri şi cântă.
Pe cini-i avè mânie,
Blastămă-l, străin să fie!

5.) Nu-i trebi mai mare funi
Ca străinătatea'n lumi;
Nu-i trebi mai mare pară
Ca străinătatea'n ţară!

A cântat Ioana Boiciuc, ţărancă de 48 ani în Boian, la 5 Octomvrie 1913.
A. Voievidca (2033).

XXVI, 6

Of, şi iarăşi of!



1.) Frunză verde păr uscat,
Am avut un puiuţ drag,
M'au iubit şi m'au lăsat
Of, şi iarăşi of!

2.) Frunză verde pe mojilă,
M'au iubit ca pe-o copchilă,
M'au lăsat ca pe-o străină,
Of, şi iarăşi of!

3.) Frunză verde buruiană,
M'au iubit ca pe-o cucoană,
M'au lăsat ca pe-o vadană,
Of, şi iarăşi of!

Cântat de Alexandra Botuşan de 21 ani din Ilişeşti, servitoare în Gura-Humorului, la 11 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (128).

Vgl. XXVI, 8—9 und XXXIII, 3; Iarnik-Bârs. CCCLIV; Sevastos S. 103—4, 163.

XXVI, 7

Nu ţi-a fi, bade, păcat?
M'ai iubit şi m'ai lăsat!
M'ai iubit ca pe-o copilă,
M'ai lăsat ca pe-o străină;
M'ai iubit şi m'ai lăsat
Ca pe-un dobitoc la gard.
Dobitoc îi dobitoc,
Tot îl duc la iarmaroc,
Da' un trandafir ca mine,
Să nu trebuesc la nime?

Saveta Reuţ (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XXVI, 8

Brădănaş îngemănat.

Moderato.

Bră- dă - naş în - ge - mă - na tu,
Măi, bă - di - ţă, măi!
Măi, bă - di - ţă, măi!

Brădănaş îngemănatu,
Fire-ai, bade, blăstămatu!
M'ai iubit şi m'ai lăsatu,
M'ai iubit ca pe-o cucoană,
M'ai lăsat ca pe-o vadană;
M'ai iubit, cât ţi-am fost dragă,
M'ai lăsat ca pe-o saracă;
M'ai iubit ca pe-o copilă,
M'ai lăsat ca pe-o străină;
M'ai iubit şi m'ai lăsat
Ca pe-un dobitoc la gard.
Dobitocu-i dobitoc,
Tot aşteaptă iarmaroc,
Dar eu biata, vai de mine,
Să nu am de-amu vr'un bine?
Şi un trandafir ca mine,
Să nu-l mai iubească nime?

După fiecare vers: „Măi, bădiţă, măi!“ *(bis)*

A cântat Marghiola Toma, ţărancă de 44 ani în Boian, la 16 Iunie 1914.

A. Voievidca (2124).

XXVI, 9

De când bădiţ'a plecat,
Inima-mi s'a despicat.
De când bădiţa s'a dus,
Venin la inima-mi s'a pus.
Cine iubeşte şi lasă,
Nu-i păcat să ardă'n casă;
Cine iubeşte şi spune,
Scoate-l, Doamne, Tu în lume!

Nu ţi-a fi, bade, păcat?
M'ai iubit şi m'ai lăsat:
M'ai iubit ca pe-o copilă,
M'ai lăsat ca pe-o străină,
M'ai iubit ca pe-o cucoană,
M'ai lăsat ca pe-o vădană;
M'ai învăţat sărutată
Şi m'ai lăsat supărată!

(Straja). *A. Tomiac.*

XXVI, 10

Frunză verde merişor,
Prea iubite puişor,
Te-am iubit, iubite frate,
M'ai adus la caz de moarte.
Adă-mi apă cu-a ta gură
Să-mi potolesc a mè-arsură!
Întoarce-te şi te uită
La dragostea noastră multă!
Întoarce-te şi mă vezi
Cum mă razăm de păreţi
Şi ies pe prispa din dos,
Văd că n'am nici un folos;
Şi ies pe prispa din faţă,
Văd că n'am nici o dulceaţă.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

V. 11 und 13: Erwartung des Burschen an den Türen.

XXVI, 11

Frunză verde mărgărit,
Teişorul a 'nflorit,
Florile s'o scuturat
Şi iubita m'o lăsat.
Într'o casă să mănânc,
Tot plângând şi suspinând,
Minţile din cap îmi fug
De-atâta năcaz ce duc.
Rădic mâna să mă 'nchin,
Picioarele nu mă ţin,
Pare că-s un om bătrân.
Ies afară, ard în pară,
Merg în câmp, ca să mă stîng,
Bate vântu, mai rău m'aprind.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXVI, 12

Frunză verde măr domnesc,
Am să mor, n'am să trăiesc!
De când puica mi s'o dus,
Foc la inimă mi-o pus,
Nici mâncarea nu-mi ticneşte
Nici somnul nu-mi prieşte.
Tot gândesc să mă pornesc,
Pe puica ca s'o găsesc.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXVI, 13

Frunzuliţă lemn uscat,
S'o dus badea, m'o lăsat.
Nu mi-ar fi nici un bănat,
De nu s'ar fi depărtat;
Dară el s'o dus departe
Şepte ţări şi jumătate.
De când badea m'o lăsat,
De jele şi de bănat
Am făcut fântână'n sat,
Fântână cu nouă-izvoară,
Cine-a bè apă, să moară.
De-ar bè duşmancile mele,
Să crepe inima 'n ele!
De-ar bè neamurile mele,
Vadă că-s lacrimi de-a mele,
Să nu mai poată de jele;
Să vadă că dragustile
Să plătesc cu lacrimile.

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXVI, 14

Frunzuleană pui de cuc,
Bată-te pustia, cuc!
Că n'am puşcă să te 'mpuşc
Nici pistol să te omor,
Şi cu untura din tine
Să tocmesc inima 'n mine!
Inima mi-i friptă, arsă
După cel ce-i dus de-acasă;
Inima mi-i arsă scrum
După cel ce-i dus pe drum.

Co*nstantin Mihalaş (Brăieşti).* *D. Mihalaş.*

XXVI, 15

Frunză verde rug de mure,
Nu m'aş duce prin pădure,
Măcar crească flori şi mure.
Crească muri ca merele,
Crească flori ca soarele,
Jele mare m'ar împlè
Când pe ele le-aş vedè;
Că cu cine-am mai cules,
Din el nimic s'o ales.
Vai sărmana viaţa mè,
Multă jele are iè,
Şi-[a] avè cât a fi iè!

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXVI, 16

Sete mi-i şi ap'aş bè
Dintr'o frunză de-alunè
Din gura lui Vasilè.
Bădiţă cu pălaria nouă,
Tu mi-ai rupt inima'n două,
Tu mi-ai rupt-o, tu mi-o leagă
C'un fir de matasă neagră
Şi cu unul liviziu,
Tu mi-ai fost drăguţ d'intâiu,
Pentr'o rujă scuturată,
Pentr'o curvă blăstămată;
Pentru ruja macului,
Pentru curva satului.

(Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXVI, 17

Frunză verdi măr uscat,
Îi avea, bade, păcat,
M'ai iubit şi m'ai lăsat
Ca şi-o pasere pe gard.
Di tătă lumea îs hulit,
Di tăţi oamenii grăit!
Plângeţi ochi şi lăcramaţi,
Că voi sînteţi vinovaţi;
Că ce vedeţi, nu mai uitaţi,
Şi ce iubiţi, nu mai lăsaţi!

Eufrosina Odinschi (Marginea). *I. Vicoveanu.*

XXVI, 18

Lasâ, lasâ, măi badžiţâ,
Câ m'ai fost fără credžinţâ,
Dar tşi-aǵiungâ şî pi tşińi
Dorul, badžeo, ca pi mińi:
Dorul, badžeo, cari plânǵi,
Cari uscâ şî tşi stînǵi!
C'am fost rujâ liaganatâ,
Fica mami džisńiardatâ,
Ş'am fost mândrâ, ş'am fost floari
Criascutâ'n razâ dži soari.
Doru tău m'o'ngălbińit,
M'o uscat, m'o veştşezît!
Nu tşi blăstăm, badži, rău:
Sâ tşi-aǵiungâ, badži-aǵiungâ
Doru cari tşi alungâ
Cân'îi noaptşia şię mai lungâ,
Cân'îs nopţîli mai gręli,
Cân'îi şeriu făr' dži stşeli.

(Tolva-Mică, distr. Suceava). *I. Turanschi.*

V. 16 şie = cea; *18* stşeli = stele.

XXVI, 19

Huluboaică albă 'n pene,
Nu sbura pintre dughene,
Da' in sboară mai pe sus
Să vezi badea un's'o dus.
Că la tăţi le pare bine
C'o mărs badea dela mine;
Numa mie-mi pare rău;
C'o fost puişoru mieu.
Să-l fi ştiut a-l ţînea,
El cât lumea nu merdžea!

A. Herlea (Pojorîta). *V. Liţu.*

V. 10 merdžea = mergea *„wäre nicht fortgegangen"*.

XXVI, 20

Foieluţă iarbă lată,
Of, şi piatra, măi, că-i piatră,
Când o calcă, calu-o crapă,
Inima vede şi rabdă.
Du-te morţii, cuc de vale,
Nu-m' găsesc o vrăjitoare

Să-m' discânte la icoane,
Să-m' gâcească un' mă doare.
Mă doare la inimioară
Pentru puica balaioară.
De pe văi, de la hotară,
De pe văi, de la coline
Îi cu altu, vai de mine!

Petrei Peticar și George Țimpău (Câmpulung). *T. Bocancea (413).*

V. 8 un' mă doare *woher meine Sehnsucht stammt.*

XXVI, 21

Frunză verde lemn uscat,
Doamne, rău m'am suparat,
Că bădița m'o lasat.
Măi bădiță, voinic blând,
Di trii ori pi zi ti plâng
Și sara și dimineața,
După tine-mi pierd viața!
— Mândruleană din alt sat,
Să știi bini că te-am lasat.

(Panțîr). *I. Turanschi.*

V. 8—9 Seine Absage ist kalt und endgültig. Ihre Anrede voinic blând *4 ist rührend gegenüber seiner Härte. Vgl. auch XXXIII.*

XXVI, 22

Frunză verde de-alunică,
Dealu-i mare, valea-i mică,
Numai eu îs singurică,
Cat în pungă, nu-i nimică.
Pân' ce o fost punga plină,
M'o ținut mândra de mână,
Da' dacă punga s'o deșertat,
Și mândra m'o departat.

*Spiridon Merche*ș *(Câmpulung).* *I. Erhan.*

XXVI, 23

Când era punguţa plină!

Lento.

Când e-ra pun- gu- ţa pli - nă, Când e-
ra pun - gu - ţa pli - nă,
Mă ţi - nè pui -
Mă ţi - nè pui -
ca de mâ-nă, of, of, of!
ca de mâ- nă.

1.) Când era punguţa plină, *(bis)*
Mă ţinè puica de mână. *(bis)*

2.) Când era pe jumătate, *(bis)*
Puica mă da mai la spate. *(bis)*

3.) Când punguţa s'o sfârşit *(bis)*
Şi puicuţa m'au urît. *(bis)*

4.) Când punga s'o deşărtat, *(bis)*
Puicuţa m'o alungat! *(bis)*

A cântat Ana Solovan, ţărancă de 18 ani în Cuciurmare, la 23 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1405).

XXVI, 24

Am îmblat padurili
Di pi oci ca murili,
Şi-am îmblat vr'o şepte sati
Di pi sprinceni 'ncordati,
Şi-am fost găsît într'un loc,
Da' n'o fost a meu noroc.
Norocele, când te-aş prindi,
Ţi-aş da foc şi te-aş aprindi
Într'o margini di drum,
Ca să nu mai iasâ fum!

Petru Cuciurean (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

XXVI, 25

Usca-ci-ai, badgi, ca vântu
Şî nu ci-ar primi pamântu,
Tot la cini-n' şedgi gându.
Ardă-ţ' cămieşa pi cini
Cum o ars inima'n mini!
— Măi lieliţâ, pentru cini

Ardă-ţ' sumănielu tău
Cum o ars suflietu mnieu,
Lieliţâ, dgi doru tău.

(Căjvana). *F. Rusu.*

Das heißt V. 1 Usca-te-ai. *2* te-ar. *3* tine-m' şede. *6* tine. *9* de doru. *Anlaß wahrscheinlich Untreue.*

XXVI, 26

Cât îi Moldova de mare.

Andante.

Cât îl Mol - do - - va de ma - re,
Cât îi Mol - do - - va de ma - re.
Nu - mai do - uă dru - muri a - re.
U - nu'n deal şi u - nul în va - le.

Cât îi Moldova de mare,
Numai două drumuri are,
Unu'n deal şi-unul în vale.
Pe drumuţul cel din vale
Merge puiuţul călare.
De scârghit de-abia meria,
De lacrimi de-abia zăria.
Ţine frâul mai cu dinţii,
Mână murgu peste munţii,
Trece prin pădurea de brazi
Şi nu se gândeşte la popas.
Se opreşte la un iazu
Şi se spală pe obrazu,
Puicuţa să-i deie samă,
Că nu i-o cusut năframa
Nici cu chir nici cu mătasă,
Numai cu inima arsă;
Nici cu chir nici cu bumbac
Şi-au pus gându de l-au lăsat.

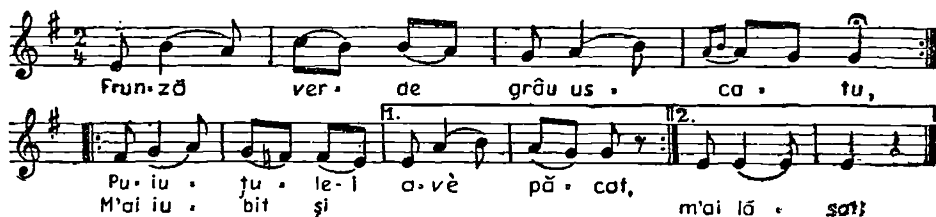
Cântat de Domnica Marin (75 ani) în Paltinoasa, la 9 Octomvrie 1907.
A. Voievidca (95).

XXVI, 27

Frunză verde grâu uscatu.

Melodie veche.

Lento.



1.) Frunză verde grâu uscatu, *(bis)*
Puiuţule-i avè păcat,
M'ai iubit şi m'ai lăsat.

2.) La ce focu m'ai iubit, *(bis)*
Ce, naiba, m'ai amăgit,
Dacă nu ţi-am trebuit!

3.) M'ai învăţat sărutată *(bis)*
Şi m'ai lăsat supărată
Şi cu inima strîcată!

4.) M'ai învăţat a iubi *(bis)*
Şi m'ai lăsat a dori
Şi durere-a suferi!
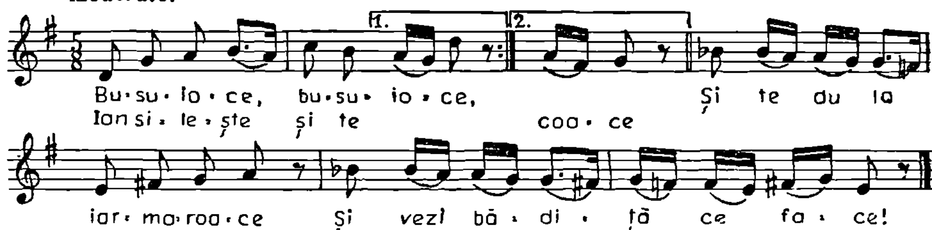
A cântat Rahila Delnea, ţărancă de 22 ani în Stroieşti, la 26 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (165).

XXVI, 28

Busuioce, busuioce!

Moderato.



1.) Busuioce, busuioce,
Ian sileşte şi te coace
Şi te du la iarmaroace
Şi vezi bădiţa ce face!

2.) De l-ei găsi adormitu,
Spune-i că m'am logoditu;
De l-ei găsi deşteptatu,
Spune-i că m'am cununatu.

A cântat Ana Iftinca, ţărancă de 20 ani din Horodnicul-de-Jos, în Cernăuţi, la 10 August 1914.

A. Voievidca (2195).

XXVI, 29

Sete mi-i şi ap' aş bea.

Allegretto.

Se - te mi-i şi a - p'aş be - a,
Se - te mi-i şi a - p'aş bea.
Din - tr' un frunz de - a - lu - ne - a, Din gu -
ra lui Va - si - lea.

1.) Sete mi-i şi ap'aş bea *(bis)*
Dintr'un frunz de alunea,
Din gura lui Vasilea.

2.) Bădiţă cu cuşmă nouă,
Tu mi-ai rupt inima'n două.

3.) Tu mi-ai rupt-o, tu mi-o leagă
C'un hir di mătasă neagră

4.) Şi cu unu de vizie,
Tu mi-ai fost drăguţu'ntâiu;

5.) Pentr'o rujă scuturată,
Pentr'o curvă blăstămată,

6.) Pentru ruja macului,
Pentru curva satului.

A cântat Rahila Floacea, ţărancă de 18 ani în Pojorîta, la 2 Octomvrie 1908. *A. Voievidca (891).*

Text stellenweise fehlerhaft.
V. 1, 2 frunz, *vgl. XXVI, 16, 2;* de vizie *XXVI, 16, 8.*

XXVI, 30

La părău la curătură.

Allegretto.

La pă - rău la cu - ră - tu - ră
Şu - ier' un voi - nic din gură.
Îl cu - nosc pe şu - ie - rat,
Că-i voi - nic, nu-i blă - stă - mat.

1.) La părău la curătură
Şuier'un voinic din gură.
Îl cunosc pe şuierat,
Că-i voinic, nu-i blăstămat.

2.) Voinicelu şuierând,
Mândra'n urma lui plângând.
»Taci, mândră, nu lăcrăma,
Că eu, puică, te-oi lua...

3.) Când a face plopu pere
Şi răchita ghişinele,
Juguşoru porumbele
Şi proţapu mugurele

4.) Şi cuptoriu pepeni verzi,
Atunci, mândră, să mă vezi.
Când din cheatră-i scoate miere,
Ai să hii a mè muiere.«

Au cântat ţărancele Veronica Semeniuc de 20 ani şi Magdalina Pridi de 22 ani în Ceahor, la 20 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1372).

XXVI, 31

Frunză verde de molid.

Allegretto.

Frun-ză ver-de de mo-lid, Tra la la la la la.
Ba-de, ce te-ai fu-du-lit? Tra la la la la la.

1.) Frunză verde de molid,
Bade, ce te-ai fudulit?

2.) Ieşti fudul că ai căruţă,
Ţi-ai găsît altă drăguţă?

3.) Da' tu ai numai teleagă,
Ţi-ai găsît, da' nu ţi-i dragă!

4.) Ţi-ai găsit, îmi pare ghine,
Da' nu-ţi place ca pe mine.

A cântat Elisaveta Piţul, ţărancă de 17 ani în Oprişeni, la 27 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1510).

XXVI, 32

Auleo!

Andante.

A-u-zi-t-am eu prea bi-ne, Te mă-riţi, mă laşi pe mi-ne.
Mă-ri-tă te cu Dum-ne-zeu, Că mi-e nu-mi pa-re rău!
A-u-leo! A-u-leo! şi-am să mor de do-rul tău! tău!

1.) Auzit-am eu prea bine,
Te măriţi, mă laşi pe mine.
Mărită-te cu Dumnezeu,
Că mie nu-mi pare rău,
Şi-am să mor de dorul tău!
Auleo! şi-am să mor de dorul tău!

2.) Rău nici bine nu-mi mai pare,
Numai inima mă doare
Şi n'am hodină să trăiesc,
Într'una mă chinuesc!
Auleo! . . . . . (bis)

3.) Doftor nu-i, leacuri să-mi deie,
Boala rea din trup s'o ieie,
Boala mi-a dat-o Dumnezeu,
Că iubesc şi nu-i al meu!
Auleo! . . . . . (bis)

A cântat Constantin Milici, cantor bisericesc de 24 ani în Soloneţ, la 20 Noemvrie 1907. *A. Voievidca (247).*

XXVI, 33

Foaie verde mărgărit.

Cântec vechiu.

Lento con molta espressione.

Tempo di Horo

1.) Foaie verde mărgărit, of!
Teişoru-a'nflorit, of!
Florile s'au scuturat
Şi mândruţa m'au lăsat.
Inima-mi s'o rănit,
C'am iubit nefericit
Ş'oi să mor de-al mândrei dor
Şi nesătul de amor!

2.) Foaie verde şi-un dudău, of!
Asta boală ce zac eu, of!
Nu e dela Dumnezeu,
Ci dela amorul meu.
Lumea mi s'a'nnegrit
Şi viaţa-mi s'a urît.

3.) Frunză verde măr domnesc, of!
Ori să mor, ori să trăiesc, of!
Decât să mai pătimesc,
Mai bine să mă sfârşesc!
Pătimit-am tot mereu
Pentru dragul puiul meu.
Facă-şi milă Domnul sfânt,
Ieie-mă de pe pământ.

A cântat Alecu Marcu, lăutar de 62 ani în Gura-Humorului, la 3 Octomvrie 1909 în Suceava.

A. Voievidca (1338).

Anfang V. 1—4 = XXVI, 11. Text scheint städtisch beeinflußt.

XXVI, 34

Pe cărarea mea cea dragă.

Tempo di Hora.

Pe ca- ra- rea mea cea dra- gă, Pe ca - ra - rea mea cea dragă.
A cres- cut tros - cot şi iar- bă, A cres- cut tros- cot şi iarbă.

1.) Pe cărarea mea cea dragă *(bis)*
A crescut troscot şi iarbă.

2.) Pe troscot bruma să-l bată, *(bis)*
Pe badea focul să-l ardă!

3.) Toată vara m'au purtat *(bis)*
Desculţă şi desbracată,

4.) Tot la mine-au alergat,
Lumea mie mi-au legat
Ca pe-un dobitoc la gard!

5.) Dobitocu-i dobitoc *(bis)*
Şi-are zi de iarmaroc,

6.) Nu ca mine-o floricea;
Şed legată la propea,
Prăpădit' de viaţa mea.

A cântat Paraschiva Cuti, ţărancă de 17 ani în Noua-Suliţă, la 23 Mai 1909.
A. Voievidca (960).

XXVI, 35

Frunză verde, frunzuliţă.

Andante.

1. Frun - ză ver - de, frun - zu - li - ţă, Frun - ză ver - de, frun - zu -
2. Am lă - sa - t-o să mai creas - că, Am lă - sa - t-o să mai
li - ţă, Am iu - bit o co - pi - li - ţă
creas - că, Min - te'n cap să do - bân - deas - că,
Tâ - nă - ră ca şi-o mlă - di - ţă.
Dar min - te n'o că - pă - ta - tu.

1.) Frunză verde, frunzuliţă,
Am iubit o copiliţă
Tânără ca şi-o mlădiţă.

2.) Am lăsat-o să mai crească,
Minte'n cap să dobândească.
Dar minte n'a căpătatu

3.) Şi pe loc s'a măritatu.
Şi nu mi-ar hi cu banatu,
De-ar hi mărs a triilea sat;

4.) Dar şede'n a triia casă
Şi inima tot mi-i arsă.
De n'aş vidè-o pe aice,
La inimă mi-ar mai trece.

A cântat Casian Monor, ţăran de 45 ani în Brăieşti, la 18 August 1908.

A. Voievidca (812).

Vgl. XXX, 7; Sevastos S. 63—64.

XXVI, 36

Dragă Mărioară!

Tempo di hora.

Frun-ză ver-de trii mas-li-nie, Dra-gă Mă-ri-oa-ră,
Las'că am au-zît eu bi-ne.
Dra-gă Mă-ri-oa-ră,
Las' c'am auzît eu de-la ve-ci-ne,
Că tu te mă-riţi, mă lasi pi mi-ne.
Dra-gă Mă-ri-oa-ră,
Dra-gă Mă-ri-oa-ră._

1. Frunză verde trii masline, Dragă Mărioară,
Las' c'am auzît eu bine, „ „
Las' c'am auzît eu dela vecine, „ „
Că tu te măriţi, mă laşi pi mine. „ „

2.) Foaie verde mărăcine,
Am auzît eu, puică, bine
Că tu m'ai uitat pe mini
Şi că altu îmblă la tini;

3.) Că ieşi sara la portiţă
Şi dai altuia guriţă.
Ce folos e dar de mini
Că bat calea pentru tini?

4.) Mărită-ti cu Dumnezeu,
Că mie nu-mi pare rău!
Nici bini nici rău îmi pari,
Numai inima mă doari.

A cântat Vasile Panţîr, ţăran de 22 ani în Berchişeşti, la 19 August 1908.
A. Voievidca (819).

XXVI, 37

Cântecul iubitei.

Cântec vechiu.

Andante.

Of! mân- dru- ţa mea cea - dul- cie, Stăi pi loc, mă rog fier-
Ian mai stăi şi nu tie du - cie,
bin - tie Să-mi spui câ - tie - va cu - vin - tie!

1.) Of! mândruţa mea cea dulcie,
Ian mai stăi şi nu tie ducie,
Stăi pi loc, mă rog fierbintie
Să-mi spui câtieva cuvintie!

2.) Mă usuc eu pentru tinie
Şi nu ţi-e milă die minie,
Că eu preamult în credinţă
Ti-am iubit tot cu dorinţă.

3.) Poatie nu-ţi aduci amintie
Die a talie jurămintie,
Când zîciai că pân' la moartie
Di mini nu tie vei dispartie.

4.) Cum nu socoteşti odată
Că va fi şi o judicată,
Undie 'ntriabă pie oricinie,
Ori di-a făcut rău şi binie!

6.) Caută, fii milostivă
Şi nu-mi facie împotrivă,
Otrăvindu-mă în faţă
Să-mi scurtiezi a mia viaţă!

A cântat Calinic Capră, cântăreţ sătesc de 21 ani în Dorna-Cândrenilor, la 19 August 1913.
A. Voievidca (1992).

Kein Volkslied!

XXVI, 38

Cum n'oi plângi şi-oi ofta
Cân' îmi văd ibovnica
Pi braţâli altuia?
N'am cuţit în mâna mè
C'aş da'ntr'însa ş'aş taiè
Şî la urmă-aş da şî'n mini,
C'am trăit cu dânsa bgini.

Spiridon Bodnariu (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XXVI

5) Cuculi cu pana sură.
Rezitativischer Charakter. Vier Takte, jeder mit kennzeichnendem Rhythmus am Schluß.
Sprechgesang. Fd.

6) Of, şi iarăşi of!
Wechsel von G-*Dur über* g-*Moll nach* e-*Moll.*
Schöner Klagegesang. Fd.

23) Când era punguţa plină!
Takt 12 fällt im Rhythmus mit seinem dreimaligen Ausruf of, of, of! aus dem Rahmen der übrigen ruhigen Melodieführung heraus.

28) Busuioce, busuioce!
Seltener $^{5}/_{8}$-Takt. Jeder Takt besteht eigentlich aus je einem $^{3}/_{8}$- und einem $^{2}/_{8}$-Takt.
Rhythmisch interessant. Fd.

29) Sete mi-i şi apă aş bea.
Typische Gegensätzlichkeit: erste Hälfte ruhig, klares Dur, zweite Hälfte rhythmisch bewegter in Moll mit zigeunerhaftem Einschlag.

30) La părău la curătură.
Vgl. Einleitung betr. reine Durtonart.

33) Foaie verde mărgărit.
Ungewöhnlich reich gegliedert.

34) Pe cărarea mea cea dragă.
Altertümlich einfach. Fd.

35) Frunză verde, frunzuliţă.
Vier gleichgegliederte Zweitaktgruppen, etwas eintönig.

37) Cântecul iubitei.
$^{2}/_{8}$ *Auftakt im* $^{6}/_{8}$-*Takt.*

XXVII

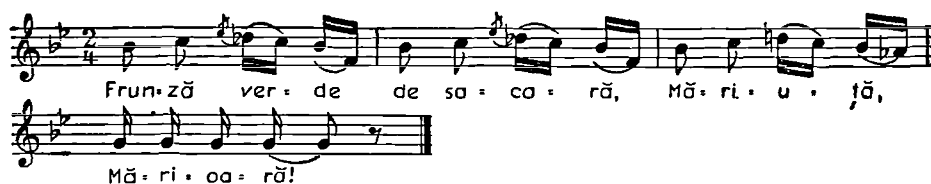
Despărțire și blăstămuri

Trennung und Fluch

XXVII, 1

Frunză verde de săcară.

Moderato.



1.) Frunză verde de săcară,
Măriuţă, Mărioară!

2.) Mărită-te, nu şedè,
Nu trage nădejdea mè!

3.) Că nădejdea dela mini
Ca şi ghiaţa cè subţire:

4.) Când o calci cu un chicior,
Ia se rupe ghinişor;

5.) Când o calci cu amândouă,
Ia se rupe drept în două.
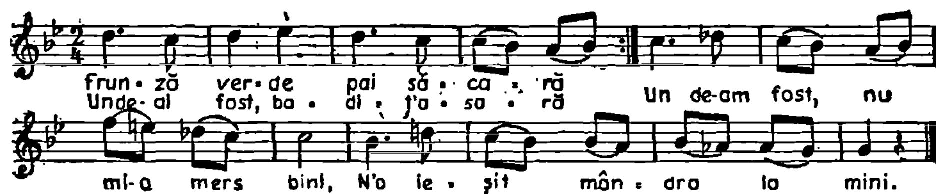
A cântat Domnica a lui Iftemi Podeţ, ţărancă de 45 ani în Mologhia, la 20 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1380).

XXVII, 2

Frunză verde pai săcară.

Commodo.



1.) Frunză verde pai săcară,
Unde-ai fost, badiţ'asară?
—Unde-am fost, nu mi-o mers bini,
N'o ieşit mândra la mini.

2.) D'au ieşit numai pe prag
Şi mi-a spus că nu mi-s drag.
Eu îndată am păşit
Şi-altă mândră mi-am găsit,

3.) Mai'naltă, mai sprincinată,
Nu ca dânsa blăstămată;
Mai din neam şi mai din viţă,
Nu ca'ceea o rămăşiţă.

A cântat Ioan Andruhovici, învăţător superior în Satulmare, la 24 Iulie 1909.

A. Voievidca (1106).

XXVII, 3

Cine desparte doi dragi,
Mănânce-i corbii carnea'n fagi,
Oasele pe sub copaci!
Cine desparte doi dulci,
Mănânce-i corbii carnea'n huci,
Oasele pe sub butuci,
Cum ni-o despărţit pe noi,
Pe noi, bădiţă, amândoi!
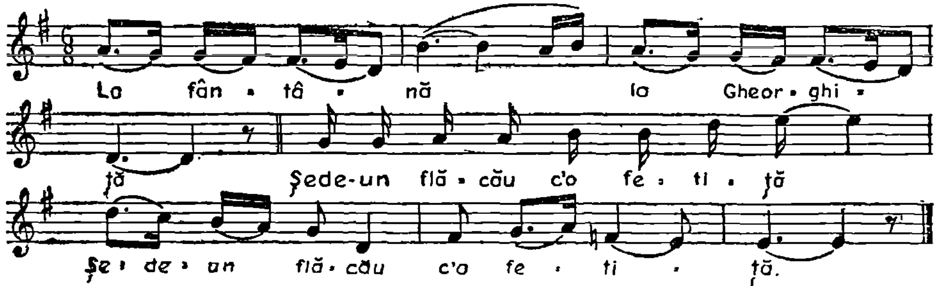
Teodosia şi Zenovia Latiş (Sadova). *L. Cehovschi.*

Vgl. XVII, 12 und XXVII, 39, 6—10.

XXVII, 4

La fântână la Gheorghiţă.

Moderato.



1.) La fântână la Gheorghiţă
Şede-un flăcău c'o fetiţă.

2.) Ieu cofiţa de tortiţă
Şi-apoi fug la fântâniţă.

3.) Eu grăiesc, el nu grăieşte,
Inima mè se topeşte.

4.) Eu râd, însă el nu râde,
Inima mè se aprinde.
Eu încep a-l întreba:

5.) Când la noi viniai, bădiţă,
Tot spuneai să-ţi dau guriţă,
Că nu ai altă fetiţă.

6.) La icoane te'nchinai
Şi din gură cuvântai:

7.) Cât a fi soare pe lume,
Eu nu te-oi urî pi tini.

8.) Soarele nu s'o gătit,
Tu pi mini m'ai urît.

9.) Îndrăgi-te-ar toate boale,
Câte sînt, şi o lungoare!

10.) Iubească-te frigurele,
Cât îi fi, să fii cu ele!

11.) Să te'nsori de nouă ori
Şi să faci nouă feciori,

12.) Şi la urmă-o copiliţă,
Să te poarte de cârjuţă;

13.) Să vii şi la pragul meu
Să ti miluiesc şi eu

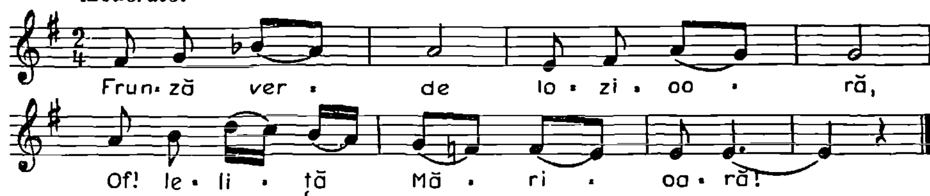
14.) Cu-o cojiţă de malai
De-o sută cinzeci de ai.

A cântat Iftimia Lojinschi, ţărancă de 44 ani în Câmpulung, la 30 Septemvrie 1908. *A. Voievidca (875)*

Vgl. Iarnik-Bârs. DXL.

XXVII, 5

Frunză verde lozioară.



1.) Frunză verde lozioară,
Of! leliţă Mărioară,

2.) Cu polcuţa roşioară
Şi cu faţa balaioară,

3.) Cu barizul foc şi pară,
Mărită-te'n astă vară!

4.) — Da'nsoară-te dumiatаú,
Să văd ce mi ţi-i luaú!

5.) De-i lua una ca mini,
Dumnezeu să-ţi deie bini;

6.) De-i lua-o mai frumoasă,
Dumnezeu ţi-o ţîie'n casă!

7.) De-i lua-o mai grăşcioară,
Dumnezeu să ţi-o omoară!

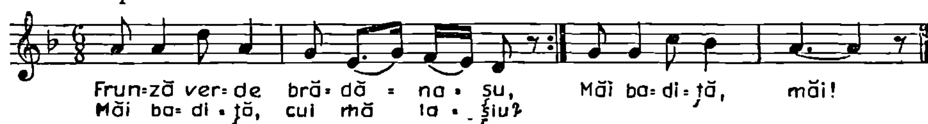
8.) Ţârna să-i fie uşoară
Ca o pietricea de moară!

A cântat Zahara a lui Ştefan Lazor, ţărancă de 42 ani în Calafindeşti, la 27 Ianuarie 1914.

A. Voievidca (2053).

XXVII, 6

Frunză verde brădănaşu.



1.) Frunză verde brădănaşu,
Măi badiţă, cui mă laşiu?

2.) De scârbă şi de nacazu
Pe mâna la doi vrăjmaşi!

3.) Nu ţi-e nilă şi păcatu?
M'ai iubit şi m'ai lăsatu

4.) Şi te-ai dus în lumea largă.
Unde-i hi, tot rău să-ţi meargă!

5.) Undi ţi-a hi calea mai grea,
Să te-ajungă jelea mea!

6.) Undi ţi-a hi drumul mai greu,
Să te-ajungă dorul meu!

7.) Şi de te-a găsî vreun rău,
Să ştii că-i blăstămul meu!
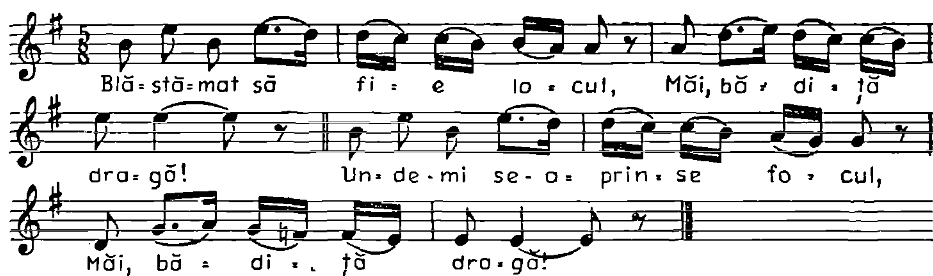
După fiecare strofă: „Măi, badiţă, măi!

A cântat Ana a lui Georgi Vacari, ţărancă de 19 ani în Părhăuţi, la 30 Ianuarie 1910.

A. Voievidca (1537).

XXVII, 7

Blăstămat să fie locul.



1.) Blăstămat să fie locul
Unde mi se-aprinse focul;

2.) Căci de când mi s'a aprinsu,
Inimioara mi s'a stînsu.

3.) Puţîntică ce-a remasu,
Şi-aceea de dor s'a arsu.

4.) Vai, inima mea cea arsă,
Căci acum de tot mă lasă.

5.) Nu ştiu ce i-aş mai da oare,
Căci sărmana rău mă doare.

6.) Toată lumea mă întreabă,
De ce-s tânără şi slabă.

7.) Din pricină c'am iubitu,
Iată-mă-s la ce-am venitu.

8.) — Nu ţi-s, dragă, eu de vină,
Că durerea-ţi nu se-alină.

9.) Ştii de când mă năcăjescu
Şi'n zădar mă ostenescu

10.) Să iai leacuri de durere,
Să prinzi iarăşi la putere.

11.) Cum nu ţi-a fi tot mai rău,
Dacă n'asculţi sfatul meu?

12.) — Da-vei sama tu, nu eu,
Naintea lui Dumnezeu

13.) De nu-aici, în ceea lume,
Că m'ai pedepsit pe mine.

14.) Că din mândră floricică
Nu sînt bună de nemică.

15.) Ştiu că plată vei aveu,
După cum ţi s'a cădeu!

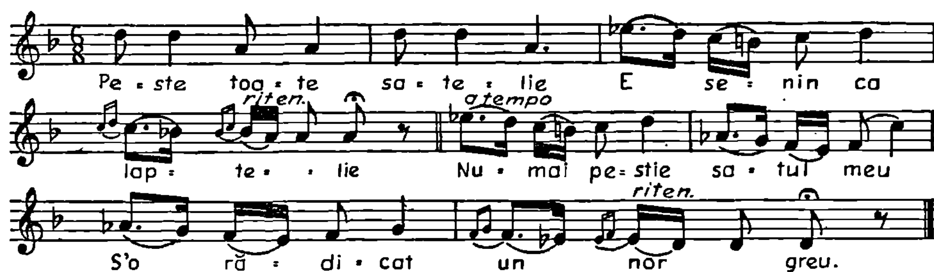
După fiecare vers: la 1.—7. şi 12.—15. strofă: „Măi, bădiţă dragă!"
iară la celelalte strofe (8.—11.): „Mândruliţă dragă!"

A cântat Reveca Porojni, ţărancă de 32 ani în Boian, la 22 Februarie 1914.

A. Voievidca (2095).

XXVII, 8

Andante. Peste toate satelie.



1.) Peste toate satelie
E senin ca laptelie,
Numai pestie satul meu
S'o rădicat un nor greu.

2.) Să ti duci, badie, cu el,
Undi-a sta şi el să stai,
Altă drăguţă să n'ai!

3.) Că drăguţă ţ'am fost eu
Lăsată di Dumnezeu.
Şeptie suti lei în pungă,
La doftor să nu-ţi ajungă.

4.) Când îi gândi că ţi-i bini,
Şeptie doftori lângă tini;
Când îi gândi că ţi-i rău,
Şeptie popchi în jurul tău,

5.) Şi din cărţi să-ţi tot citească,
Nemic' să nu-ţi folosască!
Şi-apoi eu când oi vini,
Patru popchi ni-or trebui,

6.) Patru popchi şi-un zicălaş
Şi puica lângă salaş,
Şi la groapă când m'or duce,
Patru prapuri şi o crucie

7.) Şi cu mândra mè cia dulcie
Duşmanii să nu'ngenunchie,
Nici crucea să n'o sărutie.

A cântat Toader Gânscă, ţăran de 30 ani în Stulpicani, la 10 Iulie 1908.
A. Voievidca (621).

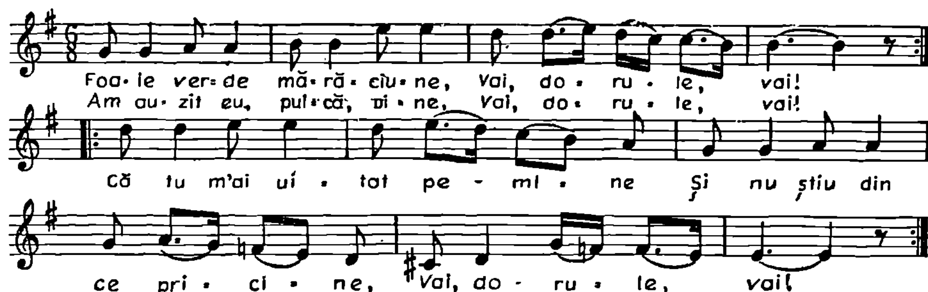
Eine Variante des Textes von G. Merila (Câmpulung) endet mit V. 5, 2, eine andere von T. Reus, auch nur wenig verschieden, ebenfalls.

XXVII, 9

Vai, dorule, vai!

Cântec vechiu.

Andante.



1.) Foaie verde mărăciune, Vai, dorule, vai!
Am auzit eu, puică, bine " " "
Că tu m'ai uitat pe mine
Şi nu ştiu din ce pricine,
Vai, dorule, vai!

2.) Şi dai altuia guriţă,
Când stai sara la portiţă.
Ce folos e dar de mine,
Că bat calea pân' la tine?

3.) Foaie verde şi-o maslină,
Mie-mi spuse o vecină,
Iac'am auzit, şi ştiu bine,
Că ti măriţi, mă laşi pe mini.

4.) Mărită-te cu Dumnăzău,
Că mie nu-mi pare rău,
Nici bine nici rău îmi pare,
Numa' inima mă doare.

5.) Mărită-te sănătoasă,
Şi să trăieşti norocoasă!
Că eu dintr'atâtea fete
Mi-oi găsî a mea părechе.

A cântat Ion Cernăuţan, ţăran de 67 ani în Stulpicani, la 12 Iulie 1908.

A. Voievidca (639).

XXVII, 10

Ursîtoare!

Andante moderato.

1.) Of, plâng,
Că nu ştiu ce-am să-ajiung, *(bis)*
Ursîtoare, ursîtoare,
Ce-ai cu mine, frăţioare?
Nu mă laşi, ca să trăiesc,
Pie lumie să vieţuesc!

2.) Of, plâng,
Că nu ştiu ce-am să-ajiung! *(bis)*
Ursîtoare, ursîtoare,
Nu mă lăsa, frăţioare!
Sau ţie ţi s'au urît,
Di când sufletul mi-ai supt?

3.) Of, plâng,
Că nu ştiu ce-am să-ajiung! *(bis)*
Ursîtoare, ursîtoare,
Ce m'ai lăsat, frăţioare?
Vidè-te-aş legat în fiere
Şi di mâni şi di picioare!

A cântat Domnica Cozac, ţărancă de 20 ani în Sinăuţii-de-Jos, la 10 Mai 1908.

A. Voievidca (470).

Er nennt das Mädchen ursîtoare, *weil es sein Schicksal bestimmt, vgl. IV, 18, 1, 4.*

XXVII, 11

Frunzuleană strămătură.

Andante espressivo.

1.) Frunzuleană strămătură, *(bis)*
Colo'n deal la curmătură
S'o'ntâlnit puiul cu mândra.

2.) Foaie verde nucă sacă,
Tu, puicuţă, mi-ai fost dragă,
Din ceasul ce te-am văzut,
La inimă mi-ai căzut.

3.) — Ştii, puiuţ, cum te jurai
Că iubită ca mine n'ai?
Te-am văzut eu, grijă n'ai,
Cum altele sărutai!

4.) Ia şi-asară-am fost de faţă
Cum ţineai pe alta'n braţă
Şi-o sărutai cu dulceaţă
Şi pe urmă-ţi părea greaţă.

5.) Cum m'ai zărit, ce făceai?
Pe la gură te ştergeai
Cu naframă de burungiuc,
Dela tine să nu mă duc.

6.) De te-i şterge şi cu-argintu,
Cu tine mai mult nu sîntu;
Tu la mine nu vini,
Că eu nu te-oi mai primi!

A cântat Domnica a lui Gavril Pojar, ţărancă de 47 ani în Frumosul, la 17 Iulie 1908.

A. Voievidca (679).

V. 5, 2 er wischt sich nach dem Kusse den Mund, weil „sie" ihn dabei sah! Das ist köstliche Verstellung.

XXVII, 12

Mărioară of!

Larghetto.

Frun-ză ver-de lo-zi-oa-ră, Frun-ză ver-de lo-zi-oa-ră,
Prea iu-bi-tă Mă-ri-oa-ră,
Mă-ri-oa-ră of! Te-am iu-bit un an şi-o va-ră
Şi-o lu-nă de pri-mă-va-ră Şi-o lu-nă de
pri-mă-va-ră, Mă-ri-oa-ră of!

1.) Frunză verde lozioară, *(bis)*
Prea iubită Mărioară,
Mărioară of!
Te-am iubit un an şi-o vară
Şi-o lună de primăvară.
Mărioară of!

2.) Şi-a venit aşa o vreme *(bis)*
Să mă despărţesc de tine,
Mărioară of!
Şi aşa vreme o venit,
Amândoi ne-am despărţit,
Mărioară of!
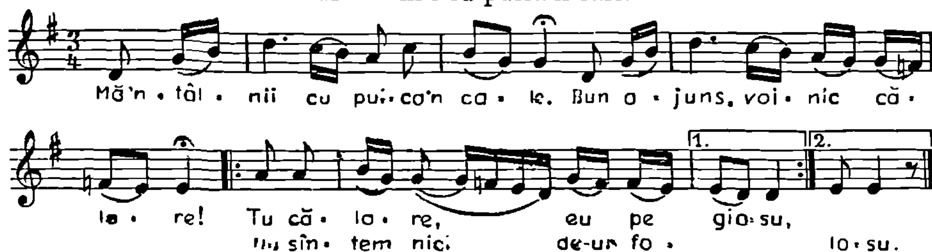
3.) Un tâlharaş s'o aflat *(bis)*
Şi pe tine te-au furat,
Mărioară of!
N'am cuţit în mâna mè,
Pe tâlhar l-aş junghie,
Şi mai, mândră, am rămânè,
Mărioară of!

A cântat Ioan Andruhovici, învăţător superior în Satul-Mare, la 24 Iulie 1909.

A. Voievidca (1107).

XXVII, 13

Andante. Mă'ntâlnii cu puica'n cale.



1.) Mă'ntâlnii cu puica'n cale.
—Bun ajuns, voinic călare!
Tu călare, eu pe giosu,
Nu sîntem nici de-un folosu.

2.) Ian, badiţă, fă-mi un bine,
Ie-mă pe cal lângă tine,
Că drumul e grundzurosu
Şi nu pot merge pe giosu.

3.) —Puiculiţă, chip frumosu,
Eu te-aş lua bucurosu,
Dar ńi-i murgu dintr'o joi
Şi nu ne-a duce pe-amândoi.

4.) —Să ti duci, badiţă, duci,
Pân' ce-i pica rob la Turci
Cu chicioarele'n butuciu
Şi cu mânile'n cătuşiu.

5.) Undi ţi-a fi calea mai grea,
Să te-ajungă jalea mea,
Când ţi-a fi traiul mai greu,
Te-ajungă blăstămul meu:
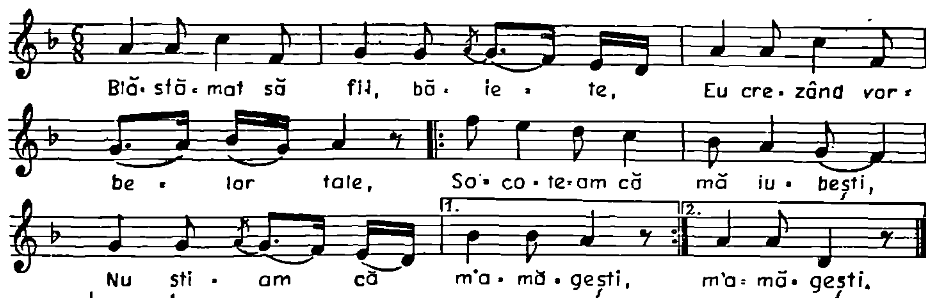
6.) Calu să se poticnească,
Mâna dreaptă să-ţi sclintească,
Să n'ai parte nici de cea stângă,
Când îi pica, să se frângă.

7.) Când ţi-a fi amar şi greu,
Să ştii de blăstămul meu,
De blăstăm dela draguţă,
Că 'nu mi-ai fost cu credinţă!

Comunicat de Dimitrie a lui Maftei Popescul, ţăran de 26 ani în Horodnicul-de-Jos, la 13 Iunie 1912. *A. Voievidca (1718).*
Vgl. auch XX, 19—24.

XXVII, 14

Tempo die Hora. Dragostea stricată.



Blăstămat să fii, băiete,
Eu crezând vorbelor tale,
Socoteam că mă iubeşti,
Nu ştiam că m'amăgeşti.
N'am gândit, Doamne, pi lume,
C'oi ajunge-aieste zile!
N'am gândit, n'am socotit
C'avea dragostea sfârşit.
Doamne sfinte, nu ţi-i jele
De tinereţele mele
Ce le pitrec cu năcaz
Şi cu lacrimi pi obraz?
De lacrimi nu bag de samă,
Că le şterg cu-a mea naframă,
Da' mi-i jele de obraz,
Că remâne fript şi ars!

A cântat Zamfira a lui Zazonti Şotropa, fiică de răzeş de 18 ani în Muşeniţa, la 13 Iulie 1909.
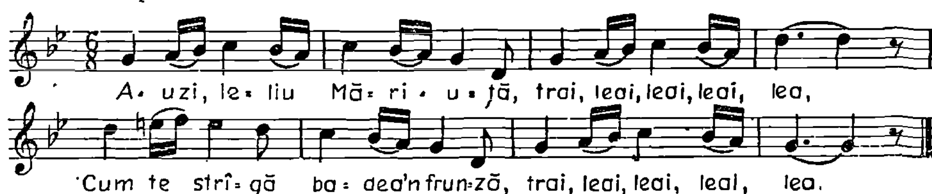
A. Voievidca (1095).

Vgl. zu V. 15—16: XII, 39; Iarnik-Bârs. CCXX.

XXVII, 15

Auzi, leliu Măriuţă!

Tempo di Hora.



1.) Auzi leliu Măriuţă,
Cum te strîgă badea'n frunză,

2.) Din frunzuca nucului
Di pi malul Prutului;

3.) Din frunzuca mărului
Di pi malul părăului;

4.) Din frunzuc'alunului
Pi marginea drumului.

5.) Şi-auzi, lele Mărioară,
Cum îţi zice badea iară:

6.) Tu la târg şi eu la ţară,
Şi nu-s bani de cheltuială.

După fiecare vers: „Trai, leai, leai, leai, lea."

Comunicat de Vasile Cuciurean, ţăran de 52 ani în Boian, la 26 Mai 1909.

A. Voievidca (986).

Einteilung schwer. Es besteht jedenfalls ein Zwiespalt; sie verschwendet, was er erarbeitet.

XXVII, 16

Frunză verdie trii maslini.

Moderato.

riten.

Frun- ză ver- die trii mas- li - ni, Cât a hi soa - ri pi
Ti-ai giu- rat tu că - tră mi - ni,

a tempo riten.

lu - - - mi, Tu nu mi-i u - ri pi mi - ni!

1.) Frunză verdie trii maslini,
Ti ai giurat tu cătră mini
Cât a hi soari pi lumi,
Tu nu mi-i urî pi mini!

2.) Soarili nu s'o sfârşît,
Tu pi mini m'ai urît,
Of! urî-ti-ar soarili,
Îndrăgi-ti-ar boalili,

3.) Şepti boli şi o lungoari
Ş'o părechi di frigurieli,
Ca să ti ţîi dar cu ieli,
Să-ţi pară că ai muieri!

4.) Când îi işi'n primăvară,
Să hii rumân ca şi ceara
Şi să ti clatini ca iarba!

5.) Când îi hi mai sănatos,
Să nu iei un pai di gios!
Să ştii şi a ta maicuţă
Că-i blăstăm dila drăguţă.

6.) Şi să-ţi crească mac în prag,
Că eu n'am să ţi-l mai calc,
Că-un mincinos nu mi-i drag!

7.) Românită la portiţă,
Eu nu ţi-oi mai hi drăguţă;
Şi garofă în fireastă,
Că eu nu ţi-oi fi nevastă.

A cântat Paraschiva Turturean învăţătoare de 27 ani în Pătrăuţi-pe-Suceavă, la 27 Mai 1908.

A. Voievidca (523).

XXVII, 17

Floricică avrămească.

Moderato.

Flo - ri - ci - că a - vră -
mea - scă, Of, pi - u - li - ţă dom - nească!

1.) Floricică avrămească,
Of, pi uliţa domnească,

2.) Ieste-o şatră ţigănească,
Of, da'n'şatră cini şcdi?

3.) Badea calu'şi potcogeştie.
Of, puica la el priveştie.

4.) Nu râdi, nu sfătuieştie
Şi cu lacrimi mi-i vorbeştie:

5.) Di meri, badgie, dila minie,
Ie-ţi şi dorul tău cu tinie.

6.) Dacă sînt copilă riè,
Dorul tău nu-ţi mai pot ţiniè.

7.) Şi eu sînt copilă mică
Şi di dor inima-mi pcică.

8.) Mai uită-tcie, badgie'napoi
Şi mai vin', badgie, pân'la noi.

9.) Să-ţi spun drept şi-adevărat,
Să-ţi spun gisul, cie l-am gisat:

10.) Băsmăluţa ta cea nouă
Am gisat ruptă'n două.

11.) Floarea ta cea mult iubită
Am gisat-o veştejită.

12.) Calul tău ciel preţuit
L-am gisat, c'o fost perit.

13.) Şi s'a rupt inima ta,
Că eu mă duc şi ti-oi lăsa.

14.) Faţa ta s'a veşteji,
Că mă duc şi n'oi mai vini.

15.) A pieri suflietul tău,
Pedgiepsit di dorul meu.

16.) Să tcie duci, badgie, tcie duci
Peste dgeal şi peste huciu,

17.) Să pcici rob pi la Tatari,
Pi la Turci şi la Moscali.

18.) Când îi gândgi că ţî-i binie,
Pcicie carnea di pi tcine.

19.) Când îi gândgi că ţi-i rău,
Curgă-ţi sângele părău.

20.) Să-ţi aduci, badgiţ'amintie
Că-i blăstăm di oareundi.

21.) Nu-i blăstăm dgi la maicuţa,
Da' i blăstăm dgi la drăguţa.

22.) Nu-i blăstămu maică-sa,
Că-i blăstămu altuia!

23.) Că ai stricat dragostea. *(bis)*

A cântat Zenovia Botuşan, ţărancă de 18 ani în Stupca, la 29 Iunie 1908.
A. Voievidca (584).

Sehr verbreitet.

XXVII, 18

Dragostea.

Andante moderato.

Di tie duci, ba- die, tie duci, Di tie duci, ba- die, ti duci,
Fa- că- ţi se dru- mul cruci,
Să nu ştii un- di - s'a- puci!

1.) Di tie duci, badie, tie duci, :|
Facă-ţi-se drumul cruci
Să nu ştii undi s'apuci!

2.) Şi la calia jumătatie, :|
Murgul ţi se poticnească
Pe tini să tie trântească!

3.) Paloşul din teacă-ţi saie,
Pe tinie să nu ti taie,
Numa-o mână şi trii coastie,
Să nu poţi mergie la oastie!

4.) Meargă-ţi sângiele părău, :|
Şi să'nnuoţi până la brâu,
Steie când l-oi propi ieu!

5.) Cât a fi drumul di lat, :|
Steie tot sângie'nchegat
Şi die minie blăstămat.

6.) Puiculiţă, fătul mieu, :|
Nu ti tiemi di Dumnăzău,
Să mă blastemi aşa rău?

7.) Da-u-ar, puică, Dumnăzău,
Pe când m'oi înturna eu,
Acolo să tie găsesc
Undie morţii putrizăsc.

8.) Să fii moartă, îngropată
Şi die toţi oameni uitată.
Puică, la mormântul tău,
Să-mi priponiesc calul mieu.
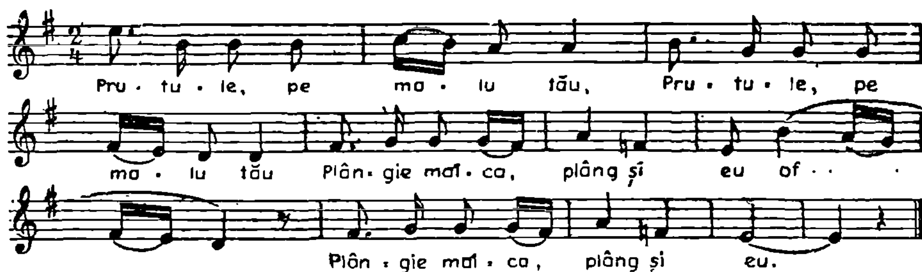
9.) La cruciţa ta cea nouă,
Să-mi crepe inima'n două,
Ca să vadă oamenii
Cie plătesc dragostili!

A cântat Maria Teodorovici-Franciuc, ţărancă din Fundul-Moldovei de 38 ani, în Mitocul-Dragomirnei, la 10 Iunie 1908. *A. Voievidca (536).*

XXVII, 19

Prutule, pe malu tău.

Moderato.



Prutule pe malul tău *(bis)*
Plângie maica, plâng şi eu, *(bis)*

2.) Plâng şi chetrilie'n părău,
Plângie şi tot neamul meu.

3.) Câti lacrimi am vârsat,
Făceam o fântână'n sat,
La duşmani di adăpat.

4.) Şi'nc'aşa nu te-oi lăsa,
Şi'ncă te-oi mai blăstăma:

5.) Când îi zîci că ţî-i bini,
Curgă-ţi sângilie di pi tini;

6.) Când îi zîci că ţi-i rău,
Curgă-ţi sângilie părău,
Steie când l-oi opri eu

7.) Cu cornu băsmalii melie.
Să ştii, badi, că mi-i jeli!

8.) Să ti'nsori, badiţă 'nsori
Şi să faci nouă ficiori

9.) Şi la urm'o copiliţă
Să ti poarti di cârjuţă

10.) Cu pomană pi uliţă;
Să-ajiungi şi l'a mea uşuţă.

11.) Să ti miluiesc şi eu
C'o scafiţă di tărîţă,

12.) Cu una di carbunaşi,
Să ştii, cum iubeşti şi laşi!

A cântat Mafta Zvanciuc, ţărancă de 37 ani în Costâna, la 12 Iunie 1908.

A. Voievidca (554).

V. 5, 2 steht in der Niederschrift irrtümlich carnea *statt* sângilie.
Zu V. 9, 1—2 vgl. XXVII, 30, 11.

XXVII, 20

Cumpără-mi, badi, năframă!

Moderato.

Cum-pă-ră-mi, ba-di, nă-fra-mă, Că tu m'ai fă-cut vă-da-nă,
Cum-pă-ră-mi, ba-di, so-pon, Că tu m'ai fă-cut ni-om!

1.) Cumpără-mi, badi, năframă,
Că tu m'ai făcut vadană,
Cumpără-mi, badi, sopon,
Că tu m'ai făcut niom!

2.) Cumpără-mi, badi, şalvin
Că tu mi-ai făcut copil,
Cumpără-mi, badi, ciboti,
Pentrucă m'ai scos din minti.

3.) Tu vei merge'n sat la gioc
Şi eu pun oala la foc;
Tu-i giuca o fată mari
Şi eu pun di scăldătoari.

4.) Tu-i îmbla cu fete'n lumi
Şi eu rămân cu rău numi.
Eu, badi, ti-oi blăstăma,
Să ti legeni ca frunza!

5.) Când ţi-a fi lumia mai dragă,
Cânii carnia să ţi-o tragă!
Când ţi-a fi lumia mai dulci,
Atunci dracu să ti-apuci!

A cântat Anghelina Timu, ţărancă de 20 ani în Gura-Sadovei, la 17 August 1913.

A. Voievidca (1948).

XXVII, 21

Plângeţi, ochi şi lăcrămaţi.

Andante sostenuto.

Plân-geţi ochi şi lă - cră - ma - ţi.
Că voi sîn - te - ţi vi - no - va - ţi,
Ce ve - deţi, nu mai lă - sa - ţi,
Ce iu - biţi nu mai ui - ta - ţi.

1.) Plângeţi, ochi, şi lăcrămaţi,
Că voi sînteţi vinovaţi,
Ce vedeţi, nu mai lăsaţi,
Ce iubiţi, nu mai uitaţi.

2.) Dară eu când nu iubeam,
Unde mă culcam, dormeam;
Dar acum de când iubesc,
N'am pat să mă hodinesc.

3.) Cine iubeşte şi lasă,
Nu-i păcat să ardă'n casă,
Să-l ardă şi să-l topească,
Pe alta să nu iubească!

4.) Că pe mine m'au iubit
Nouă ani şi nouă luni,
Dar în cele nouă luni
M'au purtat tot cu minciuni.

5.) Cine-a stârnit minciuna,
Ai! topi-l-ar Vinerea,
Vinerea din postul mare,
Că-aceea topeşte tare;

6.) Vinerea Sânchetrului
Ca frunza curechiului,
Ca frunza alunului
În postul Crăciunului.

A cântat Nicu de Reus, mazil de 38 ani în Igeşti, la 23 August 1909.

A. Voievidca (1274).

XXVII, 22

Frunză verde ş'o maslină,
Colo jios la rădăşină
Şede mândra şî suspcină.
Ea suspcină şi tot zîşe:
Dragu mnieu şi măi voinişe,
Vin' la mine, şăzi aişe!
Şăzi la sânu mneu cu flori
De cu sară până'n zori.
Că demult te-am aşteptat,
Sufletu mni s'o uscat.
— Jeaba zişi, jeaba grăeşti

Şî cu ocii mă priveşti.
Vorba noastră s'o gatat,
Eu pe alta am aflat.

(Poiana-Stampii). *Const. Stipa.*

V. 7 gemeint ist das blumengestickte Hemd.

XXVII, 23

Eu în deal şi badea'n vale,
Busuioc mândru rasare,
Busuioc nargalinesc,
Pus-am gând să ti iubesc;
Dar ş'aseară te-am aflat
Şezând cu alta di sfat,
Pe mini m'ai fost uitat.
Uita-te-ar pi tini Dumnezeu
Unde-a şi locu mai greu,
Nişi în lumea şeia laltă
Să nu ai moarte curată!
Jermii neadormiţi te-or roadi,
Focul şel nestîns te-a ardi!

(Panţîr). *I. Turanschi.*

V. 6 statt alta ist in der Hs. altu *geschrieben!*

XXVII, 24

Măi, bădiţă, şiret câne,
Ce-ai minţit tu cătră mine
Că nu este alta'n lume
Să-ţi fie dragă ca mine?
Văd, bădiţă, c'ai minţit,
Nici soarele n'a sfinţit,
Alta hâdă ţi-ai găsit.
Nu ţi-a fi, bade, păcat,
M'ai iubit şi m'ai lăsat? —
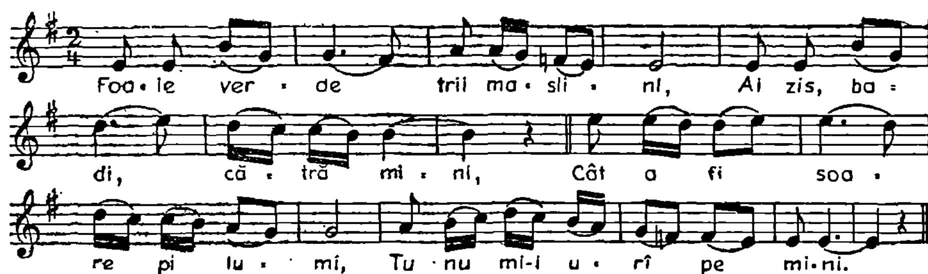
Grigore Merila (Câmpulung). *Sp. Mercheş.*

Zu V. 1 vgl. Iarnik-Bârs., DXV Ştii tu, bade, ştii tu, câne, Cum tot ziceai către mine; *zum Übrigen DXXXVIII, DXL, DXLVII, ebenda.*

XXVII, 25

Foaie verde trii maslini.

Andante cantabile.



1.) Foaie verde trii maslini,
Ai zis, badi, cătră mini,
Cât a fi soare pi lumi,
Tu nu mi-i urî pi mini.

2.) Soarele nici n'a sfinţit
Şi tu, badi, m'ai urît.
Urî-ţi-ai cămeşa ta,
Să nu ti poţi îmbrăca.

3.) Că tu aşa'i gândit, badi,
Că soarele când resari,
Îi numai la voi în curti,
Şi că tu, badi, eşti frunti.

4.) Da' soarili când s'arată,
Luminiază lumia toată,
Dă căldură, dă şi roadă,
Şi tu, badi-ai ramas coadă.

5.) Şi tu, badi-aşa'i gândit,
Că eu-s floare de găsît,
Da' eu-s floarea florilor,
Draguţa ficiorilor.

6.) Şi ţi-am fost dragă şi ţie,
Pân'ai fost de omenie,
Da'i dat omenia'n jos,
Rămâi, badi, sănatos!

Comunicat de Paraschiva Sahlean, ţărancă de 25 ani în Bucşoaia, la 12 August 1913.
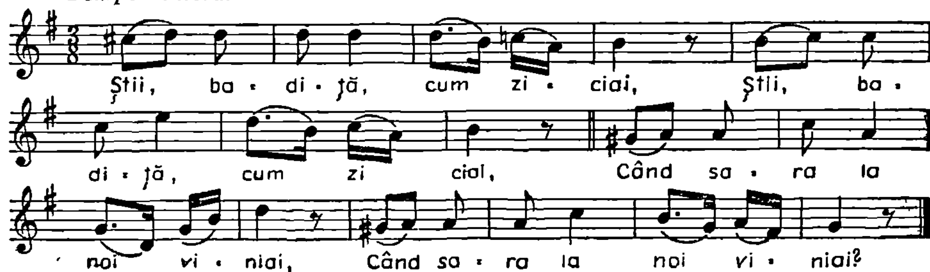
A. Voievidca (1911).

Zu Strophe 3 und 4 vgl. XXVII, 42, 8—10.

XXVII, 26

Ştii, badiţă, cum ziciai!

Tempo di hora.



1.) Ştii, badiţă, cum ziciai
Când sara la noi viniai?

2.) Că tu nu mi-i mai urî
Pân' soarele s'a sfârşi.

3.) Soarele nu s'a sfârşit
Tu pi mini m'ai urît.

4.) Urască-te-un neam de-al tău,
Îndrăgi-te-ar un ceas rău;

5.) Urască-te maică-ta
Şi'ndrăgi-te-ar lungoarea;

6.) Şepte boli şi o lungoare,
Pe tini să te doboare!

Comunicat de Irina Bălici, ţărancă de 19 ani în Vicovul-de-Sus, la 16 Iunie 1912.
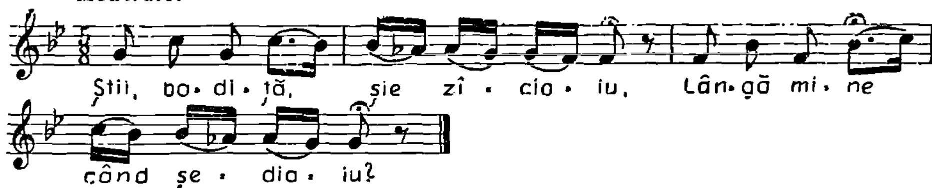
A. Voievidca (1855).

Vgl. XXVII, 16, 24—31, auch Iarnik-Bârs. S. 259—60; S. 265.

XXVII, 27

Ştii, badiţă!

Moderato.



Ştii, bădiţă, şie zîciaiu
Lângă mine când şediaiu?
Cât ar şi pe lume soare,
Mă-i iubi ca şi pe-o floare.
Soarele nu s'a sfârşitu,
Tu pe mine m'ai urîtu!
Da' urî-te-ar soareleu
Şi'ndragi-te-ar boaleleu,
Şepte boale şi-o lungoare
Şi să trăieşti tot cu ele!

A cântat Porfira a lui Ştefan Piţul, ţărancă de 22 ani în Oprişeni, la 27 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1492).

XXVII, 28

Ştii tu, puică, ce ziceai
Când lângă mine şedeai?
Că nu mai este-om pe lume
Să-ţi fie-aşa drag ca mine.
Dar văd, puică,c'ai minţit:
De când eu am cătănit,

Tu alt drăguţ ţi-ai găsit.
Dar eu îs mut şî tu eşti proastă.
Vai de dragostea noastră!

Anisia Rusu (Măzănăieşti). *Const. Coroamă.*

XXVII, 29

Ştii tu, bade, ce ziceai
Pe pat la noi când şedeai
Şi din gură-aşa grăiai:
Că tu atunci mă vei urî,
Când soarele se va sfârşi,
Şi atunci mă vei lăsa,
Când îi lăsa lingura?
Soarele nu s'au sfârşit,
Tu pe mine m'ai urît.
Spune-mi drept şi-adevărat:
Ce-ai băut şi ce-ai mâncat,
De pe mine m'ai lăsat?
— Am mâncat zăhar cu sare
Şi am zis „zău", că te-oi lăsare,
Şi-am băut apă din Prut
Şi nu te-oi iubi mai mult.

(Horodnicul-de-Sus). *I. G. Ichim.*

V. 11—12 Zaubersachen eingeflößt.

XXVII, 30

Ştii, bade, la noi când veneai,
Pe vatră te puneai,
La icoane te uitai
Şi din gură te jurai
Că altă mândră tu n'ai.
Din casă când ieşeai,
Câte şesă cuprindeai!
Da' eu te-oi blăstăma
Ca să ai noauă feciori
Şi la urmă-o copiliţă
Ş'aceea fără mânuţă,
Să ştii c'ai avut draguţă!

Agafia Băligi (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XXVII, 31

Frunzâ vẹrdi tri maslini,
Ti-ai ģiurat tu catră mini:

Cât a fi soari pi lumi,
Tu nu mi-i urî pi mini.
Soarili nu s'o sfârşît,
Tu pi mini m'ai urît!
Of, urî-te-ar soarili,
Te-ar îndrăgi boalili:
Tri părechi di friguri reli
Ca sâ ti ţîi tu cu ieli,
Sâ-ţ' parâ câ ai muieri.
Cân' îi ieşî'm primavarâ,
Sâ hii rumân ca di ciarâ,
Sâ ştie ş'a ta maicuţâ
Câ-i blastăm dila draguţâ.

M. I. Turturean (Pătrăuţi-pe-Suceavă). *I. Turanschi.*

XXVII, 32

Măi, bădiţă, întreba-te-aş:
Spune-mi: pentru cine mă laşi?
De mă laşi pentr'o fată,
Fie-i moartea spânzurată;
De mă laşi pentr'o nevastă,
Dumnezeu vă pedepsească!

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

XXVII, 33

Şi-u-ai, mândră, blăstămată,
N'ai avè moarte curată,
Cum m'ai înşalat odată!
Cât nu mă iubiam cu tini,
Nu era voinic ca mini;
De când cu tini mă iubesc,
Nişi nu cin nişi nu prânzesc
Nişi noaptea nu hodinesc.
Bată-te-ar, mândruţă, bate
Somnu ńeu din astă noapte!

(Panţîr). *I. Turanschi.*
V. 1. Şi-u-ai = fi-u-ai!

XXVII, 34

Frunzâ verdži dži sulşinâ,
Treşi doru pin gradźinâ
Cu fanariu şî cu lumńinâ,
Treşi numa sîngurel

Îmbracat cu cojoşel
Şî cujmâ criaţâ dži mńiel.
Doru prindzi-a ma'ntriaba,
Or dži cat pi şińiva.
— Cat pi şial cu pana latâ
— Dumńiazău dži sus, sâ-l batâ!
— Câ m'o'nvaţat sâ iubesc
Şî m'o lasat sâ doresc,
Şî m'o'nvaţat sărutatâ
Şî m'o lasat suparatâ —
— Dumńiazău dži sus, sâ-l batâ!

(Tolfa-Mică). *I. Turanschi.*

Hs. hat V. 3 funariu, *was wohl verschrieben ist.*

XXVII, 35

Cucule cu pene roşi,
Nu cânta la cei voioşi!
Cântă mie, că-s scârbit,
La inimă-s ars şi fript.
Cucule cu pene sure,
Nu mai cânta în pădure,
Vină'n sat şi mi-i cânta,
Ca să uit de puica mea.
Pe mine ia că m'o lasat
Şi cu-altu'n dragoste s'o dat.
Când aş prinde-o cu ibovnicu,
Aş pune să-i tragă clopotu,
Că nu mi-o fost cu credinţă,
M'o lăsat în mare suferinţă!

(Sadova). *L. Cehovschi.*

XXVII, 36

Cucule cu pana sură,
Nu cânta prin curmătură,
In mai cântă pisti sat,
Că bădiţa m'o lăsat.
M'o lăsat, că nu-i îs dragă,
Ş'o iubit alta mai neagră,
Coarbă neagră din parău ....
Lasă-l pi badiţa meu,
Lasă-te de a-l iubi,
Că eu rău te-oi otrăvi
Cu otravă din dumbravă,
Cu aştiţă din uliţă,

Cu păr negru din cosîţă,
Cu găină zugrăvită,
Cu otravă otrăvită.

(Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XXVII, 37

Foiluţă ş'o lareà,
Rândunică, rânduneà,
Spune puicii mele-aşa:
Să-mi strângă răvaşele,
Să le strângă grămăgioară,
Să le deie foc şi pară
De-o parte cu lemne verzi,
Pe de alta cu uscate,
Pe mine să nu mă cate!

Paraschiva Condrea (Vatra-Moldoviţei). *V. Liţu.*

XXVII, 38

Frunză verde doi molizi,
Noi am fost, bade, iubiţi
Ca doi meri mândri'nfloriţi.
Noi am fost, bade, iubiţi
Ca doi păuni zugraviţi,
Şi şini ni-o dispărţit,
Şie-i moartea di cuţit!

(Panţîr). *I. Turanschi.*

XXVII, 39

Frunzâ verdi mac maşcat,
Dragi am fost şi ni-am lăsat,
Da' duşmanii ni-au stricat.
Da' şi lor li-a fi pacat,
Mari dragusti-au stricat!
Cine disparţeşte dragi,
Sui-i corbgii carnea'n fagi,
Ciolanile sub copaci;
Şi cine disparţeşte dulci,
Sui-i corbgii carnea'n huci,
Ciolanile sub butuci,
Ducâ carnea pi ogradâ
S'o mănânce cele cioarî!

Petru Cuciurean (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

V. 3 statt Da' *besser* Că, *wie öfters verschrieben!*
Vgl. XXVII, 3, 1—6.

XXVII, 40

Frunzâșoarâ strug dži muri,
Batși vântu pim paduri,
Rupi brazi și rupi faǵi,
Džisparțeștși doi pui draǵi.
Noi am fost doi pui iubiț,
Ca doi džișâńi înfloriț.
Nu ștșiu șińi s'o gasît
Džișâńi i-o oparit
Șî pi noi ńi-o džisparțît.
Șińi ńi-o džisparțît pi noi,
Ptșiși-i carńia pi gunoi
Șî trupu pi moșînoi.

A. Malinoschi (Baiașești). *I. Turanschi.*

XXVII, 41

Frundzuliță iarbă creață,
Mândra badii cia isteață,
Ea colea când însăriadză
Ședi'n prag șî să oftiadză.
—Puicuță cu ochii verdz[i],
Spuni badii ci oftedz[i]?
Ori pi mini nu mă vedz[i]?
—Ba ti văd, badiță, bine,
Dar nu pot ieșî la tine,
C'ai fript inima din mine,
Ia mai rău ca un carbune.
Cum mni-ai fript inima['n] mine,
Pchice carnia di pi tine,
Să-ți rămâie oasăle,
Să li tragă cioarăle.
Ardă carnia di pi tine,
Cum mni-ai fript inima['n] mine;
Ardă-ți carnia di pi trup
Ca rașîna di pi ciung!

Sofronia Cristinar de 75 ani (Gura-Sadovei) 1907. *L. Cehovschi.*

XXVII, 42

Tu-ai gândit, bade, gândit,
Eu îs floare de găsit,
Ție de batjocurit?
Tu, bade, ești glod și tină,

Eu îs floare din grădină!
Tu-ai gândit, bade, gândit,
Că soarele când resare,
Resare la tine'n curte
Şi tu, bade, eşti de frunte.
Soarele-i la lumea toată,
Şi tu, bade, eşti la coadă.
Du-te, bade, ducă-te,
Dor de mine-ajungă-te,
Unde-a sta apa, să stai,
Drăguţă să nu mai ai!
Drăguţă ţ'am fost odată,
Eu de Dumnezeu lasată.

(Pojorîta). *G. Bodnar.*

Variante von Eufrosina Raia (Pojorîta) durch D. Mihalaş, endet mit V. 11.
Zu V. 7—10 vgl. XXVII, 25, St. 3—4.

XXVII, 43

Busuioc frunzâ rotundâ,
Nu ma strîga badi: curvâ!
Câ nu-ţ' beu banii din pungâ.
Di ţî i-am baut v'odatâ,
Scoati-mâ la ģiudicatâ!
Busuioc tufâ cracoasâ,
Tu-m' zîcẹi tot câ's frumoasâ,
Ş'amu zîci, badi, câ îs
Bunâ'n cânipâ di pus.

Paraschiţa Buleisa (Mănăstirea-Humorului). *I. Turanschi.*

V. 8—9 Reim î : u *häufig, vgl. XXVII, 50, 5—6.*

XXVII, 44

Măi, bădiţă, nunta ta
Să-ţi hie cât moartea,
Şi când ti-i sîmţi'n putere,
Să nu rădici tri surcele!
Când îi ieşi'n primavară,
Să te scoată cu ţolu-afară,
Să te bată vânt di vară,
Ş'aşa să hii de sănătos
Să nu iei un pai di jos!
Să ştii dragostea de fată
Iubită şi lasată!
Că nu m'ai lăsat de urîtă,

Da' m'ai lăsat de pârîtă;
Că cine iubeşte şi spune,
Nu-l răbda, Doamne, pe lume;
Cine iubeşte şi tace,
Rabdă-l, Doamne, şi-i dă pace.

Zamfira Chirilaş (Marginea). *I. Vicoveanu.*

XXVII, 45

Măi bădiţă, puiul meu,
Ce drăguţă ţi-am fost eu,
Lăsată de Dumnezeu!
Şi tu mă blastămi prea rău!
Să ştii tu, bădiţă-aşa,
Că şi eu te-oiu blăstăma:
Când îi fi mai în putere,
Să nu poţi pe drum a mere;
Când îi fi mai sănătos,
Să nu iei un pai de jos;
Când îi gândi că ţi-i bine,
Şepte doftori lângă tine;
Când îi gândi că ţi-i rău,
Şepte popi la capul tău,
Să ştii că-i blăstămul meu!

(Vatra-Dornei). *I. Bacinschi.*

Zu V. 10 vgl. XXVII, 16, 5; XXXIII, 12, 10.

XXVII, 46

Frunzî vierdi usturoi,
Pi undi ni-am iubit noi?
Pin grădina cu trifoi!
Şî cini ni-o dispărţît,
Cie-i moartia di cuţît!
Tu pi alţîi-ai ascultat
Şî pi mini m'ai lăsat!
Da' să şti[i], badiţâ-aşa,
Că ieu ştiu a blăstăma!
Ieu aşa ti-oi blăstăma:
Să ti'nsori di noauă ori
Şî să faci noauă ficiori
Iar la urmâ-o copchiliţă,
Să ti poarti la temniţă
Cu caruţâ căliciască.
Drieptati să nu-ţi găsească!
Şî-i vini l'a mnieu bordieu

Şî ti-oi mnilui şî ieu
C'o scaciţă di tarîţă,
Să şti[i] că ţ'am fost draguţă;
Şî cu noauă cărbunaşi
Să şti[i] că iubeşti şi laşi!

(Straja). *A. Tomiac.*

V. 5 Cie = Fie.

XXVII, 47

Să trăieşti, badi, trăieşti,
Să trăieşti, ca să te'nsori,
Să-ţi faci noauă ficiori
Şî la urm'o copchiliţă,
Să care apă c'o cohiţă
La firiastă la temniţă.
S'agiungi, badi, agiungi
Ca să nu te mai duci,
Să mai vii la bordeieşu mnieu
Să te iubăsc şî ieu
C'o bucăţîcă di pâne
Ci-o rămas dela tine;
C'o bucăţîcă di sare
Ci-o rămas de-a ta mâncare.

Sofronia Cristinar (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

XXVII, 48

Du-te, bade, ducă-te,
Dor de mine-ajungă-te
Sara desculţându-te,
Demineaţa spălându-te,
La masă puindu-te:
Să te-ajiungă-un dor cumplit
Să pui lingura pe blid,
La mine să vii râzând,
Să vezi pe mă-ta murind.
La mine să vii râzând,
Să vezi pe mă-ta că moare.
La mine să vii cu soare!

Leonti Ursachi (Vicovul-de-Sus). *Xenofon Mleşniţa.*

XXVII, 49

Frunzâ verdži dži-alifon,
S'o dus badžiţa Ion

Ş'o lasat murgu'm pripon.
Murgu paştşi şî rîntşiazâ,
Puica plânģi şî oftşiazâ.
— Taşi, puicâ, da' nu mai plânģi,
Nu vărsa lacrâmńi dži sânģi,
Câ badžiţ'a sâ tşi-apuşi
Şî la maicâ-ta tşi-a duşi
Cân' a faşi plopu pẹri
Sî ratşita džişâńẹli
Şî tânjala mugurẹli
Şî proţapu porumbẹli.
— Taşi, badžiţâ, nu mai zîşi,
Nu cumva blastăm sâ-ţi ptşişi,
C'o grẹ boal' a sâ tşi-apuşi.
Ieu la maica-mè m'oi duşi.
Ş'aşè rău tşi-oi blastama,
Câ pi uńi vei calca,
Tătâ iarba s'a usca,
Şî dacâ ţ'a mẹri bińi,
Ptşişi-ţi carńia dži pi tińi;
Şî dacâ ţ'a mẹri rău
Curgâ-ţ' sânģili parău,
Ca sâ ştşi tu tari bińi
Câ blastămu-i džila mińi.
Dži ţ'a şi dži mińi dor,
Liagâ-ţ' doru'm basmaluţâ
Şî-l sădžẹştşi'n gradžinuţâ,
Ca sâ criasc'un merişor
Sâ mânânşi cân' ţ'a şi dor!

(Tolva-Mică). *I. Turanschi.*

V. 22: ţi] *Hs.* mi; tini] *Hs.* mińi.

XXVII, 50

Frunză verde foaie fragă,
Cât ţi-am fost, bădiţă, dragă,
Ţi-era casa văruită
Cu var peste cărămidă.
Frunză verde lemn năut,
De când, bade, m'ai urît,
Casa ta îi grajd de cai,
Prin grădină spini şi scai
Şi'n poartă oglindă n'ai.

(Frătăuţul-Nou). *Samuil Maghior.*

Sehr schön gesagt, wie die Wirkung der unglücklichen Liebe sogar am Hause sichtbar wird! Vgl. auch XX, 42.

XXVII, 51

Frunză verde iarbă grasă,
Cine iubeşte şi lasă,
Blastămă-l să n'aibă casă!
Aibă casa racului
În funduţu lacului,
Şi hrana gândacului
În vârful copacului,
Şi odihna şerpelui
În crucile drumului,
În calea voinicului.

Constantin Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Vgl. XXVII, 52 u. 53; Sevastos S. 73.

V. 6—7 sind wohl verderbt, vgl. XXVII, 53.

XXVII, 52

Cine iubeşte şi lasă,
Nu s'ar mai vedè la casă,
Nici la casă nici la şură
Nici să fie gazdă bună!
Aibă casa cucului
Şi odihna vântului,
Că nici cucu n'are casă
Şi nici vântul ţară-aleasă.

Zamfira Buceschi (Frătăuţul-Nou). *V. Manoli.*

XXVII, 53

Moderato. Cine iubeşte şi spune.

Ci - ne iu - be - şte şi spu - ne, Of, of, of!
Scoa-te-l, Doam-ne, la ru - şi - ne, Doam-ne, Doam-ne, of!

1.) Cine iubeşte şi spune,
Scoate-l, Doamne, la ruşine!

2.) Cine iubeşte şi lasă,
Nu l-aş vedè făcând casă.

3.) S'aibă casa racului
Şi hrana gândacului;

4.) S'aibă casa cucului
Pe vârful copacului

5.) Şi masa vulturului
Şi odihna vântului!

După versul 1^{lea}: „Of, of, of!"
„ „ 2^{lea}: „Doamne, Doamne, of!"

A cântat Paraschiva Delizoi, ţărancă de 20 ani din Cotul-Bainschi, în Cernăuţi, la 10 August 1914.

A. Voievidca (2200).

XXVII, 54

Frunzuleană mărgărit,
Bade, cât eu te-am iubit,
Nu vrau că tu să mai ştii,
Nici la moartea mè să vii
Nici lumina să mi-o ţii
Nici crucea să mi-o săruţi
Nici în groapă să te uiţi!

Costache Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

Bemerkungen zu den Melodien.

XXVII

1) Frunză verde de săcară.
Kurzmelodie, wechselt von b-*Moll nach* g-*Moll.*

2) Frunză verde pai săcară.
Wechsel von B-*Dur über* b-*Moll nach* g-*Moll.*
Schön fließende Melodie. Fd.

4) La fântână la Gheorghiţă.
Zweite Hälfte rhythmisch charakteristischer, aber melodisch schwächer.

5) Frunză verde lozioară.
Einprägsam in der Tonfolge.

6) Frunză verde brădănaşu.
Sechstaktige Melodie.

10) Ursîtoare!
Rhythmisch vielgestaltig, fast rapsodisch.

11) Frunzuleană strămătură.
Reichhaltiger Rhythmus.

12) Mărioară of!
Weich, slavischer Einfluß? Fd.

13) Mă'ntâlnii cu puica'n cale.
Ganz reizvoll. Fd.
Besonders schön der frische Anfang mit Auftakt.

16) Frunză verdi trii maslini.
Zehntaktige Melodie.
Typisch. Fd.

17) Floricică avrămească.
Überraschend durch die Wendung am Schluß.

18) Dragostea.
Westeuropäische Faktur; glatt fließend. Fd.

25) Foaie verde trii maslini.
Vierter Takt halbe Note e *statt ursprünglichem* d.

26) Ştii, badiţă, cum ziciai!
Ungewöhnlicher Anfang in G-*Dur auf* cis.

53) Cine iubeşte şi spune.
Das Lied gewinnt musikalisch an Form, wenn die beiden Viertaktgruppen in jedem Verse jede für sich wiederholt werden.

XXVIII
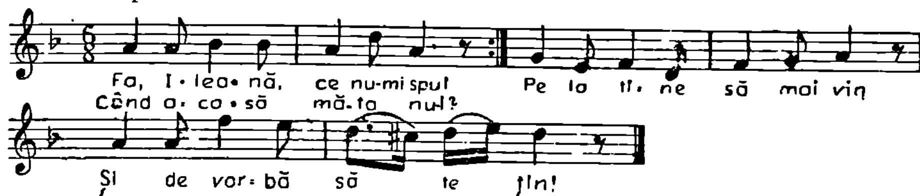
Refuz

Abgelehnte Liebesanträge

XXVIII, 1

Fa, Ileană!

Tempo di Hora.



1.) Fa, Ileană, ce nu spui
Când acasă mă-ta nu-i?
Pe la tine să mai vin
Şi de vorbă să te ţin!

2.) — N'am nevoie, bade, hăi,
Ca să spun pe la flăcăi
Când de-acasă mama pleacă
Prin vecini câte oleacă.

3.) — Fa, Ileană, ba nu zău,
Doară n'am să-ţi fac vr'un rău!
Vreu să vin şi eu la tine,
Ca să-ţi spun vorbe de bine!

4.) — Badi, lasă-mă în pace!
Alta ceva n'ai ce face?
Du-te şi-ţi cată de treabă
Şi nu mai îmbla de geabă!

5.) — Fa, Ileană, ian taci, fa,
Ce te mai sborşeşti aşa?
Ce credzi tu că eu nu ştiu
Că nu-ţi pare rău, când viu?

6.) — Ei şi chiar de-ar fi aşa
Cum spui, bade, dumneata,
Măcar orişicum te-ai pune,
Ce-am în suflet, nu ţi-oi spune!
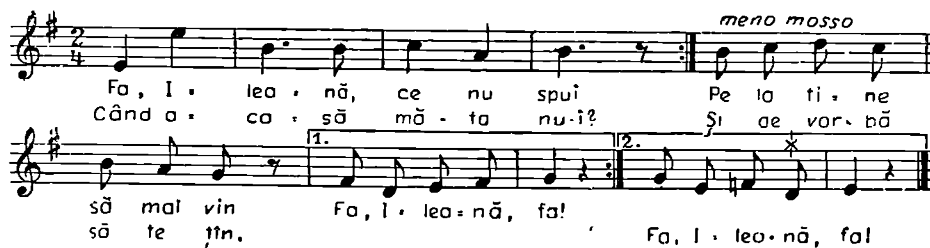
A cântat Florica Ieremie, ţărancă de 13 ani în Mahala, la 24 Ianuarie 1912.

A. Voievidca (1705).

XXVIII, 2

Fa, Ileană!

Moderato.



A cântat Petru Marcean, student universitar, orăşan de 23 ani din Suceava, la 4 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1451).

Text fast ganz mit XXVIII, 1 übereinstimmend.

XXVIII, 3

Fa, Ileană!

Andante.

Fa, I- lea- nă, un' te duci, A- şa sprin- ten şi u- şor,
Nu-ma'n fu- stă şi pa- puci? Şi tot sai într' un pi- cior,
Fa, I- lea- nă, fa!
Fa, I- lea- nă, fa!

1.) Fa, Ileană, un'ti duci
Numa'n fuştă şi papuci?
Aşa sprinten şi uşor,
Fa, Ileană, fa!
Şi tot sai într'un picior,
Fa, Ileană, fa!

2.)—Mă duc, bade, la izvor
Să ieu apă în ulcior,
Să mă spăl, să fiu mai măi,
Măi, bădiţă, măi!
Să fiu dragă la flecăi,
Măi, bădiţă, măi!

3.)—Fa, Ileană, ce nu spui
Când acasă mă-ta nu-i?
Pe la tine să mai dau,
Fa, Ileană, fa!
Şi de vorbă să mai stau,
Fa, Ileană, fa!

4.)—Da' nu-s proastă, bade, hăi,
Să spun la toţi nătărăi,
Mama când merge la hini,
Măi, bădiţă, măi!
La bunica, la vecini,
Măi, bădiţă, măi!

A cântat Gheorghe Lazorec, lăutar sătesc de 26 ani în Sinăuţii-de-Jos, la 24 Decemvrie 1909.

A. Voievidca (1460).

XXVIII, 4

Fa, Mariţă!

Moderato.

Fa, Ma- ri- ţă, un' ti du- ci Nu- ma'n fu- ştă
A- şa sprin- ti- nă, u- şoa- ră, Par- că eşti o
şi'n pa- puşi? Mă duc, ba- dio, la iz- vor S'a- duc a- pă
că- pri- oa- ră! Du- te'n dru- mul Du- mi- talî, Că-i strig pe ba-
în ul- cior, Să mă spăl să fiu mai măi Si dră- gu- ţă la fle- căi!
dea din vale, Of şi- amar şi vai de tini De te legi cum- va de mini!

1.) Fa, Mariţă, un'ti duci
Numa'n fuştă şi'n papuci?
Aşa sprintină, uşoară,
Parcă eşti o căprioară!
— Mă duc, badeo, la izvor
S'aduc apă în ulcior,
Să mă spăl să fiu mai măi
Şi drăguţă la flecăi!
Du-te'n drumul dumitale,
Că-l strig pe badea din vale,
Of şi-amar şi vai de tini,
De te legi cumva de mini!

2.) — Fa, Mariţă, ce nu spui,
Când acasă mă-ta nu-i?
Pe la tini să mai vin
Şi de vorbă să te ţin!
— Eu nu's proastă, bade, hăi,
Ca să spun pe la flecăi
Când de-acasă mama pleacă
Prin vecini câte-oleacă.
Du-te'n drumul dumitale,
Că-l strig pe badea din vale,
Of şi-amar şi vai de tini,
De te legi cumva de mini!

A cântat Ilie a lui Toader Nicoară, ţăran de 67 ani în Frătăuţul-Nou, la 6 August 1909. *A. Voievidca (1176).*

XXVIII, 5

Fa, Mariţă!

Andante.

Fa Ma - ri - ţă, uni ti duci Nu - ma'n fu - stă şi'n pa - puci?
A - şa sprin - te - nă, u - şoa - ră, Par - că eşti o că - pri - oa - ră.
1. Mă duc, ba - de, la iz - vor, S'a - duc a - pă în ul - cior,
Să mă spăl să fiu mai măi Şi dră - gu - ţă
2. la fle - căi.

1.) Fa, Mariţă, un' ti duci
Numa'n fustă şi'n papuci?
Aşa sprintenă, uşoară,
Parcă eşti o căprioară.
— Mă duc, bade, la izvor,
S'aduc apă în ulcior,
Să mă spăl să fiu mai măi
Şi drăguţă la flecăi.

2.) — Fa, Mariţă, ce nu-mi spui
Când acasă mă-ta nu-i,
Eu pe la voi să mai vin
Şi de vorbă să te ţin?
— Eu nu-s proastă, bade, hăi,
Să mai spun pe la flecăi
Când de-acasă mama pleacă
Prim vecini câte oleacă!

3.) — Ian mai stăi, Mariţă, fa,
Mărg şi eu cu dumiata,
Tie pitrec pân'acolea,
Ca să nu păţeşti ceva.
— N'am nevoie, căci de vale
Mă aşteaptă badea'n cale,
Of şi-amar şi vai de tini,
De te ţii cumva de mini!

4.) — Fa, Mariţă, eu gândesc
Cu tinie să mă iubesc.
Nu fugi, mai stăi oleacă,
Ca să ti sărut odată!
— Ian, mai pune-ţi pofta'n cui,
Nici nu vreu s'aud ce spui,
Du-te'n treaba dumitale,
Că-l strîg pe badea din vale.

Comunicat de Dimitrie a lui Maftei Popescul, ţăran de 26 ani în Horodnicul-de-Jos, la 13 Iunie 1912.

A. Voievidca (1779).

XXVIII, 6

Cântecul Mariţei.

Bariton. Andante cantabile.

Fa, Ma- ri - ţă, un' te duci, Nu - ma'n fu - ştă şi pa - puci?
Aşa sprin- ti - nă u - şoa - ră, Par - că eşti - o că - pri - oară!
Da mă duc pân' la iz - vor, Du - pă a - pă cu ul - cior,
Să mă spăl să fiu mai măi, Şi dră - gu - ţă la fle - căi.

1.) — Fa, Mariţă, un'te duci
Numa'n fuştă şi papuci?
Aşa sprintină, uşoară,
Parcă eşti-o căprioară!
—Da' mă duc pân' la izvor
După apă cu ulcior
Să mă spăl să fiu mai măi
Şi drăguţă la flecăi.

2.) —Fa, Mariţă, eu chitesc,
Pe tine să te'nsoţesc,
Pentrucă pân' la izvor
E cam lung şi depărtcior.
—N'am nevoie nicidecum,
Că m'aşteaptă badea'n drum,
Şi rău te-ar mai ciomăgi
Când pe tine te-ar zări.

3.) — Fa, Mariţă, bade tău
E un prost şi-un nătărău
Şi-i păcat ca să-l iubeşti,
Tu cât de frumoasă eşti!
—Ba nu, zău, nici un păcat,
Că-i cu mine dintr'un sat,
Înalt, frumos ca un fag
Şi de-aceea îl am drag.

4.) — Fa, Mariţă, da' i ţăran
Şi se poartă cu suman.
Pe când eu îs cu surduc,
Iubeşte-mă, că mă usuc.
—Da' să fii chiar domnişor,
Sau chiar să şi mori de dor,
Eu pe badea nu l-aş da
Nici pe cinci ca dumiata!

5.) — Fa, Mariţă, cată bine
Şi dă-te'n dragoste cu mine,
Stăi oleacă, nu fii proastă,
Ca să te sărut odată.
—Da' mai pune-ţi pofta'n cui,
Nici nu vreu s'aud ce spui,
Du-te'n treaba dumitale,
Că-l strîg pe badea din vale.

Au cântat Costan Şestac, ţăran de 27 ani, şi Floarea a lui Gavril Şutu, ţărancă de 26 ani, în Vama, la 16 Iulie 1908.

A. Voievidca (674).

XXVIII, 7

Fa, Mariţă!

Bariton. Andante.

Fa, Ma- ri - ţă, un' te duci A - şa sprin- ti -
Nu- ma'n fu - stă şi'n pa- puci,
nă u - şoa- ră, Par- că eşti - o că - pri - oa - ră.

Allegro
Sopran

Eu mă duc pân' la iz - vor S'a - duc a - pă'n - tru'n ul - cior,
Să mă spăl să fiu mai măi Şi dră- gu - ţă la fle - căi.

Cântat de Ghiţă Popăscu, cioban de 52 ani în Dragoieşti, la 29 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (203).

Abwechselnd Bariton und Sopran.

Text wie XXVIII, 6.

V. 2, 1 gândesc *für* chitesc *dort.*

XXVIII, 8

Fa, Mariţă!

Andante.

Fa, Ma- ri- ţă, un' te du- ci, Nu- ma'n fu- ştă şi'n pa- pu- ci!
A- şa sprin- te- nă u- şoa- ră, Par- că eşti o ca- pri- oa- ră!

Allegretto

Io mă duc pân' la iz- vor Să mă spăl să fiu mai măi
S'a- duc a- pă'n- tru'n ul- cior, Şi dră- gu- ţă la fle- căi.

1. 2. rit.

A cântat Ana Mateiciuc, ţărancă de 20 ani în Stroieşti, la 24 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (157).

Der weitere Text ist eine Variante von XXVIII, 6.

XXVIII, 9

Fa, Mariţă!

Andante.

Fa, Ma- ri- ţă, un' te duci Nu- ma'n fu- ştă şi'n pa- puci?
A- şa sprin- te- nă u- şoa- ră, Par- că eşti o că- pri- oară!

1.

Mărg, dóm- nu- le, la iz- vor S'a- duc a- pă în ul- cior,
Să mă spăl să fiu mai măi

2.

Şi dră- gu- ţă la fle- căi.

A cântat Anica Ţan, fiică de lăutar de 20 ani în Uideşti, la 24 Februarie 1908.

A. Voievidca (157 a).

Text mit XXVIII, 6, 7, 8 bis auf Kleinigkeiten übereinstimmend.

XXVIII, 10

Fa, Mariţă!

Andante sostenuto.

Fa, Ma- ri - ţă, un' ti duşi Nu- ma'n fu- stă şi'n pa - puşi?
A - şa sprin- te - nă u - şoară, Por- că eşti o că - pri - oară!

più mosse

Mărg, dom- nu - le, la iz - vor Să ieu a - pă în ul - cior,

Să mă spăl să fiu mai măi Şi dră - gu - ţă la fle - cai

A cântat Ileana Istrati, ţărancă de 17 ani în Frătăuţul-Vechiu, la 9 August 1909.

A. Voievidca (1218).

Text siehe XXVIII, 6—9.

XXVIII, 11

Fa, Mariţă!

Andante cantabile.

Fa, Ma - ri - ţă, un' ti duci, Nu - ma'n fu - stă şi'n pa- puci?
A - şa sprin- ti - nă u - şoară, Par- că eşti o că - pri- oară!

Mă duc, ba - dio, la iz - vor Să mă spăl să fiu mai măi
Să-mi ieu a - pă'n - tru'n ul - cior,

Şi dră- gu - ţă la fle - căi!

A cântat Maria Boiciuc, ţărancă de 33 ani în Boian, la 24 Mai 1909.

A. Voievidca (968).

Text wie XXVIII, 6—10; dazu als Schluß noch Vai şi-amar a fi de tini, De ti vei lega de mini *(wie XXVIII, 4, Vers 11—12).*

XXVIII, 12

Fa, Mariţă!

Allegretto.

Fa, Ma-ri-ţă, un' ti duci A-şa sprin-ti-nă u-şoa-ră,
Nu-mah fu-şta şi pa-puci!
Par-că eşti o ca-pri-oară!

Text wie die vorhergehenden, nur der vorletzte Vierzeiler weicht ab:

Fa, Mariţă, eu gândesc
Cu ţini să mă iubesc,
Tot în braţe te-aş purta
Şi numai te-aş săruta!

A cântat Anghilina Zelencu, ţărancă de 17 ani în Dimca, la 23 August 1910.

A. Voievidca (1582).

XXVIII, 13

Hai, Catincă!

Allegretto.

Hai, Ca-tin-că, hai, Ca-tin-că, pe-ste Prut. Prut.
Bun a-ster-nut, bun a-ster-nut ţi-ai fă-cut. cut.

1.) Hai, Catincă, hai, Catincă, peste Prut, *(bis)*
Bun aşternut, bun aşternut ţi-ai făcut. *(bis)*
2.) Perinuţă, perinuţă di busuioc,
Aşternutul, aşternutul di siminoc.
3.) Ori ti culcă, ori ti culcă şi-i dormi,
Ori ti scoală, ori ti scoală şi-i cinsti.
4.) Ori ti puni, ori ti puni şi-i mânca,
Ori ti'mbracă, ori ti'mbracă şi-i juca.
5.) Hai cu butca, hai cu butca la cârşmă'n sus,
Că hargatul, că hargatul, nuş'undi s'o dus.
6.) — Butca este, butca este, n'arie roţi,
Da' şi caii, da' şi caii-s nepotcoviţi.
7.) Viziteul, viziteul bat ca-un porc,
Să tie primbli, să tie primbli n'ai noroc!

A cântat Ana a lui Simion Dubău, elevă de şcoală de 13 ani în Tereblecea, la 12 Mai 1908.

A. Voievidca (482).

XXVIII, 14

Mult mă mier, bade, de tine.

Andante moderato.

Mult mă mier, ba - de, de ti - ne. Ce-ţi baţi min - tea du - pă mi - ne!
Când mi-ar fi de du - mia - ta,
Alt - min - tre - le m'aş pur - ta!

1.) Mult mă mier, bade, de tine,
Ce-ţi baţi mintea după mine!
Când mi-ar fi de dumiata,
Altmintrele m'aş purta!

2.) — Of! leliţă rumioră,
Naltă ca o trestioară,
Albă ca o lebădioară,
Iute ca o căprioară!

3.) De ţi-aş rupe inima,
De tine nu m'oi lăsa,
Lumea voi cutriera,
De soţie te-oi lua!

A cântat Ana Iftinca, ţărancă de 20 ani din Horodnicul-de-Jos, în Cernăuţi, la 10 August 1914.

A. Voievidca (2197).

XXVIII, 15

Frunzâ vẹrdži tri maslini,
Mult ma mńier, badži, dži tşińi,
Sâ-ţ' fermńi capu după mińi;
Câ mńie nu ńi-i dži tşińi.
Cân' ńi-ar şi dži dumńiata,
Eu mai albâ m'aş purta:
Tot albâ ca lebădà,
Rumână ca calinà,
Şî ţ'aş îmblã calia ta
Dži ţ'aş rupi ińima.

Eufrosina Vlad (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

V. 9 îmblã calia = 'n calea.

XXVIII, 16

Măi, bădiţă, măi!

Allegretto.

Frun-zu-li-ţă trii mas-li-ne, măi, bă-di-ţă, măi! măi!
Măi, bă-di-ţă, Con-stan-ti-ne, măi, bă-di-ţă, măi!
Ce-ţi baţi min-tea du-pă mi-ne, măi, bă-di-ţă, măi!

1.) Frunzuliţă trii masline, măi, bădiţă, măi, măi!
Măi, bădiţă Constantine, măi, bădiţă, măi!
Ce-ţi baţi mintea după mine, măi, bădiţă, măi!

2.) Ascultă, bădiţă, bine, măi, bădiţă, măi!
Că mnie nu ńi-i de tine . . . . . .
Că de ńi-ar hi de dumneata . . . . . .
Eu mai albuţă m'aş purta, ...

3.) Albuţă ca lebăda, măi, bădiţă, măi!
Rumână ca calina, ...
Şi ţi-aş rupe inima . . . . . .
A ta şi a mâni-ta . . . . .

A cântat Mihai a lui Ion Ciocârlan, ţăran de 35 ani în Teodoreşti, la 21 Noemvrie 1907.

A. Voievidca (253).

XXVIII, 17

Of, inimă, of!

Andante.

Fo-i-li-ţă trii mas-li-nie,
Măi, bă-di-ţă Co-stan-ti-nie,
Ce-ţi baţi min-tea du-pă mi-nie?
Of, i-ni-mă, of!

1.) Foiliţă trii maslinie,
Măi, bădiţă Costantinie,
Ce-ţi baţi mintea după minie?
Of, inimă, of!

2.) Când mi-ar fi de dumniata,
Mai albuţă m'aş purta,

3.) Rumână ca calina
Şi ţi-aş rumpe inima.

4.) Foiliţă din izvoru,
Vai de mine! trag şi moru
După gura cui mi-i doru.

5.) Greu mi-i şi dimult eu zacu
După ochii care-mi placu.

6.) Vai de minie, mor di setie
După gura unii fetie!

A cântat Ileana a lui Ignat Flocea, elevă de şcoală de 10 ani în Pojorîta, la 3 Octomvrie 1908.
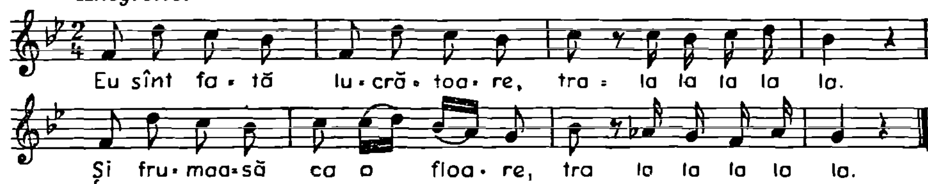
A. Voievidca (893).

Mit Strophe 4—6 scheint die Antwort des Burschen gegeben; eher aber ist hier ein anderes Lied angeschlossen.

XXVIII, 18

Eu sînt fată lucrătoare.

Allegretto.



1.) Eu sînt fată lucrătoare
Şi frumoasă ca o floare.

2.) Câţi feciori îs ici în sat,
După mine toţi se bat;

3.) Dar de geaba ei se bat
Ca peştele pi uscat!

4.) Eu cu dânşii nu vorbesc
Nici lor nu mă potrivesc.

5.) Nu am când de sfătuit,
Da' n'am timp nici de iubit.

6.) Când ńi-a hi di măritat,
Voiu sta la vorbă şi sfat.

7.) Am auzit dila boieriu,
Mă iubeşte-un ofiţeriu.

8.) Eu sînt fată de ţăran,
Mă iubeşte-un căpitan.

9.) Ofiţeri şi căpitani
Sînt la mine toţi golani,

10.) Undi stau şi sfătuiesc,
Numai die fete vorbesc,

11.) Numai vorbe foarte rele
De copile frumuşele.

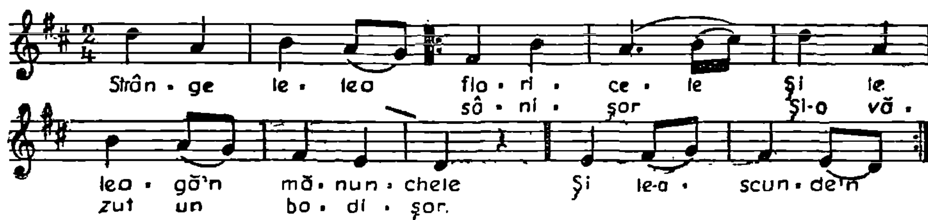
A cântat Domnica Cozac, ţărancă de 20 ani în Sinăuţii-de-Jos, la 9 Mai 1908.

A. Voievidca (454).

XXVIII, 19

Strânge lelea floricele.

Moderato.



1.) Strânge lelea floricele
Şi le leagă'n mănunchele
Şi le-ascunde'n sânişor
Şi-o văzut un badişor.

2.) —Dă-ńi o floricè şi mie
Să ńi-o pun în pălărie!
—Floricele n'am de dat,
Că tu nu mi-ai ajutat.

3.) Astă vară n'a fost ploaie
Şi am tras mare nevoie
Şi când era de plijit,
Sîngura n'am dovedit.

4.) De-am plătit de le-am udat
Cu bani di pi sărutat
Şi-am plătit de le-am plijit
Cu banii di pi iubit.

5.) Creşteţi flori cât gardurile,
Să vă bată vânturile!
N'aveţi fraţi să vă'ngrădească
Nici surori să vă plijească!

A cântat Ileana a lui Ion Mironiuc, ţărancă de 19 ani în Mologhia, la 20 Octomvrie 1909.
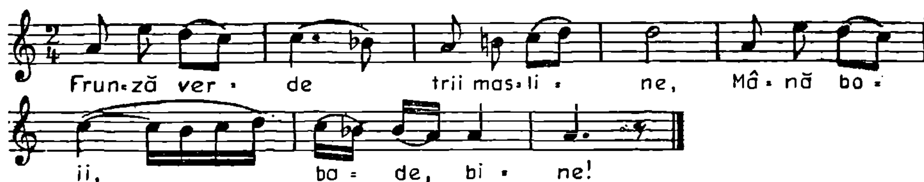
A. Voievidca (1374).

Tanz „sîrbă". *Auch im Text wohl fremder Einfluß. Strophe 5 ist offenbar nicht dazugehörig.*

XXVIII, 20

Frunză verde trii masline.

Andantino.



1.) Frunză verde trii masline,
Mână boii, bade, bine.

2.) Nu ţinè ochii la mine,
Că eu nu sînt pentru tine;

3.) Că nu-s frunză de răchită
Să mă iei, bade, 'n ispită;

4.) Sînt garofă din grădină,
Cine miroase, suspină,

5.) Ce 'nfloreşte pe sub soare,
Cine gustă'ndată, moare.

A cântat Vasîle Siretean, orăşan de 75 ani în Sirete, la 14 Iulie 1909.

A. Voievidca (1101).

XXVIII, 21

Mână, badi, boii bine,
Nu cu ochii după mine!
Eu nu-s frunză de răchită,
Să mă iei, bade, 'n ischită,
Ci sînt floare de sacară,
Cine m'a pupa, să moară.
Leac în lume să nu aibă:
Nici spiţeri cu spiţerie,
Nici dofturi cu doftorie.
Dofturi din ţară leşească
Nimic să nu-i folosească!

Elisaveta Bodnar (Costâna). *V. Huţan.*

Variante bei einer früheren Niederschrift dieses Liedes: V. 5—6

Eu îs floare din grădină,
Am o mândră mireasmă,
Cine m'a pupa, să moară.

V. 10—11 fehlen darin.

XXVIII, 22

Hai, leliţă dila vale.

Allegretto.

Hai, le - li - ţă di - la va - le, Hai, le - li - ţă
di - la va - le, Nu te fu - du - li-a - şa ta - re,
Nu te fu - du - li-a - şa tare

1.) Hai, leliţă dila vale, *(bis)*
Nu te fuduli-aşa tare. *(bis)*

2.) Tu te ţii că te-oi lua *(bis)*
Pentru frumuseaţa ta; *(bis)*

3.) Da eu, zău, nu te-oi lua, *(bis)*
C'a mea viţă nu-i c'a ta: *(bis)*

4.) C'a mea viţă-i grâu de vară *(bis)*
Şi-a ta, lele-i de săcară; *(bis)*
5.) Şi-a mea viţă-i grâu ales, *(bis)*
D'a ta, lele-i de ovăs. *(bis)*

Au cântat Veronica Zlotari (26 ani), Domnica Hostiuc (33 ani) şi Domnica Pampureac (18 ani), ţărance din Mahala, la 27 Mai 1909.

A. Voievidca (1005).

XXVIII, 23

Ţi-am spus, biţo, şi-am grăitu.

Andante risoluto.

Ţi-am spus, bi - ţo, şi-am gră - i - tu
Să te laşi de m'a - mă - gi - tu

1.) Ţi-am spus, biţo, şi-am grăitu
Să te laşi de m'amăgitu.
2.) Ţi-am spus, biţo, ţîe-o dată,
Să nu faci râs nici de-o fată.
3.) Dar tu nu m'ai ascultatu
Şi'n grădină mi-ai întratu.
4.) Du-te, biţo, nu şedeù,
Jelea ta n'o pot ţineù;
5.) Că-s copilă dezmierdată,
Cu jelea nu-s învăţată.
6.) Eu îs sîngură la părinţi
Ca şi luna între doi sfinţi.
7.) Nu-ţi mai pierde nopţileù
Pe la toate porţileù;
8.) Că tu vezi şi cunoşti bine
Că mie nu mi-i de tine.
9.) Nici pân' acum nu mi-a fost,
Dară te-am aflat de prost.
10.) Geaba vii, geaba te duciu,
Geaba rupi acei papuciu;
11.) Geaba noaptea prăpădeştiu
Şi cu fete nu grăieştiu;
12.) Geaba banii cheltuieştiu
Şi nemic nu foloseştiu. .

A cântat Elena Hostiuc, ţărancă de 18 ani în Mahala, la 31 Iulie 1914.

A. Voievidca (2156).

XXVIII, 24

Face-m'aş călugăriţă!

Andante cantabile.

Fa - ce - m'aş că - lu - gă - ri - ţă, Fa - ce - m'aş că - lu - gă - ri - ţă. Dor' mi-i mi - lă di co - sî - ţă, Dor' mi-i mi - lă di co - sî - ţă.

1.) Face m'aş călugăriţă, *(bis)*
Dar mi-i milă di cosîţă, *(bis)*

2.) Că cosîţa mè e neagră,
Dară şi lumea mi-i dragă!

3.) Colo'n vale'n grădiniţă
Este-o floare copiliţă.

4.) Un voinic pi drum trecea
Şi din gură-aşa zîcea:
Asta e drăguţa mea!

5.) — Nu ţi-am fost nici nu ţi-oi fi,
Ce vorbeşti nişte prostii!

7.) Şi eu îs o brumă mare,
Îmblu noaptea pe răcoare,
Strîc faţa la orice floare.

6.) Că eu sînt o scumpă floare,
Cine mă iubeşte, moare!

A cântat Paraschiva Ţiganescu, ţărancă de 16 ani în Stulpicani, la 14 Iulie 1908.

A. Voievidca (655).

Vgl. XXXI, 2.
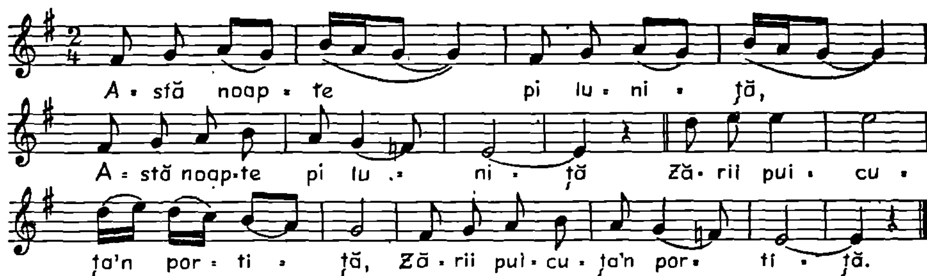
Der Übergang von Strophe 2 auf 3 ist unvermittelt. Vielleicht mangelhafte Erinnerung der Ţiganescu oder Verschmelzung zweier Lieder.

XXVIII, 25

Astă noapte pi luniţă.

Cântec vechiu.

Andante moderato.



1.) Astă noapte pi luniţă
Zării puicuţa'n portiţă,

2.) Albă ca şi-o holughiţă,
Grasă ca şi-o prepeliţă.

3.) Eu c'am râs, dar ea n'au râs,
Inima mi s'a aprins

4.) Şi acasă eu m'am dusu.
Maica di mâncat ńi-a pusu.

5.) Îmbuc odată, di două ori,
Şi-am oftat di nouă ori.

6.) Când îmbuc a tria oară,
Lacrimile mă omoară.

7.) — Prea iubitul, fiu al meu,
Că di când eu te-am născutu,
Supărat nu te-am văzutu.

8.) Dar acuma, ci păcatu!
Că eşti aşa supăratu?

9.) — Cum să nu fiu supăratu,
Dacă puica m'a lăsatu!

10.) — Taci şi nu fi supăratu,
Că mai sînt în lumi fetie,
Ţi-i găsi şi-a ta părechie.

11.) — Hai tu, maică, pân' în pragu
Şi priveşte'n lung şi latu
Şi vezi ceriul luminatu,

12.) Căci sînt steli tari multie,
Mari şi mici şi mai mărunte;

13.) Dar ca luna nu-i nici una,
Marie, mândră, luminoasă,
Ca mândra mè de frumoasă.

A cântat Maria Husarciuc, învăţătoare de 24 ani în Ilişeşti, la 28 Iunie 1908.

A. Voievidca (566).

Jede Strophe kann zu 4 Zeilen gedehnt werden.
V. 13, 2 Marie = mare.

XXVIII, 26

Frunză verde pelinită,
Mă'ntâlneam c'o copiliţă,
Ducând apă'ntr'o cofiţă.
Eu îi cer apă din cofiţă,
Ea aşa-mi zicea:
Vezi părăul pe-acolea,
Pleacă-te şi bè!

George Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

Vgl. XIII, 3.

XXVIII, 27

Frundză verde foi de mură,
Ieşi, puicuţă, şi-mi dă gură.
—Gura mea nu-i de strânsură,
Să ţi-o dau ţie prin şură;
Nu-i cojiţă de malaiu,
Cui a cere să i-o dai,
Ci-i crescută 'n cheltuială
Ca şi marfa din dugheană.

(Pojorîta). *V. Liţu.*

XXVIII, 28

După casă, după şură
Şere domnişoru gura.
—Gura mea îi măsurată,
Nu pot da la domnu'ndată,

Că m'o râs că-s hâdă fată.
Cată-ţi alta mai frumoasă,
Eu îs prea topalagoasă!
La domnu nu şede bine
Să se sărute cu mine!

Maria Popescul (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XXVIII, 29

Leliţă cu creţi pe frunte,
Nu păşi aşa de iute!
Ori poate ai vr'o frică
Ici prin codru singurică?
Aşteaptă-mă să te-ajung,
Să nu-ţi pară drumul lung;
Să-ţi mai zic câte-un cuvânt,
Ca să nu-ţi fie urît.
— Bade, mergi în drumul tău,
Nu-mi urmări paşu meu;
Mulţămesc de omenie,
Da' nu vrau tovărăşie!
Codru-i cam întunecos,
Da' nu-mi pare furios;
Cărăruşa-i cu verdeaţă,
Cucu-mi cântă tot în faţă,
Şi de m'ajunge urîtu,
Atunci doinuliţă-mi cântu.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

V. 17 urîtu *die Langeweile oder Furcht.*

XXVIII, 30

Nu-ţ' rumpe, badi, papuci,
După tini nu m'oi duce,
Că am altu ca o cruce,
Ca o cruce de frumos,
Nu ca tini-un ticalos;
Mai di soiu şi mai isteţ,
Numai păru nu e creţ.

Dim. Cârdeiu (Voitinel). *Onufrei German.*

XXVIII, 31

Lasă, lasă, puică, lasă!
Eu suspin, ţie nu-ţi pasă!
Şi-a veni vremea aşa

Că-i plânge şi-i suspina
Şi mie nu mi-a păsa!

Constantin Chirilescu (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XXVIII, 32

Măi, badiţă, păru creţ,
Ce te ţii aşa măreţ?
Că dacă-i îmbătrâni,
Păru'n cap ţi s'a'nălbi,
Mai tare-i îmbătrâni,
Nimarui nu-i trebui.

(Pojorîta). *V. Liţu.*

XXVIII, 33

Mărgând sara pe-o uliţă,
Mă'ntâlniam c'o copiliţă,
Cerând gură di-o grasiţă.
Dar fetiţa se'ndrepta
Şi din gură-mi cuvânta:
»Măi, bădiţă, bădişor,
Bată-ti a mândrii dor,
Nu-s fată di potlogari,
Să dau gura pi griţari;
Că-s copilă tinirea
Şi la faţă frumuşea
Şi la ochi cam ochişea,
Şi dau gura num'aşea.«

Vica Cehoschi (Sadova). *T. Bocancea (305).*

XXVIII, 34

Copiliţă, fătul meu,
Ce stai sara la parău
Îmbracată cu-un suman rău?
Ori aştepţi să te ieu eu?
Eu atunci că te-oi lua,
Când a creşte mintă'n tindă,
Busuiocu până'n grindă,
Când a face plopul nuci
Şi rachita mere dulci;
Când a face plopul mere
Şi rachita ghişănele.
Atunci îi fi cu inele.

(Pojorîta). *George Bodnar.*

XXVIII, 35

Frunzâ vẹrdži copac mari,
Măi Georgiţâ, măi cutari,
Şi tşí tşemi mă-ta tari
C'oi ptşica'n spatşili tali?
Da' şie-ţ' păru flori domneştşi,
Tu mńie nu-m' trabueştşi,
Şî guriţa cuişoari:
Dži-al tău dor ńimi nu moari.

Ştefan Codilinschi (Bilca). *I. Turanschi.*

V. 3 = Ce te temi.

Bemerkungen zu den Melodien.

XXVIII

3) Fa, Ileană!
Offenbar Variante der vorhergehenden Melodie, aber schwächer im musikalischen Ausdruck.

4) Fa, Mariţă!
Zweiter Liedteil wohl sicher etwas bewegter im Zeitmaß.

5) Fa, Mariţă!
Erinnert an das deutsche Volkslied: „Fuchs, du hast die Gans gestohlen". Glatte Durmelodik, deutlich von Westeuropa beeinflußt. Fd.

7) Fa, Mariţă!
Zwei rhythmisch und stimmlich verschiedene Teile. Erster Teil auffallend durch die weiten Tonsprünge.

8) Fa, Mariţă!
Auch hier zwei rhythmisch scharf getrennte Teile.

9) Fa, Mariţă!
Im musikalischen Charakter fast wie das vorige Lied, nur statt im 4/4-Takt im 6/8-Takt.
Slavischer Einfluß? Fd.

12) Fa, Mariţă!
Frisch, fast westeuropäisch, bis auf die Schlußwendung nach Moll.

14) Mult mă mier, bade, de tine.
Mollmelodik reinster Art. Slavisch beeinflußt? Fd.

16) Măi, bădiţă, măi!
Gedanklich sehr einfach.
Charakteristischer Rhythmus. Fd.

17) Of, inimă, of!
Zwölftaktige Melodie.

18) Eu sînt fată lucrătoare.
Hier gilt auch das unter XXVIII, 12 Gesagte.

19) Strânge lelea floricele.
Wohl westeuropäischer Einfluß.

20) Frunză verde trii masline.
Typische Kurzmelodie. Fd.

22) Hai, leliță dila vale.
Ohne die Ausweichung nach c *im 1. und 3. Takt könnte es ein rein westeuropäisches Lied sein.*

23) Ți-am spus, bițo, și-am grăitu.
Vier Zweitaktgruppen mit gleicher Anfangstongruppe, rhythmisch etwas unscharf.
Typisch östliche Eintönigkeit. Fd.

24) Face-m'aș călugăriță!
Reizvoll. Fd.

XXIX

Împotriviri

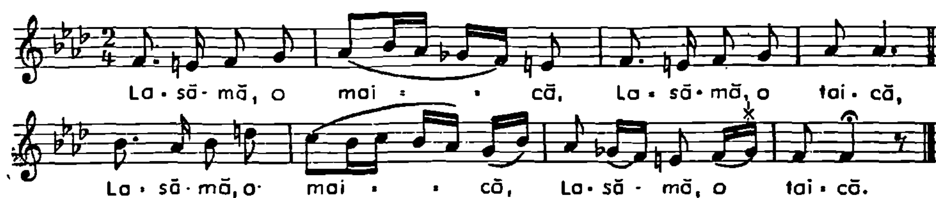
Widerstände

XXIX, 1

Tânguirea unei copile.

Cântec vechiu.

Lento.



1.) Lasă-mă, o maică, *(bis)*
Lasă-mă, o taică! *(bis)*

2.) Las', nu mă mai bate, *(bis)*
Ţi-oi spune dreptate, *(bis)*

3.) Că dreptul ţi-oi spune, *(bis)*
Saraca de mine! *(bis)*

4.) Cine m'o înşelatu, *(bis)*
De m'o sărutatu: *(bis)*

5.) Un voinic nantu, *(bis)*
Nant şi sprâncinatu. *(bis)*

6.) Sprâncinele lui *(bis)*
Pana corbului; *(bis)*

7.) Ochişorii lui *(bis)*
Mura câmpului, *(bis)*

8.) Coaptă la recoare, *(bis)*
Neajunsă de soare; *(bis)*

9.) Coaptă la pământu, *(bis)*
Neajunsă de vântu. *(bis)*

10.) Şi acela m'o'nşelatu, *(bis)*
De m'o sărutatu. *(bis)*

A cântat Vasile a lui Ion Siretean, orăşan de 75 ani în Siret, la 12 Iulie 1909.

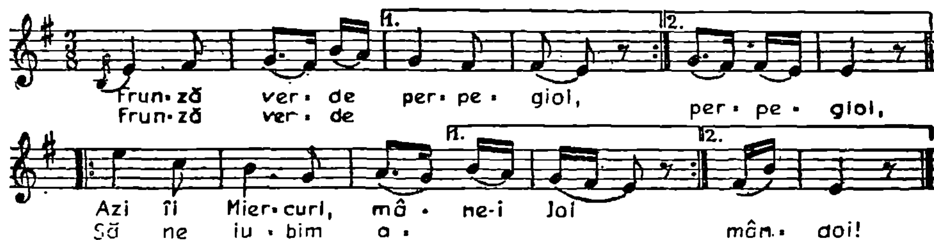
A. Voievidca (1079).

V. 7, 2 Pana corbului *der Niederschrift ist falsch, es wird* Mura câmpului *heißen, wie bei Alecsandri, Mioriţa.*

XXIX, 2

Frunză verde perpegioi.

Moderato.



1.) Frunză verde perpegioi,
Azi îi miercuri, mâne joi,
Să ne iubim amândoi!

2.) A iubi nu ne putem
Şi-a lăsa nu ne'ndurăm,
Că tare bine sămănăm

3.) Şi la ochi şi la sprincene
Ca doi păunaşi la pene.
Of, ce păcat şi ce jele!

4.) Haide, puică, să fugim,
Să fugim în ţări străine
Unde nu ne ştie nime!

5.) Ni-om opri şi-om trăi bine,
Şi-om trăi şi ne-om iubi,
Înapoi n'om mai veni!

Comunicat de Ioana a lui Simion Piticari, ţărancă de 27 ani în Fundul-Moldovei, la 31 Iulie 1908.

A. Voievidca (769).

XXIX, 3

Pe cel deal pe colnicel
Se tot primbl'un voinicel
Cu cuşmă creaţă de miel.
»Lasă-mă, mamă, la el!«
— »Ba, tu fată, nu ti-i duce,
C'acela-i voinic de cruce,
Duce fetele'n pustii
Şi le lasă cu copii,
Cu copii pe lângă vatră,
N'au cui focul zice tată.«

Elena Piticariu (Câmpulung). *Minodora Sauciuc.*

XXIX, 4

Azi primblându-mă pe stradă
Mă'ntâlneam cu'n băieţel
Frumuşel ca-un floricel.
Dă-mă, mamă, după el!
— Eu, copilă, eu te-aş da,
Dar mă tem că te-a'nşela.
Băiat tânăr şi şiret
Te lasă cu focu'n piept,
Te iubeşte şi se duce
Când îi dragostea mai dulce.

Zenovia Pascar (Tereblecea). *I. V. Piţul.*

XXIX, 5

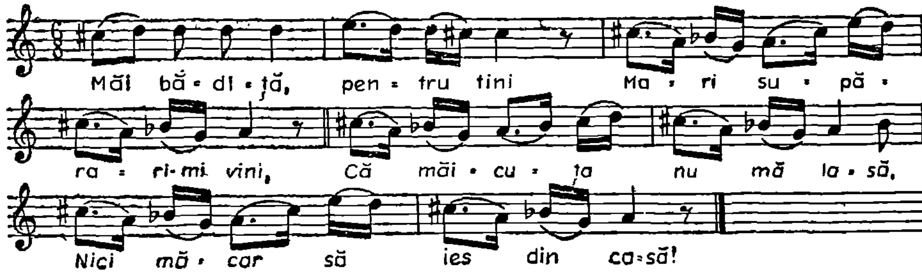
De-ar şti mama, cine mi-i drag,
Tătă m'ar tăie pe prag;
De-ar şti mama cine-mi place,
Nici cămeşă nu mi-ar face,
Mi-ar da o rufuţă rară,
M'ar scoate pe uş'afară.

George Cornea (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XXIX, 6

Măi bădiţă, pentru tini!

Tempo di Hora.



Măi bădiţă, pentru tini
Mari supărari-mi vini,
Că măicuţa nu mă lasă
Nici măcar să ies din casă!
La fântână nu mă mână
Num'odată'n săptămână.
Despărţi-te-aş dela mini,
Nu mă'ndur' c'am trăit bini!
Despărţi-te-aş dela prag,
Nu mă'ndur, că mi-ai fost drag;
Despărţi-te-aş din uliţă,
Nu mă'ndur de-a ta guriţă!
Despărţi-te-aş dela poartă,
Fără tini-s ca şi moartă.
Da' mai bini să las să vii,
Să trăim ca porumjei.

A cântat Dochiţa Ursachi, ţărancă de 38 ani în Vicovul-de-Sus, la 15 Iunie 1912.

A. Voievidca (1825).

XXIX, 7

Trandafir roş de pe munte,
Răsărit la badea 'n curte.
Eu m'aş duce să-l privesc,
Da' de mama nu 'ndrăznesc,
Că eu o aud de-acasă,
Cum bate cu pumnu 'n masă.

Domnica Carloanţă (Pojorîta). *D. Mihalaş.*

XXIX, 8

Mni-o zîs tata sâ mă 'nsor,
Sâ-i aduc un ajutor;
Da' mămuţa nu mă lasâ
Să-i aduc pe „dracu" 'n casă.

Petru Cuciurean (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

Vielleicht eine strigătură, *doch fehlt der Spott (aber* dracu*!)*

XXIX, 9

Vinâ, badi, sările
Ş'ascultă mustrările!
Că mă mustră mămuţa,
Badi, pentru dumniata,
Câ ţî-i dulce guruţa.
Guruţă ca la tine
Nu-i în sat la noi la nime!
Guruţă ca la dumniata
Nu-i la noi în Saduva!

(Gura-Sadovei). *Leon Cehovschi.*

XXIX, 10

Frunză verde sălinuţă,
Este-o floare în grădinuţă,
Bate vântu şi-o clătină
Din vârf până'n rădăcină;
Da' nu-i de vină crenguţa,
Da' e de vină mămuţa,
Că nu mă lasă să trăiesc
Cu cine mă potrivesc
Şi la ochi şi la sprincene
Ca doi holubaşi la pene.

Ştefan Jacotă (Frătăuţul-Nou). *V. Manoli.*

Vgl. XXIX, 12, 1, 3 bis 3, 2.

Von V. 3—6 mit Marian, Poesii pop. II, 32 übereinstimmend.

V. 8 Hs. lovesc.

XXIX, 11

La stejar la rădăcină
Este-o mladă de sulcină,
Bate vântu şi-o dizdină.
Nu-i vinuţa mladiţii,
Ci-i vinuţa mamuţii,
Şi nu bate vântu mlada,
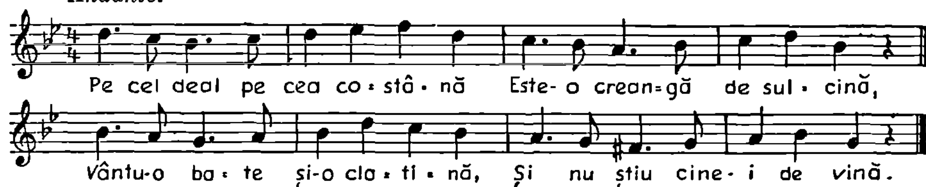
Bate cugetu pe mama;
Că n'o lasat să iubesc
Cu cine mă potrivesc.

Nicolai G. Țăran (Fundul-Moldovei). *T. Bocancea (276).*

XXIX, 12

Pe cel deal, pe cea costână.

Andante.



1.) Pe cel deal, pe cea costână
Este-o creangă de sulcină,
Vântu-o bate și-o clatină
Și nu știu cine-i de vină.

2.) Da' nu-i de vină crenguța,
Da' i de vină mămuța,
Că nu mă lasă să trăiesc
Cu cine mă potrivesc
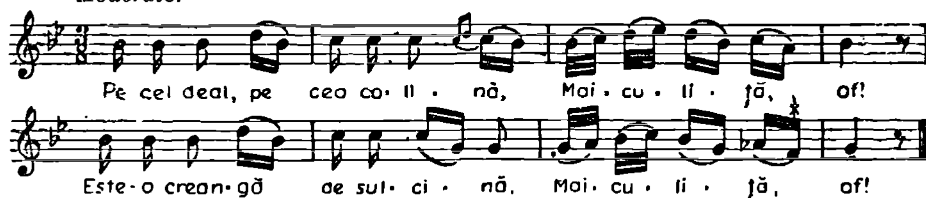
3.) Și la păr și la sprincene
Ca doi hulubași la pene;
Și la ochi și la guriță
Ca doi pui de hulubiță.

A cântat Florea Pazari, țărancă de 18 ani în Marginea, la 26 Iulie 1909.
A. Voievidca (1125).

XXIX, 13

Pe cel deal, pe cea colină.

Moderato.



1.) Pe cel deal, pe cea colină
Este-o creangă de sulcină.

2.) Bate vântul de-o clatina
Din vârf pân' la rădăcină.

3.) Nu-i pricina de crenguță,
Da-i pricina de mamuță;

4.) Și nu bate vântul creanga,
Bate cugetul pe mama;

5.) Că nu mă las'a iubi
Cu cini m'aș potrivi,

6.) Nu mă lasă să iubăsc
Cu cini mă potrivăsc.

7.) De i-ar întra boala'n oase!
La ce m'o făcut frumoasă,

8.) Dintre fete mai aleasă,
Să mă ţie cu ea'n casă!

A cântat Melania Bahrin, răzeşiţă din Broscăuţi-Vechiu de 28 ani, în Cernăuţi, la 15 Februarie 1914.

A. Voievidca (2087).

XXIX, 14

Frunzâ vẹrdži ńintâ criaţâ,
Draga badži şia istşiaţâ
Ies'afarâ şî oftşeazâ.
—Frunzâ vẹrdži padureţ,
Draga badži şi oftşezi?
—Cum n'oi plânģi ş'oi ofta
Câ mă mustrâ maicuţà
Câ mă iubeştşi dumńiata.
—Spuńi-i, dragâ, mâńi-tà
Câ noi atunşi ńi-om lasa,
Cân' mă-ta a numara
Drańiţa dži pi o moarâ
Şî pẹńili dži pi-o şioarâ,
Păru dži pi-um bou balan
Şî pana dži pi-ũ curcan
Şî frunza dži pi-un stajar
Şî iarba dži pi-un hotar.

Maria Blanariu (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

V. 15 Hs. păru *statt* pana.

XXIX, 15

Am auzit, puică, zău,
Că te ţine mă-ta rău
Pentrucă te iubesc eu.
Spune mâni-ta aşa:
Că noi atunci ne-om lăsa,
Când a face plopu nuci
Şi rachita mere dulci;
Şi-atunci, puică, ne-om lăsa,
Când mă-ta mi-a număra
Frunzuţa din doi nuci,
Penele de pe doauă curci,
Iarba de pe un hotar,
Penele de pe-un curcan.

Eufrosina Odinschi (Marginea). *I. Vicoveanu.*

XXIX, 16

Auzîi, mândruțâ, ieu
Câ tşi ţîńi mă-ta rău
Pintrucâ tşi-am iubit ieu.
Spuńi-i, mândrâ, maicâ-ta
Şâ'ngradžiascâ gradžinâ
Tot cu pari dži busuioc,
Nuieli dži barbanoc,
Şî sâ samińi pi prag
Şinşi sutşi şiri dži mac,
Câ mai mult ieu nu i-l calc.
Macu-a creştşi ş'a'nflori,
Tu cu maica mi-i dori;
Macu floari-a scutura,
Tu cu maica mi-i cata;
Câ ş'asar' am fost la voi,
Maicâ-ta ńi-o zîs: gunoi!
Tşiar şî az la voi am fost,
Maicâ-ta ńi-o zîs câ-s prost.

Petru Vlad (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

XXIX, 17

Auźît-am, badži, ieu
Câ sâ tşemi mă-ta rău
Câ ţ'oi şi fumẹie ieu.
Da' pân' ţ'oi şi ieu ńievastâ,
Nalbă'n casâ poa' sâ-i criascâ,
Poa' sâ-i creascâ nalbă'n casâ,
Sâ-i aǵiungâ vârvu'm masâ,
Ş'un şiruţ dži barbanog
Sâ-i aǵiungâ vârvu'm pod.
Spuńi-i, badži, mâńi-ta,
Că'm prag mac dži-a samana,
Eu în vẹşi nu l-oi calca;
Pi la fereştşi flori domńeştşi,
Că dži amu nu-m trabueştşi;
Scârţîuţâ la portşiţâ,
Câ ţ'am fost driaptâ draguţâ;
Struţîşor dži madžiaran,
Să ńi džisparţîm cu-alian;
Struţîşor dži garofẹli,
Să ńi džisparţîm cu jẹli.
Câ mă-ta dži fumẹie rè
Nimńic alta nu şerè

(Cân' merè pin sat a şeri)
Džicât iarbâ dži urît,
Să nu ńi iubim mai mult.

Ana Aldea (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

XXIX, 18
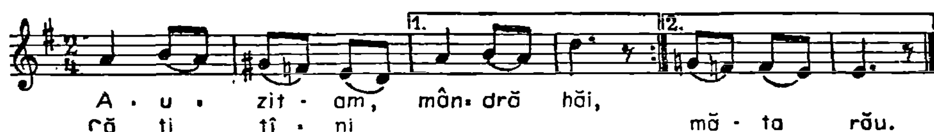
Frunză verde de dudău,
Am auzit, puică, şi eu
Că te ţine mă-ta rău
Pentrucă te iubesc eu.
Spune, puică, mâni-ta
Să 'ngrădească ograda
Tot cu lin şi cu pelin,
Mai multuţ eu nu mai vin;
Să samene mac în prag,
De mine n'a fi calcat;
La portiţă tămăiţă,
Tu de-amu nu-m'i fi draguţă.

(Pojorîta). *George Bodnar.*

XXIX, 19

Auzit-am, mândră, hăi!

Andante.



1.) Auzit-am, mândră, hăi,
Că ti ţîni mă-ta rău

2.) Şi-ţi faci mustrări mereu,
Pentrucă ti iubăsc eu!

3.) Spuni mâni-ta aşa,
Să 'ngrădească ograda

4.) Cu nuieli di arin,
Că de-amu la voi nu vin;

5.) Să samene mac în prag,
Că de-amu eu nu vi-l calc!

6.) Macu-a creşti şi a'nflori,
Tu cu mă-ta mi-i dori!

7.) Floarea de mac a pica,
Tu cu mă-ta mi-i căta!

8.) Mi-i căta în ţări străini,
Nu-i găsi voinic ca mini!

9.) Nici la faţă nici la dos
Nici la port aşa frumos!

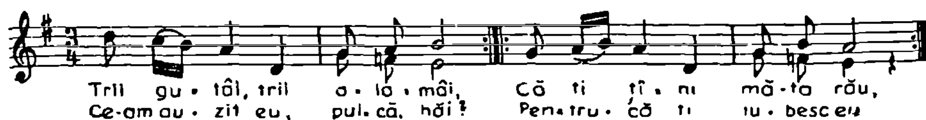
Au cântat elevii de şcoală Gheorghi Crăciun şi Gheorghi Şorodoc, ambii de 13 ani în Vicovul-de-Jos, la 14 Iunie 1912.

A. Voievidca (1823).

XXIX, 20

Trii gutâi, trii alamâi.

Moderato.



1.) Trii gutâi, trii alamâi,
Ce-am auzit eu, puică, hăi?
Că ti ţîni mă-ta rău,
Pentrucă te iubesc eu!

2.) Spuni mâni-ta aşa,
Să 'ngrădească livada
Cu pari negri de arini,
Eu mai mult la voi nu vin!

3.) Să samene mac în prag,
Că eu mai mult nu vi-l calc.
Macu-a creşte şi-a'nflori,
Tu cu mă-ta mă-i dori.

4.) Şi când floarea a chica,
Tu cu mă-ta mi-i cata;
Mă-ţi cata prin ţări străine,
Nu-ţi găsî voinic ca mine.

A cântat Glicheria a lui Ioan Scherciuc, ţărancă de 37 ani în Voitinel, la 11 August 1909.

A. Voievidca (1242).

XXIX, 21

Spune, bade, mâni-ta
Să nu te mai mustre-atâta!
Semene şi mac în prag,
Că n'oi mere să i-l calc!
Romăniţă în portiţă,
Că nu ţ'oi mai fi draguţă!
Floare-albastră în fereastă,
Că doar nu ţ'oi fi nevastă!
Spune, bade, mâni-ta
Să 'ngrădiască livadá
Tot cu gard di şarampoi,
Să nu vii sara la noi!

Rahila Erhan (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

XXIX, 22

Măi, bădiţă Ioniţă,
Ce-mi ţîi calea la portiţă
Şi-mi verşi apa din cofiţă?
Mămuţa te-a blăstăma
Şi ca apa te-i usca,
Ca iarba te-i legăna;

La fântână la fagadoaie
Să te-ajungă-un vânt şi-o ploaie,
La pământ să te ogoaie,
Mâna stângă să ţ'o frângă,
Cea dreaptă să ţ'o sclintească,
Să te aducă în ţol acasă,
Să te puie pe prispă afară
Şi cu faţa la parete,
Atunci să vezi iarbă verde,
Când ţ'a creşte din parete.

Olga Tofanel (Volovăţi). *Irina Ungurean.*

Warum dieser Fluch? Die Haltung des Mädchens ist nicht verständlich aus dem Inhalt.

XXIX, 23

Frunzuliţă trei căline,
Măi bădiţă, pentru tine
Multă supărare-mi vine,
Că măicuţa nu mă lasă
Nicăieri să ies din casă.
La fântână nu mă mână
Numa odată 'n săptămână.
La portiţă n'am credinţă,
Iubeşte-mă mai, bădiţă,
La pârleaz nu-mi dă răgaz.
Te iubesc şi nu te las.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

V. 9 dürfte vor 8 gehören und stört in dieser Umgebung.

XXIX, 24

Copiliţa cea bârcace,
Neagră e, da' bine-m' place.
De i-a plăcea mamei, ca mie,
Mâne-oi fi la cununie;
Că mama m'o dipărtat
Să ieu fată din alt sat,
Să ieu fată cu avere,
Ca să-i facă mângâiere.

Saveta Cârdei (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

V. 5 Că ***ist wohl ein Fehler für*** Da'; mama ***ist seine Mutter.***

XXIX, 25

Foaie verdi di dudău,
Badi, badişoru meu,
Asară 'nsarăi pi coastâ
Pi din sus di casa voastrâ
Şî aud pi maicâ-ta
Suduindu-mă pi mini,
Dojănindu-ti pi tini
Pân' ci şăzi, badi, cu mini.
Spuni, badi, maicî-ta
Sâ nu-ş' bagi boali 'n oasâ,
Câ nu i-a hi norâ 'n casâ,
Pân' ci-s, badi, ochii negri,
Casa voastrâ nu-i di mini.
Casa voastrâ-i casâ grea,
Maicâ-ta muieri rea:
Vine 'n casâ mânioasâ
Şî ma taie ca ş'o coasâ
Şî bati cu pumnu 'n masâ
Câ-i trebi norâ frumoasâ,
Nu ca mini-o negricioasâ.
Pân' ci-s, badi, cam negruţâ,
Nu-s la tăt ciufu draguţâ;
Pân' ci ţ'am fost, badi, ţîi,
Ţ' am crezut la ominii.
Badi, ominia ta,
Bag'o 'n ochii mâni-ta,
Ominia dila tini
Bag'o 'n ochii ti ţîni,
Badi, badişoru meu,
Agiungâ-ti doru meu
Uni-a hi locu mai rău,
Noaptia cu caru 'ncarcat,
Sâ zîci câ ti-am blastamat.

Iftinca Ferar (Câmpulung). *T. Bocancea (323).*

V. 11 a] *wohl* oi? *V. 21 Weil ich noch nicht weiß geworden bin.*

XXIX, 26

Bade, de dragostea noastră
A'nflorit un pom în coastă.
Duşmanii s'au sfătuit
Şi s'o dus şi l-o şungit,
Cărăruşa ne-o 'ngrădit
Şi cu gard şi cu nuele.

A da Dumnezeu un vânt
Şi-a da gardul la pomânt
Şi-or remâne numai parii
Şi s'or înţepa duşmanii!

Reveca Chelba (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XXIX, 27

Foişoarâ nuieluşâ,
Am avut o cararuşâ
Pân' la puicuţa la uşâ.
Nu ştiu cini ci-o gândit,
Cararuşa mni-o 'ngradit;
Nu ştiu cini ci gândeşti,
Cararuşa mni-o 'ngradeşti.
Sfântu Gheorghi încâ-i sfânt
Şî-o dat o ploaie cu vânt,
Şî-o dat gardu la pamânt,
Şî-o ramasu-i numai parii
Sâ sâ spândzuri duşmanii,
Şî-o ramas prilazurili
Sâ sâ spândzuri duşmancili.

Ilie Moroşan (Bucşoaia). *V. Liţu.*

XXIX, 28

Colea'n jos la cea fântână
Trece-o tânără copilă
Cu drăguţu ei de mână,
De mână ţiindu-se,
Din gură mustrându-se.
Lasă-mă, bade, de mână
Sâ mă duc în cea grădină,
Să rup două, trei peniţă
Busuioc si smeuriţă,
Şi să-mi fac o cununiţă,
Să mi-o pun peste cosiţă.
Vină, bade, serile
De-ascultă mustrările,
Cum mă mustră maicuţa
La ce şed cu dumiata.
—Spune maică-ta aşa:
Să semene mac în prag,
De mine n'a fi calcat,


E. Maximovici

Şi'n poartă floare domnească,
De mine nu-i fi nevastă.

Tecla Dranca (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XXIX, 29

Frunză verde lozioară,
Prea iubită lelişoară,
Când te văd sara pe-afară,
Îmi arde inima cu pară.
Când şezi pe prispă din dos
Cu capu plecat în gios,
Cu sculu pe după cap,
Cu mătasa trasă 'n ac:
Cât de frumos coşi naframa,
Care-ai s'o dai nună-ta,
Mi se rumpe inima!
N'ar ajunge tată-tu
Că te dă după mutu,
Neştiut şi ne'ntrebat!
Lumea 'ntreagă-o colindat,
De nevastă n'o mai dat;
Numai el că s'o aflat,
După dânsu de te-o dat.
Frunză verde lozioară,
De te-ai duce, lelişoară,
Cu străinu 'n altă ţară,
Să mai vii şi 'n satu tău,
Să te 'ntrebi ce mai fac eu!
De-i auzi c'am murit,
Tu să-mi vii pe la mormânt,
Să-mi dai ţărna într'o parte,
Să găseşti oase 'nşirate
Şi să le boceşti pe toate,
Să vezi dragostea ce poate,
Că duce la haz de moarte.
Of! şi iară nu mai pot,
Că s'o strâns sufletu boţ.

Costica Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXIX, 30

Părăuţ cu apă rece
Pe la poarta maicii trece,
Iesă maica să se spele,
Dă de lacrimile mele.

Lacrimile le-am vărsat,
C'am avut drăguţ în sat,
M'o cerut şi nu m'o dat.
Pentru'n păhărel de vin
M'ai dat, maică, 'ntre străini!

Matrona Cernauţan (Costâna). *V. Huţan.*

XXIX, 31

Hai, Ileană, la poiană
Ş'om sapa o buruiană
Ş'om da mâni-ta să moară,
Că di răul mâni-ta
Nu ne putem saruta!
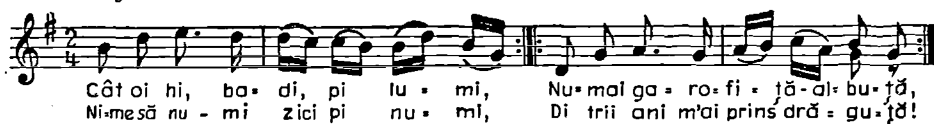
Domnica Bolboca (Cernăuţi-Roşa) şi Erast Mihalescu (Panţîr).
I. Turanschi.

Vgl. XXII, 6.

XXIX, 32

Cât oi hi, badi, pi lumi.

Allegretto.



1.) Cât oi hi, badi, pi lumi,
Nime să nu-mi zici pi numi,
Numai garofiţă-albuţă,
Di trii ani m'ai prins drăguţă.

2.) Iubeşti, bade, iubeşti
Pe cine mă-ta voieşti,
Că şî eu ti-aş hi iubitu,
Dară mă-ta nu m'o vrutu.

3.) Fă-mă, Doamne, cum mă-i face,
Să pot merge, unde-mi place;
Fă-mă, Doamne, joi sara
Rujă albă'n casa ta,

4.) Ca să văd, dragă ţî-s ori ba.
Bade, şi de nu ţî-s dragă,
Ca să-ţi fac uliţa largă,
Să-ţi arăt, care ţî-i dragă:

5.) Dintr'o sută una mută,
Nu ca mini-o rujă 'mplută;
Dintr'o mie-o scârnăvie,
Nu ca mine-un strug de vie.

6.) Şi să-ţi ieie mă-ta noară,
Care-a hi'n lume mai chioară,
Care-a hi de mâni beteagă
Şi di picioare oloagă!

A cântat Mihai Rusu, ţăran de 18 ani în Fundul-Sadovei, la 28 Iulie 1908.
A. Voievidca (738).

Handschrift hat 1, 2 lumi *statt* numi.

XXIX, 33

Frunză verde solz de peşte.

Melodie veche.

Lento con molta espressione.

Frun - ză ver - de solz de pe - - şte,
Frun - ză ver - de solz de pe - şte,
Meri, pu - iu - ţu - - le, iu - be -
e - şte Un - de mă - ta te voi - e - şte!

1.) Frunză verde solz de peşte, *(bis)*
Meri, puiuţule, iubeşte
Unde mă-ta te voieşte.

2.) Meri, puiuţule, îţi cată *(bis)*
Una cu cosîţă albă,
Ca să-ţi fie ţie dragă

3.) Şi mâni-ta ca să-i placă. *(bis)*
Pe mine, cât m'ai iubit,
Numai tot m'au suduit

4.) Mă-ta şi sorioara-ta, *(bis)*
S'o temut că mi-i lua
Şi ea nu s'a mărita!

A cântat Rahila Delnea, ţărancă de 22 ani în Stroieşti, la 26 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (167).

Măi, bădiţă, pentru tine!

Cântec vechiu.

Lento.

Măi bă - - di - ţă, pen- tru ti - ne
Mul - tă su - pă - ra - re-mi vi - ne,
Su - pă - - ra - re şi ru - - şi - ne,
Pro - bo - za - - lă'n toa - te zi - le.

1.) Măi, bădiţă, pentru tine
Multă supărare-mi vine,
Supărare şi ruşine,
Probozală'n toate zile!

2.) Mai vină, bade, sările,
De-ascultă mustrările,
Cum mă mustră maicuţa,
Bade, pentru dumiata.

3.) Da' decât ni-i mai veni,
Mai bini te-oi părăsi.
Părăsîtu-te-aş cu gândŭ,
Nu mă lasă sufletu.

4.) Părăsîtu-te-aş cu gura,
Nu mă lasă inima.
Dă-mă, maică, undi trag
Să-mi trăiesc traiul cu drag.

5.) Dă-mă, maică, unde vreu,
Toată grija să ţi-o ieu,
Nu mă da, maică, diparte,
Să vin cu hainele'n spate;

6.) Dă-mă, maică, 'n satu tău,
Să poţi vedè când mi-i rău;
Dă-mă, maică, 'n sat cu tine,
Să te bucuri când mi-i bine!

A cântat Ioana a lui Vasile Guraliuc, ţărancă de 18 ani în Voloca, la 21 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1391).

XXIX, 35

Dorule ihaha.

Allegretto.

Frun-ză ver-de de-un bu-jor, do-ru-le i-ha-ha!
Mă iu-beam cu'n dom-ni-şor, do-ru-le
i-ha-ha! Mă iu-beam cu ma-re fri-că,
Mai-ca nu şti-a ne-mi-ca,
do-ru-le i-ha-ha!
do-ru-le i-ha-ha!

1.) Frunză verde de-un bujor, dorule ihaha!
Mă iubeam cu'n domnişor, ,, ,,
Mă iubeam cu mare frică, ,, ,,
Maica nu ştia nemică, ,, ,,

2.) Maica mea, ca maicile, dorule ihaha!
M'au părît la fratile, ,, ,,
El m'au luat de mânuţă ,, ,,
Şi m'a'nchis în cămăruţă, ,, ,,

3.) Pe cămar'o pus lăcată, dorule ihaha!
Şi de asupr'o stâncă 'naltă, ,, ,,
A da Dumnezeu un vânt ,, ,,
Şi-a da stânca la pământ, ,, ,,

4.) Soarele a străluci, dorule ihaha!
Lăcata a rugini, ,, ,,
Eu de-aice voi ieşi ,, ,,
Şi tot amândoi om hi. ,, ,,

A cântat Varvara Constantinescu, ţărancă de 20 ani în Comăneşti, la 19 Noemvrie 1907.

A. Voievidca (226).

XXIX, 36

Frunză verdi cimbrişoru.

Andante sostenuto.

Frun- ză ver- di cim- bri - şo - ru,
Mă iu- beam c'un dom- ni - şo - ru.
Mă iu - beam în- strat de cea - pă,
Dra- go- stea să nu-mi pri - cea - pă.

1.) Frunză verdi cimbrişoru,
Mă iubeam c'un domnişoru,
Mă iubeam în strat de ceapă,
Dragostea să nu-mi priceapă.

2.) Dar duşmanca de vecină
M'o văzut sara'n grădină,
M'o văzut, m'o cunoscutu,
Dragostea mi-o priceputu.

3.) Şi îndată ni s'o dusu
Şi la maica mea m'o spusu.
Mama, tot ca mamele,
M'o părît la fratele.

4.) Fratele o ascultatu,
Tare rău s'o mânietu,
De mânuţă m'o luatu
Şi'n cămară m'o băgatu.

5.) Pe cămar'o pus lăcată,
Pe lăcat' o stânc' di chiatră.
M'am făcut furnică lată,
M'am uitat pe sub lăcată;

6.) Vidiam soarili lucindu,
Feti cu flecăi grăindu,
Numai puiu meu oftau,
Că pi mini nu mă-aflau.

7.) Taci, puiuli, nu oftau,
Că cămara s'a sfărmau,
Şi-a veni un groaznic vântu,
Cămar'a da la pamântu.

8.) Păreţii s'or răsăpchiu
Şi noi iar ni-om întâlniu
Şi-om disfaci-un dial în două
Şi-om începi dragoste nouă.

Comunicat de Ioana Tiron, ţărancă de 15 ani în Mănăstirea-Humorului, la 11 August 1913.

A. Voievidca (1906).

XXIX, 37

Cărăruşâ pi-un ogor,
Mă iubiẹm cu 'n domńişor.
Mă iubiẹm cu multâ fricâ,
Maica nu ştşiẹ ńimńicâ;
Dar o haitâ dži veşinâ
S'o dus la maicâ' gradžinâ
Şî ńi-o pus napastşia ǵinâ.
Maicuţa, ca maişili,
Iẹ m'o spus la fratşili;
Fratşili, ca fraţîor,

M'o luat dži susuori
Şî'ntr'o casâ m'o bagat
Şî la uş'o pus lacat;
Pi lacat o pus o ptşiatrâ,
Sâ nu mai văd ńişiodatâ.
M'am uitat pi su' lacatâ,
Vidžẹm soari straluşin',
Fẹtşi cu fişiori şăzân'
Şî puiuţu mńieu plângân',
Ińimńioara'm mińi-arzân'.
A da bunu Dumńiazău
Şî m'a mântui dži grieu,
Ş'a da Dumńiazău un vânt
Ş'a da ptşiatra la pamânt
Şî lacat'a ruǵińi,
Noi tot-amândoi õ'şi.

Maria Vodă (Baiaşeşti). *I. Turanschi.*

V. 26 õ'şi = om fi; *vgl. XXIX, 35, 16.*

XXIX, 38

Frunză verde de bujor,
Mă iubesc cu'n domnişor,
Mă iubesc pe-un strat de ceapă,
Maica să nu se priceapă.
Şi curva de soru-mea
5 M'o pârît la maicuţa.
Maicuţa s'o mâniet
Şi de mână m'a luat
Şi'n chilie m'a bagat.
10 Pe chilie-o pus lacată
Şi deasupra stâlp de piatră.
Mă uitam pe sub lacată,
Vazând soarele stralucind,
Fete cu flacăi şezând,
15 Numai a meu puiuţ plângând.
Taci, puiuţule, nu plânge,
Că lacata a rugini,
Stâlp de piatră-a putrezi
Şi eu afară voi eşi,
20 Ş'om trece dealu cu roauă,
Ne-om face dragoste noauă;
Ş'om trece dealu cu văi
Şi ne-om cununa-amândoi.

(Pojorîta). *George Bodnar.*
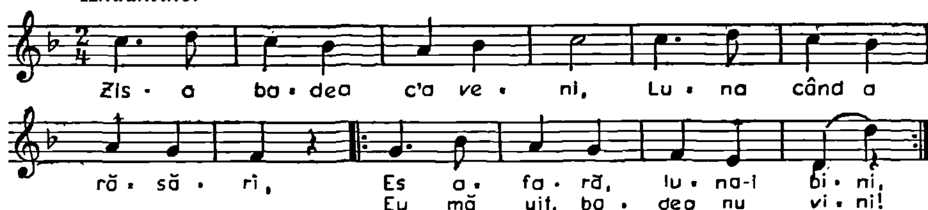
XXIX, 39

Frunză verde de-arţaraş,
M'am iubit c'un dascalaş,
M'am iubit cu multă frică
Să nu ştie maica nimică.
Iar maica s'o priceput,
Pe fereastă ne-o văzut
Şi de mână ne-o luat
Şi'n chilie ne-o bagat;
Pe chilie-o pus lăcată,
Pe lăcată, stan de piatră.
Când lăcat'a rugini,
Noi de-aicea om ieşi.
A da Dumnezău un vânt
Şi-a da stanu la pământ,
A da Dumnezău o roauă
Şi-a crapa lacata'n două,
Noi de-aicea c'om ieşi
Şi-amândoi tot ne-om iubi.

Toader Mirouţoiu (Câmpulung). *T. Bocancea (372).*

XXIX, 40

Blăstămul drăguţei.



1.) Zis-a badea c'a veni
Luna când a răsări.
Ies afară, luna-i bini,
Eu mă uit, badea nu vini!

2.) Eu mai stau, luna luceşte,
Dar badea nu se zăreşte,
Of! mânca-l-ar ţapu cânii,
Că eu ştiu di ce nu vini:

3.) Că nu-l lasă maică-sa,
N'ar ajunge-a-l însura
Nici nepoţi a legăna
Nici nepoate-a dezmierda!
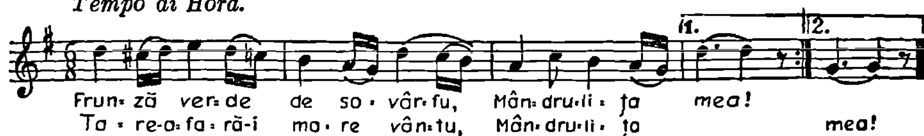
A cântat Vasîlca Piţigoi, ţărancă de 21 ani în Cotul-Ostriţei, la 31 Iulie 1914. *A. Voievidca (2159).*

Str. 2, 3 Hs. tapa câni.

XXIX, 41

Frunză verde de sovârfu.

Tempo di Hora.



1.) Frunză verde de sovârfu,
Tare-afară-i mare vântu;

2.) Că mândruț'aud plângându,
Mă-sa o aud huindu.

3.) Mândra-mi plânge'n chiotoare,
Capu și cheptu o doare.

4.) Eu o'ntreb, de ce ea plânge,
Inimioara mi se frânge.

5.) — Taci și nu mai mă'ntrebaù,
Tătă jina-i dumiataù;

6.) Că la foc nu-mi face locu,
Da' mi deschide ușuța

7.) Și-mi arată hudița
Să mă duc la dumiata.

După fiecare vers: „Mândrulița mea!"

Comunicat de Ioan Chelbea, țăran de 30 ani în Mahala, la 27 Mai 1909.

A. Voievidca (1002).
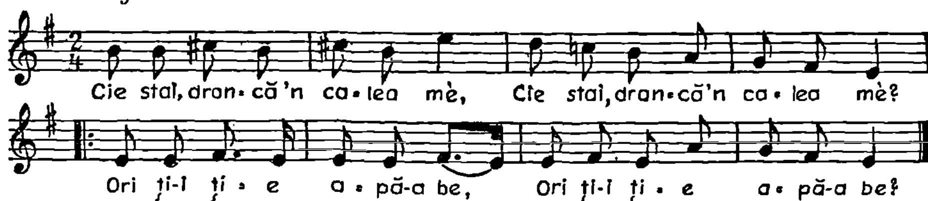
Strophe 6, 1—2 d. i. maica nu-mi face loc la foc.

XXIX, 42

Badea'n cale.

Cântec vechiu.

Allegretto.



1.) Cie stai, drancă'n calea mè?
Ori ți-i ție apă-a bè?

2.) Ia părău-i acoliè,
Mergi di bè cât ți-a plăciè!

3.) Eu din cofă nu ți-oi da,
Chiar di setie di-i crăpa!

4.) Rău te temie maică-ta
Că pi mini mi-i lua!

5.) Spuni mâni-ta așa,
Tu atunci mă vei lua

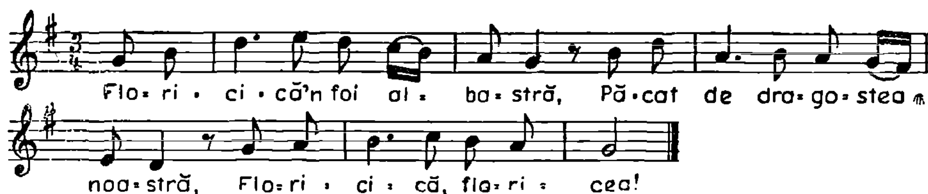
6.) Când a crește iarba'n casă
Și-a păli cu spicu'n masă!

A cântat Domnica Nimigean, țărancă de 54 ani în Tereblecea, la 11 Mai 1908.

A. Voievidca (477).

Floricică, floricea!

Andante.



1.) Floricică'n foi albastră,
Păcat de dragostea noastră,

2.) Că e lumea rea şi hoaţă
Şi vrea'n faţă să ne scoată.

3.) Strigă toţi în gură largă,
Dragostea ca să ne-o spargă.

4.) Tu ce eşti în lume una,
Mai frumoasă decât luna,

5.) Feţişoara ta ca crinul
Şi cu ochii ca seninul;

6.) Tu din mână de m'ei pierde,
Cine o să te dezmierde?

7.) Toţi să strige, să grăiască,
Numai puica să-mi trăiască!

8.) Ardă-l-ar să-l ardă focul,
Cine-o vrea să-mi ieie norocul.

9.) Da' noi nu ne-om potrivi
Şi 'nainte ne-om iubi.

După fiecare strofă: „Floricică, floricea!"

A cântat George a lui Ştefan Verenca, ţăran de 38 ani din Stânca-Roşii, în Cernăuţi, la 15 August 1914.

A. Voievidca (2224).

Das Lied scheint städtisch beeinflußt oder städtischen Ursprungs.

Bemerkungen zu den Melodien.

XXIX

1) Tânguirea unei copile.
Sehr altertümlich anmutend, schöne melodische Linie. Fd.

2) Frunză verde perpegioi.
Schöne, markante Melodieführung. Fd.

12) Pe cel deal pe cea costână.
Klare Melodie mit leichtem Anklang an slavische Lieder.

13) Pe cel deal, pe cea colină.
Markanter Rhythmus.

19) Auzit-am, mândră, hăi!
Eigenartig in Tonfolge und Harmonik.
Reizvoll fremdartig. Fd.

32) Cât oi hi, badi, pi lumi.
Gleicher Aufbau wie XXIX, 20.

33) Frunză verde solz de peşte.
Man beachte den rezitativisch auslaufenden Schluß.
Charakteristisch für die sich fast nur in Sekundenschritten bewegende Melodie.
Fd.

34) Măi, bădiţă, pentru tine!
Vier Viertaktgruppen, deren erste und dritte einerseits, sowie die zweite und vierte andererseits sich im Bau entsprechen.
Klagende Melodie. Fd.

36) Frunză verdi cimbrişoru.
Zweite Liedhälfte genau gleich der ersten, nur statt in G-*Dur in* e-*Moll.*
Melancholisch, recht eindrucksvoll. Fd.

40) Blăstămul drăguţei.
Aufbau ähnlich dem Lied XXIX, 36.

41) Frunză verde de sovârfu.
Mit Ausnahme der Schlußnoten zwei gleiche Viertaktgruppen.

42) Badea'n cale.
Einprägsame Melodie.

43) Floricică, floricea!
Schöne Kurzmelodie aus drei Zweitaktgruppen.

XXX
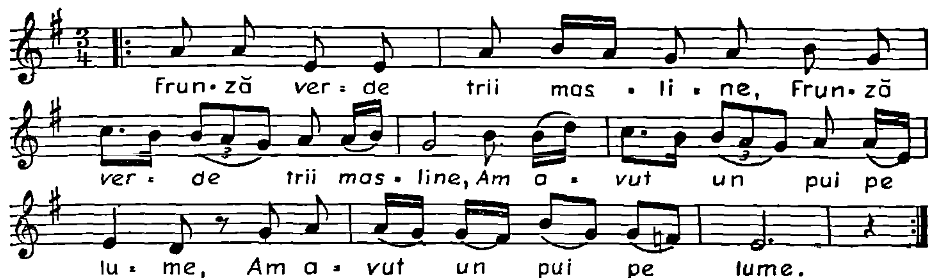
Căință și împăcare

Reue und Versöhnung

XXX, 1

Frunză verde trii masline.

Moderato.



1.) Frunză verde trii masline,
Am avut un pui pe lume,

2.) L-am scăpat în ţări străine
Şi nu mai vine la mine.

3.) Dar amu de l-aş avè,
Tare bine l-aş ţinè

4.) Cu pâne şi cu cafè,
Ca să-l văd în ţara mè.

5.) Cine boala ni-o despărţit,
N'ar avè loc în pământ,

6.) Nici popă să-l prohodească,
Da' nici dascăl să-i citească!
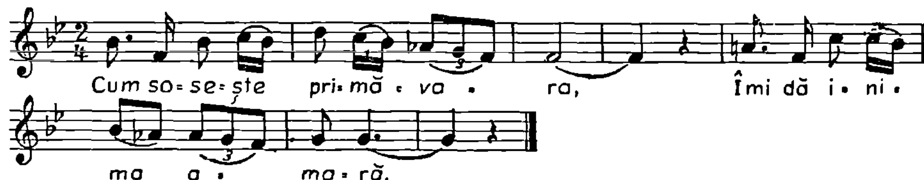
A cântat Mărioara a lui Dumitru Cojocari de 40 ani în Ruşii-Mănăstioarei, la 21 Februarie 1908.

A. Voievidca (379).

XXX, 2

Cum soseşte primăvara.

Andante sustenuto.



1.) Cum soseşte primăvara,
Îmi dă inimă amară,

2.) Căci cum mă uit în grădină,
Nici un cias nu am hodină.

3.) Oriunde văd iarbă verdi,
Mă'ntristează de mă pierdi,

4.) Si unde văd câte-o floare,
Mă răneşte de mă doare!

5.) Undi-aud o păsărică,
Toată voia mi se strică;

6.) Că'ndată mi-aduc aminte
De cele de dinainte,

7.) Cât de bine eu trăiam,
Când cu puica mă iubeam.

A cântat Saveta Poştovici, ţărancă de 16 ani in Mănăstirea-Humorului, 11 August 1913.

A. Voievidca (1904).

XXX, 3

Of! Doamne, Doamne!

Allegretto.

Dra- gă- ni-i ca - lea'n-tra-coa- ce, Of! Doam-ne, Doam - ne!
Şi n'am pen-tru ci - ne-o fa - ce, Of!
Doam - ne, Doam-ne!
Am a - vut un pui iu - bit,
Ca tran- da - fi - ru'n- flo - rit,
Of! Doam-ne, Doam - ne!
Of! Doam-ne, Doam-ne!

1.) Dragă ni-i calea'ntr'acoace
Şi n'am pentru cine-o face.
Am avut un pui iubit
Ca trandafiru'nflorit,

2.) Ca un măr înaurit,
Dar acu-i posomorît,
Pentrucă nu l-am iubit
Nici la mers nici la vinit;

3.) Că n'am ştiut a-l ţinè
După cum i se cădè,
Of! acum de l-aş avè,
Numa'n braţe l-aş ţinè!

După fiecare vers: „Of! Doamne, Doamne!"

A cântat Nicolai Gavaziuc, ţăran de 37 ani în Şerbăuţi, la 30 Ianuarie 1914.

A. Voievidca (2080).

Stimmt fast ganz mit Marian, Poesii pop. II, 21 überein, aber bei Voievidca fehlt V. 1 Frunză verde plop şi salce.

XXX, 4

Bulgăraş de ghiaţă rece,
Vara vine, iarna trece,
Eu n'am cu cine-o petrece;
Că cu cine-am petrecut,
S'o dus şi nu m'o [mai] vrut.
Şi să ştiu că ar veni,
Cărăruşa i-aş plivi
Şi de iarbă şi de nalbă,
Doar ar veni mai de grabă;
Şi din gură l-aş hrăni
Cu dulceţ' şi cu smochine,
Doar ar mai şedea cu mine!

(Putna). *Ilarion Zacşevschi.*

XXX, 5

Frunză verde foaie fragă,
Departe eşti, mândră dragă,
Eu departe, tu departe,
Două dealuri ne desparte,
Două dealuri şi-o pădure
Cu smeură şi cu mure,
Şi-o cărare de trei zile.
—De pădurea s'ar usca,
Dealu de s'ar macina,
Să se facă din deal şes
Să văd puiul unde-a mers,
Să se facă din deal luncă
Să văd puiul unde lucră;
Să se facă sat cu sat
Să văd şi eu ce-am lăsat!
—Duce-m'oi şi n'oi veni,
Plânge-mi-i şi mi-i dori;
Duce-m'oi, n'oi înturna,
Plânge-mi-i şi mi-i căta!

Ana Huţan (Costâna). *V. Huţan.*

Bei V. 8 beginnt vielleicht die Klage des Mädchens.

XXX, 6

Frunză verde trei granate,
Mândra mè de pe trei sate,
Tare ţi-i casa departe.
Până-ajung, puică, la tine,
Noaptea trece, ziua vine.
Of! iubită, vai de mine!
Ce-am făcut, n'am făcut bine,
Că te-am îndrăgit pe tine.
—Noi eram doi pui iubiţi,
Ca doi gutăi înfloriţi.
Şi noi ne-am înstrăinat.
Pentru-a noastră 'nstrăinare
Nici pământu roade n'are.
Of! scumpu meu voinicele,
Unde-s dragustile mele?
Dragustile ce-am avut,
Nu ştiu, le-o luat un vânt
Ori s'o înnecat în Prut?
Când aş şti că s'o 'nnecat,
Aş îmbla din sat în sat

Ca puşcaşu la vânat,
Şi-aş îmbla din ţară 'n ţară,
Dragustile-aş scoate-afară.

Costică Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXX, 7

Foai verdi peliniţâ,
Am avut o copchiliţâ
Tânâră ca o mlădiţâ,
Ş'am lasat-o sâ mai criascâ,
Minti'n cap sâ dobândiascâ.
Minti ştiu c'o capatat,
Câ doar s'o şî maritat.
N'ar fi lucru cu banat,
Dacâ s'ar fi maritat
Dila noi al trilia sat,
Dar aşẹ s'o maritat
Di la noi a triia casâ:
Ińima ńi[-i] friptâ, arsâ.
Maica-m' puni di mâncat
Ş'apu pi urmâ-m' dă sfat:
Iẹ, fiuli, şî mânâncâ,
Lumia-i mari, fẹti-s multi
Şî mai mari şî mai mărunti.
— Maicâ, maiculiţa mè,
Ceriu-i mari, steli-s multi,
Şî mai mari şî mai mărunti,
Dar ca luna nu-i nici una,
Ca luna di luminoasâ,
Ca puicuţa di frumoasâ!

Iliana Croitoriu (Pătrăuţi-pe-Suceavă). *I. Turanschi.*
Vgl. zu V. 4—5 Sevastos S. 63—64; zu 17—24 Iarnik-Bârs. CCXVI, 31—34.

XXX, 8

Codrule codreanule,
Pleacă-ţi vârvurelele
Să se vadă sat pe sat,
Să văd şi eu ce-am lăsat;
Să se vadă cut pe cut,
Să văd şi eu ce-am avut:
C'am avut o copiliţă
Cu păr negru şi'n cosiţă,
Faţa albă ca zăharul,

Trupuşoru ca paharu,
Ochii negri ca mura,
Gura dulce ca mierea,
Ochii negri ca lumina,
Gura dulce ca smochina.

Sevastia Streangă (Frătăuţul-Nou). *V. Manoli.*

Eine Variante von M. Racoviţa (Bilca) durch I. Vicoveanu.

XXX, 9

Frunzuleană şi-o larè,
Sarmana inima mè,
Iară prinde-a mă durè!
Nu mă doare, cum se doare,
Mă doare necontenit
Pentru-un pui ce l-am iubit.
Dar amu de l-aş avè,
Tare bine l-aş ţinè,
Numai 'n pâne şi'n masline
Şi rachiu de ţiscovine;
C'am trăit odată bine.

Glicheria Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXX, 10

Măi, dorule, măi!

Sostenuto. Piu mosso

Am a- vut un pui pi lu- me, N'am şti- ut a-l
ţin- e bini, Măi, do- ru- le, măi!

Am avut un pui pi lume,
N'am ştiut a-l ţine bine,
Măi, dorule, măi!
S'o dus puiul dela mine,
Şi la toţi li pare bine,
Măi, dorule, măi!
Numai mie-mi pare rău,
Că mi-au fost puiuţu meu,
Mă, dorule, măi!
Dar amu de l-aş avè,

Tare bine l-aş ţinè,
Măi, dorule, măi!

A cântat Odochia Torac, ţărancă de 41 ani în Burla, la 25 Iulie 1909.

A. Voievidca (1115).

XXX, 11

Frunză verde de odos,
Trece badea'n sus şi'n jos
Şi cu mine-i mânios.
Treacă-ţi, bade, de mânie,
C'amu mi-o trecut şi mie.
Ajungă-ţi, bădiţ'ajungă
De-atâta mânie lungă,
Că şi mie mi-a ajuns
De-atâta suspin şi plâns.
Lasă mânia altii
Şi vină la mine'n braţă.

Elisaveta Bodnar (Costâna). *V. Huţan.*

XXX, 12

Floricică alb' albastră,
S'o stricat dragustea noastră.
Floricică nărănjie,
Spune la drăguţ să vie!
Floricică gălbioară,
Să tocmin dragustea iară
Şi s'o bată vânt din dos
Să mai fie cum a fost.
S'o mai bată vânt din faţă
Să mă ţie badea'n braţă.

Mihai Huţan (Costâna). *V. Huţan.*
V. 6 tocmin *(vor* d-*)* = tocmim.

XXX, 13

Ştii tu, puică, de-amu un an,
Când pe-un căpătâiu dormiam,
Un măr amândoi mâncam
Şi-amândoi ne săturam?
Dar acum avem cu sacu
Şi nu dăm unu la altu!
—Din pricina duşmancii,
Noi, bade, ne-om dispărţi?
Noi atunci ne-om dispărţi,

Când soare pe ceriu n'a hi!
Altu nu ne-a dispărţi,
Numa popa de-a citi
Şi dascălu cu clopotu,
Şi mi-a cânta prohodu.

Niţă Corlaţan (Mănăstirea-Humorului). *T. Bocancea (37).*

V. 13 clópotu : prohódu *setzt Tonverschiebung voraus, wie der Reim sie oft hat.*

XXX, 14

Frunză verde de săcară,
Mândrul meu de astă vară
Se roagă să-l iubesc iară.
Da' eu l-oiu iubi într'o sară
Şi l-oiu da pe uşă-afară!
Eu la dânsul râd, vorbesc,
El crede că îl iubesc;
Eu cu dânsu beu la masă,
El crede că-l ieu acasă;
Eu mânânc şi beu prè bine,
El crede că-l ieu cu mine.

Pantelemon Chirilă (Tereblecea). *P. V. Piţul.*

XXX, 15

Foiuliţă lemn uscat.

Allegretto.

Fo - iu - li - ţă lemn us - ca - tu, Nu ţî-i mi -
lă şi pă - ca - - tu? M'ai iu - bit ca
pe-o co - pi - lă, M'ai lă - sat ca pe-o stră - i - nă!

1.) Foiuliţă lemn uscatu,
Nu ţî-i milă şi păcatu?
M'ai iubit ca pe-o copilă,
M'ai lăsat ca pe-o străină!

2.) Nu ţî-i milă şi blândeţe
De-ale mele tinereţe,
Bade, bădişor al meu?
Că rău te-oi mai blăstăma eu:

3.) Să te-ajungă dorul meu
Când ţi-ai fi drumu mai greu;
Să te-ajungă jelea mea
Undi ţi-a fi calea mai grea,

4.) Şi când îi fi mai sănătos,
Să nu iei un pai de jos!
Te-aş mai blăstăma, nu mă'ndur,
Că mi-ai fost ibovnic prea bun.

A cântat Saveta Nedele, ţărancă de 21 ani în Capu-Codrului, la 20 August 1908.

A. Voievidca (829).

Der Fluch reut sie, sie hält inne; denn sie liebt ihn noch immer.

XXX, 16

Câti flori pi vale'n sus,
Tăti cu mândra li-am pus.
Când o fost la răsădit,
Eu cu mândra m'am sfădit.
Când o fost mai la udat,
Eu di mândra m'am lasat. —
Creştiţ[i] flori, nu înfloriţ[i],
Că mnie nu-m' trebuiţ[i]!
Creştiţ[i] flori cât gardurile,
Să vă bată vântur' le,
Ca pi mine gândur' le.

Porfira Rusu (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

Vgl. VII, 12, Anfang; IX, 21, 1.
Die Trennung scheint er zu bedauern.

Bemerkungen zu den Melodien.

XXX

1) Frunză verde trii masline.
Dieses wie auch das folgende Lied scheinen der Melodieführung nach älteren Ursprungs.

XXXI

Mănăstire, boală sau moarte

Kloster, Krankheit oder Tod

XXXI, 1

Am avut o mândră dragă,
La gât cu basmaua neagră,
Şi basmaua de mătasă
În tuspatru cornuri arsă.
Da' nu-i arsă basmaua,
Că i-e arsă inima.

(Vatra-Dornei). *I. Tomoiaga.*

XXXI, 2

Frunză verde romaniţă.

Moderato.

Frun - ză ver - de ro - mo - ni - ţă,
Du - ce - m'aş că - lu - gă - ri - ţă.
riten.
Dar' mi-i mi - lă de co - si - ţă, Dar' mi-i mi - lă de co - si - ţă.

1.) Frunză verde romaniţă,
Duce-m'aş călugăriţă,
Dar mi-i milă de cosiţă; *(bis)*

2.) Că mi-i cosiţa cam neagră
Şi lui Ion tare-i dragă;
N'aş lăsa ca să o taie,
Căci cu ea el se mângâie.

3.) La călugărie-i greu,
Nu iubesc pe cine vreu;
Acolo de loc nu-i bine,
Că nu pot iubi pe nime.

Cântat de Filomina Cristel în Măzănăieşti, la 31 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (207).

Vgl. XXVIII, 24.

Dazu ein Liedchen (XXXI, 2, a) gesammelt von Elena und Elisaveta Logigan (Stupca) und eingesandt durch L. Bodnărescu:

Ne-am cumpărat o psaltire
Ca să mă călugăresc.
Ne-am cumpărat o psaltire
Şi m'am dus la mănăstire.
Din psaltire tot cetiam,
Din ochi negri-amar plângeam.

XXXI, 3

Frunză verde de săcară,
Am auzit o veste-asară

Că-mi zace mândra să moară
Cu faţa către pârete,
Cu gura arsă de sete.
Da' m'oiu duce între dealuri
Şi-oiu aduce mândrii leacuri,
Să le puie în ulcele,
Să le scot sara la stele,
Pân' demineaţa la soare
Să-mi fie mândra'n picioare.

(Vatra-Dornei). *I. Bacinschi.*

V. 7 leacuri *hier Zaubermittel (Pflanzen).*

XXXI, 4

Puiu, badi, pui!

Allegretto.

Frun - ză ver - di mă - ci - eş,
Zboa - ră trei po - rumbi la Ieşi,
Şi duc ve - ste lui Ghior - ghiţă. Pu - iu ba - di, pui!
Că-i e bol - na - vă pui - cu - ţa,
Pu - iu ba - di, pui!

1.) Frunză verdi măcieş,
Sboară trei porumbi la Ieşi
Şi duc veste lui Ghiorghiţă,
Puiu, badi, pui!
Că i-e bolnavă puicuţa,
Puiu, badi, pui!

2.) Ghiorghiţă când a veni,
Moartă'n tindă m'a găsi,
M'a găsi culcată'n tindă,
Puiu, badi, pui!
Cu capu pi-o cărămidă,
Puiu, badi, pui!

3.) Cu trupul pe lut uscat,
Că s'a dus şi m'a lăsat,
S'a dus, m'a lăsat pe mini,
Puiu, badi, pui!
Când mi-a fost mai drag în lumi,
Puiu, badi, pui!

A cântat Alexandra Popescu, ţărancă de 14 ani în Şerbăuţi, la 30 Ianuarie 1914.

A. Voievidca (2081).

V. 3, 1 lut] *Handschrift irrtümlich* lat.

XXXI, 5

Puiculiţa, bade!

Andante cantabile.

Cân-tă pă-să-rui-ca'n sal-ce,
Cân-tă pă-să-rui-ca'n sal-ce,
Pui-cu-li-ţa, ba-de, za-ce!
Pui-cu-li-ţa, ba-de, za-ce!

1.) Cântă păsăruica'n salce:
Puiculiţa, bade, zace!

2.) Cântă păsăruica'n soare:
Puiculiţa, bade, moare!

3.) Cântă păsăruica'n poartă:
Puiculiţa, bade-i moartă!

4.) Cântă păsăruica'n nuc:
Puiculiţa, bade-o duc!

5.) Şi ńi-o duc pe năsălie
Ca pe-o coală de hârtie

6.) S'o aşeze'ntr'o chilie,
Că'napoi n'are să vie!

A cântat Iacob Popovici, gospodar de 74 ani în Oprişeni, la 27 Decemvrie 1909. *A. Voievidca (1563).*

Die Varianten haben badii.
Zu Strophe 5—6 vgl. Sevastos S. 141.

XXXI, 6

Puiculiţă, of!

Andante, lugubre.

Cân-tă pă-să-rui-ca'n sal-ce, Of, of, of!
Pui-cu-li-ţa ba-dii za-ce, Pui-cu-li-ţă, of!

A cântat Ana Iftinca, ţărancă de 20 ani din Horodnicul-de-Jos, în Cernăuţi, la 10 August 1914.

După versul 1ᵢₑₐ: „Of, of, of!"
După versul 2ₗₑₐ: „Puiculiţă of!"

A. Voievidca (2196).

Text mit XXXI, 5 (1563) fast gleich.
Weitere Varianten mit ganz geringen Abweichungen (z. B. vale *statt 1, 1* salce*) von Filip Vatamaniuc (Suceviţa) durch I. Vicoveanu, Eufrosina Bizom (Vatra-Dornei) durch V. Huţan und I. Bacinschi (ebenda). V. 6, 1* S'o aşeze'ntr'o chilie *fehlt bei beiden letzteren.*

XXXI, 7

Frunză verdie mighirean.

Andante.

Frun- ză ver- die mi - ghi- rean, N'am vi - nit la voi di-un an,
N'am vi- nit, că n'am pu- tut, C'am fost bol- nav şi-am ză - cut.

1.) Frunză verdie mighirean,
N'am vinit la voi di-un an,
N'am vinit, că n'am putut,
C'am fost bolnav şi-am zăcut,

2.) Şi parale n'am avut.
D'am făcut cum am putut,
De nevoi, de griji să scap,
Şi-am venit, ca să vă văd!

3.) Ce ńi-i hasnă c'am venit?
Puica-i moartă în pământ
Şi-a lăsat cu jurământ
Să-i desgrop a ei mormânt;

4.) Să ieu sapa şi lopata,
Să-i dau ţârna într'o parte
Să văd oasele'nşirate,
Să văd dragostea ce poate!

A cântat Irina Balici, ţărancă de 19 ani în Vicovul-de-Sus, la 15 Iunie 1912.
A. Voievidca (1835).

XXXI, 8

Viţişor de peste dealu.

Andante pastorale.

Vi - ţi - şor de pe - ste dea - lu, Vi - ţi - şor de pe - ste dea - lu, N'ai ve - nit la noi de-un a - nu, N'ai ve - nit la noi de-un a - nu.

1.) Viţişor de peste dealu,
N'ai venit la noi de-un anu!

2.) — N'am venit, că n'am putut,
C'am fost bolnav şi-am zăcut.

3.) Şi-am zăcut un an şi-o vară
Şi-am zăcut pe prisp' afară.

4.) Am făcut ce am putut,
Şi-am venit de v'am văzut.

5.) Dar amu când am venit,
Mândra mè-i pusă'n pământ

6.) Şi-o lasat cu jurământ
Să nu-i calc pe la mormânt;

7.) Că de i-oi călca v'odată,
Să ieu sapă şi lopată,

8.) Să-i dau ţârna într'o parte
Şi să nu merg mai departe:

9.) Să-i văd faţa cea curată
Şi s'o mai sărut odată;
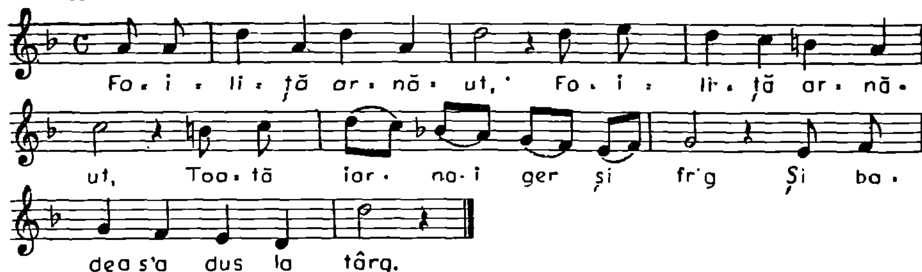
10.) Şi-apoi s'o'ngrop în pământ
Într' un sicriu de argint.

A cântat Florica Ieremie, ţărancă de 13 ani în Boian, la 24 Ianuarie 1912.
A. Voievidca (1706).

XXXI, 9

Foiliţă arnăut!

Andante.



1.) Foiliţă arnăut, *(bis)*
Toată iarna-i ger şi frig
Şi badea s'a dus la târg

2.) Cu băsma neagră la gât.
De departe l-am zărit,
Am căzut, am ameţît.

3.) Foiliţă lozioară,
Ce ţi-i ţie, sorioară?
—M'am bolnăvit de-asară.

4.) Cu puiu m'am întălnit,
Eu am râs şi el n'au râs,
Foc la inimă mi-au pus.

5.) Şepte doftori am adus,
Doftori din ţara nemţască,
N'au putut să-mi folosască.

6.) Doftorii m'au căutat,
Da' de leac nu mi-au mai dat,
Că pe puiu l-am dorit.

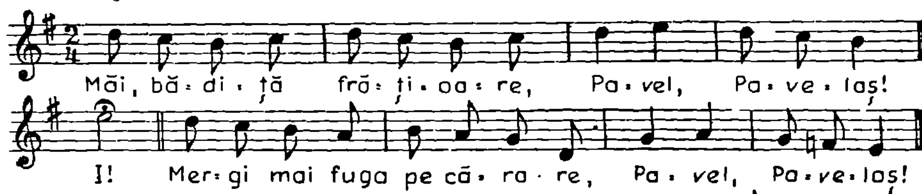
7.) Numai puiul din videre
Mi-au dat zile şi putere
Şi-am venit iarăşi în fire.

A cântat Anica Ţan, fiică de lăutar de 20 ani în Uideşti, la 24 Februarie 1908.
A. Voievidca (398).

XXXI, 10

Pavel, Pavelaş.

Allegretto.



1.) Măi, bădiţă, frăţioare,
Mergi mai fuga pe cărare;

2.) Că'n prejma lătocului
Arde para focului!

3.) Iar mai jos dinspre lătoc
S'a oprit chiar apa'n loc,

4.) Că s'a făcut o mirare:
S'a 'nnecat o fată mare

5.) Cu cămeşă ca o floare,
Cu papuci noi pe picioare,

6.) Cu tulpanul narangiu
Şi cu brâul vişiniu,

7.) Cu cosiţe pân' la brâu . . .
—Nu mai spuni, că o ştiu:

8.) Mi-a dat guriţă'n grădină
Şi i-oi duce dor o lună;

9.) Mi-a dat guriţă'ntr'o sară
Şi i-oi duce dor o vară;

10.) Mi-a dat gură cu dulceaţă
Să-i duc dorul toată viaţa!

După fiecare vers: „Pavel, Pavelaş!"

A cântat Victoria Bodnariuc, ţărancă de 18 ani în Calafindeşti, la 27 Ianuarie 1914.

A. Voievidca (2063).

Es spricht zuerst ein Mädchen, das den Burschen vielleicht von der Unglücklichen abwendig gemacht hat, dann der Bursche (der frühere Geliebte) selbst. Vgl. dazu Iarnik-Bârs. S. 151—152, CCCXXXVI und Anmerkung und Rudow, Z f. roman. Philologie XIV, 233 ff., der an Selbstmord aus Reue glaubt, wozu kein Anlaß vorliegt.

XXXI, 11

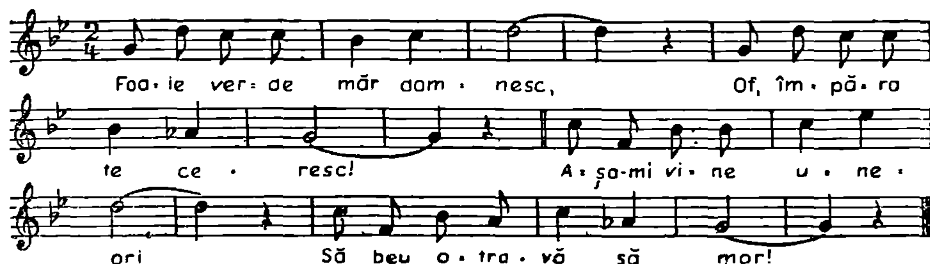
Măi, badiţă, frăţioare,
Mergi mai iute pe cărare,
Că s'o făcut o mirare:
S'o 'nnecat o fată mare
Cu păpuci noi pe picioare,
Cu cameşă ca o floare,
Cu tulpanul narambiu,
Cu cosiţa până'n brâu.
—Nu mi-o spune, că o ştiu!
Că mi-a dat gură'ntr'o seară
Şi i-oi duce dor o vară;
Şi mi-a dat gură'ntr'o grădină
Şi i-oi duce dor o lună.

Domnica Cârnu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XXXI, 12

Foaie verde măr domnesc.

Moderato.



1.) Foaie verde măr domnesc,
Of, împărate ceresc!
Aşa-mi vine uneori
Să beu otravă să mor.

2.) Iarăşi stau şi mă gândesc,
La ce să mă otrăvesc;
Dac' am zile să trăiesc,
La ce să mă prăpădesc?

3.) Cu mândra să mă'ntâlnesc,
Două vorbe să vorbesc,
Inima să-mi răcoresc
Şi să ştiu că mai trăiesc.

4.) Rabdă, inimă, şi taci
Ca pământul care-l calci!
De răbdat am tot răbdat,
Ca ierbuţa m'am uscat.

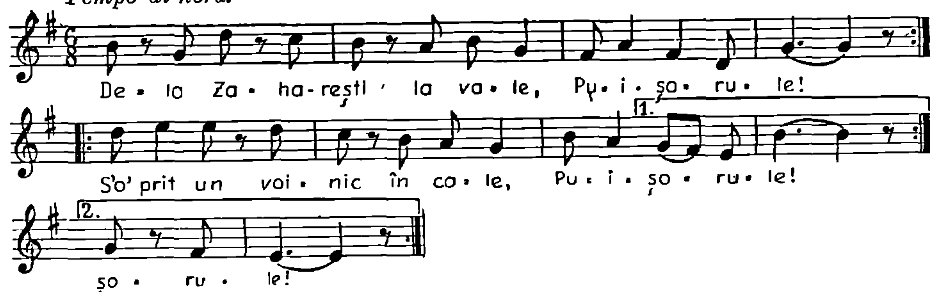
A cântat Ioana a lui Vasile Guraliuc, ţărancă de 18 ani în Voloca, la 21 Octomvrie 1909.

A. Voievidca (1388).

XXXI, 13

Puişorule!

Tempo di hora.



1.) Dela Zahareşti la vale
S'o'prit un voinic în cale.

2.) S'o'ntâlnit cu-a sa puicuţă:
»Ascultă-mă tu, drăguţă!

3.) Iată eu când voiu muri,
Şepte popi mi-or trebui,

4.) Şepte popi şi-un scripcaraş
Şi scumpa lângă salaş.

5.) Cât oiu fi şi oiu trăi,
Tălmaci nu mi-or trebui;

6.) Că tălmaciu îi ca dracu,
Că nu-şi împle nici când sacu.

7.) Cine mi-a fost urît mie,
La moartea mea să nu vie,

8.) Nici crucea să n'o sărute
Nici în groapă să se uite;

9.) Şi-acolo de l-oiu găsi,
Nu m'oiu putea odihni.«

După fiecare vers: „Puişorule!"

Au cântat Eugen Avram, învăţător superior de 40 ani, cu vocea, şi soţia sa Natalia de 36 ani în Zăhăreşti, la 26 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (170).

Zusammenhang von Str. 2 und dem Folgenden nicht klar. Hat der Bursche wohl Selbstmordabsichten? Das kommt bei Burschen kaum vor (XXXI, 12).

XXXI, 14

Foaie verde şi-o larièè.

Andante moderato.

Foa - ie ver - de şi-o la - rie, !!
Am iu - bit în via - ţa mie,
Dră - gu - li - că mi - că, Mân - dră co - pi - li - că,
Şi-a- poi ia - ră dră - gu - li - că, Co - pi - li - că, of!

1.) Foaie verde şi-o larièè,
Am iubit în viaţa mièè

2.) O copilă ce-mi plăcièè
Şi-am vrut să fie a mièè.

3.) Dimineaţa ti-am zărit
C'ai fi bună de iubit.

4.) Mai măruţă, dac'ai fi,
Ti-aş învăţa a iubi.

5.)—Dă-mă, maică, undi trag,
Să trăiesc traiul cu drag.

6.) Nu mă da după urît,
Că eu-s fată, nu-s pământ.

7.) De m'îi da unde nu-mi placie,
Moarte cu mâna mi-oi facie

8.) Intr'un vârf de solovârf,
Într'o margine de târg,

9.) Ca să vadă tot omul
Cie plăteştie urîtul;

10.) Să se mire şi lumia
Cie mi-o făcut dragostia.

11.) Uite, mamă, urîtul,
Cum mi-o luat inelul.

12.) Eu îi zîc ca să mi-l diee,
Da el zice că mă iee.

Refren: I! Drăgulică mică,
Mândră copilică,
Şi-apoi iară drăgulică,
Copilică, of!

Comunicat de Simion Cristinar, ţăran de 21 ani în Gura-Sadovei, la 16 August 1913.

A. Voievidca (1940).

Von Strophe 5 an Rede des Mädchens; 11—12 gehören wohl gar nicht dazu. Nur wegen der Melodie aufgenommen. Text wirre, wie öfters, wo Melodie die Hauptsache scheint.

XXXI, 15

Pasere de pe finteu,
Spune lui bădiţa meu
Că eu mor de doru lui
La umbra alunului.
La umbriţa sub tofiţă
Mor de dorul tău, bădiţă,
Fără leac de luminiţă,
Fără lumină de său
Cu dor mare şi cu greu.

Rariţa Visioiu (Câmpulung). *G. Rotică.*

Könnte auch unter Abschnitt IV stehen.

XXXI, 16

Tu te-ai dus, bade, te-ai dus!
Nu mi-i ciudă că te-ai dus,
Mni-i ciudă că nu mni-ai spus.
Şi de-i zăbăvi un an,
Mi-i găsi moartă'n divan
La guriţă cu tulpan;
Da' de-i zăbăvi vr'o lună,
Mi-i găsi pe câmp nebună,
Culegând la matragună;
Şi de-i zăbăvi mai mult,
Mi-i găsi ţărnă şi lut.
Şi-i veni prin ţintirim
Şi-i da ţărna într'o parte
Intr'o zi şi jumătate,
Şi-i găsi oasă 'nşirate
Şi-i şti dragostea cât poate.

Domnica Cornea (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

XXXI, 17

Foaii verdži bob năut,
Dă-m' guriţa s'o sărut,
S'o sărut odatâ dulci,
Sâ-m' ţîu pi uni m'oi duşi;
S'o sărut odatâ bińi,
Şâ-m' ţîii pi-un an dži zîli.
—Frunzâ verdži ş'o lalea,
Stăi, puiuli, nu plieca,
Câ dži-i zăbăģi v'o lunâ,
Ma gasăştşi pi câmp niabunâ
Culiagân' la matragunâ;
Da' dži-i zăbăģi mai mult,
M'i gasî moartâ'm pamânt!

(Tolva-Mică). *I. Turanschi.*

Zu V. 9 u. 12 vgl. XX, 30 und 31; Sevastos S. 66.

XXXI, 18

Foaie verde trei migdale,
Dela curte mai la vale
Sînt trei drumuri şi-o carare
Şi-on izvor cu apă rece.
Merge puica să să'nnece.
»Stăi, puiule, nu te'nneca,
Să-ţi spuie maica ceva!
Că te-a ţine tare bine
Cu zahar şi cu smochine,
Cu colac şi lapte dulce,
Doar dela noi nu te-i duce.«

Vasile Stoleri (Câmpulung). *Eufrosina Simionovici.*

V. 6 fg. es spricht hier die Mutter.

XXXI, 19

Frundză vierde clocotici,
Plinu-i codru di voinici,
La tăt fagu câti cinci.
La faguţu din carare
Dzace badia di lungoare.
Nu ştiu dzace ori să face,
Cu cuşmuţa vânt îş' trage,
Cu basmaua umbră-ş' face.
—Te 'ndrepţi, badi, ori mori,

Câ mnie-m[i] vin peţîtori;
Peţîtori di-a noaua ţară,
To' ficiori di mare fală.
— Ieu, puică, m'oi îndrepta
Dacă tu mni-i afla
Mure coapte'n postu mare
Niagiunsă di sfântu soare,
Şi caş dulci'n mnijlocu ierni.
— Eu di-acelia, badi, nu ţ'oi da,
Ori di mori, ori ba.
— Nu ştiu, nepricepută eşti,
Ori nu ti mai gândeşti:
Murile coapte-s ochii tăi
Ci scapără scântei,
Iar caşu dulce ca mnieria
Ieste chiar guriţa ta!

Rahile Latiş (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

V. 3 tăt = tot; *12* to = toţi.

XXXI, 20

Frunză verde de mohor,
Dă-mi, Doamne, moarte să mor
Pe perină de fuior,
Pe braţele cui mi-i dor.
Dă-mi, Doamne, boală să zac
Pe perină de bumbac,
Pe braţele cui mi-i drag!

Eufrosina Mihalaş (Brăieşti). *D. Mihalaş.*

XXXI, 21

Foaie verde alior,
Dau-ar Dumnezeu să mor
Pe la Paşti la sărbători,
Când îi câmpul plin de flori
Şi codru de viorele,
Să le fie la toţi jele.

Elena Cocârlă (Costâna). *V. Huţan.*

XXXI, 22

Frunză verde liliac,
La casa cea cu cerdac
Este trandafir de leac.

Ce să fac? ca să mi-l sap,
Să mi-l pun noaptea la cap,
Să meargă mirosul în sat,
Să vie cine mi-i drag,
Să mă 'ntrebe de ce zac:
Ori de cori ori de vărsat
Ori de dor de sărutat?

Catrina Bujdei (Gălăneşti). *I. Vicoveanu.*

XXXI, 23

Am auzit di prin sate,
Mândra mea trage de moarte.
Eu pe cal am călicat
Şi la mândra'm alergat;
Calul de gard l-am legat
Şi pe fereastă-am cătat
Şi-aşăs în casă-am întrat.
Mă-sa lumina-i făcea,
Soră-sa pânza-i croia.
— Du-te, soră, strânge pânza,
Du-te-afar', adapă mânza,
Du-te, soră, strânge valu,
Du-te-afar', adapă calu!

Paraschiva Niţu (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

V. 10 Die Kranke fühlt sich plötzlich gesund und schickt ihre Schwester zu ihrer gewohnten Arbeit.

XXXI, 24

De-ar veni murgul din câmp,
Să mă duc unde mi-i gând,
La mândruţa de curând,
S'o găsesc în aşternut,
S'o descopăr, s'o sărut,
S'o acopăr, să mă duc!
Murgul şi-a încălecat
Şi la mândra o plecat.
Şi când uşa deschidè,
Mândra în pat că şedè,
Mă-sa lumina-i ţinè,
Tată-său săcriu cioplè.
— Stînge, mamă, lumina,
Strânge, tată, bărdiţa,
Că mi-o venit viaţa!

Ana Huţan (Costâna). *V. Huţan.*

XXXI, 25

Mi-o trimăs veste asară
Că mi-i puica bolnăvioară.
Dar eu când am auzit,
Calul mi-am întărniţat
Şi la puică m'am aflat,
Şi de scârbit, de supărat
În ogradă am întrat
Şi în casă m'am băgat.
De scârbit, de supărat
Nici bună sară n'am mai dat
Şi am prins la întrebat:
Puiculiţă, tu-i muri?
— Ba, puiule, n'oi mai muri
Până mure mi-i găsi,
Poama murei în miezul iernei,
Sloi de ghiaţă'n miezul verii.
— Puiculiţă, tu poţi muri,
Sloiu de ghiaţă n'oi găsi,
Sloiu de ghiaţă'n miezul verii,
Poama murei în miezul iernei.
— Puiule, nu te pricepi,
Poama murei îs ochii tăi,
Vină să mă uit la ei;
Sloiu de ghiaţă-i gura ta,
Vină şi ne-om săruta
Şi eu m'oiu mai îndruma.

Ion Ursachi (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XXXI, 26

Măi, bădiţă Ioniţă.

Allegretto, giocoso.

Măi, bă-di-ţă I-o-ni-ţă, Bă-di-ţă Io-ni-ţă! Când îi tre-ce pe u-li-ţă, Bă-di-ţă Io-ni-ţă!

1.) Măi, bădiţă Ioniţă,
Când îi trece pe uliţă,

2.) Pe uliţă pe la noi,
Pune-ţi clopoţei la boi,

3.) La biciu pleasnă de matasă
Să te pot auzi din casă.

4.) Cât de bolnav'aş zăcea,
Tot la maica m'aş ruga

5.) Să mă lese la fereastă
Să mă pot uita afară;

6.) Să te văd pe dumiata,
Să-mi recoresc inima.

După fiecare vers: „Bădiţă Ioniţă!"

A cântat Paraschiva Ciobotar, ţărancă de 30 ani din Solca, în Cernăuţi, la 4 August 1914.

A. Voievidca (2188).

Vgl. VI, 25, 6; XII, 7, 2, dazu Iarnik-Bârs. S. 82—83, CLIII, CLXXXIII.

XXXI, 27

Frunză verde de piperi,
Câte stele sânt pe ceri,
Toate până'n ziuă pier;
Numai steaua mândrului
Din marginea ceriului
Nici nu suie nici coboară,
Că bădiţa stă să moară.
Frunzuliţă ruptă'n trii,
Vai, bădiţă, tu-i muri!
Frunzuliţă ruptă'n patru,
Pe bădiţa-l plânge satu.
Frunzuliţă ruptă'n cinci,
Bădiţă te duci de-aici.
Frunzuliţă ruptă'n şese,
Bădiţa din lume iese.
Frunzuliţă ruptă'n şepte,
Bădiţa meu nu mai este.
Frunzuliţă ruptă'n opt,
Trage clopotu de tot.
Trage clopotu spre mine
Şi cum trage nu-i a bine.
Cântă cucu'n vârf de nuc,
Pe badea la groapă-l duc.
Cânt'o rândunea pe cruce,
Pe badea la groapă-l duce.
Bădiţă, sufletul meu,
După tine-mi pare rău.
Măi bădiţă, după tine
Plânge inimuţa'n mine!

Noi de-amu nu ne-om mai duce
Colo'n dealul dela cruce,
Să'npărţim dragustea dulce,
Să stăm pe flori şi verdeaţă,
Să ne iubim cu dulceaţă.

Victoria Cârnu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XXXI, 28

Of! leliţă, dorul tău
Decât pchiatra-i mult mai greu,
Încât mi-apasă inima,
Încât nu-l mai pot purta.
N'ai milă, draga mè fată,
Să mă scoţ' din dor v'odată,
Dintr'asta boală ce zac amar
Şi-mi cat leacuri în zădar?
Leacuri sînt numa la tine,
Altu'n lume n'are nime;
Numa' tu cu guriţá
Poţi s'alini durerea mea.

Leonti Ursachi (Gura-Sadovei). *Xenofon Mleşniţa.*

XXXI, 29

Hai, mândră, în deal la peri,
Să te'ntreb ce-ai făcut ieri!
—Am dat apă la doi veri,
Am dat apă de spalat,
Buze dulci de sărutat.
Măi, bădiţă, spic de grâu,
Drag mi-a fost numele tău,
De-i trăi, să fii al meu;
De-i muri, să mor şi eu,
Să ne'ngroape'ntr'un mormânt,
Să nu ne fie urît.
Să ne puie cap la cap,
Să trăim cum ni-a fost drag.
La cap să ne răsădească
Garofe mândre de toamnă;
Părinţii să ne jălească,
C'am fost dragi în lumea noastră.

(Câmpulung). *I. Cocârlă.*

XXXI

5) Puiculiţa, bade!
Eigenartige Tonfolge, befremdender Schluß.

6) Puiculiţă, of!
Zweite Liedhälfte rhythmisch im 6/8-Takt unter Fortfall der Fermaten zu schreiben.

7) Frunză verdie mighirean.
Mit Ausnahme des Wechsels von Dur nach Moll in der Form rein westeuropäisch.

9) Foiliţă arnăut!
Strenger Aufbau mit einprägsamer Tonfolge.

10) Pavel, Pavelaş.
Scharfe Trennung der beiden Liedhälften durch den Ausruf in Takt 5.

12) Foaie verde măr domnesc.
Vier gleichartig aufgebaute Viertaktgruppen.

13) Puişorule!
Echt volkstümlich im Ton.

14) Foaie verde şi-o lariè.
Ausruf wie in Lied 10. Rhythmus wie in Lied 12.
Schön fließende Melodie. Fd.

26) Măi, bădiţă Ioniţă.
Liedschluß im „parlando“.

XXXII
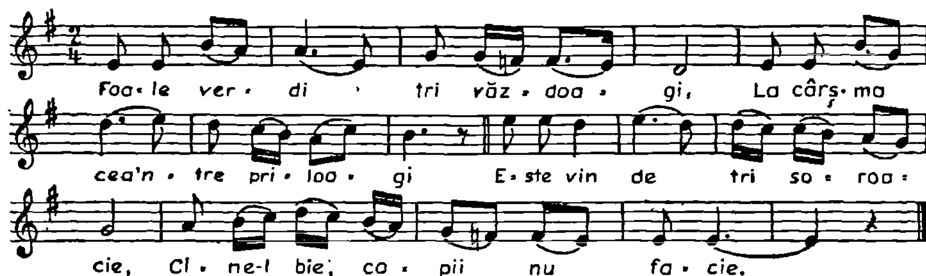
Mai bine o stâncă de piatră decât fată

Nur nicht Mädchen sein

XXXII, 1

Foaie verdi tri văzdoagi.

Andante cantabile.



1.) Foaie verdi tri văzdoagi,
La cârşma cea'ntre priloagi
Este vin di tri soroacie,
Cine-l biè, copii nu facie.

2.) Şi de-ar fi ştiut maicuţa,
Se ducia la cea cârşmuţă,
Vin di-acel'ar fi luatu,
Pi mini nu m'ar fi făcutu.

3.) Decât mă făcia pi mini,
Mai bini făcia un câni:
Îl lega' n lanţ şi-l bătieù,
Nime grija mea n'avieù.

4.) Dar aşa m'a făcut fată,
Mă judică lumia toată.
Dar nu mă judici nimi,
M'or judica'n ceea lumi,

5.) La podeţul ciel de piatră,
Undi mergi lumia toată;
La podeţul ciel di-argintu
M'a judica Domnul sfântu.

Comunicat de Alexandra Buga, ţărancă de 21 ani în Dragoşa, la 14 August 1913.

A. Voievidca (1926).

Vgl. dazu Sevastos S. 36—37.

XXXII, 2

Colo'n deal între pârloagi
Se sfătuiau trei jîdance:
Cine bea, copil nu face.
Maica mea de-ar fi băut,
Pe mine nu m'ar fi făcut.
Decât m'ai fi făcut fată,
Mai bine-o stâncă de piatră
Într'o margine de apă!

(Pojorîta). *Georg Bodnar.*

XXXII, 3

Frunzuşoară trii văzdoage,
Ţine-orândă trii jidance,
Bun îi vinu cui îi place,
Şi dă vinul pe zaloage,
Cine bè, copii nu face.
Să hi ştiut maica mè,
Să ducè şi ea şi bè,
Pe mine nu mă făcè
De scârbă şi de belè.
Da' maica mè n'o ştiut,
Vin de-acolo n'o băut
Şi pe mine m'o făcut
De nacaz şi de urît!

(Gura-Sadovei). *Xenofon Mleşniţa.*

XXXII, 4

Decât m'ai fi făcut fată,
Mai bine-o stâncă de piatră,
Să mă puie la fântână
Şi s'o facă apa bună.
Câţi voinici pe drum or trece,
Tăţi să beie apă rece;
Câţi voinici pe drum s'or duce,
Tăţi să beie apă dulce.

Reveca Niţu (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

XXXII, 5

Decât m'ai fi făcut fată,
Mai bine-o stâncă de piatră!
M'ai fi pus la o fântână:
Câţi voinici [pe drum] or trece,
Toţi să beie apă rece,
Şi-o trecut şi-a meu voinic
Şi-o băut şi el un pic!

Ion Ursachi (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

Reizende Variante, die den Sinn der verzweifelten Stimmung hier und XXXII, 4 erkennen läßt.

XXXII, 6

Măicuţă, când m'ai făcut,
De m'ai fi făcut un prun
Lâng'o margine de drum;
Două fântânele reci
Între două dealuri seci,
Izvoruţ lâng' un drumuţ:
Câţi drumeţi pe drum or trece,
Tăţi să beie apă rece;
Tăţi ar bea şi-ar hodini
Şi bine ţi-ar mulţămi.
Aşa, maică, pentru mine
Nu-ţi mai mulţămeşte nime!

(Câmpulung 1908). *Gavriil Rotică.*

XXXII, 7
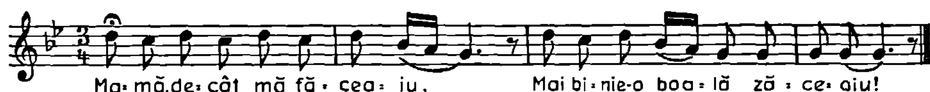
Frunză verde iarbă lată,
Decât m'ai hi făcut fată,
Mai bine-o stâncă de piatră
Lângă stâncă ş'o fântână,
Ca să dzîcă apă bună.
Câţi drumari că ar veni,
Apă bună ar cuşni,
Pe stâncă s'ar hodini,
Mai pomană ca ţi-ar şi.

Marina Pisdeli (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

XXXII, 8

Mamă, decât mă făceaiu!

Andante moderato.



1.) Mamă, decât mă făceaiu,
Mai binie-o boală zăceaiu!

2.) Din boală tie întregeaiu,
Pi mini nu mă făceaiu!

3.) Decât m'ai şi făcut fată,
Mai binie-o stâncă de ciatră!

4.) M'ai şi pus la o fântână,
Şi făceai o apă bună!

5.) Câţi voinici pi drum or trece,
Tăţi la minie să se plecie

6.) Şi să beie apă recie
Să le pară niere dulce!

A cântat Domnica Burciu, elevă de şcoală de 16 ani în Vicovul-de-Jos, 14 Iunie 1912.

A. Voievidca (1800).

XXXII, 9

Frunză verde din carare,
Mai şezi, mândră, fată mare.
Că ţi-i bine la mă-ta,
Mai stăi, nu te mărita!
Copila până-i copilă,
Îi ca floarea din grădină,
Ş'apoi când e fată mare,
Unde calcă, creşte-o floare.
După ce s'a măritat,
Unde calcă, s'a uscat.

Domnica Popescu (Vatra-Dornei). *V. Huţan.*

V. 2 Bleibe länger noch unverheiratet.

XXXII, 10

Foaie verde măr mărunt,
Maicuţa, când m'o făcut,
Tare bine i-o părut.
Maicuţă ţi-a fi păcat
C'aşa bine m'ai cătat
De pe vatră să nu pic
Şi de foc să nu mă frig!
Mai bine m'ai fi lăsat
De pe vatră ca să cad,
Şi de foc ca să mă ard.
Dac' ai văzut că-s ficior,
Să-mi fi rupt maică-un picior
Să nu mă fi dat la dor,
O mână să-mi fi schintit,
Cu mine te-ai fi slujit.

Zamfira Lacatâşul (Vicovul-de-Sus). *T. Simionovici.*

Ein Gegenstück zu den Vorigen.

XXXIII

Sfârşit amar

Bitteres Ende

XXXIII, 1

Măi bădiţă-al meu iubit,
Pus-am gând să mă mărit,
Să te las însă pe tine,
Că-mi place un alt mai bine!
— Să-ţi ajute Dumnezeu,
Că mie nu-mi prea pare rău,
Numai-oleacă mi-i cam jele,
Că'ncă ştiu vorbele mele;
Numai-oleacă mi-i cam greu,
Că mai ştiu şi cuvântul tău,
Şi oleacă mi-i banat:
La ce te-am mai aşteptat?

(Horodnicul-de-Sus). *George Ichim.*

XXXIII, 2

Măi bădiţă-al meu iubit,
Pus-am gând să mă mărit.
—Să-ţi ajute Dumnezău,
Că mie nu-mi pare rău!
Numa-o ţâră mi-i cam greu,
C'ai ştiut cuvântul meu;
Numa-o ţâră mi-i cam jale,
C'ai ştiut vorbele mele;
Numa-o ţâră mi-i bănat:
De ce nu m'ai aşteptat?

Maria Chelba (Vicovul-de-Sus). *I. Vicoveanu.*

V. 7 wäre im Reim jele *naheliegend, aber nicht nötig.*

XXXIII, 3

Măi bădiţă-a ńeu iubit,
Pus-am gând să mă mărit.
Să-ţi ajute Dumńezeu,
Că ńie nu-mi pare rău,
Numai o ţâră ńi-i banat,
M'ai iubit şi m'ai lasat.
M'ai iubit ca pe-o cucoană,
M'ai lasat ca pe-o vadană;
M'ai iubit ca pe-o vecină,
M'ai lasat ca pe-o straină.

(Panţîr). *I. Turanschi.*

Vgl. XXVI, 6 und 9.

XXXIII, 4

Frundză verde trii maslini,
Tu ramâi în sat la tini!
Am avut o mândră dragă,
I-am dat drumu să-şi aliagă,
Să-şi aliagă cari-i place
Şî mnie să-mi deie pace.
Eu mă duc, puicuţâ'n lume
Undi nu cunosc pi nime,
Numa frundza şî iarba,
Cari-i pi tătă lumuţa.

Porfira Rusu (Gura-Sadovei). *L. Cehovschi.*

V. 6 Daß sie mir nicht fluche.

XXXIII, 5

Auzit-am dila moară
Că bădiţa ñeu să'nsoară,
Şi ñi-o trimăs pi-on alun
Să mă duc, ca să-l cunun,
Pi cât mi-o fost di dräguţi,
Să-l cunun să-mi şi şinuţi.

(Panţîr). *I. Turanschi.*

Eine starke Zumutung: die frühere Geliebte soll Trauzeugin sein!

XXXIII, 6

Dragă Mărioară!

Tempo di hora.

Foa- ie ver- de trii mas- li- ne, Dra- gă Mă- ri- oa- ră!
Las'c'am a- u- zit eu bi- ne,
Dra- gă Mă- ri- oa- ră!
Las'c'am au- zit eu de- la ve- ci- ne,
Că tu te mă- riţi, mă laşi pe mi- ne,
Dra- gă Mă- ri- oa- ră!
Dra- gă Mă- ri- oa- ră!

1.) Foaie verde trii masline,
Las' c'am auzit eu bine,
Las' c'am auzit dela vecine
Că te măriţi, mă laşi pe mine.

2.) Foaie verde mărăcine,
Am auzit eu, puică, bine
Că tu m'ai uitat pe mini
Şi că altu îmblă la tini;

3.) Că ieşi sara la portiţă
Şi dai altuia guriţă.
Ce folos e dar de mini
Că bat calea pentru tini?

4.) Mărită-te cu Dumnezeu,
Că mie nu-mi pare rău,
Nici bini nici rău îmi pare,
Numai inima mă doare.
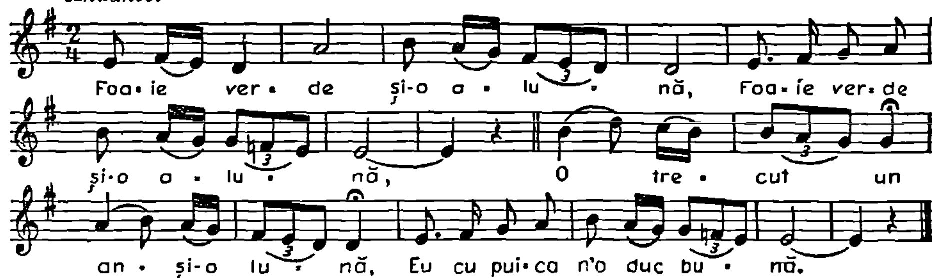
După fiecare vers: „Dragă Mărioară!"

Comunicat de Vasile Panţîri, ţăran de 22 ani în Berchişeşti, la 19 August 1908.

A. Voievidca (819).

XXXIII, 7

Foaie verde şi-o alună.



1.) Foaie verde şi-o alună,
O trecut un an şi-o lună,
Eu cu puica n'o duc bună!

2.) Iaca cum hueşte valea
Şi puicuţa-mi ţine calea;
Când o văd, mă prinde jalea.

3.) Iaca valea cum hueşte
Şi puicuţa mă ureşte,
Cu altu se logodeşte.

4.) Logodească, ard'o focu!
Ea m'a pagubit norocu,
Şi-am rămas ca-un dobitocu.

5.) Logodească, ard' o para,
Cum mi a ea inimioara!
Pentru dâns'am pierdut vara.

A cântat Ilie a lui Toader Nicoară, ţăran de 67 ani în Frătăuţul-Nou, la 6 August 1909.

A. Voievidca (1179).

V. 5, 2 = Cum mi-a [ars] ea inimioara.

XXXIII, 8

Cucule de pe cetate,
Scrie-mi şi mie o carte
La bădiţa'n ceea parte,
Altă draguţă să-şi cate;
Că mamei m'am potrivit,
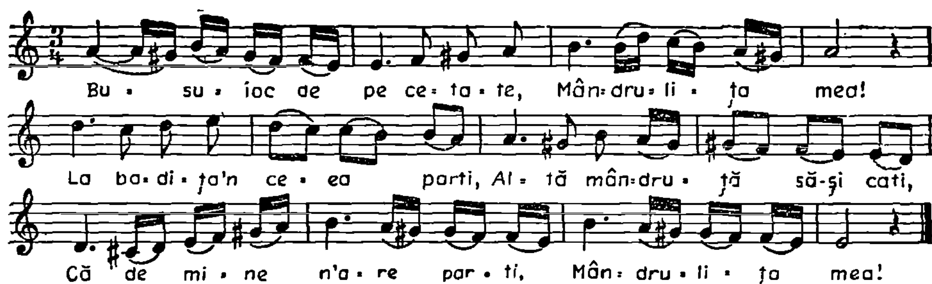
Cu altul m'am logodit;
Pe tata l-am ascultat,
Cu altul m'am cununat.

M. Racoviţa (Bilca). *I. Vicoveanu.*

XXXIII, 9

Busuioc de pe cetate.

Andante.



1.) Busuioc de pe cetate,
Mândruliţa mea!
La badiţa'n ceea parti,
Altă mândruţă să-şi cati,
Că de mine n'are parti,
Mândruliţa mea!

2.) Că mami[i] m'am potrivitu,
Mândruliţa mea!
Cu altul m'am logoditu,
Pe drăguţ l-am fugărit,
După altul mă mărit,
Mândruliţa mea!

3.) Pe tata l-am ascultatu,
Mândruliţa mea!
Cu altul m'am cununat,
Cu altul m'am încurcat,
Pân' la moarte m'am legat,
Mândruliţa mea!

A cântat Melania Bahrin, răzeşiţă din Broscăuţi de 28 ani, în Cernăuţi, la 8 Februarie 1914.

A. Voievidca (2085).

Der Kehrreim paßt hier nicht, da ein Mädchen singt.

XXXIII, 10

Tot ai zis, badi, ai zis,
Tot ai zis că m'ei lua,
Numa să vie toamna.
Iacă toamna a venit,
Tu cu alta-ai logodit
Şi pe mine m'ai urît.

Nu mi-i de luatul tău,
Da' te-a bate Dumnezeu!

George Sava (Costâna). *V. Huţan.*

XXXIII, 11

Frunzuliţă rătungioară.

Moderato.

Frun- zu - li - ţa . . . . of, of!
Ră - tun - gioa - ră . . . . of, of!
Frun - zu - li - ţa ră - tun - gioa - ră.

Frunzuliţă rătungioară,
Ibovnicu-ńi se'nsoară.
Tot cu vorbă mă purta,
Tot zîcea că m'a lua!
Când i-a fost die însurat
Şi mie die măritat,
Altă puică şi-a cătat,
Nici din niam şi nici din jiţă,
Da' o toantă rămăşiţă,
Negricioasă, sprincinată,
Pe o toantă blăstămată,
Da' cu dânsul potrivită.

A cântat Casandra Sasu, ţărancă de 32 ani în Balaceana, la 16 Mai 1908.

A. Voievidca (510).

XXXIII, 12

Frundză verde trii mardare,
Cât o fost vara di mare,
Tot aşè ţ'o mărs gurá,
Tot ai dzîs că m'îi lua.
Când o fost colea toamná,
Ai dat mâna cu altá,
Mai frumoasă decât mini.
Pchicau-ar carnia di pi tini!
Când îi hi mai sanatos,
Să nu iei un pai di gios;
Să rămâie oasîli goale,
Să li ardâ sfântu soare!

Petru Budacă (Gura-Sadovei) 1907. *L. Cehovschi.*
Vgl. XXVII, 45, 10.

XXXIII, 13

Foaie verde de năgară,
Tu, leliţă Marioară,
Mărită-te 'n astă vară.
—Însoară-te, dumniata,
Să văd pe cine-i lua.
De-i lua una ca mine,
Dumnăzău sfântu ţi-o ţîe!
De-i lua alta frumoasă,
Să nu şezi cu dânsa 'n casă,
Să dea Dumnăzău să moară,
Să-i hie ţărna uşoară
Ca nouă pietre de moară!

Ion Oanea (Şcheia). *T. Bocancea (66).*

XXXIII, 14

Zis-a mândra.

Zis - a mân - dra că - tră mi - nie, tra la la.
Mă mă - rit, tie las pe ti - nie, tra la la.
Mă - ri - tă - te cu Dum - nă - zău, tra la la.
Că ni - e nu-mi pa - rie rău, tra la la.

1.) Zis-a mândra către minie: tralala!
Mă mărit, tie las pe tinie. „
—Mărită-te cu Dumnăzău, „
Că ńie nu-mi parie rău, „
2.) Mai sînt în lumie fetie, tralala,
Ńi-oi găsi şi eu părechie, . „
Că multie fetie m'o vrut, „
Tu nici grijă n'ai avut. „

Cântat de Eugenia Teleaga în Părhăuţi, la 5 Octomvrie 1907.

A. Voievidca (69).

XXXIII

7) Foaie verde şi-o alună.
Abwechslungsreiche Melodiegestaltung. Fd.

9) Busuioc de pe cetate.
Eigenartige, einprägsame Melodie.
Exotische Tonalität Fd.

11) Frunzuliţă rătungioară.
Der Ton wird vom Vorschlag zum Hauptton mit allen Zwischentönen hinaufgezogen.

14) Zis-a mândra.
Fast klagende Melodie (Zigeunertonleiter). Fd.

Personen-Verzeichnis.

Nachstehende Liste enthält die Namen der Sammler, welche die oben gedruckten Lieder gefunden und aufgezeichnet haben: es ist eine E h r e n t a f e l. Die allermeisten sind (wo es nicht eigens bemerkt ist) Lehrer. Nach einem „Anuarul învățământului primar" *war noch 1929*) eine größere Anzahl von ihnen im Lehramte tätig. Viele werden gestorben sein.*

*) *Eine jüngere Ausgabe war nicht erreichbar, wenn vorhanden.*

Ortsnamen-Register.

(Verzeichnis der Orte, wo die Lieder gefunden wurden; die von einer Melodie begleiteten sind mit einem * versehen.)

*Die Ortsnamen sind nach dem Kriege manchmal geändert worden. Hier ist die heutige Form und bei großer Verschiedenheit beide gegeben. Es ist nicht empfehlenswert, die moderne Orthographie auf Ortsnamen anzuwenden, außer wo es Gattungsnamen sind. Die mundartliche Form (*a *statt* ă *z. B.) ist nicht in jedem Fall zu verwerfen.*

Bei Ortsnamen auf -ăuţi *schwankt der Gebrauch. Die Einzahl (z. B.* Frătăuţul-Nou*) wird jetzt gerne durch die Mehrzahl ersetzt (z. B.* Sinăuţii-de-Jos *usw.). Vgl. darüber G. Weigand, Dialekte der Bukowina S. 51—52; I. Iordan, Rumän. Toponomastik II—III, S. 252, 282, Bonn und Leipzig 1926; M. Ştefănescu, Arhiva XXIX, 489 mit vielen Beispielen, selbst aus der Walachei.*

Die Bukowina ist in fünf Judeţe *(Bezirke) eingeteilt: C. = Cernăuţi; St. = Storojineţ; R. = Rădăuţi; S. = Suceava; Câmp. = Câmpulung.*

Weitere Abkürzungen sind noch: ö. = östlich; s. = südlich; w. = westlich; n. = nördlich; r. = rechts; l. = links. Die fünf s.-ö. fließenden Flüsse sind: Prutul, Siretul, Suceava, Moldova, Bistriţa. In dem Hügelland zwischen ihnen und im südwestlichen Gebirge liegen die vielen Dörfer und Städtchen, wo gesammelt wurde.

Voloca-pe-Ceremuş *(n.-w. von Stor., Jud. St.)* *IV, 85; *XXIX, 34; *XXXI, 12.
Volovăţ *(s. von Răd., Jud. R.)* IX, 5; *XV, 3; XIX, 22.
Voroneţ *(s. von Gura-Humor., Jud. Câmp.)* IV, 95; *V, 9; XXV, 21.

Zahareşti *(s.-w. von Suc., Jud. S.)* *IV, 8; *133; *VIII, 15; *XXIV, 3; XXV, 18; *XXXI, 13.

Dieses Bild der Dichte und Verteilung der rumän. Lieder über die Bukowina ist natürlich nicht ganz frei vom Zufall, denn es hängt von der Beteiligung und dem Eifer der Sammler, auch von der getroffenen Auswahl ab. So treten manche Orte stark hervor, andere erscheinen gar nicht oder schwach beteiligt. So z. B. wäre Brăieşti *ohne Herrn* Mihalaş, Costâna *ohne* V. Huţan, Vicovul *ohne* I. Vicoveanu *und* Tudor Simionovici *vielleicht nicht so im Vordergrund gegenüber andern. Aber es bleibt eine erfreuliche Erscheinung, daß selbst an der Grenze des Sprachgebiets nordwestlich im Gebirge und sogar nördlich des Prut rumänische Volkslieder als altes Erbe und wohl auch als schöpferisches Leben sich erhalten haben. Sogar im entlegenen* Poiana Stampii *gibt es Lieder.*

Verzeichnis der poetischen Motive.

(Sachregister)

Wörterverzeichnis.
(Glossar).

Hier sind seltenere Wörter und mundartliche Formen verzeichnet. Wörter, die in den verbreiteten Wörterbüchern von D. B. Barcianu und H. Tiktin stehen, sind in der Regel nicht aufgenommen worden.

A

aft *s. n.* IV, 79, 11—12; 108, 12, 13 = aht *Schmerz.*

agute *s. f. pl.* XVIII, 20, 1; XXVI, 1, 1 = agude *Maulbeeren.*

ai *s. m. pl.* XXVII, 4, 14 = ani *Jahre.*

alămâie *s. f.* X, 8, 1; XVI, 12, 3 = lămâie *Zitrone.*

alian *s. n.* XXIX, 17, 18 = alean, întristare *Kummer.*

alifon *s.* XXVII, 49, 1 = ? afion, [suc de] mac *Mohnsaft.*

alţari *s. m. pl.* IV, 63, 1 = arţari *Spitzahorn.*

a ninosî *v. intr.* XVI, 22, 9 = a mirosi bine *Wohlgeruch verbreiten, gut riechen.*

arior *s. m.* XV, 18, 1 = alior *Wolfsmilch.*

Armanu *n. propr.* VII, 8, 6—8 = Armean *Armenier.*

arvoană *s. f.* XVIII, 13, 7 = arvonă *Handgeld.*

aşăs *adv.* XXXI, 23, 7 = aşas, aşa-şi *gleich darauf.*

aşè *adv.* IV, 69, 3; XXVII, 49, 18; XXXIII, 12, 3 = aşa *so.*

aşeá *adv.* XXVIII, 33, 13 = aşa *umsonst*; XVI, 7, 9 *so.*

aşieia *pr. dem. f.* IV, 76, 4, 6 = aceea *jene.*

aştiţă *s. f.* XVIII, 26, 13 = aşchiţă *Spahn.*

azimioară *s. f.* IV, 122, 9; XVIII, 24, 7 von azimă *ungesäuertes Brot (vgl. Şezătoarea* V, 53).

B

balaşene *adj.* XIX, 3, 1 *vielleicht von* balaş *rötlich.*

barbanoc *s. m.* IV, 108a, 11; XII, 31, 5 (-og); XV, 22, 1; XXIX, 16, 7 = brăbănoc *Immergrün.*

bârcace *s. f.* XXIX, 24, 1 = oaie *wählerisches Schaf;* ochi bârcace *(Voitinel).*

barneţe *s. f. pl.* XIX, 7, 3 = brâneţe *Gürtel.*

basmá *s. f.* IX, 48, 3; 51, 4; X, 4, 4 *seidenes Halstuch* (la grumaz; XXXI, 9, 2 la gât).

bdžilesc *1. Sg. Prs.* VI, 13, 3 *von* a bili *bleichen.*

beliuţă *s. f.* X, 45, 3 *vielleicht für* belniţă *(Marder) verschrieben; eher* = beliţă *weißes Schaf (Dict. Acad.).*

bereznic *s. m.* V, 6, 14 = pădurar *Waldaufseher (rutenisch* bereza *Birke), vgl. Şezăt.* II, 23. *In der Bukowina allgemein üblich.*

bghine *adv.* XI, 3, 1; XX, 11, 4 = bine *gut.*

bgilit *p. pf. sup.* XXI, 1, 2 *von* a bili *(ruten.* bilei *weiß) v. tr. bleichen: die Mädchen gehen zur Bleiche, vgl. Vasiliu, Cântece din Tătăruşi S. 199. Auch* ghili *(Creangă).*

bgine *adv.* II, 6, 4; XV, 6, 2; XXVI, 38, 7 = bine *gut.*

biţo V, 9, 1; IX, 23, 1; XXVIII, 23, 1 ff. *Vokativ von* băditţă (biţă).

bordeieşu *s. n.* XXVII, 51, 9, *von* bordeiu *Hütte.*

bordiei *s. n.* XXVII, 50, 17 = bordeiu *Hütte.*

botai: mere botăi IX, 51, 14 *eine besondere Abart von Äpfeln.*

brăie *s. n. pl.* XI, 7, 4 = brâie *Gürtel, Mauerkranz.*

burungiuc XXII, 3, 3 (: plug); XXVII, 11, 5 (: duc); VI, 20, 3 (: colnic) *s. m.* VI, 20, 3 = boranjic *(auch burangic) ungezwirnte Seide in Spulen.*

C

calicat *p. pf.* XXXI, 23, 3 = încălecat *beritten.*

căluşel *s. m.* XII, 17, 5 *Spielzeug, Rösselspiel (Tanz), vgl. Iarnik-Bârs. S. 478; Sevastos, Nunta S. 281.*

cân' *adv.* IV, 125, 2, 6, 8; XII, 43, 6 = când *wann.*

canace *s. n. pl.* II, 12, 1 = canafi *(Tiktin) Quaste.*

cântecă *s. f.* IX, 4, 7—10 = cântec, *vgl.* IX, 4, 8—9 *und Şezăt.* V, 57.

cântşicu *s. n.* IV, 131, 5 = cântecul *Gesang.*

căpchiet *p. pf.* XII, 11, 4 = căpiat *toll geworden.*

captşiţă *s. f.* IV, 15, 6 = căpiţă *Heuschober.*

carbunaş *s. m.* XXVII, 19, 12 *Kohlenstückchen.*

carte *s. f.* IV, 29, 5; 146, 2; XX, 43, 9 = paşaport *Paß.*

cat *v. tr. 1. Sg. Prs.* XXVII, 34, 8—9; XXXI, 28, 8 = caut *ich suche.*

căta *v. tr.* XXIX, 16, 14; XXX, 5, 19 = a căuta *suchen.*

catat *p. pf.* XXXI, 23, 6; XXXIII, 11, 7 = căutat *gesucht.*

cate *3. Sg. Pr. Konj.* XXVII, 37, 9; XXXIII, 8, 4 = caute *soll suchen.*

cè *pr. dem. f.* IX, 25, 6; XXVII, 1, 3 = cea *die.*

ceptanat *p. pf.* XXII, 18, 3 = pieptănat *gekämmt.*

ceptu *s. m.* XIX, 7, 4; XXIX, 41, 3 = pieptul *Brust.*

cerbinte *adj.* IX, 29, 9 = ferbinte *heiß.*

cheatră *s. f.* XXVI, 30, 4 (*s.* chiatră) = piatră *Stein.*

chei *2. Sg. Pr. Kj.* XVIII, 12, 8 = piei (pieri *von* a peri) *daß du zugrundegehest.*

cher *v. intr. 1. Sg. Pr.* XXV, 27, 5 = pier *ich gehe unter.*

chetricele *s. f. pl.* XII, 22, 5; XV, 15, 8 = pietricele *Steinchen.*

chetrile *s. f. pl.* XXV, 3, 2; XXVII, 19, 2 = pietrele *Steine.*

chetros *adj.* XXI, 9, 1 = pietros *steinig.*

chiatră *s. f.* XII, 56, 9; XXIX, 36, 5 = piatră *Stein.*

chică *v. intr. 3. Sg. Pr.* XXIX, 20, 4 = pică *fällt.*

chicioari *s. n. pl.* XII, 48, 11; XXVII, 1, 4 = picioare *Füße.*

chiept *s. n.* IV, 49, 10 = piept *Brust*

chipuia *v. tr. Impf. 3. Sg.* III, 19, 6 *zu* pipăesc *betasten.*
chischineu *s. m.* IV, 105, 5 = batistă *Taschentuch (vgl. Iarnık-Bârs. S. 238, A. 43).*
chistol *s. n.* XII, 33, 4; XII, 48, 11 = pistol XXVI, 14, 4 *Pistole.*
ci *v. aux.* III, 12, 4 = fi *sein*; X, 26, 4 *für* cii = fie *s i.*
ci *pr. pers. 2. Sg.* IV, 125, 8; XVI, 14, 10; XXVI, 25, 2 = te *dich.*
ciatră *s. f.* XXXII, 8, 3 = piatră *Stein.*
cică *s. f.* XII, 60, 1; XIV, 1, 1 = chică *Schopf.*
cie *v. aux. 3. Pr. Konj.* X, 26, 6; XIV, 1, 2; XXVII, 46, 5 = fie *sei.*
ciemi *v. r. 2. Sg. Pr.* XVI, 14, 10 = te temi *du fürchtest dich.*
cineava *pron. ind.* IV, 126, 12 = cineva *irgendwer.*
cini *pron. pers. 2. Sg.* IV, 125, 8; XVIII, 8, 1; XXVI, 25, 3 = tine *dich.*
ciu *v. aux. 1. Sg. Pr. Kj.* XX, 39, 6 = fiu *ich soll sein.*
cochiță *s. f.* XIII, 3, 2; XVI, 20, 30—32 = cofiță *Wasserkanne (aus Holz).*
cohiță *s. f.* XXVII, 47, 5 *s.* cochiță.
copchilă *s. f.* IV, 89, 5; XXVI, 6, 1 = copilă *Mädchen.*
coptile *s. f. pl.* II, 13, 5 = copile *Mädchen.*
corbgi *s. m. pl.* XXVII, 39, 7, 10 = corbi *Raben.*
corghi *s. m. pl.* IX, 4, 6 = corbi *Raben.*
cornic *s. n.* XIX, 11, 1 = colnic *Anhöhe.*
coşcovan *adj.* X, 24, 14 *von* coşcov *hohl, blasig (rund?).*
coşeriu *s. n.* XVII, 8, 6 = staul *Schafstall, Hürde.*
cotleşte *3. Sg. Pr. von* a cotli XXV, 6, 3 = cocli *mit grünem Überzug bedeckt werden.*
crangă *s. f.* IX, 13, 9 = creangă *Ast.*
crapă *Imp. Sg.* XXIV, 20, 3 *von* a crepa *spalten, bersten.*
cuculuț *s. n.* III, 12, 3 = cucuruz, *hier: die Arbeit beim Entkörnen des Mais.*
cuşni *v. intr.* XXXII, 7, 7 = țîşni? *hervorschießen; vielleicht aber von* cuşniță *Schmiedefeuer, von dem die Funken springen.*
cut *s. m. (slavisch) in Ortsnamen öfters,* XVI, 7; XXX, 8, 5 = cot, colț *Winkel, Ecke, Dorf, Ried.*

D

da' *adv.* IV, 59, 5; 66, 12; 68, 2; XVI, 4, 4; XXI, 15, 2; XXV, 12, 1 *und oft* = dar, dară *aber.*
dalmà *s. f.* XII, 15, 17 *(mit verlegtem Ton)* = dâlmă *Anhöhe, Hügel.*
despleta *Hs. v. tr.* XX, 21, 12 = a despleti *in Flechten auflösen.*
dgeal *s. n.* XXVII, 17, 16 = deal *Hügel.*
dgi *praep.* IV, 80, 7—8; IX, 8, 1; IX, 18, 6, 9, 12 = de *von.*
dgia IX, 8, 5 = de a.
dgie *praep.* IV, 147, 3; IX, 8, 5; IX, 18, 2 = de.
dgin *praep.* XVIII, 8, 3, 7, 10, 12 etc. = din *von.*
dgisat *p. pf.* XVI, 14, 7 = visat *geträumt.*
die *praep.* IV, 7, 3; IV, 12, 1, 4 = de *von, conj. wenn.*
dispchica *v. r.* II, 23, 8 = a despica *spalten.*

dizdină *v. tr. 3. Sg. Pr.* XXIX, 11, 3 = desbină *trennt, entzweit.*

dobrîe *adj.* IV, 59, 2 = drobie (?) *gelb.*

doinuliță *s. f.* XXVIII, 29, 18 *eine kleine Doină.*

dorurele *s. n. pl.* XXI, 10, 3 (: mele) = dorurile *Schmerzen der Liebe (vgl. aber* XXI, 15, 1 pădurile : murele*).*

draduță *s. f.* XII, 17, 4 *wohl Schreibfehler für* drăguță *Liebchen.*

drancă *Vokat.* XXIX, 42, 1 = ?, *vielleicht slav. Schimpfwort „Fetzen"; auch Eigenname.*

dudženi *s. f. pl.* XIX, 3, 2 *von* dugheană *Kaufladen.*

durdulie *adj. f.* X, 27, 1 = durdă *drall, voll.*

dzece *num.* III, 15, 3 = zece *zehn.*

dži *praep.* IV, 107, 8; XII, 30, 4; XXVII, 49, 1; XXVIII, 35, 8; *conj.* XIX, 3, 5 = de *daß*; IV, 135, 1 = de *wenn*; XXVIII, 15, 10 = de *so daß.*

džial *s. n.* XII, 32, 1 = deal *Berg.*

dži și IV, 107, 8 = de ce *warum.*

džișâńeli *s. f. pl.* XXVII, 49, 11 = vișinele *Weichseln.*

džișâni *s. m. pl.* XXVII, 40, 6, 8 = vișini *Weichselbäume.*

džizńiardatâ *p. pf.* XX, 16, 5; XXVI, 18, 8 = desmerdată *geliebkost, verhätschelt.*

F

fag *v. tr. 1. Sg. Pr.* IV, 118, 7 = fac *ich mache.*

fagadoaie *s. f.* XXIX, 22, 7 *zu* făgădău *Gasthaus, Schenke.*

fânar *s. n.* IV, 110, 2 = fălinar *Laterne.*

farmacat *p. pf.* XVIII, 5, 2 = fermecat *verzaubert.*

fată cu nume XVI, 7, 11 = fată de ocară XVI, 7, 13 *dem Gespötte ausgesetztes Mädchen;* cu rău nume XXVII, 20, 4.

fermni *2. Sg. Prs.* XVIII, 15, 3 *von* a fărâma *zerbrechen*

ficior de cruce XXII, 14, 7 = ?

finteu *s. n.* XXXI, 15, 1 = hinteu *Wagen (vgl. Bogrea., Dacoromania I, 271, A. 1).*

fireastă *s. f.* XVIII, 15, 8; *pl.* firești XVIII, 15, 7 = fereastră *Fenster.*

fontu *s. m.* VII, 8, 5 = litră *Pfund.*

frunz *s. m.* XXVI, 29, 1 un frunz *(statt* frunză*) Laub.*

fumeie *s. f.* XXIX, 17, 3; 17, 21 = femeie *Frau.*

fușta *s. f.* XIX, 7, 2; XXVIII, 3, 2; 4, 2 *usw.* = fusta *Weiberunterrock.*

G

galghioară *adj.* XIII, 5, 1 = gălbioară *gelblich.*

gârnate *s. f. pl.* XX, 48, 1 = granate XXX, 6, 1 *Mutterkraut, vgl. Panțu, Plantele cunoscute de poporul român, S. 115.*

geruț *s. m.* XX, 12 *in Varianten, vielleicht* = reguți, recruți *Rekruten.*

ghetu *adj.* XXIV, 11, 10 = bietul *der Arme.*

ghici *s. n.* VI, 25, 7; XII, 6, 2 = biciu *Peitsche.*

ghilitoare *s. f.* XXII, 19, 3 = bilitoare *Bleiche, vgl.* bgilit.

ghine, ghini *adv.* III. 4, 12; IV, 29, 8; XII, 19, 4; XXVI, 31, 4 = bine *gut.*

ghinișor XXVII, 1, 4 = binișor.

ghișănele *s. f. pl.* XXVIII, 34, 11; ghișinele XXVI, 30, 3 = vișinele *Weichseln.*

ghişînie *adj.* IX, 25, 6 = vişinie *weichselrot.*
gie *s. f.* XX, 16, 16 = vie *Weinberg.*
ginâ *s. f.* XXIX, 37, 7 = vină *Schuld.*
gisat *p. pf.* XXVII, 17, 9—12 = visat *geträumt.*
gisul *s. n.* XXVII, 17, 9 = visul *Traum.*
gîţă *s. f.* IX, 35, 4; X, 32, 9; XIII, 4, 6 = viţă *Locke, Zopf.*
giţè *s. f.* XVIII, 1, 5 = viţeá *Kalb.*
gîţişoare *s. f. pl.* XII, 13, 4 = viţişoare *Locken.*
gomot *s. n.* XII, 27, 5 = sgomot *Lärm?*
gomotesc *v. intr.* XII, 27, 4 = gomonesc *sich bereden?*
grasiţă *s. f.*, XXVIII, 33, 3 = groşiţă *Groschen.*
grieu *adj. subst.* I, 7, 15 = greu *schwer, Schwierigkeit.*
griţar *s. m.* XXVIII, 33, 9 = *Kreuzer (Münze).*
guruţă *s. f.* XXIX, 9, 6—8 = guriţă *Mündchen, Küßchen.*
gutăiu *s. m.* IV, 8, 1; XV, 11, 4 = gutuiu *Quitte.*

H

hâci! *interj.* IX, 2, 7 *Scheuruf für Vögel.*
halici *s. f. pl.* XII, 33, 5 = alice *Schrott.*
haluz *s. m.* XXI, 17, 1 *(slav.)* = huceag *Strauch, Gebüsch.*
harag *s. m.* XVI, 19, 9; XXIV, 9, 1; 10, 4 = harac *Stange.*
hargat *s. m.* V, 16, 6, 12 = argat *Knecht.*
herbe *v. tr.* XV, 11, 4 = a ferbe *kochen.*
hi *v. aux.* IX, 37, 2—5; IX, 51, 10, 12; X, 30, 1; XI, 3, 5—6; XII, 50, 27; XVI, 35, 7 *usw.* = a fi *sein, haben.*
hiclean *adj.* XI, 7, 1 = viclean *schlau.*
hie *v. aux. 3. Sg. Pr. Kj.* XVII, 13, 4; XX, 15. 5 = fie *er, es sei.*
hiere *s. f.* XXV, 2, 4 = fiere *Galle.*
hii *v. aux. 2. Sg. Pr.* XXVI, 30, 4; XXVII, 31, 13; XXVII, 44, 8 = fii.
hini *s. m. pl.* XII, 61, 7; XXVIII, 3, 4 = fini *Patenkinder.*
hir *s. n.* XVI, 20, 15 = fir *Stengel;* XXVI, 26, 18 *Faden.*
hiricel *s. n.* XVI, 4, 1 = firicel XXII, 18, 1 *Stämmchen, ein Faden.*
holmureşte *3. Sg. Pr.* IX, 50, 7 = holbureşte *windig, stürmisch sein, vgl. Şezăt.* II, 24 holbură.
holughiţă *s. f.* XXVIII, 25, 2 = holubiţă *Täubchen.*
horbe *s. f. pl.* XII, 23, 3 = vorbe *Worte.*
horbesc *v. tr. 1. Sg. Pr.* XII, 23, 3 = vorbesc *ich spreche.*
hrincă *s. f.* X, 15, 10 = *mold.* hrincă *Rinde von gerösteter Polenta* (bucată mare de mămăligă bei Creangă).
huci *s. m. pl.* XXVII, 3, 5; XXVII, 39, 10 = huceag *Dickicht, Gesträuch von Schößlingen der Wurzeln.*

I

ia *interj.* II, 17, 10 = iată, XXVII, 1, 4—5 *siehe da!*
ian *interj.* II, 17, 2; III, 17, 2; VI, 1, 1; IX, 34, 4; XIII, 3, 6—7; XXVI, 5, 1 = ean *doch, nur.*

iè *pr. pers. f.* III, 2, 3; IV, 89, 7; XXVI, 15, 12 = ea *sie.*
iei *v. tr. 2. Sg. Pr.* XXXIII, 12, 10 = iai *du nimmst.*
ierghile *s. f. pl.* XII, 59, 4 = ierbile *die Gräser.*
ieu *v. tr. 1. Sg. Pr.* XX, 19, 9 = iau *ich nehme.*
in *interj.* IV, 65, 2; V, 10, 2; IX, 2, 2; XIII, 3, 6—7; XXVI, 19, 3; XXVII, 36, 3 = ean *wohlan!*
încărliba *v. tr.* XXI, 5, 13 = încărliga *krümmen.*
înghia *v. tr.* III, 19, 6 = a îmbia *einladen.*
înverinată *p. pf. f.* IV, 72, 19 = înveninată *vergiftet.*
îs *pr. pers. 3. Sg.* IV, 125, 4 = îţi *dir.* (îmi, îţi, îşi).
ischită *s. f.* XXVIII, 21, 4 = ispită *Versuchung.*
ist *pr. dem.* IV, 31, 1 = acest *jener.*
jăle *s. f.* XX, 45, 8 = jale *Jammer.*
jermi *s. m.pl.* XXVII, 23, 12 = vermi *Würmer.*
jicoleşte *v. impers. 3. Sg. Pr.* VI, 22, 9 = viscoleşte *es stürmt.*
jie *s. f.* X, 7, 1 = vie *Weinlaub, lebend.*
jină *s. f.* XXIX, 41, 5 = vină *Schuld.*
jiţă *s. f.* XXI, 5, 17; XXIV, 12, 9; XXXIII, 11, 8 = viţă *Stamm, Art.*
junghie *v. tr. inf.* XXVII, 12, 3 = a junghia *erstechen.*

L

lărè *s. f.* XXXI, 14, 1 (: vieaţa mè); lareá IV, 72, 15; XXX, 9, 1 = laleá *Tulpe.*
lătoc *s. m.* XXXI, 10, 3 = lăptoc *Mühlbach.*
lechită *p. pf.* XVI, 5, 4 *(wohl verschrieben für* lichită*)* = lipită *angeklebt.*
levan *s. m.* X, 25, 1 = levand *Lawendel.*
lumuţă *s. f.* XXXIII, 4, 10 = lume *Welt.*

M

madžiaran *s. m.* XVI, 17, 1 *s.* megherean.
magiaran *s. m.* X, 5, 1 *s.* megherean.
mărăciune *s. m.* IV, 79, 4 (: spune); IV, 150, 1 = mărăcine *Hagedorn.*
mărgărei *s. m. pl.* III, 13, 7 = ?, *schillernd wie Perlen?*
mardare *s. f. pl.* XXXIII, 12, 1 = migdale (?) *Mandeln.*
mătăgină *s. f.* II, 18, 6 = mătăcină *Melissenkraut.*
mâtâţăl *adj.* XVI, 18, 2 = mititel *klein.*
mederean *s. m.* XVIII, 26, 3—4 *s.* megherean.
median *s. m.* VI, 4, 1 = maidan *Marktplatz (vgl. Vasiliu, Cântece S. 203).*
megherean *s. m.* III, 8, 1; XVI, 20, 15 = măgheran *Majoran.*
mere *v. intr.* XXV, 2 8; XXVII, 17, 5; XXVII, 45, 8; XXIX, 33, 1—2 = a merge *gehen.*
mier *1. Sg. Pr.* XXVIII, 14, 1 = mă mir *ich wundere mich.*
mierare *s. f.* XXXI, 11, 3 = mirare *Wunder.*
miere *3. Sg. Pr. Kj.* VI, 26, 6 = să mă mire *wundert mich, sollte mich wundern.*
mighirean *s. m.* XXXI, 7, 1 *s.* megherean

mni *pr. pers.* XXXI, 16, 3 = mi *mir.*
mńier *v. refl. 1. Sg. Pr.* XXVIII, 15, 2 = mă mir *ich wundere mich.*
mojilă *s. f.* XXVI, 6, 2 = movilă *Hügel.*
molit *s. m.* XXVI, 31, 1 = molid *Fichte.*
morizatul *s. m.* XII, 4, 2 = amorizatul *der Verliebte.*
moșînoi *s. n.* XIX, 8, 3; XXVII, 40, 12 = mușinoi *Maulwurfshügel.*
musai *adv.* XX, 48, 22 = trebue *„es muß sein", unbedingt.*

N

năframă *s. f.* IV, 138, 6; IX, 47, 3; XXVII, 21, 1 *Tüchlein mit Spitzen und gestickten Blumen, wird am Gürtel getragen (als Geschenk der Geliebten); aber* X, 10, 11; 17, 5 la grumaz; VIII, 5, 4—6 = basmăluță.
nant *adj.* XXII, 15, 2; XXIX, 1, 5 = înalt *hoch, schlank.*
narambiu *adj.* XXXI, 11, 7 = nărăngiu XXXI, 10, 6 *orangefarben.*
nargalinesc *adj.* XXVII, 23, 3 = ?
nechiptănat *p. pf.* II, 12, 4 = nepieptănat *ungekämmt.*
negutitor *s. m.* VII, 8, 2 = negutător *Kaufmann.*
ńeu *pr. poss.* XXXIII, 3, 1; XXXIII, 5, 2 = meu *mein.*
ńez di noapte XII, 42, 6 = miezul nopții *Mitternacht.*
ni (ńi) *pron. pers. 1. Sg.* IV, 29, 3—4; IX, 32, 5 (IV. 81, 8; XII, 30, 10; 32, 4; XVIII, 3, 2; XXVIII, 15, 4—5; 18, 6; XXXI, 7, 3) = mi *mir.*
ńi *pr. pers.* IV, 135, 4 = mi-i *mir ist.*
nie *pr. pers.* IX, 25, 5; ńie XXXIII, 3, 4 = mie *mir.*
nieluță *s. f.* IV, 90, 4 = mieluță *ein (zum Schlachten bestimmtes) Lämmchen.*
nierlă *s. f.* VI, 23, 2 = mierlă *Amsel.*
nilă *s. f.* XXVII, 6, 3 = milă *Erbarmen.*
nintă *s. f.* XXIX, 14, 1 = mintă *Minze.*
niresei *s. f. Dativ* IX, 35, 4 = miresei *der Braut.*
nirili *s. m.* IX, 35, 2 = mirele *der Bräutigam*
nișelu *s. m.* XXII, 11, 1—2 = mișelul *der Elende (Bursche).*
noară *s. f.* XXIX, 32, 6 = noră *Schwiegertochter.*
nume *s.* fată cu nume.

O

ochincă *s. f.* X, 1, 3 = opincă *Schuh (mit Riemen), Sandale.*
oci *s. m. pl.* XXVI, 24, 2 = ochi *Augen.*
oi *interj.* VI, 27, 1; 28, 1 *ach!*
on *art. indef. m.* X, 48, 12; XII, 40, 6; XXI, 8, 8; XXXI, 18, 4 = un *ein.*
on *1. Plur. Pr. von* a vrea XII, 52, 16—9 = om (vom) *wir werden + Infin.*
ostinesc *v. tr.* XX, 44, 15 = ostenesc *ermüde.*

P

păcimit *p. pf.* IV, 80, 5—6 = pătimit IV, 82, 4 *gelitten.*

padişte *s. f.* II, 5, 4 = tufărie mică *kleines Gebüsch.*
păreie *s. n.* XV, 18, 10 (: să peie) = păraie *Bäche.*
pchei *2. Sg. Pr. Kj.* XVIII, 9, 3 = piei, pieri *daß du zugrunde gehen mögest.*
pchiatră *s. f.* II, 23, 2; XXXI, 28, 2 = piatră *Stein.*
pchica *v. intr.* XXXIII, 12, 8 (pchicau-ar) = a pica *fallen.*
pchice *3. Sg. Pr. Kj.* IX, 4, 5; XXVII, 41, 13 = pice *möge fallen.*
pchierd *1. Sg. Pr.* XVI, 4, 5—6 = pierd *verliere.*
pchietrile *s. f. pl.* II, 23, 8 = pietrele *die Steine.*
pciaptănată *p. pf.* III, 18, 2 = pieptenată *gekämmt.*
pcică *3. Pl. Pr.* X, 32, 13 = pică *sie fallen.*
pcielie *s. f.* X, 32, 1 = piele *Haut.*
pcietriciele *s. f. pl.* XV, 6, 14 = pietricele *die kleinen Steine.*
perpegioi *s. m.* XXIX, 2, 1 (*s.* pipigioi).
peteluşă *s. f.* XI, 1, 1 = *diminut. von* peteá *ein schmales Band.*
pici *s. m. pl.* (*für* picuri) X, 38, 8; X, 39, 8 *ein klein wenig* (pic de şoare).
pie *prp.* IV, 8, 3; IV, 11, 4 = pe *auf.*
pieşci *s. m.* XVI, 14, 1 = peşte *Fisch.*
pintrijel *s. m.* VI, 4, 4; pintrijălXIX, 3 Var. = printijel, pătrunjel *Petersilie.*
pipigioi *s. pl.?* XII, 44, 1; XXI, 6, 1 *s.* perpegioi = pupăză *Walderbse,* s. Tiktin.
plijieşci *v. tr. 3. Sg. Pr.* XVI, 14, 2 = pliveşte *jätet.*
plijit *p. pf.* XXVIII, 19, 3—4 = plivit *gejätet.*
poa' *3. Sg. Pr.* XXIX, 17, 5—6 = poate *kann.*
poatşi *3. Sg. Pr.* XII, 31, 9 = poate *kann.*
pomete *s. n. pl.* IV, 22, 4 = pometuri *Obstgärten.*
poronci *v. tr.* IX, 30, 6 = porunci *bestellen, sagen lassen, befehlen.*
porunjei *s. m. pl.* XXIX, 6, 16 = porumbei *Tauben.*
potcogeştie *v. tr. 3. Sg. Pr.* XXVII, 17, 3 = potcoveşte *er beschlägt den Huf.*
potrijim *1. Pl. Pr.* VII, 3, 1 = potrivim *wir passen zusammen.*
potrocale *s. f. pl.* XI, 7, 8 = portocale *Orangefarbe.*
priloagi *s. n. pl.* XXXII, 1, 1—2 = pârloage *unbebautes Feld.*
propea *s. f.* XXVI, 34, 6 = proptea; XVI, 26, 9 propteauă *Pfahl.*
propi *v. tr.* XXVII, 18, 4 = a opri XXVII, 19, 6 *anhalten, stillen.*
prost *adj.* XXV, 6, 3—4 omul prost nu mai iubeşte!
pticioare *s. n. pl.* II, 13, 6, 10; IV, 15, 11 = picioare *Füße.*
ptşei *v. intr.* IV, 121, 12 = piei (pieri) *du gehst zugrunde.*
ptşiarâ *3. Sg. Pr. Konj.* IV, 121, 10 = piară *gehe zugrunde.*
ptşiatrâ *s. f.* XXIX, 37, 14; 24 = piatră *Stein.*
ptşica *v. intr.* XII, 30, 3; XIX, 8, 2; XXVIII, 35, 4 = a pica *fallen.*
ptşişi *v. intr. 3. Sg. Pr. Kj.* XXVII, 40, 11; 49, 15; 22 = pice *er solle fallen!*
punte *s. f.* *Holzsteg; aber* XV, 4, 3 = vad *Furt, Überfahrt;* IV, 22, 1 punte peste munte *Steig.*
purta *v. tr.* XII, 12, 2 = a lua în samă, *beaufsichtigen.*
puţinică *adv.* XVI, 41, 9 = puţintică *ein wenig.*

R

răsăpchi *v. refl.* XXIX, 36, 8 = a risipi *zerfallen, verfallen.*
răschirat *p. pf.* XX, 46, 8 = răsfirat *ausgebreitet.*
raşînă *s. f.* XXVII, 41, 19 = răşină *Harz.*
răştilat *p. pf.* XVI, 22, 11 = ? răştiat *gespult (Weberausdruck).*
rătcizat *p. pf.* IV, 147, 1 = retezat *geschnitten.*
redica *v. refl.* VII, 7, 7 = a ridica *aufstehen vom Krankenbett.*
regut *s. m.* XX, 12, 10 = recrut *Rekrut.*
riè *adj. f.* XXVII, 17, 6 = rea *schlecht.*
rojafie *s. f. pl.* X, 35, 1 = ? răzăchie *hartschalige Weintraube.*
rumân *adj.* XXVII, 21, 13 = rumen *rotbraun.*

S

sâ *conj.* IV, 116, 8; IV, 118, 4—5; IV, 127, 2 *u. a.* = să *daß.*
săcătură *s. f.* XVIII, 5, 1 zu secetă *Dürre.*
săhăstrie *s. f.* IV, 59, 1; X, 6, 4 = sihăstrie *Einsiedelei.*
săliac *adj.* IX, 47, 1 = sărac *arm.*
sâşiara *v. tr.* IV, 121, 3 = a secera *schneiden, ernten.*
satşi *s. n. pl.* XIX, 9, 8 = sate *Dörfer.*
scaciţă *s. f.* XXVII, 46, 19 = scăfiţă *Holzschüssel.*
scârghit *p. pf.* XXVI, 26, 6 = scârbit *betrübt.*
scârţîuţă *s. f.* XXIX, 17, 15 = ? scârţăitoare *Pflanze als Zaubermittel.*
schin *s. m.* IX, 17, 16; XVI, 16, 2; XVI, 24, 7 = spin *Dorn* (vgl. *stşin*).
schintit *p. pf.* XXXII, 10, 14 = sclintit, scrintit *verrenkt.*
schinare *s. f.* XII, 59, 6; XXI, 13, 1 spinare *Rücken.*
seleace *adj. vocat.* XX, 11, 2 = sárace *arm.*
spiguţ *s. m.* X, 43, 1, 11 = spicuţ *Kornähre.*
stan *s. n.* XXIX, 39, 10, 14 = stană de piatră *Fels.*
stancă *s. f. (hier adj.)* XVIII, 20, 5 = ? ţarcă *schwarz-weiß wie eine Elster.*
stşeli *s. f. pl.* IV, 131, 5; XXVI, 18, 18 = stele *Sterne.*
stşini *s. m. pl.* XII, 43, 1; XVI, 15, 6 = spini *Dornen (s.* schin*).*
sulcină *s. f.* IV, 21, 1; XXIX, 11, 2 = sulfină *Klee (s.* surcină*).*
surcină *s. f.* IX, 36, 1; XVIII, 20, 8 = sulfină *Steinklee.*
suschin *s. n.* XXI, 15, 4—5 = suspin *Seufzer.*
suscin *s. n.* IX, 18, 10 = suspin.
sustşin *s. n.* XII, 43, 7 = suspin.

Ş

şălarea *s. f.* XX, 17, 1 = şi o lălea.
şalvie *s. f.* XII, 23, 1 = sălvie *Salbei.*
şalvin *s. m.* XXVII, 20, 2 = ?
şarampoi *s. m. pl.* XXIX, 21, 11 = *Plur. von* şarampoiu *Pfahl* (scânduri ascuţite la vârf, *vgl. Şezăt.* V, 127).

şargiu *adj.* XX, 22, 6 = ? *zu* şarg *fahl, gelb?*
şe *pr. interr.* XII, 34, 3 = ce *was.*
şel *pr. dem.* XXVII, 23, 13 = cel *jener, jenes.*
şelui *v. tr.* VI, 16, 4; XII, 62, 9; XVI, 30, 4 = a celui *betrügen.*
şere *3. Sg. Pr.* XXVIII, 28, 2 = cere *erbittet, erfleht.*
şerè *Impf. 3. Sg.* XXIX, 17, 22 = cerea *erbettelte.*
şeri *2. Sg. Imper.* XIX, 8, 8 = cere *wirb (s.* şieri*).*
şeriu *s. n.* XXVI, 18, 18 = ceriu *Himmel.*
şfară *s. f.* IV, 86, 3 = sfoară *Strick, Schnur.*
şi *v aux.* VII, 2, 3; IX, 18, 1; IX, 34, 5; XII, 30, 2; XVI, 17, 5; XXII, 11, 1—3 = a fi *sein, werden, haben.*
şi *pr. rel.* X, 48, 2, 5; XIX, 3, 12; XX, 16, 2 = ce *die; was.*
şi *pr. dem.* XIX, 3, 10—12 = cei *jene, die.*
şi *pr. interr.* XXVIII, 15, 3; XXVIII, 35, 3; XXIX, 14, 5 = ce *was, warum?*
şia *p. dem. f.* XXIX, 14, 2 = cea *die.*
şial *pr. dem. m.* XXVII, 34, 9 = cel *jenen.*
şie *pr. interr.* IV, 80, 3 = ce *was? warum?*
şiè *pr. dem.* XXVI, 18, 16 = cea *die.*
şie *v. aux. 3. Sg. Kj.* XXVII, 38, 7; XXVIII, 35, 5 = fie *sei.*
şieri *2. Sg. Imp.* XIX, 3, 4 = cere *bitte, wirb.*
şiňi *p. int.* IV, 66, 6; IV, 135, 4; XXVII, 38, 6; XXVII, 40, 7—10 = cine *wer.*
şinuţi *s. m. pl.* XXXIII, 5, 6 = finuţi *Paten.*
şioarâ *s. f.* XXIX, 14, 13 = cioară *Krähe.*
şir *s. n.* IX, 35, 1 = fir *Stamm, Stengel.*
şirea *s. f.* XVI, 22, 8 = firea *Wesen, Art.*
şiroare *s. n.* XIII, 6, 13 = şiroae *(pl.* von şiroiu*) Ströme.*
şolan *s. n.* XIX, 9, 14 = ciolan *Knochen.*
şolaria *s. f.* XXVII, 37, 1 *vgl.* şălarea, şularea = şio latera.
şulărea *s. f.* IV, 32, 1, *vgl.* şălarea.
şungit *p. pf.* XXIX, 26, 4 = ciungit *verstümmelt.*
şuvaru *s. m.* XII, 27, 11 = şuvăr de munte *Rispengras.*

T

tăiè *v. inf.* (: vedè) IV, 83, 4; 90, 2 = a tăia *schneiden.*
tălnim *1. Pl.* = întâlnim *begegnen.*
tămăioară *s. f.* V, 13, 2 = tămâioară *Veilchen.*
tapalagoasă *adj. f.* XXVIII, 28, 7 = greoaie *plump, unbeholfen (vgl. Şezătoarea* V, 161*).*
tăt *pr. indef.* XXXI, 19, 3 = tot *ganz.*
tătă = toată I, 7, 2; XXVII, 49, 20; XXXIII, 4, 10.
tătcie = tăte, toate XXII, 12, 8 *alle.*
tăte = toate VI, 12, 2; XXX, 16, 2.
tăţi *pron. ind.* = toţi XXXII, 6, 8—9;
tău *s. n.* IV, 35, 1 = băltoagă *Lache, Sumpf (Dacorom.* II, 790*),* apă fără fund *(Şezătoarea* V, 161*).*

tcie *pr. pers.* IV, 11, 10; IX, 8, 3, 8, 5; XXII, 12, 3—4 = te *dich.*
tcinie *pr. pers.* IV, 11, 5; IX, 18, 2 = tine *dich.*
tcinirel *adj.* XXII, 12, 10 tinerel *jugendlich.*
tele *pr. dem. für* tale IX, 23, 3; 24, 10.
tie *pr. pers.* IV, 8, 2 = te *dich.*
tiglăsuit *adj.* X, 22, 10 = călcat *gebügelt.*
titun *s. n.* XI, 7, 7 = tutun *Tabak.*
to XXXI, 19, 12 *(vor Kons.)* = toţi *alle.*
tochesc *v. refl.* XII, 23, 2; XXII, 19, 2 = topesc *weich werden.*
toptşit *p. pf.* XII, 30, 10 = topit *zerflossen.*
trandacir *s. m.* XVI, 8, 1; XVIII, 22, 2 = trandafir *Rose.*
trandahir *s. m.* IV, 81, 1 = trandafir.
triace *v. 3. Sg. Pr.* XII, 55, 16 = trece *geht vorüber.*
tşemi *v. tr. 3. Sg. Pr.* XXVIII, 35, 3; *refl.* XXIX, 17, 2 = teme *fürchtet.*
tşiutoari *s. f.* IV, 15, 10 = cheutoare *Ecke des hölzernen Hauses.*
tşi *pr. pers.* IV, 131, 1—3; XII, 31, 4; XII, 32, 6; XX, 16, 8; XXVII, 49, 16 = te *dich.*
tşiar *adv.* XXIX, 16, 17 = chiar *sogar, gerade.*
tşie XII, 66, 11, 13 *3. Sg. Kj.* fie
tşilă *s. f.* XIX, 9, 12—13 = chilă *Metzen, Scheffel.*
tşińi *pr. pers.* IV, 15, 1; IV, 76, 1; XVI, 17, 5 = tine *dich.*
tu *in* tată-tu XXIX, 29, 12 = tată-tău *dein Vater.*
tun *s. n.* XVII, 4, 2 = tunet *Donner.*

Ţ

ţiscovine *s. f. pl.* XXX, 9, 10, *bei Sevastos, Cântece S. 194* tiscovine, *bei Torouţiu, A fost odată CXXXIII, 11* tescovine = tescuine, *Trebern von Weintrauben.*

U

ũ *unbest. Art.* XXIX, 14, 15 = un *ein.*
une *adv.* III, 13, 9 *und oft (auch* un'*)* = unde *wo.*
uşori *s. m. pl.* VII, 3, 2 = uşciori *Türpfosten.*

V

vicselit *adj.* X, 22, 9 = vixuit *gewichst.*
vioară : apă *v.* IX, 45, 1, *vgl. Şezăt. I, 47—48, Pamfile, Cânt., S. 192a; bei Tiktin* limpede *klar; anders Drăgan in Dacorom. II, 619 ff.* = *lt.* vivula *lebhaft.*
XXVI, 29, 4 un fir de v. = ? *wohl Fehler statt* liviziu XXVI, 16, 8 *(von* livid *adj. blaß).*
vizunie *s. f.* IX, 10, 16 = vizuină *Höhle wilder Tiere.*
vońisi *s. m. pl.* XX, 16, 11 = voinici *Burschen.*
vorghim *1. Pl. Prs.* IX, 40, 21 = vorbim *wir sprechen.*
vra *v. aux.* IV, 1, 3; 77, 6 = a vrea *wollen.*
vrai *2. Sg. Pr. von* a vreą IV, 1, 4; 1, 5.
vrè *v. aux. inf.* XX, 49, 8 = a vrea *wollen.*

Z

zăbăgi *v. intr.* XXXI, 16, 4—10; 17, 9, 12 = zăbăi *warten.*
zicălaş *s. m.* I, 2; 3; XXVII, 8, 6 = lăutar *Spielmann.*

Nachwort.

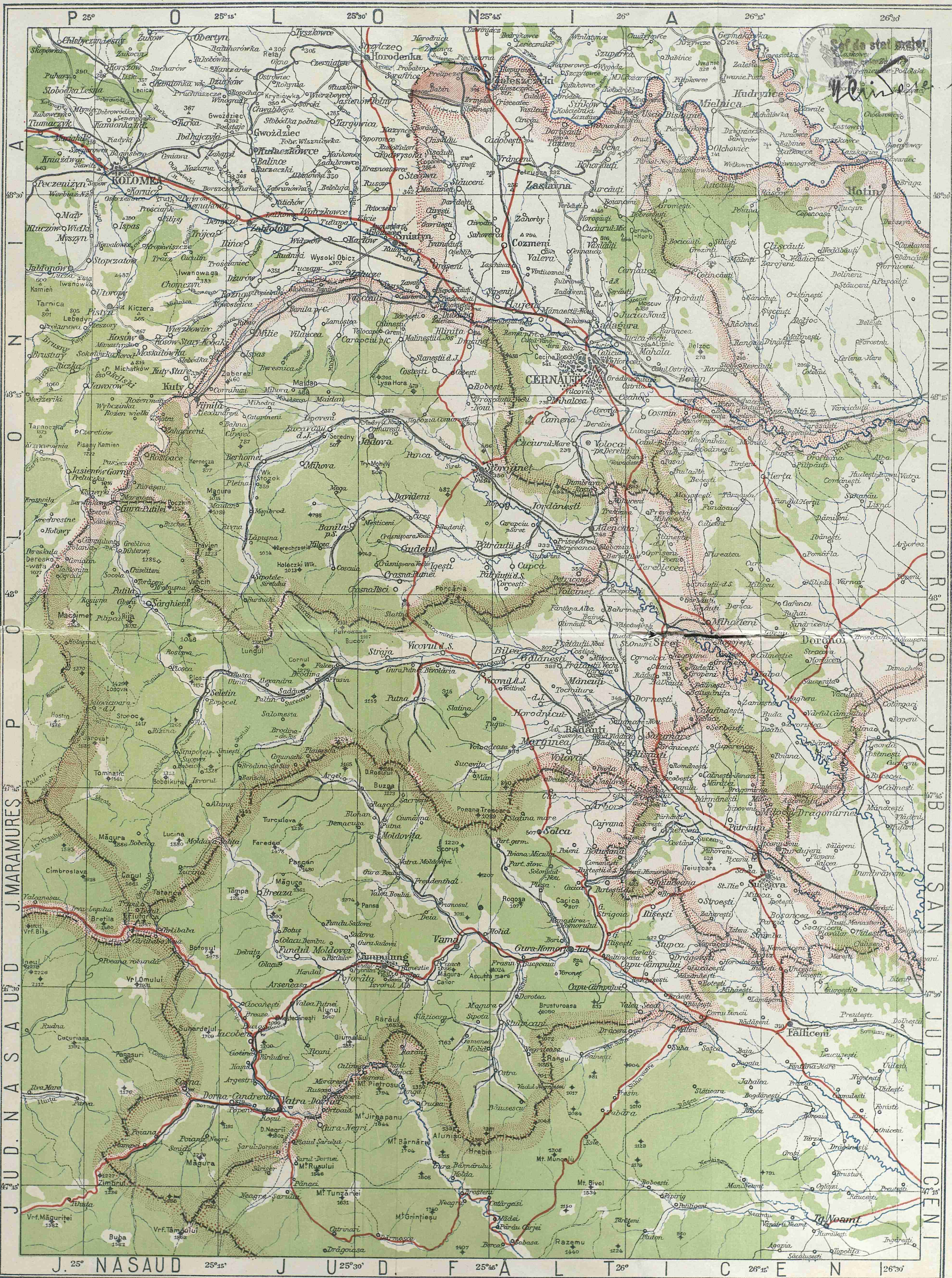
Es war meinem Vater, Professor Friedwagner, nicht mehr vergönnt, das Erscheinen seines Werkes zu erleben, dem er Jahre mühevollster Arbeit gewidmet hatte. Ein tragisches Geschick berief ihn ab aus dieser Welt, als er eben die letzten Korrekturen erledigt hatte und es sich nur noch um Tage handelte, bis er das fertige Buch in Händen halten konnte. Ihm galten noch seine Gedanken und Sorgen während seiner letzten Krankheitstage, wie auch die ganze Energie und Kraft des fast Achtzigjährigen während des letzten Jahres der Drucklegung nur der Fertigstellung dieses Werkes gehörten, die sich leider infolge technischer Schwierigkeiten, welche die Kriegszeit mit sich brachte, verzögerte. Als ihn vor wenigen Wochen eine schwere Krankheit befiel, vermochte er ihr nicht mehr genügend Widerstandskraft entgegenzusetzen, sein überarbeiteter Körper mußte erliegen. Seine letzten Gedanken richtete er auf diese seine Arbeit, und seine letzten guten Wünsche begleiten sie auf ihrem Weg in die Öffentlichkeit. Ebenso richtete er noch seinen Dank und einen letzten Gruß an alle, die ihm bei dem Zustandekommen des Werkes und insbesondere bei der mühevollen Durchsicht der Druckbogen behilflich waren.

Irmgard v. Frauendorfer, geb. Friedwagner.

HARTA BUCOVINEI

cu indicarea drumurilor pentru automobiliști

EDITURA: LEON KÖNIG, CERNĂUȚI



Capitala de provincie
Capitala de județ
Oraș cu mai puțin de 10.000 loc.
Târg cu peste 2000 loc.
Târg sub 2000 loc.
Sat cu peste 2000 loc.
Sat sub 2000 loc.
Hotarul țării
Limită de județ
Cale ferată normală
Cale ferată îngustă
Șosea națională
Șosea județeană
Drum de care
Cărare largă
Cărare îngustă
Stațiune balneară
Pădure
Punct de altitudine

Scara 1:400.000

LIT. ORIENT CERNĂUȚI